DIE ROSE

von

TH. NIETNER

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

DIE ROSE.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

PRINCE HUMBERT.

DIE ROSE

Geschichte, Arten, Kultur und Verwendung

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

DIE ROSE

ihre

Geschichte, Arten, Kultur und Verwendung

nebst einem Verzeichniss von

fünftausend beschriebenen Gartenrosen.

Von

TH. NIETNER,
Königlicher Hofgärtner in Potsdam.

Mit 106 Holzschnitten im Text, 2 Gartenplänen
und 12 Farbendrucktafeln nach Aquarellen von Maria Endell.

BERLIN.
VERLAG VON WIEGANDT, HEMPEL & PAREY
(PAUL PAREY)
1880.

Das Uebersetzungsrecht wird vorbehalten.

Verein Bücherei

Universitätsbibliothek · Techn. Univ. Berlin

Ihrer

Kaiserlich Königlichen Hoheit

der

KRONPRINZESSIN

des Deutschen Reichs und von Preussen

Prinzess Royal von Grossbritannien und Irland

in tiefster Ehrfurcht

unterthänigst gewidmet.

intranda viewer

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

VORWORT.

Wir wissen sehr wohl, dass die Rose, wie der Weinstock und viele andere unserer beliebtesten Gartengewächse nach den verschiedensten Principien cultivirt, ja zuweilen, sogar sich selbst überlassen, doch gute Resultate liefert. Wir wissen ferner, dass es sehr schwer und unzuverlässig, ja fast unmöglich ist, Regeln zu geben, nach welchen die Rose unter allen Verhältnissen zu behandeln ist, haben aber andererseits auch gefunden, dass nur zu häufig bei der besten Absicht, seinen Lieblingen Gutes angedeihen zu lassen, dennoch viel und grob gegen dieselben gesündigt wird; und das zumeist aus falscher Auffassung der in der Literatur zusammengestellten Verordnungen, die allerdings oft genug einem ärztlichen Recept gleichen, bei welchem die Gebrauchsanweisung vergessen. Oft hat das Missverstehen wohl auch darin seinen Grund, dass die Anweisungen zu einseitig, nur für ganz locale Verhältnisse gegeben sind und es für den Laien schwierig ist, dieselben den ihm gegebenen Umständen anzupassen. Alles Gründe, welche es einerseits fast verwegen erscheinen lassen, über die Rose, ihre Kultur, Verwendung u. s. w. noch etwas zu schreiben, andererseits eine ausführlichere Schrift wünschenswerth machen. Gingen wir demnach auch nur schüchtern an die Arbeit, so glaubten wir dennoch durch langjährige Praxis, durch specielle Vorliebe gerade für die Rosencultur und die erreichten Resultate uns dazu berechtigt, unsere eigene Erfahrungen und Beobachtungen hier wiederzugeben, sie mit denen anderer Gärtner und Liebhaber zu vergleichen und diese oder jene weiteren Schlüsse daraus zu ziehen. Inwieweit uns diese Aufgabe gelungen ist, bleibt dem Urtheil des sachkundigen Lesers überlassen.

Wunderlich mag es erscheinen, dass dem Hauptwerke ein Rosenverzeichniss von über 5000 Nummern beigefügt ist; wir hatten dafür aber unsere guten Gründe. Ist auch beinahe die Hälfte der darin aufgeführten Rosen fast aus den Gärten verschwunden, so haben doch manche als Stammform neuerer Sorten

noch ihren Werth und der Vollständigkeit wegen durften sie nicht fehlen. Unser Hauptgesichtspunkt war aber, mit Hilfe eines solchen Verzeichnisses, endlich einmal eine gründliche Sichtung der Nomenclatur der Rose anzubahnen in der Hoffnung, dass dies Vorhaben bei den Rosenkennern, Züchtern und Liebhabern Anklang findet und durch sie unterstützt wird. Nur wer jemals eine ähnliche Arbeit unternommen, kann die Schwierigkeit und die Ausdauer würdigen, welche dabei zu überwinden und mit der allein ein Gelingen möglich war. Nicht nur aus den Verzeichnissen und anderen Specialschriften aller Herren Länder, aus eigenen langjährigen Aufzeichnungen und denjenigen anderer Rosenfreunde mussten Namen und Beschreibung gesammelt werden, sondern die Hauptschwierigkeit begann erst mit dem Vergleichen und Ordnen dieses wirren Materials. Kann das Verzeichniss auch nicht den Anspruch auf absolute Vollständigkeit machen, so dürften doch wenige Namen darin fehlen und es wird ein Leichtes sein, durch Nachträge dasselbe*) auf dem Laufenden zu erhalten. — Als eine sehr schätzbare Bereicherung dieses Namensverzeichnisses wird das sich daran anschliessende Verzeichniss erscheinen, welches nach verschiedenen Gesichtspunkten geordnet, die empfehlenswerthesten Rosen enthält. Wir verdanken dieses dem um die Rosencultur hochverdienten Vorsitzenden des Gartenbauvereins zu Wittstock, Herrn Schneider und verweisen betreffs desselben auf die dem Verzeichniss vorgedruckte Notiz.

Ausser diesem Herrn und der Verlagshandlung sprechen wir hier unsern Dank noch Fräulein Maria Endell aus, nach deren meisterhaften Aquarellen das bekannte Atelier von Mühlmeister, Johler & Brauns in Hamburg die farbigen Rosentafeln dieses Werkes lithographirt hat, dessleichen allen denen, die uns mit Rath und That zur Seite gestanden.

Möge das Buch Gutes wirken im Dienste der Rose.

Potsdam, im September 1880.

Th. Nietner.

*) Um Rosisten es bequem zu machen, in dieses Verzeichniss Einschaltungen und Aenderungen einzutragen, hat die Verlagshandlung eine besondere, mit Papier durchschossene Ausgabe dieser Liste in Taschenformat veranstaltet.

INHALT.

Seite

Allgemeine Einleitung.

Eintheilung der Rosen.

Kultur und Verwendung der Rose im Garten.

Rosenbaumschulen und Vermehrung.

Die Kultur der Rose in Töpfen.

Die Rosen-Treiberei.

Wiederholung der im Laufe des Jahres vorzunehmenden Arbeiten.

Die Feinde der Rose.

Anhang.

Verzeichniss
der citirten Botaniker, welche über Rosen geschrieben.

Abkürzung:	Namen:
Ait.	W. Aiton, Director des Botanischen Gartens zu Kew. † 1793.
Ait. fis.	G. F. Aiton, Nachfolger und Sohn des vorigen.
All.	C. Allioni, Professor der Botanik in Turin. † 1804.
Bst.	Bastard oder Bâtard, Botaniker in Frankreich.
Bauh.	Bauhin, Professor der Botanik und Medicin in Basel. † 1624.
Bork.	M. B. Borkhausen, Botaniker in Darmstadt.
Bosc.	L. Bosc, Director des Botanischen Gartens in Paris.
Brw. = R. B.	Robert Brown, Director des Botanischen Gartens zu Kew.
Bss.	S. J. G. Besser, Professor und russischer Staatsrath zu Kiew.
Cr.	H. J. N. von Crantz, Professor der Medicin in Wien. † 1799.
Crivl.	J. Balsamo-Crivelli, Professor der Botanik in Mailand.
D. C.	A. P. de Candolle, Professor der Botanik in Genf und Montpellier.
Desf.	R. Desfontaines, Professor der Botanik zu Paris.
Dierb.	J. H. Dierbach, Professor der Medicin in Heidelberg.
Donn.	J. Donn, Director des Botanischen Gartens zu Cambridge.
D. de Cours.	Dumont de Courset, Botaniker. † 1824.
Dur.	P. Durand, Botaniker in Frankreich.
Ehrh.	F. Ehrhart, Botaniker in Hannover.
Fres.	G. Fresenius, Director des Botanischen Gartens zu Frankfurt a. M.
Gml.	C. C. Gmelin, Professor und Director des Botanischen Gartens zu Karlsruhe.
Herm.	J. Hermann, Professor der Botanik zu Leyden.
Hst.	N. Th. Host, Botaniker und Leibarzt in Oesterreich.
Huds.	W. Hudson, Botaniker und Apotheker zu London. † 1793.
Jacq.	N. J. von Jacquin, Baron, Director des Botanischen Gartens in Wien. † 1820.
K. K.	Karl Koch, Professor der Botanik in Berlin. † 1877.
L.	Carl von Linné, Professor zu Upsala; berühmter schwedischer Naturforscher. † 1778.
Lll.	Avé Lallemand, Professor am Botanischen Garten zu Petersburg.
Lees.	J. D. Leers, Botaniker und Apotheker zu Herborn.
Lej.	Lejeune, Botaniker und Arzt in Belgien.
Lib.	M. A. Libert, Botaniker zu Malmedy.
Light.	J. Lightfort, Botaniker und Farrer zu Gotham, Schottland. † 1788.
Lindl.	J. Lindley, Professor der Botanik zu London.
Lk.	H. Link, Director des Botanischen Gartens zu Berlin.
Mchx.	A. Michaux, Botaniker in Frankreich. † 1803.

Abkürzung:	Namen:
Mill.	P. Miller, Director des Botanischen Gartens zu Chelsea. † 1771.
Mch.	C. Mönch, Director des Botanischen Gartens zu Marburg. † 1805.
Murr.	J. A. Murray, Director des Botanischen Gartens zu Göttingen. † 1791.
N.c. = Nees.	B. G. Nees v. Esenbeck, Director des Botanischen Gartens zu Breslau. † 1837.
Nll.	Dr. Neill, Botaniker und Gartenfreund in England.
Pll.	P. S. Pallas, Professor der Botanik zu Petersberg. † 1811.
Plin.	Plinius, Schriftsteller der alten Römer; erwähnt vielfach der Rosen in Italien.
Poir.	J. L. M. Poiret, Botaniker in Frankreich.
Pursh.	Fr. Pursh oder Pursch, Botaniker aus Sachsen, bereiste Nordamerika. † 1820.
Red.	P. J. Redoute, Pflanzenmaler aus Paris.
Reyn.	L. Reynier, Botaniker und Arzt in Lausanne. † 1824.
Reich.	J. J. Reichard, Botaniker und Arzt in Frankfurt a. M. † 1789.
Rox.	G. Roxburgh, Director des Botanischen Gartens zu Madras.
Scop.	J. A. Scopoli, Professor der Naturgeschichte zu Pavia. † 1788.
Salb.	R. A. Salisbury, Botaniker in England.
Schlch.	J. C. Schleicher, Botaniker in der Schweiz.
Sr.	N. C. Serenge, Director des Botanischen Gartens zu Lyon.
Sims.	Jac Sims, Botaniker in England.
Sm.	J. E. Smith, Botaniker in England. † 1828.
Sprgl.	C. Sprengel, Director des Botanischen Gartens zu Halle. † 1833.
Stev.	C. von Steven, Staatsrath und Botaniker in Petersburg.
Sw.	R. Sweet, Botaniker in London. † 1839.
Thor.	C. Thory, Botaniker in Frankreich.
Thll.	J. L. Thuillier, Professor der Botanik in Paris. † 1822.
Thb.	C. P. Thunberg, Professor der Botanik in Upsala. † 1828.
Vill.	D. Villars, Professor und Arzt in Strassburg. † 1814.
Viv.	R. von Viviani, Director des Botanischen Gartens zu Genua.
Wats.	H. C. Watson, Botaniker in England.
Wall.	W. Wallroth, Botaniker und Arzt zu Nordhausen.
Wendl.	J. C. Wendland, Vorsteher des Gartens zu Herrenhausen.
Wib.	A. G. E. C. Wibel, Botaniker und Arzt zu Wertheim. † 1814.
Wlld. = W.	L. Willdenow, Director des Botanischen Gartens zu Berlin. † 1812.
Wkst.	J. E. Wikstroem, Botaniker zu Stockholm.
Woods.	F. Woods, Botaniker in England.

Benutzte Literatur.

Achenbach. — Geschichte, Vaterland und Verbreitung der Rosen. — Darmstadt, 1870.
Brehm. — Thierleben. — Leipzig, 1877.
Cochet, M. S. et Bernardin, M. C. — Journal des Roses. — 1877—80.
Dölle, W. — Der Rosengarten. — Leipzig, 1855.
Döring, W. L. — Die Königin der Blumen in Beziehung auf die Gemüthswelt. — Elberfeld, 1835.
Dumortier. — Roses belges. — Gand, 1867.
Forney. — La taille du Rosier etc. — Paris, 1864.
Geschwind, R. — Hybridation und Sämlingszucht der Rosen. — Wien, 1865.
Jamain, H., Forney, E. — Les Roses. — Paris, 1873.
Koch, K. — Dendrologie. — Erlangen, 1872.
Lebl, M. — Illustrirter Rosengarten. — Stuttgart, 1879.
Leunis, J. — Synopsis der Naturgeschichte des Thier- und Pflanzenreichs. — Hannover, 1860.
Lindley, J. — Rosarum monographia. — London.
Nestel's Rosengarten. — Stuttgart, 1866.
Otto, A. — Der Rosenzüchter oder die Kultur der Rosen etc. — Erlangen, 1858.
Paul, W. — The Rose-Garden. — London, 1863.
Prior, W. D. — Roses and ther culture. — London.
Reynolds-Hole, S. — A book about roses. — London, 1877. (Deutsche Ausgabe Berlin 1879).
Schlechtendal, von, und Wünsche, O. — Die Insecten. — Leipzig, 1879.
Schleiden, M. J. — Die Rose. — Leipzig, 1873.
Schirley-Hibberd. — The Rosebook. — London.
Sorauer, Dr., P. — Handbuch der Pflanzenkrankheiten. — Berlin, 1874.
Taschenberg, E. L. — Entomologie für Gärtner etc. — Leipzig, 1871.
Wesselhöft, J. — Der Rosenfreund. — Weimar, 1873.
Zahllose Verzeichnisse aller Länder und Jahrgänge.

Tafel-Verzeichniss.

Einleitung. Kultus. Geschichte.

---

intranda viewer

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Einleitung. Kultus. Geschichte.

Symbolik der Rose.

Wohl keine Herrschaft hat ihren Glanz so lange behauptet, wie die der Rose, welche die griechische Dichterin Sappho schon vor mehr denn 2000 Jahren als die Königin der Blumen besingt, als welche sie alle Wandlungen des Geschickes, alle Epochen der Geschichte durchgemacht und noch heut von allen Völkern des Erdballs verehrt und bewundert wird. Sie ist von jeher das Symbol der Liebe und Verehrung, das Ideal der Schönheit und Jugendfrische. Die Anmuth und der Liebreiz ihrer Blumen im üppigen Grün des Blätterschmuckes erringen stets den Sieg über Neuheit und Seltenheit, über wunderbare Form und Farbe all ihrer Schwestern; sie ist eine von den wenigen Blumen, an welche Jahrtausende hindurch die Modesucht spurlos vorübergegangen. Die Rose ist der Liebling von Reich und Arm und schmückt, unparteiisch wie der Tod, wenngleich selbst das Sinnbild frischen Lebens, mit gleicher Grazie die verfallenen Fenster der Arbeiterhütte, wie die goldstrotzenden Balkone der Schlösser.*)

Die Rose ist eine der Freude geweihte Blume und welch andere wäre dieser Weihe würdiger? Wie diese, so schlägt aber auch jene gar Manchem, der zu unbedacht auf sie einstürmt, oft tiefe Wunden — „Keine Rose ohne Dornen". — Der Duft, die Farbenpracht und edle Form ihrer Blumen entzückt alle Sinne des Menschen; neue, unbekannte Ahnungen, sehnsuchtsvolle Wünsche durchbeben das Herz — so der Dichter.

Die sich eben erschliessende Rosenknospe gleicht sie nicht dem jungen, unschuldsvollen und ahnungslosen Mädchen? und gern überreicht man diesem eine solche als Ebenbild, während man einer mittelalterlichen Verehrten des ewig jungen Geschlechts schon ein weiter entfaltetes Exemplar bieten darf, wofern man nicht vergisst darauf hinzuweisen, dass auch die aufgeblühte Rose schön. Der Vergleiche und Beziehungen zwischen der Rose und dem schönen Geschlechte giebt es unendliche.

---

*) „Die Rosensträuche sind gar wol bekannt, und werden wegen ihrer Blumen sehr wert gehalten, „denn die Rose ist eine Königin der Blumen, ein Schmuck der Erden, eine Zierde der Gärten, eine Lust „dem Gesicht, dem Geruch eine Anmutigkeit und dem Herzen eine kräftige Erquickung." (Wohl-bewährte-Garten-Geheimnüsse. Nürnberg 1788. [pag. 280.])

Wie sinnreich ist und wie wehmüthig, zu wie tiefem Nachdenken stimmt der Grabstein eines Kindes, mit einer geknickten Rose geschmückt (Fig. 1). Wie schwermuthsvoll, aber Ruhe und Frieden verheissend der Ausdruck: „sie gleicht einer dahingewelkten Rose!" — Ebenso sinnig und meist zutreffend sind die Bezeichnungen: rosige Laune, Rosenmund, Rosenlippen, rosiges Mädchen, sie ist wie eine zart erröthende Rose, namentlich im

Fig. 1.

Gegensatz zu der Phrase: — er glüht wie eine Pfingstrose, u. s. w. Weniger zutreffend oder passend sind oft die vielen mit Rose zusammengesetzten Namen, wie Rosenstiel, Rosenthal, Rosenwinkel u. d. m.

Wohl keine andere Blume ist durch Bild und Wort so vielfach verherrlicht worden, wie gerade die Rose; ihre natürlichen Reize getreu wiederzugeben, ist das höchste Ziel der Blumen-

Fig. 2

malerei, nach welchem schon die ältesten italienischen und niederländischen Meister gestrebt haben; sie ist's, die der Musik und Dichtkunst so reichen Stoff zu den erhebendsten Schöpfungen geliefert. Kein Wunder, dass sich auch die Heraldik ihrer bemächtigt, und so finden wir sie denn häufig in den Wappenschildern der ältesten Familien. Wie bekannt, war auch Luther's Siegel mit einer Rose geschmückt, und in England spielte die Rose von jeher eine grosse Rolle,

neben der Distel und dem Kleeblatt befindet sie sich nicht nur in seinem Wappen, sondern die Königin Elisabeth liess sogar Münzen mit dem Bilde einer Rose prägen; eine traurige Berühmtheit und blutige Bedeutung erhielt sie hier durch die Zwistigkeiten des Hauses York mit dem Hause Lancaster, und die rothe Rose im Wappen König Heinrich VI., sowie die weisse im Wappen des Herzogs von York, Abkömmlings Eduard III., verschafften diesem gräuelvollen Erbfolgekrieg den Namen des Krieges der weissen und der rothen Rose. In England war es auch, wo nach altem Brauch die weisse Rose als Sinnbild der tiefsten Verschwiegenheit galt, und von dort stammt der Spruch: „Tod Jedem, welcher unter mir geheim vertrautes Wort verräth."

Solche oder ähnliche Bedeutung wurde aus der Form der Blume hergeleitet; diese hat fünf Blätter, um die sich herum ein regelmässiges Fünfeck, Pentagramm, zeichnen lässt (Fig. 2), welche Figur und mit ihr die Rose selbst schon im grauen Alterthum als Sinnbild des Geheimnissvollen galt. Im Mittelalter fand dieses Zeichen denn auch häufig Verwendung in der Baukunst; es bemächtigten sich seiner, der Bedeutung wegen, die Freimaurer. Aber auch schon bei den erwähnten Trinkgelagen der Römer war es Sitte, durch das Aufhängen einer Rose über der Tafel, daran zu erinnern, dass man die Zunge, die der Wein löse, im Zaum halten möge und Verschwiegenheit bewahre. Dieselbe Bedeutung hat z. B. wohl die Rose im Rathskeller zu Bremen gehabt, unter der die Rathsherren in geheimer Sitzung beim Rosewein das Wohl der Stadt beriethen.

Die Rose im Alterthum*).

Als Liebling der Götter und Menschen finden wir im Alterthum überall die Rose mit der Religion und der Gottesverehrung in innigem Zusammenhang, die Religion der Brahminen sowohl, wie die der mehr bekannten Cultur-Völker, insbesondere der Griechen, zeigen uns die Rose als Attribut verschiedener Gottheiten. Selbst in der nordischen Mythologie spielt schon die Hundsrose, Hagedorn, eine Rolle als Einfriedigung der heiligen Gräber, und so ist die Hagebutte eins der wenigen Ueberbleibsel jener sagenhaften Zeit.

Bei den Indiern liegt Lakschmi, die Göttin des Reichthums und Gemahlin Wischnus, in einer Rose mit 108 grösseren und 1008 kleineren Blumenblättern. Bei den alten Griechen war die Rose Eros, dem Gotte der Liebe geweiht, aber ausserdem besass auch Aphrodite, die Göttin der Schönheit, Hebe, die Grazien und andere die Rose als Sinnbild der Schönheit und Unschuld zugleich, bald als einzelne Blume, bald zum Kranze gewunden. Aphrodite salbte den Leichnam des Hector mit Rosen.

Reich an Sagen über die Entstehung der Rose, ihre Farben und Stacheln ist die Mythologie der Völker; denn wie diese Blume an Liebreiz und Schönheit vor allen ihren Schwestern hervorragt, so konnte sie auch nicht wie diese entstanden sein, sondern musste ihre Entstehung einer besonderen Veranlassung verdanken; sie ist unmittelbar göttlichen Ursprungs. Hier einige der schönsten griechischen Sagen.

Nach der einen ist die Königin der Blumen auf der Erde zurückgeblieben, als das erste Morgenroth sich allmählig in den hellen Tag verlor. — Anakreon lässt sie aus dem Meeresschaum gleichzeitig mit der Göttin der Schönheit geboren werden. Als die Götter dieselbe

*) Nachstehende geschichtliche Notizen verdanken wir zum grossen Theil einem Vortrag des Herrn Oberconsistorial-Secretair Achenbach, welchen derselbe bei Gelegenheit einer Rosenausstellung zu Darmstadt hielt. Th. N.

erblickt, träufelten sie vor Entzücken Nectar in ihren Kelch hernieder, der der Rose den süssen Duft verleiht.

— — — — — — — — — — —
Sie, sie ist des Sängers Wonne
Bei dem Schmaus, bei Trinkgelagen,
Bei Lyaenes' frohen Festen.
Wo wär' etwas ohne Rosen?
Rosenfingerig ist Eros,
Rosenarmig sind die Nymphen,
Und die Rosenhaut Cytherens
Wird gepriesen von den Weisen,
Wie der Rosenmund der Venus.

Auch den Kranken heilt sie wieder,
Scheucht vom Todten die Verwesung,
Widersteht der Macht der Zeiten,
Reizend selber ist ihr Alter
Durch den Wohlgeruch der Jugend.

Auf, lasst uns den Ursprung singen!
Als vom Schaum des blauen Meeres
Die bethauete Cythere
Einst der Ocean geboren,
Und die kriegerische Pallas,
Des Olympus erste Göttin,
Auf Kronions Haupt sich zeigte,
Damals liess auch Mutter Erde
Der bewundernswerthen Rose,
Dieses holden Meisterstückes
Ersten jungen Strauch erspriessen,
Und die Schaar der seel'gen Götter
Netzte die enthüllte Blüthe
Dann mit Nectar und so prangend
Stieg empor aus Dorngesträuchen
Bacchus' ewigjunge Blume.

Anakreon. Od. 51. (500 v. Chr.)

Nach einer anderen Mythe ist Flora die Schöpferin der Rose; von Amors Pfeil, dessen Liebe sie erst verschmäht hatte, schmerzlich getroffen und in heisser Liebe für ihn entbrannt, aber von ihm gemieden, schuf sie in sehnendem Schmerz die Blume, welche lacht und weint, mit ihren Reizen, mit ihren Dornen. Eros! — will sie rufen, als die entzückende Blüthe ihrer Hand entsprossen, aber — jungfräulich schüchtern verstummt die erste Silbe und nur die letzte „Ros" — ertönt von ihren Lippen, indem sie zart erröthet, und als „Rose" begrüssen nun alle Blumen des Haines die neugeborene Schwester*).

Nach den meisten Sagen war die Rose ursprünglich weiss von Farbe und ohne Geruch; als aber die Göttin der Liebe an den Dornen eines Rosenstockes sich den Fuss verletzt hatte und einige Tropfen ihres Götterblutes auf denselben geträufelt, da nahmen die Blumen die rothe Farbe desselben an.

Den Gläubigen des Koran ist die Rose sogar so heilig, dass sie dieselbe aus dem Schweisse ihres Propheten Mohamed entstehen lassen, und wie der Anhänger des Islam jedes beschriebene Blatt aufhebt, weil der Name Allah darauf geschrieben sein könnte, so lässt er kein Blumenblatt der Rose auf der Erde liegen, damit nicht das, was aus dem Schweisse des Propheten entsprossen, mit Füssen getreten werde.

Auch in der heiligen Schrift, in den Büchern des alten Testamentes, geschieht der Rose mehrfach Erwähnung, wenn auch nur sinnbildlich. Dagegen erfahren wir daraus, dass es schon damals bei den Juden Sitte war, bei festlichen Gelegenheiten sich mit Rosen zu bekränzen. Von dort kam diese im ganzen Orient verbreitete Gewohnheit nach Griechenland und Italien; ganz enorm war der Luxus, der namentlich zur römischen Kaiserzeit mit Rosen getrieben wurde. Rosenkränze trugen die Alten bei jeder festlichen Veranlassung, bei Opfern wie bei Mahlzeiten. Einen Kranz von Myrtenzweigen, Rosen und anderen Blumen trug die Braut unter ihrem purpurfarbenen Schleier; Rosenkränze setzte man auf das Haupt der Bildsäulen der Götter und Menschen oder legte sie zu deren Füssen; mit Rosengewinden umhing man die Bilder geliebter

*) Herrscherin bist Du im Reich der lieblich duftenden Blumen, (ROSE.)
Machst Du zum Haupt mir den Fuss, Herrscher des Menschengeschlechts. (EROS.)

Personen. Rosenkränze wurden den Fürsten beim Einzug in den Wagen geworfen und für die heimkehrenden Krieger wurden die Thore mit Rosen- und anderen Blumenfestons geschmückt. Homer lässt den Schild des Achilles und die Helme des Hector und Aeneas mit Rosen bekränzen. Auch die Gräber theuerer Angehörigen — so Anchises das Grab seines Freundes — wurden mit Rosen bestreut, ja man feierte den Dahingeschiedenen ein besonderes Rosenfest.

Massenverbrauch bei den Römern.

Vor Allem durfte aber bei festlichen Mahlen der Römer die Rose nicht fehlen, und hatte die fröhliche Stimmung der mit ihnen geschmückten Tischgäste schon einen vorgerückteren Grad der Heiterkeit erlangt, so pflückten sie wohl die Rosenblätter aus den Kränzen*), warfen sie in den Wein und tranken sie mit demselben. Um den Duft der Rose bei Tisch recht zu geniessen, schüttete man eine Fülle von Rosenblättern über denselben aus, so dass die Schüsseln von ihnen umgeben waren. Suetonius erzählt von einem Gastmahl des Nero, bei welchem für 4 Millionen Sesterzen (60000 Mark) Rosenblätter mittelst künstlicher Vorrichtungen wie Schnee auf die Gäste herabfielen. Heliogabal trieb dies Vergnügen nun so weit, dass mehrere Gäste in Rosenblättern erstickt sein sollen. Man ruhte bei solchen Mahlzeiten auf Kissen, die mit Rosenblättern gefüllt waren, und schlief selbst auf einem Lager von Rosen. Ja auch den Fussboden bestreute man mit Rosen und wie ungeheuer und raffinirt der Luxus war, der hiermit getrieben wurde, zeigt das Beispiel der Cleopatra, die zu einem Gastmahl, welches sie dem Antonius veranstaltete, für ungeheure Summen Rosen herbeischaffen, die Fussböden der Speisezimmer eine Elle hoch damit bedecken und über die Blumen Netze ausspannen liess, um den Boden recht elastisch zu machen.

Um bei einer solchen Verschwendung den Bedarf zu decken, von dessen Grösse wir gar nicht im Stande sind uns einen richtigen Begriff zu machen, hatte man in Italien selbst besondere Rosengärten und grossartige Rosenplantagen, von denen schon Horaz klagt, dass sie dem Anbau nützlicher Gewächse den Platz zu sehr beschränkten, und berühmt waren namentlich die Rosen von Campanien und des wegen seiner kollossalen Tempelruinen noch jetzt häufig besuchten Pästum am Golf von Salerno. Dort liess die freigebige Mutter Natur ihre Lieblinge in grosser Fülle wachsen und zweimal im Jahre blühen; wie man hier heutzutage die Schwüle der grossen Städte flieht und um reine Luft zu athmen die lieblichen Thäler des Schwarzwaldes oder die Höhen der Schweiz aufsucht, so reisten die Römer nach Pästum, um zur Zeit der Rosenblüthe die Wohlgerüche der dortigen auch von Virgil besungenen Rosengehege einathmen zu können.

Rosentreiberei zur Zeit des Horaz.

Allein alle Rosengärten Italiens reichten nicht aus, die ungeheueren Mengen von Rosen zu liefern, welche die Weltstadt Rom zum Schmuck und zur Ergötzlichkeit der Schmausenden, zum Putz der Tempel und Altäre, zur Ausschmückung der Gräber, zur Anfertigung von Oelen, Salben und Essenzen, zum Gebrauch der Küche und zur Bereitung von Arzneien bedurfte. Ganze Schiffsladungen von Rosen wurden vom Auslande bezogen und sehr bedeutende Summen Geldes, wie wir gehört, dafür bezahlt. Namentlich lieferte Aegypten und Neu-Karthago zur

*) Dergleichen Rosenkränze damaliger Zeit bestanden aus einzelnen auf Fäden aneinandergereihten Rosenblättern.

Winterzeit dieselben, denn gerade zu dieser waren sie am gesuchtesten, der Bedarf am grössten. Um sich Rosen zu dieser Jahreszeit zu verschaffen, bot man in Italien selbst alle Kunst auf, und es ist sicher, dass man dort schon damals künstliche Vorrichtungen besass, die Rosen früher zum Blühen zu bringen, dass man es zur Zeit des Horaz schon verstand, die Rosen zu treiben. Wir sehen hieraus, dass schon im Alterthum die Kultur der Rose eine hohe Stufe erreicht hatte und in Betreff der Massenproduction der Jetztzeit nicht nachgestanden haben kann.

Welche Rosen wurden damals kultivirt?

Fragen wir nun, welche Rosensorten hauptsächlich kultivirt wurden, so geben uns die Schriften der Alten hierüber keine völlig sichere Auskunft, doch kannte man auch damals schon gefüllte Rosen. Herodot, der Vater der Geschichte, erzählt uns von einem phrygischen Könige Midas, der bei seiner Uebersiedelung nach Macedonien 60blätterige Rosen in seinem Garten gehabt habe, die an Wohlgeruch alle anderen übertroffen hätten. Der griechische Naturforscher Theophrast, der 286 vor Christo starb, spricht zuerst von 100blätterigen Rosen, wohl den echten Centifolien, die in der Gegend von Philippi und Macedonien wuchsen. Auch Plinius erwähnt unter den von ihm aufgeführten Rosenarten einer solchen mit 100 Blättern. Dass dies indess die eigentliche Centifolie gewesen sei, ist zu bezweifeln, vielmehr anzunehmen, dass sie sowohl, wie die bei Pästum und in Campanien wachsende Sorte die Damascener-Rose gewesen sei, da nur diese zwei Mal im Jahre blühte und daher schon seit langer Zeit als Rosa bifera bezeichnet wurde. Auch die berühmte Rose, welche damals in Aegypten kultivirt wurde, scheint nach den darüber vorhandenen Aufzeichnungen die Damascener-Rose gewesen zu sein.

Bei Einführung des Christenthums.

Nachdem, wie gesagt, zur römischen Kaiserzeit ein so unglaublicher Luxus mit Rosen getrieben worden, kann es nicht verwundern, dass mit der Einführung des Christenthums ein Rückschlag eintrat. Wie gegen jeden Luxus, als heidnisches Unwesen, so eiferte man auch gegen die Verschwendung im Gebrauch der Rosen, ja man ging hierin sogar soweit, sie nicht einmal mehr auf den Gräbern zu dulden. Tertullian schrieb eine scharfe Abhandlung gegen die Kränze und Guirlanden, und Clemens von Alexandrien erklärte es für eine Sünde, sich mit Rosen zu bekränzen, während der Heiland eine Dornenkrone getragen habe. Aber schon bald kamen auch bei den Christen die Rosen wieder zu Ehren, namentlich nachdem einige Heilige die Heimath derselben in das Paradies verlegt hatten, und so stiftete schon im 5. Jahrhundert der heilige Medardus das berühmte Rosenfest zu Salancy in Frankreich. Nach Anderen soll der Stifter desselben allerdings erst Ludwig XIII. gewesen sein, welcher dem ehrsamsten und tugendhaftesten Mädchen dieses Ortes am Medardustage, 8. Juni, alljährlich als Auszeichnung eine mit einer silbernen Schnalle geschmückte Rose überreichen liess. Wir errinnern an die Tugendrose, welche noch in neuester Zeit Papst Leo IX. verlieh. Ueberbleibsel der alten römischen Bacchus-Feste, bei denen die Rose eine so grosse Rolle spielte, sollen die noch üblichen Rosenfeste im südlichen Russland sein.

Mit der Zerstörung des abendländischen Kaiserreiches, mit dem Untergange der Künste und Wissenschaften fiel auch die Kultur der Rosen. Nur in den Klostergärten wurden sie noch gepflegt, und wie wir den Mönchen vom Orden des heiligen Benedict neben der Erhaltung der alten Klassiker auch einen vorzüglichen Liqueur verdanken, so haben sich dieselben auch um die Kultur und Verbreitung der Rosen unsterbliche Verdienste erworben. Durch sie kam die

COMTE DE SEMBY.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Rose nach England und von dort brachten sie wieder englische Benedictiner, der heilige Bonifacius und seine Gefährten, nach Deutschland, wo namentlich Kaiser Karl der Grosse sich ihre Verbreitung sehr angelegen sein liess; er übergab die Pflege der Kaiserlichen Rosengärten wieder englischen Mönchen dieses Ordens, und in den vielen Verordnungen, die er für die Kultur des Landes und Anlage von Gärten erliess, finden wir unter den Gewächsen, deren Anbau besonders befohlen wurde, auch die Rose in erster Linie aufgeführt. In Deutschland war es namentlich die Gegend von Thüringen und Hessen, wo im Mittelalter die Rosenkultur hauptsächlich blühte, und es trägt eine Rose aus jener Zeit noch heut den Namen der Stadt Frankfurt; allerdings findet man sie nur noch selten hier und da auf Friedhöfen. Berühmt waren im 16. Jahrhundert, wie wir von dem Botaniker Charles d'Ecluse (Clusius) erfahren, die Gärten des Freiherren von Riedesel bei Cassel.

Die Rose in Frankreich.

Am meisten von allen Ländern wurde die Rose zur Lieblingsblume erkoren, und sie ist es wohl noch heute in Frankreich. Im 14. Jahrhundert war es hauptsächlich die Stadt Rouen, welche Rosenzucht und Rosenluxus in hohem Grade betrieb. Wie zur üppigsten Römerzeit bekränzte man sich bei Festlichkeiten nicht nur mit Rosen, sondern hüllte sich förmlich darin ein und bestreute Tische und Fussboden mit ihnen. Bis ins 17. Jahrhundert hinein waren die Notablen gehalten, wenn sie vor dem Parlament erschienen, die Räume mit Rosen ausschmücken zu lassen und vor der Eröffnung ein glänzendes Frühstück zu geben, bei welchem die Rose ebenfalls nicht fehlen durfte. Im vorigen Jahrhundert war Montpellier durch seine Rosen berühmt; es wird erwähnt, dass vor der grossen Revolution eine einzige Gärtnerei ein Rosenfeld mit 40,000 Stöcken bepflanzt hatte. Am ausgedehntesten war und ist noch heute die Rosenkultur in der Umgegend von Paris, insbesondere in der Stadt Brie-Comte-Robert und den benachbarten Gemeinden. Statistischen Notizen zufolge wohnten vor etwa 10 Jahren daselbst 90 Rosenzüchter, welche zusammen 1,033,000 Rosenstämme aufzuweisen hatten, auf die Stadt selbst kamen davon 21 Züchter mit 214,000 Rosen. Weithin berühmt ist das Rosenfest, welches seit dem Mittelalter auch noch heute alljährlich dort gefeiert wird, und in neuester Zeit namentlich die damit verbundene Rosenausstellung, bei welcher die gezüchteten Neuheiten durch eine Commission von Preisrichtern geprüft und die besten Varietäten mit Preisen gekrönt werden. Bei einer solchen Ausstellung im Jahre 1866 waren unter einem Zelte 78,500 abgeschnittene Rosen ausgelegt und ein Beet mit etwa 6000 Exemplaren der Rose du Roi, bekanntlich eine der ältesten Remontanterosen, welche 1812 im Garten von St. Cloud gezüchtet wurde. Doch nicht nur in der Nähe von Paris, auch an vielen anderen Orten wird die Rosenzucht in ähnlicher Weise, allerdings in weniger grossem Maasse betrieben, und wenn auch in neuerer Zeit in Deutschland und England die Rosenkultur grösseren Aufschwung genommen hat und man auch in diesen Ländern beginnt, neue Varietäten zu züchten, so bleibt doch Frankreich immer noch das Land, wo man es in Neuzüchtungen von Rosen am weitesten gebracht hat, woran freilich zum grösseren Theil nicht sowohl die Intelligenz der Gärtner, als die weit günstigeren klimatischen Verhältnisse Schuld sind. Namentlich durch Kreuzung der verschiedenen Abarten der indischen oder chinesischen Rosen unter einander und mit Sorten anderer Arten erzielte man Resultate, die alle Erwartungen übertrafen, und seitdem es vor etwa 50 Iahren gelungen, auch dunklere und feurigere Farben zu erzielen, ist eine neue Aera für die Kultur der Rosen angebrochen, und wir sehen sie auf jeder Ausstellung jetzt in einer Farbenpracht, in einer Vollendung der Form und Mannigfaltigkeit, dass man es kaum für möglich halten sollte, noch etwas Vollkommeneres hervorbringen

zu können. Während Frankreich durch seine alljährlich noch erscheinenden Neuheiten den ersten Platz behauptet, so sind England, Holland und Belgien durch ihre Lage und die damit eng zusammenhängenden klimatischen Verhältnisse bevorzugt, gross in ihren Prachtexemplaren. Deutschland steht aus denselben Gründen naturgemäss im Allgemeinen in der Mitte zwischen jenem und diesen Ländern.

Haben wir auf den letzten Seiten gezeigt, wie sich die Rosenkultur, namentlich die Massenproduktion der Neuzeit, zu der der alten Kulturvölker verhält, so ist hier wie dort bisher doch nur eigentlich von Rosen zur Verschönerung der Gärten, Häuser, besonderer Feste u. dergl. die Rede gewesen, nicht aber von einem Industriezweige, der bei den Alten zwar auch schon bekannt und betrieben wurde, in der Neuzeit aber eine Ausdehnung erreicht hat, dass es Einem schwindelt, wenn man die Zahlen hört, mit denen dabei gerechnet wird, und zu welchem Rosen allein das Material liefern, wir meinen die Rosen-Oel-Fabrikation im Morgenlande.

Die Rose zur Oel-Fabrikation.

Herr F. v. Kanitz, welcher kurz vor dem letzten so traurigen Orientalischen Kriege jene Gegenden bereiste, die damals noch die Hauptstätte eines so blühenden Industriezweiges, jetzt der Haupt-Kriegsschauplatz waren, bespricht in seinem vortrefflichen Werke diese Fabrikation, und da wir dieselbe von so hohem und allgemeinem Interesse, namentlich für Rosenzüchter und Liebhaber, halten, so glauben wir sie auch unseren geneigten Lesern hier wiedergeben zu sollen.

„Vom Rosenthal Kazanlik über Trowna-Balkan nach Tirnowo."

„. . . . . . mit uns zogen kleine Karawanen in die Stadt. Jedes ihrer zahlreichen Grauthiere trug an beiden Seiten des Packsattels riesige Körbe geschnallt, deren Inhalt die Atmosphäre mit lieblichem Duft erfüllte. Muntere Dorfschönen mit blendendweissen Hemden und kleidsamen buntwollenen Vor- und Rück-Schürzen bildeten das Geleite des originellen, beinahe festlichen Zuges, denn alle waren mit Rosen geschmückt, auch die Stäbe waren mit den köstlichen Blumen umwunden, welche die Mythe der Griechen, ja nahezu aller Völker verherrlicht und deren Wiege man weit an den Gestaden des Indus vermuthet."

Die Kultur der Königin der Blumen wurde niemals so schwungvoll als gegenwärtig in Holland betrieben*). Ungeheure Summen werden denselben dort geopfert, unzählige Arten wandern von dort bis an die Ufer der Newa und nach den Gestaden des Bosporus, in die Gärten des Sultans und seiner Grossen; denn selbst auf diesem Gebiet empfängt nunmehr der Orient mit Zinsen zurück, was er einst in besseren Tagen dem Occident geliehen. Am Tigris und Euphrat war die Rose bereits zu Herodots Zeiten allgemein verbreitet, und die Babylonier huldigten ihr, indem sie mit metallenen oder in Holz hergestellten Abbildern der Lieblingsblume ihre Stäbe schmückten. Sie zählen auch wohl zu den Ersten, welche den köstlichen Bestandtheil der Blüthenblatt-Zellen, das herrlich duftende Oel, durch einen den Griechen und Römern

---

*) Wir müssen dessen ungeachtet das früher über Frankreichs Rosenzucht und namentlich über Neuzüchtungen Gesagte aufrecht erhalten; denn gerade in der Züchtung neuer Sorten hat Holland verhältnissmässig wenig geleistet.

unbekannt gebliebenen Prozess schon frühzeitig zu extrahiren wussten. Das Rosenöl bildet noch heute den beliebtesten Parfümerie-Artikel im südlichen Asien. Zu Ghazinpur am Ganges wird es in grossen Quantitäten erzeugt, aber es steht hoch im Preise und der Unbemittelte muss sich mit dem billigeren Rosenwasser begnügen. Das indische Rosenöl beherrscht den orientalischen Markt, ja gelangt selbst nach Persien, dessen vielbesungene „Flur Schiras" wohl Rosenwasser, aber nicht das kostbare ätherische Oel erzeugt. Auch die einst berühmte Rosenölproduktion Aegyptens ist im Sinken begriffen; Srinagar's Rosenfluren sind beinahe aufgegeben, auch jene von Medinet-Fajum vernachlässigt; sie decken kaum mehr den Bedarf im Lande des Khedive.

Was also in Indien, Persien und Aegypten an Rosenöl und Rosenwasser produzirt wird, genügt kaum für die Bedürfnisse des Orients. Die grossen, von europäischen und namentlich englischen Parfümeuren verbrauchten Quantitäten dieses kostbaren Stoffes werden aber nahezu ausschliesslich in den pittoresken Gefilden an der thracischen Seite des Central-Balkans gewonnen. Dort in einem ziemlich zusammenhängenden Complex von mit Rosenkulturen besäeten Distrikten liegt ihr Mittel- und Hauptpunkt, Kazanlik, das noch seines Dichters wartet. Selbst Moltke, den „Schweiger", versetzte der Anblick des Kazanlik-Teken in Enthusiasmus, er nannte es das Kaschmir Europas, das türkische Güllistan, das Land der Rosen.

Moltke über die Rose.

„Diese Blume wird hier nicht wie bei uns," schreibt Moltke, „in Töpfen und Gärten, sondern auf Feldern und in Furchen, wie die Kartoffel, gebaut. Nun lässt sich wirklick nichts Anmuthigeres denken, als solch ein Rosenacker; wenn ein Dekorationsmaler dergleichen malen wollte, so würde man ihn der Uebertreibung anklagen. Millionen, ja unendlich viele Millionen von Centifolien sind über den lichtgrünen Teppich der Rosenfelder ausgestreut, und doch ist vielleicht jetzt erst der vierte Theil der Knospen aufgebrochen. Nach dem Koran entstanden die Rosen erst während der nächtlichen Himmelfahrt des Propheten, und zwar die weissen aus seinen Schweisstropfen, die gelben aus denen seines Thieres, die rothen aus denen des Gabriel, und man kann in Kazanlik auf die Vermuthung kommen, dass wenigstens für den Erzengel die Fahrt sehr angreifend gewesen sein muss." —

Wie wunderprächtig das Thal von Kazanlik ist, dafür spricht schon, dass von den hundertdreiundzwanzig thracischen Orten, welche die Rosenölproduktion als Hausindustrie betreiben, zweiundvierzig ihm angehören, und dass von 1650 kg, die durchschnittlich jährlich im europäischen Güllistan gewonnen werden, 850 etwa, also mehr als die Hälfte, auf diese entfallen. Diese Ziffern steigen und fallen natürlich je nach der buchstäblich vom Wind und Wetter abhängigen Rosenernte. Die thracische Rosenölproduktion betrug beispielsweise in dem allerdings ausserordentlich günstigen Jahre 1866 nahe an 3000 kg — 1,800,000 Mrk. — und sank im Jahre 1872 durch Frost und Hagel auf nur 800 kg. Welch riesiges Terrain aber diese Rosenkulturen beanspruchen, geht daraus hervor, dass durchschnittlich 3200 kg Rosenblätter erst 1 kg Oel geben.

Die thracische Rose (R. damascena, semperrivens & mochata) mit ungefüllten, leichtrothen Blüthen gedeiht am besten auf sandigen, der Sonne ausgesetzten Hängen. Die Pflanzung erfolgt im Frühjahr und Herbst, die Ernte im Mai und Anfang Juni. Der bäuerliche Rosenzüchter ist auch grösstentheils Oelproduzent, es giebt jedoch bereits solche, die ihre Ernte in natura an die grösseren Destillationen der Stadt abliefern.

Die an den Abhängen des Balkans wachsenden Rosen sind um 50 Procent ölhaltiger als jene in der Ebene; sie geben auch stärkerduftendes Oel, sind mehr gesucht und theurer. Der

Preis von 1 kg Rosenöl I. Qualität betrug an Ort und Stelle in den letzten Jahren durchschnittlich 600—700 Mrk.“ — — Soweit Herr v. Kanitz.

Die Bereitung des Rosenöls ist sehr einfach: 20 kg frischer Rosen werden mit 30 kg Wasser in eine Blase gebracht, die Masse mit den Händen gut gemischt und unter der Blase ein gelindes Feuer erhalten; wenn das Wasser heiss zu werden anfängt und Dämpfe aufzusteigen beginnen, setzt man den Helm auf die Blase und verkittet die Fugen gut. Nunmehr giebt man kaltes Wasser in ein Kühlfass, legt die Vorlage an und unterhält das Feuer gleichmässig, weder zu heftig noch zu schwach weiter. Wenn das geschwängerte Wasser überzugehen beginnt und die Blase sehr heiss wird, so vermindert man nach und nach das Feuer und setzt die Destillation fort, bis 15 kg Wasser überdestillirt sind, was gewöhnlich in 4—5 Stunden geschieht. Das so gewonnene Rosenwasser wird aufs Neue auf 20 kg Rosen gegossen, wovon man, wie angegeben, vermittelst Destillation 7—10 kg abzieht. Dies Rosenwasser besitzt schon, wenn die Rosen frisch und gut waren und die Destillation sorgfältig geleitet wurde, einen sehr starken Geruch. Es wird in irdene oder verzinnte Gefässe gegossen und der kühlen Nachtluft ausgesetzt. Das ätherische Oel, Rosenöl, scheidet sich hierbei auf der Oberfläche in kleinen weichen Stückchen oder Tröpfchen ab, welche mit dem Blatte einer Schwertlilie sorgfältig abgenommen werden. Zur Gewinnung von 1 kg Rosenöl sind durchschnittlich 500,000 Rosen nöthig.

Eines anderen Produktes aus der Rose, des Rossenwassers, ist bereits Erwähnung geschehen; es wird dies, wie wir gesehen, als Nebenprodukt bei der Rosenölfabrikation gewonnen oder direkt aus der Rose destillirt. Weiter verwendet man die Rosen zu Parfümerien; für Küche, Conditoreien und Apotheken Rosenblätter in frischem, getrocknetem und gesalzenem Zustand und macht daraus Präparate, wie Rosenessig, Rosenhonig, Rosensyrup, Rosentinktur, Rosenpomade und Salbe. In England bereitet man einen Potpourri daraus, namentlich bei Mitcham mischt man die frischen Rosenblätter mit $6^1/_2$ Theil ihres Gewichts an Salz und stampft die Masse in grosse irdene Gefässe oder Fässer, in welchem Zustande sie sich Jahr und Tag gut erhalten; auch die dunkelpurpurrothen Blüthenknospen der Essigrose, R. gallica, sammelt man, trennt die zu einem dichten Kegel zusammengerollten Blumenblätter vorsichtig von Kelch und Staubgefässen, schneidet mit einer Scheere die gelbe Basis derselben fort, trocknet sie schnell und verwendet sie gleichfalls wie oben. Die Früchte einzelner Sorten, namentlich der R. villosa, als Rosenäpfel oder Hagebutten bekannt, liefern in Zucker eingemacht ein vorzügliches Compot.

In der Kunsttischlerei ist das aus Persien kommende Rosenholz ein sehr gesuchter, verhältnissmässig aber seltener Artikel; die hier verwendeten Stämme haben meist nur einen Durchmeser von 10—15 cm, sind ausserordentlich dicht und hart und prächtig gelb und karminroth, längsgestreift; es ist dies Rosenholz nicht zu verwechseln mit dem im Handel unter gleichem Namen vorkommenden Holze und der Wurzel eines auf den canarischen Inseln heimischen Strauches, Convolvulus scoparius L., auch als Lignum Rhodii bekannt. Die Structur dieses Holzes ist eine ganz andre, weich und porös enthält es selbst ein ätherisches Oel, welches früher viel zur Verfälschung des Rosenöls benutzt wurde.

Geographische Bemerkungen über das Vorkommen der Rose.

Verbreitung der Rose.

Was zunächst das Vaterland und die Verbreitung der Rose betrifft, so haben wir bereits angedeutet, dass dieselbe von Osten nach dem Westen gewandert ist und jetzt sehr häufig den umgekehrten Weg macht. Einer frommen Sage nach wuchs die Rose ursprünglich einzig und allein im Paradies, dem Garten Gottes, und Thatsache ist, dass in der Gegend, in welcher die Wiege des Menschengeschlechts gestanden haben soll, an den südlichen Abhängen des Kaukasus und im Norden Asiens, die schönste und vollkommenste der Rosen, die Centifolie, wild wächst. In den verschiedensten Arten wird jetzt die Rose fast auf der ganzen Erdoberfläche wildwachsend angetroffen. Nicht allein in den wärmeren und wärmsten Himmelsstrichen, wie Aegypten und Abessynien, an den Grenzen der Sahara, in China, Persien, Indien und Mexiko begegnen wir ihr, sondern auch in den mit ewigem Schnee gekrönten Gebirgen Nordamerikas, sowie in den wüsten Einöden Grönland's, Island's, Kamtschatka's und selbst in Sibirien findet man sie. Nur Australien, welches sich ja durch seine Absonderlichkeit im Thier- und Pflanzenreich von jeher vor allen anderen Welttheilen ausgezeichnet, hat noch keine einheimische Rose aufzuweisen. Ebenso merkwürdig ist's, dass dieselbe in der Nähe des Aequators und auf der ganzen südlichen Erdhalbkugel fehlt, höchstens verwildert vorkommt.

Die Rose bei den verschiedenen Völkern.

Als Lieblingsblume begleitete die Rose den Menschen auf allen seinen Wanderungen, und zwar hatte jede der grossen Völkerfamilien ihre eigene Art, der sie den Vorzug gaben, wahrscheinlich die in ihrer Heimath wildwachsende. Chinesen und Japanesen pflegten besonders die R. indica und R. Banksiae mit ihren unendlichen Spielarten, während der grosse arische Volksstamm, zu dem auch die Juden gehören, die R. damascena bevorzugten. Von den Indo-Germanen endlich haben die Völker im Osten, vor allem die Perser, die R. moschata und R. lutea, die im Westen dagegen, die Bewohner Kleinasiens und Europas, die R. Centifolia hauptsächlich kultivirt.

Erst später sind die im himmlischen Reiche heimischen Rosen weiter nach Süden, zunächst nach Ostindien verbreitet worden und wurden hier die Lieblingsblumen eines vierten, nicht minder grossen Volksstammes, der Malaien. Dort lernten die Europäer sie kennen und wähnend, dass sie hier zu Hause seien, gaben sie der ursprünglich chinesischen Rose den Namen R. indica.

Je mehr die einzelnen Völker mit einander in Berührung kamen, desto mehr wurden auch die Arten mit all ihren Formen ausgetauscht, und nachdem zu den Rosen der alten Welt auch Amerika sein Kontingent an solchen geliefert hatte, kultivirte man in Europa das Schönste aus allen Ländern und Welttheilen und versorgte diese wieder mit den hier neu gezüchteten Varietäten.

Bei den einzelnen später zu besprechenden Rosenarten werden wir noch weiter auf das Vaterland jeder einzelnen derselben zurückkommen und jetzt zunächst eine kurze Terminologie, Erklärung der üblichsten Kunstausdrücke, soweit sie die Rose betreffen, voranschicken, um vom Laien und der Sache Unkundigen bei den häufiger vorkommenden Bezeichnungen der einzelnen Theile des Rosenstrauches, wie der Rose selbst, nicht missverstanden zu werden und Irrungen zu vermeiden.

Terminologie der Rose.

Habitus und Benennung der einzelnen Theile des Rosenstockes.

Die natürlichste Form aller wildwachsenden Rosen ist der Rosenstrauch; es besteht dieser aus mehreren oft oder weniger oft verzweigten Haupttrieben, Aeste genannt, die, von einer gemeinschaftlichen Basis ausgehend, bald aufrecht, horizontal, kletternd, hängend oder kriechend sind. Unter Rosenstamm, Rosenbaum resp. Stämmchen oder Bäumchen versteht man einen einzelnen zu einem Kronenbaum aufgezogenen Ast des Rosenstrauches; beiden gemeinsam, dem Rosenstamm wie dem Rosenstrauch, ist die Bezeichnung Rosenstock. Die Seitentriebe der Aeste, meist diesen entsprechend, aufrecht, horizontal, kletternd, kriechend u. s. w., heissen Aestchen oder Zweige.

Was den Habitus des Rosenstockes im Allgemeinen betrifft, so unterscheiden wir einen ästigen, gedrungenen, einen leichten, lockeren, einen lichten, sparrigen, einen kletternden, einen aufrechten, einen hängenden, einen kriechenden und einen niedrigen, zwergigen Wuchs.

Der Wuchs kann ferner üppig, kräftig, mässig, schwach, stark oder schlank sein, welche Eigenschaften sich alle von selbst erklären.

Bei unsern Kulturrosen verstehen wir unter Rosenbusch, Fig. 3, einen niedrigeren oder höheren Rosenstrauch, wie wir solchen Eingangs dieses Abschnitts kennen gelernt; derselbe kann wurzelecht oder der Erde gleich veredelt sein.

Fig. 3. Rosenbusch.

Fig. 4. Niederstamm.

Fig. 4. Zwergstämme, niederstämmig, nennen wir die zu Kronenbäumchen aufgezogenen Rosenstöcke von 20—50 cm Höhe.

Fig. 5. Halbstämme sind die von 50—130 cm Höhe.

Hochstämme müssen mindestens 1,30 m hoch sein.

Unter Trauerrosen versteht man Kletter- oder sonstige Rosen von starkem, hängendem Habitus, die mindestens 1,50 m Stammhöhe haben.

Kletterrosen, fälschlich oft mit Rank- oder Schlingrosen bezeichnet, sind solche, deren lange, schlanke und kräftige Triebe sich in der Wildniss vermöge ihrer meist langen, starken, gebogenen Stacheln in Gestrüpp und Buschwerk festhalten, hineinklettern. Man rechnet für den Garten aber auch solche Rosen hierher, die ursprünglich vielleicht weniger klettern, als

auf der Erde resp. Felsen herumkriechen, oder auch die, welche sich überhaupt mit ihren langen, üppigen Trieben statt solcher verwenden lassen, wie z. B. die Bursaultrosen.

Säulenrosen endlich sind kräftige, aufrechtwachsende Rosen, die durch den Schnitt und sonstige Nachhilfe sich leicht in die Säulen-, Pyramiden- oder eine ähnliche Form bringen lassen.

Der Wurzelstock oder Wurzelhals ist die erwähnte sich dicht über oder unter der Erdoberfläche befindliche Basis der Hauptäste, welche oberhalb eben diese, unterhalb die Wurzeln selbst trägt, welche wiederum zerfallen in Pfahlwurzel, die ursprünglich vertikal in die Tiefe dringende Wurzel des Sämlings; die Hauptwurzeln, die kräftigeren, stärkeren, sich mehr horizontal ausbreitenden Wurzeln, welche dem ganzen Stocke Halt geben, und die Saugwurzeln, die feinen Haar- oder Nebenwurzeln, welche hauptsächlich den Ernährungsprocess vermitteln. Wurzelschossen oder Ausläufer nennt man die meist vertikal mit den Hauptwurzeln zur

Fig. 5.
Halbstamm.

Seite des eigentlichen Stockes oder vom Wurzelhalse zwar direkt, aber nachträglich aufsteigenden Triebe, die, wenn nicht unterdrückt, später Neben- und Faserwurzeln treiben und vom Mutterstocke getrennt zur selbstständigen Pflanze werden.

Kehren wir zu den Zweigen zurück, so finden wir diese gleichfalls mit mehr oder weniger, kleineren oder grösseren, stärkeren oder schwächeren Nebenzweigen besetzt, die, wenn sie an ihrer Spitze Blumen und Knospen tragen, Blüthenzweige heissen, im Gegensatz zu den Holztrieben. Knospen unterscheiden wir wiederum zweierlei, Blumenknospen und Holzknospen; erstere stehen oder sitzen, wie gesagt, an der Spitze kleinerer oder grösserer Zweige, letztere seitlich solcher, meist in den Blattwinkeln, d. h. da, wo der Blattstiel am Zweige angeheftet ist; schlafend nennt man das entweder noch ganz unsichtbare, unter der Rinde verborgene oder doch kaum sichtbare Holzauge an der Basis der Zweige und Nebenzweige oder in den Blattwinkeln.

Das Rosenblatt.

Das Rosenblatt gehört seiner Hauptform nach zu den sogenannten gefiederten d. h. zu denjenigen Blättern, deren Hauptfläche in mehrere oder viele Blättchen getheilt ist, deren jedes eigentlich nun wieder ein besonderes Blatt bildet und denen somit die eigentliche Mittelrippe zum gemeinschaftlichen Blattstiel wird; man nennt die Art der Fiederung wie sie bei allen Rosenblättern auftritt, unpaarig gefiedert, weil auf der Spitze des Blattes ein einzelnes Blättchen vorkommt, im Gegensatz zu paarig gefiederten Blättern, bei denen das Ende zwei sich gegenüberstehende Blättchen bilden. Die Anzahl dieser Blättchen wechselt bei den Rosen von 1—7 Paaren, von welcher Regel bis jetzt nur zwei Ausnahmen bekannt, und dies ist R. Centifolia bipinnata, die, wie der Name sagt, doppelt gefiederte Blätter hat, d. h. solche, deren einzelne Blättchen wieder zerschlitzt und gefiedert sind; die andere Ausnahme macht R. berberifolia, diese hat nämlich ganze, ungefiederte Blätter (siehe Abbildung) — was einzelne Botaniker bewog, sie ganz von den Rosen zu trennen und ihr den Namen Hulthemia beizulegen; da aber alle übrigen Merkmale sie so entschieden als Rose kennzeichnen, behielt man allgemeiner die ursprüngliche Bezeichnung bei. Weiter sagt man von den Blättern der Rose, sie seien ganzrandig, gesägt, gezähnt, doppelt gezähnt u. s. w., je nachdem der Rand der einzelnen Blättchen glatt oder mehr oder weniger tief eingeschnitten; endlich kann dasselbe glatt, wollig, haarig, filzig, borstig oder stachelig sein, je nach der Beschaffenheit seiner Ober- oder Unterfläche, und schliesslich, wird es auch nach seiner Färbung und Textur bezeichnet, wie hell-, dunkel- oder graugrün, oder weich, dünn, dick, lederartig, glatt, rauh u. s. f.

Um Irrungen zu vermeiden, wollen wir hier gleich noch einige sogenannte Blätter erwähnen, auf die wir freilich auch später noch zurückkommen; wir meinen zuerst die Deckblätter, Bracteen; dieselben sind blattartige Anhängsel der Basis des Blumenstiels, die meist lanzettförmig, langzugespitzt, oft pfriemenförmig sind, aber auch in wirkliche Blätter oder nur Blättchen übergehen, kurz — sehr variiren in Bezug auch Form, Farbe, Textur und Grösse; meist fallen sie nach der Blüthe gleichfalls ab.

Neben- oder Afterblätter, Stipulae, sind gleichfalls blattartige, sehr verschieden geformte Ansätze des Blattstieles; sie fassen denselben zu beiden Seiten der Basis ein und umschliessen mehr oder weniger den Zweig, und scheinen vorhanden, um dem Blatt mehr Halt zu geben und das in der Axe befindliche Auge zu schützen. Ihrer Form nach sind sie entweder schmal, breit, sehr breit; lanzett-, pfriemen- oder nadelförmig zugespitzt; concav, convex oder glatt; vollständig oder nur an der Basis mit dem Blattstiel verwachsen der äussere; Rand ist gesägt, gewimpert oder zerschlitzt.

Verfolgen wir nun die Blüthenzweige weiter, so stossen wir zunächst auf den Blüthen- oder Fruchtstiel; er ist einfach, wenn er auf seiner Spitze nur eine Blume trägt; ist derselbe getheilt und trägt der Blumen mehrere, so heisst er: zwei-, drei- oder mehrständig, je nach der Anzahl der Blumen. Ein mehrständiger auch gemeinschaftlicher Blüthenstand kann wieder je nach der Stellung der Blumenstiele sein: büschel-, strauss-, dolden- oder doldentraubenförmig und heisst für diesen Fall eben der Träger des ganzen Blüthenstandes der Blumenstiel, während der jeder einzelnen Blume Blüthenstielchen genannt wird.

Die Rosen - Blume.

Die obere urnenförmige Erweiterung des Blumenstieles, respective Blumenstielchens bildet den Kelch, an dessen oberen Theil, der Scheibe, die fünf Kelchblätter, Kelchzipfel, Se-

palen angeheftet sind; innerhalb dieser stehen bei den wilden einfachen Rosen, abwechselnd mit ihnen, die fünf roth, weiss oder gelb gefärbten Blumenblätter, zusammen die Blumenkrone, Corolle genannt, welche die Reproductionsorgane einschliesst; es sind dies Staubgefässe, die männlichen Fortpflanzungsorgane, die zu mehr denn 20 auf der Scheibe angeheftet, und Stempel, Pistille, die weiblichen Geschlechtsorgane, die auf dem Grunde des Kelches befestigt, von dem Blüthenstaub, dem Pollen befruchtet, zum Samen, bei den Rosen steinharten Kernen sich ausbilden, während der sie umgebende Kelch zu einer mehr oder weniger fleischigen Scheinfrucht, der Rosenfrucht, Rosenapfel, Hagebutte anschwillt, die, bei vielen Sorten essbar, schon von den Bewohnern der Pfahlbauten genossen wurde, wofür die grosse Menge der Kerne spricht, die man in diesen Wohnungen oder in deren Nähe noch vorgefunden.

Der Kelch ist nun je nach der Art kahl oder mit Borsten, Haaren, Stacheln oder Drüsen besetzt, doch ist diese Bekleidung nicht immer constant, d. h. es kommen bei einer und derselben Art, ja an einem und demselben Strauche, kahle und auch bewaffnete Früchte vor. In der Färbung und Form sind sie gleichfalls sehr verschieden, gewöhnlicher braungrün, braun, hell- oder dunkelroth, doch kommen auch violette, ja schwarze vor. Der Form nach giebt es länglich-urnenförmige, runde, mehr oder weniger birnen- und apfelförmige Rosenfrüchte, deren innere Wandung, sowie die Hülle der Samen mit seidenartigen Borstenhaaren reich besetzt ist.

Die Kelchblättchen fallen ab entweder mit den Blumenblättern oder bald nach ihnen, oder sie krönen auch noch die reife Frucht und vergehen erst mit dieser; sie sind entweder einfach, beinahe-einfach, gefranzt, gewimpert, gefiedert, zerschlitzt oder blattartig getheilt, je nach der Beschaffenheit ihres Randes, der auch zusammengedrückt, gedreht, concav oder convex gebogen sein kann (siehe die Abbildungen). Man unterscheidet auch kleine, grosse, lange, kurze, längere oder kürzere als die Blumenkrone, schmale, breite, zugespitzte, ovale, rundliche, glatte, rauhe, rauhliche, zottige, nackte, drüsige, wollige, filzige, haarige, borstige, dornige, klebrige u. s. w. Kelchzipfel.

Wie wir gesehen, hat nun zwar die Blume der wilden Rose gewöhnlich nur 5 Blumenblätter, ist einfach, doch kommen sie oft in grösserer Zahl vor und nennt man dann eine Blume, die bis 5 Reihen Petalen besitzt, halbgefüllt; hat sich durch die Kultur die Mehrzahl der Staubgefässe in Blumenblätter verwandelt, so heisst die Blume eine gefüllte; ist das mit allen oder fast allen geschehen, so haben wir eine volle, sehr volle u. s. w. Blume. Es könnte hier leicht die Frage aufgeworfen werden: Wie kommt es, dass, wenn die Staubgefässe einer gefüllten Rose in Blumenblätter umgewandelt sind, solche doch noch Samen tragen und zur Kreuzung benutzt werden kann? — Antwort: Es kommt häufig vor, dass sich am unteren Theil, dem sogenannten Nagel eines unvollkommen umgewandelten Blumenblattes, Blüthenstaub, Pollen befindet, der also den Samenansatz nicht nur ermöglicht, sondern von den Rosenzüchtern bei künstlichen Kreuzungen, Hybridisirung, noch denen aus den wirklichen, hie und da zwischen den Blumenblättern vorkommenden Staubgefässen, vorgezogen wird; umgekehrt ist dieser Umstand ein deutlicher Beweis dafür, dass diese Blumenblätter wirklich nur verbreiterte oder umgewandelte Staubgefässe sind.

Form der Blume.

Wie schon erwähnt, nennt man die Basis des Blumenblattes Nagel, und kurzgenagelt ist also eine Blumenkrone, deren Petalen einen kurzen Nagel haben, dicht aufsitzen; lang genagelt, flatterig ist die Corolle, deren Blätter einen langen schmalen Nagel wie die der Nelke

haben, daher auch nelkenförmig z. B. R. C. Pomponia caryophylea, R. C. muscosa asepala. Was weiter die Form der Blume betrifft, so hat man folgende charakteristische Unterschiede aufgestellt. — Die Bezeichnungen: anemonenförmig, R. C. muscosa Azurella; — ranunkelförmig, R. gll. Danäe, R. alb. Carnée millefolia; — kamellienförmig, R. Antoine Verdier; — päonienförmig, R. hb. rida Paul Neron, R. hb. Burgemeister Carl Müller; — centifolienförmig, R. hb. Auguste Rigotard, R. hb. Comtesse de Serenye u. s. w. stammen von der Aehnlichkeit mit diesen Blumen her und bedürfen so keiner weiteren Erklärung.

Liegen die einzelnen Blumenblätter dicht und so regelmässig, dass die zweite Reihe genau im Verband auf die erste, die dritte auf die zweite und so fort, so heisst die Blume dachziegelförmig, imbriquirt, R. Alice Fontaine, R. ib. Céline Gonod. —

Kugelförmig (Fig. 6) nennt man die Rose, wenn die äusseren Reihen der Blumenblätter das Innere so dicht umgeben, dass die Blumen bis zum Aufblühen gänzlich, oder doch fast gänzlich geschlossen bleiben, und so im ersten Stadium eine vollständige Kugel bilden; die äusseren Petalen sind in diesem Falle tief concav und legen sich später nur am Rande um; die voll-

Fig. 6. Kugelbau.

kommenste Rose dieser Art ist: R. Centifolia; R. Boule de Nanteuil; Anne-Marie Côte möge ebenfalls als Beispiel dienen.

Schalenförmig (Fig. 7) ist eine Rose, wenn die äusseren Blumenblätter die weit kürzeren inneren fast frei überragen und so gewissermassen für diese den Rand einer Schale bilden, in welcher sie zu liegen scheinen; R. hb. Anna Blanchon, R. io. Bougère, R. ib. Charlemagne. —

Die Becherform, hält ohngefähr die Mitte zwischen den beiden vorigen Formen; sie ist eine in die Höhe gezogene Schalenform, die am besten vertreten wird durch R. io. Cheshunt hybride; R. hb. Charles Turner; R. hb. Capitaine Rognat.

Mit kugelig bezeichnet man eine Form, die wieder in der Mitte zwischen Kugel- und Becherform liegt und sich ersterer zuneigt, wie bei R. hb. Bernard Verlot, R. ih. Bouquet blanc, R. N. h. Boule de neige.

Gewölbt sind R. gll. Ariadne, R. ih. Decandolle.

Kompact ist R. ih. Archevêque de Besançon, R. ih. Bonne Génèviére, Angélo.

Flach sind R. hb. Anthéros, R. d'Andigné de la Blancherie, R. hb. Bréon.

Rosettenförmig sagt man z. B. von R. hb. Belle Angevine;

Geschuppt, tannenzapfenähnlich ist die Kletterrose R. rub. Beauty of the prairies.

In Bezug auf die Grösse nennt man die Rosenblume sehr gross, von 10—14 cm Durchmesser; gross von 8—10 cm; mittelgross: 5—8 cm; klein: 3—5 cm und sehr klein, die weniger als 3 cm Durchmesser haben.

Fig. 7. Schalenbau.

Die Stacheln.

Die weise Mutter Natur hat in der Voraussicht, wie sehr der schönsten Blume ihrer Schöpfung nachgestellt werden würde, diese denn auch von der Wurzel bis zum Wipfel mit Waffen aller Art reich versehen; Blumenkelch, Blätter, Zweige, Aeste, kurz — der ganze Rosenstrauch ist mehr oder weniger reich bewaffnet mit Stacheln, Borsten, Drüsen u. s. w. Fälschlich sagt das Sprüchwort: Keine Rose ohne Dornen! — denn es hat keine Rose Dornen, wohl aber fast jede — Stacheln. Dornen im eigentlichen Sinne entspringen aus dem Holze und können gewissermassen als unvollkommen ausgebildete, verkümmerte Zweige angesehen werden, an denen man denn auch nicht nur häufig Verzweigungen und Blattansätze, sondern auch vollkommen ausgebildete Blätter und Zweigübergänge wiederfindet, so z. B. an den Dornen der Schlehen und noch häufiger und deutlicher, der Gleditschien. Stacheln dagegen entspringen nur der Rinde und lassen sich meist leicht abdrücken, ohne diese tief zu verletzen, während jene von holziger, sind diese mehr von korkiger, horniger Masse.

Die Rosenstacheln sind nun lang, kurz, rund, flach, zusammengedrückt, gerade,

gekrümmt, haken- oder sichelförmig; scharf, stumpf, weich oder hart; abfallend oder sitzenbleibend, sie bilden mit diesen Eigenschaften ein Haupterkennungszeichen für die verschiedenen Arten und kommen bald allein, bald gemischt mit Borsten, Drüsen, Flaum und dgl. vor.

Borsten sind kleine, gerade, haarfeine, meist sehr spröde Stacheln, die nie nadelspitzig sind, wohl aber oft in einer Drüse endigen, Drüsenborsten; sie brechen leicht, fallen leicht ab und verlieren sich meist am älteren Holz ganz.

Drüsen sind bei den Rosen kleine rauhe Erhöhungen, meist kleberiger Natur, die in grösserer oder geringerer Menge auf der Rinde, Blattsubstanz oder sonst entweder fest aufliegen oder, wie eben gesagt, auf Borsten vorkommen.

Wollig, filzig nennt man einen Zweig, ein Blatt oder einen anderen Theil der Pflanze, der mit einem dieser Substanz ähnlichen Flaum dicht bedeckt ist.

Duft oder Reif ist ein fast durchscheinender staubartiger Ueberzug junger Triebe, des Kelches oder der Frucht, der sich wie der sogenannte Duft auf reifen Pflaumen verhält, sich auch wie dieser leicht abwischen lässt und meist von graublauer Färbung ist.

Eigenschaften einer guten Rose.

Es möchte hier am Platze sein, auch gleich noch der Eigenschaften zu gedenken, welche die Rosenzüchter jetzt von einer guten Rose verlangen; dieselbe muss von kräftigem Wuchs sein, gleichviel ob aufrecht, hangend, buschig oder licht; auch die Form der Blumen kommt weniger in Betracht, wenn sie nur möglichst regelmässig gebaut und gut gefüllt ist; die Blumenblätter müssen von dicker, fleischiger Consistenz, und ihre Oberkante schön, gleichmässig abgerundet, womöglich zirkelrund sein. Die Farbe muss bestimmt und klar sein, zu welchen Schattirungen sie auch hinneigt. Der Blüthenstiel soll kräftig genug sein, die Blume aufrecht zu tragen, von welcher Schönheitsregel wir wohl bei den Theerosen absehen müssen, die bekanntlich zu den schönsten Rosen zählen, in ihrer Bescheidenheit aber gern das Köpfchen hängen lassen.

Physiologische Bemerkungen.

Ernährung der Pflanze.

Ferner dürfte hier der Ort sein, einige allgemeine physiologische Andeutungen, namentlich den Ernährungsprozess der Pflanzen betreffend, einzuschalten, da die hierbei obwaltenden Vorgänge so manchen Fingerzeig für die Kultur der Pflanzen im Allgemeinen, wie der Rose im Einzelnen, geben und umgekehrt viele hierbei vorkommenden Arbeiten erklären*).

Bei den höher organisirten Gewächsen, also auch bei der Rose, sind es vorzugsweise die Wurzeln und Blätter, die die Nahrungsaufnahme besorgen, und zwar sind in den

*) Wir entnehmen dies Kapitel in kurzem Auszug dem vortrefflichen Buch von Max Kolb, Theorie des Gartenbaues, und benutzen die Gelegenheit, dasselbe allen Denen dringend zu empfehlen, die sich eingehender mit dem Studium der Pflanze beschäftigen möchten.

meisten Fällen die Wurzeln bestimmt, die tropfbarflüssige, die Blätter dagegen, die luftförmige Nahrung aufzunehmen.

Kehren wir zunächst zur Rosenwurzel zurück, so haben wir gesehen, dass die junge Pflanze, wie alle Dicotyledonen, eine Pfahlwurzel in die Tiefe entsendet, die allerdings mit der Zeit oder in Folge besonderer Verhältnisse den Charakter einer solchen verlieren kann. Die Pfahlwurzel treibt Nebenwurzeln und diese verzweigen sich in den meisten Fällen zu vielen, oft unendlich vielen Würzelchen, Wurzelfasern, Faserwurzeln, welche ihrerseits wieder in feinen, weniger getheilten Wurzelfäden endigen. Die Spitzen sämmtlicher Wurzeln nun besitzen fortbildungsfähige Zellen, d. h. sie können immer weiter wachsen, immer neue Wurzeln ansetzen, sich ausbreiten. Die Enden der Wurzelfäden sind ferner mit Wurzelhärchen, Papillen besetzt, die meist einfache Saugschläuche darstellen.

Die Wurzel als ernährendes Organ.

Während die Pfahlwurzel zunächst in die Tiefe dringt, um der jungen Pflanze den nöthigen Halt zu geben, breiten sich die Nebenwurzeln mit ihren Faserwurzeln und Wurzelfäden mehr seitlich nach allen Richtungen und vorzugsweise dahin aus, wo letztere die nöthigen Nahrungsstoffe im Boden finden, in die sie mit den Papillen eindringen, um das Brauchbare aufzusaugen. Diese Vergrösserung, dieses Sichausbreiten, Weiterwachsen wird der Pflanze um so leichter werden, je lockerer der Boden ist; sie wird mithin in einem solchen auch bei weitem mehr junge Wurzeln treiben, als in einem harten, für sie fast undurchdringlichem Erdreich. Da ferner nur diese jungen, feineren Wurzeln es sind, welche dem Boden die darin enthaltenen Nahrungsstoffe abzugewinnen vermögen, nicht die älteren mit mehr oder weniger korkiger Rinde bereits überzogenen Wurzeltheile, so gedeihen die Pflanzen eben am besten, entwickeln sich am schnellsten, die man durch Lockerhalten des Bodens zur starken Neubildung von Faserwurzeln veranlasst. Es geht hieraus weiter hervor, dass eine wurzelreiche Pflanze sich auch in einem an Nahrungsstoffen ärmeren Boden besser ernähren kann, als ein wurzelarmes Gewächs.

Auf den Umstand, dass die Wurzeln nur die Fähigkeit besitzen, dem Boden die für sie brauchbaren Nahrungsstoffe nur dann zu entziehen, wenn sie mit diesen in unmittelbare Berührung kommen, basirt die für den Landmann, wie Gärtner so wichtige Frage der Fruchtfolge, des Fruchtwechsels. Die Art der Bewurzelung, ob dieselbe flach oder tief geht, sowie das Vorhandensein der erforderlichen Nährstoffe in der Tiefe oder an der Oberfläche sind die Hauptmomente, die hierbei berücksichtigt werden müssen.

Das Blatt als ernährendes Organ.

Was nun die Blätter als andere Ernährungsorgane betrifft, so dienen diejenigen, welche hier allein in Betracht kommen können, die sog. Luftblätter (im Gegensatz zu den Wasserblättern), zur Aufnahme luftförmiger Nahrung. Das Blatt unterscheidet sich von ähnlichen zelligen Ausbreitungen durch den Verlauf der Gefässbündel und durch die Spaltöffnungen, die sich meist auf der den Sonnenstrahlen am wenigsten ausgesetzten Seite desselben befinden. Die grosse Oberfläche des Blattes ermöglicht ihm, eine grössere Menge Gase aus der umgebenden Luft aufzusaugen. Ausserdem besitzen auch andere junge, grüngefärbte Pflanzentheile, wie die jungen Triebe, Stengel, Kelchblätter u. s. w. dergleichen Spaltöffnungen und mit ihnen ebenfalls die Fähigkeit, luftförmige Stoffe aufzunehmen.

Uebergang der Nahrungsstoffe in die Pflanze.

Haben wir gesehen, dass die Wurzeln und Blätter die Hauptorgane sind, bestimmt, die flüssigen, festen und luftförmigen Nahrungsstoffe in die Pflanze überzuführen, so wollen wir nun kurz zu zeigen versuchen, wie einfach die Vorgänge dabei sind.

Da alle Nährstoffe nur durch die Zellhaut hindurch in das Innere der Zelle gelangen können, so müssen dieselben in flüssigem, gelöstem Zustande oder gasförmig vorhanden sein, denn nur in dieser Form können sie unter Beihülfe gewisser physikalischer Processe die Zellhaut durchdringen; nie aber können wirklich feste Stoffe von der Pflanze aufgenommen werden. War dennoch vorher von der Aufnahme solcher die Rede, so konnten dieselben immer nur in gelöstem, zersetztem Zustand gemeint sein.

Die also, in Wasser gelösten Stoffe zeigen nun stets das Bestreben, sich über eine im Zusammenhang stehende Wassermenge gleichmässig, d. h. in gleicher Concentration, zu verbreiten. Durchdringbare Zellhäute, permeable Membrane bilden für dies Ausgleichsbestreben, Diffusion, kein Hinderniss; mithin gelangen die gelösten Nährstoffe durch Diffusion auf die einfachste Weise in die Zellen, ohne dass die Zellhaut oder Scheidewände durchlöchert wären.

Nehmen wir zwei verschiedene Flüssigkeiten in ein Gefäss, in dem jene durch eine permeable Scheidewand getrennt sind, so werden wir nicht nur bald beobachten, wie beide, trotz der Scheidewand, ineinander übergehen, sich ausgleichen, diffundiren, sondern — war die eine Flüssigkeit concentrirter, als die andere — auch wahrnehmen können, dass die concentrirtere mehr von der verdünnteren aufgenommen haben wird, als diese von jener. Denselben Vorgang finden wir nun in den Pflanzenzellen wieder; der Zellsaft der Pflanze vereinigt sich in dieser Weise durch Diffussion mit der Bodenfeuchtigkeit, welche zum grossen Theil die Nährstoffe gelöst enthält. Die Aufnahme der Nahrung ist hier also nur ein Ausgleich der beiden durch die Zellhaut getrennten Flüssigkeiten.

Da nun der Zellensaft an verschiedenen Substanzen bedeutend reichhaltiger ist, als die nur mit geringen Mengen gelöster Stoffe versehene Bodenfeuchtigkeit, so findet auch ein bedeutenderer Uebergang der letzteren in die Zellen statt, während umgekehrt von dem Zelleninhalte nur eine unbedeutende Menge in die Bodenfeuchtigkeit übergeht.

Der auf diese Weise ausgeschiedene Zellsaft hat einen sauren Charakter und dient vermöge dieser Eigenschaft wieder dazu, die im Boden noch vorhandenen schwerer löslichen Nährsubstanzen zu zersetzen und der Pflanze zugänglich zu machen. Wieder einer jener Kreisläufe in der Natur, die wir täglich zu bewundern Gelegenheit haben, sofern wir nur darauf achten wollen.

Bei der Pflanzenkultur ist demnach auch die Frage zu beachten, ob die Wurzeln mit schon gelösten Nährstoffen in Berührung kommen können, oder ob solche erst durch die den Wurzeln austretenden Säfte gelöst werden müssen. — Wie wir gesehen, begegnen sich also im Innern der Pflanzensubstanz zwei verschiedene Flüssigkeiten, welche mit den Flüssigkeitsmassen, denen sie entstammen, in Verbindung bleiben, wodurch ein gegenseitiger Austausch eingeleitet, der sich nun zu einer fortdauernden Strömung jener Flüssigkeiten hinüber und herüber gestaltet.

Die Stoffwanderung in der Pflanze.

Die mittelst der Wurzel aus dem Boden aufgenommenen Nahrungsstoffe sind nun aber in dieser Form als eigentliche Baustoffe für den Pflanzenkörper nicht verwendbar, sondern bedürfen erst einer ganz besonderen Umwandlung, welche von den grünen, chlorophyll-

haltigen Blätter bewirkt wird, und da diese, die Laubkronen der Bäume z. B., vielfach vom Eingang dieser Nahrungsstoffe in die Pflanze, der Wurzel, sehr weit entfernt, so ist der Weg dieser Stoffe durch Diffusion von Zelle zu Zelle in der angedeuteten Art oft ein sehr langer und beschwerlicher.

Was nun diesen Weg selbst betrifft, auf dem diese Ueberführung bewerkstelligt wird, so kann er sehr verschieden sein, je nach dem speciellen Bau der Pflanzenart, sehr einfach bei Pflanzen niedrigster Entwicklungsstufe, oft aber sehr complicirt bei den höher organisirten Gewächsen. Bei den meisten Algen und Flechten beschränkt sich diese Stoffwanderung auf den oben angedeuteten Prozess die Diffusion zwischen Nahrungsflüssigkeit und Zellensaft, von Zelle zu Zelle, die hier fast immer von gleicher, einfachster Construction ist.

Bei manchen Lebermoosen und den meisten Laubmoosen ist dies schon nicht mehr der Fall, hier gestalten sich die mittleren Zellen zu einem von der Rindenschicht verschiedenen Gewebe, dem Cambiumcylinder, welcher bis zu den Wurzelenden hinab und bis in die Blätter hinauf reicht.

Bei den Farnkräutern treten zuerst neben dem Cambium Gefässe auf, die theils auf dem Querschnitt zerstreut vorkommen, theils, zu einem Gefässbündelkreis vereint, das Parenchym in einen äusseren Theil, die Rinde, und in einen inneren, das Mark, scheiden.

Bei den Monocotyledonen wird das Mark noch vielfach von Gefässbündeln durchzogen, während die dicotylen Pflanzen wieder einen geschlossenen Kreis von Gefässbündeln besitzen, der Mark und Rinde trennt.

Ein einzelnes Gefässbündel besteht aus drei verschiedenen Gewebearten: dem Cambium, ein fortbildungsfähiges Gewebe, vermöge dessen die Pflanze in die Dicke wächst und an welches sich nach aussen dünnwandiger Bast und endlich an diesen dickwandiger, die Rinde, anschliesst. Auf der Innenseite des Cambiums befindet sich das Holz. Der Inhalt der Zellen in älterem Holze und in den zu Borke oder Kork gewordenen Rindenzellen verdickt und so können dieselben keinerlei Saft mehr befördern.

Wasser in der Pflanze.

Die Pflanze bedarf nicht nur zum Wachsthum ihrer einzelnen Zellen des Wassers, sondern auch die Assimilationsorgane, Blätter und junge Triebe, bedürfen dessen zu ihrer Thätigkeit; sie zersetzen dasselbe in seine Urbestandtheile, damit der eine derselben, der Wasserstoff, weiter zur Bildung der nöthigen organischen Verbindungen verwendet werden kann. Auch den Reservenahrungsstoffen, welche während der Ruheperiode in den dazu bestimmten Zellen abgelagert sind, muss Wasser zugeführt werden, wenn es Zeit ist, diese Stoffe wieder zu lösen und in Circulation zu setzen.

Transpiration der Pflanze*).

Die grosse Mehrzahl der Gewächse breitet ihre Blätter mit grosser Flächenentwicklung in der Luft aus. Sind nun diese Blätter noch zart, so wird ihnen ein grosser Theil des von den Wurzeln zugeführten Wassers durch Verdunstung wieder entzogen. Es ist dies ein physikalischer Process, welcher je nach der Temperatur, dem Feuchtigkeitsgrade und den Strömungen der umgebenden Luft mehr oder weniger rasch von Statten geht, und welcher überdies noch von der Beschaffenheit des transpirirenden Organes abhängt. Eine hohe Temperatur, ein niederer Feuchtigkeitsgrad und eine starke Luftströmung begünstigen unter allen Umständen die Ver-

*) Einige der folgenden Sätze entnehmen wir wörtlich dem vorher schon angeführten Buch von Max Kolb.

dunstung des in den Zellen enthaltenen Wassers und ist diese Temperatur weiter um so energischer, je zarter die ausdunstenden Organe gebaut sind.

Für die Pflanze erhält diese Wasserabgabe noch eine besondere Bedeutung dadurch, dass sie die Einführung einer bedeutenden Wassermenge durch die Wurzeln ermöglicht, mit welcher auch weniger lösliche Nährstoffe in hinreichender Menge aufgenommen werden können. Die Hauptorgane der Verdunstung sind mehr oder weniger alle grünen, jüngeren Theile der Pflanze, besonders aber die Blätter, und hier sind es wieder die Spaltöffnungen, welche die Abgabe von Wasser in Dunstform vermitteln; aber auch die übrigen Stellen der Oberhaut, die keine Spaltöffnungen besitzen, können je nach der Dicke und Derbheit der Membrane Wasserdampf abgeben; je dünner und zarter dieselben sind, je mehr wird verdunsten.

Die Beobachtung lehrt, dass die Spaltöffnungen Nachts geschlossen und bei Tage unter günstigen Umständen, d. h. unter dem Einfluss des Lichtes und der Wärme, bei nicht zu grosser Feuchtigkeit der Atmosphäre, geöffnet sind. Das Maximum der Verdunstung fällt auf die Stunden von 12—2 Uhr Nachmittags.

Das Steigen des Saftes.

Während die einfacher gebauten Gewächse, welche rings von Wasser umgeben sind, mit ihrer ganzen Oberfläche diosmotisch wirken und folglich eine überführende Bewegung der aufgenommenen Nahrungsstoffe in entferntere Organe nicht bedürfen, finden wir bei höher entwickelten Pflanzen bestimmte Organe, welche die Nahrungsstoffaufnahme und andere, welche die Verarbeitung dieses aufgenommenen Nahrungssaftes vermitteln. Von den einen zu den anderen Organen muss folglich eine dauernde Strömung, die durch den Verlust an Wasser durch Transpiration noch bedeutend erhöht wird, unterhalten werden, welche um so grössere motorische Kräfte voraussetzt, je bedeutender der dabei zu überwindende Widerstand ist.

Denken wir uns z. B. einen hochstämmigen Baum von 60—70 m Höhe, so sind hier die aufsaugenden Wurzeln durch die ganze Stammlänge von der verdunstenden und assimilirenden Blätterkrone getrennt. Die Wassermenge, welche ein solcher Baum an heissen Sommertagen nun aber durch Transpiration abgiebt, ist eine sehr bedeutende; das Wasser muss also fortwährend von unten nachströmen, und die Kräfte, welche diese Strömung hervorrufen, müssen nicht blos dem Druck einer gleich hohen Wassersäule das Gleichgewicht halten, sondern auch den Widerstand bewältigen, welchen die Zellhäute dem Durchgang der Flüssigkeiten entgegenstellen.

Schneiden wir beispielsweise eine Weinrebe nahe über dem Boden ab, so wird aus der Schnittfläche ein continuirliches Ausfliessen eines wässerigen Saftes stattfinden, welches je nach der Jahreszeit, der Temperatur und Bodenfeuchtigkeit bald rascher, bald langsamer vor sich geht. Die Ausflussmenge ist in vielen Fällen, namentlich zur Zeit des Frühlingssaftes so gross, dass der Gedanke, die ausgeflossene Saftmasse möchte schon vorher in der Pflanze enthalten gewesen sein, von vornherein wegfällt; es ist ohne Weiteres klar, dass es sich hier nur um eine continuirliche Strömung handelt, wobei das Wasser von der Wurzel aufgenommen, nach oben getrieben und an den Schnittflächen zum Ausfluss gebracht wird. Wie enorm diese Ausströmung oft sein kann, mögen folgende Beispiele beweisen.

Nach Alexander von Humboldt, schneidet man in Mexiko das Herz der Agave americana, vor der Streckung des Blüthenschaftes dergestalt aus, dass eine beckenförmige Wunde entsteht. In dieser Wunde sammeln sich binnen 24 Stunden gewöhnlich etwa 200, zuweilen sogar gegen 400 Cubikzoll Wasser oder Saft. Dies dauert 4—5 Monate, so dass der Gesammtbetrag einer Pflanze an Flüssigkeit, welche gegohren als Pulque getrunken wird, 45—50000 Cubikzoll beträgt.

CENTIFOLIA MUSCOSA.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Nach Schleiden gab ein $1\frac{1}{2}$ m über der Erde abgeschnittener Rebstock von ca. 1 cm Durchmesser binnen 7 Tagen Ende April beinahe 5 kg Saft.

Hofmeister fand neuerdings, dass ein abgeschnittener Stammstumpf der Brennessel, Urtica urens, dessen Wurzelvolumen 1450 kbmm betrug, in $39\frac{1}{2}$ Stunden 11 260 kbmm Saft lieferte; ähnliche Resultate erhielt er bei verschiedenen anderen Pflanzen.

Es ist überhaupt eine durch zahlreiche Versuche bestätigte Thatsache, dass die in Rede stehende Erscheinung, die man gewöhnlich mit dem Ausdrucke Bluten bezeichnet, sehr weit verbreitet ist, so dass man sie nur als eine Wirkung der normalen Wurzelthätigkeit betrachten kann.

Mittelst besonderer Vorrichtungen fand man nun, dass der Druck des aus der Schnittfläche herausgepressten Saftes unter günstigen Verhältnissen einer Quecksilbersäule von 60, 100 bis 400 mm das Gleichgewicht hält, was in Wasser ausgedrückt einer Säule von 0,81 bis 5,40 m gleichkommt. Ausnahmsweise erreichte diese Wurzelkraft sogar die Höhe von 760 mm in Quecksilber und darüber, d. h. den vollen Druck einer Atmosphäre.

Es ist anzunehmen, dass ein unter so hohem Druck strömender Saft nach und nach durch das ganze Gewebe der Pflanze, soweit dasselbe für Wasser durchdringbare Membranen besitzt, sich verbreitet und auch in die grösseren Gefässe und Hohlräume, welche die Zellen zwischen sich lassen, eindringen muss. Von hier wird derselbe aber wieder aufgesogen, sobald der Verbrauch an Wasser in Folge der Entfaltung der Blätter und der damit verbundenen Zunahme der Transpiration diejenige Höhe erreicht hat, welche der durch die Wurzelthätigkeit gelieferten Saftmenge gleichkommt oder dieselbe zeitweise sogar überwiegt. Dieser Ueberschuss an Saft wird überhaupt wieder aus allen Gewebepartien entfernt, welche denselben nur in Folge des hohen hydrostatischen Druckes aufgenommen hatten, und sind es fortan nur die speciell saftleitenden Organe, welche die Emporschaffung der von den Wurzeln aufgenommenen Nahrungsstoffe in die assimilirenden und verdunstenden Theile der Pflanze bewerkstelligen.

Als solche saftleitenden Gewebe sind nun durch Versuche verschiedenster Art die innerhalb des Cambiums befindlichen Zellen der Gefässbündel, das Xylem, erkannt worden. Entfernt man nämlich durch Ringelung einen Theil der Rinde rings um den Stamm, so dass der Gefässbündelkreis oder der Holzring keine Unterbrechung erfährt, so findet der Nahrungssaft nach wie vor seinen Weg zu den oberen Theilen des Stammes. Unterbricht man dagegen den Holzring oder den Gefässbündelkreis, während die übrigen Partien möglichst unverschont bleiben, so ist die Leitung des Saftes gestört; die Blätter beginnen rasch zu welken und die Pflanzen sterben ab.

Als weiteren Factor zur Hebung, respective Steigung des Saftes nimmt man die Capillarität, Haarröhrchenkraft an; da nun das Wasser in Kapillarröhrchen von 1 mm Durchmesser, ohngefähr 30 mm hochsteigt, so ergiebt die Rechnung schon für Zwischenräume von $^1/_{100}$ mm eine Höhe von 30 m, wie viel mehr für die weit kleineren Haarröhrchen zwischen den Zellen, die sich selbst der microskopischen Wahrnehmung entziehen.

Dem entgegen sprechen nun aber viele andere durch Versuche festgestellte Thatsachen, so dass man schliesslich doch annehmen muss, der Hauptfortbewegungsprocess sei unter Mitwirkung jener besprochener Kräfte folgender: Die transperirenden Gewebe ersetzen den gehabten Verlust aus den zunächst unter ihnen gelegenen Holzbündelgefässen. Indem nun auch diese den unter ihnen gelegenen Gefässen den Bedarf an Wasser entziehen, pflanzt sich die nach oben gerichtete Strömung auch nach abwärts fort, bis endlich die untersten Holztheile ihren Wasserverlust aus den Wurzelsäften decken. Die ganze Bewegung bleibt also der Hauptsache nach eine Saugbewegung.

Hiermit wäre, den Hauptmomenten nach, der Weg gezeigt, den die aus dem Boden durch die Wurzelhärchen und Faserwurzeln aufgenommenen Nährstoffe und das Wasser durchlaufen müssen, bis sie in die Assimilationsorgane gelangen.

Assimilation.

Die aus dem Boden, der Atmosphäre und dem Wasser aufgenommenen und durch die in der Pflanze vorhandenen Gewebe in die Assimilationsorgane übergeführten Nahrungsstoffe, gehören dem anorganischen Reiche an. Nur der vegetabilische Organismus besitzt die Eigenschaft, unorganische Materien in organische Stoffe überzuführen.

Die von aussen her in die Pflanze übergegangenen Nährstoffe sind zumeist Sauerstoffverbindungen von dem höchstmöglichen Sauerstoffgehalt; die assimilirten Stoffe dagegen, welche die überwiegende Masse der Trockensubstanz ausmachen, sind sauerstoffarm, manche selbst sauerstofffrei. Es muss folglich in den Assimilationsorganen der Gewächse ein chemischer Process stattgefunden haben, welcher den Sauerstoff aus den organischen Verbindungen ausschied; der Process der Assimilation ist demnach auch ein Desoxydationsprocess.

Die Umwandlung der sauerstoffreichen Verbindungen in Pflanzennahrung ist unbedingt mit Sauerstoffausscheidungen verbunden und die Erfahrung hat bestätigt, dass in den chlorophyllhaltigen Zellen, den eigentlichen Organen der Assimilation, diese Sauerstoffausscheidungen stattfinden, aber nur unter dem Einflusse des Lichtes. Damit ist Ort, Zeit und Bedingung gekennzeichnet, wo, wie und wann die Assimilation vor sich geht.

Sämmtliche chlorophyllfreien Zellen assimiliren nicht und bei Abwesenheit des Lichts fehlt auch den chlorophyllhaltigen Organen die Fähigkeit, das Wasser und die Kohlensäure, sowie die übrigen Nährstoffe zu zersetzen und in organische Verbindungen überzuführen.

Betrachten wir die bei der Assimilation stattfindenden Vorgänge näher, so finden wir, dass die von den Wurzeln aufgenommenen Lösungen der Nährstoffe, der rohe Nahrungssaft, durch die vorher besprochene Wasserabgabe concentrirter werden musste; denn man kann annehmen, dass bei den meisten Landpflanzen der bei weitem grössere Theil des aufgenommenen Wassers in Dunstform ausgeschieden wird, so dass nur ein geringer Theil zur Bildung organischer Nahrung übrig bleibt.

Weiter müssen alle Pflanzen, welche assimiliren, in Folge der desoxydirenden Wirkung bei diesem Processe Sauerstoff an das umgebende Medium abgeben.

Die Pflanzen bedürfen der Kohlensäure zum Aufbau ihres Körpers; sie verhalten sich also umgekehrt wie das Thier, welches bekanntlich Sauerstoff verzehrt und Kohlenstoff an die Atmosphäre abgiebt.

Dies Verhalten der assimilirenden Pflanze ist durch zahlreiche Versuche bestätigt worden. So hat man gefunden, dass chlorophyllführende Pflanzen, welche längere Zeit unter einer hermetisch abgeschlossenen Glasglocke vegetirten, den Sauerstoffgehalt der mit eingeschlossenen Luft ohne Ausnahme vermehrten. Dieselben Versuche ergeben aber auch, dass das Vermögen der Sauerstoffausscheidung einzig und allein den grünen Theilen der Pflanze oder besser den chlorophyllhaltigen Zellen beigelegt ist, und dass auch diese es nur unter Einwirkung des directen Sonnenlichts zu äussern im Stande sind. Alle nicht grünen, nicht chlorophyllhaltigen Theile nehmen beständig Sauerstoff auf und geben Kohlensäure ab, ebenso verhalten sich alle grünen Theile während der Dunkelheit.

Welcher Art die einzelnen chemischen Vorgänge sind, die zusammengenommen den Assimilationsprocess darstellen, und in welcher Reihenfolge die verschiedenen organischen Ver-

bindungen auftreten, ist noch nicht vollständig klar gestellt. Nur soviel scheint gewiss, dass mit der Bildung der Kohlenhydrate und eiweissartigen Verbindungen, dem eigentlichen Baumaterial der Zellen, der Assimilationsprocess als abgeschlossen betrachtet werden kann.

Ebensowenig wie jene Processe ist der Einfluss bekannt, den die mineralischen Nährstoffe ausüben; man weiss eben nur, dass ohne ihre Mitwirkung, das Pflanzenleben überhaupt unmöglich.

Neuere Versuche haben festgestellt, dass die Menge der stickstoffhaltigen Verbindungen, welche eine bestimmte Pflanze auf einem an Phosphorsäure armen Boden erzeugt, durch Düngung mit Phosphorsäure bedeutend vermehrt wird, so dass man annehmen kann, die Assimilation des Ammoniaks sei abhängig von der Gegenwart genannter Säure und quantitativ durch die Menge der letzteren bestimmt.

Aehnliche Beziehungen bestehen nun auch zwischen Kali und Kalk einerseits und der Erzeugung von stickstofffreien Pflanzenbestandtheilen andererseits. Der Zuckergehalt der Runkelrübe z. B. steigt und fällt mit dem Kaligehalt der Aschenbestandtheile. Ebenso kommen nach 14 verschiedenen Analysen in Gerstenkörnern stets 97 Theile Stärke auf 1 Theil Kali. In ähnlichem Verhältnisse steht der Kalk zum Dextrin.

Alle diese Beziehungen deuten darauf hin, dass die genannten Mineralstoffe irgend wie anregend oder vermittelnd auf den Verlauf der Assimilationsvorgänge einwirken; allein wie dies geschieht, darüber lässt sich, wie bereits gesagt, kaum eine sichere Vermuthung aussprechen.

Stoffwechsel.

Das Wachsthum der Pflanzenzelle, d. h. ihre Bildung und Vergrösserung, findet stets auf Kosten vorher assimilirter Stoffe statt, die dabei jederzeit chemischen Veränderungen unterliegen. Es ergiebt sich hieraus, dass das Wachsthum der Pflanze nur in Folge der Assimilation möglich ist, gleichwohl aber brauchen beide Vorgänge, Wachsthum und Assimilation, weder räumlich noch zeitlich zusammenzufallen. Die assimilirten Baumaterialien der Pflanze können längere oder kürzere Zeit liegen bleiben, ehe sie zum Wachsthum verwendet werden, in welchem Fall man sie Reserve-Nahrungsstoffe nennt und die Organe in denen sie aufbewahrt werden: Reserve-Nahrungsstoffbehälter.

Für gewöhnlich jedoch tritt eine Vertheilung der physiologischen Arbeit im Pflanzenkörper ein und zwar der Art, dass die Assimilationsproducte chlorophyllhaltiger Organe anderen Gewebemassen oder Gefässen zugeführt werden, welche als Reserve-Nahrungsbehälter dienen und den zur Bildung neuer Organe bestimmten Theilen, als Knospen, Wurzelanlagen, Cambium, die Reservestoffe übermitteln. Bei perennirenden Kräutern und Stauden, sind es z. B. vorwiegend die ausdauernden Zwiebeln, Knollen und Rhizome, die die Reserve-Nahrungsbehälter darstellen.

Die Sporen und Samen nehmen stets mehr oder weniger Nahrungsstoff aus der Mutterpflanze mit, auf deren Kosten sie die Keimung bewerkstelligen; besonders sind in Keimblättern grössere Quantitäten angehäuft. Die Keimung kann daher auch im Finstern stattfinden, aber sie dauert jedenfalls hier nur so lange, als die Reserve-Nahrungsstoffe ausreichen.

Baustoffe des Pflanzenkörpers.

Die chemische Analyse hat eine ausserordentlich grosse Anzahl von Producten des pflanzlichen Lebens nachgewiesen, jedoch nur eine verschwindend kleine Zahl ist es, welche die Pflanze im Verlauf des Wachsthumprocesses unmittelbar zu ihrem Aufbau benützen kann.

Als solche Verbindungen, die unmittelbar das Material zum Wachsthum liefern, als Baustoffe, können in erster Linie betrachtet werden: Stärke, Zuckerarten, Inulin und Fette

zum Aufbau der Zellen, Zellenhaut; während als Material für das Protoplasma und die Chlorophyllkörner Eiweissstoffe und Proteïnverbindungen gelten müssen.

Nebenprodukte des Stoffwechsels.

Als Nebenproducte des Stoffwechsels kann man solche Verbindungen bezeichnen, die bei der Assimilation entstehen, aber keine weitere Verwendung für den Aufbau neuer Zellen finden. So entstehen bei der Keimung vieler Pflanzen z. B. gerbstoffartige Verbindungen, es entstehen Farbstoffe, ätherische Oele, Kautschuk, Harze u. dergl.

Bewegung der plastischen Säfte.

Wie schon erwähnt, bilden die in den grünen Geweben durch Assimilation erzeugten plastischen Säfte das unmittelbare Baumaterial der Pflanzenzellen und müssen zu diesem Zweck nach allen Stellen des pflanzlichen Organismus befördert werden, an welchen Wachsthum und Neubildung von Geweben stattfindet. Jede Wurzelspitze, welche unter dem Boden fortwächst, bezieht den hierzu erforderlichen Nahrungssaft von den grünen oberirdischen Theilen der Pflanze und ebenso bedarf jeder Blüthenstand, jede reifende Frucht der Nahrungszufuhr von den Erzeugungsherden der Assimilationsproducte.

In zweiter Linie muss eine Translocation der plastischen Stoffe nach denjenigen Geweben hin stattfinden, in welchen dieselben für den späteren Bedarf in ungelöster Form als Reservenahrung aufgespeichert werden, und bei der Wiederverflüssigung der letzteren von den Reservestoffbehältern nach den Stätten der Neubildung.

Diese Translocationen nun sind ebenfalls, ganz wie die Bewegung des aufsteigenden rohen Nahrungssaftes, auf bestimmte Gewebepartien beschränkt.

Die Leitung dieser assimilirten Stoffe nach denjenigen Orten in der Pflanze, wo Neubildung oder Reservenahrung Ablagerungen stattfinden, übernimmt vorzugsweise die Rinde oder besser der Bastheil der Gefässbündel ausserhalb des Cambiums, das sogenannte Phloëm. Zahlreiche Versuche bestätigen die Wahrheit dieser Thatsache.

Löst man z. B. von einem holzigen Stecklinge nicht weit vom unteren Ende einen schmalen Ring Rinde ab und bringt ihn nun in zur Neubildung von Wurzeln günstige Verhältnisse, also in Wasser, feuchten Sand oder dergleichen, so wird derselbe bald über der geringelten Stelle, nie aber unter derselben neue Wurzeln treiben.

Ein beblätterter Zweig, welcher mit dem Stamme in Verbindung bleibt und nahe an diesem geringelt wird, fährt fort zu wachsen, so lange er seine Blätter behält, weil diese den durch das Holz zugeführten Nahrungssaft selbst assimiliren; werden dagegen die Blätter abgeschnitten, so ist das Wachsthum gehemmt und der Zweig stirbt ab, weil die Leitung der plastischen Säfte vom Stamm aus durch die Ringelung unterbrochen ist.

Ausnahmen von dieser Regel finden statt, so z. B. bei denjenigen Gewächsen, welche ausser den zum Holzring vereinigten Gefässen noch mehrere zerstreut liegende Gefässbündel im Mark besitzen, wie dies bei den Piperaceen, Nyctagineen und anderen der Fall ist.

Wir glauben hiermit ein genügendes Bild vom Leben der Pflanze im Allgemeinen entrollt zu haben, genügend, um darnach auch bei der Kultur der Rose speciell zu handeln, sich die dabei vorkommenden Manipulationen erklären zu können, oder andererseits solche danach einzurichten, zu modificiren. Bei Besprechung der Rosenkultur, werden wir es uns zur besonderen Aufgabe machen, speciell auf das Wie und Warum, mit Rücksicht auf die Pflanzen-Physiologie und Anatomie, einzugehen.

Eintheilung der Rosen.

intranda viewer

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Eintheilung der Rosen.

Allgemeine Bemerkung.

Wenngleich, wie früher berichtet, schon zur Zeit Karls des Grossen besondere Rosengärten gehalten wurden, so sind uns doch aus jener Zeit und bis zum Ende des Mittelalters kaum mehr als ein halbes Dutzend Rosensorten bekannt, wogegen wir jetzt Gärten finden, deren Rosenverzeichnisse mehrere Tausende verschiedener Formen aufführen.

Mit Hülfe der erleichterten Verkehrsmittel, welche bei weitem nicht mehr die Opfer an Zeit und Geld erfordern, wie das früher der Fall war, ist denn auch nicht nur eine genauere Erforschung aller Erdtheile ermöglicht, sondern auch der Versand neu aufgefundener Pflanzen selbst mit grösserer Sicherheit zu bewerkstelligen gewesen, und so ist es gekommen, dass sich sowohl die neu entdeckten Urformen, wie auch die künstlich oder zufällig erzogenen Spielarten der Rosen schnell über den ganzen Erdball verbreiten konnten, so dass jetzt alle kultivirten Länder dergleichen in grosser Mannigfaltigkeit besitzen und die Rose ein nicht unbedeutender Handelsartikel wurde.

Um diese schnelle und so allgemeine Verbreitung mit Erfolg durchführen zu können, stellte sich denn sehr bald das Bedürfniss heraus, sämmtliche bekannte Rosen je nach ihren verschiedenen oder übereinstimmenden Eigenschaften in gewisse Gruppen zusammenzustellen oder zu sondern, und wo diese bei der ungeheuren Menge des Materials zu gross, sie wieder in Unterabtheilungen zu bringen. Abgesehen von der grossen Mannigfaltigkeit an wirklich verschiedenen Formen bietet diese Arbeit namentlich deshalb fast unüberwindliche Schwierigkeiten und wird immer nur eine mangelhafte bleiben, weil durch die unglaublich vielen Spielarten und Bastarde die Urform darin so verwischt und unkenntlich geworden ist, dass es in vielen Fällen schier unmöglich, diese noch auch nur annähernd herauszufinden, und so ist es kein Wunder, dass, wenn man die verschiedenen derartigen Arbeiten selbst von anerkannten Autoritäten zusammenhält, Vieles, sehr Vieles nur einem Herumtappen im Finstern gleicht*); dessenohngeachtet können wir nicht ohne eine wenn auch nur mangelhafte Systematik der Rosen fertig werden. Alle

---

*) Herr Nestel ist in seinem Rosengarten anderer Ansicht, er findet es ausserordentlich einfach, auch bei den Bastarden die Eltern und Grosseltern herauszufinden und so jede Rose zu bestimmen.

diese soeben angedeuteten Uebelstände sind es denn auch, welche zu den allerverschiedensten Eintheilungen, sowohl in den vielen Handbüchern, welche über die Rose geschrieben, als auch besonders in den Preisverzeichnissen der Handelsgärtner geführt haben.

Eintheilung im Allgemeinen.

So finden wir in dem einen Buche oder Verzeichnisse sämmtliche Rosen geordnet nach Farbe, Geruch oder Füllung der Blume; in einem anderen nach Wuchs und Habitus im Allgemeinen, im Uebrigen aber Alles bunt durcheinander. In einem dritten Buche sind sie nach ihrer Blüthezeit eingetheilt in Sommer-, Herbst-Rosen u. s. w., oder: ein Mal-, zwei Mal-, öfter- und immerblühende Rosen, kurz — alle diese, wenn auch immerhin berechtigte Eintheilungen sind so unzureichend und einseitig, dass man sich doch nach einer mehr oder weniger zutreffenden, wirklich wissenschaftlichen Classification umsehen muss, und da scheint uns das einzig Richtige, trotz aller Schwierigkeiten, wieder auf die Urform zurückzugehen, selbst auf die Gefahr hin, manchen Fehlgriff zu thun.

Linné über die Rosen.

Zur weiteren Bekräftigung des eben Gesagten und weiteren Entschuldigung der unausbleiblichen Mängel möchten wir hier noch einen Ausspruch Linné's anführen, dem nur vierzehn Rosenarten bekannt waren, während Lindley 1820 deren über 100 aufführt, welche K. Koch 1873 wieder auf 48 beschränkt. Jener geistreiche Schwede, der eigentliche Schöpfer aller naturwissenschaftlichen Systeme, sagte schon damals in seinen Species plantarum, Holmiae 1753: „Die Arten der Rosen sind sehr schwer zu unterscheiden und zu charakterisiren. Es scheint fast, als habe die Natur hier mehrere Arten miteinander vermischt, oder spielend aus einer Art mehrere gemacht, woher es kommt, dass der, welcher nur wenige gesehen hat, dieselben leichter unterscheidet, als der, welcher viele gesehen hat".

Synonymik.

Nachdem weiter Dr. Schleiden in seinem berühmten Buch „Die Rose" sich scharf über das Unwesen geäussert, welches mit dem Geben neuer und immer wieder neuer Namen bei den Pflanzen getrieben wird, zur Befriedigung elender Eitelkeit, um sich als Autor glänzen zu sehen, fährt derselbe fort: „Nehmen wir eine einzige längst bekannte Art aus der Menge der Rosen, z. B. die Centifolie, so finden wir, dass Linné 1762, Schkuhr 1796 und Willdenow 1797 kein Synonym für diese Pflanze kennen, aber Lindley führt schon 10 Synonyme auf, de Candolle 1825 22, Wallroth 1828 macht aus der Essigrose, Provinsrose und Centifolie eine einzige Art; Sprengel 1828 hat 5 Synonyme, Link 1831 nur 2, Steudel 1841 wieder 20. Was folgt daraus? Dass die Botaniker nach hundertjähriger Forschung noch nicht wissen, was eine Centifolie ist und welche Pflanze sie mit diesem Namen bezeichnen sollen." — An einer anderen Stelle heisst es: „Die Synonymik ist das Krebsgeschwür der Wissenschaft, an dem sie zu Grunde geht, wenn es nicht gelingt, dasselbe radikal auszuschneiden."

So richtig nun auch diese Bemerkungen sind, so sind sie doch so scharf, dass man vor jeder derartigen Arbeit zurückschrecken müsste, könnte man sich nicht mit dem alten Sprüchwort trösten: „Es ist stets leichter zu tadeln, als besser zu machen!"

Zweck dieser Blätter.

Da wir diese Blätter für den Gärtner und Rosenliebhaber, nicht aber für Botaniker schreiben, so werden wir uns in nachstehender Klassifikation der Rosen darauf beschränken, nur die Hauptformen und deren Abkömmlinge, welche in unseren Gärten kultivirt werden oder sonst von besonderem Interesse sind, aufzuführen. Als Hauptzweck dieser Arbeit schwebt uns denn auch in erster Linie vor, den Rosenfreund dadurch in den Stand zu setzen, sich für seine Lieblinge, neben einem alphabetischen oder sonst zweckentsprechenden Verzeichniss, ein solches in natürlicher Zusammenstellung geordnetes anlegen und jeder einzelnen Rose darin ihren Platz da anweisen zu können, wohin sie ihrer Abstammung nach gehört.

Um für diesen Abschnitt einen bestimmten Anhalt zu haben und ihm gewissermassen einen gediegeneren Hintergrund zu geben, legen wir demselben K. Koch's Dendrologie, 1872, zu Grunde, ein Buch, welches sich allgemeinen Beifalls erfreut und eine sehr fühlbare Lücke in unserer Gartenliteratur ausfüllt. Daneben benutzten wir das bekannte ältere Werk: „Lindley's Rosarum Monographia, 1820", sowie die besten anderen Werke, älterer und neuester Zeit, Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und Englands. Durch viele Abbildungen der hervorragendsten Rosenarten, welche wir theils nach der Natur, theils nach älteren Abbildungen möglichst charakteristisch auf Holz zeichneten, hoffen wir die Unterschiede resp. Aehnlichkeiten besser zu veranschaulichen und der möglichst kurz gehaltenen Beschreibung wesentlich nachzuhelfen.

Rosa L. — Die Rose.

Die Bezeichnung Rose soll von dem celtischen Worte rhos (rhodd) stammen, woraus das griechische *Ροδον* und das lateinische rosa entstanden ist.

Kelchblätter meist einfach, seltener gefiedert oder gefranzt. Der fleischige Kelch bildet mit den sehr harten, mit Borstenhaaren besetzten Früchten die bekannte Rosenfrucht, Hagebutte, welche meist urnen- oder becherförmig und deren oberer Rand in eine drüsige Scheibe, Diskus, zusammengeschnürt ist. Blumenblätter meist fünf. Stempel zahlreich, an dem Rande der Kelchröhre befestigt, ohne mit dieser oder untereinander verwachsen zu sein. Griffel meist aus der Kelchöffnung hervorragend, seltener zu einer Säule verwachsen. — Sträucher mit gefiederten, selten einfachen oder doppelgefiederten Blättern, deren Stil mit Nebenblättchen versehen. Fast immer mit Stacheln, Borsten oder Drüsen bewaffnet. Blumen meist gross, oft wohlriechend, einzeln oder mehrere am Ende der Zweige.

I. Gruppe. Pimpinellifoliae — Pimpinell-, Biebernell-Rose.

So genannt wegen der Aehnlichkeit der Blätter einiger Sorten mit denen des bekannten Suppenkrautes Pimpinell, Biebernell, Poterium Sanguisorba L.

Zumeist niedrige, dichtbelaubte Sträucher, selten sparrig oder etwas kletternd. Die Zahl der Fiederblättchen wechselt zwischen 7 bis 15; gewöhnlich eiförmig, breitlänglich, abgestumpft, nie lanzettförmig; Stacheln ungleich lang, gerade, an den jungen Trieben in Borsten übergehend, selten ganz fehlend; Blüthen meist einzeln.

I. No. 1. Rosa lutea. Mill. — Gelbe Rose.

R. Eglanteria, L. — R. foetida All. — R. chlorophylla Ehrh. — Rose des Capucins — Austrian briar or rose. — Kapuziner-, Oesterreichische- oder Fuchsrose.

Wenngleich für diese Rose der Name Eglanteria L. gebräuchlich, so ist er doch um deshalb nicht zu empfehlen, weil Linné selbst ihn irrthümlicher Weise für ganz verschiedene

Rosen gebraucht hat, andere Botaniker noch weitere Arten damit belegen und endlich die Franzosen unter eglantier den Rosenwildling im Allgemeinen verstehen. Jener Irrthum Linné's ist auch wohl die Veranlassung, dass Lindley diese Rose in seiner VIII. Gruppe R. Rubiginosae unterbringt. — Vaterland nicht ganz sicher, gewöhnlich wird die asiatische Türkei dafür angegeben, daher auch die häufig vorkommende Bezeichnung „türkische Rose"; noch häufiger geht sie unter dem Namen Kapuzinerrose. — Ein aufrecht wachsender, sich gerade nicht sehr

Fig. 8. Kapuziner-Rose.

verästelnder, sparriger Strauch von etwa 2 m Höhe; Blättchen scharf gesägt, mit Drüsen besetzt, auf beiden Flächen intensiv grün, woher wohl der Name chlorophylla, grünblätterig, im Gegensatz zu der nächsten Art, welche blaugrün belaubt, auch glaucophylla heisst. Nebenblättchen ziemlich gross; Kelchblättchen schmal, lanzettförmig; Frucht flachrundlich; Blumen einzeln oder zu zweien auf der Spitze der jungen Triebe, unangenehm riechend, woher der Name foetida; Blumenstiele nackt; Rinde und Holz kapuzinerbraun, später chokoladenfarben; blüht im Mai und Juni. Verlangt zur reichen und vollkommenen Entwickelung der Blumen einen freien, trockenen Standort, erträgt unseren Winter meist ohne Schutz. Das Beschneiden beschränkt sich nur auf Ausdünnen des Strauches und geringes Einstutzen der längeren Triebe.

Die bekanntesten Varietäten sind:

Aurantiaca, Single yellow.
Austriaca, Austrian yellow.
Austrian copper, siehe Cooper.
Austrian yellow, siehe Austriaca.
Bicolor, Punicea, Subrubra.
Cooper, Austrian cooper.
Double yellow, Hogg's straw coloured, Plena.
Harrisonii.
Hogg's straw couloured, siehe Double yellow.
Persian yellow.
Plena, siehe Double yellow.
Punicea, siehe Bicolor.
Single yellow, siehe Aurantiaca.
Subrubra, siehe Bicolor.
Turcica, Tulpenrose.

I. No. 2. R. sulphurea Ait. — Schwefelgelbe Rose.

R. glaucophylla Ehrh. — R. hemisphaerica Herrm. — R. Centifolia lutea hort. — Gelbe Centifolie.

Der Name R. glaucophylla entspricht, wie schon gesagt, der Farbe der Blätter; R. sulphunea, der schön schwefelgelben Blume, und hemisphaerica deutet wohl auf die Kugel- oder Halbkugelform derselben hin, die einer Centifolie sehr ähnlich, weshalb sie auch als gelbe Centifolie in unseren Gärten vorkommt, leider aber viel zu selten.

Vaterland nicht mit Bestimmtheit nachzuweisen, wahrscheinlich ist's der Orient; man sagt, im 16. Jahrhundert sei sie aus Persien nach Konstantinopel und durch Clusius von da später nach England gekommen. Ein 2 m und darüber hoher, aufrechter Strauch, im Habitus dem vorigen ähnlich; die jungen Triebe gelbgrün, die älteren braun, mit ungleichen, zerstreut stehenden, dünnen, hellen Stacheln und Borsten besetzt. Blättchen 5 bis 7, scharf gesägt, hellbläulichgrün, verkehrt eiförmig, Unterfläche fein behaart, Nebenblättchen ziemlich gross, Kelchzipfel schmal lanzettförmig, von der runden abgeplatteten Frucht abstehend. Blume endständig, gross, gefüllt, von schönem durchsichtigen Gelb; blüht im Juni. — Unstreitig die schönste Rose der ganzen Gruppe und nur gefüllt bekannt. Es ist in der That zu bedauern, dass dieser zwar geruchlosen, aber sehr schönen Blume von unseren Gärtnern nicht mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird; allerdings beansprucht sie solche, denn die Blumen sind gleich empfindlich gegen Regen wie gegen Sonne und entfalten sich nur vollkommen in sehr geschützter Lage. Der Strauch hält selbst im Norden Deutschlands ohne besonderen Winterschutz aus. — Abarten oder Blendlinge, sowie Synonyma sind:

Globe yellow, siehe Jaune double.
Jaune double, Globe yellow.
Minor, siehe Pumila.
Nana, siehe Pumila.
Pompon jaune, siehe Pumila.
Pumila, Minor, Nana, Pompon jaune.

I. No. 3. R. hispida Sims. — Rauhhaarige Rose.

R. lutescens Pursh. — R. ochroleuca Sims. h. b. B.

Auch von dieser Art ist das Vaterland unbekannt; K. Koch vermuthet, dass es Nordamerika, Lindley glaubt, dass es Sicilien sei. — Ein hoher schlanker Strauch von düsterem Ansehen, Zweige gleichfalls schlank, aufrecht und von dunkelbrauner Farbe, besäet mit unzähligen, feinen, biegsamen helleren Stacheln und Borsten, woher der Name. Die jungen Triebe ohne Stacheln, aber auch schon rauh von Drüsen und Haaren; Blättchen 7 bis 9, oblong, gezähnt oder gesägt, dunkelgrün, im Herbst röthlich, zweifarbig, ohne Behaarung; Nebenblättchen schmal Kelchzipfel aufrecht stehend, schmal, lanzettförmig; Frucht länglich, schwarz; Blüthe gross, einfach, gelblich, meist seitenständig einem Blatt gegenüber, welch letztere Eigenschaft nur wenige andere Rosen mit ihr gemein haben und um derenwillen wir sie hier nur mit angeführt haben, da uns keinerlei Abkömmlinge bekannt, die für unsere Gärten besonderen Werth hätten.

I. No. 4. R. pimpinellifolia L. — Echte Pimpinell-Rose.

R. spinosissima L. — R. myriacantha Lindl.

Wir stellen die Bezeichnung R. pimpinellifolia voran, weil sie einmal die in unseren Gärten gebräuchlichste, das andere Mal der ganzen Gruppe den Namen gegeben hat. Die Abstammung dieses Namens haben wir bereits erwähnt; spinosissima und myriacantha bedeutet die stachlichste und vielstachelige. Linné und andere Botaniker theilen diese Art in zwei Formen, von denen

sie die mit glatten Blumenstielen R. pimpinellifolia, die andere mit rauhen Blumenstielen und mit grösseren Blumen R. altaica, grandiflora und sibirica nannten. Keine andere Rose der ganzen Gruppe variirt aber so wie diese, weshalb es ebenso schwer ist, herauszufinden, als gleichgiltig, welchen Namen man voran:tellt

Dieser Strauch kommt in vielen Gegenden Europas und Asiens, aber wahrscheinlich nur verwildert vor; sein eigentliches Vaterland ist daher gar nicht mehr zu bestimmen. Der Strauch ist meist klein, gedrungen, von 1 bis $1^{1}/_{2}$, seltener 2 m Höhe, mit aufrechten Zweigen, die sich später beinahe unter stumpfem Winkel verästeln; Rinde bräunlich, überdeckt mit scharfen,

Fig. 9. R. hispida. Sims.

dünnen, geraden Stacheln und Borsten von ungleicher Länge; Blätter hauptsächlich an den Enden der Zweige unbehaart; Blättchen oblong, abgestumpft, gezähnt, 5 bis 9, zuweilen mit Drüsen besetzt, dunkelgrün, Unterseite wenig heller; Nebenblättchen klein, mit Drüsen auf der Rückseite; Kelchabschnitte lanzettförmig, in eine zusammengedrückte Spitze verlängert; Frucht rundlich, oben abgeplattet; blüht oft schon Anfangs Mai, gehört also mit zu unseren frühesten Rosen. In gutem nahrhaften Boden wird sie höher und kräftiger, nimmt sonst aber mit Felsen oder sterilen Dünen vorlieb. Die häufige Anwendung dieser kleinen buschigen Rose in unseren Gärten zu Hecken ist bekannt und eignet sie sich ihrer enorm vielen Ausläufer wegen auch

ganz besonders hierzu; auch im Schatten gedeiht sie, blüht aber dort nicht. Die wilde Pimpinellrose ist einfach, weisslich, gelblich oder röthlich, doch hat man jetzt in den Gärten viele Varietäten von guter Füllung und in den schönsten Farben; halb aufgeblüht oder als Knospe ist sie sehr gut zu verwenden und geschätzt. Es sind von den Botanikern eine Menge Unterabtheilungen gemacht, die jede wieder eine Sippe von Abkömmlingen in sich vereinigen, wodurch eine grosse Reihe von Pimpinellrosen-Varietäten entstanden, bei denen man aber nur noch selten mit einiger Zuversicht die Stammform nachweisen kann. Jene Unterabtheilungen sind nach folgenden Repräsentanten benannt:

Fig. 10. R. pimpinellifolia L.

a. Altaïca Willd. — Grandiflora Lindl. — Auf dem Altaigebirge heimisch; Blume gross, weiss; Blumenstiel und Kelch platt; Blättchen breiter; Strauch höher.
b. Melanocarpa Link. — Mit schwarzer Frucht; Wuchs, Blättchen und Frucht sehr klein.
c. Argentea Ser. — Blume weiss, halb gefüllt; Blättchen unten weisslichfilzig; Frucht purpurroth.
d. Mitissima Gmelin. — Mitis Hort. — Eine Abart, an der Borsten und Stacheln rasch verschwinden, so dass sie glatt und stachellos erscheint.
e. Poteriifolia Bssr. — Blättchen auf der Unterseite besonders blaugrün.

f. Microcarpa Bssr. — Eine kleinfrüchtige Form, bei der Blumenstiele, Fruchtbecher und Kelchabschnitte mit steifen Borsten besetzt sind.

g. Sanguisorbaefolia Donn. — Ein höherer, sparriger Strauch, mit mehr länglichen, scharf gesägten Blättern; Blume weiss; Stacheln sehr ungleich.

h. Scotica Mill. — Ciphiana, Sm. — In den Gärten unter dem Namen „Schottische Rose" viel verbreitete Form, von niedrigem, breitem Wuchs; Blume roth, halb gefüllt.

i. Oocarpa K. Koch. — Ochroleuca, Swartz. — Ein Strauch von bedeutender Höhe und weniger abstehenden Aesten; Blume hellgelb; Frucht länglich.

k. Flava Wickstr. — Blume gelblich; Blumenstiele und Fruchtbecher besonders borstig.

l. Islandica, Ser. et Lindl. — Auf Island heimische Abart, von hohem Wuchs, mit grossen sichelförmigen Stacheln.

m. Nivalis Donn. — Involuta, Ser. — Blättchen doppelt gesägt, unten filzig; Frucht stachelig; Kelchabschnitte zusammengedreht; Stacheln sehr dicht, von ungleicher Länge.

In England und Holland findet man noch reichhaltige Sortimente von Pimpinellrosen, die denn auch immerhin interessant genug sind, um gesammelt zu werden, und so lassen wir hier ein Verzeichniss der gangbarsten Varietäten folgen, deren Beschreibung im Hauptkatalog zu finden sein wird, sofern uns solche zu erlangen möglich war.

Aimable etrangère.
Aimable Rosette.
Alba plena, Blanche double.
Altaica, Grandiflora.
Ambuchelet.
Argentea.
Arterresea.
Aurora.
Belle Camille.
Belle Hermance.
Belle Lanne.
Belle Mathilde.
Bifera.
Blanche double, siehe Alba plena.
Camellia.
Carnea.
Céleste.
Celinette.
Cenomane.
Centifolia.
Centimane.
Ciphiana, siehe Scotica.
Claudine.
Comtesse de Glasgow.
Comtesse de Kinnoul.
Délice de printemps.
Desirée.
Discolor.
Double purple.
Double white
Dwarf bicoloured.
Estelle.
Flava, Flavescens.
Full white.
Guy Mannering.
Gracieuse.
Grandiflora, siehe Altaica.
Hardy.
Hibernica, siehe Islandica.
James purple.
Jaune double des Anglais.
Inermis.
Involuta, siehe Nivalis.
Joseph.
Irène.
Iris.
Islandica, Hibernica.
King of Scotch.
Lady Banks.
Lady Einch Halton.
Lady Rollo.
Laure Nanquin.
de Luxembourg.
Macrophylla, siehe Sanguisorbaefolia.
Major, siehe Mariburgensis.
Marble d'Enghien.
Mariburgensis, Major.
Marmorata, Variegata.
Mary Stuart.
Melanocarpa, Microcarpa.
Midias.
Mignon.
Mitissima.
Mozart.

Mrs. Hamilton.
Mrs. Stirling.
Multiflora.
Neptune.
Nivalis, Involuta.
Ochroleuca, siehe Oocarpa.
Olga.
Oocarpa, Ochroleuca.
Parviflora.
Pelletier.
Perpetual Scotch.
Picturata.
Pilosa.
la Plus-grande.
Poteriifolia.
Princess Elizabeth.
Pumila.
Purple scotch.
Pourpre foncé.
Purpurea holosericea.
Pythagoras.
Reine des Pimprenelles.
Reversa.
Roeser.
Rose borde blanche.
Rubra.
Sanguisorbaefolia, Macrophylla.
Scotica, Ciphiana.
Souvenir de Henry Clay.
Stanwell.
Townsend.
Unique.
Variegata, siehe Marmorata.
Vicomtesse de Strathallan.
Waverley.
Yellow.
Zerbine.

Fig. 11. R. stricta Donn.

I. No. 5. R. stricta Donn. — Steifstenglige Rose.
R. americana Waitz.

Vaterland Nordamerika; Busch mit aufrechten, steifen Zweigen 1—2½ m hoch, von mattgrünem Ansehen, bedeckt mit weichen kleinen Borsten, mit Ausnahme der jungen weichen Triebe, auch die älteren Zweige verlieren solche mit der Zeit wieder und erscheinen ganz wehrlos. Blättchen oblong, 9—11, von fester Consistenz, die unteren Paare schmaler, blaugrün Blattstiel mit kleinen hakenartigen Stacheln besetzt; Nebenblättchen am freien Theil gezähnt

Fig. 12. R. acicularis Lindl.

drüsig, Blüthenstiel meist einem Blatte gegenüber; Blume gross, roth; Frucht länglich, übergebogen; blüht Anfang Juni. Eine zweifelhafte Art, die nach K. Koch vielleicht erst aus einer Kreuzung der vorhergehenden und der R. alpina entstanden.

Für unsere Anlagen ist sie nicht ohne Werth wegen ihrer imponirenden grossen rothen Blume, wie ihrer lange andauernden, schön rothen, meist sehr zahlreich auftretenden Früchte.

I. No. 6. R. Carelica Fries. — Karelische Rose.
R. acicularis Lindl. — R. acicularis β fennica Lallem. —

Die Benennung carelica und fennica bezieht sich auf die schwedischen Districte, wo diese Rose besonders häufig vorkommt, weiter wird Sibirien als ihr Vaterland angegeben. Ein

niedriger aufrechter Strauch, über und über mit langen steifen, stechenden Borsten und Stacheln dicht besetzt, die sich auch später nicht verlieren. Die jungen Triebe sind von bräunlicher Färbung; Blättchen grob gesägt, hellgrün bis zum Herbst; Kelchabschnitte sehr lang, mit einem Anhängsel, über die längliche Frucht zusammengeneigt; blüht im Juni.

Lindleys R. acicularis scheint K. Koch der R. rugosa näher zu stehen, doch möchten wir dem nicht so unbedingt beipflichten, da sie sich doch sehr wesentlich von dieser unterscheidet und obige allerdings nur mangelhafte Beschreibung mit Lindleys Abbildung, Fig. 12, im Wesentlichen übereinstimmt.

Auch dieser Strauch ist am Rand unserer Gehölzgruppen sehr effectvoll namentlich durch sein bis in den Winter hinein hellgrün bleibendes Colorit.

II. Gruppe. Cinnamomeae — Zimmet-Rosen.

Meist ein gedrungener Strauch von ca. 2 m Höhe, dessen aufrechte, grade Triebe sich erst oben etwas verästeln; in der Regel mit wenigen oder gar keinen, selten mit vielen Stacheln besetzt; die jungen Triebe mit Borsten. Nebenblättchen ungleich, in der Nähe der Blumen grösser, oft sehr gross, auch die Blätter stehen hier dichter gedrängt; Blättchen, weich, hautartig, elliptisch; Diskus schmal, eine weite Oeffnung für die Griffel lassend; Frucht klein, rundlich, roth, ist reif meist weich und verliert erst dann ihre langen schmalen Kelchabschnitte; Blume roth.

II. No. 7. R. cinnamomea L. — Zimmet-Rose.

R. majalis Herrm. — R. collincola Ehrh. — R. fraxinifolia, Borkh. — Pfingstrose.

Hat den Namen von der braunen, zimmetähnlichen Farbe der älteren Sprossen. Pfingst- oder Mairose heisst sie, weil ihre Blüthe meist um diese Zeit fällt und collincola, auf Hügeln wachsend, bezieht sich auf ihren natürlichen Standort, als welcher vorzugsweise die gebirgigen Gegenden Süddeutschlands, der Jura, Lothringen, Ungarn, sowie im Allgemeinen der Norden Europas und Asiens angegeben werden, jedenfalls ist sie auch im wilden Zustande eine sehr verbreitete Art.

Ein weniger durch Verästelung der Stengel, als vielmehr durch dichtes nebeneinander Aufwachsen gerader Schossen, buschiger 1—2 m hoher Strauch; im jüngeren Zustand haben die Aeste ein schönes, zimmetbraunes Colorit, was später sogar in Roth übergeht, weshalb die Pflanze für unsere Anlagen auch im Winter von Werth. Auch das blaugrüne, helle Ansehen des Strauches im Sommer bringt bei richtiger Verwendung schöne Contraste mit dunkler belaubten Bäumen und Sträuchern hervor, wie denn diese Gruppe auch sonst noch reich an gutem Material für grössere und kleinere Strauchpflanzungen ist.

Blätter ziemlich dicht stehend, besonders an den Enden der kleinen Zweige und unter den Blumen; Blättchen 5, selten 7, länglich, gesägt, rauh, weich, auf der Oberseite von grauem Ansehen, unten wollig und blaugrün. Nebenblättchen sehr breit, gleichfalls rauhwollig, concav, blaugrün, oft roth an der Basis; Kelchabschnitte breit, an der Spitze blattartig verlängert, gewimpert, die Blume weit überragend; Frucht länglich-rund, nach oben spitzer, schön roth, mit einer feinen Wachshaut überzogen, von den Kelchblättchen gekrönt bis zur gänzlichen Reife. Blumen einzeln, auch zu 2 und 3 auf den Spitzen kleiner Seitentriebe oder endständig, klein, meist halbgefüllt, von hell- oder dunkelrother Färbung, in der Knospe oder halb geöffnet sehr niedlich. Der jüngere Trieb ist an der Basis jedes Blattes oder Blüthenzweiges mit 2 sich

gegenüberstehenden wenig gekrümmten, kräftigen, hellen Stacheln bewaffnet, welche sich aber später fast ganz verlieren.

Abarten sind.

a. Foecundissima Mönch. — Blume dunkler und mehr gefüllt, als bei der Hauptart.

b. Davurica Pallas. — Leichter gebaut, zeichnet sich besonders durch ein sehr graues Ansehen aus; in Folge der weicheren Behaarung der unteren Fläche erscheinen die Blätter oben nicht mehr so blaugrün.

c. Cinerea Swartz. — Ist eine in Schweden vorkommende kleinere Form, die von Wildenow auch als microphylla beschrieben ist.

Fig. 13. R. cinnamomea L.

Leider wird auch diese niedliche Rose bei uns lange nicht so viel in den Anlagen benutzt, wie sie es wirklich verdient und wie es in England der Fall, wo denn auch bereits eine Menge Varietäten erzielt sind, deren wir bisher aber nicht habhaft werden konnten.

II. No. 8. R. laxa Lindl. — Schlaffblätterige Rose.
R. clinophylla Red. —

Eine zweifelhafte Art, die K. Koch zwar in seine I. Gruppe, Pimpinellifoliae gebracht hat, von der er aber selbst schon am Schlusse der Beschreibung sagt, dass sie eigentlich in die

folgende II. Gruppe, Cinnamomeae, zu gehören scheine, weshalb wir umsoweniger Anstand genommen, sie hier unterzubringen, als auch Lindley sie in dieser Gruppe aufführt, der sie denn auch unseres Erachtens nach allein angehört; siehe Abbildung Fig. 14.

Vaterland soll Schweden, Norwegen und das nördliche Russland sein.

Ein buschiger, mit zahlreichen aufrechten, verästelten Wurzeltrieben versehener Strauch, ohne Borsten, Härchen und Drüsen, nur mit etwas gekrümmten Stacheln besetzt, die meist paar-

Fig. 14. R. laxa Lindl.

weise an der Basis der Blätter sitzen; Blättchen 7—9, hellgrün, auf der Unterseite grau, scharf gesägt. Nebenblättchen schmal, gesägt oder ganzrandig; Kelchabschnitte über der Frucht zusammengeneigt, mit Drüsenhaaren dicht besetzt, Früchte fast eiförmig; Blumen weiss, meist einzeln, aber auch doldentraubig an der Spitze kurzer Zweige.

II. No. 9. R. macrophylla Lindl. — Grossblätterige Zimmetrose.

Vaterland Nordamerika. Zweige unbewaffnet, röthlichbraun; Blume gross, roth; Blätter sehr gross; Blattstiel zuweilen über 20 cm. lang, wollig behaart, nur hie und da mit Drüsen besetzt, sonst unbewaffnet; Blättchen 5—11, länglich, flach, einfach gesägt, tiefgrün mit röthlichem Anflug, Oberseite glatt, Unterseite wollig, fast weiss; Nebenblättchen roth schattirt, von dünner

Consistenz, sehr lang gestreckt und breit. fast ganzrandig, meist muldenförmig, nackt, nur die Rippen mit Härchen besetzt. Kelchblättchen gleichfalls sehr lang und breit, durch schmale oft blattartige Anhängsel noch verlängert, seitlich aufgerollt, von der länglichen Frucht abstehend. K. Koch erwähnt dieser interessanten Rose gar nicht, Lindley, der sie beschrieben und abgebildet, stellt sie hier an den richtigen Ort, doch steht sie der R. alpina nahe.

Fig. 15. R. macrophylla Lindl

II. No. 10. R. rugosa Thunb. — Rauhblätterige Rose.
R ferox Lawr. —

Nach Thunberg, der diese Rose zuerst beschrieb, nennen sie die Japanesen „Ramanas". In einer Sammlung japanesischer Abbildungen in J. Bank's Bibliothek findet sich auch die einer Rose, welche zu Thunberg's rugosa passen würde, aber unter der Bezeichnung Vamanas; welche Lesart nun die richtige, müssen wir dahingestellt sein lassen, umsomehr als dergleichen Verwechselungen gerade bei Thunberg häufiger vorkommen sollen. So heisst, nach seiner Aussage, bei den Japanesen eine der R. canina nahestehende Art „Ibara", — sollte das nicht wieder identisch mit R. Ivara sein?

Vaterland also Japan. — Strauch sehr buschig, dicht belaubt, ca. 1 m hoch; die ge-

drungenen jungen Trieben bräunlich, die älteren graubraun; dicht mit Stacheln und stacheligen Borsten besetzt; Blattstiel mit steifen, hakenartigen Stacheln bewaffnet; Blättchen 5—9, scharf gesägt, von steifer, fast blechartiger Consistenz, Oberfläche ohne jede Behaarung, aber runzelig durch die auf der Unterseite stark hervortretenden Blattrippen und Rippchen; dunkelgrün, Kehrseite grau filzig; Nebenblättchen kurz, meist nicht sehr breit, der freie Theil oft zurückgeschlagen; Kelchabschnitte sehr breit und lang, oft in vollständige Blätter verlängert, meist zusammengedreht und zurückgeschlagen. Frucht oben eingeschnürt, von oben nach unten

Fig. 16. R. rugosa Thunb.

zusammengedrückt, dunkel orangefarben. Blume sehr gross, meist doppelt und dreifach so gross, wie unsere Abbildung sie zeigt, die überhaupt nur in etwa halber Grösse aufgenommen, von dunkel karminrother Färbung, zu 3, 5 und mehr in endständigen Büscheln, oft so dicht, dass sie sich schon als Knospen gegenseitig abstossen, nach einander aufblühend; Blumenstiel glatt, kurz, am Grunde von 2—3 gegenständigen Bracteen umgeben.

Die hiesigen Exemplare stammen aus dem Petersburger botanischen Garten; sie stimmen auch mit Lindley's Beschreibung und allerdings dürftigen Abbildung vollkommen überein, ebenso in vielen Punkten mit K. Koch, obgleich wir nach dessen Beschreibung und unserer Pflanze

R. Kamtschatica Vent. kaum für eine andere Art, höchstens für eine Abart halten können, umsomehr als nach Thunberg die meist roth blühende Kamtschatica auch mit weissen Blumen vorkommt. — Mit welchem Rechte weiter K. Koch diese beiden Formen, mögen sie nun besondere Arten oder letztere nur Varietät sein, zu den Pfingstrosen, Cinnamomeae, gebracht, von deren anderen Formen sie sich denn doch ganz wesentlich unterscheiden, lassen wir gleichfalls dahingestellt, soviel nur ist sicher, dass uns Lindley's Eintheilung für diesen Fall richtiger, natürlicher erscheint, der R. rugosa Thunb., R. ferox Lawr. und R. Kamtschatica Vent. in eine besondere Gruppe, feroces, zusammenfasste. Da wir nun aber einmal, um einen bestimmten Anhalt zu haben, Koch's Eintheilung acceptirt haben, so lassen wir der R. rugosa ihren Platz hier. Jedenfalls verdient diese interessante, kräftige, dunkelgrüne Buschrose die weiteste Verbreitung in unseren Anlagen umsomehr, da sie auch in unserem nördlichen Klima ganz hart und unempfindlich gegen den Winter zu sein scheint. — Bis jetzt giebt es nur wenige, die nachstehenden Abarten.

Alba.
Kaiserin des Nordens, siehe: Rubra plena.
Kamtschatica.
Kamtschatica alba.
Rubra plena, Kaiserin des Nordens.
Souvenir de Yeddo.

II. No. 11. R. alpina L. — Alpen-Rose.
R. inermis. Mill. — R. rupestris Crantz.

Vaterland die Gebirge Mittel-Europas; 2—3 m hoch; Zweige meist aufrecht, grünlichbraun, gewöhnlich mit bläulichem Duft überzogen. Einige weiche Stacheln finden sich nur hie und da, mit der Zeit fallen aber auch diese ganz ab, ebenso die Borsten an der Basis der jungen Triebe. Blättchen 5—9, eiförmig, zugespitzt, von weicher Consistenz, unten heller, doppelt gesägt; Nebenblättchen kurz, nach den Enden hin breiter, mit einzelnen Drüsen behaftet. Kelchblättchen meist die Blumen überragend, über die Frucht zusammengeneigt; Früchte länglichbirnenförmig, orangeroth, gewöhnlich überhängend. Blumen rosa, einzeln, seltener zu 2 und 3 am Ende kleiner Triebe. Blüht Ende Mai und Juni.

Die gewöhnliche gefüllte Alpenrose mit ihren Abarten ist eine unserer härtesten Rosen und erträgt unsern Winter weit besser, als alle von ihr stammenden Hybriden, von denen sie sich wesentlich durch die meist einzeln stehenden Blumen und den weniger überhängenden Wuchs unterscheidet. Wenn auch gewöhnlich ein mehr aufrechter Strauch von ca. 3 m Höhe, kann sie doch unter Umständen bis 8 m und darüber hoch gezogen werden, wovon W. Dölle ein Exemplar am Schlosse Eiserberg als Beispiel anführt. Nach dessen Beobachtung ist die Rose auch von ungleich grösserem Effect in geschützter, östlicher oder nördlicher Lage, wo ihr reicher Blumenflor vollkommener und von längerer Dauer sein soll, als an einem mehr sonnigen Standorte, wo sich ein grosser Theil der Blumen gar nicht, oder nur unvollkommen entwickelt, während die besseren hier besonders schnell verblühen. Keine andere, selbst die Pfingstrose nicht ausgenommen, blüht in unserem nördlichen Klima so früh, als die Alpenrose und ihre Varietäten.

Wir möchten hier zunächst, gewissermassen als Unterabtheilung erwähnen:

R. Boursaultii hort. — Boursault's Rose.
R. reclinata Red.

Ist diese Rose auch keine eigentliche Abart, sondern vielmehr ein Bastard, welchen ein Rosenliebhaber Boursault im ersten Drittel unseres Jahrhunderts durch Kreuzung der R. alpina mit R. indica erzielte, so ist sie doch nicht nur eine sehr bestimmte Form, sondern auch Stamm-

form einer ganzen Reihe werthvoller Rosen geworden, namentlich durch immer neue und vollkommenere Züchtungen der Engländer.

Von schlankem, fast kletterndem Wuchs erreichen die einjährigen Triebe oft eine Länge von 3—4 m; sie sind mit sehr vereinzelten weichen, hellen Stacheln besetzt, auf der Sonnenseite meist dunkelroth, sonst lichtgrün; Blumen wenig gefüllt, flach, schalenförmig, carminroth, meist in Büscheln zusammenstehend. Eine vorzügliche Acquisition zur Bekleidung von Lauben, Spalieren, Säulen u. d. m.

Die meisten Varietäten der R. alpina überhaupt sind eben wieder aus Kreuzungen dieser R. alpina Boursaultii mit verschiedenen anderen Rosen hervorgegangen und sind es besonders nachstehende, die man noch häufiger in den Gärten antrifft:

Amadis, Crimson Boursault,
Belle de l'Isle, siehe Blush-Boursault,
Blush Boursault, Belle de l'Isle, Calypso, Florida, White Boursault,
Calypso, siehe Blush Boursault,
Crimson Bours., siehe Amadis,
Drummond's Thornless,
Elegans,
Florida, siehe Blush Boursault,
Glabra, siehe laevis,
Gracilis,
l'Héritiana,
Hispida, siehe pyrenaïca,
Inermis,
de l'Isle, siehe Blush Boursault,
Laevis, siehe glabra,
Latifolia,
Maheka,
Old red Boursault,
Pyrenaïca, hispida,
Reclinata, siehe Boursaultii,
Turbinata, venusta,
Variegata,
Ventenatiana,
Venusta, siehe turbinata,
White Boursault, siehe Blush Boursault.

II. No. 12. R. virginiana Mill. — Virginische Rose.
R. blanda Ait. — R. alpina β laevis Red.

Vaterland nach K. Koch Nordamerika, verwildert kommt sie auch in Deutschland vor; nach Lindley ist's Neufundland. Oft als Form der Zimmetrose betrachtet, wohin sie auch Lindley und Borkhausen bringen und als R. cinnamomea β fraxinifolia beschreiben. Sie unterscheidet sich von dieser aber schon wesentlich durch ihre Höhe, die meist 3 m und mehr erreicht; die Schossen sind ferner nicht zimmetbraun, sondern dunkelpurpurroth, mit bläulichem Duft überzogen, meist völlig unbewehrt, nur hie und da an der Basis mit borstenförmigen Stacheln besetzt. Blättchen breitlänglich, gezähnt, oben graugrün, unten blaugrün, oft weichhaarig; Nebenblättchen gross, flach, zurückgebogen; Kelchblättchen lang, zusammengeneigt; Frucht rundlich, wie überhängend, nackt, schön mattroth; Blume in endständigen Doldentrauben, ziemlich gross, roth. Blüht Ende Mai und Anfang Juni.

Die häufigere Verwendung der Virginischen Rose zu Hecken und Gruppenpflanzungen ist für unsere Gärten nicht genug zu empfehlen; sie ist im Frühjahr durch ihren Blumenreichthum, im Herbst durch die hübschen rothen Früchte eine Zierde jeder grösseren Anlage und bewirkt während des ganzen Sommers durch ihr reiches graugrünes Laubwerk, namentlich gegen dunkle Nadelhölzer, einen angenehmen Kontrast.

II. No. 13. R. carolina L. — Karolina-Rose.
R. virginiana Dur. — R. pensylvanica Mchx. — R. corymbosa Ehrh.

In den Sümpfen Nordamerika's heimisch; Stengel zahlreich, fast nur oben verästelt, glatt, grün und rothbraun, unterhalb des Blattansatzes mit langen steifen Stacheln bewaffnet. Blättchen

5—7, länglich, meist über 5 cm lang, bei fast 2½ cm Breite, gesägt, oben dunkelgrün, glänzend, im Herbst röthlich, unten weichbehaart, bläulichgrün, von weit härterer Consistenz als bei den übrigen Arten dieser Gruppe. Nebenblättchen schmal aber sehr lang, zusammengefaltet. Die Blätter stehen namentlich an der Spitze der Triebe sehr dicht und ragt der gleichfalls sehr gedrängt stehende, reiche Blüthenstand kaum aus ihnen hervor. Blumenstiele und Früchte sind mit drüsigen Borstenhaaren besetzt; die Frucht ist abgeplattet und hat reif eine schöne hellrothe Farbe, wirft aber alsdann die langen, schmalen, die grossen Blumenblätter noch überragenden

Fig. 17. R. carolina L.

Kelchblättchen ab, wogegen die Borsten verbleiben. Blume gross, roth, unregelmässig ausgebuchtet, blüht erst im Juli und August. Nach K. Koch wird diese interessante und hübsche Rose nicht hoch, wächst aber buschig, indem sie aus den kriechenden Wurzelschossen eine Menge Stengel emportreibt. Lindley giebt dagegen merkwürdiger Weise für ihre Höhe das Maass von 0,60 bis beinahe 3 m an.

II. No. 14. R. lucida Ehrh. — Glänzendblätterige Rose.
R. carolina Dur. — R. caroliniana Michx. — R. fraxinea Willd.

Schon der Name erinnert an die glänzende Belaubung der vorigen Art, mit der sie ausser dem Vaterlande, Nordamerika, auch sonst noch mancherlei gemein hat, von der sie andererseits

MADAME FALCOT.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

aber doch so verschieden, dass sie als eigene Art angesehen werden muss. Im Wuchs der R. carolina L. ähnlich, ist sie doch weit buschiger, da die zahlreichen Stengel sich schon von der Basis an verästeln; letztere besetzt mit längeren und kürzeren Stacheln, die zuweilen mit Borsten untermischt sind; Blättchen 3—7, scharf gesägt, sehr glänzend dunkelgrün, im Herbst röthlich. Blattstiel glatt; Nebenblättchen breit, an der Basis oft zusammengefaltet, in der Nähe der Blüthen noch breiter und den ganzen Stiel bis zum untersten Blättchenpaar einschliessend. Kelchabschnitte kürzer als die Blumenblätter, mit Drüsenhaaren und Borsten besetzt. Frucht abgeflacht, reif schön roth, sammt dem Blüthenstiel bewaffnet, wie die Kelchabschnitte. Blume nicht so gross, wie die der vorigen Art, aber auch schön roth, einzeln oder zu zweien und dreien; Petalen mehr aufrecht stehend; blüht erst im August.

Fig. 18. R. lucida β nitida Willd.

Wenngleich die hübschen rothen Blumen, von den Blättern überragt, wenig zur Geltung kommen, so bildet dieser Strauch doch seiner dunklen, glänzenden Belaubung wegen ein vortreffliches Material zur Ausschmückung unserer Anlagen. — Eine besonders niedliche Abart ist:

R. lucida β nitida Willd. — R. rubispina Bosc. — R. Redoutea Thory. — Sie ist eine unter ersterem Namen auch von Lindley abgebildete, niedrigbleibende Form, welche eigentlich noch effektvoller ist.

II. No. 15. R. rubrifolia Vill. — Rothblätterige Rose.
R. glauca Desf. — R. livida Host.

Einheimisch fast in allen Gebirgen Südeuropa's; etwa 2 m hoher Strauch, dessen Stengel und Aeste tief roth oder purpurn, mit scharfen, etwas gekrümmten, kurzen, hellen Stacheln spärlich bewaffnet und mit bläulichem Duft überzogen sind. Blättchen meist 7, scharf gesägt, röthlich-blaugrün durchscheinend, auf der Unterseite heller; Nebenblättchen flach; Kelchabschnitte sehr schmal, aber länger als die Petalen, zur Zeit der Fruchtreife abstehend, später abfallend. Frucht länglich rund, roth, mit sehr zartem Fleisch. Blume nicht gross, in gedrängten Büscheln am Ende kurzer Zweige, lebhaft roth. Wegen seines schnellen Ausbreitens vermittelst der reich hervortreibenden Wurzelschossen, sowie ganz besonders wegen seines eigenthümlichen Colorits ein prächtiger Strauch für unsere Anlagen, der noch lange nicht genug gewürdigt wird oder noch zu wenig bekannt ist.

Während K. Koch und Thory diese Rose in die Gruppe der Cinnamomeae gebracht haben, führt Lindley sie in seiner IX. Gruppe Caninae auf (?).

III. Gruppe. — Hortenses. — Gartenrosen.

Warum K. Koch diese Gruppe also benannt, ist uns nicht klar, da sie fast vollkommen mit der weit älteren Centifolia von Lindley übereinstimmt, welche Beziehung uns weit gerechtfertigter erscheint, denn mit „hortenses" kann eine grosse Menge anderer Rosen mit gleichem Recht belegt werden. Mögen wir nun für diese Abtheilung den einen oder anderen Namen wählen, jedenfalls finden wir darin alle diejenigen Arten vertreten, von denen wir wissen, dass sie schon vor Jahrtausenden kultivirt wurden, die wir nur als schon mehr oder weniger gefüllte Rosen kennen und von denen wahrscheinlich, ja nachweisslich eine grosse Menge unserer besten modernen Formen abstammen, wie wir bald weiter sehen werden.

Die hierher gehörigen Pflanzen bilden meist aufrechte, nicht hoch werdende Sträucher, mit Stacheln und Drüsenborsten, besonders an den jüngeren Trieben besetzt. Blättchen von fester Consistenz, rauh, 5 seltener 7, rundlich, doppelt gesägt; Nebenblättchen gross und flach; Kelchblättchen gefiedert, allmälig abfallend; Fruchtknoten im Fruchtbecher wenig oder gar nicht gestielt; Frucht selbst härtlich.

III. No. 16. R. centifolia L. — Hundertblätterige Rose.

Diese, die Königin der Königinnen unter den Blumen, vereinigt in ihrer Blüthe den höchsten Wohlgeruch mit der vollendetsten Form und der zartesten Farbe zu einem wahren Ideal aller Blumen. Von Alters her hoch geehrt, erfreut sie sich dieser Gunst doch nicht mehr in gleichem Grade; man verehrt und achtet sie gerade in neuester Zeit, gewissermassen nur noch als edle, schöne Grossmutter eines noch schöneren jüngeren Geschlechtes.

Ausser der Bezeichnung Centifolia finden wir sie bei uns noch häufig unter dem Namen Gartenrose und Weinbergsrose; die sonst gegen das schöne Geschlecht so rücksichtsvollen und zarten Engländer wissen merkwürdiger Weise keinen passenderen Namen für diesen Liebling aller Völker zu finden, als Cabbage-rose — Kohlrose, wegen der länglichen, concaven Blumenblätter und der mehr oder weniger geschlossenen Form der Blume.

Man kann von der Centifolie eine Menge älterer, sogenannter Abarten, die aber auch wohl nur Blendlinge derselben und der R. damascena, gallica oder indica sind, als Repräsentanten gewisser Unterabtheilungen aufstellen, um welche sich alsdann übersichtlicher die grosse Menge von Neuzüchtungen gruppiren lässt.

Das eigentliche Vaterland dieser seit Jahrtausenden für alle nur möglichen Zwecke kultivirten Rose noch jetzt bestimmen zu wollen, ist sehr gewagt, und so ist denn auch Alles, was wir darüber finden, nur Vermuthung, auf diesen oder jenen, meist zweifelhaften Grund gestützt. Während die einen es in der europäischen Türkei, Südeuropa überhaupt und Kleinasien vermuthen, verlegen andere es nach Persien.

Ein meist sparriger Strauch, dessen Aeste mit vielen, fast geraden, an der Basis wenig erweiterten Stacheln besetzt ist; Blättchen 5 oder 7, ziemlich gross, breitoval, tief gesägt, runzelig, von fester Consistenz; Nebenblättchen gross, flach; Kelchabschnitte lang, niemals zurückgeschlagen; Blume meist gross, rosenroth, auch weiss, gefüllt, mehr oder weniger kugelförmig geschlossen, von starkem Wohlgeruch; Blumenstiel mit Borsten und Drüsen besetzt; Frucht länglich rund.

Fig. 19. R. centifolia.

Nimmt diese Rose zwar auch mit schlechtem Boden fürlieb, so gedeiht sie in nahrhaftem doch bei weitem besser, entwickelt namentlich viel kräftigere Blumen. Während die Damascenerrose vermöge der vielen Wurzelausläufer einen dichten Busch bildet, geht dieser diese Eigenschaft fast ganz ab, sie verästelt sich vom Wurzelhals aus nur wenig in einige sparrige Zweige. Die erwähnten Unterabtheilungen bilden:

a. R. provincialis Mill., die Provencer Rose, zeichnet sich durch kleinere Blumen aus, welche einzeln oder zu 2 und 3 am Ende der Zweige stehen und von besonders rundlichem Bau sind. Blüthenstiel dicht mit drüsigen Borsten besetzt. Diese Form geht vermittelst zahlreicher Sorten wieder in die schon vorher erwähnte R. belgica über, von der sie sich hauptsächlich durch zahlreichere Blumen am Ende der Zweige auszeichnet; auch diese R. provincialis nennen die Franzosen Pompon Rose. Man unterscheidet von ihr noch einige Zwergformen, die kaum 50 cm hoch werden, gedrängter wachsen und reichlich mit kleineren, flacheren, aber immer gefüllten Blumen versehen sind, unter diesen:

α) R. pulchella Willd., Champagner- oder Dijon-Röschen, meist mit hellrosa, selten weissen Blumen, die einzeln oder zu zweien auf der Spitze kleiner Triebe sitzen, die sich

aus jedem Auge des oft langen, horizontal weggestreckten vorjährigen Triebes nach der Oberseite hin bilden und einem solchen Zweige das Ansehen der schönsten Rosenguirlande verleihen, weshalb diese Rose nie kurz geschnitten werden sollte.

β) R. parvifolia Willd., Burgunder Röschen, ist eine ganz gleiche Form nur mit dunkleren, nicht so dicht gefüllte Blumen und mehr in unregelmässigen Dolden blühend. Man verwechsele aber diese beiden Sorten nicht mit der allerdings sehr nahe stehenden

γ) R. centifolia minor Hort., Bordeaux- oder grosse Pompon-Rose, die betreffs ihrer Blumen, was Grösse und Füllung anbelangt, zwischen der echten Centifolie und der Dijonrose steht, aber auch nie jenen eigenthümlichen guirlandenartigen Blüthenstand zeigt.

b. R. caryophyllea Poir. — R. unguiculata Desf. — Nelkenrose. Eine in unseren Gärten seltene, aber interessante Zwergform mit kleinen Blumen, jedoch unverhältnissmässig grossen Blättern. In England führt sie auch den Namen Sultansrose. Die kleinen Blumen zahlreich, gefüllt, aber flatterig, was seinen Grund in der eigenthümlichen Form der Blumenblätter hat, die gleich der Nelke sich an der Basis stielförmig verlängern; Farbe: dunkles, unreines Rosa.

Fig. 20. R. c. parvifolia.

Fig. 21. R. centifolia muscosa cristata.

c. R. holosericea Ser., Kardinals-, Sammt- oder Purpur-Rose, eine Centifolienform mit sehr dunkler, purpurfarbiger Blume; die dunkelste, fast schwarze heisst Pluto-Rose Lawr.

d. R. muscosa Ait., Moosrose, eine allbekannte und beliebte Form, deren Drüsenborsten am Kelch, Fruchtbecher, Blüthenstiel, oft noch an den jungen Trieben — sich moosartig verbreitern, wodurch namentlich die Knospe förmlich in Moos eingehüllt erscheint. Man hat auch diese, ursprünglich rosa, jetzt remontirend in Weiss und anderen Farben, R. c. m. bifera Hort.

Der hierher gehörigen Abarten, die als Stammformen für eine grosse Anzahl neuerer Rosen gelten können, giebt es noch eine Menge; so finden wir in dem Prachtwerke der Miss Lawrence über Rosen, auch die hierhergehörige Rose von Meaux, R. c. Meldensis und die von Rheims.

R. c. Rhemensis. — So hat Seringe eine R. c. Kennedyana und Dumont de Courset R. c. Kingstoniana beschrieben. Es existirt weiter eine R. c. bullata Red., R. c. foliacea Red., R. c. mutabilis Pers. und eine Unmenge neuerer Hybriden, die durch Kreuzung obiger Stammformen unter einander oder mit den schon erwähnten R. damascena, gallica und indica entstanden sind.

Wir wollen in nachstehendem Verzeichnisse zunächst die edelsten Centifolien, d. h. solche Rosen zusammenstellen, die dieser Urform am nächsten stehen oder sich durch wesentliche Charaktere noch mit einiger Sicherheit als ihre Abkömmlinge documentiren; sodann sollen die vielen hierhergehörigen Züchtungen sogut wie thunlich um obige Stammformen gruppirt werden, wobei aber in erster Linie nur gleiche Haupteigenschaften massgebend sind, nicht ihre doch meist zweifelhafte weitere Abstammung, sodass wir z. B. zu den Moosrosen alle jenen Rosen rechnen, die mit Moos besetzt sind, gleichviel ob sie im Uebrigen der echten R. centifolia, damascena oder gallica näher stehen oder nicht, wenn sie nur zur III. Gruppe überhaupt gehören.

III. No. 16. **A.** — R. centifolia vera. — Echte hundertblätterige Rose mit ihren Abarten und Hybriden.

Adèle Prevost.
„ de Serenges.
Adeline.
l'Admiration.
Adolph Cochet.
Alain Blanchard.
Alba, siehe unica alba.
Albida.
Albissima, siehe mutabilis.
Anaïs Segalas.
Anemonoides.
d'Anjou.
Apiifolia, siehe bipinnata.
l'Artemise.
Athenaïs.
Atrorubens.
Aurora purpurascens.
d'Auteuil.
Badensis.
Bailly de Suffreu.
Beauté panachée.
„ sans pareille.
„ suprême.
Belle de Crecy.
„ distinguée.
„ Elise.
„ Hélène.
„ Thérèse.
la Betzi.
Bipinnata, apiifolia, à feuilles de Celery.
Black fringed.
Bleu rougeatre de Flottbeck.
Bullata, siehe communis.
Byron.
Cabbage — R. siehe Communis.
Carnea.
Caroline de Berry, speciosa, foliacée.
Casimir Delavigne.
Centfeuille des peintres.
Charlotte de Charme.
de Chartres.
la Chérie.
Chou-rouge.
Christine de Pisa.
la Circassienne.
Claire.
Cleopatra.
Communis, bullata, cabbage, ordinaire à feuilles de chou.
Comtesse de Chamois.
„ d'Oettingen.
„ de Ségur.
la Coquille.
Cordon bleu.
Couleur de feu.
Crenata, grandidentata.
Dejanira.
Délices de Flandre.
la Déficieuse.
Desirée Parmentier.
Deesse Flora.
le Diable boiteux.
Diane de Poitiers.
Domeille Becar.
Duc d' Angoulème.
„ de Brabant.
„ de Choiseul.
„ de Clarence.
Duchesse d'Angoulème.
„ de Berry.
„ de Gontard.
„ de Montebello.

Duchesse d'Ursel.
Elisa Lecker.
Feu d'Enghien.
Feuilles de Celery, siehe bipinnata.
„ de chou, siehe communis.
la Fiancée.
Foliacée, siehe Caroline de Berry.
Gaspard Monge.
Gloire de la France.
Goillarde.
Grand-Bercam.
„ Loevendahl.
„ Maman.
„ Triomphe.
„ Victoria.
Grandidentata, siehe crenata.
Guillaume Tell.
Hébé.
Holosericea.
Horatius Cocles.
Hulda.
Hypathia.
Illustre beauté.
l'Impératrice de France.
Ines de Castro.
Iphigenie.
Irène.
d'Ispahan.
Justine Ramant.
Lactea, siehe mutabilis.
Lady Stuart.
Latour d'Auvergne.
Laure.
Lee's perpetual.
Lee's rubra.
Lidorie.
Lilacea variegata.
Lise Boncot.
Louise.
Lucie Mathieu.
Mme Henriette.
„ Hout.
„ Labbey.
„ Malibran.
„ de Savigny.
Magnifique sans égale.
Mahieux.
Marguerite de Flandre.
Marie Andresen.
Mathilde de Mondeville.
Maxima, regina, Sultana.
Mutabilis, albissima, unica, lactea, nivea.
de Nancy.
New-Cabbage-Rose.
Nicolette.
Nivea, siehe mutabilis.
la Noblesse.
Ordinaire, siehe communis.
Pauline.
des Peintres, siehe Centfeuille des peintres.
Petite beauté.
la Précieuse.
Princesse Caroline, siehe Caroline de Berry.
„ Josephine de Hohenzollern.
„ de Portugal.
Purpurascens, siehe Aurora.
Rachel.
Regina, siehe maxima.
Reine des Centfeuilles.
„ des Pays-Bas.
„ des Roses.
Robert le Diable.
Robin, Rose de la Hogue.
de St. Adelgonde.
Salmacis.
Seleron.
Simplicité.
Soyeuse.
Speciosa, siehe Caroline de Berry.
Sulkowsky.
Sultana, siehe maxima.
Tour de Malakoff.
la Transparente.
Triomphe d'Abbéville.
Unica, siehe mutabilis.
„ alba, unique blanche, alba.
„ panachée.
Van Spondonk.
Varin.
Vilmorin.
Wellington.
Wilberforce.
d'Yèbles.
Zebra.

III. No. 16. B. — R. Centifolia muscosa. — Moos-Rose (Einmalblühende).

Fig. 22. Diese allbekannte und beliebte Abart der Centifolie hat ihren Namen von der moosartigen Bekleidung des Kelches, Fruchtbechers, Blumenstieles und meist des ganzen Holzes, ja oft auch des Blattstieles und Blattes selbst. Dies sogenannte Moos wird gebildet durch die

moosartig verbreiterten Drüsenborsten, welche die genannten Pflanzentheile mehr oder weniger vollkommen bedecken. Von ursprünglich wenigen Abarten dieses Charakters ist jetzt, wie wir gleich nachweisen werden, durch Kreuzung mit anderen Rosen eine ganze Reihe neuer Formen entstanden, deren Eigenthümlichkeiten auf die verschiedenste Abstammung schliessen, aber auch immer wieder die nahe Verwandtschaft mit der Centifolie erkennen lassen. Das Colorit der Blumen geht jetzt durch alle Abstufungen vom dunkelsten Purpurroth bis zum reinsten Weiss. Ihre Blumen sind meist, namentlich kurz vor dem Aufblühen, von der vollkommensten Form und erinnern fast immer an die Centifolie. Ihrer weiteren Abstammung nach könnte man nun die Moosrose wieder in eine Menge verschiedener Gruppen zergliedern oder zusammenbringen; so stammten die Moosrosen mit glänzenden Blättern, — von vielen weiss man es ja mit

Fig. 22. R. centifolia muscosa Zoë.

Bestimmtheit — von einer Kreuzung der Moosrose mit R. indica her; andere haben einen fast kletternden Charakter angenommen, scheinen also wohl von der Moosrose und R. repens, arvensis oder deren Hybriden abzustammen, während noch andere zwei und mehr Mal im Jahre blühen, was auf eine Abstammung von den öfterblühenden Hybriden der R. gallica, R. Damascena und anderen schliessen lässt. Um unser Verzeichniss nun aber nicht zu sehr zu zersplittern, lassen wir all' diese Unterschiede für jetzt fallen und bringen sämmtliche hierhergehörige Rosen nur in den beiden gebräuchlichsten Gruppen, den hier folgenden

Einmalblühenden Moosrosen.

Adèle Pavie.
Adrien Brogniard.
Africaine.
Aimable Tastu.
Aix.
Alice Leroy.
„ Vibert.
Amélie de Mountclare.
André Thouin.
Anemone, sanguinea.
Angèle mousseuse.
Angélique Quetier.
d'Arcet.
Aréthuse.
Aristide.
Aristobule.
Arthur d'Young.
Asepala.
Azurella.
Barvillet.

Baron de Wassenaër.
Bayard.
Beaurepaire.
Belle Hortense.
„ Rosalie.
Beranger.
Blanche de Bath.
„ Simon.
Blush, siehe Vilmorin.
Boulangey.
Boursier de la Rivière.
la Caille.
Cardinal Fesch.
Carnée, siehe Vilmorin.
Cathérine de Würtemberg.
Celina.
Charlotte de Sor.
Cleopatra.
Collet.
Communis.
Comtesse de Murinais.
„ de Noë.
Carmoisie foncé.
„ Pompon, siehe Pompon crimson.
Cristata.
Danville.
Daubenton.
Decandolle.
Delphine.
Diane de Castro.
la Diaphane.
Didier Erasme.
Docteur Marjolaine.
Duchesse d'Abrantes.
„ d'Istrie.
Ducis.
l' Eblouissante.
Eclatante.
Elisabeth Rowe.
Emilie.
l'Etna.
Eugène Verdier.
Felicité Bohain.
à Feuilles des Agathes.
à „ luisantes.
à „ pourpres.
à „ de Sauge.
Flagellipetala.
de la Flèche, scarlet.
à Fleurs des Anémones.
Foncé.
Fontenelle.
François de Toix.
„ de Salignac.
Frédéric Soulié.
Général Clerc.
„ Desjardins.
„ Drouot.
„ Kleber.
Georges Vibert.
Glauca.
Globuleuse.
Gloire des Mousseuses.
Gracieuse.
Gracilis, minor.
Grandiflora.
Hélène Manget, siehe d'Orleans.
Heloise.
Henri Martin.
Hersilie.
Hortensia.
James Mitchell.
Idalise.
Jean Bodin.
Jeanne Hachette.
„ de Montfort.
Jenny Lind.
le Jeune âge.
Indiana.
John Cranston.
John Grou.
Josephine.
Ismene.
Isoline.
Julie de Masan.
Koziusko.
Lafontaine.
Lancel.
Lansezeur.
Lanei.
Largilière.
Latone.
Leopoldine.
à Long pédoncule.
Louise Collet.
„ Verger.
Lucie Duplessis.
Lunel.
Luxembourg, ferruginea.
Madame Boucher.
„ Bouton.
„ Clemence Beauregard.
„ Delaroche-Lambert.
„ Felicité Rohan.
„ Hoche.
„ Rose Chérie.
„ Thalberg.
„ Tireau.

Mademoiselle Alboni.
„ Rose Bonheur.
Malvina.
Manget? Mauget.
Marbrée.
Maréchal Davoust.
Marie de Blois.
Marmontel.
de Meaux, siehe Pompon de Meaux.
Melanie Pantin.
Melusine.
de Metz.
la Miniature.
Minor, siehe gracilis.
Miss Wood, Renoncule pourpre.
Mottled, Prolifère.
Ma Mousseuse.
Multiflora.
Natalie.
Nerestan.
New white Moss.
Ninette.
Novatella.
Nuits d'Yong.
l'Obscurité.
d'Orléans, Hélène Manget.
Oscar Foulard, siehe Pompon crimson.
„ Leclerc.
Panachée pleine.
Panget, siehe Lansezeur.
Parmentier.
Partout, siehe Zoë.
Paul Veronese.
Pelisson.
Picciola, siehe Pompon scarlet.
Pompon d'Angers.
„ crimson, Oscar Foulard.
„ Feu.
„ Marbre.
„ de Meaux.
„ Rennois.
„ Scarlet, Picciola.
„ Schwerin.
Ponctuée.
Pourpre.
„ violet.
Praecox, Précoce.
Président Pierce.
Prince d'Aldobrandini.
Prince de Vaudemont.
Princesse Adélaide.
„ Alice.
„ Amélie.
„ Bacciochi.
„ Royal.
„ de Vaudemont.
Prolifère, siehe Mottled.
Purpurea rubra.
Pyracantha.
Pythagore.
Reine blanche.
Renoncule pourpre, siehe Miss Wood.
Robert Fortune.
Rosinella.
Rotrou.
Sainte-Susanne.
Sanguinea.
Scarlet, siehe de la Flêche.
Semidouble.
Serville.
Simplex.
Sobiesky.
Soeur Marthe.
„ Vincent.
Sophie Cottin.
Souvenir d'Enghien.
Tournefort.
Turenne.
Unique.
Unique nouvelle.
Unique de Provence.
la Vallière.
Van Daël.
Varancel.
Vauquelin.
Velours pourpre.
de Vieillard.
Vilmorin, Blush, Carnée.
de Vinck.
Violacée.
Volny.
White Bath, siehe Blanche de Bath.
William Grou.
„ Lob.
Zaire.
Zerbine.
Zobéide.
Zoë, Partout.

III. No. 16. **C.**: — R. Centifolia muscosa bifera. — Moos-Rose, zweimalblühende.

Robert in Angers, der Züchter so unendlich vieler neuer und werthvoller Rosen, Nachfolger des berühmten Vibert, stellte im Jahre 1853 zumeist von seinen Zöglingen eine neue

Gruppe von Rosen auf, die er Roses quatre saisons mousseuses nannte, welche im Herbst noch einmal blühten und mehr den Charakter der Damascener Rose, als den der Centifolie hatten und die das moosartige Ansehen zumeist nicht durch die verbreiterten Drüsenborsten, sondern durch ganz dichtstehende, feine drüsige Stacheln erhielten. Da aber der hierher gehörigen Rosen nur wenige sind, so haben wir keinen Anstand genommen sie den andern zweimalblühenden Moosrosen, gleichviel welcher Abstammung, einzuverleiben. Wir werden aber jene, durch Hinzufügung obigen Gruppennamens, besonders auszeichnen.

Abel Carrier.
Alba menstrualis.
Alfred de Damas.
Bicolor.
Blanche double.
Celine Briot. — R. 4 saisons mouss.
Cesoine.
Circe.
Clemence Robert.
Crimson. — R. 4 saisons mouss.
„ French, Ecarlate. — R. 4 saisons mouss.
Deuil de Paul Fontaine.
Didon. — R. 4 saisons mouss.
Ecarlate, siehe Crimson French.
Eugène de Savoye.
„ Verdier.
Eugenie Guinoiseau.
Fornarina.
Général Drouot.
Gloire d'Orient.
Helmond.
Herrmann Kegel.
Hortense Vernet.
James Veitch.
Impératrice Eugenie.
Julie d'Étanges. — R. 4 saisons mouss.
de Lille.
Madame Charles Selleron.
„ Eduard Ory.
Madame Emilie de Girardin.
„ Landeau.
„ Larivière.
„ Legrand.
„ Moreau.
„ Platz.
„ Ponctuée.
„ Soupert.
„ Staël.
„ William Paul.
Marie de Bourgogne.
„ de Chateauroux.
„ Leszinska.
Marquis de Vaubrun.
Maupertuis.
Melanie Walder.
Micaëla.
Michel Adanson.
l'Ombre.
Perpetuelle Mauget.
„ white. — R. 4 saisons mouss. blanche.
Pompon perpetuelle.
Raphaël.
René d'Anjou.
Salet.
Sophie de Marsilly.
Soupert et Notting.
Souvenir de Pierre Vibert.
Valdine.

III. No. 16. D.: — R. Centifolia Pompon. — Pompon-Rosen.

R. centifolia provincialis; R. damascena β; R. gallica β; Rose de Provence. Zwerg-Rose.

Auch in dieser Gruppe finden wir Abarten und Abkömmlinge der R. centifolia, R. damascena und R. gallica und zwar so durcheinander, dass es bei den meisten derselben wieder unmöglich erscheint, mit einiger Gewissheit sagen zu können, diese Rose gehört hierher, jene dorthin. So haben wir es denn als gerathen erachtet, alle Zwerg- oder besser Miniatur-Formen jener drei Rosenarten hier in eine eigene Unterabtheilung zusammen zu fassen. Sie zeichnen sich alle durch besondere Kleinheit ihrer Blumen aus, neigen sich aber ihren übrigen Eigenschaften nach mehr oder weniger einer jener drei Stammformen zu, fast immer erinnert aber auch der Strauch selbst, weniger das Laub an Zwergform.

Caryophylla, unguiculata, Oeillet, Nelkenrose.
„ alba, Oeillet blanc.
Dijon, siehe Pompon.
Divionensis, siehe Pompon.

Kingstoniana, siehe Pompon de Kingston.
de Meaux, siehe Pompon de Meaux.
Minor.
Oeillet, siehe Caryophylla.
Parviflora, siehe Pompon de Bourgogne.
Pompon, Dijon, divionensis, pomponia, pulchella.
„ Bazar.
„ de Bourgogne, parviflora.
„ de Bourgogne à fleur blanche.
„ Carnée.
„ de Kingston, Kingstoniana.
Pompon de Maux, de Meaux.
„ de la queue.
„ du Roi.
„ de St. François.
„ de St. Radegonde.
„ striata.
„ Toussaint.
Pulchella, siehe Pompon.
Spong.
Unguiculata, siehe caryophylla.

Fig. 23. Grosse Pompon

III. No. 17. R. damascena Mill. — Damascener Rose.

R. calendarum Borkh. — R. bifera Pers. — R. centifolia bifera Poir. —

Zuerst von Damaskus nach Frankreich eingeführt, wurde schon im Mittelalter diese Rose Damascener genannt. Die Bezeichnung calendarum entspricht unserer „Monatsrose", worunter man jetzt allerdings eine R. indica versteht. Bifera endlich bezieht sich auf den mehrmaligen Flor im Sommer.

Als Vaterland wird fast übereinstimmend Syrien angegeben. Strauch 1—1½ m hoch, aufrecht, stark verästelt, meist von schöner grüner Färbung, mit feinen, ungleichen, an der Basis breiteren, oft rothen Stacheln besetzt. Blättchen 5—7, auf der Oberfläche glatt, unten fein behaart, gesägt, von steifer Beschaffenheit. Nebenblättchen breit, Kelchabschnitte zerschlitzt oder gefranzt, während der Blüthe zurückgeschlagen, später oft abfallend. Blumenstiel und Kelch mit klebrigen Drüsen besetzt. Frucht länglich, oberhalb am breitesten. Blumen doldenförmig oder traubendoldig, oft bis zu zwanzig bei einander sitzend; mehr oder weniger gefüllt, vom schönsten Roth, bis zu Weiss; von starkem Wohlgeruch; blüht im Mai und Juni.

Wie schon angedeutet, ist die Damascener Rose die Stammform sehr vieler unserer besten Gartenrosen, deren eine grosse Zahl durch Kreuzung mit R. alba, centifolia, indica und anderen entstanden ist und noch fortwährend gezüchtet wird. Da ihre Geschichte, wie wir schon gesehen, bis in weite Vorzeit hineinreicht, sei es gestattet, noch einen Augenblick bei dieser interessanten und mannigfach werthvollen Rose zu verweilen.

K. Koch sagt darüber: „Schon im grauen Alterthum kam sie nach Unteritalien und breitete sich bald daselbst nordwärts aus. Sie ist ohne Zweifel die berühmte Rose von Pästum, welche so oft von den lateinischen Schriftstellern besungen wurde und schon in der alten römischen Zeit als zweimal blühend bekannt war. Den Namen Damascenerrose gebraucht Lobel zuerst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Sie wurde im Mittelalter und selbst später mehrmals direkt aus Damaskus in Europa eingeführt. Das erste Mal brachte sie Graf Robert de Brie zur Zeit der Kreuzzüge nach seinem Schloss Provins in der westlichen Champagne und veranlasste daselbst eine grossartige Kultur von Rosen zur Anfertigung von allerlei Spezereien, die sich auch bis in die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts dort erhielt. Merkwürdig jedoch und noch keineswegs aufgeklärt ist, dass in der späteren Zeit, und zwar nicht allein in der Grafschaft Brie, sondern auch auf dem Kalvarienberge bei Paris, zu dem eben angegebenen Zwecke nicht mehr R. damascena, sondern eine Abart der R. gallica angebaut wurde, welche jetzt noch unter dem Namen Rose de Provins (nicht Provence) bekannt ist. Hat nun diese die ursprüngliche Damascener Rose verdrängt, oder war es diese gar nicht, welche vom Grafen von Brie eingeführt wurde, sondern vielmehr eine bei den Türken später für dergleichen industrielle Zwecke beliebte Sorte der R. gallica? —

Die echte Pflanze dieses Namens wächst in Frankreich aber wild und brauchte somit nicht erst eingeführt zu werden.

Ein zweites Mal scheint die Damascener Rose im 16. Jahrhundert aus Alexandrien und zwar über Italien gekommen zu sein, dort wurde sie seit langer Zeit mit der Moschusrose zu Spezereien benutzt, weshalb man auch ganz gewöhnlich beide verwechselte.

Der Spanier Monardos lässt ebenfalls die Damascener Rose 1520 direct aus Damaskus eingeführt sein. Diese Nachricht stimmt mit den Angaben Johnston's, welche er in seiner Geschichte der Gärten giebt, überein.“ —

Weniger als wirkliche Abarten, denn als Blendlinge sind nachbenannte ältere Formen zu betrachten, die vordem eine grosse Rolle spielten und jetzt gewissermassen als Grundform von ebenso viel Unterabtheilungen gelten können. Es sind dies hauptsächlich:

a. R. belgica Mill., Blumen von weiss bis zum dunkelsten Roth übergehend, erscheinen in Menge am Ende der Zweige, nicht gross; es gehören in diese Unterabtheilung Rosen, die der R. centifolia und R. alba nahe zu stehen scheinen, von welchen schon einige wegen ihrer sehr kleinen Blumen als Pompon-Rosen bezeichnet wurden, eine Benennung, die aber noch häufiger für einige Formen der Provencer Rose gebräuchlich ist.

b. R. variegata Hort. hat oft weiss und rothe Blumen auf einem Stocke oder beide Farben in einer Blume nebeneinander, weshalb ihr früher häufig der Name York- und Lancaster-Rose beigelegt wurde. (Vergleiche Seite 5.)

c. R. imperialis Hort. Kaiserrose, weil von besonderer Grösse und Schönheit.

d. R. omnium calendarum oder menstrua. Rose des quatre saisons; Monats- oder 4 Jahreszeiten-Rose hiess eine öfter im Jahr blühende Rose und unterschied man eine kleinere, dunkelroth blühende Sorte als Portland-Rose — α. R. Portlandica, und eine mit grösseren rosa Blumen als Cels-Rose, — β. R. Celsiana. Von diesen beiden wurde denn eine grosse Zahl unserer remontirenden Rosen, R. hybrida bifera, gezüchtet.

Als mehr oder weniger echte Damascener-Rosen betrachten wir folgende:

Admirable blanc, borde rouge.
Adonis.
Alba italica.
Alba plena.
Aline.
Amarella.

Angèle.
Arlinde.
Atalante.
Atalea.
Babette.
Belisar.
Belle Auguste.
„ d'Auteuil.
„ de Damas.
„ Stephanie.
Blanche Davillers.
Blanchette.
Bouvet.
Calypso.
Candide.
Cardinal d'Ambroise.
Catulle.
Célestine.
Césoine.
Chateaubriand.
Christoph Colomb.
Claire d'Aulban.
Constance, Paeoniflora.
Couronne.
Dame blanche.
Déesse Flora.
Delphine Gay.
Divinité.
Duc de Chartres.
„ de Cambridge.
„ de Sussex.
Elise Voiart.
Elodie.
Eudoxia.
Faustine.
Favorite de Damas.
Ferdinand de Sicilie.
Ferox.
Franklin.
Gabriêle d'Estrées.
General Foy.
Grand Edouard, siehe la Soyeuse.
„ Tartare.
Henri IV.
la Jeune fille.
Illustre beauté.
Impératrice de France.
Josephine von Hohenzollern.
Ismène.
Leda, Pointed Damask.
Louis XVI.
Madame Carre.
„ Deshuilleres.
„ Hardy.
„ Lambert.
„ Soëtmanns, Zoutmann.
„ de Tressant.
Malvine.
Marc-Aurel.
Marguerite de Flandre.
Negresse.
Nerëis.
Noëmi.
Oeillet blanc.
„ parfait.
Olympe.
Paeoniflora, siehe Constance.
Panachée.
Penelope.
Pericles.
Petite Agathe.
Philodamie.
Placidie.
Pointed Damask, siehe Leda.
Pope.
Précieuse.
Prince de Salm-Dyck.
Princesse Amélie.
„ de Portugal.
Reine des Cartes.
„ des Pays-bas.
Rochefoucault.
Rosalie.
Rose préval.
„ Verhux.
Rouge tendre.
Selina.
Semiramis.
Soeur Josèphe.
Soyeuse, Grand Edouard.
Theone.
Tormenteux.
Triomphe de Lille.
„ de Rouen.
Trois mages.
la Valette.
Velurine.
la Ville de Bruxelles.
Volumineuse.
Warratah.
York and Lancaster.

III. No. 18. R. gallica. — Französische Rose.
R. officinalis Nees. — Essig-, Zucker-, Apothekerrose, Rose de Provins.

Den letzteren Namen führt diese Rose, wie wir gesehen, nach einem Schlosse gleichen Namens in der Champagne und zwar mit der R. damascena gemeinschaftlich; wie zweifelhaft es ist, ob diese oder jene mit Recht oder Unrecht, wurde gleichfalls schon dargethan. Mit Rose de Provence dagegen bezeichnen die Franzosen eine kleine Unterabtheilung der R. gallica, welche aber wohl zumeist Hybriden dieser und der Damascener Rose enthält. Der Wuchs derselben ist im Allgemeinen weniger kräftig; die Triebe sind von hellerer Färbung; die Glieder zwischen je zwei Augen kürzer und die Blumen stehen meist nur einzeln oder zu zweien an der Spitze der Haupttriebe. Im Uebrigen aber steht diese Unterabtheilung der Hauptart so nahe und ist mit ihr so vermischt, dass es wieder sehr schwierig, sie mit einiger Bestimmtheit herauszufinden, weshalb wir es denn vorgezogen, sie hier nicht zu einer besonderen Gruppe zusammenzustellen. Vaterland der R. gallica ist ganz Mittel- und Südeuropa.

Stengel ca. 1 m hoch, mit steifen Aesten und Zweigen, Stacheln gerade, ungleich, mit stechenden Borsten gemischt. Blättchen 5—7, steif, lederartig, länglicheirund, fein gesägt, zurückgebogen; Oberfläche wenig uneben, Unterseite behaart; Blattstiel borstig, drüsig, zuweilen mit einigen Stacheln besetzt; Kelchblättchen stets gefiedert, nach der Blüthe abfallend; der lange Blumenstiel und die kurze längliche Frucht mit klebrigen Drüsen besetzt; Blumen meist zu mehreren, aber auch einzeln, endständig, gefüllt, meist dunkel, aber auch in allen helleren rothen Schattirungen bis zu Weiss vorkommend. In Mitteleuropa heimisch, ist sie die härteste aller Gartenrosen; wie schon mehrfach angedeutet, gehört auch sie zu den hauptsächlichsten Urformen unserer modernen Rosen und wird namentlich mit den beiden letztgenannten Arten von jeher in Frankreich, England und dem Orient viel zur Bereitung verschiedener Spezereien und Arzneien angebaut, weshalb Nees von Esenbeck sie R. officinalis nannte.

Gleichwie bei der Rose de Provence konnten wir uns auch hier nicht entschliessen, wie es in anderen Büchern geschehen, die Hybriden der R. gallica und der früher besprochenen R. Rosomène, der R. gallica und R. indica oder R. indica borbonica zu besonderen Gruppen zusammenzustellen. Wie misslich dies Verfahren, zeigt ein Blick auf solche Verzeichnisse; nicht nur, dass eine und dieselbe Rose bei dem einen Autor in diese, bei dem anderen in jene Abtheilung untergebracht wurde, sondern die weniger gewissenhaften haben solche, um sicher zu gehen, in 3 oder 4 verschiedenen Gruppen wiederholt. Aus diesem Grunde, und weil wir uns auch nicht zutrauen, die Grenze immer scharf und richtig ziehen zu können, haben wir es vorgezogen, die Rosen jener kleinen Unterabtheilungen bei der Hauptgruppe zu belassen. Weiter giebt es gerade in dieser Gruppe sehr viele bunte, d. h. gestreifte, bandirte, marmorirte, gefleckte, gesprenkelte u. s. w. Rosen, welche auch häufig in besonderen Abtheilungen als R. provincialis striata, marmorata etc. etc. zusammengebracht werden; da diese Eigenschaften aber häufig nur individuell, mehr oder weniger markirt in diesem oder jenem Boden oder Lage auftreten, auch wohl ganz verschwinden, so findet man gleichfalls nicht selten eine und dieselbe Rose in dem einen Verzeichniss als prächtig marmorirt, gestreift oder gefleckt beschrieben, während in einem anderen gar keine Rede davon ist. — Wenn wir vorher anführten, dass R. gallica die härteste unserer Gartenrosen sei, so gilt das aber keineswegs für deren Hybriden, denn namentlich die von R. indica stammenden verlangen guten Winterschutz.

Hauptvarietäten oder Bastardformen, die als Repräsentanten von Unterabtheilungen gelten können, sind:

a. R. pumila Jacq. — R. austriaca Crantz. — Ein, namentlich in Oesterreich, wild

wachsender, niedriger, kaum 50 cm hoher Strauch, mit weitkriechenden unterirdischen Ausläufern, fast ohne Stacheln, aber mit geraden, steifen, stechenden Borsten besetzt; Blumen ziemlich gross, von schöner, dunkelrother Färbung.

b. R. incarnata Miller. — R. pygmaea Bbrst. — ist eine hellere Form der kultivirten R. gallica, sie wird etwas höher und kriecht weniger, als pumila, und kommt mit halb und ganz gefüllten Blumen vor. Eine ganz dunkle, schwarzrothe hierher gehörige Rose geht wiederum in den Gärten unter den Namen Sultan-, Serail-, Mahnka- oder Türkische Rose.

c. R. inermis Ser. Eine stachellose Essigrose, die nur am Blumenstiel mit einigen Borsten und Drüsen besetzt ist.

d. R. hybrida Schleich. — Almannii Gmel. — Arvina God. & Gr. — Scheint ein Blendling der R. gallica mit R. arvensis zu sein, der in der Schweiz und in Baden wild vorkommt und sich durch weit höheren Wuchs und fast unbehaarte Blätter auszeichnet.

e. R. versicolor Lawr. — Eine Abart, wie sie bei den Damascener Rosen gleichfalls vorkommt, mit marmorirten, punktirten, gestreiften oder panachirten Blumen, in den Gärten unter dem Namen Bandrosen oder Rosamunden (Rosa mundi) und Rosomenen bekannt, welch' letztere Bezeichnung man jetzt aber nur für eine Gruppe neuerer, remontirender Rosen gebraucht, deren Stammform, Rose de Rosomène, von der R. gallica und indica abstammen soll, der letzteren aber weit näher steht und so auch später besprochen werden wird.

In Holland, sowie in Belgien und namentlich Frankreich wird R. gallica noch viel angetroffen und besonders zu Neuzüchtungen verwendet. Die uns aus Verzeichnissen jener Länder bekannt gewordenen Hybriden sind folgende:

Abailard.
Abbé Robert.
Abbesse.
Adèle Courtois.
„ Gerard.
„ Heu.
„ Lepetite.
„ Prévost.
Adieu de Bordier.
l'Admirable.
Admiral Coligny.
Agar.
Agathe, Amelie d'Orléans, ranunculiflora.
„ de Brésil.
„ de Constance.
„ de Corne.
„ de couleur de Soye.
„ Favorite.
„ Félicie Boitard.
„ Gloire des Agathes.
„ Huon.
„ Mlle. Boursault.
„ Magnifique.
„ Montmorency.
„ Nanquin Derlin.
„ Pyramide agréable.
Aglaë Adanson.
Agmède.
Agnes Sorel.
Agnodice.
d'Aguesseau.
Aigle du Serail.
Aimable ami.
„ Fanny.
„ Henriette.
„ Lieutôt.
„ Queen.
„ Virginie.
Ainée.
Alcibiade.
Alcime.
Alette.
Alexandre Chartry.
„ Laquement.
Alfieri.
Ali-Pascha.
Aline.
Alphonse de Coster.
Alphonse de Lamartine.
Althenor.
Alvarez.
Amelie Tastu.
Amaranthe.
Ambassadeur.
Ambroise Paré.
Amedée Fouquier.
Amelie Mansfeld.
Mon Ami Jérôme.

Amour.
Amphitrite.
Anacreon.
André.
„ Fouquier.
„ Thouin.
Andromache.
Anemone du Luxembourg.
Angiola.
Anna von Baden.
„ Czartoriska.
Antenor.
Antione.
Antoinie d'Ormis.
Aphrodite.
Apollon, Superbe carmoisie.
Arago.
Aramis.
Archeduchesse Dorothée.
Archevêque de Malines.
Archidamia.
Argus.
Ariadne.
„ Vibert.
Ariel.
Arlequin.
Artemise.
Arvina, siehe hybrida.
Asmodée.
Aspasie.
d'Assas.
Assemblage de beauté.
Astarado.
Athalie.
Attala.
Auber.
Augustine pourprée.
Aurelie Delamare.
„ Lemaire.
Aurore d'Enghien.
„ de Mons, Nanquin.
Austriaca, siehe pumila.
Avenant.
Axmanni, siehe hybrida.
Azema.
Bachelier.
Bance.
Barba nigra.
Baron de Cassac.
„ Louis.
„ de Warez.
Baronne d'Ivry.
„ de St. Cyr.
„ de Staël.
Baucis.
Beau Narcisse (gallica und Centifolia).
Beau regard.
Beauté de la Malmaison.
„ parfait.
„ pourpre.
„ rare.
„ riante.
„ sauvage.
Bellard.
Belle Alice.
„ Auguste.
„ Charonne.
„ Carmoisie.
„ de Crecy (gallica und indica).
„ Desbosses.
„ Devise.
„ Dorie.
„ Dorothea.
„ Eccossaise (gallica und indica).
„ Elodie.
„ Esquermoise.
„ de Fontenay.
„ Forme.
„ Havraise.
„ Hélène (gallica und Centifolia).
„ Hermine I.
„ Hermine II.
„ Hermine III.
„ Hermine IV.
„ d'Hyvré.
„ des Jardins.
„ Isis.
„ Kaloos.
„ Louise.
„ Marbrée.
„ Marguerite.
„ de Marly.
„ merveilleuse.
„ Octavie.
„ Rosalie de la croix.
„ Rosine.
„ Ségur.
„ Villageoise.
„ Violette.
„ Virginie.
Benjamin Mary.
Béranger.
Bérénice.
Berlèse.
Berrier.
Bijou des amateurs.
Bizarre changeant.
„ marbrée.

Blanche de Castille.
„ Fleur.
Blandine.
Blommereck.
Blondel de Viane.
Blücher.
Bonheur du jour.
de Bordier.
Bossuet.
Boule de Nanteuil.
Bouquet charmant.
Bourbon nigra.
Brennus (gll. ih.).
Briseïs.
Brune magnifique.
Buffon.
Cadisché.
Caesar Beccaria.
Calif de Bagdad.
la Calaisienne.
Camaïeux.
Cambronne.
Camille Desmoulins.
Canning.
Cardinal d'Amboise (gall. u. dam.).
„ de Bonald.
„ de Cheverus.
„ de Richelieu.
Carmin amoureux.
Casimir Bonjour.
„ Delavigne (gll. u. c.).
Casimo Rudolphi.
Casseret foncé.
Catinat.
Caura.
Celine d'Ortegat.
Cérise d'Enghien.
„ d'Orlin.
César Beccaria, siehe Caesar B.
Chabrant.
Champion.
Chapeau noir.
Chapelain d'Aremberg.
Charles Auguste.
„ Lemaire.
„ Lemayeux.
„ Martel.
„ Mils? Wils?
„ Quint.
Charmante Louise.
Chaste Susanne.
Chateau de Namur.
Chateaubriand.
Ciceron.

Clarinde.
Clarisse Jolivet.
Clélie.
Clemence Jsaure.
Cleopatra.
ma Clochette.
Coeur aimable.
Columelle.
Commandant Beaurepaire.
Comte d'Epernon.
„ de Foy, de Rouen.
„ de Lacepède.
„ de Nanteuil, siehe Boule de N.
„ de Walsch.
Comtesse d'Almaviva.
„ d'Alvilliers.
„ de Murinais.
Congrès de Gand.
Contarini.
Coq de Biez, Curé Biez.
„ de Village.
Coquereau.
Coralie ponctuee.
Cordon bleu (gll. u. c.).
Cosimo Rudolphi.
Couleur de Brennus.
Couronne d'amour.
„ imperiale.
„ du président.
„ des roses.
„ tendre.
Cramoisie des Alpes.
„ picottée.
Cupidon.
Curé Biez, siehe Coq de Biez.
Cuvier.
Cymodocée.
Cynthie I.
„ II.
Danaë.
Darius.
Déjanire (gll. u. c.).
Delaborde.
Delauny.
Delphine Gay.
Desborde Valmore.
Descamps.
Dessaix.
Deuil du maréchal Mortier (gll. u. ih.).
Diable Boiteux (gll. u. c.).
Diderot.
Didon.
Donna Sol.
Double Brique.

Dubois Dessauzais.
Duc d'Anhalt.
„ d'Aremberg.
„ de Bassano.
„ de Bordeaux.
„ d'Enghien.
„ de Fitz James.
„ de Guise.
„ de Luxembourg.
„ de Nemours.
„ d'Orléans.
„ de Trevise.
„ de Valmy.
Duchesse d'Abrantes (gll. u. cm.).
„ d'Aremberg.
„ de Berry.
„ de Buccleugh.
„ de Collé.
„ de Nemours.
„ de Richemond.
Duguesclin.
Dumas.
Dupuytren.
Éblouissante de la Queue.
Éclat des roses.
Edmond Duval.
Élise d'Auteuil.
„ Lemesle.
„ Novella.
Elodie (gll. u. dm.).
Emilie Verachter.
Enchanteresse.
Enfant de France.
„ du Nord.
„ de l'Ouragan.
Ernestine Miellez.
Ernst Bachelier.
Esther.
Eucharis.
Eugenie Janvier.
„ Napoleon.
Eulalie Lebrun.
Euphrasie.
Eurydice.
Evelina.
Everaerts.
Fanny Bias.
„ Elsler.
„ Geefs.
„ Marschall.
Fatime.
Felix.
Fénélon.
Ferdinand de Buck.
Feu brillant.
Fina Soestmanns.
Fintelmann.
à Fleurs et Feuilles marbrées.
Fleur de Peltier.
Flora.
„ Prevost.
Fontenelle (gll. u. c.).
Fornarina.
Foucheaux.
François Foucquier.
Franklin (gll. u. dm.).
Galathée.
Gaymar.
Général Bertrand.
„ Brea.
„ Christiani.
„ Donnadieu.
„ Evain.
„ Foy.
„ Junot.
„ Lafayette.
„ Leroy.
„ Moreau.
de Gentille.
George Vibert (gall. u. musc.).
Georgette Mary.
Gerardon.
Gigantesque.
Gil Blas.
Girondet.
Giselle.
Gloire des Agathes, siehe: Agathe gloire.
„ de la France (gll. u. c.).
„ des jardins.
„ des pourpres.
Gloriette.
Glycère.
Godecharles.
mon Gout.
Grain d'or.
Grand Enghienoise.
„ de Laeken.
„ Lovendaël (gll. u. c.).
„ Monarque.
„ Palais de Fontainebleau.
le Grand Sultan.
Grandeur triomphant.
Grandissima, siehe: Louis Philippe.
Gros Pompon.
Grotius.
Guindal.
Harpagon.
Hébé.

Hector Parmentier.
Hélène de Lobkowitz.
Héliodore Dober.
Helvetius.
Hennequin.
Henri de Buck.
„ Fouquier.
„ Lemaire.
„ V.
„ de Pansey.
Henschler.
Hercule.
Hermione.
Heureuse surprise.
Hippolyte.
Honneur de Flandre.
Hortense de Beauharnais.
l'Hospitalière.
Hybrida van Ruylen.
Hypatia.
Jacques Dessailles.
Idalise.
Jean.
„ Bart.
Jeanne d'Albert.
„ de Caval.
„ Hachette.
„ Sellier.
„ Seymour.
„ d'Urce.
Jenny Duval.
„ Vertpre.
de Jericho.
Infante.
Inflexible.
l'Ingenue.
Insigne d'Estekles.
Joseph Wattekamps.
Josephine Foucquier.
„ Oudin.
„ Parmentier.
Iphigenie.
Isabelle de Lozaine.
Isis.
Isoline (gll. u. cm.).
Juanita.
Julie d'Etanges.
„ Everaerts.
„ Parmentier.
Kean.
Keller.
Königin von Sachsen (gll. u. ih.).
Krelty.
Krey.

Lady Macbeth.
Lady Rocoli.
Laetitia, la Volupté.
Lancesseur (gll. u. cm.).
Laomedon.
Latone.
Latour d'Auvergne.
Lavinie.
Ledoneau Leblanc.
Lee, siehe: Belle Auguste.
Legouvé.
Leonie.
Leopold I.
Lionel de Moustier.
Lisbeth.
Loisel.
Lord Byron.
„ Londonderry.
Louis XIV.
„ XVI. (gll. u. dm.).
„ XVIII.
„ Carlier.
„ Foucquier.
„ Parmentier.
„ Philippe, Grandissima.
„ Van Till.
Louise.
„ Collet (gll. u. c.).
„ Mehul.
Lucile Duplessis.
Lycoris.
Macrantha rubicunda.
Madame Asselin.
„ Campan.
„ de Coster.
„ Cottin.
„ Dacier.
„ Deshoullières (gll. u. dm.).
„ Desmontiers.
„ Dubarry.
„ Duchesnois.
„ Fontaine.
„ Huvette.
„ Oudinot.
„ Quetelet.
„ Rivers (gll. u. hb.).
„ Saportas.
„ Saudeur.
„ Sommerson.
„ Ville.
Madelon Friquet.
Mademoiselle Berryer.
„ Duchesnoy.
„ Montessa.

Mademoiselle de la Serna.
„ Sonntag.
Majesteuse, siehe: Moscova.
du Maître d'école.
Maleficator.
Malek-Adel.
Malesherbes.
Malinois.
Manteau d'Évêque.
„ royal.
Maréchal d'Ancre.
„ de Tavannes.
Marequita.
Marguerite de Valois.
Marie Antoinette.
„ Foucquier.
„ Stuart.
„ Tudor.
Marjolin.
Marquise d'Exeter.
„ de Trazegnies.
Mathieu Molé.
Maure de Vénise.
Maximilian d'Aremberg.
Mazeppa.
Mécène.
Melanie Waldor.
Melpomène.
Melusine.
Mercedes (gll. u. cent.).
Meunière.
„ de Sentis.
Meyerbeer.
Micaëla.
Michel Ange.
Mine d'or.
Miranda.
de Misson R.
Moise.
Monarchie.
Monimême.
Monsieur Henschler.
„ Krey.
„ Richter.
Mont Vesuve.
Monthyon.
Morin des dames.
du Mortier.
Moskova, Majesteuse.
Nanquin s. Aurore de Mons.
Napoleon.
Narcisse de Salvandy.
la Nation.
Nausica.
Neala.
Nec-plus-ultra.
Neige.
Nelly.
Nelson.
Nemonin.
Néron.
Nestor.
New Village maid.
Ninon de l'Enclos.
Noble carmoisi.
„ pourpre.
Nouveau Vulcain.
Nouvelle rubanée d'Enghien.
„ Duchesse d'Orléans.
„ du Jour.
„ Pavot.
„ Pivoine.
„ Redoute.
„ Transparente.
Novatella (gll. u. cm.).
Oderic.
Odette de Chamdivers.
Oeillet flamande (gall. u. cent. pomp.).
„ parfait (gall. u. dam.).
Ohl.
Oldenburg.
Ombrée parfaite.
Omphale.
Oracle du siècle.
Oriflamme.
Ornement de caraffe.
„ de parade.
Otaïtienne.
Othello, s. Maure de Vénise.
Ourica.
Ovid.
Paganini.
Palais de Laeken.
Pamela.
Panachée.
„ à fleurs doubles.
Paquita.
Paul Foucher.
Pauline Garcia.
Pavot royal.
Pergolèse.
Perle de Brabant.
„ des Panachées.
Perou de Gossart.
Petite Orléanaise.
Pétrarque.
Phanarigus.
Phèdre.

Phénice.
Pierre Ayrault.
„ Corneille.
„ l'Ermite.
„ le Grand.
„ Janssens.
„ Simon.
„ Sterckmanns.
Pindare.
Pivoine du Roi.
Plotine.
Pluton.
Pompon.
la Porte.
la Possède.
Pourpre panaché nouveau.
„ ponceau.
„ strié blanc.
Prince Antoine d'Aremberg.
„ Charles.
„ de Chimay.
„ Engelbert.
„ Frédéric.
„ Friedrich von Preussen.
„ de Ligne.
Princesse Alice.
„ Clementine.
„ Eléonore.
„ de Gallas.
„ de Lieven.
„ Marianne.
„ de Siam.
Pronville.
Properce.
Protocole.
Provence éclatante.
Pucelle de Bergham.
„ de Cologne.
„ d'Enghien.
„ de l'Esté.
„ de Jaques.
„ de Lille.
„ de Sadeur.
Pumila, Austriaca, Olympica.
Pygmaea, s. Incarnata.
Quesne.
Quirini.
Rachel.
Rameau.
Raphaël.
Rebecca.
Régent.
Reine des Agathes.
„ des amateurs.
Reine d'Angleterre.
„ des cérises.
„ d'Espagne.
„ d'Hongarie.
„ Marguerite, s. Tricolore.
„ des Noires.
„ de Perse.
„ des Pourpres.
„ de Prusse.
„ des Roses.
Renoncule, s. Agathe.
la Revenante.
Rex rubrorum.
Richesse.
Richter, M.
Robert le diable.
Roi d'Angleterre.
„ d'Ecarlates.
„ des Pays-bas.
„ de Perse.
„ des Pourpres.
„ de Rome.
Rolland Delattre.
Romulus.
Rosalie.
Rosemary.
Rouge admirable de Bastin.
„ éclatante.
„ élegante.
„ de l'Isle.
„ vermeille.
Rouppe.
Royal marbrée.
Rubanée, s. Village-maid.
„ nain.
Rubens.
de Ste. Adelgonde.
Salluste.
Samson.
Sanchette.
Sancho Pansa.
Sans-pareille.
de Schelfhout.
de Schrymaker.
Ségure.
Semilasso.
Semonville.
Sephora.
Seringa.
Serne.
Sidonie.
Simon de Bouck.
Simonneau.
Soeur hospitalière.

Solitaire.
Sombreuil.
Sophie de Bavière.
„ de Cellier.
„ Cottin.
„ Foucquier.
Souvenir des Françaises.
Spectabilis.
Splendens.
Stassar.
Stephanie Chévrier.
„ Foucquier.
Stradella.
Sully.
Surlet de Chokier.
Superbe, s. Tricolore.
Superbe carmoisie, s. Apollon.
Surpasse-tout.
Sylphide.
Syrius.
Taffin.
Talbot.
Tasse.
Tatius.
Tête de Maure.
Theogène.
Theodolinde.
Theodore.
Thelesille.
Tibulle.
Tom Jones.
Tombeau des amateurs.
„ de Napoléon.
Toussaint.
Transon Gombault.
Transparente.
Tricolore, Reine Marguerite Superbe.
„ d'Enghien.
„ de Flandre.
„ d'Orléans.
„ de Wazemmes.
Triomphante.
Triomphe de beauté.
„ de Brabant.
„ des Damas.
„ de Düsseldorf.
„ de l'Europe.
„ de Flore.
„ de Louvain.
Triomphe de Parmentier.
„ de Rennes.
„ royal.
„ de Sterckmanns.
„ de Vibert.
Tullie.
Turenne.
Uniflore marbrée.
Unique admirable.
Valerie.
Valmore Desborde.
Van Dyk.
Van Houtte.
Vauban.
Velours d'Enghien.
„ noir.
Venus.
Vernon.
Vestale.
Vicomte de Spoelberg.
Village maid, Rubanée.
la Ville de Gand.
„ „ de Londres.
Vilmorin, Blush, Carnée.
de Vinck noir.
Vingt-sept mai.
Violette de Canterbury.
„ de Cremée.
„ Douai.
„ grand fleur.
„ Incomparable.
„ Magnifique.
„ Ombrée.
Virginie.
Vitruvius, la Voisier.
la Volupté, s. Laetitia.
Walter Scott.
Wargny.
Washington.
Waverley.
Wellington.
de Wez.
Xenophon.
York élégant.
Zaïre.
Zenobie.
Zoë.
Zumalacareguy.

III. Hybriden von No. 16, 17, 18. — R. hybrida — bifera. — Mehrmalsblühende Rosen.
R. damascena β. bifera; — R. gallica β. bifera; — R. Portlandica; — R. Omnium calendarum; — R. perpétuelle; — R. remontante; — R. des quatre saisons; — R. de Trianon; — R. du Roi; — R. Lélieur. — Herbstrose u. s. w. —

Dies alles sind Bezeichnungen für gewisse Rosen dieser Abtheilung, die man gemeinschaftlicher Charaktere oder gleicher Abstammung wegen, wie schon erwähnt, häufig wieder in besondere Gruppen zersplittert hat. Diese gemeinsamen Eigenthümlichkeiten sind aber meist so untergeordneter Art und die angeführte Abstammung oft so zweifelhaft, dass wir es vorgezogen, alle jene in die eine grosse Gruppe der Remontante-Rosen zu vereinigen, um der Fehler nicht zu viele zu machen und das Auffinden der Namen zu erleichtern.

Die hierher gehörigen Rosen entstammen, wenn auch zumeist wohl der R. damascena, so doch zum sehr grossen Theil auch der R. gallica und Centifolia; es bilden diese Hybriden bei weitem die reichste und modernste Abtheilung unserer Gartenrosen; in ihrer Allgemeinheit sind sie demnach zu bekannt, als dass sie noch einer weiteren Beschreibung bedürften. Um die grosse Menge der hierher gehörigen Namen nicht doppelt aufführen zu müssen, und der zu often Wiederholung geziehen zu werden, verweisen wir auf das alphabetische Hauptverzeichniss, welches den Schluss dieser Blätter bildet, und zu dem die Remontante-Rosen das Hauptcontingent geliefert haben.

Es sei noch erwähnt, dass die erste Remontante-Rose nach Koch zu St. Cloud bei Paris 1812 gezüchtet und nach dem Grafen Lélieur „Rose Lélieur" genannt wurde; später erhielt sie den Namen Rose du Roi, auch Rose de Trianon, was von Seiten des Grafen L. zu unerquicklichen Streitigkeiten Veranlassung gab.

III. 19. R. turbinata. Ait. — Kreiselförmige Rose.
R. Frankofurtana Borkh. — R. Frankfurtensis. — Desf. — R. campanulata. Ehrh.

Hat den Beinamen kreisel- oder glockenförmig, von der ähnlichen Form der Frucht; — Frankfurter Rose heist sie wohl, weil sie in der Gegend von Frankfurt viel gebaut wurde und von da erst nach Paris gekommen sein soll; auch heut findet man sie häufig in den Bauergärten dortiger Gegend mit der Zimmtrose gemeinsam vielfach zum Schmuck von Gräbern verwendet, weshalb sie auch unter dem Namen der Gottesacker-Rose geht; auch Tapetenrose ist eine sehr gebräuchliche Bezeichnung. —

Während einige Botaniker als Vaterland Deutschland angeben, behauptet die Mehrzahl derselben, dass sie überhaupt erst durch Kultur entstanden und gar keine eigne Art sei; sie scheint der Centifolie am nächsten zu stehen.

Stengel 1,5—2 m hoch, verästelt, später fast ohne alle Stacheln; Blättchen meist zu 7, rundlich, ziemlich flach und gross, scharf aber unregelmässig gesägt, Nebenblättchen flach und breit; Kelchblättchen abstehend; Frucht kreiselförmig, drüsig-borstig, Blumen einzeln oder in kleinen Doldentrauben am Ende der Zweige, gross, halb gefüllt, hellpurpur, auf borstigem und drüsigem Stiel; Blattstiel und Rippen unten behaart.

IV. Gruppe. Caninae. — Hundsrosen.

Meist sparrige, hohe Sträucher von 2—3, nicht selten 4 m und darüber Höhe; am älteren Holz wie an den jungen Trieben mit starken, mehr oder weniger nach unten gekrümmten

Stacheln besetzt, wogegen Borsten nur selten erscheinen; Nebenblättchen breit, noch breiter in der Nähe der Blüthen; Kelchblättchen meist gefiedert und abfallend; Fruchtknoten lang gestielt; Frucht frühzeitig reifend, lederartig oder weich.

IV. 20. R. tomentosa Sm. — Filzblättrige Rose.
R. villosa Willd.

In Nord- und Mittel-Europa, sowie im Orient heimisch. Der Strauch ist nicht ganz 1 m hoch, sparrig und hat ein graugrünes Ansehn, Stacheln fast gerade, wenig zusammengedrückt; Blättchen kurz elliptisch, doppelt gesägt, auf beiden Flächen filzig, graugrün; Kelchblättchen nur wenig oder gar nicht gefiedert, meist erst spät abfallend; Frucht mit Borsten besetzt, länglich rund, roth, wird sehr früh reif; Blumen blassrosa, auch wohl weiss. Abarten sind:

a. farinosa Bechst., mollissima Wlld., eine Form, der die Borsten an Frucht und Blumenstiel fehlen.

b. terbinthinacea Besse. ist eine in allen Theilen weit grössere, aber weniger graugrüne Abart.

IV. 21. R. villosa L., zottige Rose.
R. pomifera domestica Herrm.

In Südeuropa heimisch, bei uns hie und da verwildert; Strauch meist von unten an sehr sparrig verästelt, die jungen Triebe mit blaugrünem Duft überzogen: Stacheln weniger zusammengedrückt, fast gerade; Blättchen breit-elliptisch, oben und unten behaart, graugrün, doppelt gesägt, Zähne abstehend; Kelchabschnitte gefiedert, mit drüsigen Wimperhaaren besetzt; Frucht sehr gross, birnenförmig, mit Borsten versehen, sehr fleischig, weshalb sie zum Einmachen und sonst für den Haushalt häufig gebraucht und dieser Strauch kultivirt wird.

Die Früchte sind bekannt als Rosenäpfel oder Hagebutten. Eine Abart:

a. lanceolata Mönch. hat schmalere Blätter.

IV. 22. R. rubiginosa L., Weinrose.
R. suavifolia Lightf. — R. odoratissima Scop.

Heimisch in Europa, Orient, Nordasien und Nordafrika; in Nordamerika nur hie und da verwildert. Hat den Namen wegen des starken, angenehmen, süsssäuerlichen Geruchs (Weingeruchs) ihrer Blätter, weshalb auch die Engländer sie „sweetbriar" nennen. Ein je nach seinem Standort sehr veränderlicher Strauch; auf gutem Boden wächst er weniger gedrungen, wird oft sehr hoch, die Blätter, welche sonst von ziemlich fester Consistenz sind, werden weicher, grösser und nicht so wohlriechend; auf leichtem Boden dagegen und bei magerem Wachsthum wird derselbe kaum über 1,5—2 m hoch, verästelt sich weit mehr und die kleineren dicht gedrängt sitzenden Blätter riechen bei weitem stärker. Stacheln ungleich, zusammengedrückt, hell, sehr gekrümmt und scharf. Blättchen 5—7, rundlich oder eiförmig, auf der Oberfläche dunkelgrün, zuweilen glänzend, doppelt gesägt, auf der Unterfläche mit Drüsen besetzt, woher der starke Geruch; Kelchblättchen gefiedert, später abfallend; Nebenblättchen breit, unten behaart; Blumenblätter concav, heller oder dunkler roth, einzeln oder zu zwei und drei zusammen; Blumenstiel und Kelch mit weichen Borsten versehen; Frucht orangeroth, lederartig, meist rundlich. Namentlich bei weniger üppigem Wachsthum giebt dieser Strauch für unsere Anlagen vorzüglich dichte und wohlriechende Hecken ab.

L' ÉBLOUISSANTE.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Die grosse Menge von Varietäten und Blendlingen, welche von dieser sehr veränderlichen Rose existiren und von den verschiedenen Botanikern als fast ebenso viele besondere Arten beschrieben sind, bringt Lindley in 7 Unterabtheilungen zusammen; K. Koch führt davon auf:

a. ferox Bieb. — Seraphinii Viv. — graveolens Gr. u. G. — glutinosa S. u. Sm. — marginata Wallr. sind beispielsweise Bezeichnungen für eine Abart der R. rubiginosa, welche nicht sehr hoch, aber sparriger wächst, und deren Blätter von noch intensiverem Geruch sind.

b. iberica Stev. — pulverulenta Bieb. unterscheidet sich von der Hauptform dadurch, dass beide Blattflächen mit Drüsen besetzt sind.

c. umbellata Leers. — floribunda Stev. zeichnet sich durch reichere Blüthendolden aus, wogegen

d. nemorosa Lib. besonders wenige, meist nur einzeln stehende Blumen besitzt.

e. Vaillantiana Red. — Zabeth. Hort.*) ein wahrscheinlich in England gezüchteter Blendling mit gefüllten Blumen, mit welchen Lindley übrigens auch seine umbellata beschreibt.

f. inodora Fries. — Borrerii Wood. ist eine Varietät, deren Blätter trotz zahlreicher Drüsen, selbst gerieben, gar keinen Geruch besitzen sollen.

IV. 23. R. canina L. — Hundsrose.

Wächst im Orient, ist aber auch in Nordasien und durch ganz Europa sehr verbreitet. Ein sparriger Strauch von 2—3 und mehr m Höhe, Aeste grünglänzend, mit stark abwärts gekrümmten Stacheln besetzt, sonst ganz glatt; Blättchen ebenfalls glatt, selten auf der Unterseite behaart, zu 5 oder 7, länglich rund, zugespitzt, scharf gesägt; Nebenblättchen beinahe breit, etwas zurückgebogen; Kelchblättchen gefiedert, später abfallend; Blumen meist einzeln, gross, heller oder dunkler roth, flach; Frucht kurz länglich, dunkelroth, weich.

Auch bei dieser Rose sind die Grenzen für die vielen Abarten einestheils nach der R. rubiginosa hin, andererntheils nach R. tomentosa noch durchaus nicht genau festgestellt; so sagt Lindley z. B.: „Im ganzen Pflanzenreich ist keine zweite so lange Liste von Synonymen zu finden, wie für diese Rose." — K. Koch hat die hauptsächlichsten der von Lindley gerügten Synonyme und Abarten in folgenden 6 Gruppen vereinigt:

a. R. caucasea. (Fig. 24.) Lindley stellt diese Hundsrose als besondere, aber doch sehr zweifelhafte Art auf, welche sich von canina eigentlich nur durch durchweg kräftigere Formen und Verhältnisse auszeichnet. Die Blumen stehen in Büscheln; während R. canina meist nur 25 Staubgefässe besitzt, hat diese nie unter, wohl aber oft mehr als 50.

b. R. nitens Desv. — R. senticosa Ach. — R. glaucescens Lej. — Andegavensis Bast. — ist eine Form, die von verschiedenen Botanikern als mit völlig unbehaarten Blättern beschrieben ist.

c. R. Malmudariensis Th. — R. calycina Bieb. — R. dumalis Bechst. — R. balsamica Wlld. Auch bei dieser Abart sind zwar die Blättchen völlig glatt, die Blattstiele aber behaart und mit Drüsen besetzt.

d. R. dumetorum Thuill. — R. solstitialis Bss. — R. uncinella Bssr. Eine der R. tomentosa näher stehende Form; Blätter auf der Unterfläche behaart; Blüthen in Doldentrauben am Ende der Zweige.

---

*) Von dieser Rose soll eine englische Königin, Elisabeth, mit Vorliebe eine Essenz bereitet haben, welche als besonderes Geheimmittel gegen Vielerlei gebraucht wurde, und stammt daher der in England für diesen Blendling sehr gebräuchliche Name „Zabeth" (Diminutivum von Elisabeth).

e. R. collina Jacq. — R. biserrata Merat. — R. saxatilis Stev. — R. Jundzilli Biebrst. Blatt und Blüthenstiel, sowie Fruchtbecher mit drüsigen Haaren und Borsten besetzt. Blumen auch hier weit zahlreicher an den Enden der Zweige, wie bei a und b.

f. R. sepium Thuill. — R. Kluckii Bss. — R. coronata Crep. — R. foetida Bast.

Fig. 24. R. canina β caucasea Lindl.

Wahrscheinlich von R. canina und rubiginosa stammend; Blättchen kleiner, rundlich, aut der Unterfläche mit einzelnen Drüsen besetzt.

g. R. montana Chaix. endlich ist eine zwergige Form, die sich weiter durch rundliche, völlig unbehaarte Blätter und weit hervorragende, aber nicht verwachsene Griffel auszeichnet.

IV. No. 24. R. alba L. — Weisse Rose.

R. sativa Dodon. — R. candida Bauh. — R. usitatissima G. und wahrscheinlich R. campana Plin.

der alten Römer. Ihr Vaterland ist nicht mehr mit Sicherheit anzugeben; man hält Osteuropa und Transkaukasien dafür, doch findet man auch Cochinchina (?) als solches angegeben. Strauch 2 — 2,5 m hoch, sparrig verästelt, von graugrünem Ansehen, da die kräftigen Zweige in der Jugend alle mit einem so gefärbten Duft überzogen sind. Stacheln an der Basis

etwas zusammengedrückt, nach unten gekrümmt, scharf. Blättchen 5—7, gesägt, Oberfläche glatt, unten wollig und heller, gross; Nebenblättchen breit, flach, an den Enden verlängert, mit Drüsen besetzt; Kelchabschnitte lang, gefiedert, an der Aussenseite behaart, zurückgeschlagen. Frucht kurz länglich, rundlich, lederartig, scharlachroth; Blumen weiss, oft mit rosa Anflug, meist gefüllt, in Doldentrauben.

Aus dieser Gruppe der R. caninae hat eben nur die R. alba mit ihren Abarten für unsere Rosengärten Werth; während z. B. R. rubiginosa, wie schon früher gesagt, ein sehr schätzbares Material für grössere Anlagen, sowie R. villosa oder pomifera für Obst- und Küchengärten. Die weisse Rose ist vollkommen hart, auch gegen unsere strengsten Winter, ebenso ist sie nicht wählerisch in Bezug auf Lage und Boden. Ihres kräftigen Wuchses wegen eignet sie sich besser zur wurzelechten Strauchform, weniger zum Hochstamm.

R. corymbaefolia von Launay als eigne Art aufgeführt, ist aber nur eine interessante Abart der R. alba mit schmaleren, elliptischen Blättchen, deren Rand sich nach oben krümmt, deren Nerven sehr stark hervortreten, und deren Colorit ein weit dunkleres ist; bei einzelnen Exemplaren stehen die Blätter gegenüber. —

Der Hybriden und Varietäten hat auch R. alba eine Menge, die wir der Vollständigkeit wegen hier mit aufführen wollen, wenngleich bei uns verhältnissmässig wenige davon anzutreffen sind, verdrängt durch die Remontanten und indischen Hybriden. In England wird noch mehr Werth darauf gelegt.

Aimable Felix.
Alba foliacea.
Alice.
Amelie.
Ancelin.
Angélique.
Antoinette.
Armida.
Astrée.
„ blanche de neige.
Belle Élise.
„ de Ségur, siehe Josephine de Beauharnais.
„ Thérèse.
Blanche agréable.
„ de Belgique.
„ marbre.
Bouquet parfait.
Camellia.
Camille Bouland.
Candide.
Carnea alba, Maiden blush.
„ amabilis.
„ humilis.
„ millefolia.
„ Sophie von Baiern.
Cécile Loisel.
Céleste.
Claudine.
Cluster of Maiden blush, s. Incarnata.
la Cocarde, s. mutabilis.
Diadême de Flore.
Diane de Poitiers.
Duc de York.
Egerie.
Élise.
Esmeralda.
Fanny.
„ Sommerson.
Félicité Parmentier.
Ferox.
Florine.
Francisque de Foix.
Gabriele d'Estrées.
Gracieuse.
Grand Cuisse de nymphe, s. Incarnata.
Henriette Campan.
Jacob von Baden.
Jeanne d'Arc.
Jeune Bergère.
Incarnata.
Inermis fl. pl.
Josephine de Beauharnais.
Königin von Daenemark.
Lasthenie.
Lucrèce.
Madme Audot.
„ le grace St. Germain.
Maiden blush, s. carnea alba.
Marie de Bourgogne.
Menage.
Minette.
Monica.

Mutabilis, la Cocarde.
Naissance de Venus, s. Königin v. D.
New blush hip.
Nivea.
Nova coelestis.
Persiciflora.
Placidie.
Pompon Bazar.
„ blanc parfait.
„ carnée.
Princesse de Lamballe.
Remarquable.
Rose Vierge.
Rosée du matin.
Royal.
Sara.
la Séduisante.
la Superbe.
Surprise.
Vaucresson.
Venus.
Zénobie.

V. Gruppe. Corymbiferae.

Stengel aufrecht, an der Erde kriechend oder an Gebüsch und Wänden kletternd; mit mehr oder weniger gekrümmten Stacheln besetzt; Nebenblättchen schmal, sämmtlich gleich. Blüthen meist doldentraubig und zahlreich am Ende der Zweige. Frucht gewöhnlich rundlich, den Kelch verlierend, nicht weich. Die Mehrzahl der von Koch hier aufgeführten Arten bringt Lindley in seiner X. Gruppe „Systylae" unter. Es gehören hierher unsere prächtigen Kletterrosen, fälschlich meist als Rankrosen bezeichnet.

V. No. 25. R. repens Scop. — Kriechende Rose.
R. arvensis Huds. — R. sylvestris Herrm. — R. scandens Mönch. — R. serpens Wib.

Vaterland Südeuropa; Stengel kriechend oder kletternd, sehr lang, wenig verästelt, mit gekrümmten Stacheln besetzt, die an den jungen Trieben röthlich, an den älteren weiss werden; Blättchen 5—7, breit elliptisch oder eirund, einfach gesägt, glänzend dunkelgrün, Rippen wenig behaart; Blattstiel zuweilen mit einzelnen Stacheln besetzt; Nebenblättchen breit, flach, mit einzelnen Drüsen versehen; Kelchabschnitte kurz, concav, wenig getheilt, rauh, mit Drüsen besetzt. Blumen weiss, einzeln oder in Doldentrauben; Griffel zu einer langen Säule verwachsen, unbehaart. Frucht rund oder oblong, scharlachroth.

Eine Pflanze, die leider in unseren Gärten selten anzutreffen und diesen doch auf die mannigfachste Art zur grossen Zierde gereichen könnte. In vielen Theilen Englands kommt sie in grosser Menge wild vor und überzieht mit ihren viele Meter langen, schlanken, aber doch kräftigen Trieben nicht selten Hecken, die sie dann im Sommer mit Tausenden von weissen Blumen, im Herbst mit prächtigen, scharlachrothen Früchten bedeckt. In Tyrol kriecht sie in gleicher Ueppigkeit auf den Felsen herum und verleiht diesen ein besonders malerisches Ansehen. Als Abarten werden bezeichnet:

a. R. glauca Dierb. — R. arvensis Reichbch. — Ist eine Form, deren Stengel mit bläulichem Reif überzogen sind und welche Lindley wahrscheinlich als Grundform annimmt, da er mehrmals des bläulichen — dull glaucous — Ansehens erwähnt, während er unsere repens „systyla“ nannte und als Varietät mit intensiv grünem Colorit — bright green colour — anführt.

b. R. capreolata Hort. Neil. — R. tuguriorum Willd. Eine Abart mit weit grösseren, länglichen, lanzettförmig zugespitzten Blättern, längeren, schlankeren Trieben von mehr graugrüner, oft röthlicher Färbung, feineren Stacheln, röthlichen, meist halbgefüllten Blumen. Sie wurde zuerst auf Loudon-Castle, Ayreshire, in England gezogen, woher der Name: „Ayreshire-Rose“, — weiter soll sie aus Nordamerika stammen, aber da sie dort nirgends wild vorkommt, ist es wahrscheinlich, dass sie, aus Europa dorthin gewandert, später wieder von dort her be-

zogen wurde. Die Vorzüge dieser üppigen Kletterrose für unsere Gartenanlagen sind hinlänglich bekannt. In England und auch hier und da bei uns geht noch eine andere als Ayreshire-Rose, die aber identisch mit der folgenden Art zu sein scheint. — Der Name capreolata bedeutet: einer Stütze bedürftig (capreoli, die Stützen), R. tuguriorum, eine Rose zur Bekleidung der Hütten (tugurium, die Hütte). —

V. No. 26. R. sempervirens L. — Immergrüne Rose.
R. scandens Mill. — R. fusca Mnch. — R. atrovirens Viv.

In Südeuropa und im Orient bis zum Himalaya heimisch; die sehr langen, schlanken Stengel sind dicht mit schwarzen, gekrümmten, scharfen Stacheln besetzt, vermöge deren sie an Gebüsch und Bäumen leicht hinaufklettern oder, wo solche Stütze fehlt, auf der Erde weithin laufen. Blättchen zu 5 oder 7, von harter Consistenz, eirund, lanzettförmig zugespitzt, gesägt, bleiben den Winter über an den Pflanzen sitzen, denen sie vermöge der oben und unten gleichglänzenden Textur und dunkelgrünen Färbung ein prächtiges Aussehen verleihen; Blattstiel behaart, oft mit Stacheln versehen, in kurzen Zwischenräumen den Stengel besetzend. Blumen weiss, einzeln oder in Doldentrauben. Frucht rund oder eiförmig, nackt oder auch mit Borsten besetzt. Diese Rose erfriert in unserem nördlicheren Klima leichter, verlangt also im Winter guten Schutz, was die vorhergehende Art gar nicht nöthig hat. Man kultivirt in den Gärten eine Menge Abarten oder Blendlinge, z. B.:

a. Banksiaeflora Hort. ist eine Form, die wegen der Aehnlichkeit mit einer Banksrose diesen Beinamen erhalten hat.

b. Latifolia Red., eine Abart mit sehr grossen Blättern und auch grösseren Blumen.

c. Leschenaultiana Red., der vorigen ähnlich, unterscheidet sie sich von dieser doch wesentlich durch den blaugrünen Reif, mit dem der ganze Stengel, zum Theil sogar die Blätter überzogen sind; diese Varietät wurde durch Leschenault vom Himalaya eingeführt.

d. Polyantha ist endlich eine jedenfalls auch hierher gehörige Rose mit einer Unmenge in lockeren, grossen Blüthentrauben beisammen sitzenden Blumen, deren jede klein, dicht gefüllt, einer Ranunkel ähnlich ist; Knospe bis zum völligen Aufblühen roth, Blumen weiss, später in chamois übergehend, die schönste, uns bekannteste Rankrose; scheint ein ziemlich harter Bastard zu sein. In verschiedenen Rosenverzeichnissen ist Polyantha die Bezeichnung einer ganzen Unterabtheilung hierher gehöriger Rosen.

V. No. 27. R. multiflora Thunb. — Vielblumige Rose.
R. florida. Poir.

Stammt aus China und Japan; ein aufrechter 4—6 m hoher Strauch mit vielen langen, schlanken, weit überhängenden Zweigen, wie die zottigen Blattstiele mit sehr scharfen gekrümmten Stacheln besetzt, welche meist paarweis unter den Blättern hervorkommen; Blättchen 5—7, elliptisch, auf beiden Seiten behaart, gesägt; Nebenblättchen gewimpert, schmal, unten wollig. Kelchabschnitte eiförmig, ungetheilt. Frucht eiförmig, meist glatt oder gleich den Blumenstielen weichhaarig. Blumen schön weiss oder hellroth, dicht gedrängt am Ende kurzer Zweige; Griffel zur Säule verwachsen, behaart; blüht im Juni und Juli.

Wegen der kleinen gefüllten, oft zu 20 und mehr beisammen stehenden Blüthen hat diese Art wohl nicht mit Unrecht den Beinamen Büschel- oder Bouquet-Rose erhalten; die Engländer nennen sie auch häufig wegen der grossen Aehnlichkeit mit einigen Rubus-Arten

„Bramble floward China-Rose“; leider erfriert sie oft schon bei 10° Kälte, muss daher einen sehr geschützten warmen Standort haben und gut gedeckt werden. Um sicherer auf reifes Holz hinzuwirken, ihren sehr üppigen Trieb überhaupt zu mässigen, ist es gut, sie in nicht zu kräftigen Boden zu pflanzen; sie blüht erst als ältere Pflanze, dann aber ebenso reich wie prächtig. Von ihr, der Ayreshire-, Prairie- und Immergrünen Rose existiren nun wohl eine Menge Bastarde in unseren Gärten, die aber so ineinander übergehen, dass es bei den meisten nicht mehr möglich, ihre Abstammung auch nur mit einiger Sicherheit festzustellen, es gehört hierher z. B.:

a. Grevillei Sweet, Blume sehr klein, gefüllt, zart rosa, oft an einem Blüthenstand von verschiedenen Farbennüancen.

b. de la Grifferaie. Wir haben die Abstammung dieses Namens nicht ergründen können; sollte dies Wort hier falsch geschrieben und von greffer abzuleiten sein, da diese Rose in Frankreich und Holland viel als Unterlage zur Veredlung für feinere Sorten verwendet wird? Sie zeichnet sich durch kräftigen Wuchs, lange, schlanke, rothbraune Triebe aus, die sich erst oben in dünne Zweige verästeln; eine dichte faserige Bewurzelung im Verein mit den vorigen Eigenschaften machen sie besonders geeignet als Unterlage für Topfrosen; aber auch nicht veredelt ist sie durch ihre vielen grossen, fast carminrothen Blumen eine Zierde unserer Gärten.

V. No. 28. R. moschata Mill. — Moschus-Rose.
R. muscata Regn. — R. Obsostemma Ehr. — R. glandulifera Roxb.

Als Vaterland wird Persien, die Berberei und Spanien angegeben, wo sie an Zäunen und Hecken wild, wenn nicht verwildert wächst; ein aufrechter, stark verästelter Strauch von 2–3 m Höhe; Zweige fein und schwach, halten sich ohne Stütze schwer aufrecht, sind mit drüsiger Behaarung und starken, gekrümmten Stacheln besetzt; Blättchen 5 oder 7, elliptisch oder länglich lanzettförmig, unten blaugrün, gezähnt; Nebenblättchen schmal, abstehend, mit Drüsen besetzt, unten haarig; Kelchabschnitte verlängert, bald nach der Blüthe abfallend. Blumen weiss, wohlriechend, eine grosse behaarte Doldentraube bildend; Frucht klein, roth; blüht sehr spät, meist erst im September.

Wenngleich diese Rose sehr buschig wächst, sich auch durch zahlreich aufsteigende Ausläufer schnell ausbreitet, so ist sie doch keine eigentliche Kletterrose; neben der R. multiflora ist sie wohl die Art, welche sich durch den reichsten Blumenflor auszeichnet; leider ist auch sie gegen unsere Winter sehr empfindlich und im Freien kaum durchzubringen. Die von ihr gezüchteten Varietäten haben zumeist den angenehmen Moschusgeruch verloren.

V. No. 29. R. Brunonii Lindl., Browns Rose.
R. Brownii Sprengel.

Stammt vom Himalaya; in seiner ersten Erscheinung ein der R. moschata ähnlicher Strauch. Stengel aufrecht, die älteren Aeste glatt, stark, bewaffnet mit einzelnen zerstreut stehenden, kurz gedrungenen, nach unten gekrümmten Stacheln. Die jungen Zweige wollig, drüsig, mit rothen, sichelförmigen Stacheln versehen; Blättchen zu 5 oder 7, lanzettförmig, flach gesägt, auf beiden Seiten behaart; Unterseite drüsig und heller, als die dunkelgrüne Oberfläche; Blattstiel behaart und mit einigen gebogenen Stacheln besetzt; Nebenblättchen schmal, zusammengefaltet, an den Enden abstehend und verbreitert, Unterseite drüsig. Kelchabschnitte einfach, so lang oder länger, als die Blumenblätter, zurückgeschlagen, gleichfalls behaart. Blumen in Dolden-

trauben, weiss; Griffelsäule behaart, sehr lang; Blumenstiel zottig, mit Drüsenhaaren bedeckt, von röthlicher Färbung; Frucht gleichfalls zottig behaart, länglich. Eine interessante, aber leider seltene Rose.

Fig. 25. R. Brunonii Lindl.

V. No. 30. R. setigera. Mchx. — R. rubifolia Hort. Borstentragende Rose (Prairie-Rose).

Stammt aus den Prairien Nordamerika's; Stengel glatt, mit starken, wenig gekrümmten Stacheln besetzt, neigt zum Klettern; Blättchen 3 oder 5, tief gesägt; Blüthenstiele nicht immer mit drüsigen Haaren besetzt; blühet in Doldentrauben; Griffelsäule unbehaart.

Nach K. Koch unterscheidet man schon im Vaterland 2 Abarten, die doch vielleicht specifisch verschieden sein möchten. Die echte Art dieses Stammes ist in allen Theilen viel kleiner und kommt im Habitus unserer R. repens (arvensis) sehr nahe, mit welcher von ihr in neuerer Zeit auch eine Menge prächtiger Hybriden gezogen sind. Die andere, später bekannt gewordene Abart erhielt wegen der grossen Aehnlichkeit ihrer Blätter mit denen eines Brombeerstrauches den Namen R. rubifolia, welche Bezeichnung jetzt für eine ganze Gruppe von Bastarden, unter ihnen die schönsten und üppigsten unserer Kletterrosen, gebräuchlich ist.

Lindley giebt von dieser ursprünglichen a. rubifolia eine Abbildung (Fig. 26) und beschreibt sie als Strauch von 1—2 m Höhe mit schlanken überhängenden Aesten und kleinen rothen Blumen, sagt auch, dass die Abbildung in so fern nicht richtig sei, als die Blumen gewöhnlich, wenn auch nicht wie bei der ersten Abart in Doldentrauben, so doch meist zu 3 und 4 bei einander vorkommen. Diese von R. Brown beschriebene Pflanze wurde zuerst

Fig. 26 R. setigera β rubifolia Lindl.

von Masson aus Nordamerika nach Kew-Garden geschickt, von wo aus sie die Stammmutter einer grossen Anzahl von Kletterrosen wurde, welche seit einigen Decennien für unsere Gärten fast unentbehrlich sind. Die zur Gruppe der R. rubifolia gehörigen Abarten halten unsern Winter fast ebensogut ohne Decke aus, wie die Ayreshire-Rose.

V. No. 31. R. abyssinica Brwn. — Abyssinische Rose.

Wir können diese, wenn auch wenig bekannte, gleichfalls von Brown beschriebene Rose nicht ganz übergehen, weil sie eine von den wenigen Typen dieser Familie ist, die aus Afrika stammen. Im Ganzen steht sie der R. sempervirens ziemlich nahe, unterscheidet sich aber doch wesentlich von dieser und der ganzen Sippe durch die kurzen, verkehrt eiförmigen nach der

Spitze zu breiteren Blättchen. Die Blattstiele sind ausnahmsweise rauh, mit Drüsen, Borsten und Stacheln reich besetzt; Blumenstiele und Kelch mit dicker Wolle bedeckt; Stacheln gekrümmt, scharf, sehr stark und in grosser Menge vorhanden. Kelchabschnitte ganz, gleichfalls wollig, klein. Blume weiss, schalenförmig, in Büscheln am Ende der Zweige.

Fig. 27. R. abyssinica Brw

V. Gruppe. No. 26—31. Rosa repens u. s. w. — Kletterrosen.

In nachstehendem Verzeichnisse müssen wir wiederum, um nicht fehl zu greifen und der Abtheilungen nicht gar zu viel zu machen, alle unter No. 26—31 besprochenen Rosensorten mit ihren Abarten und Hybriden, also die ganze Gruppe der Corymbiflorae hier zusammen aufzählen. Denn wenn auch nicht alle diese Arten eigentliche Kletterrosen sind, so sind ihre Abkömmlinge, mit den Andern verbastardirt, doch zum grossen Theil solche geworden, die wieder so sehr in einander übergehen, dass es unmöglich ist, noch etwas Bestimmtes über Abstammung herauszufinden.

Achille.	mult.	Alice Gray.	arv.
Adélaide d'Orléans, Léopoldine d'O.	sprvir.	Anatole de Montesquieu.	sprvir.
Alba.	mult.	Angle siehe Jessica.	arvs.

Anna Marie.	rub.
Arvensis, glauca.	arvs.
Astroloba.	mosch.
Atrovirens, siehe Sempervirens.	sprvir.
Ayershire, siehe Capreolata.	arvs.
Balearica.	sprvir.
Banksiaeflora.	sprvir.
Beauty of the prairies.	rubif.
Belle de Baltimore.	rub.
Bengale formidable.	mosch.
Bennet's Seedling, siehe Thoresbyana.	aros.
Bijou des prairies.	rub.
Brunonii.	sprvir.
Capreolata, Ayershire, Tunguriorum.	
Carmin veluté.	mult.
Carnea grandiflora.	sprvir.
„ plena.	arvs.
Claire.	mosch.
Coccinea.	mult.
Comtesse (Countess) of Lieven.	arvs.
Comtesse de Nassau.	mosch.
„ Platen.	mosch.
Donna Maria.	sprvir.
Double ancienne, D. white.	mosch.
Duc de Constantine.	
Duchesse de Dina.	sprvir.
Dundée Rambler.	arvs.
Élégance rosea.	mult.
Eva Corinna.	rub.
Feast's pink.	arvs.
Félicité perpétuelle.	sprvir.
Flora.	sprvir.
Florida, siehe Multiflora.	
Fortune's double yellow.	
Fusca, siehe Sempervirens.	sprvir.
Garland, siehe Splendid garland.	mosch.
Gem of the prairies.	rub.
Glandulifera, siehe Moschata.	mosch.
Glauca, siehe Arvensis.	arvs.
Graulhié.	mult.
Grevillei, Seven Sisters.	mult.
„ scarlet siehe Russeliana.	mult.
de la Grifferaie.	mult.
Heterophylla.	mult.
Jane.	rub.
Jessica, Angle.	arvs.
Laure Davoust.	mult.
Léopoldine d'Orléans (Adélaide d'O.)	sprvir.
Lechenaultiana.	
Linnean Hall Beauty.	rub.
Lutea, alba plena.	arvs.
Madme d'Arblay.	mosch. arvs.
„ Lauriol de Barny.	arvs.
„ Sancy de Parabère.	
Marmorata plena.	arvs.
Melanie de Montjoie.	sprvir.
Mendor.	mult.
Michigan, Eve Corinne	mult.
Milledgeville of the prairies.	rub.
Miller's Climber, rubra plena.	arvs.
Miss Hovey.	rub.
Moschata, muscata, obsostemma.	
Mountjoy.	rub.
Multiflora tricolor.	mult.
Muscata, siehe Moschata.	
Mutabilis.	mult.
Myriacanthe (?), Rénoncule.	sprvir.
Myrrh scented.	arvs.
la Nantaise.	mosch.
New double s. Ranunculus	sprvir.
Obsostemma s. Moschata.	mosch.
d'Orléans s. Adélaide d'O.	sprvir.
Ornement des bosquets.	arvs.
Parvula.	mult.
Perpétuelle.	mult.
„ (perpetual) pink.	rub.
Polyantha, Pâquerette.	?
Président.	rub.
Pride of Washington.	rub.
Princesse Louise.	sprvir.
„ Marie.	sprvir.
„ de Nassau, s. Comtesse de N.	mosch.
the Queen.	mosch.
„ „ of the Belgians.	arvs.
„ „ of the prairies.	rub.
Rampante.	sprvir.
Ranunculiflora.	rub.
Ranunculus.	mosch.
Reine des Français.	sprvir.
Repens, Sylvestris, Scandens, Serpens.	species.
Rivers.	mosch.
Rose.	mult.
Rosea major, s. Rosea plena.	sprvir.
Rouge, Rubra.	mult.
„ plena, s. Miller's Climber.	arvs.
Rubifolia	rub.
Ruga.	arvs.
Russeliana, Scarlet Grevillei, Grevillei Scarlet	mult.
Scandens, s. Repens.	rep.
Scarlet Grevillei, s. Russeliana.	mult.
Sempervirens, Atrovirens, Fusca.	sprvir.
Serpens, s. repens.	rep.
Seven Sisters, s. Grevillei.	mult.
Sir John Sebright.	mosch.
Spectabilis.	sprvir.
Splendid Garland, Garland.	arvs.
Sylvestris, s. repens.	rep.
Thoresbyana, Brennel's Seedling.	arvs.

Tricolore.	mult.	Virginalis superbissima.	arv.
Triomphante.	rub.	Virginie Lass.	rub.
Tuguriorum, s. capreolata.	arv.	William's Evergreen.	sprvir.
Venusta pendula.	arvs.		

VI. Gruppe. Nobiles. — Edelrosen.

Diese Gruppe hat K. Koch für die eine Species R. chinensis Jacq. aufgestellt, während Lindley solche seiner IX. Gruppe: Caninae, beigesellt. Als besondere Merkmale führt ersterer an: Stengel aufrecht, oft schwach, mit gekrümmten Stacheln besetzt, Blättchen 3—5, niemals 7, Nebenblättchen hochherauf angewachsen, von gleicher Form und Grösse; Blüthen meist gross am Ende kürzerer oder längerer Zweige; Fruchtknoten sitzend, Scheinfrucht nicht mit den meist gefiederten Kelchabschnitten gekrönt.

VI. No. 32. R. indica hort. — Indische Rose.

R. chinensis Jacq. — R. semperflorens Lindl. Curt. — R. bengalensis Pers.

Wir stellen den Namen indica der meisten Botaniker, nicht Linné's, voran, weil derselbe in den Gärten weit bekannter und gebräuchlicher, als chinensis oder ein anderer. Vaterland

Fig. 28. R. indica.

ist China, von wo sie vor undenklicher Zeit nach Ostindien gekommen sein muss; von dort bald über die ganze Halbinsel verbreitet, kam sie später nach Europa; Ostindien wurde für ihre Heimath gehalten und sie erhielt so, eigentlich fälschlich, den Beinamen indica, der aber, wie schon gesagt, trotzdem der gebräuchlichste geblieben ist. — Stengel aufrecht, schwach graugrün oder röthlich, meist sehr markig, mit einzelnen entfernt stehenden Stacheln besetzt, sonst völlig glatt; Blättchen 3—5, länglich eirund, lang zugespitzt, glatt, lederartig, oben glänzend grün, unten blasser, fein gesägt; Nebenblättchen sehr schmal, an der Spitze pfriemenförmig; Kelchabschnitte

einfach, zugespitzt, eiförmig, bald nach der Blüthe abfallend. Blumen meist in Büscheln; Staubgefässe einwärts gebogen; Blumenstiel fast gegliedert, oft verdickt, rauh; Frucht eiförmig, roth.

Diese Rose ist es nun, der die meisten unserer edelsten und schönsten Hybriden ihre Entstehung verdanken und gewiss ist sie schon in sehr verschiedenen Abarten zu uns herübergekommen, da sie vielleicht schon Jahrtausende zuvor im Vaterlande in hohen Ehren stand und cultivirt wurde. Je nachdem sie mit dieser oder jener anderen Rosenart gekreuzt wurde, sind Bastarde entstanden, die sich nach ihrer Abstammung wesentlicher unterscheiden und in bestimmtere Gruppen bringen lassen, als dies bei den meisten anderen Rosen der Fall ist, und so hat man folgende Hauptabtheilungen aufgestellt:

a. R. indica semperflorens. Curt. — Die echte Indische oder Monats-Rose.
b. R. indica odoratissima. Sw. — Die Thee-Rose.
c. R. indica borbonica. Red. — Die Bourbon-Rose.
d. R. indica Noisettiana. Th. u. Red. — Die Noisette-Rose.
e. R. indica Lawrenceana. hort. — ? minima Curt. — Die Liliput-Rose.
f. R. indica hybrida. hort. — Indische Hybriden der Abtheilungen a.—f. untereinander.
g. R. indica Rosomena. hort. — Die Rosomene.
h. R. indica longifolia. Willd. — Die langblättrige indische Rose.
i. R. indica Manettii. Crivelli. — Manettis Rose.

VI. No. 32. A.: — R. indica semperflorens. Curt. — Echte indische Rose.
R. semperflorens carnea oder pallida. Rössig. — R. bengalensis Pers.

Ist die oben beschriebene Urform mit rothen, ziemlich grossen, halbgefüllten Blumen; ein feiner, zierlicher Strauch von 30—50 cm Höhe, der unsere Winter unter leichter Decke sehr gut aushält und, im Frühjahr oder Herbst scharf zurückgeschnitten, den ganzen Sommer über sehr reich blüht. Im Vaterlande gewiss immergrün und immerblühend trägt er mit vollstem Recht den Namen Monats-Rose.

Man findet nicht selten auch diese Unterabtheilung wieder in 2 getrennt, nämlich in die heller und dunklerpurpur blühenden Varietäten; auf erstere würde im Allgemeinen obige Beschreibung passen, letztere sind dagegen noch viel feinholziger, zierlicher und kleiner, aber auch empfindlicher, namentlich gegen Feuchtigkeit im Winter. Da ihrer überhaupt aber nicht viele sind, so haben wir beide in nachstehendem Verzeichnisse zusammengefasst.

Abbé de la Croix.
„ Miolan.
Adeline de Come.
Aetna s. l'Etna.
Africaine.
Aglaë Loth.
Ainée Desprez.
„ Plantier.
Alba.
Alcine.
Alexina.
Aline.
Alphonsine.
Amiral Duperre.
„ de Rigny.
Amphitrite.
Anemonaeflora.
Angelina.
Anna.
„ de Bretagne.
Annette Gusels.
Antoinette d'Orget.
Aphrodite.
Archiduc Charles.
Arsinoë.
Assuerus.
Atropurpurea.
Augustine Pauvel.
„ Hersent.
Azais.

Baronne Delage.
Bause? Barse?
Beau Carmin.
" " du Luxemburg.
la Beauté.
Belle Donna.
" Emilie, Thérèse Stravius.
" Felix.
" Ferronière.
" Gabrielle.
" Hébé.
" Illyrienne.
" Isidore.
" Mélanie.
" Menes.
" de Monza.
" de Plaisance.
" Sarah.
Bengal Acanthae.
" Animating.
" Autumnal Pompon.
" Black, Black Bengal, Durk pourple.
" bordée rouge.
" Denon, s. Denon's Bengal.
" Foncier.
Bichonia.
Black Bengal, s. Bengal Black.
" Ranunculus.
Bleu de la Chine.
Boisdron.
Bolivar.
Bonheur du jour.
Bonne Génèvière.
Bouquet des dames.
la Brillante Bengal, s. l'Éblouissante.
Caméléon (Laffay).
" (d'Anges).
" (Desprez).
Camellia (Lelieur).
" blanche.
" panachée, Cramoisie panachée.
" rubra, rouge, rose.
Camelliaeflora.
le Camoëns.
Candide.
Carlin.
Carmin superbe, s. Carmin d'Yebles.
" d'Yebles.
Caroline de Berry.
" de Brunswick, von Braunschweig.
" superbe.
Caryophyllata.
Catharina II.
Celestine.
Cels multiflora.
Centifolia.
" atropurpurea.
" speciosa.
César Cardet.
Charles X.
la Charmante.
à Cinq couleurs.
Citoyen des deux mondes.
Clara, Claire.
" " Sylvain, Lady Warrender.
Clarisse.
Clementine Mallet.
Clio.
Colocotroni.
Colonel Fabvier.
Comble de gloire.
Comtesse de Melore.
la Coquette.
" " heureuse.
Couronne des pourpres.
Courtisane.
Cramoisie éblouissante.
" panachée, s. Camellia panachée.
" superieure.
de Crequi s. Madme Crequi.
Cupidon.
Dahlia.
Darius.
Davide.
Delphine Bernard.
Denon's Bengal.
Desfontaines.
Desvaux.
Diadème de Flore.
Didon.
Docteur Galos.
Don Carlos.
Douglas.
Doux Espoir.
Duc de Bordeaux.
Ducher.
Duchesse of Kent.
" de Parme.
l'Éblouissante, la Gouffrée, Brillante Bengal.
Élise Flory.
Elvira.
Emilie Lesourt.
" Levert.
l'Ermite.
" de Grandvall.
" du Mont-Cendre.
l'Etna.
Eugène Beauharnais, Prince Eugène.

Eugénie Hardy.
„ Pirolle.
Fabvier, s. Colonel F.
Fakir.
Fanny Duval.
Faucheux.
Félicie La Grange.
Fénélon.
Fleur de Venus.
Flora.
Florence.
Formosa.
the Fragrant.
la Fraicheur.
Frédéric Weber.
Furtado.
Général Chassé.
„ Soyer.
Gloire d'Auteuil.
„ de Peley.
la Gouffrée, s. l'Éblouissante.
Gouvion St. Cyr.
Grand Hercule.
„ Salomon, s. la Superbe.
Gretry, s. la Superbe.
Henneloup.
Henri V.
Henriette.
Hermine.
Hermosa.
Hippolyte.
Hortense.
Jacquin.
Icteros.
Jean. — Marie.
Jeanne Deans.
Jeune Arcole.
Ignescens.
Impératrice Eugénie.
„ Josephine.
Indicella.
Joseph Deschiens.
Josephine Malton.
Joubert.
Iphigenie.
Irma.
Isidore.
Ismaël.
Jules Jamain.
Julienne Lesour.
Juliette.
König von Sachsen.
Lacepède.
Lady of the lake.
Laffay.
Lebrun.
Lelieur.
Lemesle.
Leonidas.
Lepida.
Lord Belphegor.
„ Byron.
Louis XII.
„ Philippe.
Lucette Delmar.
Lucile.
Lucullus.
Lully.
Madme Bréon.
„ Chavant.
„ de Crequi.
„ Desrouge.
„ Fries Morel.
„ Galez.
„ Pauvert.
„ Payen.
Malmort.
Marie Fournier.
„ Stuart.
Marjolin du Luxembourg.
Mars.
Mazenati.
Menes.
Mère Gigogne.
Miellez.
Miranda.
Mistress Bosanquet.
„ Clarendon.
la Modeste Guérin, s. Madme Vatry.
Molière.
Mousseuse.
Napoléon.
Natalie.
Nemesis.
Néréïde.
Nini, Petite Nini.
la Nubienne.
Ordinaire, s. Pallida.
Paillet.
Pajol.
Pallida.
Paola.
Parure de Flore.
Pauline Borghese.
„ de la Gragne.
Pepin.
Petit Triomphe.
Philippe I.

la Plus belle.
Pluton.
Pompon parfait.
Pourpre éclatante.
Président d'Olbécque.
Prince Charles de Luxembourg.
„ Eugène de Luxembourg, Eug. Beauharnais.
la Régulière.
Reine d'Angleterre.
„ de Lombardie.
Revellière.
Rhadamiste.
Roi des Belges.
„ d'Hollande.
du Roi pourpre.
Roi d'Yvetot.
Romain Desprez.
Romeo.
Rose-Unique.
Rouge Transparente.
Rubens.
St. Priet de Breuze.
St. Samson.
Sanglante.
Sanguinea.
la Séduisante, s. Virginale, Mdme Lacharme.
Snelgrave.
Sombre.
Speciosa.
Spottled Bengal.
Starry.
Sully.
la Superbe, Grand Salomon, Ghetry, Triomphante.
„ „ de Bengale.
Taglioni.
Tancrède.
Terneaux.
Thérèse Stravius, s. Belle Emilie.
Thetis.
Triomphante, s. la Superbe.
„ de Grand.
Turenne.
Unique.
Vésuve.
Victoire d'Angers.
„ d'Aumy.
Virginie.
„ Lebon.
Viridiflora.
White Camellia.
Zélie.
Zénobie.
Zirko.

VI. No. 32. B.: — R. indica odoratissima. Swt. — Theerose.
R. fragrans. Red. — R. Thea. hort.

Durch Kreuzung der verschiedenen Theerosen unter einander, sowie mit anderen edlen Rosen sind in neuester Zeit in jeder Hinsicht so vollkommene Blumen erzogen, dass man sie

Fig. 29. R. indica odoratissima.

wohl nicht mit Unrecht als die Krone der Königin unter den Blumen bezeichnet hat. Im Allgemeinen wird sie durch folgende Eigenschaften charakterisirt: Der ganze Habitus des Strauches oder des Kronenbaumes ist mit wenigen Ausnahmen ein lockerer, zierlicher; da die Zweige oft schlank, sehr lang, überhängend, so bildet er nur in seltenen Fällen eine abgerundete, dichtere Krone, lässt sich dagegen gut als Kletterrose zur Bekleidung von Spalieren u. dgl. verwenden. Im Rosengarten oder in Gruppen sollte man daher diese Theerose nicht mit anderen Rosen gemischt anbringen, sondern ihnen einen Platz allein anweisen, welche Anordnung sich auch weiter aus dem Grunde empfiehlt, weil sie, empfindlicher, gern eine besonders geschützte Lage hat und eine sehr sorgsame Winterdecke verlangt, da sie von zu viel Kälte und Feuchtigkeit leicht leidet. Die ersten Theerosen sollen erst zu Anfang dieses Jahrhunderts von Ostindien nach Europa gekommen sein.

Die jüngeren Triebe sind meist mehr oder weniger röthlich schattirt; die Rinde ist glatt, zuweilen mit Reif überzogen; Stacheln meist einzeln, zerstreut, hakenförmig, am Grunde zusammengedrückt; Blättchen glatt, glänzend, unten matter, oft graugrün, einfach gesägt, das Endblättchen meist grösser; Blattstiel unten mit einigen gekrümmten Stacheln versehen; Nebenblättchen klein, pfriemenförmig, drüsig; Blumenstiel dick, meist ganz glatt, oft hängend; Kelchblättchen einfach, zurückgeschlagen; Frucht rundlich, glatt, graugrün; Blumen gross, meist einzelstehend, von prächtigem Wohlgeruch, entweder in den zartesten oft unbestimmten Farbenschattirungen oder vom klarsten und prächtigsten Colorit; Blumenblätter dick, aber dennoch fast durchscheinend. — Die hierher gehörigen Rosen sind:

Abbé Marcelin.
Abel.
Abricotée.
Adam.
Adèle Jourgant.
Adeline Camille.
Adolphine.
Adrienne Christophle.
Affre.
Affranie.
Aigle de Meaux.
Ajax.
Alba plena.
„ rosea.
„ scandens.
Albion.
Alexandre Rohard.
Aline.
„ Sisley.
Alphonse Karr.
„ de Mortelmanns.
Amabilis.
Amazone.
Ambroise Paré.
Amédée.
Amoena.
Amour des dames.
André Nabonnand.
„ Thouin, s. Thouin.
Anemone, Thea rose.
Anna Ollivier.
Annette Seaut.
Antheros.
Antoinette Bouvage.
Antonia Decarli.
Arabella.
Arance de Navarre.
Archiduchesse Thérèse.
Archimède.
Auguste Oger.
Auguste Vacher.
Aurea.
Aurore.
Barbot.
Bardon.
Baronne de Savigny.
Bause.
Beauty of Glazenwood.
Belle Allemande.
„ Archinto.
„ de Bordeaux.
„ Cuivrée.
„ Élise.
„ Emilie.
„ Fédore.
„ Fleur d'Anjou.
„ Forme.
„ Hélène.
„ Isidore.
„ Lyonnaise.

Belle Maçonnaise.
„ Marguerite.
„ Melanie.
„ des Moulins.
„ Octavie.
„ Sophie.
„ Travesie.
„ Zaïre, Bélizar.
Bélizar, s. Zaïre.
Bergemann, s. Bergueman.
Bertholet.
Besnier
Beurre frais.
Bianqui.
Bien Aimé Hain.
Bignonia.
Blanche de Soleville.
Blanche de Suchet.
Boccace.
Boisnard.
Bon Silène.
Bougère.
Boule d'or.
Boulogne.
à Bouquet.
Bourbon.
Bouteland.
Bouton d'or.
Bride of Abydos.
Buret.
Cambaut.
Caméléon.
Canarie.
ma Capucine.
Caroline.
Cassius.
Cathérine Marie.
„ Mermet.
„ II.
Céleste.
Cérise pourprée.
Chamois.
Charles V.
„ Reyband.
„ Rovelli.
Cheshunt hybride.
Chevalier d'amour.
Chrysocome.
à Cinq-couleurs.
Claire Sylvain.
Clarisse.
Claudine Gourd.
Clement Nabonnand.
Cléopâtre.

Climbing Devonshire.
Clotilde.
Coccinea, Tea-rose of Cèls.
Comte de Grivel.
„ d'Osmond.
„ de Paris.
„ de Semby.
„ de Taverna.
Comtesse de Brossard.
„ de Caserta.
„ de Crillon.
„ de Labarthe.
„ de Leusse.
„ de Limerick.
„ de Nadaillac.
„ Ouvaroff.
„ Riza du Parc.
„ de Serincourt.
„ Woronzow.
Coquette de Lyon.
Corinna.
Cornelia Koch.
Couleur de Hortense.
Cristalline.
la Curieuse.
David Pradel.
Délice de la Guillotière.
Delphine Gaudot.
Desfontaines.
Désirée.
Des rouges.
Devoniensis.
„ sarmenteux, Climbing Devoniensis.
Diane de Bolwiller.
Docteur Berthet.
„ de Henry IV.
Donna Elvira.
Duc de Grammont.
„ „ Magenta.
Duchesse de Berry.
„ „ Campagne.
„ d'Edinbourg.
„ de Kent (Duchess of Kent)
„ „ Lavallière.
„ „ Mecklenbourg.
„ d'Orléans.
Égine, à Odeur d'anisette.
Élisabeth d'Oazon.
Élise Mercoeur.
„ Sauvage.
„ Vardon.
Emilie d'Albancourt.
Enfant de Lyon, Narcisse.
Ernestine Tavernier.

Esther Pradel.
Étoile.
Eugénie Desgaches.
„ Hardy.
„ Jouvain, s. Madme Russel.
Ezard.
Fafait, Triomphe d'Orléans
Fanny Roydt.
la Fiancé d'Abydos.
Fils Flon.
Flava, s. Aurea.
Flavescens.
Fleur de Cypris.
Flon Flon, s. Fils Flon.
Flora Nabonnand.
Floralie.
la Florifère.
Fragolette, s. Roi des Belges.
Frame blanche.
Frédéric Weber.
Frères Soupert & Notting.
Gabrielle Martel.
Galathée.
Gama.
Général Chassé.
„ Schablikine
„ Tartas.
„ Valaze.
„ Valée.
George Sand.
Gervais Rouillard.
Gigantesque.
Glazenwood beauty.
Gloire d'Angers.
„ de Bordeaux.
„ de Dijon.
„ d'Esquermes.
„ de Hardy.
„ d'Isley.
Golf Jouans.
Gonda.
Governativa.
Gracilis, Gracieuse, Graziella.
le Grandeur.
Grandidier.
Grandiflora.
Grison.
Grossherzogin Mathilde.
Hamon.
Hardy.
Helvetia.
Henri Bernet.
„ IV.
Heteroclite.
Hippolyte.
Homère.
Hortense.
Huet.
Hyménée.
Jaunâtre.
Jaune, s. Yellow.
„ ancienne.
„ d'or.
„ panachée.
Icarie.
Ida.
Jean Ducher.
„ Pernet.
Jeanne d'Arc.
„ (Jane) Shore.
Jeune Ancole (Ancone?)
Impératrice Eugénie.
Innocente Pirola.
la Jonquille.
Josephine Malton.
Irma.
Isabelle Gray.
„ Nabonnand.
„ Sprunt.
Jules Desmont.
„ Félices.
Julie.
„ Mansais.
„ Moncey.
Kaiserin Augusta.
Lactea grandiflora.
Lady Balcombe.
„ Granville.
„ Milton.
„ Warrender, Clara Silvain.
Laure Bremond.
„ Fontaine.
Laurette.
Lavinie Dariule.
Lays.
Leda.
Léon Félice Bigot.
Léontine Laporte.
Letty Coles.
Leukoskiorrhodon.
Leweson Gower.
Lilacina.
Louis XVIII.
„ Barlet.
„ Gigot.
„ Philippe.
„ Richard.
Louise de Savoie.

Lucile Dubourg.
Lucrèce.
la Lune.
Lutea flora.
„ nova, s. New Yellow.
„ striata.
„ sulphurea.
Lutescens, flavescens, jaune, yellow.
„ mutabilis.
Lyonnaise, s. Belle Lyonnaise.
Madme Anais Cabrol.
„ Azelie Imbert.
„ Barillet Deschamps.
„ de Beaux.
„ Benoit.
„ Bérard (Brérard?)
„ Bernard.
„ Bonnet-Eynard.
„ Bourjade.
„ Bravy, s. Alba rosea.
„ Camille.
„ Cécile Berthod.
„ Céline Noirey.
„ Charles.
„ Charlet.
„ Chavant.
„ Chaveret.
„ Christine Meister.
„ Compton.
„ Damaizin.
„ Daru.
„ Delaville.
„ Denis.
„ Desseilligny.
„ Devousoux.
„ Docteur Jutte.
„ Ducher.
„ Emilie Dupuis.
„ Eugène Cavaignac.
„ Falcot.
„ François Jamain.
„ Gaillard.
„ Galez.
„ Granla.
„ Guérin.
„ J. Halphin.
„ Henry Bennet.
„ Hippolyte Jamain.
„ Jacqueminot.
„ John Taylor.
„ Jules Margottin.
„ Lambard.
„ Lartay.
„ Lehardelay.
Madme Léon de St. Jean.
„ Levet.
„ Margottin.
„ Marie Berton.
„ Maurice Kuppenheim.
„ Maurin.
„ Melanie Willermoz.
„ Nabonnand.
„ de Narbonne.
„ Pauline Labonté.
„ Retornaz.
„ de Reynies.
„ Rohan.
„ Roussell, Eugenie Jouvain.
„ de St. Joseph.
„ Senez.
„ Sertot.
„ Sylvester.
„ Tartas.
„ Theyssin.
„ Tissot.
„ Trifle.
„ Trouel.
„ Vatry, Modeste Guérin.
„ Welche.
Madelle Adèle Jougant.
„ Amand.
„ Antonie Decarly.
„ Blanche Durrschmidt.
„ Céline Berthod.
„ Gabrielle Martel, s. Gabrielle Martel.
„ Jeanne de Gironde.
„ „ Naudin.
„ Lazarine Poizeau.
„ Magnus Ladulus, s. Magnus Ladulus.
„ Marie Arnaud.
„ „ Berton.
„ „ Granier.
„ „ van Houtte, s. Marie van Houtte.
„ Noëlie Merle.
„ Rachel.
„ de Salvandy.
„ Thérèse Genevay.
Magnus Ladulus.
Malibraz.
Malmont.
Mansais.
Marceline Roda.
Maréchal Rugeaud.
„ Ney.
„ Niel.
„ Robert.
„ Valée.
Marguerite.

Marguerite Marchais.
Marie Arnaud.
„ de Beaux.
„ Ducher.
„ Guillot.
„ Jaillet.
„ de Medici.
„ Opoix.
„ Roland.
„ Sisley.
„ Stuart.
„ Van Houtte.
Mariette de Besobrasoff.
Marquis de Sanima.
Marquise de Foucault.
„ d'Ivry.
Mathilde.
Melanie Oger.
„ Willermoz, s. Madme M. W.
Melleville.
Merlet de Laboulais.
Mignonne.
Mirabilis.
Miranda.
Mistress Opie.
Modeste Guérin, s. Madme Vatry.
Moirée.
Mondor, s. Mont d'or.
Monplaisir.
Monsieur Furtado.
Mont-Blanc.
„ d'or.
Monte-Rosa.
Moreau.
Morpheus.
Mystère.
Nankin.
„ nouvelle.
Narcisse, le Pactole, Enfant de Lyon.
Natascha Metschersky.
Nereïde.
New Yellow, Lutea nova.
Nid d'amour.
Nina.
Niphetos.
Nisida.
Nitida.
Nouvelle Frommont.
Nuancée.
Nymphe Egére.
Odeur de Muscade.
Odorata, Blush.
Olympe.
„ de Frecinay.
Ophelia.
mon d'Or.
Orpheline.
Pactole, Madme de Chalogne.
Paeoniflora.
Pair de France.
Panachée.
Papillon.
Parfait.
Paris.
Paul Nabonnand.
Pauline Labonté.
Pellonia.
Pepin le Bref.
Perfection.
„ de Monplaisir.
Perle des jardins.
„ de Lyon.
Petite Herva.
Pharaon.
Pierre Fitte.
Potard.
Président.
Prince Esterhazy.
„ de Salerno.
„ Wasiltschikoff.
Princesse Adélaide.
„ de Bourbon.
„ Hélène (Luxemboug).
„ de Joinville.
„ Marie.
„ Vera.
Prolifère.
Queen Victoria.
Rachel, s. Madelle Rachel.
Radamiste.
Regulus.
Reine des Belges.
„ du Cythère.
„ de Golconde.
„ Marie Henriette.
„ de Paestum.
„ de Portugal.
René d'Anjou.
la Renommée.
Rêve du bonheur.
„ d'or.
Robert Bruce.
Roi des Belges, Fragoletta.
„ d'Italie.
„ de Saxe.
„ de Siam.
Romain.
Rose à cinq couleurs.

Rose Flora.
„ du Luxembourg.
Rouge.
Rovelli.
Rubis.
Safrano.
„ à fleur rouge.
Semele.
Shirley Hibberd.
Silêne.
Sir Walter Scott.
Smith's Yellow.
Societé d'agriculture de Marne.
Socrate.
Solitaire.
Sombreuil.
Sophie Portal.
Souchet.
Souvenir d'un ami.
„ de David d'Angers.
„ d'Élise Vardon.
„ de George Sand.
„ de Mádme Jenny Pernet.
„ de Marie Detrey.
„ de Maximilien.
„ de Paul Néron.
Speciosa.
Strié.
Strombio.
Sulphurea.
Superba modesta.
Sylphide.
Taglioni.
Tante Aurore.
Tantine.
Tea-rose of Cels, siehe Coccinea.
Themis.
Themistocles.
Therese Genevay, s. Madelle Th. G.
„ Loth.
Thouin, Thouillet.
Tour-Bertrand.
Triomphe d'Alger.
„ de Bolwiller.
„ le Guillot fils.
„ de la Guillotière.
„ du Luxembourg.
„ de Milan.
„ d'Orléans, s. Fafait.
Tulipe.
Turgot.
Unique.
Valentine.
Valerie.
Vallée de Chamounix.
Van Daël.
Variegated Tea-Rose.
Venusta.
Vermont.
Vicomtesse de Cazes.
Victor Puillat.
Vinge de Samos.
Violette.
Virginie.
William Vallance.
d'Yèbles.
Yellow, s. Lutescens.
„ borde-rouge.

Fig. 30. R. i. borbonica.

VI. No. 32. C.: — R. indica borbonica. Red. — Bourbon-Rose.

Nach Rössig cultivirte man bis zu Anfang dieses Jahrhunderts unter der Bezeichnung Bourbonrose eine Varietät der R. gallica und erst 1819, als Jacques, Director des Gartens in Neuilly bei Paris, Samen unserer heutigen Rose dieses Namens von der Insel Bourbon erhalten hatte und deren Blumen sich des allgemeinen Beifalls erfreuten, gab man dieser ganz neuen Gruppe den Beinamen borbonica. Wahrscheinlich stammt sie auch von R. damascena und indica ab, da sie aber entschieden mehr von dem Charakter der Letzteren hat, so konnte sie nicht, wie die ihr nahe stammverwandte Gruppe der Rosomenen, zu den ersteren gezählt werden.

Als Bourbon-Rosen sind uns bekannt geworden:

Abbé de la Haye.
Acidalie.
Adélaïde Bougère.
Adèle Bourdeau.
l'Admiration.
Adonis.
Adrienne de Cardoville.
Agar.
Agathoïde.
Alfred.
Alice.
„ Fontaine.
Aline de Beaulieu.
Amarante.
Amédée de Longlois.
Amelie de la Chapelle.
Aménaïde.
Amourette.
Anaïs.
Angèle Fontaine.
Anna Béluze.
Anomala.
Antinous.
Antonia.
Apolline.
Arabella.
Aramis.
Archevêque de Cambray.
Arcole.
Armand Carrel.
Armand Marast.
Armentine.
d'Artagnan.
Asmodée.
Astaroth.
Asteroïde.
Athanase Coquerel.
Auguste de Chalogne.
Auguste Pajol.
Augustine Lelieur.
„ Margat.
„ Petite.
Aurore de Guide.
l'Avenir.
Baron Gonella.
Baronne de Dumesnil.
„ de Montarieu.
„ de Noirmont.
Baucis.
Beauté Lyonnaise.
„ séduisante.
„ de Versailles.
Bernadin de St. Pierre.
Berthe Baron.
Blanche Lafitte.
Bouquet de Flore.
„ de Vierge.
Bréon.
la Brillante.
Brissac.
Cadoutal.
la Camée.
Camille Chateaubourg.
Camille Duclos.
de Candolle, siehe Decandolle.
Caprice.
Cardinal de Chévérus.
„ Fesch.
Carnée de Montmorency.
Carnot.
Caroline d'Erard.
Carrage Dorisy.
Cathérine d'Albert.
„ Guillot.
Célimène.
Céline Binard.
„ Capella.
„ Gonod.
Cendres de Napoléon.
Centifeuilles.
Ceres.
Cérise.
Cérisette.
Césarine Souchet.

Chaillot. Caillot?
Charlemagne.
Charles Desprez.
„ Martell.
„ Robin.
„ Souchet.
Charlotte Dandasne.
Chatenay.
la Chérie, siehe Cerise.
Chloë.
Christian IX.
Cisteri.
Clitus.
Clotilde Perrault.
Colbert, siehe Comte de Colbert.
Colonel Tillier.
Comice de Seine et Marne.
„ de Tarne et Garonne.
Comte de Bobrinsky.
„ „ Chambord.
„ „ Colleert.
„ „ Coutard.
„ d'Eu.
„ de Montijo.
„ „ Nanteuil.
„ „ Rambuteau.
Comtesse de Barbantane.
„ „ Rességuier.
„ „ St. Venant.
Coquette de Melun.
Coupe de Cynthie.
Cramoisie globe, siehe Du Rocques.
la Croix d'honneur.
Cythère.
Decandolle.
Delille.
Descemet.
Desgâches.
Deuil de l'Archevêque de Paris.
„ du Duc d'Orléans.
„ de Lord Raglan.
„ „ Louis Philippe.
„ „ Robert Peel.
le Deux Décembre.
Docteur Berthet.
„ Blandin.
„ Caviole.
„ Chaillot.
„ Hardouin.
„ Jaeger.
„ Jobert.
„ Lepestre.
„ Rocques.
Don Alvarez.

Dubreuil.
Duc d'Aumale.
„ de Beaujolais.
„ „ Broglie.
„ „ Chartres.
„ „ Grammont.
„ „ Grillon. Crillon?
„ d'Isley.
„ de Tarente.
Duchesse de Normandie.
„ „ Thuringe.
Dumont de Courset.
Dupetit Thouars.
Duplessis de Mornay.
Edina.
Edith de Murat.
Edouard Desfosses.
Edwin Fuller.
Élise Lemaire.
Éloira.
Emilie Courtier.
„ Miret.
„ Plantier.
Émotion.
Empereur du Maroc.
Enfant d'Ajaccio.
Étoile du Berger.
„ „ Matin.
„ „ Nord.
Eugène Breon.
„ Delamare.
„ Guinoiseau.
Eugénie Guinoiseau.
Eulalia de la Falconière.
Euphémie.
Fafait.
Fair Berthe.
Faustine.
Favart, siehe Madelle Favart.
Favorite.
Fédore.
Felix Dorisy.
Ferdinand Deppe.
„ Lafitte.
Flamboyante.
Fléchier.
Flesh coloured Borbon.
Fleur de Nerium, s. Neriiflora.
la Florifère.
François Dugommier.
„ Hérincq.
Frilet.
Gabrielle Morfan.
Gantin.

Gaston de Paneck.
Gazelle.
Général Blanchard.
„ Canrobert.
„ Dubourg.
„ Hoche.
„ Oudinot.
„ Taylor.
George Cuvier.
„ Peabody.
Gloire de Bordeaux, Belle de Bordeaux.
„ [de Bordeaux] de Broteaux, s. Édouard Desfosses.
„ de la Guillotière.
„ de Moulins.
„ de Paris.
Goubault.
Gourdault.
la Gracieuse.
Grand Capitaine.
Grelot.
Grenadier.
Guillaume le Conquérant.
Guilletta.
Hennequin, s. splendens.
Henri.
„ Clay.
„ Lecoq.
„ Plantier.
Hermosa.
Héroïne de Vaucluse.
Hersilie.
Hippolyte Jamain.
Jacquard.
Ida Prevost.
„ Sisley.
Jean Dorisy.
Impératrice Elisabeth.
„ Eugénie.
„ Joséphine.
John de Kminguy.
Josèph Gourdon.
„ Smith.
Joséphine Chambert.
„ Clermont.
„ Guget, s. Madme J. Guget.
Irma.
Isabelle II.
Isle de Bourbon.
„ de France, Églantine.
Jules César.
Julie de Fontenelle.
„ de Loynes.
„ Sisley.

Jupiter.
Jury.
Justine.
Lady Canning.
„ Emily Peel.
„ Granville.
„ Montague.
„ Stanley.
Laelia.
Lamartine.
Lartay.
Lavinie d'Ost.
Lebrun.
Léonce Bergis.
Leweson Gower.
la Libération.
Lichas.
de Lille, s. Delille.
Lord Gray.
Louis XIV.
„ Béluze.
Louise Béluze.
„ Margottin.
„ Odier.
Madme Adélaide Ristori.
„ Angeline.
„ Aude.
„ Charles Baltet.
„ Compatier.
„ Cornelissen.
„ Cousin.
„ Desgâches.
„ Desprez.
„ Doré.
„ Édouard Dubreuil.
„ Forcade la Roquette.
„ de France.
„ Guillot.
„ Helfenbein.
„ Hobetz.
„ Joséphine Guget.
„ Jourdan.
„ Just. Detry.
„ Luizet.
„ Maréchal.
„ Marie Dubourg.
„ Massot.
„ Millard.
„ Nérard.
„ Neumann.
„ Pierre Oger.
„ Savinge.
„ Schmidt.
„ Souchet.

LA FRANCE.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Madme Stella.
„ Thiers.
„ Tripet.
„ Valton.
„ Varangot.
Madeleine Chomer.
Madelle Adèle Bourdeau.
„ Aline Peron; Perou?
„ Anny de Varange.
„ Caroline d'Erard, s. Caroline d'Erand.
„ Emain.
„ Favart.
„ Félicité Trouillot.
„ Jenny Gay.
„ Laure Dubourg.
„ Louise Lion.
„ Marie Brecy.
„ Larpin.
„ Montesquieu.
„ Nancy Lesserre.
„ Silvie de Cillart.
Mandarin chinois.
Manteau de Jeanne d'Arc.
Maréchal du Palais.
„ Soult.
„ de Villars.
Margat jeune.
Marguerite Bonnet.
„ Dubourg.
„ Heduin.
„ Lartay.
Marianne.
Marie.
„ Brecy, s. Madelle Marie Brecy.
„ Desfosses.
„ Duleau.
„ Joly.
„ Sarpin, s. Madelle Marie Sarpin.
Marquis Balbiano.
„ d'Ossenay.
Marquise de Bethisy.
„ du Buisson.
„ d'Ivry.
„ de Moyria.
Marrast.
Maxence Lefèbre.
Mehul.
la Meldoise.
Melisandre.
Menoux.
Meris.
Michel Bonnet.
Minima.
Miroir de perfection.
Miss Fanny.
Mistress Bosanquet.
„ Lane.
Modèle de perfection.
Mohelida.
Monsieur Jard.
„ de Limères.
Nadine Fay.
„ de Keradec.
Nadiska.
Napoléon III.
Nelly.
Nerard.
Neriiflora, fleur de Nerium.
Nicette.
Nicolaus Bollin.
Nouveau deuil de l'archevêque de Paris.
Octavie Fontaine.
Omer Pascha (Laffay).
„ „ (Pradel).
Oscar Leclerc.
Palmyre.
Parfait.
Parquin.
Paul Joseph.
„ et Virginie.
Pauline Bonaparte.
„ Garcia.
„ Girardin.
„ Lancezeur.
„ Leclerc.
Paxton, Sir Joseph Paxton.
Pénélope.
Perpétuelle de Neuilly.
Petite Amande.
Phénice.
le Phoenix.
Pierre de St. Cyr.
Pigeon.
Pompon carmin.
Pomponette.
Pourpre Fafait.
„ de Tyre.
Prémices de Charpennes.
Prince Albert.
„ de Chimay.
„ de Croy.
„ de Joinville.
„ Napoléon.
„ de Salm-Dyck.
Princesse Clémentine.
„ Hélène.
Proserpina.
Psyche.

Puelle Génèvoise.
la Pudeur.
Queen.
„ of Bedders.
la Quintinie.
Reine des Belges.
„ de Castille.
„ du Congrès.
„ Hortense.
„ des Isles Bourbon.
„ Victoria.
„ des Vierges.
Remond.
Réveil.
Reverend H. Dombrain.
Rhodante.
Robin.
Robusta.
Rochambeau.
du Roi Blanc.
la Roitelette.
la Rosière d'Enghien.
Saint-Max.
Scipion Cochet.
Sepintarus.
Sir Joseph Paxton, s. Paxton.
Souchet.
la Soeur Agathe.
Souvenir d'Adèle Saunay.
„ d'Anselme.
„ d'Arquebuse.
„ du Baron de Rothschild.
„ de Désirée.
„ de Dumont d'Urville.
„ de l'Exposition de Londres.
„ d'un frère.
„ du Gange (de Gand?)
„ de Louis Gaudin.
„ de Madame Charlet.
„ „ „ Corval.
„ de la Malmaison.
„ de la Malmaison rose, s. Leweson Gower.
Souvenir de Mauge (Mange?)
„ de Nemours.
„ du Président Lincoln.
„ du Quatre Mai.
Spartacus.
Speciosa.
Splendens.
Stanislaus Dubourg.
Sully.
la Superbe, Grand Salomon, Triomphante.
Surpasse comice de Seine et Marne.
la Sybille.
Sydonie Dorisy.
Talma.
Thérèse Marget.
Theresila.
Thimoclé.
Thislee, Hyacinth scented.
Thomas Morus.
Toujour fleurie.
de Tourville.
Toussaint d'Ouverture.
Triomphe de Ducher.
„ de la Guillotière.
„ d'Oullins.
„ de Plantier.
Valerie.
Valida.
Velleda.
Vicomte Fritz de Çussy.
Victoire d'Argentes.
„ de Magenta.
Victor Emanuel.
„ Verdier.
Vierge de Lemnos.
Virgil.
Virginie Bréon, s. Eugenie Breon.
Vorace.
Vulcanie.
d'Yebles.
Zuleima.

VI. No. 32. D.: — R. indica Noisetteana. — Noisett's Rose.

Wie K. Koch schon die vorige Art der R. damascena für näher stehend hält, als der R. indica, so hat er auch R. Noisetteana als der R. moschata näher stehend in seine V. Gruppe Corymbiferae untergebracht; mögen die botanischen Charaktere dies verlangen, in der äusseren Erscheinung, sowie der Tradition nach, ist sie von der R. indica nicht zu trennen, und so haben wir sie denn auch hier wieder eingereiht. — Wie Koch weiter dazu kommt, sie direct als seine 39. Art aufzuführen, während er sie selbst „Blendling der moschata und chinensis" nennt, ist uns unverständlich. Sei dem aber, wie ihm wolle, eine höchst interessante, wichtige und sehr

hervorragende Form bleibt sie unter allen Umständen. Von ihrer Abstammung weiss man mit Bestimmtheit, dass sie von dem Franzosen Ph. Noisette, der eine grosse Handelsgärtnerei in Nordamerika gründete, von den beiden oben genannten Sorten durch Kreuzung gezüchtet wurde und 1817 nach Paris kam, von wo sie schnell über den ganzen Erdball verbreitet und durch mmer neue Kreuzungen weiter verändert wurde, bis sie zu der Mannigfaltigkeit an Formen gelangte, die wir jetzt von ihr kennen und hochschätzen. Ein besonderer Vorzug gerade für uns Norddeutsche ist die grosse Unempfindlichkeit der meisten Noisettrosen gegen unsere Winter und der bis spät in das Jahr hinein dauernde Blüthenreichthum. — Die wieder durch Kreuzung dieser und der Theerosen erzielten Formen sind meistens von der zarteren Natur der Letzteren,

Fig. 31. R. indica Noisetteana.

bedürfen daher auch eines sorgsameren Winterschutzes. Die Grenze zwischen Thee-, Bourbon- und Noisett-Rose ist übrigens durch diese Hin- und Herkreuzung so verwischt, dass es sehr verzeihlich ist, wenn man in dem einen Verzeichniss das als Bourbonrose aufgeführt findet, was in den anderen als Theerose und in einem dritten unter Noisett hingestellt ist.

Die bekanntesten Noisettrosen sind:

Adèle Bernard.
„ Pavie.
Ainée, Belle Violette.
„ Desprez.
„ Vibert.
Alba inermis.
Alzonde.
America.
Anatole de Montesquieu.
Andresselle.
Angelina.
Antonia.
Apolline (v. Laffay).
Ariel.
Arioste.
Aristide, s. Madelle Aristide.
Beauty of Greenmont.
Belle Antoine.
„ Aspasie.
„ d'Esquermes.
„ Flamande.
„ Fontagnes.
„ Marseillaise.
„ Orléannaise.
„ de Parabère.
„ Pradher.

Belle Sarah.
„ Violette.
Bertin.
la Biche.
Blanche de Chatenay.
„ d'Orléans.
Bougainville.
Boulogne.
Bouquet d'or.
„ tout à fait.
Bouton jaune nouveau.
„ manquin.
Buret's Angarne.
Cadot.
Camellia rose (rouge).
Caroline Marnisse (Marnieuse?)
„ Ternaux.
Castalie.
Céline Torestier.
Cérise, Chérie.
Charles X.
Chérance.
la Chérie, s. Cérise.
Chloë.
Chloris.
Chromatella, Cloth of Gold.
Circe.
Claire Carnot.
„ Wendel.
Clarisse Harlow.
Claudia Augustin.
Cloth of Gold, s. Chromatella.
Comtesse de Beaumetz.
„ de Daru.
„ Fresnel.
„ Orloff.
„ de Tolossan.
Concha Veneris, Conque de Vénus.
Cornelia.
Coronis.
Corymbosa.
Dame blanche.
Delphine.
Demetrius.
Despalais, s. d'Espalier.
Desprez.
„ à fleurs jaunes.
Donna Maria.
Duc de Boufleurs, Beaufleurs?
„ de Broglie.
„ de Nemours.
Duchesse de Dino.
„ de Grammont.
Ducreux.
Dufresnois.
Earl of Eldon.
Éclair du Juppitère.
Edmond Garret.
Elise Lemaire.
d'Espalier, Despalais?
Espartero.
Eudoxia.
Eugène Pyrolle.
Eugénie Dubourg.
Euphrosine.
Eva.
Félicie.
Fellenberg, s. la belle Marsaillaise?
Fleur de jaune âge.
„ de Matricaire.
à fleurs variables.
Flon Flon, s. Fils Flon.
Française de Foix.
Gabrielle.
Galacie.
Gracilis.
Grandiflora, s. Triomphe de Noisette.
d'Halingen.
Hardy, s. Jean Hardy.
Hélène.
Héloise.
Hewii.
Héroïne de Vaucluse.
Holoferne.
Honorine.
Jacques Amyot.
Jaune Desprez.
Jean Hardy.
Jean d'Arc.
Joseph Bernacchi.
Irene.
Isabelle Gray.
„ d'Orléans.
Isis.
Ismène.
Jules Deschiens.
Julie de Loynes.
Juliette.
Junia.
Lactance.
Lady Stanhope.
Lafayette.
Lamarque.
„ jaune.
Lascaris.
Laure Ramand.
Lays, Laïs.
Lee, s. Grandiflora.

Lelieur.
Lerbie.
Lily Mestschersky.
Loddiges.
Lord Derby.
du Luxembourg.
Mad^me Caroline Küster.
„ Chalonges.
„ Deslongchamps.
„ Desprez.
„ Eugène Maltet.
„ Turtado.
„ Guerin.
„ Herrmann.
„ Jouvain.
„ Louise Morin.
„ Massot.
„ Miolan Carvalho.
„ Schulz.
Mad^elle Aristide.
„ Louise Morin.
„ Polonia Bourdin.
Maisdenblusch, Rouge virginale.
Majestueuse.
Margarita.
Marianne.
Marie Accary.
„ Charge.
Marsais, s. Narcisse.
Miss Glegg.
„ Kennedy.
„ Smithson.
Mistress Sidders.
Monstrueuse.
Mordant Delany.
Morphée.
Multiflora.
Narcisse, Pactole, Enfant de Lyon.
Nemesis.
Noisette jaune, s. Jean Deprez.
Non plus ultra.
Nymphe Echo.
Octavie.
Olympe, Paniculata rubra.
Ophirie.
Orpheus.
Pactole, Mad^me de Chalonge.
Parbiflora.
Pauline Henri.
Petite.
„ Etoile.
Phaeton.
Phaloë.
Philemon.
Philomèle.
Polonia Bourdin, s. Mad^elle Pol. B.
Poupre de Tyre.
Princesse d'Orange.
Prudence Roeser.
Pumila alba.
Ranunculus.
Reine des massifs.
Rêve d'or.
Rotanger.
Rouge virginale, Maidenblusch.
la Sarmenteuse.
la Sentisienne.
Similion.
Solfatare.
le Solitaire.
Spectabilis.
Sylphide.
la Tendresse.
Thélaire.
Théobaldine.
Thislee, Hyacinthe scented.
Thornless Violet.
Triumphe de Bollwiller.
„ de la Duchée.
„ des Noisettes.
„ de Rennes.
Unique Jaune.
Uranie.
Vicomtesse d'Avesne.
Victoire d'Aumy.
Victorieuse.
Vierge.
Violacea grandiflora.
Vitellina.
William Allen Richardson.
Zelia Pradel, s. Zillia Prad.
Zictrude.
Zobeide.

VI. No. 32. **E.**: — R. indica Lawranceana hort. — Laurenc-Rose.
R. minima Curt. — Fairy-Rose. — R. liliputienne. — R. Mouch.

Kaum 30 cm hoch. Der zarte feine Stengel mit zerstreuten Stacheln besetzt, sonst glatt; Blättchen 3—5, hautartig, klein, eirund, lanzettförmig zugespitzt, fein gesägt, Unterfläche mehr graugrün, mit oft röthlichem Schimmer; Blattstiel stachlig und drüsig; Kelchabschnitte einfach.

zurückgebogen; Blumenstiel lang, meist glatt; Blume sehr klein, flach, einzeln stehend, Blumenblätter lang, in eine Spitze ausgezogen, dunkelrosa; Frucht sehr klein, meist birnenförmig. Eine kleine reizende Rose, namentlich in der Knospe schön, die den ganzen Sommer blüht und in ihrer Gesammterscheinung sofort nur als Zwergform der R. indica semperflorens auftritt.

Die bekannten Varietäten sind:

Caprice des Dames.
Cramoisie, Crimson.
de Chartres, s. Duc de Chartres.
Dieu donne.
Duc de Chartres, s. de Chartres.
Fairy Blush.
Gloire des Lawrences.
Jenny Rubra.
la Saponne.
la Miniature.
Multiflora.
Nemesis.
Nigra.
Pompon bijou.
Retour de printemps.
Rubra, s. Jenny.
Single Lawrence R.

VI. No. 32. **F.**: — Rosa indica hybrida. — Indische Rosen. — Hybriden.
R. bengalensis hybrida u. A.

Diese Hybriden sind wie die Rosomenen durch Kreuzung der Damascener und gallischen Rosen einerseits und der Indischen andererseits entstanden, hauptsächlich aber wohl durch Bastardirung der verschiedenen R. indica-Arten unter einander. Wie schon bei der Noisetterose erwähnt, sind die Resultate solcher Kreuzungen oft wieder in bestimmte Unterabtheilungen zersplittert und so entstanden z. B. die Gruppe der R. indica semperfl. hybrida, R. indica borbonica hybrida, Noisetteana hybrida u. s. f. Wir haben es nun aber vorgezogen, alle diese Hybriden, welche wir nicht mit einiger Gewissheit der einen oder anderen jener oben angeführten Hauptabtheilungen zugesellen konnten — eingedenk der bekannten Genusregel: „Was man nicht decliniren kann, das sieht man als ein Neutrum an" — als neutral zusammenzustellen, d. h. unter dem Namen R. indica hybrida, da sie zwar entschieden von einer oder zweien der R. indica Formen, vielleicht auch schon von ihren Hybriden abstammen, deren Charakter ihnen deutlich aufgeprägt ist, aber nicht deutlich genug, um sie der einen oder anderen dieser Formen mit Bestimmtheit beigesellen zu können.

Obgleich fast alle hierhergehörigen Rosen auch mehrmals blühen, so liessen sie sich doch auch nicht, es sei nochmals erwähnt, der Abtheilung der eigentlichen R. hybrida bifera einverleiben, weil diese eben im Allgemeinen mehr der III. Gruppe, der R. damascena und R. gallica zuneigen. Wir müssen es wiederholen, dass wir es offen gestanden für ganz unmöglich halten, von einer grossen Menge der III. und IV. Gruppe angehörigen Varietäten, auch nur mit einiger Gewissheit behaupten zu wollen: Dies ist eine Bourbon- aber keine Thee- oder Noisett-Hybride, oder —: jene Rose gehört entschieden zur Gruppe der hybrida bifera, aber nicht der der indica hybrida an; es mag das von der Mehrzahl zu bestimmen sein — von vielen ist's unmöglich und so behandeln wir denn, wie viele Andere vor uns, diese Angelegenheit als offene Streitfrage, d. h. auch wir wissen uns in vielen Fällen nicht anders zu helfen, als ein und dieselbe Rose in 2—3 Gruppen immer wieder mit aufzuführen, es jedem überlassend, ihr den nach seiner Ansicht und Erfahrung richtigen Platz anzuweisen.

In französichen, englischen, belgischen und deutschen Rosenverzeichnissen sind meist folgende als R. indica hybrida aufgeführt:

Adalila.
Adèle Angeli.
„ Bécar.
l'Admiration.
Adolphe.
„ Cochet.

Adonis.
Agenor.
Alexandra Feodorowna.
Alphonse Maille (Boutigny.)
„ „ Laffay.
Alzine.
Amadis.
Améthyste.
Ami Devostre.
Amiral de Rigny.
Andigné de la Blanchie.
Andrieux.
Archevêque de Besançon.
Arpajon.
Aspidie.
Assuerus.
Athalie.
Athelin.
l'Attrayante.
Auguste de Ségur.
Aurore, Helvetia.
Auzon Couture.
Bacon.
Baronne de Cressac.
Beauté (Beauty) of Billard, Doctor Billard.
„ du Jour.
„ séduisante.
„ vive.
Bellard.
Belle Bajadère.
„ de Crecy.
„ Ecossaise.
„ Hélène.
„ Héloise.
„ de Humboldt.
„ Julie.
„ Léonie.
„ Marie.
„ de Parabère.
„ de Parny.
„ de Rosny.
„ Thurette.
„ Ivry.
Beranger.
Bernadotte.
Bernard de Palissy.
Blaierii.
Bobelina.
Bonne Génèviève.
Bouquet blanc.
„ de Marie.
la Bouquetière.
le Brave Député.
Brennus.
la Brillante.
Briseïs.
Brown.
Burdin.
Calypso.
Camuzet carnée.
Capitaine Sisolet.
Carmin brillante.
Carnée de Boisjeloup.
Catharine Bonnard Ghislaine.
Celestial.
Céline.
Charles Duval.
„ Lawson.
„ Louis.
Châteaubriand.
Chénédalé.
Claire d'Aulban.
Claude Lorrain.
Clef d'or.
Clémentine Duval.
Coccinea superba, s. Vingt neuf juillet.
Colbert, s. Comte de Colbert.
Colibri.
Colombe.
Colombine.
Colonel Fabvier.
„ Foissy.
Comte de Boubert.
„ Breteuil.
„ de Colbert, Colbert.
„ de Coutard, Coutard.
Comtesse de Baillet.
„ Jaubert.
„ de Lacepède.
„ Molé.
„ de Montalivet.
„ Platon.
Coquette de Bellevue.
„ de Montmorency.
Cervisat.
Coupe d'Amour.
„ d'Hébé.
Coutard, s. Comte de Coutard.
Couture, s. Auzon.
Cramoisie.
Cristheïs.
Cymodocée.
Dandigné de la Blanchie.
Daphne.
Daubenton.
Dauphine.
Decandolle.
Delâge.

Delaborde.
Delphine.
Descartes.
Desgaches.
Désirée Lancezeur.
Desmarchaise.
Deuil du Maréchal Mortier, s. Maréchal Mortier.
Docteur Billard, Beauty of Billard.
„ Guépin.
Dollon.
Dombrowsky.
Dubourg.
Duc d'Avray.
„ de Bordeaux.
„ de Cazes.
„ de Chartres.
„ de Choiseuil.
„ Decaze, de Cazes.
„ de Richelieu.
Duke of Devonshire.
„ de Sussex.
Duchesse de Magenta.
„ de Montebella.
„ de Montmorency.
„ de Reggio.
Dugnaty.
Duroc.
Duvier.
Edelmonde.
Edouard Dufour.
„ Van-Maleu.
Egerie.
Elisabeth Fry.
Elise Mercoeur.
„ Miellez.
„ Renou.
Emmeline, s. Madeleine.
Ernest Feray.
Ernestine de Barante.
Esmeralda.
Eucharis.
Euphrosine.
Eynard.
Fabvier, s. Colonel Fabvier.
Fatime.
Ferdinand I.
Fidélité.
Fimbriata, à pétales franges.
à Fleurs blanches.
Fleurette.
Flora Mac Yoor.
Fontaine Yolande, s. Yolande Fontaine.
Fraiche Frigone.
Fréderic II. de Prusse.

Fulgens, s. Malton.
Gabrielle.
Général Allard.
„ Bernard.
„ Changarnier.
„ Dauménil.
„ Jacqueminot (nicht dam. h. C.)
„ Kleber.
„ Lamarque, s. Lamarque.
„ Merlin.
„ Thiars.
George IV.
Georgine.
Gloire de Colmar.
„ de Guérin.
„ des Hellènes, la Nubienne.
„ d'un parterre.
Gloriette.
Grand Hubert.
„ Mexique.
„ Salomon.
Grandeur.
Great Western.
Grillony.
l'Haïtienne.
Helvetia, s. Aurora.
Henri Barbet.
Hippocrate.
Horatius.
Hortense.
„ Lervy.
Hybride de Luxembourg.
„ marbrée.
„ parfaite.
Jacques, Jacob.
Jeanne Seymour.
Illustre beauté.
Juno.
Kleber, s. Général Kleber.
Koenigin v. Sachsen.
Lactance.
Lady Fitzharris.
„ Hamilton.
„ Stuart.
Lafontaine.
Lamarque, s. Général Lamarque.
Larochefoucault.
Las-Casas.
Latour.
Legouvé.
Léonore.
Léopold Beaufremont.
Léopold I.
Lord John Russel.

Lord Knight.
„ Nelson.
Loudovic Leland.
Louis le Grand.
„ Philippe.
Louise Favre, Mad^me^ Favre.
Lucie Astraix, Mad^me^ L. Astraix.
Lusignan.
Lutenscens marginata.
du Luxembourg.
Mad^me^ Barriot.
„ Bureau, Mad^me^ de Rohan, Infidélité de Lisette.
„ Favre, Louise Favre.
„ Lacroix.
„ Lucie Astraix, Luc. Ast.
„ Morel.
„ Oger.
„ Plantier.
„ Poncey.
„ Rameau.
„ Rohan, s. Mad^me^ Bureau.
Madeleine, Emmeline.
Majestueuse.
Malton, Fulgens.
Manteau de l'Evêque d'Angers.
Maréchal Duroc.
„ Lannes.
„ Mortier, Deuil d. M. M.
Marie de Champs Louis.
„ Stella.
Marjolin.
Maubach.
Mazerati.
Miaulis.
Milton.
Miralda.
Miss Ingram.
Mistress Opie.
Monteau.
le More de Vénise, s. Othello.
Nadine Faye.
Nathalie Daniel.
Nemesis.
Ninon.
Noëmi.
la Nubienne, s. Gloire des Hellènes.
l'Obscurité.
Odeur d'Anisette.
„ de pâte d'Amande.
Orpheline de Vilna.
Othello, le More de Vénise.
Pallagi.
Pandore.
Parny, s. Belle de Parny.
Paul Perras.
„ Riccaut.
„ Verdier.
Perfection.
à Petales frangés, s. Fimbriata.
„ „ mucronés.
Petite Nini.
Philibert Delorme.
Plantine.
Pompon, s. Ernestine de Barante.
„ bicolor.
„ carmin.
„ parfait.
„ de St.-Radegonde.
Ponceau-Capiomonte.
Poultier.
Pourpre cendrée.
Président Pierce.
Prince Albert.
„ Esterhazy.
„ of Wales.
Princesse Adélaide.
„ de Joinville.
„ de Salerno.
Pronville.
Pumila alba.
la Quintinie.
Rachel Ruisch.
Reine des Belges.
Resëis.
Richelieu, Duc de Richelieu.
Riëgo.
Robin Hood.
Roi des Hybrides.
Rosabella.
Rose Pletinik.
Roxelane.
Saphirine.
la Savannaise.
la Sentisienne.
Sophie d'Houdelet.
Striée.
Suscaniette.
Sylvain Caubert.
Talbot.
Targelie.
la Tenterelle, s. Belle de Parny.
Tiresias
Tite, Titus.
Tourville.
Triomphe d'Angers.
„ de Guérin.
„ de Laffay.

Triomphe de la queue, de Laque?
Triptolème.
Ursule Deveaux.
Van Daël.
Van Huissen.
la Vaquerie.
Velours episcopale.
Vésuve.
Vibert.
Vicomtesse de Belleval.
Victoire de Tracy.
Victor Hugo.
le Vingt-neuf Juillet, Coccinea superba.
Violet de Belgique.
„ Billard.
„ sans-aiguillons.
Vivid.
Volney.
William Jesse.
Yollande Fontaine.
Zehler.
Zélinde.
Zéphyrine.
Zumalacarreguy.

VI. No. 32. **G.**: — R. indica Rosomena. — Rosomene.

Eine jener Rosen, von denen es zweifelhaft ist, ob man sie zur Gruppe der hybrida bifera oder der indica hybrida rechnen soll, ist Rosa Rosomena Hort.; sie stammt jedenfalls von der R. gallica und indica ab, aber welcher steht sie näher? Unseres Erachtens entschieden der letzteren, weshalb wir der schon früher erwähnten denn auch an diesem Platze näher gedenken wollen. Mit Benutzung dieser Hybride sind in neuerer Zeit eine Menge der prächtigsten Rosen gezüchtet, die sich durch besondere Farbenpracht und sammtiges Colorit auszeichnen und häufig wieder zu einer besonderen Gruppe innerhalb der Abtheilung der R. hybrida bifera oder jener der R. indica hybrida zusammengestellt werden; es gehört hierher z. B. die bekannte Rose Général Jacqueminot, Géant des Battailles, Gloire de Rosomène u. v. a.

Die Abstammung des Namens „Rosomene" konnten wir nicht ergründen; wir fanden diese Prachtrose vor einigen Jahren in Holland in grosser Menge verwendet, theils zur Vorpflanzung in Gehölzgruppen zerstreut, theils als Hecke oder einzeln stehend.

R. Rosomena Hort. wird selten über 1 m hoch; die jungen, glatten, intensiv grünen und sehr markigen Triebe sind mit langen, spitzen, wenig gebogenen, flach zusammengedrückten Stacheln von mehr korkiger Consistenz besetzt; bei der Mehrzahl dieser Triebe sitzen die Stacheln fast regelmässig 2 im stumpfen Winkel neben einander dicht unter dem Blattstiel, ein dritter mehr herunter an demselben Gliede und so fort. Blättchen meist 7, seltener 5, tief gesägt, gross, flach, breit-elliptisch, oben dunkel, unten graugrün; Nebenblättchen schmal, mit gewimpertem, zurückgeschlagenem Rande, in eine gleichfalls zurückgebogene Spitze verlängert; Kelchabschnitte in eine Spitze auslaufend, an der Basis mit schmalen, langen, horizontal abstehenden Anhängseln versehen, auf der Rückseite gleich den Blumenstielen mit Drüsenhaaren besetzt, zurückgeschlagen; Blattstiel mit scharfen, hakenförmigen Stacheln versehen; Frucht länglich, glatt, orangefarben; Blumen 3—5 am Ende kleiner Zweige, sehr gross, einfach, leuchtend, purpurroth; Knospe lang gestreckt, von den Kelchblättchen überragt.

Frieren auch bei uns die markigen eben nicht sehr harten Triebe fast alljährlich herunter, so hält dieser Strauch gleich der Monatsrose unter leichter Decke doch unsere härtesten Winter so gut aus, dass er stets im Frühjahr wieder freudig austreibt und vom Juni bis zu schärferen Frösten einen reichen Blüthenflor entwickelt.

VI. No. 32. **H.**: — R. indica longifolia Willd. — Langblätterige indische Rose.

R. indica persicifolia Hort. Stengel 60 cm und darüber hoch, schwach, fast wehrlos, dagegen einzelne Stacheln am Blattstiel; Blättchen 3 — 5, sehr schmal und oft bis 5 cm lang, glatt,

ungleich gesägt oder ganzrandig; Nebenblättchen ungetheilt; Blume roth, einfach, auch mehr oder weniger gefüllt.

VI. No. 32. J.: — R. Manettii Crivelli. — Manetti-Rose.

Ein 2 m und darüber hoher, sparriger Strauch, die jungen Triebe bräunlich, die älteren mit weissen Längsstreifen; mit steifen zusammengedrückten, abwärts gekrümmten, scharfen, dunklen, fast schwarzen, sehr ungleichen Stacheln reichlich besetzt. Blättchen 7—9, breit oval, das Endblättchen am breitesten, gezähnt; Blattstiel mit Drüsen und Stacheln versehen; Nebenblättchen schmal, gewimpert, röthlich durchscheinend; Blume einfach dunkelrosa.

Fig. 32. R. sericea Lindl.

Von der Abstammung dieser jetzt viel gebräuchlichen Rose weiss man nur, dass sie ein Blumenliebhaber in Florenz, Crivelli, aus Samen gezogen und nach dem damaligen Director des botanischen Gartens zu Monza bei Mailand, Manetti, benannt hat. Ihre leichte Vermehrung durch Stecklinge im Topfe, wie im freien Lande, ihr schneller, kräftiger und aufrechter Wuchs, sowie namentlich ihr üppiges, gedrängtes und feines Wurzelvermögen, machen sie sehr geeignet zur Unterlage für edlere Rosen, vorzüglich zur Veredlung unter der Erde.

Ob die Manettirose wirklich in diese Gruppe gehört, wagen wir nicht zu entscheiden, möchten es sogar bezweifeln, da ihre ganze äussere Erscheinung nicht dafür spricht, ihre Eltern auch völlig unbekannt geblieben sind. K. Koch führt sie indess hiermit auf, und so konnten wir sie nicht unerwähnt lassen, da sie jetzt bei der Rosenkultur eine so wichtige Rolle spielt.

VI. No. 33. R. sericea Lindl. — Silber-Rose.

Eine Rose, von der Lindley sagt, dass sie so recht eigentlich ihren Platz zwischen den indischen und europäischen haben müsse, weshalb wir nicht Anstand genommen, sie hier mit anzuführen. Sie stammt aus Gossaiu-Than (Indien). Zweige braun, steif und aufrecht, die älteren sehr rauh. Stacheln sehr gross, zusammengedrückt, Spitze meist aufwärts gebogen, zu 2 und 3 unterhalb der Blattstiele. Blättchen 7—11, sehr klein, oblong, flach, oben grün, unten heller, am abgestumpften Ende tief gezähnt, die Zähnchen zugespitzt, Rippen und Rippchen silberweiss; Nebenblättchen schmal, langgestreckt, oft bis zu dem ersten Blättchenpaare reichend, concav, glatt, am Ende zu zugespitzten Lappen erweitert; Blattstiel an der Basis breiter, sonst sehr dünn, behaart, mit einigen Borsten und scharfen Stacheln besetzt; Blumen einzeln, flach, schalenförmig, aufrecht oder nickend, hellrosa.

Wir placiren diese Rosen, wie gesagt mit Vorbehalt, nur nach Lindley's Beschreibung hierher, wollten dieselbe aber ihrer Eigenthümlichkeit wegen nicht ganz unerwähnt lassen.

VII. Gruppe. Banksianae. — Bank's Rosen.

Stengel aufrecht, lang, dünn, oft kletternd, in der Regel mit Stacheln besetzt; Blättchen meist 3—5, glänzend, bleibend; Nebenblättchen sehr schmal, gar nicht verwachsen, oft nur borstenförmig und bald abfallend; Blüthen sehr reichlich, meist sehr klein und doldentraubig; Frucht sehr variirend.

VII. No. 34. R. Banksiae. R. Brw. — Bank's Rose.

In China und Japan heimisch; Aeste unbewaffnet, saftig grün, kletternd; Blättchen 3—5, gesägt, oben glänzend, unten nur an der Basis der Mittelrippe behaart. Nebenblättchen bald abfallend; Blumen klein, weiss, sehr gefüllt, am Ende der Zweige unregelmässige Dolden bildend, nickend, von angenehmem, feinem Geruch. — Eine elegante, prächtige Rose, die in Frankreich und einigen Theilen England's oft ganze Wände und Hausgiebel bekleidet. Bei uns kann dieselbe leider nur zur Topfkultur oder zur Anpflanzung in Kästen oder Kalthäusern verwendet werden, liefert da aber auch einen reichen Blüthenflor, sobald sie erst ein gewisses Alter erreicht hat. Man hat davon auch strohgelbe, sowie einfache Varietäten. Die bekanntesten sind:

Alba grandiflora.
„ plena.
Atrolutea plenissima.
Blanche double superbe.
Diadème.
Jaunâtre pleine.
Jaune serin, Lutescens spinosa.
Lutescens simplex.
„ spinosa, s. Jaune serin.
Odoratissima.
Philadelphiflora.
Roi des blanches.
Rosea.
Triomphante.

VII. No. 35. R. microcarpa Lindl. — Kleinfrüchtige Rose.

R. indica L. — Stammt gleichfalls aus China. Aeste schlank, hin- und hergebogen, kletternd, wenn jung etwas wollig, später glatt, mit einigen kurzen, hakenförmigen Stacheln be-

waffnet, die später auch abfallen. Blättchen 3—5, länglich zugespitzt, glatt, aber glänzend dunkelgrün, unten heller, bleibend, scharf gesägt. Nebenblättchen borstenförmig, bald abfallend; Blumen klein, weiss, sehr zahlreich, in unregelmässigen Dolden auf langen dünnen Stielen am Ende kleiner Zweige; Frucht rund, der von Crataegus Oxyacantha sehr ähnlich. Kelchabschnitte abfallend.

Diese reizende Rose ist bei uns noch viel seltener, als die vorige, wogegen sie in den Gärten des Orients sehr häufig kultivirt und noch höher wird, als jene. Ursprünglich hat Link diese Art als R. indica beschrieben.

Fig. 33. R. microcarpa Lindl.

VII. No. 36. R. sinica Murr. — Sina Rose.
R. laevigata Mchx. — R. ternata Poir. — R. nivea D. C.

Vaterland ist wiederum Japan; Stengel und Aeste schwach, viel hin- und hergebogen, mit rothen gekrümmten Stacheln besetzt. Blättchen zu dreien, bleibend, länglich eiförmig, zugespitzt, fein gesägt, Oberfläche glänzend grün, unten blasser; Mittelrippe und langer dünner Blattstiel stachelig; Nebenblättchen sehr klein, bald ganz abfallend. Kelchabschnitte ganzrandig, in eine oft zusammengefaltete Spitze verlängert, gleich dem Fruchtbecher und Blumenstiel mit Borsten besetzt. Blumen weiss, mit wellenförmig ausgebuchtetem Rande, einzeln auf sehr

schlanken kleinen Zweigen stehend; Frucht gross, länglich, mit Stachelborsten reich besetzt, von den horizontal abstehenden Kelchblättchen gekrönt.

Dieser nur bis 1 m hohe, stark verästelte Strauch, in den Gärten Indien's reich mit blendend weissen, allerdings nur einfachen Blumen bedeckt, hält unsere Winter im Freien gar nicht aus, verlangt selbst in Frankreich schon einen sehr geschützten Standort oder Decke. In England, wo er in den Gärtnereien nicht ungewöhnlich ist, kommt er selten zur Blüthe; ist also nur noch für botanische Gärten von Werth. Einer interessanten Abart sei hier noch kurz erwähnt:

Fig. 34. R. sinica Murr.

VII. No. 36. R. sinica β hystrix Lindl.

Bei dieser Abart sind Frucht, Kelchblätter, Blumenstiel und die jüngeren Triebe dicht besetzt mit noch stechenderen, ungleichen, geraden, steifen Borsten und Stacheln; von letzteren finden sich an den Zweigen dazwischen noch sehr stark gebogene, flach zusammengedrückte, einzeln hervorragende; dagegen sind die weit stärkeren Blattstiele glatt, nur mit einzelnen Stacheln bewaffnet, die meist hakenförmig sind; Blättchen grösser und breiter wie bei der Hauptform; Frucht dunkelviolet, mit aufrecht stehenden, nicht immer ganzrandigen Kelchabschnitten.

VII. No. 37. R. bracteata Wendl. — Deckblätterige Rose.

R. Macartnea Dum. — Letzteren Namen erhielt diese Rose nach Lord Macartney, der sie 1795 von seiner Gesandtschaftsreise nach China mitbrachte. Lindley machte die R. bracteata zur Haupttype seiner III. Gruppe, die er nach ihr Bracteatae nannte. Früher fand man auch R. sinica in den Gärten unter dem Namen Macartney-Rose und die sehr häufig als besondere Art aufgestellte, gleichfalls chinesische R. microphylla, gehört nach Lindley und anderen auch wohl nur den Abarten der R. bracteata an.

Fig. 35. R. sinica β hystrix. Lindl.

Vaterland China; ein buschiger, dunkler, immergrüner Strauch; Zweige aufrecht, stark, behaart, mit meist paarweise unter den Blättern stehenden, starken, scharfen, oft hakenförmigen Stacheln bewaffnet. Blättchen 5—9, unbehaart, glänzend dunkelgrün, länglich, abgerundet, gekerbt; Nebenblätter stark gefiedert, fast geschlitzt, nicht abfallend. Blattstiele meist nackt, nur mit einigen Stacheln besetzt. Kelchabschnitte einfach, aussen wollig. Blume gross, milchweiss, meist einzeln auf kurzen Stielen, von grossen Deckblättchen umgeben; Staubgefässe in der abnormen Zahl von 350—400 (doppelt soviel als sonst bei den Rosen das Maximum). Frucht rundlich, wollig, orangeroth.

Wenngleich in China und Nordindien zu Hause, so hält die hübsche, einen dunklen Busch bildende Rose doch in den englischen Gärten nicht nur aus, sondern gewährt auch während des ganzen Sommers durch ihren Blüthenreichthum einen herrlichen Anblick. Bei uns hält dieselbe nicht einmal unter Decke aus. Die Abart Rose bracteata β Lyellii Lindl. unterscheidet sich von jener nur durch geringere Verhältnisse des ganzen Strauches überhaupt, durch den Blüthenstand meist 3—5 beisammen und einige untergeordnete Abweichungen, die Lindley

Fig. 36. R. bracteata β Lyellii. Lindl.

allerdings für wichtig genug hält, seinem Freunde Lyell zu Ehren, eine besondere Art daraus zu machen; auch sie stammt aus Nepal.

Die Engländer führen von dieser zu ihrem besonderen Liebling erkorenen Rose folgende Varietäten an:

Alba odorata, s. Microphylla alb. odor.
„ simplex.
„ venusta.
Lucida duplex.
Maria Leonida.
„ Leonida scarlet.

Microphylla alba odorata, Alba odorata.
„ purpurea.
„ rouge violacée.
Nerrière.
Scabriuscula.
Victoire modeste.

VIII. Gruppe. Simplicifoliae. — Einfachblätterige Rose.

Die hierher gehörigen Arten bilden niedrige, aufrechte Sträucher mit einfachen Blättern und Blumen, letztere sind gelb.

VIII. No. 38. R. simplicifolia Salisb. — Einfachblätterige Rose.

R. berberifolia Pall. — In Sibirien und der Tartarei heimisch. Stengel aufrecht, behaart, mit Borsten und Stacheln besetzt. Bildet einen 30—50 cm hohen dichten Busch, da die Wurzel-

Fig. 37. R. simplicifolia Salisb.

schösslinge in Menge neben einander aufsteigen. Colorit blaugrün, wie die 3 cm langen, ungefiederten Blätter; diese sind einfach, kurzstielig, von fester Consistenz, am Ende gezähnt; Nebenblättchen fehlen; Frucht rundlich, dicht mit stechenden Borsten und Stacheln besetzt, gekrönt mit den ungetheilten wolligen Kelchblättern; Blumen gelb, im Grunde jedes Blattes mit einem scharfbegrenzten braunrothen Flecken, einzeln, von süsslichem Geruch.

Leider scheint dieser interessante kleine Strauch aus unseren Gärten ganz verschwunden zu sein.

Da es, wie schon früher angedeutet, nicht in unserer Absicht liegen kann, eine Monographie der Rosen zu schreiben, so schliessen wir hiermit diesen Abschnitt, nachdem wir in Vorstehendem die für unsere Gärten mehr oder weniger interessanten und wichtigen Arten und Abarten besprochen. Wieviel sich darüber sagen liesse, erhellt aus dem einen Umstand, dass wir uns mit 38 Arten begnügt haben, während Lindley schon 1820 über 100 aufgezählt und deren Anzahl seitdem doch sicher auf mehr denn das Doppelte gestiegen ist. In der gegebenen Zusammenstellung glauben wir jedem Rosenliebhaber und Sammler wenigstens das wichtigste Material so vorgearbeitet und zurecht gelegt zu haben, dass es ihm leicht sein wird, danach seine Verzeichnisse einzurichten und seine Lieblinge übersichtlich zu ordnen. Trotz Schleiden haben wir es dabei nicht ganz unterlassen können, die nun einmal allgemein gebräuchlichen Synonyme mit anzuführen. Nach Schleiden haben wir aber alle diejenigen fallen lassen, die uns nur als leerer Ballast erschienen.

Beispiele anderer Rosen-Eintheilungen.

Es mögen nun noch beispielsweise einige der gebräuchlichsten Eintheilungen anderer Art für unsere Gartenrosen hier angedeutet werden, es jedem überlassend, davon für seine Zwecke diejenigen zu wählen, welche ihm am praktischsten zu sein scheint. Es sei gleichzeitig noch erwähnt, dass den Schluss dieser Blätter, gewissermassen als Anhang, eine Aufzählung aller uns durch Praxis und Schrift bekannt gewordener Rosen, welche in unseren Gartenanlagen irgendwie Verwendung finden oder gefunden haben, bilden soll. Wir werden dieses Verzeichniss nach dem Alphabet ordnen, jedem Namen in aller Kürze die Beschreibung der entsprechenden Rose beigeben und gleichzeitig bemerken, welcher der oben angeführten Gruppen dieselbe angehört.

In einem der neuesten französischen, mit vielem Luxus ausgestatteten Werke „Les Roses" von Ch. Naudin, unter Mitwirkung der bekannten Fachmänner Hippolyte Jamin und Eugène Forney bearbeitet, wird folgende Eintheilung in drei Hauptgruppen für die in unseren Gärten vorkommenden Rosen als die zweckmässigste erachtet.

Eintheilung nach Naudin.

I. Gruppe: In Europa heimische und solche Rosen, welche erst seit einem Jahrhundert aus Asien eingeführt.

II. Gruppe: Rosen die, in China heimisch, seit einem Jahrhundert über Indien nach Europa eingeführt, mit ihren Hybriden und Varietäten.

III. Gruppe: Rankrosen aus verschiedenen Heimathländern.

I. Gruppe: Europäische Rosen.

1) R. canina.
2) R. rubiginosa.
3) R. alpina.
4) R. Eglanteria lutea.
5) R. Eglanteria punicea.
6) R. spinosissima.
7) R. Centifolia.
8) R. provincialis.
9) R. gallica.
10) R. Damascena.
11) R. Portlandica (Damascena).
12) R. alba.

II. Gruppe: Indische Rosen.

1) R. bengalensis.
2) R. indica fragans.
3) R. Noisetteana.
4) R. Borbonica.
5) R. hybrides remontantes, entstanden aus R. Borbonica und R. gloire de Rosomène.

6) R. hybrides remontantes, abstammend von R. Borbonica u. R. Damascena.
7) R. hybrides non remontantes.
8) R. Varietäten, die etwa von 1820 bis jetzt durch Kreuzung der indischen Rose mit R. de Provins entstanden sind.

III. Gruppe: Rankrosen.

1) R. multiflora.
2) R. Banksiae.
3) R. Banksiana Fortunei.
4) R. lutea Fortunei.
5) R. sulphurea.
6) R. sempervirens.
7) R. Ayreshiriana.
8) R. rubifolia.

Das Mangelhafte und ganz Willkürliche einer solchen Eintheilung fällt wohl Jedermann sofort in die Augen und überhebt uns jeder weiteren Erörterung.

Eintheilung nach W. Paul, Döll etc.

Mehr hat die von dem rühmlichst bekannten englischen Rosenzüchter W. Paul in seinem grossen, gleichfalls elegant ausgestatteten Werke „The Rose-garden" getroffene Eintheilung für sich, welche denn auch von W. Döll und Anderen angenommen und befürwortet ist. Sie hat das für sich, dass aus also geordneten Preisverzeichnissen der Rosenliebhaber für seinen Bedarf sofort herausfindet, welche Sorte er für den Sommer-, welche für den Herbstflor und so weiter zu wählen hat. Genau ebensoviel und noch mehr hätte aber auch eine Zusammenstellung für sich, nach den Farben und deren Abstufungen geordnet. W. Paul theilt seine Rosen ein in:

I. Klasse: Sommerrosen. — Im Mai, Juni und Juli blühend.

1) Gruppe*): R. alpina. — Alpen- oder Boursault-Rosen.
2) „ R. sulphurea. — Doppelte gelbe Rose.
3) „ R. spinosissima L. — Pimpinell-Rose.
4) „ R. damascena Mill. — Damascener Rose.
5) „ R. Centifolia L. — Centifolie mit ihren Hybriden.
6) „ R. Centifolia L. — Miniatur-Centifolien- oder Pompon-Rosen.
7) „ R. Centifolia L. — Moosrose (R. muscosa Mill.)
8) „ R. gallica L. — Französische Rose (Rose de Provins).
9) „ R. gallica L. — Französische Hybriden (R. de Provence).
10) „ R. gallica L. — Chinesische Hybriden (Bengalhybriden).
11) „ R. gallica L. — Noisette-Hybride (Hybride de Noisette).
12) „ R. gallica L. — Bourbon-Hybride (Hybride d'Isle de Bourbon).
13) „ R. alba L. — Alba oder weisse Rose (Rose blanche).
14) „ R. rubiginosa. — Weinrose mit Hybriden (Sweetbriar).
15) „ R. lutea Willd. — Kapuzinerrose (Rose Capucine. — Austrian briar).
16) „ R. arvensis Shrnk. — Ayreshire-Rose (R. capreolata).
17) „ R. sempervirens L. — Immergrüne Rose.
18) „ R. multiflora Thunberg. — Vielblumige Rose.
19) „ R. moschata Mill. — Moschusrose und Hybriden.
20) „ R. rubifolia Brown. — Prairie-Rose (Michigan-Rose).
21) „ R. Banksiae Brown. — Banks-Rose.

II. Klasse: Herbstrosen. — Blühen vom Mai bis November und später.

22) R. bracteata Wendl. — Macartney-Rose.
23) R. microphylla Roxb. — Kleinblätterige Rose.
24) R. damascena Mill. — Vierjahreszeiten-Rose (R. de 4 saisons).

---

*) Die Gruppe ist jedesmal nach der Rose benannt, die die charakteristischste Form derselben ist.

25) R. damascena Mill. — Vierjahreszeiten-Moosrose.
26) „ „ „ Rose von Trianon.
27) „ „ „ Mehrmalsblühende Damascener Rose.
28) Mehrmalsblühende Hybride (Hybride incertaine remontante.
29) Mehrmalsblühende Bourbon-Hybride.
30) R. indica, Rosomen-Rose (R. de Rosomène).
31) R. spinosissima. Mehrmalsblühende Pimpinell-Rose.
32) R. Centifolia. Mehrmalsblühende Moosrose.
33) R. semperflorens Curt., Hochrothe Chineser-Rose.
34) R. indica. — Chineser- oder Monatsrose.
35) „ „ — Lawrence- oder Liliput-Rose.
36) „ „ — Theerose.
37) „ „ — Bourbonrose.
38) R. moschata. — Moschusrose.
39) R. moschata. — Noisettrose.

Auch diese und ähnliche Eintheilungen entheben uns aller Bemerkungen; ihres Vorzuges haben wir bereits gedacht.

Kultur und Verwendung der Rose im Garten.

---

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

III. Kultur und Verwendung der Rose im Garten.

Allgemeine Bemerkung.

Wir glauben dies Kapitel nicht besser einleiten zu können, als durch die Worte, mit welchen ein ebenso berühmter, wie beliebter und geistreicher Rosenzüchter England's in seinem „a book about Roses"*) deren Kultur und die Liebhaberei für dieselbe bespricht. Er sagt: —

Wie man Rosen pflegen soll, von Reynolds Hole.

„Wer in seinem Garten schöne Rosen haben will, der muss solche im Herzen haben. Er muss sie wahrhaft innig lieben, muss, um sie zu gewinnen, darum werben, wie Jacob um Laban's Tochter warb; es darf ihn weder Sonnenglut noch Winterfrost abschrecken. Er muss nicht nur die glühende Bewunderung und begeisterte Leidenschaft, sondern auch die zärtliche Verehrung und Fürsorge eines Liebhabers besitzen. Nicht nach Schmetterlings-Art, gleich dem leichten, jugendlichen Ritter, der von einer Schönen zur anderen flattert, sei seine Zuneigung, — der Cavalier der Rose muss: „semper fidelis" auf seinem Wappenschild führen. Er muss seinen Lieblingen ergeben sein im Regen und Sonnenschein. Nicht nur der Erste darf er sein wollen, der in der Frische des Sommermorgens schwelgt in der Bewunderung glühender Reize, er

---

*) Anmerkung. A book about Roses, how to grow and show them. By S. Reynolds Hole, Canon of Lincoln. — Sixth edition.

Der Verfasser, auch bei uns in den weitesten Kreisen, wenigstens durch die nach ihm benannte prächtige Rose „Reynolds Hole" rühmlichst bekannt, machte in England nicht nur durch seine vortreffliche Rosenkultur und Rosenkenntniss, sondern ebenso sehr durch obiges Buch grosses Aufsehen; und in der That, als uns dasselbe vor einiger Zeit zugeschickt wurde, um als Fachmann zu beurtheilen, ob eine Uebertragung in's Deutsche wohl hier Anklang finden würde, konnten wir uns kaum genug beeilen zu schreiben: man möge doch ja sofort eine solche veranlassen. Es ist nicht nur der ganze sachliche Inhalt so ausführlich und belehrend, es sind nicht nur nebenher so wahre und gewichtige allgemeine Lebensregeln, in's Besondere für den sogenannten Rosenliebhaber eingeflochten — sondern auch die ganze Schreibweise ist eine so originelle und fesselnde, dass wir dieses Buch, welches jetzt Dank einer sehr gelungenen Uebersetzung des Dr. Worthmann in deutscher Sprache im Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey erschienen, auch jedem Liebhaber heiterer Lectüre, der kein Rosengärtner, nicht genug empfehlen können. Wir haben beim Durchblättern desselben so herzlich lachen müssen, wie lange nicht. In seiner derben, drastischen Weise erinnerte uns dasselbe oft an die dem älteren Gärtner gewiss noch bekannten, Anfang der vierziger Jahre Aufsehen erregenden: „Briefe über Gärtnerei von James Barnes."

muss auch der Erste sein, wenn die welken Blätter fallen und rauhe Winde daherjagen, der Schutz bringt gegen Schnee und Frost. Wie dem, der wahrhaft liebt, seine Auserwählte stets lieblich bleibt, so muss auch dem wahren Rosenzüchter sein Rosenstrauch stets ein Gegenstand der Bewunderung sein. Anderen mag er, wenn seine Blumen verblühn, ein werthloses Dorngestrüpp erscheinen, ihm muss er in jeder Wandlung ein Kleinod bleiben. „Ich bin zwar nicht mehr die Rose" sagt er, der Rosenstrauch, „aber behalte mich lieb, denn wir haben ja bisher zusammengehalten; vergiss nicht der vergangenen, und gedenke der künftigen Pracht."

Auf der Rosenausstellung.

„Besuchet eine unserer grossen Rosanausstellungen und Ihr bringt sicher den Wahn mit nach Haus, dass die wahre Liebe, die sonst in der Welt so selten anzutreffen, für die Rosen überall zu finden sei. Aus allen Ständen und Lebensaltern theils Versicherungen der Beständigkeit, theils Worte feuriger Verehrung. — „Und wenn wir darüber zu Grunde gingen, aber einen neuen Rosengarten müssen wir haben, Thomas", sagt eine behäbige Dame zu ihrem Gatten. — „Sobald ich nach Hause komme", ruft ein Landschulmeister, „bepflanze ich einen ganzen Morgen meines Ackers mit Rosen!" — Hier kannst Du eine Herzogin vom Hofe so in Exstase sehen, dass sie ihre alltägliche Gemüthsruhe vergessend, ein Paar fleischfarbene Handschuhe emporstreckt und ein über das andere Mal lispelt: „O, wie lieblich, dieser Maréchal Niel." — Dort stellt sich ein Minister auf die Fussspitze, um einen Blick von seinem Amtsbruder, Senateur Vaisse, zu ergattern, sich einen Hals wünschend, so lang wie der Cicero's war, denn die Aussicht versperrt ihm die breite Gestalt und der noch breitere Hut unserer alten Freundin, der Frau Gevatterin, die dem Publikum eben erzählt, dass sie gewiss wisse, wie Herr Turner in S. unter jedem Rosenstock ein todtes Pferd begraben habe, und dass Paul und Söhne Hunderte von jungen Leuten in ihrem Etablissement stehen haben, um jeden Rosenstock mit einem Schirm zu schützen, wenn es stark regnet. Frau Gevatterin ist gleich allen anderen befriedigt von der Ausstellung und wird ihrem Gatten sagen, sobald sie nur erst wieder in ihrer Behausung, dass künftig Maréchal Niel über ihre ganze Wohnung und Sulphur-Farry über die Hinterthür wachsen sollte und müsste. „Um Verzeihung", fragt die gesprächige Frau, „was thun hier die Menge Reporters?" — „Das sind keine Reporter, meine Gnädige, das sind nur Liebhaber, die sich die Namen der Rosen notiren, die sie haben müssen, wenn sie nicht sterben sollen." —

Wie man Rosen nicht pflegen soll.

„Ihr seht, welche Liebe zu den Rosen in allen Ständen, allen Schichten der Bevölkerung; Alles will und muss nun auch Rosen haben, denn sie sind die Lieblinge Aller, und in der That, wer die Mittel, den Platz, und wären es nur ein Paar leere Blumentöpfe, zur Verfügung hat, schafft auch wirklich solche an. Aber die Aermsten! Nur ein Blick von den öffentlichen Ausstellungen in die Gärten dieser Rosenliebhaber belehrt Euch schon eines anderen, zeigt Euch in seiner traurigsten Gestalt den Unterschied zwischen dem, was da ist, und dem was da sein sollte. Es erinnern uns solche Sammlungen oft an des römischen Dichters Beurtheilung seiner eignen Werke: „Sunt bona, sunt quaedam mediocria, sunt mala plurima". (Einige sind gut, andere mittelmässig, aber die meisten sind schlecht.) — Wir können kaum von ihnen sagen, wie von jener Predigtsammlung: „Ihr Merkmal ist anständige Schwächlichkeit."

„Oft habe ich nicht gewusst, ob ich lachen oder weinen sollte, wenn ich von dem befriedigten Besitzer auf einen jener Schlachtplätze geführt wurde, den er seinen Rosengarten nannte. Für den Blumenliebhaber giebt es da nirgends etwas Bewunderungswürdiges, desto mehr aber

MADAME HIPPOLYTE JAMAIN.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

für den Insektensammler, der hier eine fröhliche und friedliche Ansiedlung seiner Lieblinge beisammen findet. Kein Museum der Welt, kann eine so reichliche Sammlung von Raupen, soviel Varietäten von Blattwespen und sonstigem Ungeziefer aufweisen. Was für trauliche Kämmerchen haben sie sich hier gebaut, was für geräumige Kinderstuben für ihre vielversprechende Nachkommenschaft finden sie in all' den Spalten, Höhlungen und Borsten der Rinde, dem Moos und den Flechten dieser alten Stämme. . . .

An den Hochstämmen wächst das Gras bis hart an den Wildling, mit Ausnahme der Stelle, wo ein runder Ausschnitt gemacht ist, um noch möglichst viel Blumenpflanzen anzubringen, d. h. Blutegel, die der Rose das Herzblut aussaugen. . . . .

Dem Boden sieht man es an, dass keine Spate, keine Hacke ihn berührt; Dünger haben diese Rosenbäumchen nie gesehen, und doch wird von ihnen verlangt, dass sie üppig blühen. Sind sie dann, zwar nicht mit Rosen, aber mit Würmern reichlich bedeckt, so soll die Schuld natürlich am Gärtner, am Boden, oder Lieferanten liegen, und man hört stets dasselbe Geächze: ‚Ist es nicht traurig, dass wir keine Rose ziehen können? Wir haben doch keine Mühe, kein Geld gespart und sind so grosse Liebhaber!"" —

Soweit Reynolds Hole! — Jeder Rosenzüchter, jeder wahre Rosenfreund, wird die Liebe, Zuneigung und Verehrung begreifen, die Se. Hochwürden der Blumenkönigin gezollt wissen will; er wird mit ihm bedauern, dass so oft das Gegentheil der Fall, und zwar bei Leuten und unter Verhältnissen, die gerade Hervorragendes in der Rosenzucht leisten könnten. Wir verdenken es ihm wenigstens keinen Augenblick, wenn er solche Prahler oder Geizhälse, die nur um der Mode zu fröhnen, oder aus sonst einem dunklen Grunde, sich dem Rosenkultus ergeben — mit scharfer Ruthe geisselt. Erkennt er doch andererseits mit gleichem Enthusiasmus, die Mühe, Sorge und Entbehrung an, die glücklicher Weise weit häufiger, und namentlich in den unbemittelteren Schichten der Bevölkerung der Rosenkultur gewidmet werden.

Anlage von Rosengärten.

Lage des Rosariums.

Wer nun überhaupt mit Erfolg Rosen ziehen will, sei es im Grossen oder Kleinen, seien es einige Stämme vor den Fenstern oder im grossen Rosarium des Parks — Rosenschulen oder Gewächshäusern — überall wird das Hauptaugenmerk zunächst auf die Lage und Bodenbeschaffenheit zu richten sein. Auch hier sind wir wiederum ganz der Ansicht unseres oben angeführten Gewährsmannes, der da warnt nicht in die Extreme zu gerathen, d. h. wenn also die Rosen im Allgemeinen auch einen freien, luftigen Standort verlangen, so soll man für den Rosengarten doch nicht etwa einen Platz wählen, der sich für eine Windmühle, einen Leuchtthurm oder Sonnenwarte vortrefflich eignen würde. Verlangt sie weiter auch Schutz, Schatten und Ruhe, so soll man ihr doch nicht einen Kirchhof, nicht dessen ewige Ruhe etwa bereiten, unter dem Schutz und Schatten grosser Bäume oder dergleichen. Kurz — man vereinige nur all' das Günstige solcher Plätze, man halte auch hier die goldene Mittelstrasse, und man wird das Richtige finden.

Was also die Lage betrifft, so soll diese frei und offen und doch gegen rauhe Winde geschützt sein; sie muss sonnig sein und doch Schatten haben. Diesen Schutz und Schatten gewähren am besten Anpflanzungen grösserer Bäume, entsprechende Hecken oder dergleichen, natürlich in so respectvoller Entfernung, dass ihre Wurzeln den Rosen weder die Nahrung nehmen können, wobei die Auswahl jener Bäume eine Hauptsache, noch dürfen sie ihnen jeden

Luftzug vorenthalten. Am dienlichsten ist den Rosen im Allgemeinen die Morgensonne bis Mittag, doch giebt es auch solche, denen dies schon zu viel oder — noch zu wenig; zu den ersteren gehören viele unserer schönsten dunklen Rosen, deren Blumen in der heissen Sonne gegen Mittag schon so verbrennen, dass ihre Petalen bei der leisesten Berührung abfallen, während eine Menge unserer geschätztesten Thee- und Noisettrosen nur in der wärmsten und geschütztesten Lage zur Vollkommenheit gelangen. Es müssen somit in einem grösseren Rosengarten all' solche Plätze vorhanden sein und richtig für die verschiedenen Anforderungen der verschiedenen Rosen verwendet werden, wobei die eigene Erfahrung die beste Lehrmeisterin sein wird, doch werden wir später auch einige bestimmtere Regeln über diesen Gegenstand anführen.

Da wo die Lage keine grosse Auswahl zulässt, wo es gilt auf einem kleinen, gegebenen Raum einige Rosen zu ziehen, suche man durch vorzüglichen Boden, durch nöthiges Bewässern und sonstige Aufmerksamkeiten den Mangel einer günstigen Lage zu ersetzen. Z. B. Schutz gegen kalte Winde, rauhe Witterung kann man seinen Lieblingen allerorts angedeihen lassen, so lange deren Anzahl eine beschränktere ist; grosse Rosengärten darf man überhaupt da nicht anlegen, wo die Lage auch nicht günstig zu gestalten ist. Fast die einzige Ausnahme, wo Rosen trotz aller Liebe und Aufmerksamkeit nicht gedeihen, machen die rauchigen, russigen Plätze in der unmittelbaren Nähe grösserer Fabriken, hier ist's wie gesagt unmöglich, Rosen auch nur zu einiger Vollkommenheit zu bringen.

Rosen für ungünstigere Lagen.

Da endlich die Rosen selbst nun aber in ihren Ansprüchen sehr verschieden, so hat man denn doch eine ganze Reihe derselben herausgefunden, und darunter vorzügliche Varietäten, die auch mit schlechterem, ja selbst dem schlechtesten Standort fürliebnehmen. Zur Ermuthigung solcher Rosenliebhaber nun, die nur über ungünstigere Lagen zu verfügen haben, lassen wir hier eine Liste von Rosen folgen, die selbst in solchen sich der Mühe und Arbeit lohnen werden und sich ausserdem eines allgemeinen Beifalls zu erfreuen haben.

Für Mauern oder sonstige Wandungen: Gloire de Dijon, die Boursault-, Ayreshire- und Rubifolia-Varietäten.

Für freiliegende Beete: a) Einmalblühende: — Rosa centifolia, Centifolia muscosa, Boule de Nanteuil, Brennus, Blairü II., Charles Lawson, Coupe d'Hebe.

b) Mehrmalsblühende: — Auguste Mie, Baronne Prevost, Charles Lefebvre, Edouard Morren, Général Jacqueminot, Jules Margottin, la Ville de St. Denis, Leopold I., Madame Boll, Mdme. Boutin, Mdme. Clemence Joigneaux, Mdme. Victor Verdier, Maréchal Vaillant, Marie Baumann, Mdme. Charles Wood, Paul Néron, Pierre Notting, la Reine, Senateur Vaisse, Hermosa, Blanche Lafitte, Queen, Souvenir de la Malmaison, la Belle Marsaillaise, Noisette carnée, Indica pallida, Mrs. Bosanquet, Devoniensis und viele andere.

Bodenverhältnisse für die Rosenkultur.

Von geringerer Bedeutung als die Lage, ist für die Rosenpflanzung der Boden, insofern als er sich aller Orten verbessern, den Bedürfnissen anpassen lässt; im Uebrigen ist aber gerade er von ausserordentlicher Wichtigkeit für das Wachsthum und die Vollkommenheit des Rosenstockes selbst, wie seiner Blumen. Da die bei weitem grössere Mehrzahl unserer Gartenrosen auf die bei uns wildwachsende Hundsrose, R. canina, veredelt ist, so dürfen wir nur deren natürliche Standorte aufsuchen und näher in's Auge fassen, um bald zu finden, dass dieselbe sich stets am üppigsten entwickeln wird, wo sie einen nahrhaften, vielleicht durch Steingeröll gelockerten lehmigen, mässig feuchten Boden hat.

Lehmboden.

Im Allgemeinen gedeiht sie also, kurzweg, im Lehmboden am besten, sie wird hier am kräftigsten und ist am dauerhaftesten. Wird ein, auf R. canina veredelter Rosenstock nun aber in so schweren Boden erst hineingepflanzt, so gestaltet sich die Sache anders; hier soll er zunächst Wurzeln und zwar vor allem Faserwurzeln bilden. Wir haben schon früher gesehen, wie das geschieht und dass dieser Process am leichtesten in lockerem Boden vor sich geht, es empfiehlt sich also, einen compacteren Boden durch Zusatz von Sand und leichter humoser Erde, strohigem Dung oder dergleichen lockerer zu machen. Hat die Rose alsdann erst neue Faserwurzeln gebildet, wodurch sie zur Aufnahme von Nahrungsstoffen geeigneter geworden, so füge man dem Boden durch diversen Dünger noch jene Stoffe zu, die demselben etwa mangeln und das Wachsthum beschleunigen und kräftigen.

Pastor Reynolds Hole sagt darüber: „Der eine Boden ist für gewisse Kulturen von Natur günstiger, als der andere. Aber der Gartenbau ist eine Kunst, und die erste Aufgabe dieser Kunst ist gerade die, durch intelligente Arbeit den hartnäckigen Boden zu verbessern. Und wo Einsicht und Eifer Hand in Hand gehen, da ist der Erfolg gesichert!" —

Lettboden.

Ist der zur Anlage eines Rosengartens bestimmte Boden etwa ein kalter, nasser compacter Lettboden, so sei das erste, ihn gründlich durch Drainage zu entwässern, ihm durch Drainröhren Luft zuzuführen, um ihn so und durch Zusatz von Kalkmergel, Gipsabfällen oder gebranntem Thon (Abfälle von Ziegeleien) poröser, lockerer und wärmer zu machen.

Sandboden.

Aber auch in magerem, sandigem Boden gedeihen Rosen sehr gut, sofern er nur die nöthige Feuchtigkeit hat, ihm die nöthigen Nährstoffe zugeführt werden und er gehörig kultivirt wird, das heisst: nicht nur dann und wann mit dem Rechen oberflächlich gekitzelt und mittelst einer Streubüchse gejaucht, — wie Reynolds-Hole sagt — sondern gründlich rijolt, später ebenso gründlich aufgelockert und ausreichend gedüngt wird. —

Moor- und Torfboden.

Moor- und Torfboden eignen sich gleichfalls vorzüglich zur Rosenkultur, vorausgesetzt, dass kein Grundwasser vorhanden oder solches nachhaltig abgeleitet ist; wird einem solchen Boden Sand, Kalk oder Lehm, noch besser ein Gemisch von diesen in ausreichender Menge beigegeben, so leistet er vorzügliches. Uns sind speciell zwei Fälle bekannt, der eine: wo eine torfige Wiese, der andere: wo ein altes grösseres Venn, ein Moor in einer Kiefernforst, zu Rosenbaumschulen hergerichtet werden sollte. An beiden Oertlichkeiten war das Grundwasser nicht mehr zu fürchten und an beiden fand sich in geringer Tiefe unter einer humusreichen, moorigen, schwarzen Erdschicht von 45—75 cm Stärke, ein grandiger grober Sand.

Rijolen.

Die Besitzer liessen diese Terrains im Spätherbst und Winter 1 — $1^1/_2$ m tief derart rijolen, dass der Sand möglichst mit der Moorschicht gemischt wurde und in rauhen Furchen oder Wällen liegen blieb, damit Luft und Frost während des Winters mehr darauf einwirken konnten, ein Verfahren, welches bei allen Rijol- oder ähnlichen Arbeiten stets befolgt werden sollte, weil der Boden nicht nur dadurch mürber und lockerer, sondern auch der aus der Tiefe heraufgebrachten Erde die oft darin enthaltene Säure entzogen wird.

Vorkultur mit Hackfrüchten.

Im Frühjahr wurden jene beiden Plätze oberflächlich geebnet, sodann gedüngt und noch einmal tief gegraben, um Sand und Moor inniger zu mischen, und da es zu spät, um noch Rosen zu pflanzen, so wurden den Sommer über Kartoffeln, Gemüse und Hackfrüchte aller Art darauf gebaut. Als wir nach zwei Jahren die indess hier angelegten Rosenschulen besuchten, konnten wir nicht genug staunen, namentlich über das Wurzelvermögen der jungen Stämmchen; es hatte dasselbe einen ganz anderen Habitus, wie wir sonst bei Rosen zu sehen gewohnt waren; man sah hier recht deutlich wie die Wurzeln nicht erst nach Nahrung oder passender Lokalität hatten herum zu suchen brauchen, sie hatten beides direct da gefunden, wo sie gepflanzt waren, denn alle Faserwurzeln gingen schnurstraks gerade herunter in die Tiefe, sie fanden in dem lockeren, humusreichen Boden weder ein Hinderniss, noch fehlte es ihnen an Nahrung. Dem Wurzelvermögen entsprechend war natürlich auch die Entwicklung der Krone und der Blume.

Grandboden.

Man sieht, alle Bodenverhältnisse, alle Sorten von Erdreich lassen sich zur Rosenkultur tauglich machen, zuweilen allerdings nur mit grosser Mühe, Ausdauer und Kosten. Am untauglichsten ist dazu der grobe Kies- oder Grandboden; hier hilft nichts als ein gänzliches Beseitigen und Ersatz durch passende Erde, die um so besser sein muss, als sie in der alten gar keine Beihilfe findet. Eine derartige Rosenanlage würde immer sehr kostspielig sein und um nichts besser als Topfkultur, denn nur zu bald würden die Rosen den Boden ausgesogen haben und Neubeschaffung desselben nöthig sein, weshalb es wohl zweckmässiger wäre, in solchem Falle sich lieber gleich mit wirklicher Topfkultur genügen zu lassen.

Dung.

Die Dungstoffe nun, welche bei der Rosenkultur zur Anwendung kommen, sind sehr verschiedener Art; je nach der Bodenbeschaffenheit, der Rosenart u. dgl. m. wechselt man damit. Im Allgemeinen sei bemerkt, dass die Rose ausserordentlich kräftigen Dung verträgt, dass wir es aber z. B. für übertrieben halten, wenn in einem neuerlich erschienenen Rosenbuch streng angeordnet wird, im Herbst die Wurzeln jedes Rosenstockes 15 cm hoch und 60 cm im Durchmesser mit reinen Kuhfladen kräftigster Art zu bedecken und solche im Frühjahr unterzugraben. Es würde bei einer grösseren Rosenanlage, die Befolgung dieses gewiss nicht homöopathischen Recepts eine ganze Meierei nöthig machen.

Ein Hilfe suchender Blick in Reynolds Holes book about Roses treibt uns die Schamröthe in's Gesicht ob obigen Tadels. Würde dieser zugeben, dass man für die Rosen jemals zu viel thun könne, wofern es ihnen nicht schädlich, würde er nicht mit Freuden den Dung einer ganzen Meierei (den er nebenbei sicher für das beste und Haupterzeugniss solcher hält) seinen Rosen und nur diesen geopfert haben, falls er sie (die Meierei) gehabt? Da er nun nicht glücklicher Besitzer einer Landwirthschaft gewesen zu sein scheint, so wollen wir sehen, wie er, dieser Rosenkönig, solchen Mangel an Ueberfluss gedeckt hat. Im Interesse unserer Leser möchten wir ihn hier denn wieder selbst sprechen lassen.

Nachdem er im VI. Abschnitt seiner Bücher: „Der Dünger" in höchst drolliger Weise zunächst erzählt, wie er als Neuling im Dienst der Rose mit all' nur möglichen Stoffen experimentirt habe, um zuvörderst ihr Lieblingsgericht ausfindig zu machen, — wie er zu seinem Bedauern habe sehen müssen, dass sie sich oft an seinen Gerichten den Magen verdorben u. s. w., u. s. w., fährt er fort: —

Stallmist.

„Ich will Euch sagen, wo ich endlich den Stein der Weisen fand, und zwar mit den Worten jener äsopischen Fabel, wo es heisst: „Ein munterer junger Hahn in Gesellschaft einer Henne, seiner Geliebten, scharrte auf einem Misthaufen nach etwas, womit er sie bewirthen könnte, und fand einen Edelstein." — Das Gleichniss ist fertig: ich war der muntere junge Hahn, mein Liebling die Rose, und in einem Misthaufen fand ich den Schatz, nachdem ich schon lange vergeblich für sie, die Rose, gesucht hatte.

„Ja hier ist die Fundgrube, aus welcher der Züchter von Preisrosen die goldenen Medaillen und Ehrenbecher, hervorgezaubert. Hier haben wir die Diät, die den Rosen am meisten zusagt, die sie kräftigt und ihr Schönheit verleiht; das beste Stärkungsmittel für die Schwachen und für die Kranken die wirksamste Arzenei. „Wahrhaftig!" ruft da ein empfindsamer Leser, „was ist der Mensch für ein unausstehlicher Bursche! Er scheint ja förmlich im Kehricht zu schwelgen und tanzt ganz entzückt auf seinem Misthaufen herum!" — „Ja — der Mensch — rechnet's sich zur Ehre. Und wäre — der Mensch — ein römischer Kaiser gewesen, so hätte er den prächtigsten Tempel, den Rom jemals erblickte, dem Sterculus errichten lassen, weil dieser die nützliche Kunst entdeckte, den Boden zu düngen. In seinem Heiligsten hätte ich ihn noch in Lebensgrösse aus purem Gold darstellen lassen, wie er stolz auf seiner Familienkutsche daher gefahren kommt, auf dem currus sterculosus, zu Deutsch — Mistkarren — geheissen; mit dem landwirthschaftlichen Dreizack in der Hand. So oft ich solchem, seinem Lieblingsfahrzeuge begegne, denke ich seiner mit Inbrunst; für den nebenher stolpernden Fuhrmann, habe ich immer ein huldvolles Lächeln, und es geht mir zu Herzen, wenn ich etwa die kostbare Fracht auf der Strasse vergeudet finde. Ach, einmal — das wird jener naserümpfende Leser mit Genugthuung vernehmen, — einmal häufte — der Mensch — durch seine übertriebene Leidenschaft für die Rose Schimpf und Schande auf sein Haupt! Als ich nämlich im Sommer eines schönen Tags von einem Spaziergange nach Hause kam, bemerke ich frische Wagenspur aus der ich schloss, dass Besuch dagewesen, aber wieder fortgefahren. „Sie werden wohl Karten abgegeben haben", denke ich, und sehe, dass die höflichen Pferde die Ihrigen auch auf dem Kiesweg zurückgelassen. In diesem Augenblick gab mir

ein hämischer Sylphe der Luft,
Der grinsend der Sterblichen Herzeleid schaut,
Vor Freude tanzend, der Schuft! *) — —

mit täuflischer Bosheit den ökonomischen Gedanken ein, das Souvenir da vor mir doch nützlich zu verwenden. Ich sah mich um, ich horchte — kein Mensch war in der Nähe. Ich holte mir die grösseste Feuerschaufel herbei, die ich finden konnte, und — durch den Bogen einer hohen Taxushecke trug ich sie, reich beladen auf meinen Lieblingsbaum, einen Charles Lefebvre zu, — als ich plötzlich dreien Damen gegenüber stehe, die ihren Wagen heimgeschickt hatten, um mich zu erwarten und inzwischen meine Rosen bewunderten. Am wunderbarsten kam aber gewiss ich ihnen vor, mit meiner Feuerschaufel, und keine Rose in meinem Garten war wohl so roth, wie ich in diesem Augenblick im Gesicht.

Nun aber zur praktischen Frage? Was versteht man unter Mist? — Wann und wie muss er angewandt werden?

Unter Mist verstehe ich jede Art von Dünger, wie ihn der Bauernhof liefert, fest, flüssig, von Kühen, Pferden, Schweinen und Geflügel. In der Nähe des Rosengartens lasse man ihn in Haufen aufsetzen. Damit die Dünste, welche in Folge natürlicher Gährung entstehen, frei ent-

*) Dr. Worthmann's Uebersetzung.

weichen können, darf er nicht abgedeckt werden. Die Jauche, welche sich darunter ansammelt, muss durch Abzugsrinnen, die von der Mitte nach den Seiten laufen, in offene Behälter abfliessen. — — —

Wann ist Stallmist am brauchbarsten für Rosen?

Eine andere Frage ist nun, wie lange solcher Mist im Haufen liegen muss, bevor er für das Gartenland verwendbar wird? Wieweit die Zersetzung vor sich gegangen sein muss, damit ein recht kräftiger, fruchtbarer Dung entstehe, das hängt von der Beschaffenheit des Bodens, von der Natur der Pflanzen und von der Jahreszeit ab. Im Allgemeinen eignet sich für Lettenboden, der die Feuchtigkeit besser anhält und der lockerer und poröser werden soll, ein weniger zersetzter Dung besser, als für Sandboden, auf den ein möglichst zersetzter oder flüssiger Dung von ausserordentlicher Wirkung ist.

Flüssiger Dung.

Bei Anwendung des Dunges in letzterer Form, merke man sich als Regel: lieber schwach und oft, als stark aber selten! — Ich habe theuer Lehrgeld geben müssen, weil ich vergass, dass ein Säugling keinen unverdünnten Cognac trinken dürfe, und schönen Rosenstämmen zu kräftige Gabe verabreichte, wodurch alle Wurzeln zerstört wurden.

Zu welcher Jahreszeit soll man düngen?

Was die Jahreszeit anbetrifft, in der gedüngt werden soll, so bin ich nach mancherlei Versuchen zu dem Verfahren zurückgekehrt, das ich von Anfang an für das beste hielt. Im November nämlich gab ich den Rosenbäumchen eine reichliche Lage Mist, die sie während des Winters gleichzeitig schützt*), wie befruchtet und die ich im März untergrabe. Einige Jahre lang hatte ich die Pflanzen im Frühjahr stark gedüngt, nachdem ich den Boden zuvor mit Hacke und Spaten gut bearbeitet; den Dünger liess ich während des Sommers liegen, was bei heissem und trockenem Wetter gut sein mag, bei nassem aber den Boden leicht versäuert und immer ein Hinderniss für den freien, so wohlthätigen Zutritt von Luft und Licht bleibt. Ich ziehe deshalb das erstere Verfahren, die Herbstdüngung, vor. Sobald dann die Knospen schwellen gebe ich etwas flüssigen Dünger oder streue etwas Guano oder Knochenmehl obenauf.

Andere Dungmischungen von Rivers.

Jener Veteran der englischen Rosenzüchter, der weit und breit bekannte Rivers empfiehlt als Düngung für die Oberfläche bei den Rosen folgende Mischung: Zu gleichen Theilen kurzen Pferdemist (Rossäpfel) und Malzstaub (Malzkeime?), dies gut gemischt, 30 cm hoch aufgeschichtet und mit Jauche gut getränkt, die man in Zeit von 2—3 Tagen nach und nach übergiesst, so dass sie vollständig aufgesogen und die Masse vollkommen durchdrungen ist. Dieser Compost eignet sich dann für Topfrosen, Rosenbeete und hochstämmige Rosen vorzüglich. Etwa im April, Mai und Juni, also drei Mal, muss man ihn, ungefähr 3 cm hoch, bei 30—45 cm im Durchmesser, um jeden Stock auftragen. Zum Untergraben und für unmittelbare Berührung mit den Wurzeln selbst eignet sich dieser Dung nicht. Wenn er zubereitet ist, darf er nicht aufgeschichtet liegen bleiben, da sonst die Gährung so heftig wird, dass sie einen unerträglichen Geruch verbreitet.

---

*) In England ist das der ganze Winterschutz; da wir im nördlichen Deutschland unsere Rosen aber schon oft Ende October, sicher Anfang November dicht eingepackt und niedergelegt haben müssen, so hat die Herbstdüngung hier ihre Schwierigkeiten. Th. N.

Ich für meinen Theil finde diese Mischung so wirksam, dass ich die einmalige Anwendung für ausreichend erachtet habe und zwar habe ich solche vorgenommen, wenn die Knospen schwellen, gegen Ende Mai oder Anfang Juni. Ich warte die Anzeichen eines nahen Regens ab, damit die befruchtende Materie sofort, aber verdünnt, den Wurzeln zugeführt wird; und sie wirkt dann stets wie Chinin auf schwächliche, oder edler Wein auf kräftige Naturen.

Ein noch anderes Recept.

Rivers empfiehlt auch: menschliche Excremente mit Mistjauche gemischt und zu einem dicken Brei gerührt, die man zweimal während des Winters auf die Bodenoberfläche giesst, so dass auf jeden Baum 1—2 Gallonen kommen. Die besten Monate seien hierzu December und Januar (England!) Bis zum Frühjahr lässt man dann den Erdboden in Ruhe und lockert erst dann 5—10 cm tief mit einer Grabgabel behutsam auf. Namentlich für warmen Boden, bewährt sich dieses Mittel vorzüglich." — — — —

Werth verschiedener Dungstoffe.

„Ein anderer Rosenzüchter berichtet: „Mehrjährige Erfahrung hat mich gelehrt, dass Schweinemist der beste Dung für die Rose sei; danach kommen menschliche Excremente; hierauf Kuh- und endlich Pferdedung. Einen bis drei Monate lang, sollte man diese Dünger in Haufen aufgesetzt stehen lassen, doch nicht so lange, dass sich sein Gehalt an Ammoniak und an Salzen verflüchtigen kann. Der Schweinemist muss im Winter oder Anfang des Frühjahrs aufgebracht und sofort untergraben werden. Abtrittsdung muss man mit Erde, Torfabfall, Sand oder Kohlenstaub mischen. Von diesem Gemenge wird im Winter jeder Pflanze oder jedem Beet eine kleine Portion zugetheilt, die gleichfalls sofort unter den Boden gebracht wird. Auch Russ ist ein guter Dünger, ebenso Holzasche und Steinkohle; Knochenmehl oder halbzerkleinerte Knochen geben einen vortrefflichen, höchst nachhaltigen Dünger. Guano und doppeltphosphorsaurer Kalk sind von guter Wirkung für die Rosen, müssen jedoch mit Vorsicht angewendet werden." —

Guano.

Ueber seinen Versuch mit Guano sagt ein Rosist: „Anfänglich und bis zum Herbst hin zeigten die Rosen ein kräftiges Wachsthum; die Blätter waren gross und tief dunkelgrün, die Blüthen indess nur spärlich, die Triebe wurden nicht reif und litten im nächsten Winter sehr erheblich." —

„Zum Schluss noch einmal die Mahnung: „Ex nihilo nihil fit!" — „Aus Nichts wird nichts!" — Wer sich die Rose zum Steckenpferd erkoren hat, der muss sein Rösslein tüchtig füttern. Und ich empfehle nochmals, gegen Ende November, wenn der Boden trocken ist, recht guten Dung auf das Land zu bringen und ihn im März einzugraben; während der von Rivers empfohlene Compost oder jedes andere Reizmittel Anfangs Juni zur Anwendung kommen sollte." — So unser Engländer. —

Eisen.

Einer seiner Landsleute, als Rosenzüchter wohl in noch weiteren Kreisen rühmlichst bekannt, William Paul, Esqr. stimmt in seinem schon öfter erwähntem Buch „The Rose-garden" mit dem oben Gesagten vollkommen überein, wir hören aber weiter von ihm, dass nach den Untersuchungen eines französischen Chemikers, Opoix, die in der Nähe von Provins in grosser Menge für medicinische Zwecke gezogenen Rosen einen bedeutenden Vorzug vor anderorts

kultivirten haben und dass dieser Umstand allein dem dort ausserordentlich eisenhaltigen Boden zuzuschreiben sei. W. Paul stimmt dem deshalb bei, weil er in einer seiner Baumschulen in Cheshunt schon längst ähnliche Erfahrungen gemacht habe. Es ist in dieser ein gleichfalls sehr eisenhaltiger Boden, ja so eisenhaltig, dass nach stärkeren Regengüssen sich in den Pfützen auf der Oberfläche des Erdbodens ordentliche Rostschichten absetzen. Es gedeihen gerade hier die Rosen auffallend kräftiger, als in den Nachbarschulen, denen ein solcher Boden mangelt. Dies ausserordentlich üppige Wachsthum hängt aber nur von einer gründlichen und öfter wiederholten Auflockerung ab, wodurch das im Boden befindliche Eisen mit dem Sauerstoff der Atmosphäre in Berührung gebracht und zersetzt den Pflanzen jetzt eben so sehr zu Gute kommt, wie es ohne diesen Prozess vorher nachtheilig ist.

Eisenstein.

Wir erinnern an die grossartigen Versuche und noch grösseren Resultate, welche erst im letzten Jahrzehnt nach dieser Richtung in den Oldenburgischen Mooren und der Lüneburger Haide, jenen bis dahin ganz unwirthlichen und verachteten Landstrichen gemacht sind. Hier fand sich in der oberen Erdschicht Eisenstein in so grosser Menge und von solchen Dimensionen vor, dass auf unabsehbaren Flächen nur Moos und Flechten unheimlich den Boden bedeckten, kaum vereinzelt Haidekraut wuchs und in Folge dessen selten ein lebendes Wesen anzutreffen war; da kam man plötzlich vor etwa 10 Jahren dahinter, dass, wenn besagter Eisenstein der Luft ausgesetzt wurde, solcher in sehr kurzer Zeit zu Pulver verwitterte und für sehr viele unserer Kulturpflanzen ein vorzügliches Reizmittel abgab. Verschiedene Regierungen nahmen sich nun der Sache mit Energie an. Es wurde der Eisenstein mittelst mächtiger Dampfpflüge an die Oberfläche befördert, wo er zerschlagen sich bald zersetzte und in diesem Zustand, im Verein mit der tiefen Bodenlockerung, wohl viel zu dem erstaunlichen Wachsthum all' nur möglicher forstlicher wie landwirthschaftlicher Kulturpflanzen beitrug, die wir von dort auf einer Ausstellung in Bremen vor einigen Jahren gesehen.

Man verzeihe diese Abschweifung, aber all' solche nebenher gemachten Beobachtungen lassen sich nur zu oft auch für unsere Rosen verwerthen und gehören somit eigentlich auch zur Sache.

Gebrannte Erde.

Was zum Schlusse die gebrannte Erde betrifft, von der in allen englischen Büchern über Rosenkultur ohne Ausnahme mit so grossen Lobeserhebungen die Rede, so sagt uns W. Paul, wie Reynolds Hole darüber etwa Folgendes.*) Aller Abfall aus unseren Baumschulen und Gärten von holziger oder sonst festerer Structur, kurz — alles was nicht schnell verwest, uns also vielleicht lange im Wege liegen würde, wird in einen grossen Haufen zusammengebracht und mit trockenem Reisig, alten Holzstämmen, Rohr und sonst dergleichen locker aufgeschichtet und in Brand gesteckt. Zuvor ist in einem Halbkreis dicht herum und zwar gegen den Wind ein Rasenwall von 1 m Höhe aufgeschichtet. Sobald sich in dem etwa zur Hälfte herunter gebrannten Haufen eine ordentliche Glut entwickelt hat, wird das Ganze mit altem, feuchterem Abfall aus dem Garten, wie Unkraut und dergleichen so bedeckt, dass das Feuer nicht erlöschen, aber auch nicht in hellen Flammen weiterbrennen kann und somit der Rest des Haufens nur schwelend verkohlt. Auf diesen Mantel von Unkraut wird nun sofort Lehm, Rasenstücke oder sonst festere Erde gepackt, die man natürlich vorräthig zur Hand haben muss.

*) Auch R. Geschwind giebt Anweisung sich solche zu bereiten, in seinem vortrefflichen Buch „Die Hybridation und Sämlingszucht der Rosen." —

Wo das Feuer wieder durchbricht, wird auch sogleich auf's Neue eine Decke von Kraut und Erde aufgebracht und so fort, bis nach einigen Tagen Alles zusammengebrannt, respective verkohlt ist. Es hat seine sehr grossen Schwierigkeiten, namentlich am ersten Tage, das Feuer ordentlich im Gang zu erhalten, und noch grössere, wenn es einmal erloschen, es wieder anzufachen. Ist der Brand indess gelungen und hat sich die ganze Masse abgekühlt, so sondert man die rothgebrannte, nur angebrannte Erde, von der schwarzen, verkohlten, welch letztere nun den unvergleichlichen Düngstoff für Rosen liefert.

Vergleichende Düngungen.

W. Paul theilt uns in Verfolg obiger Manipulation folgenden vergleichenden Versuch mit. Er düngte sechs nebeneinander liegende, gleich grosse Beete Theerosen mit folgenden Substanzen: 1. Knochenmehl, 2. Gebrannte Erde, 3. Salpeter, 4. Guano, 5. Taubenmist, 6. Stalldung (Pferdemist). Das Erdreich war gleichmässig strenger Lehm, vorzüglicher Weizenboden; die Resultate aber waren folgende: Der Guano zeigte die ersten sichtbaren Wirkungen — üppigen, kräftigen Wuchs bis in den Spätherbst hinein; grosse Blätter von dunkelster Färbung; der Blumen waren aber nur wenige, und auch hier wurden die jungen Triebe nicht reif, litten in Folge dessen im nächsten Winter sehr bedeutend. Sodann machte sich das mit gebrannter Erde gedüngte Beet bemerkbar, das Wachsthum war ein gedrungeneres, kernigeres; die Blumen erschienen gut und vollkommen ausgebildet im Ueberfluss; das Holz reifte gut und litt somit im Winter wenig. Die anderen Düngemittel lieferten keinerlei auffällige Resultate.

Zum Schluss wird gesagt: „Gebrannte und verkohlte Erde halten wir unbedingt für die beste Düngung für nassen, zähen Boden und empfehlen sie Allen, die in solchem Rosen kultiviren wollen, auf das Angelegentlichste!" —

Wir haben diesen Abschnitt weit ausgesponnen, aber in Anbetracht seiner grossen Wichtigkeit für alle Pflanzenkulturen und des Spruches: „Prüfet Alles und wählet das Beste!" — glauben wir auf Nachsicht rechnen zu dürfen.

Nachdem wir gezeigt, welche Lage, welche Bodenverhältnisse für Rosenpflanzungen, welcher Art sie auch sein mögen, die wünschenswerthesten, nachdem wir im Allgemeinen die Verbesserung, respective Vorbereitung der letzteren angedeutet, halten wir es für angemessener, zunächst näher auf beides einzugehen und die wirkliche Anlage von Rosengärten, Rosenbeeten, Rosenschulen u. s. w. zu besprechen und nachher auf das Pflanzen selbst, auf das Beschneiden und sonstige Arbeiten und Verrichtungen, welche die Rosen erheischen, zurück zu kommen, — als diese Reihenfolge in umgekehrter Ordnung zu beobachten, wie solches freilich in den meisten, diesen Gegenstand behandelnden Lehrbüchern der Fall.

Wir glauben weiter am sichersten und verständlichsten zum Ziel zu gelangen, wenn wir an einem bestimmten Beispiele alles Wissenswerthe zu besprechen und zu veranschaulichen versuchen und den geneigten Leser ersuchen, uns zu diesem Zweck für kurze Zeit nach dem Königlichen Neuen Garten bei Potsdam zu folgen, dem wir seit einiger Zeit die Ehre und das Vergnügen haben vorzustehen.

Der Rosengarten vor dem Orangeriehause im Neuen Garten.

Dieser ebenso durch seine reizende, malerische Lage, wie durch seine sehr gelungene Anlage und Bepflanzung überhaupt bevorzugte und weitaus schönste Park der Insel Potsdam besitzt, in directem Widerspruch zu dem eben Gesagten, in der Nähe des Haupteinganges von der Stadt

her und der des Schlosses „Marmorpalais" ein Orangeriehaus von 34 Fenster Front, und zwar einer Front, ebenso langweilig und einförmig, wie solche die meisten derartigen Baulichkeiten jener Zeit, des vorigen Jahrhunderts, hier aufzuweisen haben. Nicht weniger langweilig war ein gegen Süden davorliegendes Parterre von ca. 3000 □m Flächeninhalt in Hufeisenform, siehe Tfl. I. — Seine Rasenfläche zeichnete sich durch besonderen Mangel an Graspflanzen und grossen Ueberfluss von Löwenzahn, Wegeblatt und Gänseblumen aus; zur weiteren Verschönerung waren erst in den letzten Jahren von einem unserer Vorgänger an jeder Ecke dieses Parterres einige Taxus und winzige Lebensbäumchen gepflanzt worden. Im Gegensatz hierzu erfreute sich dasselbe noch aus der Zeit der ersten Anlage des Gartens eines prächtigen Rahmens von alten ehrwürdigen Bäumen. Dieser Waldsaum, wenn man so sagen darf, besteht zumeist aus alten, nun gerade 100jährigen*) Weymuthskiefern, Edeltannen, Ahorn, Akazien, Eichen u. dgl. m.; den Abschluss bilden Weissdorne in den verschiedensten und schönsten Varietäten, Flieder, Jasmin, Geisblatt und sonstige Blüthensträucher. Als besonders werthvoll waren diesem Hintergrunde freistehend vorgepflanzt und jetzt zu mächtigen Prachtexemplaren herangewachsen ein wunderschönes Liriodendron ulipifera, Fagus silvatica foliis purpureis, Prunus serotina und Robinia Pseudoacacia volubilis.

So malerisch und imposant sich diese Baumwand auch, wie gesagt, hufeisenförmig um jenes Parterre hinzog, so kam ihr Werth doch gar nicht zur Geltung, da Jedermann eilte, diesen sonst wüsten und leeren Platz, der noch zum Ueberfluss während der Sommermonate mit den jämmerlich kranken Orangenbäumen anderer Reviere besetzt war, hinter sich zu bekommen. Kurz — es schien um so mehr angezeigt, hier eine Verbesserung vorzunehmen, als ziemlich in der Mitte des Orangeriegebäudes ein grosser schöner, alterthümlich dekorirter Saal lag, den die Allerhöchsten Herrschaften früher oft benutzt hatten. Es war anzunehmen, dass derselbe für solche und ähnliche Zwecke wieder in Aufnahme kommen würde, sobald nur die nächste Umgebung dementsprechend umgestaltet worden wäre; und so gab denn der Herr Hofgarten-Direktor zu unserer grossen Freude die Ordre, hier einen Rosengarten anzulegen.

Lage.

Es konnte in der That kaum ein günstigerer Platz dafür geschaffen werden, als dies Parterre ihn schon fertig, d. h. der Lage nach, darbot. Und umgekehrt konnte der Platz nicht würdiger und angemessener dekorirt werden, als durch einen Rosengarten mit seinen Springbrunnen, Lauben u. s. w.

Im Norden durch das grosse Orangeriegebäude fast hermetisch gegen jeden rauhen Luftzug geschützt bot ähnlichen Schutz und Halbschatten die mehrfach erwähnte Baumwand, welche in angemessener Entfernung den ganzen Platz weiter einschloss, ohne demselben Licht und Luft zu benehmen. Soweit vom praktischen Standpunkt aus; vom ästhetischen betrachtet konnte kein Maler den zukünftigen Rosen einen schöneren Hintergrund und Rahmen geben, als jene zumeist aus dunkeln Nadelhölzern gebildete Schutzwand, deren ehrwürdige Häupter, mit den in lichteren Farbentönen schimmernden Kronen der Laubbäume wechselnd, malerisch kontrastirten und sich in scharfen Umrissen gegen den blauen Himmel abhoben.

Da uns erst Ende Februar die Anweisung zur Anlage des Rosengartens wurde, so galt es in Anbetracht der vielen anderen nöthigen Frühjahrsarbeiten sofort an's Werk zu gehen; und ebenso schleunig mussten die nöthigen Bestellungen auf Rosen befördert werden.

*) Die Anlage des Neuen Gartens wurde 1776 begonnen.

Wir mussten uns sagen, dass 800 Stämme jetzt im Frühjahr wohl kaum noch in einem Etablissement in genügender Qualität zu haben sein würden, weshalb wir unsere Bestellung in gleicher Weise in Hamburg, Abtnaundorf, Tetschen und Cassel machten, bei Herren, die uns persönlich bekannt und von denen wir wussten, dass wir nur gute Waare trotz der vorgerückten Jahreszeit bekommen würden. Wir liessen demnach vier Mal eine Bestellung etwa des Inhalts abgehen:

„Bitte mir sobald wie irgend möglich 100 St. Rosen 60 bis 120 cm Stammhöhe,
100 „ „ 120 „ 160 „ „
bester Qualität in mindestens 50 Sorten, zukommen zu lassen. Es handelt sich zunächst zur Anlage eines Rosengartens um gute, kräftige Exemplare, sodann erst um ein möglichst reichhaltiges Sortiment bewährter Rosen. —"

Wir hatten Glück! Wir bekamen mit sehr geringer Ausnahme nur ausgesuchte Waare und unter 800 Stück über 500 Sorten, was um so auffallender, als wir den Producenten die freie Wahl überlassen hatten.

Plan zum Rosengarten.

Eine Hauptschwierigkeit bei dieser neuen Anlage bot sich in dem Plan dazu dar. Erwähnter Saal, der als Hauptpunkt für die ganze Anlage festgehalten werden musste, liegt wie gleichfalls schon angedeutet nicht in der Mitte des Orangeriegebäudes, sondern so, dass auf der Ostseite 16, auf der Westseite aber nur 12 Fenster bleiben, ferner lag die Achse des Parterres weder auf der Mitte jenes Saales noch des ganzen Gebäudes, und doch konnte man die Conturen desselben nicht wohl verschieben, ohne grosse Gewalt anzuwenden. Nach vielem hin und her Ueberlegen und Versuchen gelangten wir endlich zu den nun auch acceptirten und ausgeführten Plane Tfl. I., in dem der Schwerpunkt in einem Hauptweg und dem denselben begleitenden Rosengruppen liegt, welcher von der Treppe a aus sich in Hufeisenform innerhalb der ganzen Anlage nach dem dem Saale als Pendant dienenden Sitzplatz mit Laube b herumzieht. Es galt hauptsächlich die Mitte des Ganzen, 54, möglichst wenig zu markiren, und es wurde aus diesem Grunde auch hier weder eine Fontaine angelegt, noch das Centrum sonst wie besonders hervorgehoben, sondern ersterer zwei c, c, vorläufig namentlich zum Zweck der Bewässerung in jenem Hauptweg und in der Querachse des Rosengartens angebracht.

Erdarbeiten.

Weiter bildete das alte Parterre eine so windschiefe Ebene, dass ohnehin bedeutendere Erdarbeiten nöthig erschienen, und so hielten wir es für das vortheilhafteste, den auf der einen Seite überflüssigen Boden nach der anderen ausserhalb der Rosenanlagen so zu schaffen, dass das ganze Parterre, nachdem es geebnet, etwa 45 cm tiefer lag, als die Umgebung; es wurde hierdurch ein doppelter Vortheil erreicht, das umliegende Terrain wurde sanft bewegt, sah somit gefälliger aus, und ein am Rande des Rosengartens herumliegender Weg gestattete von allen Seiten her einen Blick von oben, wenigstens auf die niederen Bäumchen, was immerhin ein Vorzug war und etwaige Fehler in Bezug auf die Höhe der Rosenstämme unter einander mehr verdeckte, als wenn man mit ihm im gleichen Niveau war.

Vertheilung der Rosensorten.

Wir wollten ferner, von der allgemeinen Regel abweichend, weniger durch den Gesammteffect auf das grosse Publikum, als vielmehr durch jeden einzelnen Rosenstock oder einzelne Gruppen

auf den Kenner und speciellen Liebhaber einwirken; wir wollten deshalb die Rosen einmal nach ihrer Abstammung auf einzelne Beete zusammenbringen, z. B. die Thee-, Noisette-, Bourbon-, Moos- und andere Rosen, jede in eine Gruppe für sich; das andere Mal wollten wir die Remontantrosen nach den Hauptfarben vereinigen, so z. B. die weissen, die rosa, die feurigrothen, die ganz dunkeln und so fort. Da die Stämmchen jeder Gruppe unter sich wieder nach der Höhe geordnet werden mussten, so hätte ein Vorrath von einigen Tausenden dazu gehört, sollte diese Anordnung von vornherein vollständig durchgeführt werden; da das eine nicht der Fall, so war das andere nicht möglich und kann erst mit der Zeit vervollständigt werden.

Das Ausstecken der Beete und Wege.

Unsere Arbeit begannen wir natürlich mit dem Uebertragen des Planes auf das Terrain durch Ausstecken verschiedener Pfähle in die verschiedenen Hauptpunkte. Als erste Grundlinie für alle weiteren Messungen diente uns das Orangeriehaus selbst und sodann der Mittelpunkt c, von dem aus alle Kreislinien gezogen werden mussten. Um diesen Punkt für alle Zeit richtig und dauernd zu markiren, liessen wir in demselben eine $1^1/_2$ m lange, 5 cm weite eiserne Wasserröhre so eingraben, dass das obere Ende etwa 20 cm über die künftige normale Bodenoberfläche hervorragte; ein Pflock, der leicht in das Rohr hineinpasste und mit einem weitübergreifenden Deckbrett versehen war, schloss die Röhre; sollte dieselbe als Mittelpunkt zum Messen oder Kreisschlagen benutzt werden, so wurde eine 3 m lange, entsprechend starke Stange an Stelle des Pflockes hineingesteckt und mittelst eines um dieselbe gelegten Drahtes die nöthigen Kreise construirt.

Der Boden.

Nachdem das Parterre in der schon oben angedeuteten Weise vertieft und eben gelegt war, wobei wir selbstverständlich den oberen bald dickeren, bald flacheren Rasenstich auf die künftigen Wege zurücksetzten liessen — der ganze Boden war mit Ausnahme der oberen ein wenig besseren Schicht ein miserabler, trockener Sandboden —, wurden abermals die künftigen einzelnen Rosenbeete, wie sie unser Plan zeigt, aber mit Einschluss der dazwischen liegenden Rasenstreifen 60 cm tief ausgegraben und die so gewonnene Erde wie oben verwendet; in diese Gruben kam alsdann zu unterst jene zurückbehaltene Rasenschicht, wobei wir darauf achten, dass die Grasnarbe nach unten gelegt wurde. Die grösseren Rasenflächen wurden nur etwa 20—25 cm tief ausgegraben und jetzt gleichfalls mit jener oberen Erde und mit der angefüllt, welche den künftigen Wegen entnommen war. Diese Wege wurden natürlich mittelst des Nivellir-Instrumentes, gleich in das künftig richtige Niveau gebracht und nur, wenn zu niedrig gelegen, der Rasenschicht beraubt und durch Sand aus der Tiefe der Beete aufgefüllt.

Das Rasenlegen.

Nachdem diese Vorarbeiten beendet, liessen wir das ganze Terrain noch einmal endgiltig abwiegen und auf das sauberste planiren, worauf alles was Rasen werden sollte und vor allem die Böschungen sofort mit solchem, so gut das schlechte Material es gestattete, belegt wurden. Wir hatten von der ganzen Fläche die besten Stücke regelrecht abstechen und für diesen Zweck bei Seite legen lassen, da uns kein besserer Rasen zu Gebote stand. Hierauf endlich wurden die

Beetgruben vollständig mit guter Erde fest zugefüllt und zwar mit einer Mischung, bestehend zu gleichen Theilen aus mooriger Rasenerde, guter Ackererde, Lehm, Kalkschutt und gut verrottetem Kuhdünger.

Erdmischung für die Rosenbeete.

War gleich diese Composition zuvor möglichst gut gemischt eingebracht, so liessen wir demohngeachtet doch sämmtliche Beete noch einmal holländisch, d. h. zwei Stich tief graben und sauber hacken. So vorbereitet wurden hierauf die Pflanzlinien gezogen und auf diesen die Plätze durck kleine Blumenstäbchen markirt.

Während einige Arbeiter hiermit beschäftigt waren, planirten ebneten oder rigolten, holten andere die abseits gekarrte Erde und formten sie zu dem schon erwähnten welligen Terrain, welches den Rosengarten künftig mit jenem alten Waldsaum zu verbinden bestimmt war; noch andere Arbeiter endlich sortirten die Rosen unter Aufsicht eines Obergärtners, wie sie gruppenweise zusammenkommen sollten, und schlugen sie wieder so ein dass man bei späterem Pflanzen nur zuzugreifen brauchte.

Das Setzen der Rosenpfähle.

Die hierbei notirten Höhen dienten mit als Norm für die Höhe der Rosenpfähle, die wir noch schleunigst hatten sauber anfertigen und mattgrün streichen lassen, und die jetzt genau an Stelle jener Blumenstäbchen einvisirt und eingeschlagen wurden.

Für einen Rosengarten regelmässiger Form ist das eine sehr wichtige Arbeit, die nicht correct genug ausgeführt werden kann, denn Nichts beleidigt ein an Ordnung und Genauigkeit gewöhntes Auge mehr, als täglich wieder und immer wieder einen schiefen oder mit den anderen nicht fluchtenden Pfahl zu sehen; ein Fehler, dem oft, wenn erst gepflanzt ist, gar nicht, oder nur mit grossen Schwierigkeiten abgeholfen werden kann.

Hat zwar eine solche Unregelmässigkeit in Bezug auf die Höhe an und für sich weit weniger zu sagen, da sie leichter zu beseitigen, so bin ich doch dafür, auch hier dem Schönheitsgefühl mehr Rechnung zu tragen, selbst auf Kosten einzelner Pflanzen; wir meinen damit, z. B. den vorderen Reihen eines Rosenbeetes Pfähle gleicher Höhe zu geben, müsste man auch einige derselben weit über die Krone der nicht passenden Rosen hinausragen lassen und andere Stämmchen tiefer pflanzen, als ihnen für gewöhnlich gut, weil man die passende Höhe an Rosen nicht hat. Kurz — man sollte in einer regelmässigen, symmetrischen Anlage jede Unregelmässigkeit auf das sorgsamste zu vermeiden oder wenigstens nach Kräften abzuschwächen suchen.

Wasser.

War somit das Terrain zur Aufnahme der Rosen vollständig vorbereitet — auch die beiden Wasserbassins b und b inzwischen angelegt und mit der Hauptleitung vom Pfingstberge in Verbindung gebracht worden, so dass das nöthige Wasser in reichster Fülle vorhanden —, so schoben wir doch trotz der inzwischen sehr vorgerückten Jahreszeit das Pflanzen selbst noch auf, da die Rosen, gut eingeschlagen, noch nicht angefangen hatten zu treiben, während die Sträucher zur Bepflanzung der nächsten Umgebung, namentlich der Flieder, bereits im vollen Blätterschmuck standen und die Blüthenknospen sich schon färbten.

Bepflanzung der Umgebung.

Es wurde also mit aller Kraftanstrengung darauf hingearbeitet, zuerst diese Pflanzungen zu beendigen, umsonst, wir wurden nicht fertig und waren schliesslich gezwungen, da inzwischen Anfang Mai herangekommen, die noch unbesetzten Lücken mit grossen Kirschlorbeeren, Oleander, Thuja, Rhododendron und anderen Orangehaus-Pflanzen auszufüllen, die uns zufällig in grösserer Menge zur Verfügung standen. Und in der That, als erst der unter diesen Pflanzungen angesäete Rasen sich etwas kräftiger bestaudet hatte, waren es gerade diese meist üppig treibenden immergrünen Gehölze, welche die ganze übrige, immer noch matte Pflanzung belebten und ihr ein frisches Ansehen verliehen.

Deckung des Orangeriehauses.

Inzwischen waren auch unsere Zimmerleute nicht müssig gewesen; es galt, die lange, monotone Front des Orangeriehauses theilweis zu decken, wenigstens zu unterbrechen, und so hatten wir in Höhe der unteren Fenster ca. 3 m vor jedem Pfeiler derselben auf $2^1/_2$ m Entfernung Akazienstiele setzen lassen, die unterhalb durch ein leichtes 1 m hohes Springelgitter mit einander verbunden waren, während dieselben oben einen gleich starken Holm trugen, der dem Ganzen von Ferne das Ansehen eines Laubenganges verlieh, ohne dem Hause Licht oder Sonne nehmen zu können.

Laubenbau.

Um die lange gerade Linie dieser Pseudo-Veranda wieder zu unterbrechen und Abwechslung hinein zu bringen, wurden die Pfeiler vor dem Saal, sowie die vor und neben b, Tfl. I. um 45 cm höher gelassen als die übrigen und der Sitzplatz b, wie schon gesagt, als

Fig. 38.

Fig. 38A.

Pendant zu a reich mit Topfgewächsen decorirt. Weiter waren hart an der Grenze des Rosengartens ebenfalls aus rohen Stämmen und Stangen im S.W. und O. drei Lauben erbaut, in denen eine Menge Personen auf bequemen Bänken Platz finden konnten. Fig. 38.

Da diese Lauben abermals um 45 cm erhöht waren, so führten aus dem eigentlichen Rosengarten zwei Mal drei Stufen zu ihnen hinauf, und sie lagen somit hoch genug, um von jenen Sitzplätzen aus einen vollständigen Ueberblick haben zu können. Die Lauben sind nämlich vorne offen gehalten, d. h. wie aus dem Grundriss zu ersehen, bei b nur mit einem Kreuzgitter von 60 cm Höhe umgeben; während bei a solches des besseren Schutzes wegen bis oben hinauf reicht, so wenigstens bei den beiden anderen Lauben im W. und O. Diese, die südliche Laube ist der Treppe gegenüber gleichfalls nur mit einem 1 m hohen Gitter abgeschlossen und aussen mit nur ebenso hoch gehaltenen Sträuchern bepflanzt; einmal, damit man von hier aus einen zum Rosengarten führenden Hauptweg übersehen kann, der sich erst unweit hinter der Laube theilt und dann zu beiden Seiten derselben herumführt; das andere Mal hat der Besucher von diesem Wege aus und durch die offenen Bogen der Laube den Rosengarten wie in einem Rahmen vor sich.

Von Laube O aus hat man in der Richtung nach P. Tfl. I. an der Ecke des Orangeriehauses vorbei einen prächtigen Fernblick durch die zu diesem Zweck von uns ausgeschnittenen Kronen alter Bäume hindurch auf den imposanten Bau des Pfingstbergs, dessen mächtige Thürme von hier in einen Rahmen von Laubwerk erscheinen. Siehe Schlussvignette.

Das Pflanzen der Rosen.

Endlich Anfang Mai konnten wir das Pflanzen beginnen, was denn auch sehr schnell von der Hand ging, da Alles vollkommen dazu vorbereitet und das regnerische Wetter günstig war. Die Rosen waren bereits, wie sie für die einzelnen Beete bestimmt, zusammengestellt und mit der entsprechenden Beetnummer ausser der des Namenverzeichnisses versehen, so dass ein Irrthum eigentlich kaum möglich war. Es konnten somit auch die Beete, welche gleichfalls alle ihre deutlich geschriebene Nummer trugen, in jeder beliebigen Reihenfolge bepflanzt werden, wodurch wir im Stande waren, da Arbeiter und Aufsicht genug vorhanden, an vier verschiedenen Stellen zugleich anzufangen um die Arbeit mit aller Sorgsamkeit in verhältnissmässig sehr kurzer Zeit zu Ende zu führen.

Die Pflanzlöcher, welche bei dem erst eben gut vorbereiteten Boden nur sehr klein, dem Wurzelvermögen gerade entsprechend zu sein brauchten, wurden immer auf der Seite des Pfahles welche der Beetkante zugekehrt war, hart an diesem herunter aufgeworfen; diese Arbeit besorgten je zwei Mann, während zwei andere gleich hinterher pflanzten.

Stellung des Stammes zum Pfahl.

Die Pflanzen waren für je ein Beet zuvor am Pfahl aufgestellt, damit die Arbeiter die Grösse der nöthigen Löcher beurtheilen konnten; — diese setzten das betreffende Stämmchen jedesmal wieder in das fertige Loch und zwar so, dass an der Veredlungsstelle der Wildling hart am Pfahl lag, die Edelreiser also von demselben ab der Rasenkante zugewendet standen; bei Veredlungen, wo zwei Augen sich gegenüber befanden, mussten diese beide gleichmässig vom Pfahl abstehend gepflanzt werden; im Uebrigen soll der Stamm unten auf der Erdoberfläche gleichfalls möglichst dicht an den Pfahl gebracht werden.

Alle Wurzeln, namentlich aber die Faserwurzeln, müssen möglichst gleichmässig im Pflanzloch vertheilt werden, und durch öfteres Anheben während des Pflanzens die Erde zwischen den Wurzeln so zu liegen kommen, dass kein leerer Raum dazwischen bleibt.

Weiter ist darauf zu achten, dass die Rose nicht zu tief und nicht zu flach stehe, also gerade nur so tief, wie sie im normalen Zustand gestanden hat. Wo es irgend thunlich,

sollten die Stämmchen, sobald die Wurzeln oberflächlich mit Erde bedeckt und vorsichtig angedrückt sind, tüchtig eingeschlämmt und dann erst die Löcher ganz zugemacht und geebnet werden.

Das Einschlämmen.

Namentlich, wo zu diesem Einschlämmen Wasser in so reicher Fülle vorhanden wie hier, muss man während dessen sein ganzes Augenmerk darauf richten, dass in dem lockeren Boden der Pflänzling nicht mit hinabgespült wird und zu tief zu stehen komme, es verdient daher unter allen Umständen den Vorzug, dieselben vor dieser Manipulation vorläufig mit altem Bast oder sonst werthlosem Bindematerial fest an den Stab zu heften; es macht sich dies vorläufige Anbinden auch aus anderen Gründen jedesmal noch dann nöthig, wenn nicht sofort das Beschneiden und ordentliche Aufbinden vorgenommen werden kann.

Wo man wie hier, viel Rosen zu pflanzen hat, thut man immer wohl, einige Regentage für diese Arbeit abzuwarten; gelingt das nicht und sind auch in unmittelbarer Nähe nicht grössere Wasserbehälter oder dergleichen, so muss man mindestens nasse Decken, nasse Streu oder Wasser zum Besprengen zur Hand haben, um die freiliegenden Rosenwurzeln gegen stärkeres Austrocknen schützen zu können.

Schutz gegen das Austrocknen während des Pflanzens.

Ein bewährtes Mittel für gleichen Zweck ist auch das Eintauchen der Wurzeln in einen dicken, zähen Brei von Lehm, Kuhmist und zerhacktem Moos, welche Masse eine schützende Kruste über die Wurzeln bildet.

Dass die Wurzeln zuvor beschnitten, setzen wir als selbstverständlich voraus, welche Arbeit bei jungen Bäumchen sich nur darauf beschränkt, die Spitzen, wie alle etwa beschädigten Wurzeln glatt zu schneiden, wobei darauf zu achten, dass dies bei stärkeren in der Art geschieht, dass die Schnittfläche beim Pflanzen nach unten gekehrt ist; im übrigen werden nur noch die todten Wurzeln und Ausläufer ganz entfernt; sollten Wulste von Faserwurzeln vorkommen, so sind solche auszudünnen und zu verkürzen.

Nachdem die Pflanzung der Hoch- und Halbstämme in dieser Weise beendet, wurden sämmtliche Beete wieder oberflächlich geebnet und übergeharkt und in den äusseren Pflanzlinien durch Blumenstäbe abermals die Plätze für niedrig veredelte oder wurzelechte Rosen markirt und zwar jedesmal in der Mitte zwischen zwei Stämmchen, wohin alsdann sofort, soweit der Vorrath reichte, diejenige Sorte gepflanzt wurde, welche linkerhand als Bäumchen stand. Man sieht, es geschah für den Kenner und wahren Rosenfreund Alles, um mit möglichster Bequemlichkeit und Sicherheit vergleichende Beobachtungen machen zu können.

Schliesslich wurde das Mittelbeet mit buschigen la Reine und die herumliegenden, eine Rosette bildenden Beete gleichfalls mit wurzelechten Rosen bepflanzt und zwar: a) Souvenir de la Malmaison; b) Hermosa; c) Carmoisie superieure; d) Gloire de Dijon; e) la Belle Marsaillaise; f) Pallida und nun in derselben Reihenfolge fort, so dass die gegenüberliegenden Beete immer gleich.

Auf das schmale Einfassungsbeet d d wurde R. pallida und kleinblätteriger Epheu, dahinter an die innere Rasenkannte Sämlinge von Quercus Robur, in etwa 10 cm Abstand gepflanzt.

Eichenkränze im Rosengarten.

Da diese Eichenpflanzung im Rosengarten vielen unbekannt, sonderbar erscheinen mag, so wollen wir eingestehen, dass dieselbe unserseits auch nur ein schüchterner Versuch ist. Durch einen Bekannten aus Ungarn wurde uns nämlich ein solcher dringend anempfohlen und gesagt, dass sich derartige Pflanzungen als Hintergrund für niedrige Rosenbeete dort fast allgemein Eingang verschafft haben und in der That einen prächtigen Contrast mit diesen bilden sollen. Die jungen einjährigen Eichen nämlich, sofort nach dem Pflanzen dicht über der Erde weggeschnitten, machen nun 3—4 und mehr kleine Triebe, die wieder zur Hälfte herunter geschnitten werden, sobald sie die Länge von ca. 15 cm erreicht haben u. s. f., bis sich ein buschiger Eichenkranz, auf dem Rasen liegend, gebildet hat, gegen den die niedergehakten, reich mit Blumen bedeckten Rosen allerdings einen schönen Contrast bilden. Jedenfalls scheint uns diese Pflanzung hübscher und angemessener als eine ähnliche, die in England hie und da gehandhabt werden soll; man soll dort also für gleichen Zweck junge Eichen an Draht, wie niedrige Obstcordons etwa 30 cm und höher ziehen, was wir uns, wie gesagt, nicht so hübsch denken können, wie jenen aufliegenden Kranz. Im ersten Jahre lässt sich ja von solcher Pflanzung, namentlich wenn so spät ausgeführt, nicht viel erwarten, und doch will es uns schon scheinen, als ob diese mit leichter Mühe und ohne jeden Kostenaufwand herzustellende Spielerei, wenn man im guten Sinne so sagen darf, ganz niedlich werden und mehrere Jahre vorhalten könne, ohne den Rosen grossen Schaden zu thun, da die Eiche mit ihren Wurzeln sofort die Tiefe sucht. Die nöthigen Sämlinge kann sich Jedermann wohl selbst heranziehen, denn ein Plätzchen zur Aussaat für einige Liter Eicheln findet sich doch überall.

Weiteres Arrangement von Beeten.

Der in unserem Rosengarten höher gelegene Hauptweg O. W. S. ist zu beiden Seiten von 2 m breiten Rasenstreifen begleitet, die auf der Hinterseite, also vom Wege ab, eine schmale, 45 cm breite Rabatte begrenzt, auf der in 60 cm Abstand ein Sortiment niedriger Rosen angepflanzt ist, während in der Mitte jener Rasenbahn auf 4 m Enfernung hochstämmige Rosen von 1,60 m Stammhöhe stehen, deren Pfähle durch Kletterrosen verdeckt sind, die sich in leichten Festons von Stamm zu Stamm fortziehen; zwischen je zweien dieser hochstämmigen Rosen ist ein rundes Beet im Rasen ausgeschnitten von 1,20 m Durchmesser, die im Frühjahr mit Myosotis alpestris, Viola tricolor maxima und dergleichen mehr und im Sommer eins um das andere mit den besseren Spielarten des Pelargonium zonale und den Sämlingen und Hybriden der Begonia Sedeni, Veitchii und ähnlichen Sachen bepflanzt werden. Den unteren Theil des Rosengartens begrenzt etwa 30 cm vor der Böschung eine dichte, 50 cm hohe Hecke von Mahonia aquifolia.

Alle Beete dieser Anlage sind scharf und sauber nur im Rasen ausgeschnitten mit alleiniger Ausnahme der mittleren grossen Rosette, deren einzelne Theile mit Buxbaum eingefasst sind, weil der herum liegende Rasen, wegen Mangels an festen Platten, angesät werden musste, und sich hierbei die Conturen nicht so scharf hätten halten lassen.

Rasenverbesserung.

Aller übrige Rasen wurde, wie gesagt, gelegt und so jämmerlich schlecht derselbe auch war, so haben wir doch wieder die Ueberzeugung gewonnen, dass sich auch der schlechteste nach und nach in einen guten verwandeln lässt, kann er gehörig bearbeitet, d. h. sehr oft ge-

schnitten, gewalzt und bewässert werden. Alle grossblätterigen Unkräuter müssen natürlich gleichfalls nach und nach daraus entfernt werden, und wo durch das Ausstechen vieler solcher auf einem Flecke grössere Lücken entstehen, ist's geboten, etwas Grassamen einzuharken und mit Lehm oder mit lehmiger Erde zu bestreuen. Kurz — bei gehöriger Sorgfalt kann man die schönste Rasenfläche haben, ohne dass ein Hälmchen Gras darin. Versteht man aber unter Rasen nicht eigentlich nur kurz geschorene Grasflächen?

Rasenschulen.

Weiter haben wir bei dieser Anlage abermals erkannt, von wie unschätzbarem Werth es für grössere Gärten oder Güter sein würde, wenn für solche und ähnliche Fälle, die ja alljährlich sich wiederholen, wenn auch in geringerem Massstabe, gleich den Obst- und Wildbaumschulen, Anzuchtbeete für Stauden und Sommergewächse, so auch — Rasenschulen, Rasenbeete oder wie man es sonst nennen mag, vorhanden wären, und gewiss fände sich in jedem grösseren Etablissement ein abgelegenes Fleckchen Landes, um dergleichen in bester Qualität vorräthig anziehen zu können, denn gelegter Rasen führt immer schneller und sicherer zum Ziel, namentlich wo es sich nur um kleinere Flächen oder gar nur um Einfassungen handelt.

Als Mittelpunkt für Beet No. 22 hatten wir ein prächtiges Exemplar von Chamaerops elegans ca. 2 m hoch bestimmt, damit diese ihre zum Theil den Kübel deckenden eleganten Blätter ungehindert ausbreiten konnte und mehr zur Geltung kam, wurde das Beet im Uebrigen mit einer kriechenden Rose, welche wir als bracteata erhielten, bepflanzt, die denn auch bald ihre üppigen, weithin kriechenden Ruthen über das ganze Beet ausgebreitet hatten, so dass dasselbe einem schwellenden, dicken Teppich glich.

R. bracteata?

Stimmt die von Lindley, Koch und Anderen gegebene Beschreibung, sowie das von diesen angeführte Vaterland (China) der echten R. bracteata auch in vielen Stücken mit der oben erwähnten überein, so ist doch von jenen Autoren immer ein robuster, aufrechter Strauch beschrieben, den die unsere niemals bilden kann.

Die beiden Bassins c c erhielten einen etwas ansteigenden Rand von Rasen, etwa 30 cm breit, von dem am Mauerwerk entlang eine gute Handbreit ausgeschnitten wurde. In diesen Raum sind Monatsrosen und Epheu gepflanzt.

Andere Blumen im Rosengarten.

Nachdem endlich sämmtliche Rosen geschnitten und sauber angebunden, auch Alles abermals von den Abfällen gereinigt und geharkt war, wurde in sämmtliche Rosenbeete von No. 1 — 37 eine Buxbaum-Einfassung derartig sauber hinein gepflanzt, dass dieselbe mit den Conturen des Rasens parallel, ein schmales Beet so abtrennte, dass die äussere Rosenreihe in der Mitte desselben stand. Es wurde so die grosse, namentlich bei einer so jungen Anlage sehr unschöne und noch sichtbare Erdfläche nicht nur unterbrochen, sondern es war nun auch ein abgegrenzter Platz geschaffen, um sämmtlichen Beeten eine lebhaftere Einfassung geben zu können, wozu sich Monatsrosen oder sonst niedrige Sorten, sowie Reseda, Heliotrop u. dergl. m. besonders eignen. Wenn nicht Rosen, so vermeide man alle grellen rothen Farben im Rosengarten selbst; namentlich Astern, Zinnien und dergleichen würden die Rosenfarben, wie man

sagt, „todt machen". — Wenn wir vorher am oberen Rand des Rosengartens kleine Rondele mit Zonal-Pelargonien und schönblühenden Schiefblättern empfahlen, so haben die Hybriden letzterer weniger bestimmt ausgesprochene Farben und die ersteren hatten wir nur ihrer Blätter wegen im Sinne. Es lassen sich ja die etwa störenden Blumen zur Zeit des Rosenflors leicht auskneipen. Man kann in der Wahl solcher Pflanzen für den Rosengarten gar nicht vorsichtig genug sein und es ist hier bei weitem besser, zu wenig als zu viel zu thun.

Bepflanzung entfernter gelegener Blumenbeete.

Nicht brillant und bunt genug konnten wir dagegen das 1 m breite Beet bekommen, welches sich längs der Gitter vor dem Orangeriehause hinzog. Nachdem inzwischen zunächst die Akazienpfeiler mit Schlingsträuchern aller Art, abwechselnd bepflanzt waren, d. h. mit Glycine chinensis, Bignonia radicans, Menispermum canadense, Actinidia polygama, Ampelopsis radicantissima, Clematis Viticella u. Vitalba, Lonicera sempervirens, diverse Rubus und andere, auch das Gitter selbst mit den neuen grossblumigen Clematis-Arten, Jasminum officinale und nudiflorum, mit Solanum jasminoides, Tropaeolum Lobbianum, sowie mit manchen anderen schönen Schlingpflanzen — so wurde alles was an passenden Resten von Florblumen noch da war, auf erwähntes Beet zusammengebracht und waren somit hier vertreten: Scarlet-Pelargonien, strauchartige Calceolarien, Sommer-Anthemis, Petunien, Verbenen, Lobelien, Veronica, Cupheen und vieles andere in schönster Harmonie; bis spät in den Herbst hinein machte dies Beet einen besonders lebendigen und frischen Eindruck ohne die Rosen, denen es ohnehin ja zu fern, irgend wie in ihren Reizen zu beeinträchtigen. Um den sehr spät gepflanzten Schlinggehölzen zur Hilfe zu kommen, wurden gleichzeitig noch die buntesten Zierkürbisse angebracht und an der Rückseite der Pfosten hinaufgezogen, wo sie sich im Herbst mit ihren in den mannigfaltigsten Farben prangenden, von oben herabhängenden Früchten vorzüglich ausnahmen. In gleicher Weise wie diese Veranda waren die Lauben, Fig. 38, bepflanzt, nachdem zuvor grosse Fliederbüsche als Hauptdeckmaterial dienten.

Dem Beete längs dieses Gitter vor dem Orangeriehause folgte zunächst ein etwa 8 m breiter, gut chaussirter Kiesweg, zwischen welchem und dem oberen Rande des Rosengartens ein 2 m breiter Rasenstreif lag, auf dem hübsche Exemplare der Yucca recurvata von ca. 1—1½ m Stammhöhe, abwechselten mit oblongen abgerundeten Beeten, auf denen umschichtig Rhododendron ponticum und Azalea mollis oder Azalea pontica, alle mit zahllosen Blumen übersäet, paradirten. Ende Juli wurden die Azalea mollis mit Ballen herausgehoben und passend anderwärts placirt, um die Beete nun mit jenen schon erwähnten Hybriden der Begonia Sedeni und anderer Begonia-Arten zu bepflanzen.

Aufstellung von Kübelpflanzen.

Um eine gewisse, immer noch herrschende Einförmigkeit in der Front des Orangeriegebäudes endlich zu verwischen, respective zu unterbrechen, stellten wir 8 schöne Orangenbäume, welche beim Schloss entbehrlich waren, längs der Rasenkante obiger Beete auf, abwechselnd mit je 2 Eugenia australis und 2 Clethra arborea, buschige, pyramidenförmige, etwa 4 m hohe Exemplare.

Schutz der Rosen gegen das Austrocknen.

Hatten wir beim Pflanzen der Hochstämme auch gerade günstiges Wetter gehabt, so änderte sich dasselbe doch einige Tage später in das directe Gegentheil um, es wurde an-

haltend dürr und windig, so dass wir nicht schnell genug daran gehen konnten, sämmtliche Stämmchen einzuwickeln, damit sie nicht austrocknen sollten; aber worin? das war nun die Frage.

Der ohnehin im Frühjahr viel besuchte Park hatte durch die Anlage des Rosengartens einen neuen Anziehungspunkt gewonnen. Das Publikum im Allgemeinen und liebenswürdige Nachbarn im Besonderen interessirten sich für dessen Fortschritt von Stufe zu Stufe so lebhaft, dass man an schönen Tagen ordentliche Wallfahrten hierher machen sah; wobei es denn der guten wie schlechten Rathschläge, der guten und schlechten Witze so viele zu hören gab, dass man oft wirklich zweifelhaft wurde, was Spreu und was Korn.

Haben wir es immer für Pflicht gehalten, den billigen Wünschen des grossen Publikums, wie seinem Geschmack auch in den Königlichen Privatanlagen Rechnung zu tragen, so lange solche demselben offen stehen, so hielten wir es in diesem Falle mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse für doppelt geboten, dem Publikum nichts Unschönes zu zeigen, selbst auf die Gefahr hin, einige Verluste zu erleiden; daher unser Zweifel betreffs der Emballage für die Rosen.

Das beste war es ja, die alte Methode des gänzlichen Eingrabens beizubehalten, aber welche Enttäuschung würde das hervorgerufen haben. Sämmtliche Stämme in Moos einzuwickeln, glaubten wir, würde zu lange Zeit beanspruchen, und diese schien uns bei dem immer trockneren Ostwind jetzt mehr als Geld zu sein. Wir kauften also einige Stücke recht dichtes baumwollnes Scheuertuch und den nöthigen Bindfaden und liessen nun von 6 bis 8 Frauen dies beinahe 2 m breite Zeug querüber in Streifen von 6—8 cm Breite schneiden und solche oben an der Veredlungsstelle jedes Stämmchens so mit Bindfaden festbinden, dass diese mit bedeckt war ohne jedoch fest eingeschnürt zu sein, damit die hier etwa noch schlafenden Augen sich dennoch frei entwickeln konnten. Der so herunterhängende Zeugstreif wurde nun spiralförmig so von oben nach unten um den Stamm gewickelt, dass die Ränder desselben sich stets deckten, unmittelbar über der Erdoberfläche musste das Zeug sodann wieder mit Bindfaden befestigt werden. Reichte ein Streif nicht, so wurde ein zweiter angebunden; war einer zu lang, so wurde der abgeschnittene Rest wie oben zur Verlängerung eines zu kurzen verwendet. Diese Arbeit ging schnell von statten und verunschönte die Anlage doch nicht zu sehr; freilich hatten wir sämmtliche Hoch- und Halbstämme wieder losschneiden müssen und wurden sie jetzt nur provisorisch mit Bast angeheftet, um sie gegen Windbruch zu schützen. Da es an Wasser nie fehlte, liessen wir 3 mal des Tages den ganzen Garten tüchtig durchspritzen und besondere Aufmerksamkeit darauf verwenden, das Zeug von allen Seiten tüchtig einzutränken, aber vergebens — Wind und Sonne trockneten zu schnell und schienen für ewige Zeiten die Herrschaft erlangt zu haben; in Verzweiflung sahen wir von Tag zu Tag die dürftig ausgetriebenen Augen matter und matter werden, keines regte sich, um weiter zu wachsen, und trotz alles Bewässerns blieben die Bandagen trocken. Was nun? — „Warum haben Sie die Rosen nicht in die Erde gelegt?" — „Warum haben sie überhaupt noch so spät gepflanzt?" „Und warum haben Sie dies gethan und jenes nicht unterlassen?" So ging es nun von allen Seiten. — Da das Wetter immer noch dasselbe trockene blieb, so musste nun der letzte Trumpf ausgespielt werden, wir liessen also einen dicken Brei von Kuhmist und zähem Lehm einrühren und mit einem Maurerpinsel davon soviel über die Bandage streichen als nur irgend haften wollte; dass dies besser direct auf die Rinde gewesen, wussten wir wohl, meinten aber, es würde doch durchdringen, und das Abwickeln der Zeugstreifen zuviel Zeit gekostet haben. Sofort nach diesem Bestreichen liessen wir nun, was weiser gleich hätte geschehen sollen, jeden Stamm dick und vorsichtig in langes Moos einwickeln und hatten nun nach beendeter Arbeit und nachdem die Bäumchen zum dritten Mal leicht angeheftet waren, die Genugthuung, dass trotz Wind und

Sonne doch nur selten noch ein trockenes Fleckchen zu finden war. Noch lieber war's uns freilich, als nun endlich Gott Pluvius doch seinem stärkeren Collegen, dem Boreas, der bis dahin grässlich gehaust, die Herrschaft streitig gemacht und mit der Sonne abwechseln zu schien, um an unseren Rosen wieder gut zu machen, was jener wüste Gesell so schmählich verdorben.

Günstiger Einfluss des Wetters.

In der That war es merkwürdig, wie sich Alles was Rose bei dem milden regnerischen Wetter, was wir im Juni und Juli vorherrschend hatten, erholte; sofort wurden die eingegangenen Stämme, deren es von den 700 gepflanzten Hoch- und Halbstämmen doch nur 20 waren, entfernt und durch neue ersetzt, die wir zu diesem Zweck in Töpfen vorräthig gehalten, und schon nach wenigen Wochen konnten wir darauf wetten, dass alle Rosen noch im Laufe des Sommers blühen würden, während wir es noch kurze Zeit zuvor, traurigen Sinnes mit anhören mussten, dass andere wetteten, es könne auch nicht eine in diesem Jahr zur Blüthe kommen, so jammervoll sahen sie aus.

Aber Glück muss man haben — und das hatten wir von jetzt ab in Bezug auf den Rosengarten im vollsten Maasse. Dieses Wachsen, dieses sich Entwickeln, dieses Knospen und Blühen war wahrhaft erstaunlich. Die Blumen erreichten eine solche Grösse und Vollkommenheit, dass die geübtesten Rosenkenner sie sehr oft nicht wieder erkannten, la Françe, Rothschild, Van Houtte, Belle Lyonnaise und endlich viele andere hatten oft 20 und mehr der vollkommensten Blumen zugleich offen. Das Laubwerk war von einer Fülle und Ueppigkeit, wie wir es kaum jemals zuvor gesehen; kurz — unser Triumph war ein grosser. Sagen wir lieber unsere Freude, denn hatten wir uns auch wirklich alle Mühe bei dieser Anlage gegeben und glauben Nichts zu ihrem Gedeihen verabsäumt zu haben, so müssen wir als Hauptfactor des Gelingens doch unbedingt die uns ausnahmsweis günstigen Witterungsverhältnisse betrachten; die fast fortwährend herrschende Wärme und Feuchtigkeit konnten ihren wohlthätigen Einfluss auf die jungen Pflänzlinge an einem so geschützten Platze so recht zur vollen Geltung bringen. In zweiter Linie glauben wir aber wieder einen Beweis in dieser Anlage zu haben, von der ausserordentlichen Leistungsfähigkeit neuen Bodens.

Neuer und alter Boden.

Denn welch ein Unterschied zwischen dem Wachsthum hier und dem z. B. in dem alten Rosengarten auf dem hiesigen Charlottenhof, dem wir bis zum Vorjahre vorgestanden! Es ist ja eine alte Behauptung, dass da wo lange Zeit, sagen wir 20 Jahre, Rosen kultivirt sind, keine mehr gedeihen wollen. Im Rosengarten auf Charlottenhof haben wir wohl ein schlagendes Beispiel von der Richtigkeit jener Annahme. Mitte der dreissiger Jahre angelegt, hatte derselbe längst seinen grossen Ruf eingebüsst, er sah, als wir ihn vor etwa 10 Jahren übernahmen, ganz jämmerlich aus, die Mehrzahl der Rosen bestand aus alten überständigen Krüppeln, so dass wir eine gründliche Ausbesserung vornehmen mussten. Eingedenk der obigen Behauptung, liessen wir noch im Herbst die alten zu schlechten Rosen herauswerfen, Pflanzlöcher von 50 cm Weite und Tiefe machen und die alte Erde alle beseitigen; wir sagten uns: Ist ein Rosenstock in einem weit kleineren Kübel oder Topf zur Vollkommenheit zu bringen, so muss er in einem so grossen den Winter über ausgefrorenen, später ganz mit frischer, nahrhafter Erde angefüllten Pflanzloche doch sicher wenigstens mit gleicher Freudigkeit weiter wachsen; dem war aber nicht so, wir mussten Jahr für Jahr in Menge nachpflanzen und, wie unser Platz-Verzeichniss uns zeigte, immer das wieder herauswerfen, was ein oder zwei Jahre früher gepflanzt war; trotz aller Sorgfallt

wollte hier keine Rose mehr wachsen. Da der Rosengarten überhaupt nicht verlegt werden sollte, wie wir es vorschlugen, so wurden mit grossen Unkosten vor einigen Jahren sämmtliche Beete 50 cm tief ausgeschachtet, die Erde beseitigt, neue, gleich der für hiesigen Rosengarten verwendeten, eingebracht und mit der grössesten Aufmerksamkeit fast nur neue Rosen angepflanzt, von den vorhandenen waren nur die kräftigsten, wirklich gesunden Stämme beibehalten. Das schien geholfen zu haben, die Pflänzlinge wuchsen prächtig an, trieben und blühten im nächsten Jahr zur vollen Zufriedenheit und im dritten Jahr machte der Rosengarten, namentlich als die grosse Menge der Rosenfestons und die übrigen Kletterrosen an Lauben und Wänden blühten, einen wahrhaft feenhaften Eindruck und wurden viel besucht von Nah und Fern. Es schien das aber das letzte Aufglimmen einer einst prächtigen Flamme, das mährchenhafte Lied des sterbenden Schwans gewesen zu sein. Die Rosen waren in diesem Jahr dort erbärmlich; wenige kümmerliche Triebe, im Ganzen augenscheinliches Zurückgehen mit rapider Geschwindigkeit, so dass nun endlich doch die Anlage eines neuen Rosengartens auf anderem Terrain in Aussicht genommen sein soll*).

Wir halten es im Interesse unserer Leser, wenn wir Alles, was sich irgend auf Rosen bezieht, mit in den Kreis unserer Betrachtungen aufnahmen, und hoffen demgemäss auf Nachsicht, wenn wir uns öftere Abschweifungen erlaubten.

Art und Weise der Bepflanzung in Bezug auf Höhe u. s. w.

Was das Arrangement bei der Bepflanzung unseres Rosengartens betrifft, so sind, da alle Beete fast rund herum zugänglich, die höchsten Stämme in die Mitte genommen und fällt von hier die Pflanzung nach allen Seiten gleichmässig ab. Weiter sind im Ganzen die Rondele, als die Kernpunkte betrachtet und höher als die oblongen Gruppen gehalten, und endlich stehen die niedrigsten Rosen überhaupt nach der Mitte zu, während die höheren Stämmchen den hufeisenförmigen Hauptweg begleiten, so dass die ganze Pflanzung sich eigentlich trichterförmig gestaltet rechnet man namentlich die beiden Reihen Hochstämme auf dem oberen Rand der Anlage mit dazu. Diese hatten 1,60 m Stammhöhe und standen 1,50 m höher als die innersten Reihen, welche nur 60 cm hoch waren, woraus sich eine Steigung von 2,50 m ergiebt.

Pflanzweite und Zusammenstellung der Arten.

Die Pflanzweite und Vertheilung der Rosen auf den Beeten überhaupt ist aus dem Plane genau ersichtlich. Es erübrigt nun nur noch anzugeben, wie die verschiedenen Rosengruppen, d. h. Arten der Hoch- und Halbstämme placirt sind:

Beet	No.	1	enthält	17	verschiedene	R. hybrida bifera — lichtrosa.
"	"	2	"	13	"	R. hybr. bifera — dunkelpurpur.
"	"	3	"	17	"	R. hybr. bifera — roth.
"	"	4	"	13	"	R. indica Noisettiana — diverse Farben.
"	"	5	"	13	"	R. indica Noisettiana — diverse Farben.
"	"	6	"	19	"	R. hybr. bifera — diverse Farben.
"	"	7	"	13	"	R. indica odorata. — diverse Farben.
"	"	8	"	19	"	R. hybrida bifera — diverse Farben.
"	"	9	"	13	"	R. indica odorata. — diverse Farben.

Die correspondirenden Beete der anderen Seite sind ebenso bepflanzt, d. h. also 10 = 9 und so fort bis 18 = 1.

*) Ist inzwischen ausgeführt.

Beet No.	19	enthält	17	verschiedene	R. hybr. bifera — dunkelpurpur.
„ „	20	„	13	„	R. hybr. bifera — weiss.
„ „	21	„	22	„	R. hybr. bifera — diverse Farben.
„ „	22	„	11	„	R. bracteata? — einfach weiss.
					Weiter wie oben.
„ „	26	„	19	„	R. hybr. bifera — diverse Farben.
„ „	27	„	13	„	R. indica borbonica — diverse Farben.
„ „	28	„	19	„	R. hybr. bifera — diverse Farben.
					Und so fort im ganzen Kreise*).

Eichenlohe zum Bedecken des Bodens.

Es sei hier noch erwähnt, dass die Rosen der Beete 42—53 flach niedergehalten wurden, auf das Wie — kommen wir später zurück; ebenso sämmtliche vorerwähnte Einfassungen der einzelnen anderen Beete, die wir nur mit Heliotrop bepflanzt hatten. Ferner, dass wir es aus verschiedenen Gründen als gerathen erachteten, den Boden aller Beete 2—3 cm hoch mit gebrauchter Eichenlohe dicht belegen zu lassen; wir erreichten damit einen doppelten, ja dreifachen Zweck. Erstens konnte das Erdreich bei der Anfangs herrschenden Dürre nicht so austrocknen, denn hatten wir auch Wasser genug zum Bewässern, so hielten wir eine gleichmässigere Feuchtigkeit doch für angemessener. Zweitens wurde der unangenehme Eindruck, welchen die grossen grauen monotonen Erdflächen noch machten, etwas gemildert, denn das Braunroth der Lohe harmonirte mit der Farbe der Kieswege ebensogut, wie beides gut gegen Laub- und Rasenton kontrastirte. Zum dritten unterdrückte eine solche Lohschicht fast alles Unkraut. Von vielen Seiten zwar angezweifelt, konnte dieses Verfahren doch keinen einzigen erheblichen Nachtheil für unsere Rosen haben. Den Wurzeln schädliche Substanzen konnte unseres Erachtens die Lohe in schon gebrauchtem Zustand nicht mehr enthalten; der üble Geruch derselben verflüchtete sich, das kannten wir aus Erfahrung, schon nach wenigen Tagen; ein Heerd für Ungeziefer wurde sie nicht, im Gegentheil möchten wir behaupten, dass sich in noch nicht verrotteter Lohe, wie doch diese war, wohl selten ein Regenwurm, Kellerrassel oder dergleichen antreffen lässt, was endlich die weiter bezweifelte Auflockerung des Bodens betrifft, so lässt sich solche sehr leicht mit Grabgabel, Forke oder Zinkenhacke bewerkstelligen, ohne dass das saubere Ansehen der Lohe und somit des Beetes darunter leiden. Ein Vorzug der Lohdecke blieb nach unserer Ansicht noch der und hat sich auch wirklich als solcher herausgestellt, dass dieselbe, nachdem im September, durch öfteres Auflockern unansehnlich geworden, durch Wind und Wetter schon mehr oder weniger verrottet, regelrecht untergegraben das Erdreich lockerer erhielt. Dass an Stelle der Lohe alter Kuhdung besser gewesen, wie so oft empfohlen wird, bezweifeln wir keinen Augenblick, da es sich hier aber nicht um Anzucht ganz besonderer Ausstellungsblumen oder dergleichen handelte, sondern wir dem Publikum einen angenehmen Spaziergang, einen freundlichen Ruhesitz und dem Kenner ein Sortiment guter Rosen schaffen wollten, so mussten wir auf einen Ersatz jenes alten bewährten Freundes, der es gut meint, aber weder gut aussieht noch gut riecht, denken, und da schien uns jene Lohdecke nicht nur am zweckentsprechendsten zu sein, sondern empfehlen wir solche auch Jedermann angelegentlichst für solche oder ähnliche Zwecke.

Haben wir in Vorstehendem versucht Alles anzudeuten, zu erwägen und zu besprechen, was sich auf die Anlage eines Rosengartens bezieht, was bei einer solchen vorkommen kann, zu

*) Die auf Beet No. 1 bis No. 28 angeführte Rosen sind nur die Hochstämme.

beachten ist, so ist dies Thema doch noch lange, sehr lange nicht erschöpft. Zuvörderst haben wir ja in Bezug auf Lage, Bodenoberfläche und Umgebung nur eines einzigen Beispiels gedacht, eines Beispiels, das sich vielleicht wenige als Motiv, als Vorbild nehmen werden, wollen oder können. Der Geschmack auch in dieser Beziehung ist einem Chamäleon zu vergleichen, von jeder Seite schillert er in anderen Farben.

Unser schon oft angeführter Gewährsmann Reynolds Hole z. B. sagt, nachdem er den regelmässigen Styl für den Rosengarten im Allgemeinen nur da gelten lassen will, wo es auf die Anzucht bestimmter, besonders grosser Rosen für die Ausstellung, den Blumenhandel und dgl. ankommt:

Ein Rosengarten nach Reynolds Hole.

— „Wäre mir die schöne Aufgabe gestellt, einen grossen Rosengarten anzulegen, so würde ich mir einen von Natur leicht bewegten Boden wünschen, nach allen Seiten, ausgenommen nach Süden, von sanft abfallenden grünen Hängen umgeben, an denen immergrünes Strauchwerk die Rosen schützte und durch angenehmen Kontrast ihre Reize erhöhte. In der Ebene, welche jene Anhöhen überragen und einrahmen, würde ich die Rosen theils einzeln, theils in Gruppen vereint anbringen, in den Ecken Lauben, Grotten, Ruhesitze und dgl. Das ganze Innere, soweit es nicht von Rosen eingenommen, würde mit Rasen bekleidet, denn Nichts — sagt schon Baco von Verulam — ist dem Auge wohlgefälliger als grünes Gras, wenn man es kurz geschoren hält" — u. s. w.

Wir müssen gestehen, für ein solches Terrain zur Anlage eines Rosengartens in sonst reizender Umgebung eines grossen Parks könnten wir uns auch begeistern und wo irgend möglich ein solches ausfindig zu machen oder so umzugestalten, würden wir es gleichfalls jedem anderen vorziehen.

Ein Rosengarten in Ungarn.

Ein Obergärtner, Herr Schütz aus Vép (Weitendorf) in Ungarn, derselbe welcher jene Eicheneinfassungen für Rosenbeete so warm empfiehlt, schreibt: „Unser Rosengarten liegt in einem kleinen künstlich geschaffenen Thale, dessen nördlicher Abhang sich beinahe halbkreisförmig um denselben herumzieht und mit Abies excelsa und Pinus austriaca bestanden ist, aus denen in einzelnen freistehenden Exemplaren 8 m hohe Abies Nordmanniana, Pinus pyrenaica, Pinus Cembra und andere heraustreten; dieser Hintergrund wird weiter abgeschlossen durch Rankrosen, Brombeersträucher und mächtige Farnkräuter." — „Nun, Herr Prediger! gefällt Ihnen das?" —

Veredelte Rosen in den ungarischen Wäldern.

Ueberhaupt scheint man in Ungarn sich viel mit der Rosenkultur zu beschäftigen und die Rose, wie fremdes Eigenthum überhaupt, mehr zu respectiren?? als das anderswo der Fall; uns wird nämlich von anderer Seite versichert, dass man in Lichtungen oder den Lisièren der grossen ungarischen Wälder sehr häufig Hunderte von Wildlingen mit den schönsten Rosen veredelt findet, die oft jahrelang hier stehen und blühen, bevor sie von ihrem Propagator für seinen Garten in Anspruch genommen werden.

Rosengarten in Pesth.

Weniger schön, als eigenthümlich, können wir uns das Rosarium im Botanischen Garten zu Pesth denken; da wir aber einmal in Ungarn sind, so sei dessen erwähnt. Es besteht dies aus einem

MARÉCHAL NIEL

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

in 7 Absätzen terrassirten Erdkegel, dessen Stufen mit hochstämmigen Rosen besetzt sind, die unten durch überhängende buntblätterige Pflanzen und niedrige Rosen gedeckt werden, Fig. 39. Die Abbildung ist E. André's „L'art des jardins" — entnommen.

Noch ein anderer Rosengarten.

Ein sehr geeignetes Terrain für einen Rosengarten im natürlichen Styl zeigt Fig. 40. In einem grösseren Park, in der Nähe des hochgelegenen Wohngebäudes (Schlosses) freilich eben, aber an einem niedlichen Wasser gelegen, ist dasselbe von einer 2—3 m hohen immergrünen Hecke geschützt und dem Auge des Spaziergängers verborgen; weiteren Schutz gewährt

Fig. 39.

demselben im Norden eine Anpflanzung grösserer Nadelhölzer, hie und da mit Laubholz gemischt. Von der Terrasse des Schlosses aus hat man einen freien Ueberblick auf diesen sonst gänzlich versteckten Garten. Nach Süden hin fallen die Umfriedigungshecken bis auf 1 m Höhe herab. a ist eine geschmackvolle Grottenanlage, von deren Plateau aus man bequem das ganze Terrain, respective den Rosengarten übersehen kann.

W. Paul, jener berühmte und hier schon öfter erwähnte Rosenzüchter Englands, sagt in seinem grossen Werke über diesen Gegenstand: „Bei Anlage eines Rosariums halten wir es für das Beste, die Beete so einfach wie möglich zu gestalten, denn die dazu verwendeten Stämmchen sind meistentheils veredelt, also Kunstproducte (?), weshalb Parallelogramme, Quadrate, Kreise, Ellipsen und andere regelmässige Figuren vollkommen mit dem Charakter solcher Pflanzen harmoniren, das geeignetste Arrangement gestatten und die Rosen am meisten zur Geltung bringen.

Eine Rosenanlage nach W. Paul.

„Beabsichtigt man ein grösseres Rosarium anzulegen, so sollte man es in zwei gesonderte Abtheilungen trennen, die eine nur für Sommer-, die andere für Herbstrosen bestimmt, die

Grenze zwischen beiden Abtheilungen, kann in einer einzigen Reihe Säulenrosen in 1 m Abstand bestehen oder auch in einem rohen Holzgitter, welches dann mit passenden Noisetterosen

Fig. 40.

bepflanzt werden könnte. Auch wäre eine Hecke der Weinrose (Sweetbriar) nicht unpassend für diesen Zweck".

Rasenwege.

„Was die Wege anbetrifft, so sollten diese im Rosarium immer Rasenwege sein, weil von diesen sich die Blumen weit vortheilhafter abheben, als von Kieswegen. Werden dennoch letztere gewünscht, so muss man die Beete mit Buxbaum, Schiefer, Phantasieziegeln oder ähnlichem einfassen, was bei Rasenwegen nicht nöthig sein würde."

Erhöhter Standpunkt.

„Um einen erhöhten Punkt im Rosarium zum Blick aus der Vogelperspective zu haben, schütte man einen Erdeberg an, bepflanze ihn mit Kletterrosen und kröne ihn durch einen Rosentempel oder eine Gruppe von Säulenrosen."

Rosengarten des G. J. Bosanquet Esq.

„Hertfordshire*), wegen seiner Rosengärten bekannt, kann sich keines Gartens rühmen, der an Mannigfaltigkeit und Schönheit den von Broxbournebury, dem Landsitze George J. Bosanquet's Esq., überträfe. Fig. 41 zeigt eine Ansicht dieses Rosengartens, welcher mit der folgenden Beschreibung unseren Lesern hoffentlich ein klares Bild seiner Einrichtung gewähren wird."

Fig. 41.

Einfriedigung.

„Wir geben zu, dass seine Anlage sehr einfach ist, glauben aber dennoch, dass sie jedermann ansprechen wird. Er ist 85 Schritt lang und 27 Schritt breit und enthält ohngefähr 2200 Rosen, wovon ca. 1000 Stück Herbstrosen sind**). Gegen Südwest offen, ist derselbe im Osten durch eine Mauer eingefriedigt, an welcher Obstbäume stehen; im Westen gewährt eine Hecke von Kirschlorbeer den nöthigen Schutz und einen vortrefflichen Hintergrund, welche aber immer nur so hoch gehalten wird, dass sie den Rosen weder durch ihren Schatten noch sonst hinderlich werden kann."

*) Nachfolgende Beschreibung und Zeichnung entnehmen wir einer Uebersetzung von W. Döll; in unserer Ausgabe von W. Paul's „the Rose garden" fehlt dieselbe, sie scheint uns indess, aus welchem Grunde auch immer, interessant genug, um sie unsern Lesern hier wiederzugeben.

**) Unter Herbstrosen sind hier immer Remontanterosen, R. hybrida bifera, und unter Sommerrosen alle einmalblühenden verstanden.

Beflanzung und Eintheilung.

„Die ganze Breite zwischen der östlichen Mauer und der westlichen Hecke ist in 5 Beete getheilt, von denen die ersten drei die Sommerrosen zum Theil in schönen grossen Exemplaren enthalten; das erste dieser Beete enthält 4 Reihen, die vordere besteht aus ganz niedrigen Exemplaren, die folgenden steigen gegen die Mauer hin an, so dass die letzte Reihe über 2 m hoch. Hier befinden sich nämlich längs der ganzen Mauer, 1 m von dieser entfernt und in 2 m Abstand unter sich, dünne eiserne Ständer von wieder 2 m Höhe, welche oben durch leichte Ketten in Bogen verbunden sind; jeder dieser Ständer ist mit einer Kletterrose, wurzelecht oder veredelt, bepflanzt, von denen einige Ruthen, graziöse Festons an die Ketten sich anlehnend, bilden, während die anderen in mächtigen Kronen über ihren Träger emporragen. In den übrigen Reihen sind die Stämmchen auf 1,28 m Entfernung im Verband gepflanzt und zwischen je 2 Stämmchen sind willkührlich soviele niedrige Rosen angebracht, als nöthig, den unangenehmen Eindruck der grossen freien Erdfläche zu verwischen."

„Beet Nr. 2, gleichfalls ein durch den ganzen Garten laufendes Parallelogramm, ist mit 6 Reihen Rosen bepflanzt und zwar so, dass die beiden gleichen Mittelreihen die höchsten, die anderen aber nach Ost und West, den Wegen zu, abfallen, im Uebrigen ist die Anordnung gleich der des ersten Beetes."

Theilung des Gartens für Sommer- und Herbst-Rosen.

„Das dritte Beet enthält gleich dem ersten wieder nur 3 Reihen Rosenstämmchen nach dem Wege zu abfallend, und als 4. und höchste Reihe ein leichtes Drahtgitter mit Kletterrosen und verschiedenen Schlingpflanzen besetzt, welches die Abtheilung der Sommerrosen von der der Herbstrosen trennt."

„Von dem vierten Beete, dessen Rückwand also gleichfalls jenes Drahtgeflecht bildet, läuft ein schlangenförmig sich windender Weg hin, so dass das Beet bald breiter, bald schmäler, im letzteren Falle hat dasselbe 3, im ersteren 5 Pflanzenreihen; um eine gewisse Abwechslung herbeizuführen und die sonst monotone Pflanzweise zu unterbrechen, sind hier und da auf den Beetvorsprüngen, also zunächst dem Wege, besonders hohe und grosskronige oder Trauerrosen angebracht; im Uebrigen fallen die Pflanzen wieder nach dem Wege hin ab und sind in derselben Anordnung gepflanzt wie auf den anderen Beeten, nur dass der Abstand von einander ein geringerer, also etwa 1 m, da der Wuchs der Herbstrosen im Allgemeinen nicht so üppig, aber gedrungener, als der der Sommerrosen ist."

„Das 5. und letzte Beet, längs der Kirschlorbeerhecke, ist dem ersten und vierten Beete entsprechend bepflanzt."

Rosentempel.

„An der nördlichen Seite dieses Rosengartens dem Mittelbeete gegenüber steht auf einem kleinen Erdhügel ein einfacher Tempel (Laube), der sich bedeutend über der Bodenfläche erhebt und mit verschiedenartigen Schlingpflanzen besetzt ist. Die dem Garten zugewendete Seite dieses Erdkegels ist mit Kalmien, Rhododendron und dergleichen Immergrün bepflanzt. Von diesem Tempel aus hat man einen schönen Blick auf den Garten und von hier aus wurde auch unsere Skizze aufgenommen u. s. w. u. s. w." —

W. Paul beschreibt noch eine Menge solcher oder ganz ähnlicher Rosengärten und empfiehlt jedesmal deren einfache Anlage auf das Angelegentlichste. Wir enthalten uns jedes weiteren Urtheils, und möchten nur mit dem Franzosen ausrufen: „Chacun a son goût!" —

Nach der ihr gewidmeten zarten Rose zu urtheilen, hätten wir der Mistress Bosanquet allerdings etwas Zierlicheres zugemuthet!

Noch ein Rosengarten.

Selbst auf die Gefahr hin, einige unserer Leser schon zu langweilen, können wir doch diesen Abschnitt noch nicht schliessen; der Geschmack und die Verhältnisse, welche bei Anlage eines Rosariums mit in Betracht kommen können, sind zu verschieden, als dass nicht auch Fig. 42, welche uns W. Paul als ganz etwas Exquisites mittheilt, für viele von Interesse sein könnte; diejenigen Herrschaften aber, die hiervon nichts mehr hören mögen, ersuchen wir höflichst, inzwischen das Rosenverzeichniss durchzublättern, wo sie manche interessante Rose älteren oder neueren Datums finden werden, die ihrem Garten noch fehlt. W. Paul sagt also:

„Wir wollen nun zwei Originalpläne vorlegen*), die von den Herren Major et Son, the eminent landscape gardners of Knosthorpe, ausdrücklich für unser Werk gezeichnet wurden, und zu welchen diese Herren folgende Bemerkungen machen."

Trennung des Rosariums vom Pleasure ground.

„„Wir haben diese Pläne in dem symmetrischen Style entworfen, welchen wir für diesen Zweck entschieden jedem anderen vorziehen. Bei Anlagen, die zur Bildung verschiedener Scenerieen gross genug sind, ist das Rosarium eine der bei weitem interessantesten. Wird dasselbe nur symmetrisch eingetheilt, und bildet es einen besonderen Theil der Anlage, so ist es nothwendig, dass es nach dem pleasure ground hin durch Strauchwerk und niedrige Zierbäume maskirt werde, um ihn so mit der übrigen, im natürlichen Styl ausgeführten Anlage zu verbinden. Wo der Platz nun überhaupt zu beschränkt ist, um ein besonderes Rosarium einzurichten, rathen wir, die kleineren Rosenbüsche in Gruppen oder einzeln vor den Strauchpflanzungen anzubringen und die Kronenbäumchen alsdann hie und da hinter jene zu stellen, so dass die Stämme zumeist verdeckt werden. Der Effect, der so über den Sträuchern hervorragenden Kronen wird sicher ein ausserordentlicher sein.""

„„Wir führten diesen Plan kürzlich für einen vornehmen Herren aus, für einen Rosengarten von etwa ½ Acker Landes; da aber seine Sammlung sehr gross, so waren wir gezwungen eine Menge niedriger, wie hochstämmiger Rosen gegen die Strauchpartien zu pflanzen, welche dem Garten als Rahmen dienten, was während der Blüthezeit von so imposanter Wirkung war, dass wir uns nicht erinnern je etwas Aehnliches von anderen Blumen gesehen zu haben."" u. s. w. u. s. w.

Was diese „eminent landscape gardners" da über die Verwendung einzelner Rosen sagen, wo der Raum keinen besonderen Rosengarten gestattet, ist uns ganz aus der Seele gesprochen und würden wir es deshalb auch immer vorziehen, uns von ihnen dergleichen bescheidene Vorpflanzungen machen zu lassen, als Pläne zu Rosarien.

---

*) Wir unsererseits glauben, dass es mit einem genug.

Kleinere Rosenanlagen auf einzelnen Beeten.

Weiter sind wir auch ganz mit W. Paul einverstanden, wenn er im weiteren Verfolg dieses Themas anräth, da, wo man keine Rosarien haben kann, die verschiedenen Rosenarten

Fig 42

auf einzelnen im Rasen regelmässig oder zerstreut liegenden Beeten so aus einander zu halten, dass auf einem nur Bourbon-, auf einem anderen nur Moosrosen u. s. w zu finden sind.

Weniger schön können wir uns dagegen die von ihm als Beispiel dieser Art besonders hervorgehobene Anlage in Southgate House bei London denken. Hier ist kein anderer Platz für die Rosenbeete (Rosenklumps) vorhanden, als ein etwa 130 Schritt langer und 8 Schritt breiter Rasenstreifen, der dem Park abgewonnen. Zur Seite eines breiten Kiesweges hat man 15 solcher Rosenklumps angelegt, die theils Kreise, theils Kreisabschnitte, Quadrate, Oblonge, Achtecke oder andere Polygone bilden und die von einander 2, 4, 6, 10 ja 16 Schritt entfernt liegen. Während das eine Beet mit Bourbon-, das andere nur mit Französischen-, Centifolien-, Noisette- oder sonst welchen Rosen bepflanzt ist, sind ähnliche Beete auf der anderen Seite des Weges mit Pelargonien, Verbenen, Astern oder dergleichen besetzt. Ist diese ganze Anordnung und Zusammenstellung eine symmetrische oder freie, natürliche? — Für uns ist sie nur eine unbegreifliche! —

Die Rose in kleineren, gemischten Gärten.

In kleineren Blumen- und Haus-Gärten, sogenannten gemischten Gärten, würde ein passender Platz für Rosen längs der Hauptwege sein, etwa 50 cm von der Rasen- oder Beetkante entfernt; im ersteren Falle würde alsdann, nachdem zum Pflanzen entsprechend grosse Löcher gemacht, diese wieder bis auf einen runden Ausschnitt von 35—40 cm mit Rasen zugelegt, sobald das Pflanzen selbst beendet; oder aber man widme ihnen ein ebenso breites Beet, was im übrigen mit den früher für den Rosengarten genannten Blumen bepflanzt werden könnte. Hochstämmige Rosen in Abständen von 2—4 m, durch leichte Festons von Kletterrosen, Pilogyne suavis, Thunbergia alata, Lophospermum, Maurandien und ähnlichen Schlingpflanzen verbunden, würden hier in den meisten Fällen mehr am Platz sein, als irgend welche andere Pflanzen. Beispiele dieser Art zeigen Tfl. IV und XXVII unseres gärtnerischen Skizzenbuches, und eine vollendete Anlage dieser Art zeigt die gleichfalls diesem Werke entnommene Tfl. II, deren erläuternden Text wir hier wiedergeben wollen.

Der Rosengarten beim Neuen Palais zu Potsdam.

*) Friedrich der Grosse hatte bald nach dem Bau des Neuen Palais in unmittelbarer Nähe desselben Obstgärten anlegen lassen, welche von hohen Buchenhecken eingefasst, in von einander abgesonderte Quartiere von 2—3 Morgen Flächeninhalt getheilt wurden. Die Obstbäume verschwanden mit der Zeit und die zu mächtigen Wänden herangewachsenen Hecken dienten nur noch dazu, mehr oder weniger wüste Ackerstücke zu verbergen. So lag die Sache, als die Kronprinzlichen Herrschaften sich das Neue Palais zur Sommerresidenz erkoren.

Der practische Sinn Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Frau Kronprinzessin, welche in bewunderungswürdiger Weise stets versteht, das Nützliche mit dem Schönen zu vereinen, erkannte denn auch sofort den hohen Werth dieser weitläufigen Heckenanlagen für besondere Kulturen, und so ordnete die Hohe Frau sehr bald an Ort und Stelle selbst an, wie solche von nun an zu verwenden, mit welcher Arbeit der Hofgärtner dieses Reviers, Herr E. Sello, betraut wurde. Einige dieser Quartiere wurden wieder laut Allerhöchster Ordre mit hochstämmigen Obstbäumen bepflanzt, weitläufig genug, dass dazwischen mit günstigem Erfolg Spargel, Rhabarber, Seekohl,

---

*) Dem Gärtnerischen Skizzenbuch von Th. Nietner entnommen.

Cardy u. dgl. gebaut werden konnte. Ein anderes Quartier wurde zum Erdbeergarten eingerichet, andere mit Zwergobstbäumen, Beerenobststräuchern, Erdbeeren u. dgl. bepflanzt, um Naschwerk für die erlauchte Familie zu liefern. Auch dem Studium der fürstlichen Kinder wurde hierbei Rechnung getragen, indem eines dieser Quartiere bestimmt war, darin von Zeit zu Zeit mit dem Anbau der einheimischen Giftpflanzen, der hervorragendsten Apothekerkräuter und sonst wichtiger Pflanzen von industriellem Werth zu wechseln.

No. 1 und 2 dieser kleinen Gärten, den Kronprinzlichen Wohnräumen am nächsten gelegen, diente anfangs als Spiel- und Turnplätze, welcher Bestimmung diese Abtheilung indess bald entzogen und nun in den Rosengarten umgeschaffen wurde, welchen Tfl. II. zeigt.

a) Ist der Eingang vom Palais her.

b) Ein oblonger Rasenplatz, aus dessen Mitte sich eine grosse Majolika-Vase erhebt, deren viereckiger Sockel mit einem runden Epheubeet eingefasst ist; b selbst ist von einem Mosaikbeete umgeben; die bandartigen, übereinander fortlaufenden Streifen sind von zerschlagenen, gelblichen und rothen Backsteinen gebildet, die davon eingeschlossenen Quadrate aber mit verschiedenen, ganz niedrigen Sommerblumen oder sogenannten Teppichbeetpflanzen besetzt. Diesem Mosaikbeete folgt ein schmaler Kiesweg, welcher, sich in den vier Ecken ausbuchtend, hier Platz genug für je eine Bank bietet, die mit leichten halbkreisförmigen Drahtlauben überspannt und von Kletterrosen beschattet werden. Auf den Schlussstücken, Rasenstreifen, erheben sich seitlich jeder dieser Bänke aus kleinen Epheubeeten dem Mittelstück entsprechende niedrige Sockel, welche kleinere Majolika-Vasen tragen.

Dieses ganze Stück wird vom Hauptwege des Gartens umgeben, der sich in den beiden nördlichen Ecken wieder halbkreisförmig erweitert, und sind hier Blumenschalen von Terracotta auf höheren Sockeln angebracht, während die Mitte der Westseite durch eine Bank markirt wird, die gleichfalls von einer Rosenlaube beschirmt ist.

c) Ist ein Ruheplatz in Gestalt eines Borkenhäuschens, vor demselben ein Rondel, von breiten Wegen kreuzweise durchschnitten; die Mitte bildet eine kleine Fontaine, von dichtem Epheukranz umgeben.

Die vier Kreisausschnitte, gleichfalls dicht mit Epheu eingefasst, sind mit R. Souvenir de la Malmaison bepflanzt.

d) Wiederum ein Borkenhäuschen, dient als Schirrkammer.

e) Ein grösseres Bassin mit Springbrunnen bildet den Mittelpunkt einer Elipse, deren vier Eckstücke in ähnlicher Weise wie das Rondel vor c bepflanzt sind.

Die zwischen e und b liegende lange Rasenbahn trägt in ihrer Längenachse auf den beiden Enden und in der Mitte Blumenkörbe oder ähnliche Blumenarrangements, während sich aus den dazwischen liegenden Epheubeeten wieder je zwei Sockel mit Majolika- und zwei mit Terracotta-Vasen erheben.

f) Ein früher zwischen hohen Hecken hinführender Durchgang ist jetzt auf beiden Enden zugepflanzt, mit Bänken besetzt und bildet so eine stets schattige Promenade. Den Querweg, welcher diese Hecken bei f durchschneidet, überspannen sie in zwei mächtigen Bogen, von welchen herab leichte Blumenampeln hängen.

g) Stellt ein geräumiges Theehäuschen vor, welches unser Titelblatt zeigt; mit weit überspringendem Dache liegt es so, dass man durch die imposanten Laubbogen bei f die Längsausdehnung des ganzen Rosengartens mit seinen Vasen, Statuen und Springbrunnen übersehen kann. Rechts wie links von diesem Durchblick sind wieder zwei Majolika-Vasen aufgestellt, während zwei sehr gelungene Kindergruppen aus gleicher Masse den Mittelpunkt der beiden Mosaikbeete bilden.

Der ellipsenförmige Platz vor dem Theehause ist zunächst von einem breiten Rasenstreifen eingefasst, dem dann immergrüne Gehölze, wie Rhododendron, Mahonien, Ilex u. dgl. folgen; den Beschluss macht Flieder-, Geisblatt- u. dgl. Gebüsch, während den Hintergrund des Hauses selbst dunkle Coniferen bilden. Durch eine in der nördlichen Ecke gelegene Laube von wildem Wein und Rosen, führt ein versteckter Weg bei i hinaus; c gegenüber ist bei i gleichfalls ein Aus- und Eingang.

h) Ist eine Theeküche.
i) Sind die schon erwähnten Durchgänge.
k) Eine mit dem Sockel 5—6 m hohe Zinkguss-Vase.
l) Niedrige Rosenbeete, (la Belle Marseillaise,) mit Mahonien eingefasst.
m) Eingänge zu der anfangs erwähnten anderen Gartenabtheilung.

Wie die Zeichnung andeutet, sind sämmtliche Hauptwege dieses Schmuckkästchens von hochstämmigen Rosen, in ca. 4 m Entfernung begleitet, zwischen welchen sich niedrige, meist wurzelechte befinden. Die Stämme der Kronenbäumchen, sowie deren Pfähle sind durch Kletterrosen verdeckt, die sich unterhalb der Krone in leichten Festons von Baum zu Baum fortsetzen, eine Einrichtung, die auf höchst eigene Anordnung der Frau Kronprinzessin hier erst eingeführt wurde, und die wir garnicht genug zur Nachahmung empfehlen können. Von dem wahrhaft feenhaften Eindruck dieses ganzen auf das sorgsamste und sauberste gepflegten Gärtchens während des Rosenflors namentlich von den graziös dahinschwebenden Rosenguirlanden kann sich schwerlich Jemand eine richtige Vorstellung machen, bevor es solche gesehen.

Zusammenpflanzen der Kletterrosen mit anderen.

Es sei uns gestattet, hieran noch eine Bemerkung zu knüpfen, das Zusammenpflanzen von Stamm- und Kletterrosen betreffend. Wir wollen gestehen, dass wir anfangs eine derartige Pflanzung mit einigem Misstrauen betrachteten, in der Meinung die üppiger und schneller wachsende Kletterrose müsse der anderen zu viel Nahrung entziehen. In einem Zeitraume von mehr den 10 Jahren haben wir uns indess an tausenden von Beispielen zur Genüge überzeugt, dass es sich mit den beiden Rosen in einem Pflanzloche nicht anders verhält, wie mit zwei Rossen die aus einer Krippe fressen sollen, verabreicht man ihnen nur Futter genug, so kann man auch das weniger gefrässige sättigen, gebraucht das andere gleich vorweg mehr Nahrung; gebt den Rosen Nahrung genug und es wird keine auf Kosten der anderen zu darben brauchen.

Besondere Verwendung finden namentlich die Kletter- und kletternden Rosen — d. h. solche, die eigentlich Strauchrosen sind, sich aber einem Kautschukmann gleich ausrecken lassen bis in die zweite und dritte Etage, wie z. B. Gloire de Dijon, Coupe d'Hébé, fast alle sogenannten Säulenrosen, viele Thee- und Noisetterosen — zur Bekleidung von Lauben und Gitterwerk aller Art, ja ganzer Häuser, zur Bildung von Schirmen, Kronen und ähnlichen Formen. Diese Rosen, zur Bekleidung alter Bäume benutzt, können von ausserordentlichem Effect sein, desgleichen freistehende Säulen, Pyramiden und sonstige Formen.

Niederhaken und Niederbinden der Rosen.

Der Verwendung von Rosen zur Bekleidung des Erdbodens, von Erdhügeln u. s. w. mittelst Niederhakens oder Heftens ist schon Erwähnung geschehen. Niedrige Stämmchen oder ältere Büsche, die sich entweder nicht mehr gut bis zur Erde niederbiegen lassen, oder die zu üppig treiben und die man durch Niederbinden zum Knospenansatz zwingen will, werden auch mit gutem Erfolg an horizontalen Drahtgestellen herunter geheftet, die etwa 30—40 cm über den

Erdboden befestigt sind; wir erinnern uns einer so gezogenen etwa 50 cm breiten Bordüre von Gloire de Dijon und einer anderen von Souvenir de la Malmaison, die gerade mit Tausenden von Blumen bedeckt waren. Beide umgaben ein grosses, rundes Beet hochstämmiger Rosen in der Flora zu Charlottenburg.

Was alles im Rosengarten sein und nicht sein soll.

Schliessen wir diesen Abschnitt, wie wir ihn begonnen, mit den geflügelten Worten unseres verehrten Freundes, des Mister Reynolds Hole, der da ausruft. — Im Rosengarten:

„Da muss man die Rose schauen können in all den manigfaltigen Phasen ihrer Schönheit und Reize. Da muss es Rosenbeete geben, Rosenbänke, Rosenlauben, Rosenhecken, Roseneinfassungen, Rosenpfeiler, Rosenbogen, Rosenfontänen, Rosenkörbe, Rosengänge und Rosenberge. Bald zu Häupten, bald zu Füssen müssen sie sich ranken und winden. Neue Tinten, neue Düfte, neue Formen müssen uns bei jeder Wendung begegnen. Hier stossen wir auf ein Beet junger Pflänzlinge, die wir mit dem Interesse fröhlicher Hoffnungen betrachten; dort an jener sonnigen Stelle pflücken wir die erste Frühlingsrose, an dieser die letzte des Herbstes. Die Kunst ist hier nur die demüthige Dienerin der Natur, die ihr sanft das schöne Haar glättet und darüber wacht, dass nichts ihren schwellenden Locken verderblich werde, die es aber auch nicht wagen darf, sie durch falsche Flechten und Chignons zu entstellen — ist rosisch: durch Pagoden und Theegarten-Firlefanz. Die Kunst soll hier gehorchen, nicht befehlen, und in solchem Dienst soll sie ihren reichsten Lohn, ihre höchste Ehre erblicken!" —

Besuch des Rosengartens in Bezug auf die Tageszeit.

Wir möchten hieran noch einige Worte über den Besuch des Rosengartens knüpfen. Es ist nämlich durchaus nicht gleichgültig in Bezug auf die Schönheit der Rose, welche Tageszeit wir zu einem Besuch wählen. Wie man von unseren Schönen sagt, sie haben ihre guten und weniger guten Stunden, so auch die Rosen, denen sie so oft vergleichbar, sei es in Anbetracht ihrer Schönheit und Anmuth oder ihrer — kleinen Dornen.

Wie jene uns am Morgen, eben aus dem Schlummer erwacht, frisch und munter, im rosigsten Licht erscheinen, so diese. — Gehet hinaus, um 4, um 5 Uhr Morgens; überzeugt Euch selbst davon, ob es etwas Schöneres giebt, als diese vom Thau benetzten Kelche. — Gleichen sie nicht bis auf ein Haar jener rosigen Jungfrau, in deren Auge eine Freudenthräne erglänzt, ihrem Schöpfer ein Dankgebet entgegen bringend. Ist's nicht wonnig zu sehn, wie die aufsteigende Sonne diese Thräne, den letzten Thautropfen von der Rosen Wange küsst? — O, Ihr Langschläfer, was geht Euch an schöner Wirklichkeit verloren, während trügerische Traumbilder Euch umgaukeln;

In zauberhafter, sternverklärter Nacht
Die zarte Rose sich dem Kelch entwindet,
Da ihr der Nacht'gal Sehnsuchtsrufen kündet:
"Entfalt' o, Knospe, Dich zu voller Pracht!" —

Ein Zauber scheint es ihr, als sie erwacht,
Sich selber schön in Lenzesschönheit findet,
Ihr Wintertraum im Morgenglühen schwindet
Und jedes Blatt als Frühlingsaug' ihr lacht.

Der Morgenduft mit Schleiern sie umwebt.
Wie eine Thräne, die dem Aug' entfliesst,
Entperlt der Thau dem Kelch, den leis sie hebt,
Wenn Liebe athmend sie den Tag begrüsst.

A. v. B. O.

Am wenigsten schön präsentirt sich der Rosengarten in voller Mittagsonne; die Blumen hängen die Köpfchen oder haben sich zu wahren Klatschrosen entfaltet, die Farben sind matt, ja einige, die dunklen purpurnen, sind sogar vom Sonnenbrand vollständig zerstört.

In Bezug auf Farbeneffecte ist die Zeit um Sonnenuntergang für die Rosen die günstigste. Man muss es gesehen haben, um es zu glauben, welch' ein gewaltiger Unterschied in ihrem Farbenspiel zwischen jener und dieser Zeit. Dasselbe gilt vom Licht und Schatten, und wie so oft, liegt auch hier das Wahre in der Mitte, d. h. Halbschatten oder gedämpftes Licht ist als Beleuchtung für die Rosen am günstigsten. Aber nicht nur für die Rosen ist das das Richtige, sondern es gilt dies für alle Blumen mit grellen, leuchtenden Farben; wir haben Rosen sowohl, wie namentlich Scarlet-Pelargonien, Verbenen und dergleichen, nie schöner beleuchtet gesehen, als in Ausstellungs-Zelten, die mit einer das volle Licht mildernden Gaze überspannt waren.

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Rosenbaumschulen und Vermehrung der Rose.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

VI. Rosenbaumschulen und Vermehrung der Rose.

Allgemeine Bemerkungen.

Um nun zur weiteren Pflege und Wartung der Rose selbst von Jugend auf zu gelangen, müssen wir uns eine andere Rosenanlage, die Rosenbaumschule, näher betrachten, die zum Zweck der Rosenvermehrung, wie diese selbst, zwiefacher Art sein kann. Die Vermehrung der Rose, sowie die der meisten anderen Pflanzen zerfällt nämlich in eine natürliche und eine künstliche. Die natürliche Vermehrung wird bei den Rosen durch Samen, Ausläufer und Ableger bewirkt, die künstliche dagegen durch Stecklinge, Steckholz und Veredlung. Dem entsprechend findet man in grösseren Rosenetablissements denn auch Samen- und Veredlungsschulen.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein sollen, hier specieller auf die Anlage solcher grossen Etablissements einzugehen, in denen die Rosen nach Hunderttausenden zählen und die fast die einzige Erwerbsquelle bilden, nicht nur für einen ganzen grossen Hausstand, sondern für ganze grosse Ortschaften, ja ganze Districte, wie dies in Frankreich der Fall. Wir beschränken uns vielmehr auf jene Schulen, die der Laie sich selbst anlegt, respective von seinem Gärtner anlegen lässt, um den eigenen Bedarf zu decken.

Die Veredelungsschule.

Wenden wir uns zunächst der Veredelungsschule zu, so brauchen wir in der Wahl des Platzes für eine solche gerade nicht so wählerisch zu sein, wie bei der Anlage des Rosariums selbst, denn da die Rosen in den meisten Fällen hier nur ein bis zwei Jahre stehen werden, so eignet sich eigentlich jeder einigermassen geschützte, nicht zu sehr eingeschlossene und in absolutem Schatten befindliche Ort dazu; natürlich bleibt aber auch hier der beste dem besseren noch vorzuziehen. Anders ist es in Anbetracht des Bodens; dieser sollte unter allen Umständen ein nicht trockener, recht nahrhafter und lockerer sein, denn vor allen Dingen gilt es, dem meist aller Wurzeln beraubten Wildlinge die Möglichkeit zur Bildung neuer Wurzeln, namentlich Faserwurzeln zu gewähren, und solches kann eben nur in ausreichender Menge unter obigen günstigen Bodenverhältnissen stattfinden.

Wo diese also nicht vorhanden, müssen sie geschaffen werden; vor allen Dingen muss in diesem Falle 75—100 cm tief rijolt und gut gedüngt werden; Mangel an Feuchtigkeit wird durch

ausreichende Bewässerung ersetzt; Ueberfluss an Feuchtigkeit wird durch Drainage entfernt. Kurz — der Platz zur Aufnahme der Wildlinge muss bis Ende September, spätestens Mitte October zur Bepflanzung bereit sein.

Zweck der Veredelung.

Zweck der Veredlung kann wiederum ein verschiedener sein; in den meisten Fällen wird veredelt, um irgend eine bestimmte Art oder Varietät zu vervielfältigen, man veredelt aber auch, um dem übermässigen Wachsthum einzelner Sorten zu steuern, oder sie zu mehrerem Blüthenansatz zu veranlassen. Mittelst der Veredlung zwingt man die Rosen ferner in den meisten Fällen auch weit schneller zum Blühen, als dies durch Steckling, Ableger, Ausläufer oder gar Samen geschehen kann.

Veredelungs-Arten.

Der Veredelungsarten giebt es für die Rose gleichfalls verschiedene; die gebräuchlichste ist die Oculation, das Einschieben eines Edelauges unter die Rinde des Wildlings; oder auch das Anplatten eines solchen auf einem entsprechenden Ausschnitt der Oberfläche derselben. Das Pfropfen, eine gewaltsamere und schon deshalb weniger zu empfehlende Veredelungsart, wird dennoch mit ausserordentlichem Erfolg in den Veredlungshäusern oder Kästen im Winter vorgenommen und kann in einzelnen Fällen durch eine dritte, nicht ganz so gewaltsame Operation, das Copuliren, ersetzt werden. Doch davon später, noch haben wir weder Edelreis oder Wildling, die beide dazu unbedingt nöthig sind, wenn von letzterem oft auch nur Wurzelstückchen, von ersterem ein einziges Auge genügt, eine neue Pflanze herzustellen.

Die Unterlagen zur Veredelung oder die Wildlinge.

R. canina als Wildling.

Die Wildlinge erzieht man sich aus Samen oder Steckholz, auch durch Ableger, wie wir später sehen werden; der beiweitem gebräuchlichste Weg ist der, dass die zur Veredelung schon brauchbaren Stämmchen der Rosa canina, in Wäldern und Hecken aufgesucht und ausgerodet werden, mit welcher Arbeit sich gewöhnlich die Landleute jener bevorzugten Gegenden beschäftigen, wo diese Rose noch häufig wild vorkommt. Leider richtet aber auch hier der Brodneid, Unwissenheit und Ungeschicklichkeit viel, sehr viel Schaden an. Ersterer lässt jene Leute die richtige Zeit zum Herausnehmen der Wildlinge gar nicht abwarten, denn während diese Arbeit erst mit dem Abfallen der Blätter, also etwa im October beginnen sollte, fangen sie häufig schon Ende August oder Anfang September damit an; die noch in vollem Saft befindlichen Wildlinge werden dann häufig noch so schlecht herausgenommen, dass auch nicht eine gesunde Wurzel daran zu finden ist, die Paar Stummel, die sie davon aufzuweisen haben, sind so jämmerlich zerrissen und abgeschunden, dass sich einem ob solcher Barbarei das Herz herumdreht. In diesem grauenhaften Zustande werden sie nun tage- und wochenlang auf einem Hundefuhrwerk herumgeschleppt, ohne den Schmachtenden gegen Sonne und Wind, irgend welchen Schutz zu gewähren, ohne sie durch einen Trunk zu erfrischen. Weit besser situirt sind ihre zwar nicht weniger verstümmelten Kameraden, die aber doch in irgend einer versteckten Pfütze, dem spähenden Auge der Collegen verborgen gehalten werden, bis ihrer

im October genug zusammengebracht sind, um damit abermals wochenlang herum zu ziehen und Nichtkenner anzuführen. Man hüte sich vor solcher zu früh herausgenommenen Waare; die Säfte sind vorzeitig in's Stocken gerathen, die Rinde wird im ersten Fall schon eingeschrumpft sein, und sämmtlicher Wurzeln beraubt werden solche Wildlinge, wenn nicht alle, so sicher dem bei weitem grössten Theile nach eingehen; und das alles, weil man seinem Nachbar nicht gönnt, auch unter Beobachtung der rechten Zeit und der nöthigen Vorsicht mit dem Einsammeln der Rosen ein Geschäft zu machen.

Für Norddeutschland sind Holstein, Hessen und Thüringen wohl noch die ergiebigsten Bezugsquellen für grössere Posten solcher Wildlinge, das soll aber nicht heissen „geschundener" — denn dort wo R. canina noch in grosser Menge vorkommt, geht man im Allgemeinnen vernünftiger zu Werke, wohl wissend, dass man sich eine solche Erwerbsquelle nicht durch rüdes Vorgehen verstopfen und versiegen machen darf, sondern dass man sich durch vorsichtiges Herausnehmen die Rosen auf lange Dauer erhalten kann und mit guten Stämmchen immer wiederkommen darf, auch besser bezahlt wird. Der Preis für gute gemischte Waare, d. h. schwächere und stärkere gut bewurzelte, ist augenblicklich für 1—1,30m Höhe = 50—60 Mark; für 1,50—2 m und darüber = 70—80 Mark pro Mille.

Der aus Samen gezogene und öfter verpflanzte Wildling hat bei weitem den Vorzug vor allen anderen, es dauert indess zu lange, ehe er als ordentliches kräftiges Stämmchen zur Veredelung benutzt werden kann; je nach dem besseren oder schlechteren Boden, den mehr oder weniger günstigen Verhältnissen überhaupt, bedarf man zur Anziehung derselben 5—7 Jahre. Kann man sich mit schwächeren Wildlingen begnügen, so wollen wir 4—5 Jahre sagen. Jedenfalls ist ein solcher, wenn auch noch schlanker, schwankender aber gut bewurzelter Wildling einem solchen, oben beschriebenen Krüppel oder holzigen Knüppel, der meist seiner Wurzeln beraubt, bei weitem vorzuziehen.

Was die dritte Art der R. canina-Wildlinge betrifft, deren wir erwähnt, als durch Ableger gewonnen, so versteht man zwar eigentlich unter Ableger etwas anderes und doch ist's die einzige richtige Bezeichnung. Das Verfahren dabei ist kurz Folgendes: Jene alten schlechten und matten Wildlinge legt man, wie alle anderen, was wir gleich sehen werden, nach dem Pflanzen sofort der Länge nach ganz und gar in die Erde, so dass sie etwa eine Hand hoch damit bedeckt sind; hier lässt man sie nun nicht nur unberührt auch im nächsten Frühjahr liegen, wenn die guten oder nicht für diesen Zweck bestimmten wieder herausgenommen werden, sondern sorgt im Gegentheil noch dafür, dass sie auch ferner gut bedeckt bleiben, nicht etwa vom Regen oder sonst wie abgespült oder entblösst werden können. Es ist dies die einzige Möglichkeit, derartige matte, dem Tode nahe Stämme zum Leben zurückzuführen, zu kräftigen, und so wird sich denn auch bald, bei denen, die noch die nöthige Lebenskraft besitzen, aus jedem Auge am Stamm entlang, ein Trieb entwickeln und aus der Erde hervorwachsen. Diese Triebe werden, sorgsam gepflegt, d. h. an Stäbchen gebunden, wenn nöthig bewässert und ihre Basis stets unter Erde gehalten, — im Lauf des Sommers hart am Mutterstamme soviel Wurzeln treiben, dass man sie schon im Herbst, event. im folgenden Frühjahr abnehmen und als selbstständige Pflanze behandeln und gleich dem Sämling weiter kultiviren kann.

Andere Unterlagen.

In Holland fanden wir sehr gebräuchlich als Unterlage für Hochstämme eine „de la Grifferaie" genannte Rose, siehe V. No. 27, R. multiflora Thunbg. Von kräftigem Wuchs, macht sie lange, gerade und schlanke Triebe, die sich erst auf 1 — 1½ m verzweigen und ein reiches,

feines Wurzelvermögen haben. Namentlich wird diese Unterlage für die stark treibenden Thee- und Noisetterosen benutzt, um ihren Wuchs zu mässigen, aber auch die schwachwüchsigen, feinholzigeren Rosen anderer Gruppen gedeihen gut darauf. Ob der Stamm von langer Dauer ist, vermögen wir nicht mit Sicherheit anzugeben, jedenfalls nimmt dieselbe leicht an und bildet nette glatte Stämmchen.

In ähnlicher Weise und für gleiche Zwecke wird in England und Frankreich auch R. Boursaultii häufig gebraucht, siehe II. No. 11, R. alpina L. — Endlich werden auch die Centifolien, Noisette- und andere Edelrosen benutzt, um die Abarten der eigenen Gruppe darauf zu veredeln und solche sicherer zum Anwachsen und Blühen zu zwingen. R. Manetti, villosa und verschiedene andere Heckenrosen geben entweder schlechte oder wenig dauerhafte Wildstämme ab.

Fig. 43.

Anders verhält es sich mit diesen letztgenannten Rosen, wenn sie zur niedrigen Veredlung, d. h. gleich der Erde oder darunter verwendet werden sollen; für diesen Zweck eignet sich die Wurzel, namentlich der Wurzelhals einer jeden gut bewurzelten Rose und sind es vorzugsweise R. Manetti und R. canina, die hierzu in ungeheurer Menge angezogen und benutzt werden, von ersterer ein- bis zweijährige Stecklinge oder getheilte ältere Pflanzen, von letzterer zwei- bis dreijährige, verpflanzte Sämlinge.

Pflanzen der Wildlinge.

Kehren wir nun zu unseren aus Hessen oder sonst woher Ende October erhaltenen Hundsrosen-Wildlingen zurück, so machen wir uns, wenn irgend möglich gleich nach Empfang daran, dieselben in der für sie wie oben gesagt, vorbereiteten Schule unterzubringen. Ob diese Schule einige Reihen oder deren tausende aufzunehmen hat, ist für die Manipulation des Pflanzens gleichgiltig. Zunächst werden die Wurzeln des Wildlings beschnitten, d. h. alle etwa dünneren, in der Nähe des Stammes befindlichen Wurzeln auf 1—2 cm eingestutzt; Faserwurzeln werden nie oder selten bei solchen Waldwildlingen vorhanden sein; kommen sie ausnahmsweise

vor, so werden sie ebenso eingestutzt; den stärkeren Hauptwurzeln lässt man höchstens eine Länge von 10—15 cm und auf gleiche Länge stutzt man die sehr häufig das ganze Wurzelvermögen darstellenden alten Knorren ein, Fig. 43a. — Wir müssen hier noch gleich bemerken, dass wir überhaupt Feind jedes langen Wurzelschnittes, d. h. langer Wurzeln beim Pflanzen sind, natürlich mit Ausnahme der Fälle, wo die langen Wurzeln zum Feststehen eines Baums als Steifen gegen den Wind oder sonstige Einwirkungen dienen, wovon bei den Rosen, da sie Pfähle bekommen, keine Rede sein kann. Bekommen wir also ausnahmsweise einen Wildling mit langen Wurzeln, wie ihn unsere Fig. in b zeigt, so ist gar kein Grund dafür vorhanden, diese so lang wie möglich zu lassen und nur die Enden glatt zu schneiden; längs dieser Wurzeln aus der alten verkorkten Rinde wird sich schwerlich noch eine Faserwurzel bilden, solche entstehen also nur am Rande der Schnittflächen, folglich in diesem Fall weit vom Stamme entfernt.

Langer oder kurzer Wurzelschnitt?

Da es sich mit den unterirdischen Theilen unserer holzigen Gewächse im Allgemeinen verhält, wie mit den oberirdischen, dass dieselben nämlich desto stärker treiben, je schärfer man schneidet, in Folge dessen auch mehr oder kräftigere Faserwurzeln bilden, so schneiden wir jene langen Wurzeln, wie b zeigt, weg. Ausserdem haben wir hier den Vorzug eines dichteren, gedrungeneren Wurzelvermögens, während wir dort ein sparriges, weit ausgebreitetes erhalten, was bei späterem Herausnehmen, Verpflanzen oder dergleichen von grosser Wichtigkeit ist. Dort muss man bei dieser Manipulation jede Wurzel einzeln angraben und aufsuchen, wobei die an den Enden neugebildeten Würzelchen sehr leicht abreissen, während man hier alle auf einer Stelle dicht bei einander findet, eins das andere schützend.

Am schnellsten und sichersten bewerkstelligt man jetzt das Beschneiden der Wurzeln wie der Aeste mit einer guten Astscheere, wobei diejenigen weitaus den Vorzug verdienen, die mittelst besonderer Vorrichtung die Klinge ziehend, durch Wurzel oder Zweig führt; der Schnitt ist sanfter, mithin glatter, als wenn er nur auf einem Druck beruht, wobei eine nicht mehr sehr scharfe Scheere leicht quetscht.

Die für solche Scheere zu starken Wurzeln werden mit einer Baumsäge vorgeschnitten und die Schnittfläche mit dem Messer sauber geglättet, namentlich der Rand. In grösseren Baumschulen, wo alljährlich viele Tausende von Rosenwildlingen gepflanzt werden, bedient man sich dazu einer eigens für diesen Zweck construirten Scheere oder Schneide, ähnlich einer grossen auf einem handfesten Bock befestigten Blechscheere oder Zuckerschneide; während nämlich das eine Blatt auf jenem Bock befestigt ist, wird das andere mit einer Handhabe, Hebel, versehene angehoben, der durchzuschneidende Wurzelknorren dazwischen gelegt und nun mittelst eines kräftigen Druckes soviel abgeschnitten, als nöthig.

Gleichzeitig mit der Wurzel werden auch die schwachen oder eingeknickten Spitzen des Wildlings, je nach Bedarf, höher oder niedriger eingestutzt und alle Seitentriebe entfernt.

In gutem, nahrhaftem Boden, kann man sofort zum Pflanzen schreiten. Wo diese Eigenschaften zweifelhaft, oder wo man den Wildlingen einen besonderen Genuss bereiten will — wir kennen grosse Baumschulen, wo das stets geschieht —, da mache man sich in einer alten Tonne, Tiene oder ähnlichem Gefäss einen Brei zurecht, wie wir ihn schon einige Male zum Schutz der Stämme und Wurzeln empfahlen, zu gleichen Theilen aus Kuhmist und Lehm bestehend, und tauche dahinein die Wurzeln jedes Stämmchens, bevor es in die Erde kommt. Soll es schnell gehen, d. h. ist viel zu pflanzen, so geize man nicht mit den Arbeitern; während einige das

Schneiden der Wurzeln und die sonst angedeuteten Arbeiten besorgen und zwar wenn möglich nahe der Pflanzstelle, theilen andere die dazu bestimmte Fläche bereits ein.

Eintheilung der Pflanzfläche.

Wir haben die Eintheilung in Reihen immer am zweckmässigsten so gefunden: Einem Weg von 80 cm Breite folgt eine Pflanzreihe, dieser auf 40 cm eine zweite Pflanzreihe, worauf wieder ein Weg von obiger Breite und so fort, so dass also immer zwischen je zwei Wegen zwei Pflanzlinien liegen. Wir ziehen das um deshalb der gewöhnlichen Manier in Pflanzlinien von gleichen Abständen vor, weil wir hier mehr Raum für jede Arbeit gewinnen, wir haben nämlich 80 cm, während wir andernfalls nur 60 hätten. Dass die Pflanzlinien bei unserer Art zu pflanzen, nun umgekehrt statt 60 nur 40 cm von einander entfernt stehen, ist nach unserer Ansicht von keiner Bedeutung, da die Wurzeln sich selbst bei noch geringerer Entfernung noch lange nicht berühren werden, bevor sie schon wieder herausgenommen werden.

Während also einige Arbeiter dies Abtheilen und Markiren der Pflanzlinien, durch tiefes Abstechen derselben längs einer Schnur besorgen, werfen andere immer die Gräben auf und zwar bei etwa 25 cm Tiefe so, dass die Erde stets nur auf jene 80 cm breite Wege gesetzt wird.

Die angegebene Tiefe wird für die meisten Rosen passen und ist es in dem lockeren rijolten Boden ebenso leicht, hier und da für diesen oder jenen Stamm den Pflanzgraben zu vertiefen oder, wenn nöthig, Erde unterzuschieben.

Zwei andere Arbeiter können nun auch mit dem Pflanzen selbst beginnen und zwar geben dieselben nach einem dahinter liegenden Maassstock zunächst auf der Seite des Grabenbords, welche von vornherein als Pflanzlinie abgestochen, durch einen Strich die Pflanzstelle, mit gewöhnlich 30—40 cm Entfernung an; noch einfacher, sicherer und schneller wird diese Arbeit nach einer zweiten Schnur ausgeführt, die man so ansteckt, dass sie nicht hinderlich und in der die Pflanzweite selbst — das Normalmaass immer 30 cm — durch einen Knoten, ein eingeflochtenes Stückchen Holz, einen Knebel, Ring oder sonstwie angegeben ist.

Hat ein anderer Arbeiter oder haben die Pflanzer selbst einen Theil der Rosen nach jenen Marken ausgelegt, so geht einer von ihnen rückwärts im Graben entlang, hält die betreffende Rose fest gegen den abgetheilten Grabenbord, während der zweite geschickt eine Schippe voll der ausgeworfenen Erde so gegen die Wurzeln derselben wirft und anschlägt zugleich, dass diese vorläufig schon mit diesem einzigen Wurfe feststeht; während der erste Pflanzer weiter geht und ein Stämmchen zur Hand nimmt, schiebt der zweite noch soviel Erde der ersten Schippe voll behutsam nach, dass diese nicht wieder herunter fallen kann, welche Arbeit aber nicht länger dauern darf, als bis die folgende Rose fertig gegengehalten. Der erste Pflanzer hat darauf zu achten, dass die Stämmchen nicht zu tief zu stehen kommen, lieber etwas höher, da sie sich in dem lockeren Boden doch noch sacken, theils beim Antreten, theils beim Anschlemmen und späterem Bewässern; er hat weiter darauf zu achten, dass die Rosen gleich in etwas schräger Richtung und zwar dahin geneigt, gepflanzt werden, nach welcher sie später niedergelegt werden sollen; wobei man sein Augenmerk besonders den stark krumm gewachsenen Wurzeln zuwenden muss, da es durchaus nicht gleichgiltig ist, in welcher Lage sich dieselben künftig befinden.

Das Pflanzen der Wildlinge in schräger Richtung.

Der Rosenwildling a c, z. B. Fig. 44, kann, wenn so gepflanzt wie hier angedeutet, von rechts nach links, also in der Richtung von a b herunter gelegt werden, wobei die Wurzel sich,

in dem zwar lockeren, aber gut angeschlemmten und festgetretenen Boden höchstens wie d verschieben könnte. Würde der Stamm dagegen in entgegengesetzter Richtung niedergebogen, also von e nach f, so würde die Wurzel nach der Erdoberfläche hin immer weniger Widerstand finden und schliesslich bei h ganz herauskommen. Ist also die Richtung, in der niedergelegt werden soll, vorgeschrieben, so pflanze man danach, d. h. c a also in der etwas geneigten Stellung nach m, nicht wie g e nach o. Diese scheinbaren Kleinigkeiten sind gerade für Rosen, bei denen eine solche Wurzelbildung so häufig ist, von grosser Wichtigkeit und wer nicht darauf achtet, wird sich nicht wundern können, viele Wurzeln entblösst und die Wildlinge in Folge dessen unbrauchbar zu finden. —

Fig. 44.

Ob die Pflanzlinien nun von N. nach S. oder von O. nach W. laufen, scheint uns eigentlich gleichgiltig, denn in dem einen Falle gewähren sie sich gegenseitig doch wohl ebenso wenig Schutz, wie sie im anderen sich Licht oder Luft rauben.

Den beiden Pflanzern folgen, sobald ein gutes Stück fertig, ein oder einige andere Arbeiter, oder jene ersten, die inzwischen das Beschneiden und Ausputzen beendet, um die Gräben behutsam so in schräger Richtung gegen die Stämmchen anzutreten, dass diese eben nicht dabei heruntergezogen werden. Erde wird nur soviel nachgefüllt, dass zwar alle Wurzeln gut bedeckt sind, aber nicht der ganze Graben zugeschüttet ist, was erst geschieht, nachdem jene zuvor ordentlich bewässert, eingeschlemmt sind.

Das Niederlegen, Einwintern der Wildlinge.

Ist auch diese Arbeit gemacht und das Ganze planirt, so wird sofort zum Herunterlegen der ganzen Stämme geschritten, wobei zwei Reihen, nach der Mitte jener 40 cm breiten Beete zu, flach niedergelegt und in dieser Richtung gehalten werden, bis von beiden Seiten her aus je einem Graben in der Mitte der 80 cm breiten Streifen so viel Erde aufgeworfen worden, dass alles vollständig gedeckt ist. Die so entstandenen kleinen spitzen Wälle werden sorgfältig festgeschlagen,

alle Lücken noch ausgefüllt und die Gräben, aus denen die Erde genommen, wenigstens oberflächlich geebnet und nach Eintritt strengerer Kälte mit Laub oder irgend welchem alten Abfall angefüllt, damit der Frost nicht so direct an die Wurzeln gelangen kann.

In gleicher Weise werden etwa angekaufte oder selbst angezogene Sämlinge, Ableger oder sonstige Wildlinge eingeschult, nur mit dem Unterschiede, dass allen Stämmchen mit feinerem, besserem Wurzelvermögen auch mehr Wurzeln verbleiben; letztere werden meist nur ausgedünnt, angespitzt und wenn zu lang eingestutzt. Die so rechtzeitig und vorsichtig gepflanzten und eingewinterten Rosenwildlinge werden meist schon im Laufe des Winters nicht nur Callus bilden, sondern auch schon neue Wurzelspitzen.

Es versteht sich beinahe von selbst, dass man vor dem Pflanzen seine Wildlinge ohngefähr nach der Höhe sortire und auch so pflanze, d. h. also mit den höchsten oder umgekehrt mit den kleinsten beginne, so dass künftig die Kronen in einer schiefen Ebene stehen. Der Höhe der einzelnen Linien entsprechend werden nun, sobald es Zeit und Witterung im Frühjahr erlauben, Pfähle in $2^1/_2$ bis 3 m Abstand in die Pflanzlinien geschlagen und obenauf, nach aussen in etwas schräger Richtung, Spalierlatten genagelt, deren abfallende Aussenseite wenigstens, wenn nicht die ganze Latte, gehobelt sein muss.

Das Anbinden der Wildlinge.

In Ermangelung solcher Latten können lange, schlanke Stangen genommen werden, an denen dann jene Aussenseite glatt und rein abgeschält werden muss. Diese, nämlich die Spalierlatten, haben einen doppelten Zweck, einmal sollen daran die Wildlinge aufgeheftet werden, das andere mal wird bei jeder Veredlung ein Fleckchen der glatten Lattenseite mit dem Finger dünn mit Oelfarbe eingerieben und die Nummer der betreffenden Rose deutlich darauf vermerkt. Es können so kaum Irrungen vorkommen; die Nummerhölzer dagegen werden leicht abgerissen oder verworfen, und wenn auch das nicht der Fäll wäre, so lässt sich schon die Nummer weit besser ablesen und später in eine Bleinummer verwandeln. Die so aufgeschriebene Nummer einer nicht angewachsenen Veredlung oder einer herausgenommenen Rose kann ohne grosse Mühe und Nachtheil leicht weggeschnitten werden, so dass wir diese Einrichtung jeder anderen vorziehen möchten.

Das Aufdecken der Wildlinge im Frühjahr.

Je länger man die Wildlinge im Frühjahr in der Erde liegen lässt, desto besser ist's für sie, obgleich sie dadurch gegen Dürre und Wind immer empfindlicher werden. In der letzten Hälfte des April, spätestens Anfang Mai, wenn sich auf jenen Erdwällen die ersten Rosensprossen zeigen, suche man mittelst Barometers und eigener Beobachtungen acht Tage Regenwetter abzuwarten und benutze solche, seine Rosen herauszunehmen, d. h. die Stämmchen von Erde zu entblössen und leicht anzuheben, ohne sie schon vollständig aufzurichten, was erst geschieht, nachdem alles sauber planirt, die Reihen noch einmal angetreten und alle anhaftende Erde nach einigen Tagen vom Regen völlig abgespült ist. Beim Aufrichten und Anheften sehe man darauf dass solches stets ausserhalb jener Stangen oder Latten geschehe. Vertraut man gutem Glücke, so lässt man die Wildlinge bis Juni liegen, wo sie schon 50 cm lange Triebe gemacht haben werden. Aber Fortuna ist eine launige Person und so kommt es denn nur zu häufig vor, dass sie an Stelle des erhofften Regens Wind und Sonnenschein im reichsten Maasse sendet und dann wehe den armen Rosen, alle ihrer schützenden Hülle soeben beraubten

zarten Triebe verbrennen oder trocknen ein und anstatt den Stamm kräftigen, den Saft in Circulation bringen zu helfen, wird dieser stocken und die ganze Vegetation aufgehalten werden. Die mehr erwähnten jungen Triebe, welche sich im Frühjahr auf den Erdwällen zeigen, sind jene längs des Stammes den Augen entsprossenen, die wenn die Stämmchen liegen bleiben, die schon besprochnen Ableger liefern.

Das Veredeln.

Sobald nun der Saft ordentlich in Circulation getreten, was man daran erkennt, dass die Rinde sich leicht vom Splint lösen lässt, kann die Veredelung der Wildlinge beginnen. Zuvor aber noch Einiges über diese Manipulation selbst.

Das Oculiren.

Wie schon angedeutet, ist die geeignetste Veredelungsart für Rosen das Oculiren; weiter ist angedeutet, dass solches geschieht, sobald die Rinde sich leicht vom Splint lösen lässt, was unter günstigen Verhältnissen schon im Juni und Juli der Fall sein wird; das Veredeln um diese Zeit nennt man „auf's treibende Auge oculiren", im Gegensatze zur Veredelung im August und September „auf's schlafende Auge". — Der erstere Ausdruck bezeichnet, dass das eingesetzte Edelauge noch im Laufe dieses Jahres austreiben, resp. einen Zweig bilden wird. Mit dem schlafenden Auge ist ein Edelauge gemeint, welches zwar noch mit dem Wildling verwächst, aber vor Frühjahr nicht mehr austreiben wird. Jede dieser beiden Methoden hat ihren Vorzug, aber auch ihren Nachtheil. Mit der ersteren gelangt man zwar etwas schneller zur Krone, aber das ausgetriebene Auge ist empfindlicher gegen ungünstige Witterungsverhältnisse im Winter. Dagegen das schlafende Auge gegen solche fast unempfindlich, wird aber erst später im nächsten Jahre eine Krone bilden. Für gewöhnlich zieht man daher die Oculation auf's schlafende Auge vor, wo indess sehr viel zu veredeln ist, wird man, um keine Zeit zu verlieren, zu beiden Arten seine Zuflucht nehmen müssen und nur dafür zu sorgen haben, dass sich die treibenden Augen möglichst schnell entwickeln, damit die jungen Triebe noch verholzen und somit unempfindlicher werden, und dass man sie besonders sorgsam verdeckt oder solche Rosen ganz herausnimmt und für den Winter in einen entsprechenden Einschlag bringt.

Die Edelaugen.

Die Edelaugen zum Oculiren nehme man stets, so lange man die Wahl hat, nur von gut ausgereiften, gesunden, kernigen Trieben und von diesen sind wieder gewöhnlich die mittleren Augen die besten, kräftigsten; die unteren sind meist noch sehr zurück und schwach, die oberen noch unreif. Diese Augen müssen sich im normalen Zustand befinden, d. h. dürfen noch nicht zu treiben anfangen. Hat man einen derartigen Zweig der gewünschten Sorte gefunden, so schneidet man zuvörderst die überflüssige Spitze fort, sodann sämmtliche Blätter bis auf den Blattstiel und endlich von diesem behutsam die meist vorhandenen Flügel, Neben- oder Afterblättchen. Fig. 45a. Die so zugestutzten Edelreiser werden mit der unteren Schnittfläche in ein Gefäss mit Wasser gestellt und eins nach dem anderen in folgender Weise verbraucht. Nachdem an den Wildlingen diejenigen Stellen glatt, bequem zurecht geputzt und von Stacheln befreit sind, an denen veredelt werden soll, eine Arbeit, die man schon einige Tage zuvor be-

sorgt, damit man nicht verleitet werde, das Veredlungsmesser, das man wie das Auge im Kopf hüten sollte, für andere Arbeiten, als das Veredeln selbst, zu benutzen. Bei dieser Gelegenheit werden auch alle Seitentriebe bis auf die kräftigsten zwei bis drei oberen entfernt, und die schwächer oder gar nicht ausgetriebenen Spitzen gleichfalls bis auf solche herunter geschnitten.

Das gewöhnlichste Verfahren beim Oculiren ist das: Man nimmt eins jener Edelreiser aus dem Wasser, schwenkt letzteres vollständig ab und hält es nun in der linken Hand zwischen Daumen, Zeige- und Mittelfinger dergestalt fest, dass die Spitze des Reises vom Leibe wegzeigt.

Fig. 45.

Das Schildchen.

Mit dem Messer in der rechten Hand macht man nun etwa 8 mm unterhalb des auszuhebenden Auges einen Querschnitt um das halbe Reiss herum, so tief dass die Rinde vollständig durchschnitten wird, alsdann setzt man die Spitze des Messers wieder ohngefähr 8 mm oberhalb des Auges, gerade mitten über demselben ein, führt einen zweiten Schnitt von hier auf jenen Querschnitt, rechts seitlich vom Auge herunter und 2 bis 3 mm von diesem entfernt. Nachdem man einen gleichen Schnitt links vom Auge geführt. lüftet man die Ränder des so entstandenen Schildchens mit der Messerspitze sehr vorsichtig ein wenig und löst nun mit einem sanften

Fig. 46.

Druck, seitwärts gegen das Auge, dieses und das ganze Schild vom Holz ab. Ist das Schild innen glatt, d. h. zeigt es unter dem Auge kein Loch oder Vertiefung, so ist's zum Veredeln gut, im anderen Fall taugt es nichts, weil dann der Kern des Auges am Holz sitzen geblieben, wodurch im Schild jene gefürchtete Vertiefung entstanden. Während man das gut befundene Schildchen am Blattstiel mit den Lippen festhält, macht man an der geeigneten Stelle des Stammes einen Querschnitt doppelt so breit oder vielmehr lang als das Schildchen an seiner Basis breit ist; auf die Mitte dieses Schnittes, der wieder nur die Rinde eben durchschnitten hat, führt man sodann von oben herab einen Längsschnitt, der auch doppelt so lang als das Schildchen sein kann; wenn man's nicht gerade übertreibt, so schadet hierbei ein zu langer Schnitt weniger, als ein zu kurzer

PÉROU DE GOSSART.

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

denn je leichter und glatter man das Schildchen unter die Rinde des Wildlings bringen kann, je sicherer ist sein Anwachsen und jene zu langen Einschnitte vernarben gut verbunden sofort wieder. Abermals mit dem Rücken der Messerspitze oder dem am Ende des Messergriffes gewöhnlich befindlichem Falzbein lockert man die durch die beiden Schnitte am Wildling entstandenen Flügel der Rinde und schiebt unter Beihilfe des Messers das am Blattstiel gehaltene Schildchen von unten nach oben hinein und zwar etwas höher als nöthig, um es sofort wieder durch sanftes Herunterziehen, fest auf den unteren Rand des Querschnittes aufzusetzen. Man nennt dies Verfahren das Oculiren im „verkehrten T Schnitt" im Gegensatz zu einem anderen „im T Schnitt". — Beide zeigt unsere Abbildung, Fig. 46. Keiner von beiden Manieren wüssten wir einen Vorzug vor der anderen beizumessen, Gewohnheit und Uebung lässt bald die eine, bald die andere leichter erscheinen.

Das Verbinden der Veredelung.

Wo viel zu veredeln ist, besorgt der geübtere und gewandtere Gärtner diese Arbeiten, während ein zweiter gleich hinterher das Verbinden übernimmt, zu welchem Zwecke man guten weichen Bast, in 5—6 mm breite Bändchen zerrissen, von ohngefähr 25 cm Länge, mit 3 Bänden auf einen gleich langen Stock nicht allzu fest aufbindet und das Ganze handrecht mittelst einer Oese am Stocke befestigt; man wird so jedes beliebige Band leicht und glatt herausziehen können, ohne die anderen in Unordnung zu bringen. Nichts ist uns schrecklicher, und doch findet man es leider so häufig, als wenn junge Gärtner aus einem Wust Bast arbeiten, der einem Scheuerwisch weit ähnlicher sieht, als irgend welchem anderen Dinge. Der Verband wird in der Weise angelegt, dass man mit der Mitte des Baststreifens zunächst den Querschnitt gut deckt, den Bast nach oben oder unten herumnimmt, je nachdem im ⊥- oder T-Schnitt veredelt wurde, ihn hinten mit den Händen wechselnd kreuzt, dasselbe sodann vorn, — wieder hinten und sofort wiederholt, bis die ganze Wunde verbunden; geschlossen wird der ganze Verband auf der Rückseite durch einen Knoten, einfache, doppelte oder sonstige Schleife, was gleichzeitig ein Merkmal abgiebt, wer diesen oder jenen Stamm veredelt hat. Es ist bei dieser Bandage besonders darauf zu achten, dass dieselbe unmittelbar unter und über dem Edelauge besonders fest angezogen und jenes nicht mit eingebunden werde. —

Das Oculiren nur im Längsschnitt.

Verschiedene kleine Variationen, die man hier und da findet, möchten wir mehr für Spielerei oder zufällige, oft üble Angewohnheit halten. So soll in England an Stelle des horizontalen Querschnittes ein schräg geführter (⟋) gebräuchlich sein, weil mit diesem der Wildling vom Wind nicht so leicht abgebrochen werden soll. Es hat das etwas für sich, ist aber auch viel schwieriger, Schild und Wildling genau gleich zu schneiden. Wir halten da eine dritte Methode für die allerbeste, bei der gar kein Querschnitt, sondern nur ein recht ausreichender Längsschnitt in den Wildling gemacht wird. Fig. 47 a.

Wird die Rinde zu beiden Seiten desselben gelüftet, so lässt sich ein Schildchen, wie b geschnitten, leicht einschieben und sitzt sehr fest; die Wunde im Wildling ist nicht so gewaltsam, lässt sich leichter schliessen, wird mithin schneller zuwachsen und es kann von einem Abbrechen in Folge dieses Schnittes gar keine Rede sein. Wir reden dieser Manier schon um deshalb das Wort, weil es mit dem Abdrücken des Edelauges und Schildes, wie vorher beschrieben, doch eine sehr missliche Sache ist und wir es immer besser gefunden haben, beides mit etwas wenigem Holz

scharf abzuschneiden und so einzusetzen; zuviel Holz darf allerdings hinter dem Auge nicht bleiben, denn dann ist das Ueberwachsen schwieriger; ein wenig schadet aber nicht nur nicht,

c b a

Fig. 47.

sondern es lässt sich ein solches Schildchen auch weit bequemer und schneller zurecht schneiden und wird, was die Hauptsache, immer die Augenwurzel in sich führen.

Die Forkert'sche Methode, das Anplatten.

Eine weitere Oculations-Methode ist die sogenannte Forkert'sche*); auch von dieser halten wir viel und haben sie mit wunderbarem Erfolg angewendet, aber immer nur da, wo die vorhin erwähnte nicht ausführbar war, sei es, weil die Wildlinge noch nicht oder überhaupt nicht lösten. Es besteht dies Verfahren einfach darin, dass ein Schildchen wie vorher mit Holz ausgeschnitten, und das untere Ende desselben, am besten auf dem Nagel des linken

d c b a

Fig. 48.

Daumens, scharf keilförmig abgestutzt wird, wie man das früher mit der Spitze der Gänsekielfedern machte, die man jetzt freilich nur noch vom Hörensagen kennt. Fig. 48a. b. Diesem Schildchen entsprechend wird nun eine Platte vom Wildlinge ausgeschnitten, c., der Grundfläche jenes so ähnlich wie möglich, wobei darauf zu achten, dass der untere Querschnitt auch für das keilförmige Ende des Schildes passend schräg nach innen geführt wird.

*) Forkert war ein sehr tüchtiger Gärtner und namentlich Rosenzüchter im Kriegsministerium zu Berlin, seine Methode machte viel Aufsehen, wenn wir nicht irren in den vierziger Jahren; Enthusiasten meinten damals, nun könne man jeden Zaunpfahl noch veredeln und führten von Forkerts Kunst die lächersten Beispiele an. —

Da es nun aber häufig bei stärkeren Wildlingen unmöglich sein wird, eine dem Schildchen ganz gleiche Platte auszuschneiden — denn es muss bis auf die obere Splintschicht geschnitten werden —, diese vielmehr oft grösser sein wird als jenes, so hat man beim Ansetzen desselben vor Allem darauf zu achten, dass wenigstens auf einer Seite Rinde auf Rinde genau schliesst (Fig. 48d.). — Sorgsam verbunden und verklebt, wird auch ein so angeplattetes Auge selten ausbleiben. Es ist bei dieser Veredelungsart nöthig, die Wunden und Zwischenräume möglichst luftdicht zu schliessen, weshalb es gut ist, das Schildchen mit möglichst feinem Bindematerial zu befestigen, ohne dass jedoch solches einschneidet; hierzu eignet sich denn am besten starke, möglichst wenig drellirte Baumwolle oder Wolle, wir ziehen erstere vor, weil letztere leichter nachgiebt. Das Schildchen wird also nur einige Male damit umwunden und fest angezogen (d) und hierauf die ganze Operationsstelle mit flüssigem Baumwachs bestrichen und somit luftdicht eingehüllt, bei welcher Arbeit darauf zu achten ist, dass das Edelauge nicht mit verklebt werde und dass nichts von der Flüssigkeit zwischen Schild und Wildling eindringe*).

Ein grosser Vorzug dieser Forkert'schen Oculation besteht darin, dass sie schon mit Erfolg angewendet werden kann, sowie der Saft überhaupt nur seine Thätigkeit beginnt, also im März, gleichviel ob die Rinde löse oder nicht; durch so früh ausgeführte Veredelungen gewinnt man allerdings einen bedeutenden Vorsprung, denn man erreicht schon im Herbst, was sonst erst im nächsten Frühjahr möglich.

Oculation auf Seitentrieben.

Wir müssen nun noch einige nicht unwichtige Dinge für die Oculation nachholen, und bitten deshalb zu den Wildlingen zurückzukehren, die wir erst kurz vor der Veredelung ausgeputzt hatten, wobei die 2—3 obersten oder stärksten Triebe stehen blieben. Diese Triebe nun werden jetzt bis auf etwa 15 cm eingestutzt. Wenn sie zum Oculiren stark genug, wird diese Operation auf ihnen möglichst nahe am Stamm und zwar auf 2 bis 3 gleich hoch sitzenden Zweigen vorgenommen. Diese jungen Triebe werden besser lösen und die Krone bekommt auf diese Weise eine lockere Basis.

---

*) Zum Verkleben solcher Veredelungen bediente sich Forkert des Collodiums, allerdings ein gutes aber zu theures Material, und hat man desshalb auf billigere gesonnen und aus nachfolgenden Mischungen kaltflüssiges Baumwachs oder besser „Klebestoff" hergestellt. Nach Lucas wird empfohlen: ½ Pfd. gewöhnliches Fichtenharz über Kohlenfeuer zergehen zu lassen und sodann 50 Gramm guten Spiritus unter starkem Umrühren hinzuzusetzen. Diese ganz dünnflüssige Mischung erhält sich auch so in gut verkorkten Flaschen; mit einem Spahn oder Pinsel dünn über die Veredlung gestrichen erhärtet sie sogleich und bildet einen bequemen und festen Verschluss.

Ein anderes Recept empfiehlt zum kaltflüssigen Gebrauch folgende Mischung: 1 Theil weisses Pech und 1 Theil Fichtenharz, pulverisirt und erwärmt und wie oben Spiritus hinzugesetzt bis zur Syrups-Consistenz.

Andre Mischungen, die erkaltet sofort dick werden, kann man nur im warmen Zustande auftragen, nicht heiss — für welchen Zweck von dem weit und breit bekannten Baumschulbesitzer Herrn Späth in Berlin eine sehr zweckmässige Lampe mit Tigel construirt ist, die eben im Freien benutzt nie ausgehn kann und die Klebemasse stets flüssig erhält, ohne dass sie zu heiss wird. Eine dieser Zusammenstellungen besteht aus 2 Theilen Fichtenharz, 1 Theile gelbes Wachs und einem kleinen Zusatz von dickem Terpentin.

Eine andere empfiehlt 1 Theil Wachs, 1 Theil Burgunderharz, 1 Theil Schweine- oder Hammelfett und 5 Theile schwarzes Pech.

Gegen das Einsetzen zweier Augen.

Im ersten Jahre nach der Pflanzung der Wildlinge werden indess nur wenige Triebe die nöthige Stärke erreichen — sie müssen selbstverständlich auch schon eine gewisse holzige Consistenz besitzen —, und man ist somit gezwungen, am Stamme selbst die vorbeschriebene Veredelung auszuführen, wobei zumeist zwei Edelaugen auf entgegengesetzten Seiten desselben, das eine höher, das andere etwas tiefer eingesetzt werden, von welcher Art und Weise wir ein abgesagter Feind sind. Die dafür angeführten Gründe sind folgende: man gelangt schneller zu einer vollständigeren Krone; dieselbe vertheilt sich gleichmässiger über dem Grundstamm und endlich: wächst das eine Auge nicht, so wird doch wohl das andere wachsen und die Arbeit ist soweit nicht umsonst gewesen. Was die erste Behauptung anbetrifft, so geben wir zu, dass für das erste, vielleicht auch zweite Jahr ein so veredelter Stamm eine vollständigere Krone zeigt, als ein einseitig oculirter; unter 10 Fällen wird aber neun mal schon im zweiten oder dritten Jahr das eine Auge dem anderen einen bedeutenden Vorsprung abgewinnen oder es ganz unterdrücken und somit der andere Zweck, eine gleichmässigere Krone, erst recht vollständig vereitelt werden.

Gegen den 2. Grund, der sich auf diese gleichmässigere Kronenbildung bezieht, weisen wir auf oben angeführtes Beispiel zurück und behaupten weiter, dass bei vernünftigem Schnitt und Behandlung überhaupt sehr bald die Krone aus einer einseitigen Veredelung gerade über dem Grundstamm gezogen werden kann. Was endlich den dritten Punkt, die grössere Sicherheit des Gelingens anbetrifft, so scheint uns der nicht sehr schwer in's Gewicht zu fallen, denn schon nach wenigen Tagen wird sich zeigen, wo ein Auge ausgeblieben, und bei einiger Uebung ist dieser Ausfall leicht wieder zu ersetzen. Weiter möchten wir behaupten, dass einem geübten Veredler selten ein Auge ausbleibt, es müssten denn besondere Ursachen dazu vorhanden sein, es müssten z. B.: der Stamm schlecht lösen; die Edelaugen nichts taugen oder jene überhaupt einer schwer anwachsenden Sorte angehören, oder endlich die Witterung sehr ungünstig gewesen sein, kurz — alles dies sind Gründe, die man gelten lassen wird, die aber stets zwei Augen so gut vernichten werden, wie eins. Wo uns ein derartiger Stamm mit zwei Oculationen zukommt, schneiden wir stets sofort die schwächere, wenn möglich die obere, ganz fort, um nicht nach Jahren, doch zu dieser Operation gezwungen, sicher einen ganz schiefen Baum zu haben. Etwas anders verhält es sich mit jenen auf gleichen Seitentrieben veredelten Pflanzen, diese werden an und für sich schon gleichmässiger fortwachsen oder aber sind leichter darin zu unterstützen.

Oculation auf das treibende und das schlafende Auge.

Wir haben ferner gesehen, dass man auf das treibende oder schlafende Auge oculirt, im ersteren Falle gilt es die Ausbildung des Edelauges möglichst zu beschleunigen, damit der junge Trieb noch verholze, gegen ungünstige Witterungsverhältnisse härter werde, im anderen Fall muss ein Austreiben des Auges aus denselben Gründen verhütet werden. Den Wuchs des treibenden Auges kann man nun einmal dadurch beschleunigen, dass man sorgfältig alle Ausläufer, sowie alle Seitentriebe des Stammes unter der Veredlungsstelle unterdrückt, wodurch dem Auge ein grösserer Saftzufluss zu Theil wird, was man noch dadurch wesentlich erhöhen kann, dass man die Spitzen der veredelten Zweige herunter bindet, Fig. 49. Abschneiden darf man letztere in keinem Falle, da sie als Saftleiter dem Auge vorläufig unentbehrlich sind.

Das Nichtaustreiben des schlafenden Auges unterstützt man in umgekehrter Weise, d. h. man entfernt zwar die Ausläufer, welche den Stamm im Allgemeinen schwächen, schneidet

aber die Seitentriebe desselben auch unter der Veredlungsstelle nicht weg, sondern stutzt solche nur ein, um so dem Auge einen zu grossen Saftzufluss abzuleiten. Erst wenn die Vegetation aufzuhören beginnt, also kurz vor dem Einwintern, entfernt man alle jene Seitentriebe und stutzt auch die oberen, veredelten Zweige bis auf einige Augen über der Veredelungsstelle ein.

Veredelungs-Messer.

Bevor wir zu einer anderen Veredelungsart übergehen, möchten wir noch einige Worte über die bei den Rosen nöthigen Veredelungs-Messer sagen. Ein geübter Veredeler wird seine Sache mit jedem nur scharfem Messer ordentlich machen; es wird aber auch ihm das eine bequemer sein als das andere, womit aber weiter durchaus nicht behauptet sein soll, dass die Form die nun diesem bequem, es auch für allen und jeden ist. Im Gegentheil wird auch hier Uebung und Gewohnheit bald dieser, bald jener Form das Wort reden; nur darin werden alle überein kommen, dass ein Veredelungs-Messer eine möglichst dünne und immer haarscharfe Schneide haben sollte. Nach dem eben Gesagten, können wir nicht verlangen, dass man unsere Ansicht über diesen

Fig. 49

Gegenstand unbedingt acceptiren solle, dennoch wollen wir dieselbe mittheilen, es Jedemann überlassend, sie zu prüfen oder nicht.

Wir haben nie recht begreifen können, wozu beim Oculiren eine vorn so breite, nach oben in ein Viertel Kreis abgeschliffene Klinge nöthig, denn offenbar weiss man nie genau wieweit man mit einem so runden Messer einen Einschnitt gemacht, was bei einem spitzen stets der Fall; das Ablösen oder Anheben der Rinde macht man mit dem Rücken einer spitzen Messerklinge ebenso gut, wenn nicht besser, als mit einer rundgeschliffenen oder dem Falzbein. Dann, wozu die meist kurzen Griffe an unseren Oculirmessern, die einer an Spaten- und Harkenstiel gewöhnten Hand zwischen den Fingern durchrutschen oder einen Krampf verursachen, wenn man es festhalten will. In Bezug auf die Klinge haben wir immer zum Oculiren der Form den Vorzug gegeben, die so ohngefähr die Mitte hält zwischen gewöhnlichem Oculir- und Copulir-Messer Fig. 50a. Der lange Griff von Bein- oder Büffelhorn ermöglicht ein bequemes Festhalten, und die nur wenig nach oben abgeschliffene dünne Klinge lässt den allergenauesten Schnitt zu, und gestattet ein Abbiegen der Rinde, ohne so leicht einzustechen oder festzusitzen, wie das allerdings bei dem ganz spitzen Hohenheimer-Copulirmesser Fig. 50b zuweilen der Fall. Der Griffel beider Messer läuft nach hinten so scharf und schwach keilförmig zu, dass man diese Enden als Falzbein benutzen kann, wenn solches einmal durchaus nöthig.

Pfropfmesser nach Th. Nietner.

Fig. 50c zeigt ein Messer, was vor langen Jahren schon nach unserer speciellen Zeichnung und Angabe angefertigt wurde und sich grossen Beifalls zu erfreuen hat. Der Zweck desselben ist beim Pfropfen der Rosen oder anderer feinerer Gehölze, den keilförmigen Ausschnitt im Wildling mit Sicherheit zu machen, siehe Fig. 51a. Der dicke in Büffelhorn ausgeführte und rauh gehaltene Handgriff liegt ausserordentlich bequem und fest in der Faust, mit ihm und der sehr dünnen,

a b c

Fig. 50.

kurzen Klinge ist man im Stande trotz grosser Kraftanstrengung einen sehr genauen und sicheren Schnitt zu führen; ein Abrutschen, Sichschneiden oder sonstige Ungehörigkeiten, die bei weniger bequemen oder bei langklingigen Messern so leicht vorkommen, ist bei dieser Construction und bei nur einiger Uebung kaum möglich.

Das Pfropfen.

Was nun die andere bei den Rosen mit Erfolg angewendete Veredelungsart, das Pfropfen, betrifft, so kann diese, wie schon früher angedeutet, nur in Häusern oder Kästen, d. h. unter möglichstem Ausschluss der freien Luft vorgenommen werden, und so benutzt man denn am liebsten die Wintermonate von Ende Januar bis Ende März dazu. Zumeist wendet man diese Methode an, um niedrig, dicht über der Erde oder auf den Wurzelhals zu veredeln, zuweilen wird sie aber auch für Hochstämme gebraucht, wenn solche nicht lösen wollen. Die dabei nöthigen Handgriffe sind sehr einfach, erfordern aber immerhin auch einige Uebung. Ueber die Vorbereitung

und Zurichtung nachher. Nehmen wir jetzt an, wir haben gute Edelreiser und passende Stämmchen der Manetti-Rose oder R. canina-Sämlinge, so wird zunächst einer der letzteren 3—4 cm über der Wurzel so glatt quer durchgeschnitten, dass ein gesundes Auge möglichst nahe diesem Schnitt am Stamm sitzen bleibt, welches künftig als Saftleiter für das Edelreis dienen soll; hierauf nimmt man diesen Stumpf so in die linke Hand, dass man dessen oberes Ende fest, wie in einem Schraubstocke zwischen Daumen, Zeige- und Mittelfinger hat, und schneidet nun mit dem schon erwähnten Messer Fig. 50c, jenem Auge gerade gegenüber einen dreiseitigen Keil aus, wie Fig. 51 zeigt, etwa 2 cm lang. Sodann schneidet man vom Edelreis ein Stück mit 2 guten Augen (es genügt auch eins, es können aber auch deren mehr sein, wenn die Augen sehr gedrängt sitzen, was an der Basis der Zweige oft der Fall und wenn man Reiser genug hat) so heraus, dass über dem oberen Auge nur ein wenig Holz stehen bleibt, unter dem unteren dagegen mindestens 2 cm. Mit dem Messer Fig. 50a oder b, oder einem ähnlichen, schneidet man sodann an dem unteren Ende einen dem Ausschnitt in a genau entsprechenden Keil so an, dass das untere Auge auf der oberen Hälfte dieser Keilspitze stehen bleibt, siehe Fig. 51. Bei einiger Uebung und gutem Augenmass, was man durch Uebung sich gleichfalls bald aneignen kann, wird man mit zwei glatten Schnitten jedesmal das Reis so genau passend schneiden, dass nichts zu wünschen übrig

Fig. 51.

bleibt, d. h. so, dass es genau jenen Ausschnitt schliesst. Bevor man sich solche Uebung angeeignet hat, ist es besser, die Keilspitze etwas breiter, als zu schmal zu schneiden; im ersteren Fall wird entweder der Wildling etwas nachgeben und das Reis um so fester schliessen oder aber es kann leicht etwas nachgeschnitten werden, entweder am Ausschnitte oder am Edelreise. Ist dagegen von vorn herein das Reis zu schmal geschnittten, so muss man es schon für einen anderen Wildling aufheben, denn für einen zu weiten Ausschnitt ist es durchaus unbrauchbar, weil sich da nicht Rinde mit Rinde decken könnte, was, wie schon gesagt, bei jeder Veredelung das erste Erforderniss ist. Das fest eingepresste Reis wird alsdann, nur damit es nicht herausgestossen werden kann, mit jener losen Baumwolle einige Male festgeschnürt, wobei wiederum die Gegend des Auges hauptsächlich zu beachten. Ein Lehrling oder Arbeiter kann, um grösserer Vorsicht halber, die Schnitte und Schnittflächen, also auch das Kopfende des Wildlings und Edelreises behutsam so mit flüssigem Baumkitt bestreichen, dass kein Auge verklebt wird.

Das Pfropfen im krautigen Trieb.

Diese Art der Veredelung im Freien auszuführen, würde sehr misslich sein, trotz aller übergestülpten und verstopften oder verkitteten Gläser, auch durchaus keinen Vortheil vor dem weit weniger gewaltsamen Oculiren bieten. In einzelnen Fällen mag es gelten und sicherer sein,

wir meinen dies Pfropfen im krautigen Trieb, was hier und da namentlich für Centifolien angewendet wird, d. h. für besondere Centifolien-Varietäten auf gewöhnliche Centifolien-Unterlagen; hierbei wird nämlich der noch weiche, möglichst starke Trieb der Unterlage geköpft, wieder so, dass oben ein Auge stehen bleibt und nun rechtwinklig auf solches quer durch eingespalten, in welchen Spalt alsdann ein gleich starkes Edelreis, zweiseitig scharf keilförmig zugeschnitten, eingesetzt und verbunden wird, wie oben. Eine andere Manier ist auch die, dem Wildlinge die ganze Spitze zu lassen und seitlich einen, jenem Keil entsprechenden Längsschnitt in den Wildtrieb zu führen, so dass derselbe, eingebunden, gewissermassen nur hinter einer Klappe sitzt, welches Verfahren man auch mit dem Ausdruck „Einspitzen" bezeichnet. Diese Pfropfmethode ist auch bei der Veredelung der Camellien gebräuchlich.

Fig. 52.

Das Copuliren.

Eine weitere selbstständige Veredelungsart der Rosen ist das Copuliren. Wenngleich gewaltsam, ist sie doch wohl die einfachste überhaupt, setzt aber eine, wenigstens einigermassen gleiche Stärke des Wildlings und des Edelreises voraus, was bei Rosen doch seltener der Fall, weshalb also bei ihnen das Copuliren weniger häufig Anwendung findet. Die Manipulation ist einfach folgende (Fig. 52): Der Wildling wird von unten herauf in einer langen schrägen Richtung quer durchgeschnitten, das Edelreis von oben herunter gleichfalls und zwar so, dass beide Schnittflächen unbedingt gleich lang und womöglich auch gleich breit, was von der gleichen und möglichen Stärke des Wildlings und Edelreises abhängt; ist das Edelreis etwas schmaler oder breiter, so hat das weniger zu sagen, wenn man nur wieder darauf achtet, dass wenigstens auf einer Längsseite sich Rinde mit Rinde deckt; am besten bleibt es immerhin, wenn beide Schnittflächen sich genau decken. Verband und weitere Behandlung wie beim Pfropfen. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, dass sich, wie beim Pfropfen, der Schnittfläche gegenüber

oder wenigstens nahe derselben, am Edelreis ein gutes kräftiges Auge befinde, ebenso am Wildling und zwar ist's gut, wenn das oberste Auge des letzteren über dem untersten Edelauge steht, damit es diesem wieder als Saftleiter dienen kann.

Vorbereitung der Wildlinge zur Winterveredelung.

Wie das Oculiren vorgenommen wird, wenn der Saft in voller Thätigkeit ist, oder wenigstens in dieselbe eintritt, so muss zur Winterveredelung der Wildling zuvor auf künstlichem Wege, also durch Wärme und Feuchtigkeit angeregt sein, wozu acht bis vierzehn Tage vollkommen genügen. Will man Rosen zur Topfkultur veredeln, so thut man wohl, die Wildlinge schon ein Jahr zuvor einzupflanzen, also im Herbst oder sehr zeitig im Frühjahr und zwar in sehr nahrhafte Erde und dem Wurzelvermögen entsprechende Töpfe. Weiter werden dieselben wie die in's freie Land gepflanzten behandelt, d. h. die Töpfe tief eingefuttert und die Stämme der ganzen Länge nach niedergelegt und eingegraben, sodann wie jene so spät als möglich herausgenommen, an Stäben oder Querstangen aufgebunden, wobei die Töpfe etwa 8—10 cm unter der Erdoberfläche verbleiben, damit sich die Ballen gleichmässiger feucht erhalten. Den Sommer über wird alles Unkraut fern gehalten, tüchtig bewässert, einige Male gejaucht, und die Ausläufer und Seitentriebe abgeputzt bis auf die beiden oberen. Anfang November nimmt man dann die Töpfe heraus, legt sie an einem schattigen Orte flach auf die Erde zusammen und bedeckt, aber nur diese, bei eintretendem Frost dicht mit Laub oder sonstiger Streu, die Stämme selbst nur leicht mit Rohr oder Strohmatten. Anfang Februar bringt man diese Wildlinge alsdann in die Veredelungs- oder sonstigen Warmhäuser, wo sie bei 12—15° + R., täglich einige Male mit lauwarmem Wasser bespritzt, bald sich regen werden und, wie gesagt, nach 8—14 Tagen veredelt werden können.

Wildlinge in Moosballen.

Werden die Wildlinge zum sofortigen Versandt oder Auspflanzen im Frühjahr veredelt, so ist es weit bequemer und billiger, an Stelle der Töpfe die Wurzeln mit einem Ballen von Kuhmist, lehmiger Erde und zerhacktem Moos zu umgeben und das Ganze mit frischem, langem Moos zu umwickeln. Es haben diese Moosballen den grossen Vorzug, dass die warme feuchte Luft des Hauses sich auch den Wurzeln schneller und gleichmässiger mittheilt, die Faserwurzelbildung also begünstigt, dass die ganze Handhabung weit bequemer, dass die Wildlinge weit weniger Raum beanspruchen, da 3—4 Schichten und mehr übereinander gestellt werden können; ferner eigenen sich solche zum Versand weit besser als Töpfe und endlich ist das Auspflanzen bequemer und der Erfolg gesicherter, da man nur die Umhüllung zu lüften braucht und sodann den ganzen Ballen mit in die Erde pflanzt. Wir glauben dieser Methode nicht weiter das Wort reden zu müssen, da die Vortheile augenscheinlich sind. Dieselbe ist auch schon ziemlich verbreitet, wenn auch noch lange nicht allgemein genug. Dies für Hoch- und Halbstämme.

Das Einpflanzen der in der Hand veredelten Rosen.

Mit den Wildlingen für niedrige Veredelungen auf den Wurzelhals oder dicht darüber wird gewöhnlich in gleicher Weise verfahren. Wir speciell machen mit diesen aber noch weit weniger Umstände; wir packen nämlich die an Wurzeln und Holz zurecht geputzten Wildlinge reihenweise locker zwischen Moos an irgend einer geeigneten Stelle eines Warmhauses, veredeln

sodann, wie oben gezeigt, in freier Hand und pflanzen erst die fertigen Veredelungen, soviel deren nur irgend bequem hineingehen, in 15—20 cm weite Töpfe, um Verwechselungen zu vermeiden, natürlich nur gleiche Sorten zusammen oder jede Pflanze mit einer Bleinummer versehen.

Die Edelreiser.

Die Edelreiser für solche Winterveredelungen nehmen wir nun entweder von unseren älteren Rosen, bevor solche eingewintert werden, numeriren dieselben, binden sie dergestalt in kleine Bündel zusammen, dass die Schnittenden in gleicher Fläche sich befinden, umgeben diese mit einem mässig feuchten, zähen Lehmballen und schlagen sie sodann in einen leeren, tiefen Mistbeetkasten oder frostfreien Keller ein, wo sie sich meist gut und frisch erhalten werden, ohne auszutreiben. Einen anderen Theil nehmen wir von den Topfrosen und das Hauptmaterial liefern uns die im Einschlag befindlichen.

Herbst- oder Frühjahrs-Pflanzung?

Wie viel Vorzüge bei den Rosen die Herbstpflanzung auch haben mag, die wir vollkommen anerkennen, so haben wir unsere Pflanzungen doch stets erst im Frühjahr vorgenommen und zwar aus folgenden Gründen und bisher ohne Nachtheil. Das Nachpflanzen, Ergänzen in einem grösseren Rosengarten halten wir um deswegen im Frühjahr für geeigneter, weil im Lauf des Winters durch Ungeschicklichkeit beim Niederlegen oder Abdecken, sowie durch ungünstige Witterungsverhältnisse oder sonstige Zufälligkeiten doch noch so manches Stämmchen eingeht und somit im Herbst jene Arbeit immer nur halb, im Frühjahr dagegen gleichsam aus einem Guss gemacht werden kann.

Winter-Einschlag, um Edelreiser schneiden zu können.

Lassen wir uns für Neuanlagen oder zur Vervollständigung unseres Sortiments im Herbst Rosen kommen, so schlagen wir dieselben für den Winter ein, ebenso die, welche aus unserer Rosenschule zum Verpflanzen bestimmt sind, und zwar in alte lockere Mistbeeterde so, dass die Kronen hohl und somit frei liegen, damit man jede Nummer lesen kann, was durch behutsames Ueberstellen eines alten Mistbeetkastens oder zweier Bretter leicht erreicht werden kann, siehe Fig. 53. Einmal machen wir das so, um zu jeder Zeit frische gute Edelreiser schneiden zu können, das andere Mal, weil in diesem frostfreien Einschlag die Rosen den Winter über meist wahre Perrücken junger Faserwurzeln bilden, die ihnen, wenn im Frühjahr sorgfältig und aufmerksam verpflanzt, wohl mehr nützen, als die Paar Spitzen, welche die schon im Herbst an den Ort ihrer Bestimmung gesetzten Exemplare treiben werden. Mögen die Verhältnisse im Uebrigen noch so günstig sein, aber gerade zur Neubildung von Faserwurzeln ist jene frostfreie, lockere Erde unübertrefflich. Wir halten es sogar für vortheilhaft, mindestens für keinen Fehler, denn wir haben mit immer gleich günstigem Erfolg selbst zu oft dies Verfahren angewendet, das nämlich: die nicht gerade stark treibenden Rosenstöcke in jedem Herbst herauszunehmen, in einen solchen Einschlag zu bringen und im Frühjahr wieder auszupflanzen.

Die fertigen Veredlungen werden alsdann im Hause entweder dicht zusammen aufgestellt, feucht, mässig warm und geschlossen gehalten, oder noch besser, flach in Veredlungskästen gepackt, deren Vorzug eben darin besteht, sie für einige Zeit noch hermetischer abzuschliessen. Schon nach wenigen Tagen werden die Augen anfangen zu schwellen und bald darauf auch

austreiben, womit der Zeitpunkt gekommen ist, sie an etwas mehr Luft zu gewöhnen, mit welchem Lüften man fortfährt in demselben Maasse, in dem das Wachsthum des Edelreises vorschreitet. Inzwischen werden alle Wurzelschossen, deren namentlich die Manetti-Rose in grosser Anzahl zu Tage fördert, sowie alle Seitentriebe unterhalb der Veredlung sorgfältig unterdrückt. Ist schon bei der Veredlung im Freien Vorsicht angerathen in Bezug auf das Stutzen oder Wegschneiden des Leitauges, so ist das in noch weit höherem Grade der Fall bei diesen Veredlungen im Warmhaus. Werden hier auch die Edelaugen scheinbar kräftiger, weil schneller, emportreiben, so werden sie doch weit weniger im Stande sein, den künstlich angeregten, schnelleren Saftzufluss zu bewältigen, als dies im Freien der Fall, wo alles einen weit ruhigeren, solideren Gang geht; es ist mithin im Veredlungshause das sogenannte Leitauge am Wildlinge von noch weit höherer Bedeutung als im Freien. Wird ein solches durch Unkenntniss zu früh weggeschnitten oder durch Unvorsichtigkeit zerstört, bevor der junge Edeltrieb wenigstens einigermassen verholzt ist, so gehen sicher unter 10 solcher Veredlungen 9, wenn nicht alle zurück. Der Saft geräth in's

Fig. 53.

Stocken, es entsteht Fäulniss oder im günstigen Falle eine solche Callus-Wulst, dass das Edelreis abgestossen wird. Es ist daher durchaus geboten, diesen Leittrieb am Wildling sehr vorsichtig nach und nach durch anfangs geringes aber wiederholtes Einstutzen, in gleichem Maasse zu unterdrücken, wie der Trieb am Edelreis sich entwickelt und kräftigt, wozu vor allem auch wieder ein behutsames und möglichst schnelles Gewähren von frischer freier Luft nothwendig ist. Ist beides erfolgt, d. h. die Veredlung gekräftigt und an Luft gewöhnt, somit der wilde Trieb unnöthig geworden, und ganz unterdrückt, so kommen die Rosen heraus, sobald keine Nachtfröste mehr zu fürchten und zwar an einen geschützten, halbschattigen Ort, soweit sie überhaupt noch in der Reserve bleiben sollen. Die Moosballen werden, wie schon angedeutet, ausgepflanzt; sämmtlichen Töpfen lassen wir behutsam mit einem spitzen Hammer den Boden soweit ausschlagen, dass ein vorstehender Rand bleibt, damit der Topf mit grossen Scherben ausgelegt für ähnliche Zwecke noch brauchbar bleibt. Hochstämme wie niedrige Veredlungen werden alsdann wieder so tief eingefüttert, dass der Topfrand eine Hand breit unter Erde steht. Die Behandlung während des Sommers ist gleich der der übrigen Veredlungen im Freien, zu denen wir nun zurückkehren wollen, da Alles, was sich an dieser Stelle noch sagen liesse, weiter bei der Rosenkultur in Töpfen oder bei der Treiberei, Erwähnung finden wird.

Der Schnitt der veredelten Rose.

Zweck des Schnitts.

Bevor wir indess zu diesem eben veredelten Wildling im Freien zurückkehren, um zu zeigen, wie sich derselbe unter Aufsicht des Gärtners weiter bis zum möglichst vollkommnen Rosenstock entwickeln kann, wenn ihm namentlich betreffs des Schnittes die richtige Behandlung zu Theil wird, möchten wir noch darauf hinweisen, dass eben dieser Schnitt bei der Rose jedenfalls die allerwichtigste Manipulation ist, durch die ebensoviel gefördert, wie verdorben werden kann. Man benutzt ihn als Mittel zu den allerverschiedensten Zwecken, denn man schneidet die Rose, um einen reicheren Blüthenflor, um grössere, vollkommenere Blumen oder ein öfteres Blühen zu erzielen; man schneidet sie, um eine bestimmte Form zu erlangen oder Unregelmässigkeiten in

Fig. 54.

solcher auszugleichen. Vor allem aber schneidet man den Rosenstock oder Busch, um ihn zu kräftigen, zu verjüngen, und seine Lebensdauer zu verlängern ihn vor Verkümmerung oder frühzeitigem Eingehen zu bewahren.

Von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet, lassen die Regeln über den Schnitt sich auch in verschiedene Kategorien bringen. Wir haben so einen Frühjahr-, Sommer- und Herbst-Schnitt. Wir haben specielle Schnittregeln nur für diese oder jene Rosenart passend. Wir haben solche, nur für die Erziehung und Erhaltung bestimmter Formen dienlich, als da sind: Kronenbäume, Trauerrosen, Säulenrosen, Rosenbüsche, Spalier und sonstige Formen. Endlich haben wir Regeln für den Schnitt im Allgemeinen und mit diesem wollen wir dies Thema beginnen, oder vielmehr anknüpfen an den nach und nach von der Veredlung an aufgezogenen Rosenstock.

Haben wir einen Wildling im Freien frühzeitig mit treibendem Auge auf zwei nahe bei einander stehenden Seitentrieben veredelt, so kann, wie wir gesehen haben, das Austreiben beschleunigt werden durch Niederbeugen jener veredelten Triebe, Fig. 49, oder aber, wie es ge-

Fig. 55.

wöhnlicher, durch Einstutzen derselben. Fig. 54 zeigt einen solchen Wildling; alle Nebenäste sind weggeschnitten, die beiden oberen, veredelten eingestutzt.

Im Laufe des Sommers wird das Stämmchen treiben, wie Fig. 55 zeigt, die beiden Edel-

Fig. 56. Fig. 57. Fig. 58.

triebe werden rechtzeitig an einen Stab geheftet, damit der Wind sie nicht abbrechen kann, die Wildtriebe eingestutzt — nicht ganz weggeschnitten — und später, etwa Juli-August, auch die Edeltriebe gestutzt, worauf sich dieselben verzweigen werden, etwa wie Fig. 56, die gleichzeitig

den Schnitt im folgendem Frühjahr zeigt. Im nächsten, also 2. Jahr nach der Veredlung wird etwa geschnitten, wie Fig. 57 andeutet, und im 3. Jahr wird unter normalen Verhältnissen die Krone vollständig, und zu schneiden sein, wie in Fig. 58 angegeben. Der Schnitt der folgenden Jahre endlich, durch Fig. 59 veranschaulicht, beschränkt sich wieder auf das Einstutzen sämmtlicher kräftigen und gänzliches Entfernen aller schwächlichen Triebe, sowie von jetzt ab das Hauptaugenmerk auf ein vernünftiges, genügendes Auslichten der Krone gerichtet sein muss.

Unsere Abbildungen zeigen, wie es ja in der Natur zumeist auch der Fall, dass jeder auf 5—6 Augen gestutzte Trieb nur aus den oberen Augen wieder und immer wieder Triebe machen wird.

Fig. 59.

Folgen des langen Schnittes.

Es würde somit nicht lange dauern und man hätte über der Veredlungsstelle nur ein Gestell von Stangenholz, über dem sich dann ein dünnes Laubdach wölbte, könnte man dem nicht durch rechtzeitiges Verjüngen der Krone vorbeugen. Da, wo sich nämlich Lücken bilden oder die Zweige zu lang und kahl werden, schneidet man einen Theil dieser und die unteren jungen Triebe ganz kurz ein, so dass sie an ihrer Basis, nicht an der 10—15 cm langen Spitze, wieder austreihen müssen, wie wir denn überhaupt ein abgesagter Feind des gleichmässigen, sogenannten langen Schnittes sind; doch davon später.

Folgen des zu kurzen Schnittes.

Viele Rosenzüchter sündigen nicht selten durch das gerade Gegentheil; man will häufig von vorn herein eine zu dichte, gedrungene Krone haben und schneidet zu diesem Zweck schon das kaum 2—3 mm lang ausgetriebene Auge scharf an seiner Basis weg, worauf allerdings meist die schlafenden Nebenaugen geweckt, nun an der Veredlungsstelle schon 3—4 Triebe bilden werden; diese werden im Frühjahr wieder ganz kurz geschnitten und so fort und bilden dann allerdings eine dichte, gedrungene Krone; meist ist sie aber so dicht, dass man weder mit Messer noch Scheere hineinkann; die Stumpfe der Triebe im Innern, die nicht ganz abgeschnitten werden konnten, treiben an der Basis entweder immer wieder aus und bilden zuletzt ein so dichtes Gewirr von

kleinen Zweigen, dass weder Luft noch Licht mehr eindringen kann, viel weniger ein Messer, oder sie sterben ab, vertrocknen oder faulen in einem Wust von Zweiglein, kurz — bilden auf alle Fälle eine erwünschte Brutstätte für alles mögliches Ungeziefer. Aber nicht das allein;

Fig. 60.

durch das ewige Stutzen nahe derselben Stelle, der Veredlungsstelle, gerathen die Säfte hier in Stockung, es bilden sich maserartige Wulste, die Triebe werden spärlicher und schwächer und es ist hier nur in sehr seltenen Fällen noch eine Umkehr, ein Verjüngen der Krone möglich.

Fig. 61.

Wer erinnert sich nicht solcher misshandelten Rosen, wie Fig. 60 sie darstellt? Wie ganz andere Resultate wird man mit einer Krone erzielen, die locker und luftig, jeder Behandlung fähig, von vorn herein ähnlich gezogen, wie Fig. 55—59 und 61 zeigen.

Es ist gerade der Schnitt namentlich bei den hochstämmigen Rosen eine zu wichtige Sache, als dass wir uns schon mit dem Gesagten auch nur im Allgemeinen begnügen könnten, wir wollen vielmehr versuchen, an immer weiteren Beispielen den Unterschied zwischen kurzem und langem Schnitt in seiner Wirkung klarer zu veranschaulichen, und bitten Jeden, der noch keine eigene Erfahrung nach dieser Richtung hin gemacht, sich selbst an einem kräftiger wachsenden Rosenstocke davon zu überzeugen, und zwar würde sich eine Remontanterose zu solchem Experiment am besten eignen.

Stutzt man z. B. den kräftigen Trieb einer solchen Rose, Fig. 62, im Frühjahr nur so wenig ein, wie der obere Strich andeutet, was man Langschneiden nennt, so werden sich an seiner oberen Hälfte 5—6 kleine Blüthenzweige entwickeln (Fig. 63), er wird also wohl reich blühen, die einzelnen Blumen werden aber nicht von besonderer Vollkommenheit sein, und was

Fig. 62.

Fig. 63.

Fig. 64.

das Schlimmste, der Haupttrieb bleibt unten kahl; wir bekommen somit sehr bald jene Krone mit Stangenholz, vor der schon gewarnt wurde; die grosse Menge der Blumen schwächt ausserdem den Stock zu sehr, die nachfolgenden Triebe werden nicht so kräftig werden, als sie sein könnten.

Ein zu kurzer Schnitt, wie ihn der unterste Strich Fig. 62 andeutet, wird nun sehr häufig Fig. 64 zur Folge haben, d. h. ein Paar kräftige Holztriebe erzeugen, die erst wieder durch Einstutzen oder Umbiegen zum Blühen gebracht werden müssen.

Der richtigste Schnitt für einen solchen Zweig liegt, wie Fig. 62 weiter zeigt, in der sogenannten Mitte, d. h. er nähert sich doch weit mehr dem zu kurzen, als dem zu langen Schnitt, und das Resultat eines solchen zeigt uns Fig. 65. An der Spitze des immer noch ziemlich kurz geschnittenen Zweiges werden sich ein Paar kräftige Triebe entwickeln, die schöne, grosse und vollkommene Blumen tragen, während an der Basis häufig ein noch kräftigerer

Holztrieb emporsprosst, der auch noch, wie oben angezeigt, zum Blühen gezwungen werden kann, jedenfalls ein vorzügliches Material zur Weiterbildung einer Krone abgiebt, zu welchem Ende derselbe im Laufe des Sommers oder im nächsten Frühjahr geschnitten wird, wie Fig. 66 andeutet.

Schnitt der wurzelechten Rosen.

Was nun den rationellen Schnitt des wurzelechten Rosenstrauches betrifft, so sind die dabei zu beobachtenden Regeln im Grossen und Ganzen dieselben, nur dass man im Allgemeinen hierbei weniger auf besonders grosse Musterblumen sieht, als auf einen reichen Flor und demzufolge meist länger schneidet, auch schon aus dem Grunde, weil hier die Krone, der Busch,

Fig. 65.

Fig. 66.

nicht aus den Zweigen gebildet zu werden braucht, sondern sich immer oder zumeist von der Wurzel, resp. dem Wurzelhalse aus von selbst regenerirt. Einem jungen Rosenstrauch, wie ihn Fig. 67 zeigt, würde man z. B. nur 1 bis 2 der kräftigsten untersten Triebe belassen, Alles andere aber fortschneiden.

In den folgenden Jahren beschränkt sich das Schneiden auf ein entsprechendes Auslichten und Kräftigerhalten des ganzen Strauches, wobei die für jeden Baumschnitt allgemein giltige Regel nie ausser Acht zu lassen: „Je mehr man schneidet, je mehr treibt der Baum (Zweig); — je weniger man schneidet, je weniger treibt er." — Braucht man also Holz, um irgend eine Lücke auszufüllen oder ein Theil des Strauches zu verjüngen, zu kräftigen, so schneidet man die zunächststehenden kräftigeren Triebe kurz; will man Blumen

haben, wo dergleichen Lücken nicht vorhanden sind, so schneidet man lang; kommt es auf die grössere Menge solcher weniger an, als auf besondere Grösse und Vollkommenheit derselben, so hält man die Mitte, schneidet also weder lang noch kurz. Fig. 68 deutet ohngefähr den Schnitt eines solchen älteren Rosenstrauches an. Es versteht sich, dass dabei viel auf die

Fig. 67.

Stärke des Wuchses, sowie auf die Höhe, die eine solche Rose erreichen kann, darf oder soll, ankommt; ebenso wichtig ist's, zu wissen, zu welcher Classe dieselbe gehöre; gehört sie zu jenen, welche die Blumen nur aus dem gereiften, vorjährigen Holze, wie z. B. alle Centifolien, hervorbringen, so werden die Haupttriebe nur so wenig eingestutzt, wie die Form es verlangt und gleichzeitig die schwächlichen Triebe und vorjährigen Stumpfe entfernen.

Fig. 68.

Frühjahrsschnitt.

Dies sind so im Allgemeinen diejenigen Regeln und Rücksichten, die man beim Schnitt der Rosen im Frühjahr zu beachten hat; die beste Zeit dieses Frühjahrsschnittes ist je nach den Witterungsverhältnissen von Ende Februar bis Ende März, kurz dann — wenn die Rosen zu treiben beginnen.

Sommerschnitt.

Was den Sommerschnitt betrifft, so beschränkt sich derselbe eigentlich nur auf die Erhaltung der Form, d. h. Einstutzen oder gänzliches Beseitigen aller stärker wachsenden einzelnen Triebe wie das ja so häufig verkommt. Ein solcher, meist Holztrieb, stört nicht nur das Ebenmass der gewünschten Form, sondern droht auch, namentlich bei Kronenbäumen, das Gleichgewicht im Wachsthum und der Ausbildung solcher zu gefährden.

Das Ausbrechen der Augen.

Weiter hat man schon vom Beginn des Austreibens an und den ganzen Sommer über alle jene Augen und jungen Triebe möglichst früh zu entfernen, die auf Kosten der anderen nur Schmarotzer zu werden scheinen; also wo zu viel Augen an einem Zweige, bricht man, sobald solche zu treiben beginnen, die schwächeren und namentlich die, welche dem künftigen Triebe eine schlechte Richtung vorschreiben, zu meist die nach innen gerichteten, weg und fährt mit dieser Arbeit an allen jungen Trieben fort, von denen man alle diejenigen entfernt, welche keine oder nur schwache Blumen zu bringen versprechen, besseren Trieben hinderlich sind, oder sonst die Krone unnütz verdichten, vor Allem alle jene schwächlichen Triebchen, die sich häufig aus den obersten Augen der im Frühjahr eingestutzten Ruthen über den weit kräftigeren Trieb eines tieferstehenden Auges entwickeln, in welchem Falle der Muttertrieb mit jenen Schwächlingen bis auf diesen kräftigeren zurückgeschnitten wird.

Es ist dies Ausbrechen eine gleichfalls nicht zu unterschätzende Arbeit, durch welche ganz besonders auf eine kräftige und gleichmässige Ausbildung nicht nur der Blumen, sondern aller Theile des Rosenstocks hingewirkt werden kann, und wobei wiederum in erster Linie das besondere, stärkere oder schwächere Wachsthum der einzelnen Pflanze berücksichtigt werden muss, und zwar so, dass bei stärker wachsenden Rosen der Abstand der stehenbleibenden Augen ein grösserer, als bei schwachwachsenden; da aber bei letzteren die Augen gewöhnlich weit dichter beisammen stehen, so müssen hier ebensoviel Augen entfernt werden, wie bei jenen, um den jungen Trieben überhaupt nur den nöthigen Platz zur möglichst kräftigen Ausbildung zu schaffen. Eine besondere Aufmerksamkeit hat man noch jenen direkt aus der Veredlungsstelle häufig treibenden Augen zuzuwenden, die entweder die Krone an der Basis zu sehr verdichten und ein Verkümmern derselben zur Folge haben, wie Fig. 60 zeigte, oder aber auch häufig das Bestreben zeigen, in besonders kräftigen senkrechten Trieben durchzuwachsen und so das Gleichgewicht der Krone gänzlich zu stören, wovon nachstehende Beispiele, die wir hier in zwei verschiedenen Privat-Gärten beobachtet, Zeugniss geben mögen. In dem einen Falle waren an einem kräftigen Wildlinge zwei Augen vom Marechal Niel einander gegenüber, aber so eingesetzt, dass das eine etwa 80, das andere 90 cm über dem Erdboden austrieb; die Folge davon war die gewöhnliche, jedes Auge bildete seine eigene seitliche Krone und im dritten Jahr zeigte die untere ein so grosses Uebergewicht, dass die obere nun endlich ganz weggeschnitten wurde, worauf aus ersterer also 80 cm über den Erdboden sich ein Trieb entwickelte, der bis zum Herbst bei entsprechender Stärke 4 m mass. Im folgenden Jahre nur wenige cm eingestutzt, bildete dieser Trieb auf 4,80 m eine hübsche Krone, die schon im ersten Jahre reichlich blühte und den Besitzer veranlasste, die untere ganz wegzuputzen. In einem anderen Falle trieb auf einem sehr kleinen Hofe der einzige dort befindliche Rosenstock, eine 60 cm hoch veredelte Gloire de Dijon, plötzlich aus der schon älteren Krone einen Schuss, der in zwei Sommern die Länge von 5,40 m erreichte und auf 6 m Stammhöhe jetzt eine Krone von 1 m Durchmesser trägt, die jährlich an

200 Blumen liefert. Da der Hof, auf welchem dieser Prachtstamm steht, viel zu klein ist, um letzteren niederlegen zu können, so wird er an den Gebäuden herum in Stroh eingebunden. Der Durchmesser des Stammes beträgt jetzt etwa 3 cm.

Schnitt nach der Blüthe.

Endlich besteht der sogenannte Sommer- respective Herbstschnitt in dem richtigen Wegschneiden der verblühten Blumen und im gleichzeitigen Einstutzen des betreffenden Blüthenzweiges. Sieht an und für sich ein Rosenstock oder gar Rosengarten schlecht und unordentlich aus, an dem nicht wenigstens alle Morgen die verwelkten Blumen abgenommen werden, und ist somit schon von ästhetischer Seite her der Zeitpunkt angegeben, in welchem dieselben abzuschneiden sind, so ist noch mehr das Gedeihen und Weiterblühen des Rosenstockes selbst durch diese Fürsorge bedingt.

Wer seine Rosen genau beobachtet, wird gefunden haben, wenigstens bei den Remontante-Rosen, dass bei starkwüchsigen Sorten die zweite Blüthe aus den oberen, bei schwachwüchsigen dagegen aus den unteren Augen des eben abgeblühten Triebes sich entwickelt; bei einigen Sorten jener, wie dieser schwellen die Augen nicht nur schon während der ersten Blüthe rund und voll an, sondern nicht selten treiben sie schon jetzt neue Blüthenzweige aus. Hier ist es nicht zweifelhaft wie tief die verblühte Rose abzuschneiden sei. Aber auch da, wo solches Austreiben noch nicht stattgefunden hat, kann man kaum im Zweifel sein, wie man einen Blumenzweig einzustutzen hat. Im Allgemeinen wird oben angedeutete Beobachtung massgebend sein, dass man an schwachwüchsigen Sorten die Blumen mit langem Stiel, also bis auf die unteren Augen, bei starkwüchsigen mit ganz kurzem oder ohne Stiel wegschneidet, da wie gesagt bei letzterem die kräftigsten Augen meist unmittelbar unter der Blume befindlich sind. Aber ganz abgesehen von diesem Unterschied zwischen stark- und schwachwüchsigen Rosen, wird man bei einiger Beobachtungsgabe sehr bald einen richtigen Blick für schwache und kräftige Augen erlangen. Im Allgemeinen sind die ersteren langgestreckt, spitz, die letzteren rundlich, gedrungen. Und so können wir die Regel denn auch allgemeiner so hinstellen: man schneide den abgeblühten Rosenzweig bis zu dem nächsten kräftigen Auge herunter, welches die Richtung nach aussen hat. Die zuletzt ausgedrückte Forderung ist deshalb von Wichtigkeit, weil dadurch die Krone locker gehalten und vergrössert wird, während umgekehrt, der nachtheilige, entgegengesetzte Fall eintreten würde.

Bei weniger gut oder gar nicht remontirenden Rosen werden sich die Augen am Blumenzweig beim Abblühen der Rosen meist noch gar nicht oder so wenig geregt haben, dass schwächere und kräftigere kaum zu unterscheiden sind, in welchem Falle man denn zuvörderst nur die Blumen entfernt und erst später, wenn die Augen weiter entwickelt, den Zweig wie oben zurückschneidet.

Herbstschnitt.

Wendet man namentlich für die zweite Blüthe der Remontantrosen alle nur möglichen Mittel an, den jungen Trieb zu kräftigen, so darf dies für einen dritten und Spätherbstflor nur sehr mässig geschehen, denn in unserem nördlichen Klima kommt es für ein kräftiges Gedeihen der Rosen im nächsten Jahr besonders darauf an, möglichst viel reifes Holz mit in den Winter zu nehmen. Nöthigt man dagegen noch spät im Sommer durch schärferes Zurückschneiden den zweiten oder gar schon dritten Blumenzweig nochmals zum kräftigen Austreiben, so wird

dieser junge Trieb bei uns eben nicht mehr die Zeit finden, auch nur einigermassen zu reifen, und unseren ungünstigen Winterverhältnissen unterliegen, wodurch man gezwungen ist, im nächsten Frühjahr bis in's alte Holz zurück zu schneiden.

Wenngleich eigentlich selbstverständlich, so sei hier zum Schluss doch noch bemerkt, dass man bei Dolden oder ähnlichen dichten Blüthenständen, wie solche häufig z. B. bei unseren Noiseterosen vorkommen, mit doppelter Aufmerksamkeit, das schleunige Entfernen jeder verblühten Blume zu überwachen hat, da durch solche sonst, namentlich bei feuchter Witterung, die Nebenblumen zu leiden haben.

Der Schnitt erfrorener Triebe.

Wie man sich erinnern wird, kommt es namentlich bei den langen Trieben der Theerosen, aber zuweilen auch bei anderen Rosenarten vor, dass nach einem ungünstigen Winter nicht nur die Triebe gänzlich erfroren scheinen, sondern auch die Augen schwarz sind. In den meisten Fällen werden nun die erfrorenen Parthien gleich weggeschnitten, was indess niemals geschehen sollte, da beim Aufsteigen des Saftes dergleichen angefrorenen Zweige nicht nur, sondern auch die im Innern noch guten Augen sich sehr oft bald wieder erholen und man nur die wirklich erfrorene, unreife Spitze einzustutzen braucht. Es ist für solchen Fall mit dem Schneiden also immer so lange zu warten, bis die Augen anfangen auszutreiben.

Vorläufiger Schnitt im Herbst.

Da ferner durch das Erfrieren oder Verstocken des unreif eingewinterten Holzes sehr häufig die nächsten Augen in Mitleidenschaft gezogen werden, so empfiehlt es sich, diese oft massenhaft vorhandenen weichen, unreifen Triebe schon im November oder October kurz vor dem Eindecken zu entfernen. Wo Zeit und Arbeitskraft vorhanden, halten wir es sogar für sehr vortheilhaft, sämmtliche Rosen schon um diese Zeit alles unnützen Holzes zu berauben, auszulichten und alle guten Triebe so vorzuschneiden, dass man im Frühjahr diese nur noch um einige Augen nachzuschneiden hat. Wir haben dies Verfahren bei einigen Rosenzüchtern mit Erfolg anwenden sehen und liegt der Vortheil ja auch auf der Hand; nicht nur Zeitersparniss im Frühjahr, sondern auch Kräftigung der Augen wird die Folge sein.

Besonderer Schnitt bestimmter Formen.

Nach alledem bleibt eigentlich nur noch wenig über den speciellen Schnitt einzelner Rosenformen und Rosenarten zu sagen übrig, und vor allem wird und muss hier die eigene Erfahrung als Lehrmeisterin dienen, denn was und wie ausführlich wir auch hier über den Schnitt einer bestimmten Rosensorte sprechen mögen, schon im Nachbargarten wird dies Alles vielleicht nicht mehr auf die gleiche Rose, die unter anderem Boden und sonstigen Verhältnissen wächst, passen. Was zunächst die Form anbelangt, die man einem Rosenstocke oder Rosenbusche zu geben wünscht, so sollte man vor allen Dingen den natürlichen Wuchs der verschiedenen Sorten dabei berücksichtigen, wogegen leider vielfach gesündigt und vergebens angekämpft wird. Wir meinen, will man z. B. eine Säule oder Pyramide erziehen, so nehme man dazu keine schwachwüchsige Rose von niedrigem, kugeligem Habitus, sondern eine kräftig emporstrebende, aber nicht Kletterrosen, die allerdings ähnlich verwerthet werden können.

Säulenrosen.

Um bei diesem Beispiel stehen zu bleiben, erziehen wir uns eine schöne Säulenrose, wenn wir etwa einem kräftigen Exemplar der schönen Bourbon-Rose Blanche Lafitte alle schwächeren Triebe ganz nehmen und die stärkeren auf zwei bis drei Augen einstutzen. Alles neue Holz, was aus den letzteren austreibt, wird alsbald an einem Gestell horizontal und gleichmässig auseinander geheftet, welches aus einem entsprechend hohen und starken Rosenpfahl besteht, der auf je 20 cm Abstand, dreimal dicht übereinander durchbohrt, in jedem Loche einen Stab trägt von 1 bis 1½ cm Stärke, bei 20 bis 25 cm Länge nach jeder Seite hin. Fig. 69. Nur zwei der kräftigsten oberen Triebe zieht man zur Verlängerung der Säule nach oben. Im nächsten Jahre wird nochmals alles stärkere Holz kurz zurückgeschnitten und nur die beiden Leittriebe auf 6 bis 8 Augen gestutzt. In der angegebenen Weise und unter Berücksichtigung der angedeuteten allgemeinen Schnittregeln fortfahrend, wird man bald eine vollkommen schöne, reich mit Blättern und Blumen bekleidete Säule haben. Die Höhe einer solchen richtet sich nicht allein nach dem mehr oder weniger üppigen Wuchse der gewählten Rosensorte, als auch nach dem

Fig. 69.

Geschmack, Zweck, Umgebung oder sonstigen Verhältnissen. Wir möchten noch darauf zurückweisen, dass auch hier auf dereinstige Verjüngung der ganzen Säule durch Aufziehen kräftiger Ersatztriebe aus der Basis, sowie einzelner Theile oder Beseitigung entstandener Lücken, durch schärferes Einstutzen der in der Nähe befindlichen Triebe, Rücksicht genommen werden muss.

Pyramidenrosen.

In ganz gleicher Weise werden auch die sogenannten Pyramidenrosen herangezogen, nur dass dem Untergestell dadurch eine andere, der Pyramide ähnliche Form gegeben wird, dass die eingebohrten Querstäbe nach oben immer kürzer werden.

Wie schon erwähnt, eigenen sich auch alle Kletterrosen für die Säulen- und Pyramidenform, d. h. sie können, wenn auch nicht selbst in dieser Form herangezogen, doch mit Vortheil zur dichten Bekleidung derartig geformter Untergestelle Verwendung finden.

Kletterrosen zur Bekleidung.

Ferner eigenen sich die Kletterrosen ihres meist ganz ungewöhnlich starken Wuchses wegen vorzüglich zur Bekleidung von Mauern, Spalieren, sowie Gitterwerk aller Art, zur Bildung

von Festons, Bogen, Kränzen und anderen Figuren, ebenso zur Bedeckung kahler Erd- oder Felsflächen. Der Schnitt ist höchst einfach und ergiebt sich in den meisten Fällen von selbst. Braucht man lange Ruthen zur Bekleidung dieses oder jenes Gegenstandes oder zur Formirung dieser oder jener Figur, so schneidet man kurz; bedarf man mehrerer oder vieler aber kürzerer Triebe, so schneidet man lang; ist's endlich auf viele Blumen abgesehen, so nimmt man den längeren Trieben nur die Spitze. Im Uebrigen beschränkt sich der Schnitt dieser Rosen auf Auslichten, Entfernen aller schwächlichen Wurzelschossen, Einstutzen der abgeblühten Blumentriebe auf drei bis vier Augen und Ersatz der überständigen Haupttriebe aus den stärksten Wurzeltrieben.

Trauerrosen.

Genau ebenso verhält es sich mit den sogenannten Trauerrosen, die nichts weiter sind, als möglichst hoch veredelte Kletterrosen.

Besonderer Schnitt einzelner Rosenarten.

Zum Schluss dieses Abschnittes, wollen wir noch einige Rosensorten erwähnen, die eines besonderen Schnittes bedürfen, obgleich auch dabei in den meisten Fällen die Ansichten weit auseinander gehen.

Fig. 70.

Man hört z. B. sehr häufig die Behauptung aufstellen, unsere beliebte gelbe Rose Persian Yellow dürfe nicht scharf geschnitten werden; wenn sie reich blühen solle, müssen die langen vorjährigen Triebe nur wenig eingestutzt werden.

Schnitt der Persian Yellow und ähnlich wachsender Rosen.

So behandelt blüht sie allerdings reich, sie blüht aber nach unserer Erfahrung eben so reich, wenn alles ältere Holz ganz entfernt und jene kräftigen vorjährigen Triebe kurz eingestutzt werden. Wir haben dergleichen reich mit prächtigen Blumen auf kurzen gedrungenen Stielen besetzt gesehen. Dennoch wollen wir unentschieden lassen, welche Methode vorzuziehen; für die Treiberei eignet sich letzteres, für das Freie vielleicht ersteres besser. Ein combinirtes Verfahren zeigt uns Fig. 70; es ist für diese und ähnlich wachsende Rosen, wie viele Centifolien, beispielsweise das Dijon-Röschen, ja selbst für Gloire de Dijon und andere anwendbar. Je nach der Stärke des Stockes werden im Frühjahr die unteren zwei bis vier kräftigsten und längsten Triebe nur der Spitzen beraubt und wagerecht auseinander gebunden, während alle schwächeren in der Mitte kurz eingestutzt werden. Fig. 71 zeigt weiter, wie sich diese Pflanze im Laufe des Sommers gestalten wird; wie sie reich geblüht aus den Sporen kräftiges Holz getrieben hat, und wie im

nächsten Frühjahr, die alten Blüthenträger gänzlich entfernt, neue eingestutzt werden und im Uebrigen wie vor einem Jahre geschnitten wird.

Die mehrfach erwähnte Boursault-Rose, die häufig zur Unterlage für alle indischen Rosen benutzt wird, dünnt man beim Schneiden nur aus und entspitzt die langen kräftigen Triebe. In gleicher Weise werden alle anderen in die Familie Cinnamomeae gehörigen Rosen, sowie auch die der I. Gruppe Pimpinellifoliae in Bezug auf Schnitt behandelt.

Schnitt der Centifolie.

Die Centifolie und ihre Unterabtheilung werden im Frühjahr auf drei bis vier kräftige Augen zurückgeschnitten, sonst nur ausgedünnt und die kräftigen Wurzelschossen entspitzt. Einige starkwüchsige Sorten, namentlich Moosrosen, machen eine Ausnahme, indem diese lang geschnitten und erst nach der Blüthe schärfer eingestutzt werden; ebenso machen die Dijonröschen und verwandte eine Ausnahme, wie wir schon bei Persian Yelllow gesehen.

Fig. 71.

Schnitt der Damascener-Rosen.

Bei der Damascener- und Gallischen Rose beschränkt sich der Schnitt lediglich auf das Ausputzen und Ausdünnen der Pflanze, höchstens ist ein hier und da besonders üppig aufsprossender Wurzelschoss einzustutzen.

Was von der Damascener-Rose gesagt wurde, gilt bezüglich des Schnittes auch von den Rosen der IV. Gruppe Caninae, insbesondere der Varietäten der R. alba, die in unseren Gärten meist als höhere Sträucher vorkommen und nur ausgelichtet und in Form gehalten werden.

Der Schnitt der durch Kreuzbefruchtung mit einander und mit anderen Rosen entstandenen Hybriden, der sogenannten Remontanten, ist schon hinlänglich besprochen; einige Besonderheiten muss die eigene Erfahrung lehren.

Der Schnitt der V. Gruppe Corymbiferae ist bei der Bildung und Bekleidung von Säulen, Pyramiden u. s. w. bereits angedeutet.

Schnitt der VI. Gruppe.

Die empfindlichsten unserer Gartenrosen gehören der VI. Gruppe Nobiles Koch an, und werden wir bei diesen denn auch betreffs des Schnittes länger verweilen müssen. Was zunächst hier die gewöhnliche Indische oder Monats-Rose und ihre Varietäten betrifft, so haben

BARON GONELLA.

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

wir Eingangs bereits gesehen, dass sie zarte, weichholzige Pflanzen sind, die selten oder immer wenig gesundes Holz mit aus der Winterdecke bringen, aber immer wieder kräftig aus dem Wurzelstocke treiben und alljährlich einen reichen Flor liefern. Wir schneiden aus diesem Grunde vor dem Einwintern alles Holz mit der Hecken- oder Rosen-Scheere auf etwa 20 cm herunter, um bequemer decken zu können. Im Frühjahr wird alsdann sobald abgedeckt, sorgsam nachgeschnitten, d. h. alles schwächliche Holz entfernt, die stärkeren Triebe aber nur bis auf das nächste kräftige Auge eingestutzt. Nachdem die erste Blüthe im Juni beendet ist und sich neue Schossen von unten schon mit Knospen zeigen, werden jene mit den ganzen Trieben bis zur Erde hin weggeschnitten; ebenso wird mit dem zweiten Trieb etwa im August verfahren. Jene im Juli geschnittenen, verblühten Aeste liefern in ihren kleinen Seitentrieben, wie wir später sehen werden, die besten Stecklinge. Schneidet man diese Rosen im Herbst nicht herunter, so muss man sie durch Haken, kreuzweis geschlagene Pfählchen oder sonst wie niederlegen und dann eindecken. Man wird auf diese Weise für's Frühjahr einige höhere Sträucher, oft nur einzelne Zweige erhalten, die etwas früher Blumen liefern, als jene von unten neutreibenden, wodurch ein grösseres Beet mit solchen weit höheren und einzeln hervorragenden Rosen einen unruhigen und ungleichen Charakter erhält.

Schnitt der Theerosen.

Da die Unterabtheilung der vorigen, die Theerosen, im Schnitt wohl am verschiedenartigsten von allen Rosen behandelt werden muss — denn nicht nur dass die eine Varietät schon einen ganz anderen Wuchs, ja Habitus, wie die anderen hat, sondern auch für die einzelnen Individuen derselben Sorte gilt das —, so ist es in der That kaum möglich, besondere Schnittregeln für sie aufzustellen. Für viele ist maassgebend, was wir bei der Persian Yellow sagten, sie blühen kurz, sie blühen lang geschnitten; andere dagegen machen kurz geschnitten unendlich lange, wahre Peitschen von Triebe, setzen aber dann keine Blumen an. Bei letzteren ist es zweckmässig, dem übermässig üppigen Wachsthum, durch ein geringeres Mass von Nahrung, Vermeidung aller Reizmittel, durch Trockenerhalten und sonst wie zu steuern; es wird für solche auch häufig empfohlen, sie auf schwächer wachsende Unterlagen zu veredeln, also auf R. Centifolia, auf R. de la Grefferie, de Rosomène und dergl. Das Schneiden bei solchen Rosen beschränkt sich dann nur auf ein Entspitzen und Ausdünnen; vor Allem aber darf man kein Mittel unversucht lassen, womöglich alle Augen eines solchen Triebes zum gleichmässigen Austreiben zu bewegen, was also durch horizontales Ausstrecken, Niederbinden oder gar besonders scharfes Einbiegen derjenigen Stelle geschieht, an der die Augen zurück zu bleiben drohen. Im Allgemeinen möchten wir anrathen, die Theerosen kurz zu schneiden, die schwächeren, sich hiernach entwickelnden Triebe unberührt zu lassen, die stärkeren dagegen einzukneifen, wenn man meint, es sei wohl Zeit, dass sie Blumenknospen ansetzen, und so lange das Holz noch so weich ist, dass man es mit dem Nagel des Daumens abkneifen kann; statt einer Endknospe werden sich im letzteren Falle wenigstens stets mehrere Blumen ausbilden, und wird ein solcher Trieb wie vorher angedeutet behandelt, so ist er nicht selten auf seiner ganzen Länge mit kleinen Blüthenzweigen besetzt. Nach der Blüthe ist in den meisten Fällen ein solcher Haupttrieb kurz wegzuschneiden um dadurch zum Austreiben eines kräftigen Ersatzes zu nöthigen.

Für die Bourbon-Rosen gilt, was für die Remontanten angerathen und die Noisettrosen, in Wuchs, Habitus und anderen Eigenschaften den Theerosen durchaus ähnlich und nahestehend, werden auch wie diese geschnitten.

Die die VII. Gruppe bildende Banks-Rose ist nur auszulichten, die hie und da einzeln

auftretenden starken Triebe sind ein wenig einzustutzen oder, wo hinderlich, ganz zu entfernen und die Blüthenzweige, nachdem die Blumen verblüht, wieder kurz zurück zu schneiden.

Die Vermehrung durch Stecklinge.

Unterschied zwischen Steckling und Steckholz.

Was zunächst den Unterschied zwischen Steckling und Steckholz betrifft, so möchten wir sagen: ersterer ist das Diminutivum des letzteren; wenigstens vom Rosenstock ist ersterer ein kleines, letzteres ein grösseres Stück desselben. Ersterer bedarf weiter besonderer Schutzvorrichtungen, letzteres wird ohne solche im freien Lande kultivirt.

Man kann von der Rose fast zu jeder Jahreszeit, fast von jedem Theil derselben mit Erfolg Stecklinge machen; es müssen dann nur immer die Behandlung und die Verhältnisse danach geregelt werden. Man macht z. B. Stecklinge im Winter oder zeitigen Frühjahr von den jungen, noch krautartigen Spitzen angetriebener Rosen mit eben so gutem Erfolg, wie im November von den harten, holzigen, blattlosen Reisern oder den Wurzelstücken im Freien befindlicher Rosen.

Die geeignetste Zeit.

Die gebräuchlichste Zeit für die Stecklings-Vermehrung unserer meisten Gartenrosen ist dessenungeachtet Ende Mai bis Ende Juli, d. h. die Zeit, wo der junge Trieb eben anfängt holzig zu werden. Früher geschnitten, also noch weich und krautig, faulen dieselben leicht, weil jetzt auf einem kalten oder doch nur mässig warmen Beet gesteckt wird. Später, also hart verholzt geschnitten, werden sie schwerer, jedenfalls langsamer Wurzeln bilden.

Das geeignetste Holz.

Zu Stecklingen wählt man am besten, nicht die kräftigsten und stärksten, sondern im Gegentheil die schwächeren dünneren Nebentriebe, wie solches schon beim Schnitt der Monatsrosen erwähnt ist. Bei Rankrosen z. B. und ähnlich wachsenden nimmt man die kurzen Blüthenzweige gleich nachdem die Blumen verblüht sind.

Bleiben wir bei diesem ersten Beispiel, wir meinen die Monatsrosen, stehen, welches für alle um diese Zeit in Menge durch Stecklinge zu vermehrende Rosenarten massgebend sein wird, so bringen wir die unmittelbar nach der Blüthe ganz heruntergeschnittenen Reiser an einen schattigen, kühlen Ort und bedecken sie mit einer feuchten Strohmatte oder dergleichen; sind es sehr viel, so können sie auch wohl in einen grösseren Wasserbehälter geworfen werden, worin sie indess höchstens 12 Stunden bleiben sollten. Einzeln herausgenommen, reisst man nun behutsam aber mit kurzem, kräftigem Ruck alle passenden, etwa 8—12 cm langen Seitentriebe ab; wenn gut, glatt abgerissen, wird an der Basis des Stecklings nur der Rindenzipfel, welcher gewöhnlich daran haftet, mit schartem Messer glatt weggeschnitten, im Uebrigen bleibt dieselbe unberührt. Hierauf werden die Blätter eingestutzt, siehe Fig. 72, und der Steckling bei a schräg durchschnitten. Dicht unter dem Blatte bei b wird sodann die Basis eines zweiten Stecklings horizontal glatt, und bei c abermals die Spitze schräg herausgeschnitten. Ist jene Spitze nicht mehr zu jung und zart, so kann dieselbe auch daran bleiben.

Das Schneiden der Stecklinge.

Hat man so von einem Reise 1, 2 oder 3 Stecklinge geschnitten, wovon der untere, abgerissene immer der bei weitem beste ist, wofern er nicht schon zu hart, so steckt man dieselben vorläufig in eine flache Samenschaale, die mit genügend feuchtem Sande angefüllt ist, und fährt so fort bis gehöriger Vorrath fertig oder bis gegen Abend, um welche Zeit, sowie Morgens, man die Stecklinge am besten in den dazu bereit gehaltenen Kasten steckt. Hat man Holz genug oder bedarf man nicht vieler Stecklinge, so ist's vortheilhaft, eben nur jene unteren, abgerissenen Zweige zu nehmen.

Stecklingskästen und deren Anlage.

Was die Vorrichtung eines solchen Stecklingskastens betrifft, so genügt dazu jeder gewöhnliche Mistbeetkasten.

Fig. 72.

Um eine schnellere Bewurzelung zu erzielen, ist es gut, wenn ein solches schon gebrauchtes Beet noch einige Grad mehr Bodenwärme als ein kalter Kasten hat; ist das nicht mehr der Fall, so lassen wir das Beet durch Zusatz von frischem Dung, in Ermangelung dessen von grünem Kraut, Schilf oder was sonst an erwärmendem Material zu Gebote steht, erneuern, und warten ab, bis dasselbe eine passende lauwarme Temperatur erreicht hat. — Es schadet den vorläufig in Sand gesteckten Stecklingen durchaus nicht, sollten dieselben auch 14 Tage darin verbleiben müssen, wird der Sand nur immer feucht und die Näpfe schattig gehalten.

Eine Ueberhitzung des Beetes ist gefährlicher, als eine zu niedrige Temperatur. Tritt solche also ein, so ist durch mehr Lüften dieselbe erst zu beseitigen, bevor weiter daran gearbeitet wird. Angenommen das Beet habe endlich die richtige Wärme, so wird nun obenauf noch so-

viel kurzer Dung, altes Laub, Sägespähne, Lohe oder dergleichen gepackt, festgetreten und geebnet, dass bis zu den Scheiben ein Raum von etwa 25 bis 30 cm verbleibt; hierauf wird feingesiebte alte Mistbeet- oder Lauberde mit $\frac{1}{3}$ gutem, scharfem Flusssand gemischt und so hoch aufgebracht, dass der Raum bis zu den Scheiben nur noch die Hälfte wie vorher beträgt; hat die Erde die Temperatur des Beetes angenommen, so wird dieselbe sauber geebnet und mit einem Brett, wie dessen die Maurer sich zum Kalkaufthun bedienen, lose angedrückt.

Abdecken unter der Erde.

Nachträglich sei noch bemerkt, dass es vortheilhaft ist und nicht genug empfohlen werden kann, das fertige Beet, bevor die Erde aufgebracht wird, mit Schiefer, Dachziegeln, alter Dachpappe, Brettstücken oder dergleichen dicht abzudecken, nicht nur, dass alles dieses Material nebenher auch zu einer gleichmässigeren Feuchtigkeit beitragen wird, der Hauptzweck ist, alles von unten häufig hineinkommende Ungeziefer, wie Werren (Maulwurfgrillen, Reitwürmer), Mäuse, Maulwürfe u. dgl. m. abzuhalten. Wer weiss, welchen Verdruss, Aerger und Schaden einem ein einziges solches Thier verursachen kann, wird weder Mühe noch Kosten scheuen, dieser Vorschrift zu folgen; doppelt geboten erscheint dieses Verfahren da, wo etwa, weil später gemacht, oder aus sonst welchem Grunde, die Stecklinge den Winter über im Beet verbleiben und erst im Frühjahr umgepflanzt werden.

Schatten.

Der Schatten für Beet- oder Gewächshaus, ist weit wirksamer, d. h. kühlender, wenn das Beschattungsmaterial nicht dicht auf der Glasfläche liegt, in welchem Fall jenes die selbst aufgenommene Wärme immer noch theilweis, wenigstens an diese, die Glasfläche, abgeben wird. Es ist daher zweckmässig, ein Gerüst von Stangen oder Latten am Kasten zu befestigen, über welches die Schattendecken, Gaze oder Laden, etwa 40 bis 50 cm vom Glase entfernt gelegt werden können, natürlich so, dass man bequem giessen oder den Kasten sonst bearbeiten kann. Die Luft, welche nun frei zwischen Schattendecke und Glas circulirt, wird ein Uebertragen von Wärme auf letztere verhindern und eine solche Beschattung also dem Zweck weit mehr entsprechen, was namentlich bei Stecklingen von hohem Werth ist.

Das Stecken selbst.

Ist auch diese Vorrichtung getroffen, so werden die bis dahin in einem kühlen, schattigen, geschlossenen Kasten aufbewahrten Stecklinge hervorgeholt und reihenweise in den Kasten gesteckt und zwar fest eingedrückt etwa bis zum zweiten Auge. — Wie überall im Garten, so ist auch bei dieser Arbeit die grösseste Sauberkeit und Accuratesse anzuempfehlen; die einzelnen Reihen werden an einem Lineal ordentlich parallel mit einem kleinen Stäbchen vorgezogen; die Entfernung derselben von einander richtet sich nach den Stecklingen selbst, gewöhnlich genügen 5 bis 6 cm. Zu eng ist nicht gut, weil es das Putzen und Beseitigen der schlechten Blätter erschwert. Der Abstand der Stecklinge von einander in der Reihe kann geringer sein. Die so gesteckten Stecklinge werden ziemlich scharf angebraust, damit die Erde sich noch dichter anlegt, und sogleich beschattet.

Giessen und Lüften.

In den ersten 8 Tagen wird nur in den Morgenstunden etwas Luft gegeben, hauptsächlich um den Schweiss von den Fenstern ablaufen zu lassen; den Tag über bleiben dieselben geschlossen, sowie die Sonne herauskommt, muss beschattet und dann und wann leicht überspritzt werden. Wenn die Stecklinge nach dieser Zeit anfangen zu treiben, wird ein wenig gelüftet und damit fortgefahren in demselben Grade, wie dieselben sich mehr und mehr entwickeln. Haben sie nach vierzehn Tagen bis drei Wochen Wurzel gemacht, so werden Morgens einige Stunden die Fenster ganz entfernt, später lässt man dieselben Nachts gleichfalls weg, es sei denn, dass heftiger Regen, Sturm oder dergleichen zu befürchten. Während der heisseren Tageszeit legt man solche aber wieder auf, nimmt sie bei etwa sanftem warmen Regen nur kurze Zeit herunter, um die Pflänzchen zu erquicken. Sind diese nach und nach an Luft und Sonne gewöhnt, was ein kräftiges gleichmässiges Treiben nach oben und unten voraussetzt, so werden sie je eher, je besser entweder einzeln in kleine oder zu zwei bis drei in etwas grössere Töpfe mit gleicher Erdmischung ausgepflanzt.

Das Auspflanzen der Stecklinge.

Ist man durch Mangel an Töpfen oder Platz oder aus sonst einem Grunde genöthigt, mehrere zusammen zu pflanzen, so geschieht das an dem Rande des Topfes herum, damit man dieselben bei einem früheren oder späteren Einzelpflanzen leichter auseinander brechen kann, ohne die Erde ganz zu entfernen. Das möglichst baldige Auspflanzen ist um deshalb zu empfehlen, weil dann die Wurzeln nicht so sehr beschädigt werden können, wie das bei einem späteren Einpflanzen der Fall sein wird, weil die jungen, meist wagerecht abstehenden längeren Wurzeln trotz aller Vorsicht sehr leicht einbrechen oder ganz abreissen. Nimmt man diese Arbeit nun recht zeitig vor, so wird man allerdings viele Stecklinge finden, die noch keine Wurzeln, wohl aber Callus gebildet haben, solche werden ohne jeden Nachtheil wieder zusammengesteckt und später ausgepflanzt.

Stecklinge ohne allen Schatten.

Wenn wir vorher ein möglichst rationelles und sorgsames Schattengeben für Rosenstecklinge im lauwarmen Kasten anempfahlen, so schlägt einer unserer tüchtigsten Rosenzüchter folgende ganz entgegengesetzte Behandlung solcher Stecklinge vor: Bevor dieselben nicht kräftig ausgetrieben, bleibt der Kasten festgeschlossen; Schatten wird gar nicht gegeben, an sonnigen Tagen wird das Beet halbstündlich leicht übergespritzt, bei trübem Wetter einige Male des Tages, später werden die Pflänzchen wie oben an's Freie gewöhnt. Das Resultat dieser Methode soll stets ein günstiges gewesen sein; wir bezweifeln dasselbe keinen Augenblick, haben aber noch nicht Gelegenheit gehabt, es selbst zu prüfen.

Herbststecklinge.

Namentlich da, wo man aus irgend welchem Grunde beabsichtigt, die jungen Pflanzen erst im nächsten Frühjahre umzupflanzen, werden dieselben häufig nicht direct in's Warmbeet gesteckt, sondern in Blumentöpfe, Schalen oder Kästen, und mit diesen auf jenes gestellt und in Sägespähne, Lohe, Torfgrus oder dergleichen eingefüttert. Wegen Mangel an wärmenden

Stoffen werden die Stecklinge auch häufig in's kalte Beet gesteckt, wo die Wurzelbildung langsamer, aber auch ziemlich sicher von statten geht. In diesem Falle oder wenn Stecklinge überhaupt erst später, vielleicht im September gemacht werden konnten, lässt man dieselben, wenn angewachsen und abgehärtet, ruhig den Winter über im Beet stehen, schützt den Kasten gegen Frost möglichst gut durch eine Laubdecke, Streu oder dergleichen und ersetzt höchstens im Februar oder Anfangs März den alten Umschlag bis tief herunter durch einen warmen, um so die jungen Pflänzchen früher anzuregen.

Winterstecklinge.

Wie Anfangs erwähnt, stellt man behufs der Vermehrung bessere, neuere oder auch wohl schwer wachsende Rosen im Januar oder Februar in's Warmhaus, treibt dieselben an und schneidet die Stecklinge dann wie für den Sommer angegeben. In ein warmes Vermehrungsbeet oder Töpfe gesteckt, werden sie unter sonst günstigen Verhältnissen hier schneller, wie jene Wurzeln treiben. Ein tüchtiger Gärtner in einem guten Vermehrungshause ist überhaupt dem geschickten Operateur in seiner Klinik zu vergleichen, beide können wahrhafte Wunder vollbringen.

Schenker's Copulation.

Bei dem verstorbenen Gärtner der Villa Liegnitz in Sanssouci, Herrn Schenker, der als praktischer, sehr tüchtiger Gärtner und besonderer Rosencultivateur bekannt war, haben wir Folgendes miterlebt.

Etwa im April brach beim Sturm ein Rosenbäumchen mit schon hübscher, ausgebildeter Krone im Stamm etwa 20 cm unter letzterer quer durch. Schenker nahm dasselbe heraus, pflanzte es sorgfältig in einen Topf, schnitt die Krone stark ein, copulirte den gebrochenen Stamm zusammen, legte Schienen an, damit sich Nichts verschieben konnte, und packte das Ganze in einen warmen Mistbeetkasten, den er Anfangs fest geschlossen hielt und worin es sich bald zeigte, dass die Operation gelungen. Im Herbst merkte man dem Rosenstock kaum noch etwas davon an. Ermuthigt durch dies Resultat führte Schenker nun im nächsten Winter Folgendes aus: Er hatte eine grosse Menge Rosen in Töpfen, die er im Frühjahr und Sommer zur Decoration des Wintergartens und der Villa selbst benutzte, unter diesen zwei prächtige Exemplare einer gelben Theerose, die stets einen hervorragenden Platz einnahmen, zu seinem grossen Herzeleid aber nicht gleich hoch waren. Jetzt nahm Schenker im Februar die längste dieser Rosen, schnitt aus dem Stamme, der etwas über 1 cm im Durchmesser stark war, ein Stück von 15 cm Länge heraus, copulirte Stamm und Krone sorgfältig, legte den Stock, ohne an der Krone mehr zu schneiden wie in jedem Frühjahre, in sein Vermehrungsbeet und hatte auch diesmal die Genugthuung, den Stamm gut und dauerhaft verwachsen zu sehen.

Wir bekamen z. B. eine Kiste neuer Pflanzen aus Ostindien. Unter den Knüppeln, womit dieselbe auseinander gesperrt, befindet sich einer der noch grün ist; er scheint von einer Rose zu stammen, Augen sind nicht daran zu entdecken; wir legen ihn zur Hälfte eingescharrt der Länge nach in ein warmes feuchtes Vermehrungsbeet; schon nach acht Tagen treibt er an verschiedenen Stellen aus und bald bestätigen die jungen Triebe unsere Vermuthung, der Ast gehöre einer Rose an. Nun hiess es: „doppelt aufgepasst!" Wir geben mehr Luft, legen das Holz dichter unter die Scheibe und hatten wirklich das Glück einige Triebe, soweit zu bringen, dass wir sie als passend für Stecklinge schneiden konnten. Zu unserer grossen Freude erzogen wir denn

auch in der That zwei Pflänzchen daraus, die sich später als die von uns schon lang gesuchte und ersehnte gelbe Centifolie, R. sulphurea Ait., herausstellten.

Stecklings-Töpfe.

Doch nun zurück zu unseren Stecklingen. Werden solche in Blumentöpfe gesteckt, so sollte man sich dazu nur kleinerer Töpfe bedienen und alle Stecklinge dicht an die Wandung des Topfes herunterschieben, Fig. 73c. Es ist eine alte Erfahrung, dass dieselben hier leichter und gleichmässiger Wurzeln treiben, als mitten im Topfraume, was sich dadurch erklärt, dass die poröse Topfwand die Feuchtigkeit länger und gleichmässiger anhält, stets ein grosser Vorzug. Um letzteren nun möglichst vielen Stecklingen zu Gute kommen zu lassen, kann man denn auch entsprechend grössere Töpfe nehmen und in diese hinein kleinere und noch kleinere einlassen, wie Fig. 73 a und b zeigt, an deren Wandungen nun gleich gute Plätze für den Steckling geboten sind.

Man stutzt bei diesen Stecklingen aus jungem Holz die Blätter ein, um Raum zu sparen und Fäulniss zu verhüten; man schneidet sie aber nicht ganz fort, weil dieselben, wie wir in

a b c

Fig. 73.

einem früheren Abschnitt nachgewiesen die Neubildung von Wurzeln wesentlich fördern und den Steckling so lange ernähren helfen, bis die neuen Triebe und Wurzeln diese Funktion wieder übernehmen, weshalb man sein Augenmerk bei Behandlung der Stecklinge auch besonders darauf richten sollte, dass diese möglichst gleichzeitig und gleichmässig nach unten wie nach oben treiben.

Das Einstutzen der Blätter beim Steckling.

Ein Steckling, der durch feuchte warme Temperatur gereizt oben treibt, durch trockene, kalte oder sonst nicht entsprechende Bodenverhältnisse in der Wurzelbildung aber zurückgehalten wird, muss meist verkümmern.

Ist nun auch wenigstens ein Theil der Blätter dem aus voller Vegetationsperiode genommenen Steckling nöthig oder förderlich, so kann man demohngeachtet Stecklinge auch während der Ruheperiode, natürlich ohne solche machen, nur wird die Bewurzelung hier weit langsamer und meist erst wieder dann eintreten, wenn der Schnittling angeregt auch anfängt, sich oben zu rühren und so die Neubildung zu unterstützen.

Noch einmal Herbststecklinge.

Es ist ein allgemein gebräuchliches und sicheres Verfahren, sich im November vor dem Einwintern von den besseren Rosen aus dem reiferen Holze Stecklinge von 6 bis 8 cm Länge zu

schneiden, dieselben in reinem scharfen Flusssand oder mit solchem reichlich gemischter, leichter Erde in Töpfe, Samen- oder Mistbeetkästen zu stecken und den Winter über nur frostfrei zu erhalten, wo sie bis zum Februar hin meist kräftigen Callus gebildet haben und nun, wie die Sommersteklinge umgesteckt und behandelt, schnell und kräftig Wurzeln treiben werden. Hat man denselben gleich im Herbst nicht nur Sand, sondern eine gute Erdmischung gegeben, ein Umstecken überhaupt nicht beabsichtigt, so wird den Töpfen resp. Kästen jetzt nur eine höhere Bodenwärme zugeführt.

Wurzelstecklinge.

Wie uns die grosse Menge Wurzelausläufer, die uns oft an den Rosen lästig werden, lehren, so wachsen denn auch alle mehr oder weniger leicht durch Wurzelstecklinge, zu welchen man seine Zuflucht namentlich bei denjenigen Sorten nimmt, die aus Holzstecklingen schwerer wachsen, wie z. B. alle centifolienartigen, gelben und einige anderen Rosen. Man nimmt von diesen im Herbst oder Winter alle Wurzeln, die etwa die Stärke eines Gänsefederkieles haben, zerschneidet sie in 3 bis 5 cm lange Stücke, sandet sie den Winter über in Blumentöpfe oder Kästen ein, d. h. legt abwechselnd eine Schicht Sand und eine Schicht Wurzeln und gräbt nun diese Gefässe entweder draussen frostfrei ein oder überwintert sie so an einem sonstigen Orte. Zeitig im Frühjahr

Fig. 74.

oder schon im Februar werden sie wie andere Stecklinge auf lauwarme Beete gebracht und behandelt, mit dem Unterschiede, dass sie so tief gesteckt werden, dass sie noch 2 cm mit Erde bedeckt sind.

Wenn wir den Unterschied zwischen Steckling und Steckholz im gebräuchlichen Sinne dadurch zu kennzeichnen suchten, dass ersterer von schwächerem, letzterer von stärkerem Holze, der eine im geschlossenen Raume, der andere im Freien gemacht wurde, so bildet nachstehendes Verfahren, Stecklinge im Freien zu machen, gewissermassen den Uebergang vom Steckling zum Steckholz.

Stecklinge im freien Lande.

In günstiger Lokalität, z. B. in einem niedrigen feuchten Sandboden, in geschützter warmer Lage, am Ufer eines grossen Sees, haben wir gesehen, dass ein geschickter Rosenliebhaber, im Frühjahr beim Schneiden seiner Lieblinge, um Nichts umkommen zu lassen, die jungen stärkeren und kräftigen Triebe, auf einem Beet in Reihen steckte und zwar in schräger Richtung und so tief, als der Erdboden oder die Länge des Reises es gestattete, worauf dann nur die Spitze abgeschnitten wurde, so dass ein bis zwei Augen ausserhalb der Erde blieben; wuchs auch nicht Alles, so wuchs doch viel und war jedenfalls die Mühe reichlich belohnt.

Bei einem anderen, der seinen Garten und seine Rosen auch gern recht hübsch gehabt hätte, aber weder selbst arbeiten, noch Mittel dafür anwenden mochte, haben wir es erlebt, dass ein starker Ast einer la Reine, der beim Aufdecken abbrach, wie er da war mit allen Seitentrieben eingegraben wurde, so dass nur die Spitzen der jüngeren Triebe heraussahen, Fig. 74 und fast alle machten im Laufe des Sommers Wurzeln, so dass im Herbst ein vollständig dichter Rosenbusch da stand, der uns das bekannte Sprüchwort vom Vormund der Dummen in's Gedächtniss rief.

Nach einer französischen Methode werden jene im Frühjahr beim Schneiden gesammelten kräftigeren Reiser so bogenförmig mit beiden Enden in die Erde gesteckt, dass nur zwei bis drei Augen in der Mitte des Reises, also auf der Höhe der Biegung, aus derselben hervorragen, wie Fig. 75 veranschaulichen soll; diese Augen treiben aus und machen auf der alten Ruthe Wurzeln.

Fig. 75.

Vermehrung durch Steckholz.

Mag es nun immerhin manche Rose geben, die sich auch bei uns im nördlicheren Deutschland durch Steckholz im Freien vermehren liesse, so ist uns das im grösseren Massstabe und mit günstigem Erfolg eigentlich nur von der R. Manetti bekannt. R. Boursaultii und andere Varietäten der R. alpina wachsen so gleichfalls leicht und doch findet diese Vermehrungsart auch bei ihnen nur selten oder gar keine Anwendung bei uns.

Sammeln und Vorbereitung des Steckholzes.

Das Verfahren dabei ist einfach Folgendes: Im Spätherbste oder im Laufe des Winters schneidet man von der Manettirose, um bei einem bestimmten Beispiele zu bleiben, alle vor- oder besser zweijährigen, glatten Holztrieben, die mindestens etwa die Stärke eines kleinen Fingers oder Schwanenkiels, also ca. 8 bis 10 mm Durchmesser haben, dicht über der Erde weg, bindet sie in Bunde und schlägt diese tief genug ein, damit sie nicht austrocknen können. Tritt Frostwetter ein, so wird unten herum der Erdboden so gedeckt, dass man im Laufe des Winters dieselben jeder Zeit wieder heraus nehmen kann, was denn auch geschieht, wenn andere Arbeit mangelt. In irgend einem entsprechenden Lokal werden alsdann zunächst alle Seitentriebe, die bei dieser Rose sich nur an den Enden der Zweige finden, abgeputzt und das untere Ende der Ruthe mit einer scharfen guten Astscheere, dicht unter einem Auge quer durchgeschnitten.

Schneiden des Steckholzes.

Da sich aber ein Zweig mit der Scheere rechtwinkelig, d. h. querdurch, gewöhnlich nicht glatt schneiden lässt, so kann man hier auch schräg, aber möglichst wenig schräg schneiden, denn die Hauptsache bleibt, dass der Schnitt glatt, nicht gequetscht oder rauh ist. Es eigenen

sich daher für diese Operation jene Astscheeren am besten, die vermittelst einer eigenen Construction die Schneide ziehend, nicht bloss drückend durch das Holz führen. In gleicher Weise werden nun alle Ruthen in etwa 20 bis 25 cm lange Steckhölzer geschnitten, wobei immer wieder darauf zu achten, dass der untere Schnitt in der Nähe eines Auges geführt ist. Schock- oder hundertweise in handliche Bündel gebunden, werden sie wie vorher eingeschlagen und erst im Februar oder März, je nach der Witterung, aber so zeitig wie möglich auf die schon im Herbst dazu hergerichteten Beete gesteckt.

Steckholzbeete.

Ist der Boden schwerer oder durch starke Regengüsse etwa wieder zu fest geworden, so muss man ihn entweder erst jetzt dazu graben oder mittelst einer Grabgabel auflockern, damit das Einstecken des Holzes selbst nicht zu grosse Schwierigkeiten mache. Nahrhafter feuchter, lockerer Boden, wie er am geeignetsten für Steckholz ist, bedarf keiner Düngung; schweren festen, kalten Boden dagegen sucht man durch Zusatz von altem, halbverrottetem Laube oder zersetztem Pferdedünger zu mildern und mageren, trockenen Boden durch kräftigen Dung aufzufrischen.

Am bequemsten ist's, das zur Aufnahme des Steckholzes bestimmte Land in 1 bis 1,25 m breite Beete abzutheilen und auf diese wiederum Linien in 15 cm Abstand abzuschnüren, auf welche nun das Steckholz mit 5 bis 7 cm Entfernung, etwas schräg und so tief eingesteckt wird, dass das obere Auge mit der Erdoberfläche gleichsteht. Hat man alten verrotteten Dung oder halb verrottete Mistbeeterde zur Verfügung, so thut man wohl, die Beete 2 cm hoch damit zu bedecken. Den Sommer über werden Wege und Beete von Unkraut rein gehalten und letztere wenn nöthig und thunlich bewässert und gelockert. Wenn nicht schon im ersten Herbst, so sicher im zweiten Jahre geben die so erzielten Pflanzen ein prächtiges Material zur niedrigen Veredlung.

Vermehrung durch Theilung.

Was nun den zweiten Theil der Vervielfältigung unserer Rosen, die natürliche Vermehrung anbetrifft, so hoffen wir dieselbe mit wenigen Worten abthun zu können, da sie eben nur der Natur abgelauscht zu werden braucht und keiner weitläufigen Auseinandersetzungen bedarf.

Nimmt man einen Rosenstrauch, der einige Zeit auf einem und demselben Platze gestanden, heraus, so wird man finden, dass meist alle die einzelnen Zweige, in die er sich schon unter der Erde getheilt, ihr eigenes oft recht bedeutendes Wurzelvermögen haben, sich also der eine Strauch in soviel einzelne Pflanzen theilen lässt, als bewurzelte Zweige vorhanden sind. Dies die Vermehrung durch Theilung. Um auf diese Weise früher oder später seine Rosen recht zahlreich vermehren zu können, empfiehlt es sich, versteht sich nur da, wo die Bodenverhältnisse es gestatten, die Rosenbüsche recht tief zu pflanzen. Wir müssen dieser Methode auf das eifrigste das Wort reden, denn wir haben bisher nur die allergünstigsten Resultate dadurch erzielt und das in den verschiedensten Bodenverhältnissen, in trockener wie in nasser Lage und können deshalb nicht begreifen, weshalb so häufig und heftig auch gegen das Tiefpflanzen der Rosensträucher geeifert wird. Mit ganz besonderem Vortheil haben wir dies Verfahren bei R. Manetti

in feuchtem Boden angewendet, die alle zwei Jahre umgepflanzt wurde und beim Herausnehmen stets eine sehr grosse Menge prächtig bewurzelter Unterlagen zur Winterveredlung lieferte.

Vermehrung durch Ausläufer.

Eine weitere Vermehrung der Rose besteht in der durch Ausläufer, d. h. viele Rosen, z. B. die Pimpinellrosen, die Persische gelbe und mehr oder weniger alle anderen treiben unterirdische, oft weithin laufende Stolonen, die sich dann zu einem oberirdischen Trieb entwickeln, Wurzeln schlagen und zu einer selbständigen Pflanze ausbilden, die man nur vom Mutterstock abzunehmen nöthig hat, wenn das Wurzelvermögen kräftig genug.

Vermehrung durch Ableger.

Weiter hat uns die Natur selbst die Vermehrung durch Ableger gelehrt. Wer hätte nicht schon gesehen, wenn nicht bei Rosen, so sicher bei Stachel- oder Johannisbeeren, wie ein auf die Erde herabgebeugter Zweig, unter sonst entsprechenden Verhältnissen bald Wurzeln, und so viele Wurzeln treibt, dass er eine selbstständige Pflanze bildet, sowie er durch Zufall oder Absicht vom Mutterstamm getrennt wird. Wer dergleichen Fälle beobachtet hat, wird weiter auch schon gefunden haben, dass solche Zweige, die entweder vom Winde auf der Erde hin- und her gescheuert und deren Rinde endlich dadurch verletzt ist, oder solche, die zufällig eingebrochen, weit eher und immer zunächst an der schadhaften Stelle Wurzeln treiben, als gesunde Zweige. Ja bei kräftig wachsenden Gehölzen, wie bei Johannisbeeren bildet sich nicht selten schon in freier Luft an einer solchen verletzten Stelle eine ordentliche Callus-Wulst, die dann aber, mit der feuchten Erde in Berührung gebracht, weit leichter zur Wurzelbildung neigt. Solche Fingerzeige benutzend, hat man denn auch weniger üppig und leicht wachsende Gehölze, also auch die Rose auf diese Weise und mit Erfolg zu vermehren versucht und dafür namentlich jene Sorten in's Auge gefasst, die für andere Vermehrungsarten mehr Schwierigkeiten bieten, so ist's denn z. B. für Moosrosen und sonstige Centifolienarten, für alle Kletterrosen und viele andere ein ganz gewöhnliches Verfahren, obgleich letztere auch auf jede andere Art leicht zu vermehren sind. Auch das, was wir über das leichtere Anwachsen eines verletzten Zweiges sagten, hat man dabei mit berücksichtigt und verfährt beim Ablegen der Rosen demzufolge so:

Wo viel auf diese Art vermehrt werden soll, legt man sich besondere Ableger-Schulen, Quartiere oder Beete an, das heisst, man pflanzt die abzulegenden Rosen in angemessenen Abständen von 60 bis 100 cm im Verband. Sind sie nach etwa zwei Jahren zu kräftigen Büschen herangewachsen, so kann im Frühjahr des dritten das Ablegen selbst beginnen, d. h. in die rund um jeden Strauch aufgelockerte Erde wird mit einem geraden Spaten ein Einstich in die Erde so gemacht, dass dessen Längsachse einen Radius zur Mitte des Strauches bildet. In diesen nahe am Busche selbst gemachten und etwas seitlich aufgedrückten Stich wird nun einer der entsprechenden längeren und kräftigeren ein- oder zweijährigen Triebe in ∽-Form herunter gebogen und, sollte der gleichzeitig festgetretene Boden denselben nicht in dieser Form festhalten, mittelst eines sogenannten Rosenhakens in der unteren Biegung befestigt. Eine solche Arbeit lässt sich nur mit dicken Handschuhen machen, denn während des Niederbiegens muss man den mit der vollen rechten Hand gefassten Zweig so drehen, dass er der Länge nach in jener unteren Biegung, die in die Erde kommt, auf- oder einplatzt, also in einer die Wurzelbildung fördernden Weise verletzt wird. Ein anderes Verfahren zu gleichem Zweck besteht darin, dass man

jene Stelle mit einem Messer aufspaltet und durch einen eingeschobenen Topfscherben offen erhält. Je nach den Boden-, Witterungs- oder sonstigen Verhältnissen, auch nach der Rosenart werden solche Ableger ein oder zwei Jahre gebrauchen, ehe sie ordentlich bewurzelt sind; ist das geschehen, so werden sie im Herbste behutsam herausgenommen, vom Mutterstamm getrennt, von diesem sorgfältig alle alten Stumpfe entfernt und im nächsten Frühjahr die inzwischen wieder herangewachsenen Ruthen in gleicher Weise abgelegt. Bei den langen Trieben der Kletterrosen ändert sich das Verfahren insofern, als eine solche, wellenförmig gebogen und mehrmals eingelegt, auch mehrere selbständige Pflanzen zugleich liefern kann.

Vermehrung durch Samen.

Die letzte Vermehrungsart, die durch Samen, für Neuzüchtungen die wichtigste und einzige, ist zwar von sehr grossem Interesse, würde uns aber, nur einigermassen ausführlich besprochen, viel zu weit führen, wir können uns daher nur auf das Allgemeinste beschränken. Wer sich weiter über diesen Gegenstand, namentlich über die Hybridisirung belehren will, den verweisen wir auf das sehr ausführliche Buch des Herrn Forstmeisters R. Geschwind, „Die Hybridation und Sämlingszucht der Rose". —

Sämlinge als Veredlungs-Unterlagen.

Ein anderer Zweck der Aussaat von Rosen-Samen, kann auch die Erziehung von Wildlingen zur Veredlung besserer Sorten sein, und da dies für uns augenblicklich von mehr Wichtigkeit ist, so wollen wir sehen, wie dabei zu verfahren sein wird. Eine Vorbedingung zu einem günstigen Erfolg ist vollständig reifer Samen.

Sammeln und Reinigen der Samen.

Man lässt die Rosenfrüchte möglichst lange am Strauche sitzen, womöglich so lange, bis sie einen Frost bekommen haben, sammelt sie alsdann, thut sie in einen Blumentopf oder sonstiges Gefäss, lässt sie darin faulen und reinigt den Samen, indem man die Reste der Früchte in einem Gefäss mit Wasser nach und nach zwischen den Händen zerreibt. Von dem so gewonnenen Rückstande wird man den grösseren Theil des Unraths schon jetzt von dem guten Samen abschlämmen können; ist dies geschehen, so werden die Samen auf Deckläden, Samentüchern oder Aehnlichem ausgebreitet, an Sonne und Luft getrocknet und nun noch einmal durch Reiben gänzlich geklärt.

Bei uns in Norddeutschland wird man nach einmal stattgefundenem Frost noch selten dazu kommen können, das Aussäen selbst zu bewerkstelligen, was jedenfalls vorzuziehen wäre, damit dem Samen noch die Winterfeuchtigkeit zu Gute kommt.

Ist das nun aber nicht mehr möglich, so tröste man sich damit, dass der Samen nicht von Mäusen oder Ratten aufgesucht und verzehrt werden kann, wie namentlich bei Reihensaat unter anhaltender Schneedecke sehr oft geschieht, und sande denselben bis zum Frühjahr ein, das heisst, man streue in grosse Blumentöpfe auf eine Schicht Sand, resp. sandige Erde, eine Schicht Samen, dann wieder Erde und so fort bis der Topf ziemlich gefüllt ist. Die Töpfe werden mit Dachziegeln oder Schiefer abgedeckt und im Freien so vergraben, dass wohl die Winterfeuchtigkeit, nicht aber der Frost dazu gelangen kann.

Die Aussaat.

Sind die Samenbeete in der Rosenschule im Herbst zurecht gemacht, wobei das Erdreich sehr tief gegraben oder rijolt und alter verrotteter Dung nicht gespart werden sollte, so werden, sobald es im Frühjahr, Februar oder März, die Witterung gestattet, die Samen hervorgeholt, der Sand abgesiebt und dieselben in Furchen so weitläufig ausgesät, dass die einzelnen Steine sich nicht berühren, im Gegentheil einige Millimeter von einander entfernt liegen. Die Furchen sind 4—6 cm tief und in Abständen von 10—15 cm zu ziehen. Die nach der Aussaat geebneten Beete werden alsdann wie die Stecklingsbeete mit kurzem Dung und Reisig, Stroh oder Rohr leicht bedeckt. Hat man erst spät im Jahre zur Aussaat schreiten können, und waren die Samen sehr tief oder zu warm aufbewahrt, so wird es zuweilen vorkommen, dass dieselben schon in den Töpfen, in denen sie eingesandet waren, zu keimen anfangen, was alsdann grössere Vorsicht erfordert, damit die jungen Keime nicht abbrechen, an und für sich aber kein Fehler ist, denn unter sonst günstigen Umständen werden diese sich meist schneller fortentwickeln, als andere.

Behandlung der Samenpflanzen.

Im Verlauf des Sommers werden die Beete vom Unkraut rein gehalten, zwischen den Pflanzenreihen einige Male behutsam aufgelockert und vorsichtig bewässert, wenn solches nöthig erscheint. Sobald sich im April oder Mai die jungen Pflänzchen zeigen, wird das Reisig, Stroh oder Rohr beseitigt. Nachdem sie einige Blätter gebildet, werden die Reihen soweit ausgedünnt, dass etwa alle 1½—2 cm eine Pflanze stehen bleibt. Bei zu früh abgenommenen, zu spät gesäeten oder zu alten Samen kommt es häufig vor, dass im ersten Jahre gar nichts aufgeht; bei solchen Beeten sorge man nur dafür, dass sie durch Ansatz von Moos, durch Regen oder sonst wie keine harte Kruste bekommen, damit Luft und Feuchtigkeit freien Zutritt behalten; es wird dann meist die ganze Saat noch im zweiten Jahr keimen und gedeihen.

Im Herbst, Ende September oder zeitig im Frühjahr werden die Reihen abermals ausgelichtet und zwar derart, dass diesmal die stärksten Pflänzchen sorgsam herausgezogen werden, und die stehenbleibenden etwa 10 zm Entfernung behalten.

Das Piquiren.

Die jetzt ausgezupften Sämlinge werden wieder auf Beete gepflanzt, die im Laufe des Sommers dazu hergerichtet wurden, wie jene Samenbeete. Man bezeichnet dies erste Umpflanzen mit dem Ausdruck piquiren, woraus dann Piquirbeete, Piquirschule gebildet ist. Die Entfernung der Pflanzenreihen und der Pflanzen in den Reihen beträgt jetzt etwa 10—15 cm. Die Operation des Pflanzens selbst geschieht bei noch so geringem, feinem Wurzelvermögen am schnellsten und besten in der Art, dass man einen starken, geraden Spaten bis zum Stiel in die abgeschnürte Linie gerade herunter stösst und so weit nach sich biegt, dass eine Spaltöffnung von wenigstens 4—6 cm entsteht, in welche gegen die gerade Rückwand derselben der Sämling so gelegt wird, dass die zuvor gekürzten Wurzeln flach und gleichmässig daran vertheilt liegen, worauf erst soviel Erde gegengedrückt wird, dass das Pflänzchen feststeht. Ist so eine Reihe oder Beet fertig gestellt, so wird die übrige Erde dergestalt fest herangeschippt und getreten, dass die Pflanzen gleichsam in einem kleinen Graben stehen, der zunächst ein bequemeres und nachhaltigeres Giessen zulässt und den abermals überzubringenden kurzen Dung fester hält.

Im nächsten Jahre, oder von nun ab alle zwei Jahre werden die Rosen abermals verpflanzt, repiquirt, falls sie Halb- oder Hochstämme bilden sollen; zur Veredelung auf den Wurzelhals können sie meist schon im 2. und 3. Jahre benutzt werden.

Das Aufziehen hochstämmiger Wildlinge im Winter.

Während einige Rosenzüchter oder Bauschulbesitzer empfehlen, den jungen Haupttrieben schon beim ersten Verpflanzen Stäbe zu geben, damit sie hübsche gerade Stämme zur Veredelung liefern, und damit fortzufahren, bis sie im 4. und 5. Jahre die gewünschte Höhe und Stärke erlangt haben, erklären andere dies Verfahren für sehr unzweckmässig und zu diesen gehören auch wir ganz entschieden. Denn unter normalen Verhältnissen wird ein solcher Trieb nach dieser Zeit, auf 60—110 cm Höhe, kaum die Stärke einer Federspule erreicht haben, also immerhin einen sehr schwachen Wildling abgeben. Wir rathen daher zu der auch wohl gebräuchlicheren Methode, die Sämlinge nach dem ersten Piquiren nur alle zwei Jahre, nicht alljährlich zu verpflanzen, wohl aber in jedem Jahre bis dicht auf den Erdboden herunter zu schneiden, bis sich endlich im 5. oder 6. Jahre dadurch ein so kräftiger, daumensstarker Trieb entwickeln wird, dass das Warten reichlich belohnt ist. Es wird derselbe nur in seltenen Fällen einer Stütze bedürfen. Man unterdrücke von jetzt ab alle anderen Triebe des Wurzelstockes sorgsam, entspitzt diesen Haupttrieb, sobald er die als Unterlage gewünschte Höhe erreicht hat, und kann ihn nun schon im Herbste, besser erst im nächsten Jahre zur Veredelung verwenden; die Behandlung eines solchen bis dahin ist gleich der der Waldwildlinge. Der grosse Vorzug, den ersterer vor letzterem hat, ist schon hinreichend hervorgehoben; er besteht hauptsächlich in der grossen Menge guter kräftiger Fasernwurzeln, zu deren Bildung er durch öfteres Verpflanzen und entsprechende sonstige Behandlung gezwungen wurde, und in den dadurch erzielten kräftigeren, gesunderen, meist tadellosen Stämmen. Freilich gehört Geduld und Platz in grosser Menge dazu, denn um alle Jahr dergleichen veredlungsfähige Unterlagen zu haben, muss man in seiner Rosenschule 5 Generationen zugleich züchten; wer aber damit einmal im Gange ist, wird nie andere Wildlinge verwenden.

Aussaat zur Gewinnung neuer Rosen.

Wenn wir als anderen Zweck der Rosenaussaten die Gewinnung neuerer, besserer Zwischenformen, schlechtweg Hybriden genannt, hinstellen, so wollen wir doch vorweg uns den Begriff eines solchen klar zu machen suchen. Entsteht durch gegenseitige Befruchtung, Kreuzung, Hybridation (um nicht Hybridisation zu sagen) zweier Pflanzen-Individuen, die verschiedenen, aber verwandten Arten angehören, eine Zwischenform, so nennt man solche im strengeren Sinne des Wortes Hybride oder Bastard, wogegen eine Zwischenform nur verschiedener Varietäten ein Mischling ist, oft auch freilich als Hybride bezeichnet wird. Auf unsere Rosen angewendet, würde z. B. eine Neuzüchtung von R. centifolia und R. lutea eine wirkliche Hybride oder Bastard sein. Eine solche von z. B. R. i. N. la Belle Marseillaise und R. i. N. Earl of Eldom wäre ein Mischling, fälschlich Hybride genannt.

Die Hybridation.

Die Befruchtung einer Rose (der Samenansatz) vollzieht sich durch Ausstreuen des Pollens von den Staubbeuteln auf das Pistill, die Narbe. Wie wir gesehen, haben unsere wilden

Rosen ursprünglich meist nur 5 Blumenblätter gehabt. Durch Aussaat der Samen besonders vollkommener Blumen und besondere Pflege der erhaltenen Sämlinge, sowie durch üppiges Gedeihen derselben bildeten sich die äusseren Staubgefässe zu Blumenblättern um, und entstanden so Blumen zunächst mit zwei Reihen von Blättern. Der abermals von den besten Blumen dieser gesammelte Samen gab nun vielleicht schon halbgefüllte Rosen, indem sich noch weitere Staubgefässe zu Petalen umgestalteten, und so fort, bis wir endlich unsere dicht gefüllten Rosen erhielten, in denen sich fast alle Staubgefässe durch fortgesetzte Kultur in Blumenblätter verwandelt haben. Wir sagen fast alle, denn selbst in der gefülltesten Rose finden wir immer noch einige Staubgefässe, welche Pollen genug enthalten, um eine weitere Befruchtung zu ermöglichen, die allerdings auch häufig wieder dadurch erschwert, zuweilen wohl ganz unmöglich gemacht wird, dass die inneren, in Blumenblätter umgebildeten Staubgefässe so wirr durcheinander fest zusammengefaltet oder gedreht sind, dass die darin verflochtenen, noch Pollen tragenden männlichen Organe sich nicht entwirren, zur Befruchtung des Pistils nicht benutzen lassen; dessenohngeachtet ist auch eine solche Blume noch des Samenansatzes fähig; sofern nicht auch das Pistill in jenem Wirrwarr verwickelt ist, kann solches, mit den Pollen einer anderen Rose bestäubt, befruchtet, noch sehr wohl Samen liefern. Wenn wir nicht irren, ist schon früher darauf hingewiesen, dass man in unseren gefüllten Rosen öfter solche nur unvollkommen in Blumenblätter umgewandelte Staubgefässe findet, die, zur Hälfte Blumenblatt, noch einige Zellen mit Pollen haben, der sich zur Fortpflanzung eignet.

Die Eigenthümlichkeit der Staubgefässe, sich bei fortgesetzter Pflege und gesteigerter Cultur in vollständige Blumenblätter umzubilden, geht den weiblichen Organen, den Pistillen ab; diese bleiben ihrem ursprünglichen Charakter und ihrer Function, auch bei allen Umwandlungen der Staubgefässe resp. Blumen, treu und setzen somit die gefüllteste Rose in den Stand, gute, keimfähige Samen zu liefern. Noch häufig findet man die Ansicht vertreten, dass ein Bastard nicht durch Samen fortpflanzungsfähig sei; dem ist aber bei den Rosen nicht so, denn, wenn auch nicht immer von vornherein, so sicher in späteren Lebensjahren wird auch jeder Bastard wieder als Samen- oder Pollenträger mit Erfolg benutzt werden können.

Natürliche Befruchtung.

Bei den sehr gefüllten Rosen wird nie oder sehr selten eine freiwillige Bastardbildung vorkommen, ebenso die Entwicklung von Samen immerhin nur zu den Seltenheiten gehören, weil der Blumenstaub aus der dichten Umhüllung der Blumenblätter nicht heraus, das andere Mal aus demselben Grunde nicht zu der Narbe und anderen Rosenstöcken gelangen kann. Bei weniger, vielleicht nur halbgefüllten Rosen, kommt erstere Bildung schon häufiger, letztere, der freiwillige Samenansatz, noch öfter vor. Jedenfalls ist es sehr unsicher und von einer Menge Zufälligkeiten abhängig, auf diese Art Bastarde ziehen oder erwarten zu wollen.

Künstliche Befruchtung.

Man thut daher wohl, zur künstlichen Befruchtung seine Zuflucht zu nehmen und die Hybridation systematisch zu betreiben; denn kann auch hierbei durchaus noch nicht von nur einiger Gewissheit in Bezug auf das gewünschte Resultat die Rede sein, so bietet dies Verfahren doch bei weitem mehr Garantie für Erfüllung des Angestrebten, als das blosse Sammeln von Samen besserer Rosen. Es ist dies Verfahren umsomehr anzurathen, als die Manipulation selbst so höchst einfach und die Erfolge so höchst interessant sind.

Vorbereitung der Mutterblume.

Wir haben gesehen, dass in der Rosenblume Staubgefässe und Pistille, also männliche und weibliche Befruchtungsorgane nebeneinander vorkommen. Sind die Umstände günstig und beiderlei Organe genügend ausgebildet, so wird, wie wir weiter gesehen, der Pollen der Staubgefässe auf die Narbe der Pistille ausgestreut, von dieser mit einer klebrigen Honig- oder Nectarsubstanz angefüllt, aufgesogen und die Befruchtung so vollzogen werden. Es ist daher erste Bedingung, einer solchen als Samenträger ausgewählten Rose vor dem vollständigen Aufblühen behutsam, gewissenhaft und vollständig mit einer Pincette alle Staubbeutel abzukneipen, bevor auch solche sich geöffnet haben, was gewöhnlich erst mit der wärmeren Sonne, also nach 9 Uhr Morgens geschieht. Natürlich müssen bei dieser Arbeit die Pistille unberührt bleiben; weniger wichtig ist dies für die Blumenblätter, die, wo sie im Wege sind, sogar ganz weggeschnitten werden können, ohne dass dies für den Samenansatz von Nachtheil wäre. Ist die Blume eine sehr edle und will man sie gleichzeitig als Vaterrose verwerthen, so hebt man die abgenommenen Staubbeutel auf, am besten in einer kleinen aber offen zu haltenden Glasröhre, sogenannten kleinen Reagirgläsern, wo sie sich, der Luft und dem Licht ausgesetzt, noch nachträglich vollkommen und befruchtungsfähig entwickeln werden und wie folgt Verwendung finden können. Dergleichen Pollen soll nach Geschwind seine Fruchtbarkeit 8—14 Tage behalten, darf aber nicht in einem verschlossenen Gefässe aufbewahrt werden, sondern muss luftig und kühl stehen.

Das Uebertragen des Blüthenstaubes.

Nachdem die Mutterblume so vorbereitet, gleichfalls gegen Mittag am empfänglichsten für den Blüthenstaub ist, was daran kenntlich, dass die Narbe, mit jenem Nectar gefüllt, im Sonnenlichte hell erglänzt — nimmt man um diese Zeit, von der als männlich ausgewählten Blume mit einem feinhaarigen ganz trockenen Malerpinsel (Haar nicht Borsten) aus den nun aufgesprungenen Staubbeuteln die freiliegenden feinen Pollenkörnchen behutsam heraus und überträgt solche noch vorsichtiger auf die Narbe, wobei man darauf zu achten, dass der Pinsel die Narbe nicht berühre, damit derselbe nicht vom Nectar nass und der daran befindliche Blumenstaub Kleister werde. Man halte also den Pinsel waage- oder senkrecht über die Pistille und klopfe auf dessen Stiel, etwa wie beim Salzstreuen auf den Messergriff oder Löffel, so dass der Staub lose auf die Griffel falle, die ihn alsbald aufsaugen werden.

Die Vaterblume.

Da man als Vaterblume schon wegen des reichlicheren Blumenstaubes nicht so sehr gefüllte Sorten wählt, so ist's auch oft schon ausreichend, eine solche Blume, deren Pollen vollkommen reif ist, zu nehmen und den Samenstaub über die Mutterblume dadurch auszustreuen, dass man sie über einen Finger oder Stock ausschlägt; noch besser, wenn man zuvor die Blumenblätter wegschneidet und so die Staubgefässe frei legt, eine Methode, die W. Paul empfiehlt, die aber nur da anwendbar ist, wo viele pollenreiche Blumen vorhanden. Da, wo dies nicht nur nicht der Fall ist, sondern sich in den dicht gefüllten Blumen überhaupt nur hier und da ein Staubbeutel auffinden lässt, der nicht einmal für die Pinselspitze genug Blumenstaub liefert, ist man genöthigt, die Hybridation in der Weise zu versuchen, dass man diese vereinzelt vorkommenden Staubgefässe mittelst Pincette behutsam herausnimmt und aufbewahrt, bis sie den Pollen auszustreuen beginnen, und sodann sorgfältig die zu befruchtenden Pistille direct damit betupft.

Einfluss der Mutter- und der Vater-Blume auf die Neuzüchtung.

Die Erfahrung hat gelehrt, dass die Blume durch künstliche Befruchtung gewonnener Neuzüchtungen, wie sie eben besprochen wurden, fast immer der Mutterrose näher steht als der Vaterrose, während in Anbetracht des Laubwerks und des ganzen Habitus der umgekehrte Fall vorherrschend ist. Je vollkommener also die Mutterrose in Bezug auf Füllung, Form, Bau, Geruch u. s. w. ist, je edlere Kinder hat man zu erwarten, weshalb man auch nur solche dafür auswählen sollte, da das Vorhandensein von Staubgefässen, wie wir gesehen, bei ihnen nicht nur ganz Nebensache, sondern, sind solche da, diese noch entfernt werden müssen, um sicher zu operiren.

Die Vaterrose beeinflusst nun aber ausser dem Habitus gewöhnlich auch die Farbe des Sämlings ganz besonders; da wir deren sehr brillante unter den weniger gefüllten Rosen finden, so wähle man die Väter also vorzugsweise unter diesen aus, umsomehr, als sie auch mehr Staubgefässe besitzen, als gefülltere, und folglich der Samenansatz gesicherterer erscheint. Kurz — schon aus dem Wenigen, was wir über diese ganze Manipulation bisher sagten, wird man ersehen können, dass man nach einiger Uebung und Erfahrung, die mit gehöriger Aufmerksamkeit gemacht, selbst die hochgespanntesten Wünsche und Erwartungen verwirklichen kann, wofern man nur bei einer guten Portion Geduld und Ausdauer endlich die richtigen Mittel und Wege nicht verfehlt.

Als Vorsichtsmassregel ist es gut, wenn irgend die Umstände es gestatten, das Uebertragen des Pollens auf die Pistille bei einer und derselben Rose, an einem und demselben Tage zwei bis drei Mal zu wiederholen; eine wirklich stattgefundene Befruchtung wird durch schnelles Abwelken der Blumenblätter angezeigt; geschieht dies bis zum Abend nicht, so wiederhole man die Procedur sogar noch einige Male am folgenden Tage, denn Mangel an Nectar und unvollkommene Reife der Pollenkörnchen versagen oft längere Zeit ein günstiges Resultat.

Stabilität der Neuzüchtung.

Es ist ferner Thatsache, dass ein Sämling zuweilen Jahre gebraucht, bevor er sich und seine Blumen in ihrer wahren künftigen Gestalt und Pracht dem ungeduldigen Züchter vorstellt. Ein Sämling also, von einer sehr gefüllten edlen Rose gezüchtet, wird oft zunächst halbgefüllt, flatterig mit schlaffen, welken Blumenblättern blühen und auch das Laub, die Triebe scheinen nicht auf edle Abstammung zu deuten, aber vielleicht schon im nächsten Jahre wird derselbe Strauch kaum als solcher wieder zu erkennen sein, wenngleich er seine Aeltern noch lange nicht erreicht. Da endlich im dritten oder vierten Jahre prangt er in seiner wahren Grösse, die Vater und Mutter in jeder Beziehung übertrifft. Ein Bastard oder Mischling muss also erst eine gewisse Dauerhaftigkeit erlangt haben, bevor man ihn selbst wieder zu weiteren Züchtungen benutzen kann, denn einmal hat er in dem ersten Jahre seine ganze Schönheit noch nicht erreicht und das andere Mal ist er in dieser Zeit, wie wir früher gesagt, meist noch durchaus unfruchtbar.

Auf das frühere und vollkommnere Blühen eines Sämlings soll man dadurch bedeutend einwirken können, dass man schon im ersten oder zweiten Jahre davon veredelt. Solche Veredlung soll, schneller ausgebildetere Blumen bringen, als der Sämling selbst, und so schon im Voraus zeigen, ob letzterer dem vorgesteckten Ziel, den gehegten Erwartungen entsprechen wird oder nicht, in welchem Falle man sich mit seiner weiteren Pflege nicht abzumühen braucht.

Das Numeriren der Mutterblumen u. s. w.

Es ist eigentlich ganz selbstverständlich, dass wer sich überhaupt mit der künstlichen Befruchtung der Rosen zu Neuzüchtungen noch vollkommenerer Blumen befasst und dies Geschäft wohl gar in grösserem Massstabe betreibt, gar nicht vorsichtig genug dabei, auch in Betreff der Namen, Nummern, sowie Notizen überhaupt, zu Werke gehen kann, um jede Irrung fern zu halten. Man wird daher wohl thun, nicht nur jeder befruchteten Mutterblume sofort einen feinen Staniolstreifen um den Blumenstiel zu winden, auf dem die Catalogs-Nummer der Vaterrose deutlich eingekratzt ist, sondern man muss ausserdem noch ordentlich Buch darüber führen. Da wir uns selbst bis dahin noch nicht mit der Hybridation beschäftigt haben, also nicht aus eigener Erfahrung reden können, auch wie schon angedeutet hier der Raum zu beschränkt ist, um dies Thema weiter und vollständiger auszuführen, so schliessen wir diesen Abschnitt in der Hoffnung durch das Gesagte dem Laien wenigstens ein Bild von den Vorgängen gezeigt und einen Weg angebahnt zu haben, auf dem er fortschreitend selbst weiter arbeiten kann, was um vieles leichter sein wird, wenn man das schon erwähnte vortreffliche Buch von R. Geschwind dabei benutzt, aus dem wir zum Schluss noch ein Beispiel folgen lassen, wie solche Hybridations-Notizen zusammenzustellen sind.

Schema für Notizen über Hybridation.

Position	Name der		Datum der Befruchtung			Resultate.
	Mutterrose	Vaterrose	Tag	Monat	Stunde	
1	William Jesse h. b. No. 510	Gloire de Paris i. b. No. 87	26.	1858 Juni	10. V.-M.	Eine schalenförmige grosse carmoisinrothe Remontantrose.
2	Double Yellow R. lutea No. 50	Fabvier i. No. 69	29. und 30.	Juni	9. Mrgs. 12. Mitt. 4. N.-M.	Die Befruchtung ist misslungen.
3	Belle de Baltimore Prairie R. No. 42	Safrano i. o. No. 401	14. und 15.	Juni	10. V.-M. 3. N.-M.	Eine Kletterrose von gelblich weisser Farbe, gross, sehr gefüllt. Dolden. Vollkommen hart.

Schule für Mutterrosen.

Will man die Hybridation en gros betreiben, so pflanzt man die Mutterstämme in besondere Quartiere oder Beete zusammen und zwar wählt man für solche keinen allzukräftigen Boden, damit kein Uebertreiben, zu starkes in's Holzwachsen, stattfinde, sondern bei mässigem Wuchs Blumen und Früchte recht früh und vollkommen sich entwickeln können; aus welchem Grunde denn hier auch ein langer Schnitt weit mehr angezeigt erscheint, als ein kurzer. Man be-

reitet die Mutterblumen zu künftigen Samenträgern schon vor und kräftigt sie dadurch, dass man jedem Stock nur einige der kräftigsten und frühesten Knospen lässt, alle anderen schon zeitig ausbricht.

Schnitt der Mutterstöcke.

Es giebt verschiedene Rosen, die so gefüllt sind, dass sie bei üppigem Wachsthum nie zum ordentlichen Aufblühen kommen, sondern schon als Knospen platzen und im Innern jenen unentwirrbaren Wirrwarr zeigen, über den schon früher geklagt wurde. Dergleichen Rosen entwickeln sich oft normal und zeigen ihre wahre Schönheit erst, wenn sie in mageren Boden kommen und trocken gehalten werden. Beim Schneiden ist weiter ein mehr als gewöhnliches Auslichten nöthig, damit Luft und Licht die Früchte möglichst früh zeitige.

Das Sammeln und die Aussaat edler Rosensamen.

Auch für diese Zwecke muss man die Rosenäpfel erst ordentlich reifen lassen, bevor man solche sammelt, und selbstverständlich wieder überall mit grösster Sorgfalt zu Werke gehen betreffs der Nummern und Namen, damit keine Irrung möglich. Ist die Frucht reif, weich und teigig, und hat man deren nur wenige von einer Sorte, so trennt man die Samen gleich durch Zerdrücken der Frucht von den fleischigen Resten derselben, kapselt sie ein oder thut sie sichrer in ein Samenglas und versieht sie mit den entsprechenden Nummern oder Namen. Dergleichen kleine Portionen säet man immer besser in Schalen oder Kästen aus und zwar in sandige Laub- oder Mistbeeterde, etwa 1 bis 2 cm tief, und fest angedrückt. Die derart besäeten Gefässe überwintert man in einem frostfreien Raume, womöglich nahe dem Licht, hält sie den Winter hindurch nur gerade so feucht, dass die Erde nicht ganz austrocknet und lässt ihnen soviel frische Luft als möglich zukommen; beides, das Bewässern mittelst feiner Brause, sowie das Lüften geschieht in erhöhtem Maasse und mit erhöhter Vorsicht, sobald die Samen, oft schon mit dem beginnenden Frühjahr anfangen zu keimen.

Die jungen Pflänzchen und ihre Behandlung.

Haben die jungen Pflänzchen das dritte und vierte Blatt gebildet, so werden sie entweder auf Beete im Freien in geschützter Lage, oder aber in Samen- oder Mistbeetkästchen piquirt; wo es der Raum gestattet, ist letzteres jedenfalls vorzuziehen. Den Sommer über hier gepflegt und gewartet, werden dieselben, wenn sie nicht stehen bleiben sollen oder können, schon im September einzeln in Töpfen gepflanzt, wie die um dieselbe Zeit etwa einzutopfenden Stecklingspflanzen, und auch ferner wie diese behandelt. Im nächsten Frühjahr abermals auf gut vorbereitete, d. h. tief gelockerte, gut gedüngte und gepflegte Beete ausgepflanzt, werden sie schon viele Knospen zeigen, die man aber alle auskneipen sollte, um die jungen Pflänzchen zu schonen, zu kräftigen, umsomehr, als die ersten Blumen fast immer sehr unvollkommen, den gehegten Erwartungen wenig entsprechend sein werden.

Das Verpflanzen aus dem Topfe in's Freie.

Beim Auspflanzen werden die jungen Rosen bis auf wenige Augen eingestutzt, ebenso die langen Wurzeln gekürzt. Wir möchten hier noch darauf hinweisen, dass wir es in den

meisten Fällen für rathsamer halten, bei jeder aus dem Topfe in's Freie zu verpflanzenden Rose den Ballen vollständig auszuklopfen und die spiralförmig übereinander liegenden Wurzeln möglichst zu glätten und zu beschneiden; eine so gepflanzte Rose wird im Wachthum jene sehr bald überholen, die in übergrosser Besorgniss ausgepflanzt wurde, ohne den Ballen zu berühren; es wird sich hier ein Knäuel von Wurzeln bilden, die jede freie Entwickelung auf lange Zeit verhindern. Wir sagten absichtlich „in den meisten Fällen" sei so zu verfahren, denn Ausnahme hiervon machen z. B. jene Rosen, die wir in Töpfe kultiviren, um sie im Sommer als Ersatz für eingegangene im Rosengarten oder ähnlich verwenden zu können; diese in voller Vegetation stehenden Exemplare pflanzen wir nicht nur mit allergrössester Vorsicht unter sorgfältiger Beibehaltung des ganzen Ballens aus, sondern lassen dieselben noch lieber den Sommer über im Topfe, schlagen den Boden aus und graben ihn so tief ein, dass er 6—10 cm hoch mit Erde bedeckt ist. Eine andere Ausnahme machen jene Topfrosen, die erst kürzlich eingepflanzt, überhaupt noch wenige zarte Wurzeln besitzen; bei solchen sucht man auch die Ballen so wenig wie möglich zu stören.

Das zweite und dritte Jahr.

Im Herbst abermals herausgenommen, frostfrei überwintert und im Frühjahr ausgepflanzt wie im vorigen Jahr, oder auch im Freien belassen und dort genügend gedeckt, werden die meisten der Sämlinge schon im dritten, und wenn das nicht, doch im vierten Jahre blühen. Wie schon erwähnt, gelangt man zu diesem Resultat bei den leichtblühenben Sorten um ein Jahr, bei den schwerer blühenden um mehrere Jahre früher durch Probeveredlungen auf R. canina oder R. centifolia.

Probeveredelung der Sämlinge.

In keinem Falle übereile man sich mit dem Wegwerfen der in den ersten Jahren ungenügend oder gar nicht blühenden Sämlinge, denn sehr häufig ändern sich erstere durch veränderte Cultur noch später sehr zu ihrem Vortheil, während letztere oft freilich erst nach langer Zeit, oft nach 10 Jahren, die ersten Blumen zeigen, die dann aber das lange Ausharren reichlich lohnen, womit wir den Abschnitt der Rosenvermehrung geschlossen haben wollen.

Die Kultur der Rose in Töpfen.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

V. Die Kultur der Rose in Töpfen.

Wir haben bis hierher das Wesen, das Leben, die Verwendung und Cultur der Rose durch alle Stadien begleitet und kennen gelernt, und dadurch die Ueberzeugung befestigt, dass die Eingangs gestellte Behauptung: „die Rose sei und bleibe die Königin der Blumen" — die richtige. Aber nicht nur ihr hoher Werth als solche, nicht nur die Mannichfaltigkeit ihrer Verwerthung im Freien, sondern auch die Eigenschaft, unter angemessenen Verhältnissen zu aussergewöhnlichen Jahreszeiten ihre prächtigen Blumen in verhältnissmässiger Vollkommenheit zu entfalten, machen sie besonders geeignet zur Topfkultur und mit Hülfe dieser sind wir denn auch im Stande, Jahr aus Jahr ein uns ihrer Reize und Vorzüge zu erfreuen. Dass wir Rosen im Freien von den ersten Tagen des Juni bis zu denen des November haben können, ist mehrfach gezeigt; wie solche vom November bis Februar zu ermöglichen sind, soll uns dieses Capitel lehren und ein folgendes wird die Treiberei der Rosen vom Februar bis Mai besprechen.

Zweck der Topfkultur.

Der Topfkultur bedient man sich also, um den Mangel des Gartens zu ersetzen, oder um Rosen auch da haben zu können, wo solche sich nicht pflanzen lassen, oder endlich, um sich ihrer auch dann zu erfreuen, wenn es bei uns dergleichen nicht mehr im Freien giebt. Sei nun Zweck der Zucht in Töpfen, welcher es wolle, die Behandlung wird immer dieselbe sein, mit geringen Abweichungen. Es lassen sich für diese Kultur mit gleich günstigem Erfolg wurzelechte wie veredelte Rosen verwenden, von letzteren wird man indess im Allgemeinen ganz niedrig veredelte den höheren vorziehen, und so behalten wir zunächst die Anzucht eines möglichst vollkommenen Rosenbusches im Auge.

Anzucht der Rosen zur Topfkultur.

Sei der Anfang hierzu ein gut bewurzelter Steckling oder eine eben angewachsene Winterveredlung, beide werden zunächst im Frühjahr in dem Wurzelvermögen entsprechende Töpfe von 12—16 cm Weite gepflanzt und zwar in eine möglichst poröse, aber nahrhafte und kräftige Erdmischung. Wir haben gesehen, dass die Rose kräftigen, ja sehr kräftigen Dung vertragen kann; da, wo sie also nur aus sehr beschränktem Raume ihre Nahrung ziehen kann, muss diese um so kräftiger sein, ihr aber mit Vorsicht verabreicht werden. Diese Vorsicht ist vor allem bei schwachwüchsigen Sorten zu beobachten und besteht also darin, dass man ihnen nicht allzukräftige Nahrung auf einmal darreicht.

Technische Universität Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Nachtheile zu grosser Gefässe und zu reicher Nahrung.

Der Grundsatz „Viel hilft viel", der im Freien auch für die Rosen meist anwendbar, ist dies für Topfkultur nicht, und so wäre es durchaus falsch, den Rosen z. B. durch zu grosse Gefässe eine grössere Fülle von Nahrung zuführen zu wollen. Die Topfpflanze steht in dieser Beziehung auf gleicher Stufe mit den im Stall kultivirten Thieren; dass diesen in zu grossen Quantitäten verabreichte Futter bleibt liegen, versäuert und wird ihnen nachtheilig; ebenso die der Topfpflanze zu viel verabreichte nahrhafte Erde, dieselbe wird sauer und das reine Gift für die jungen Wurzeln. Man gebe denselben also nicht zu grosse Gefässe, damit die ihnen darin gegebene nahrhafte Erde nicht versauere; sauer wird aber jede Erde werden, die in einem geschlossenen Raume, wie der Blumentopf ist, fortwährend begossen wird, ohne genügend aufgelockert werden zu können und ohne den zersetzenden Einfluss des Vegetationsprocesses bleibt, in die mit einem Wort die Wurzeln nicht eindringen, nicht zersetzend wirken, durch das Aufsaugen der zur Ausbildung der Pflanze nöthigen Bodenbestandtheile.

Verpflanzen schwach- und starkwüchsiger Rosen.

Wir sind hierdurch darauf hingewiesen, namentlich die schwächer wachsenden, also auch mit zarterem Wurzelvermögen versehenen Rosen lieber öfter zu verpflanzen, die Nahrung öfter zu erneuern, als mit einem Male zu viel zu verabreichen in grossen Gefässen. Bei den kräftigen, stark bewurzelten Sorten bedarf es dieser Vorsicht weniger. Aber dennoch würden wir auch bei diesen ein öfteres Verpflanzen und kleine Töpfe den grossen, ungeschickten Gefässen vorziehen, die nicht nur sehr bedeutend kostspieliger, sondern sich auch schwieriger aufstellen lassen, im Zimmer und auf dem Blumentische schon gar keine Verwendung finden können. Haben wir vor Jahrzehnten auch oft auf den belgischen und englischen Pflanzenausstellungen die Ueppigkeit und Vollkommenheit so mancher Pflanze bewundern müssen, in den meisten Fällen haben wir aber doch uns dabei gesagt: „lieber weniger üppig und vollkommen, aber Gefässe, die doch wenigstens einem Blumentopfe ähnlich sind, oder zur Grösse der Pflanze im Verhältniss stehen, an Stelle jener Gartenmauer, die ein kleines Pflänzchen einschliesst". — Unsere damalige sehr vereinzelte Ansicht scheint allgemeiner geworden zu sein, denn jetzt sucht man etwas darin, möglichst üppige, vollkommene Pflanzen in möglichst kleinen Gefässen zu produciren, was eben nur durch häufigeres Verpflanzen in möglichst nahrhafte Erde möglich.

Allgemeine Regeln über das Verpflanzen in andere Töpfe.

Es lässt sich daher für die Rose kaum angeben, wie oft dieselbe und in welche Gefässe sie zu verpflanzen sei, und so genügen einige ganz allgemeine Regeln. Man sehe die Ballen derselben öfters nach, ist die Aussenseite stark mit Wurzeln bezogen, so ist's Zeit, dieselben zu verpflanzen; findet das während der Vegetationsperiode statt, so muss es mit der möglichsten Schonung des Ballens geschehen; es wird also nur die etwaige Unterlage der Scherben und die obere Erde so weit entfernt, als keine Wurzeln darin sind; ein solcher Ballen muss natürlich in einen Topf versetzt werden, der rund herum 2—4 cm grösser als dieser selbst, je nach dem schwächeren oder kräftigeren Wuchs der Wurzel. Geschieht das Verpflanzen während der Ruheperiode, so gehe man wieder auf die kleineren Gefässe zurück, indem man behutsam so viel vom Ballen entfernt, dass er wieder um 2—4 cm kleiner wird, als der nöthige Topf. Dies Verkleinern geschieht durch Auspötern, Auflockern des Mantels und Einstutzen der Wurzeln. Wir halten

es sogar für nothwendig, alle 1—2 Jahre, nach anderen alle 2—3 Jahre die Ballen der Topfrosen während der Ruheperiode ganz auszuklopfen, zu schneiden und in frische Erde zu bringen; selbstverständlich ist für diesen Fall auch die Krone resp. der Busch etwas stärker zu schneiden und auszulichten, als sonst. Es werden dadurch nicht nur die älteren Wurzeln wieder angeregt und zu neuer Thätigkeit aufgerufen, sondern es ist das auch die einzige Art, um immer wieder auf kleinere Töpfe zurückzukommen.

Erdmischung für Topfrosen.

Was nun die Erde für die Topfrosen anbetrifft, so halten wir nach langjähriger Erfahrung folgendes Gemisch für sehr geeignet:

zwei Theile Moorerde, d. h. gute, alte Erde aus einem Elsbruch oder ähnliche, moorige Rasenerde;

zwei Theile nicht ganz verrottete Lauberde,

zwei Theile alte Kuhmisterde,

ein Theil Kalkschutt } von alten Bauten,
ein Theil Lehm }

ein Theil grober Flusssand.

Für schwächer wachsende Sorten oder kränkelnde Rosen nehme man von der Moorerde und der Misterde nur die Hälfte und lasse den Lehm ganz fort. Dies Gemisch muss etwa ein halbes Jahr vor der Anwendung zusammen aufgesetzt und einige Male gut umgestochen werden, und zwar in nach oben so verjüngten Haufen, dass der Regen abläuft und dasselbe nicht klitschig werde; der Luft ausgesetzt, darf der Haufe aber auch nicht zu sehr von der Sonne ausgezehrt werden.

Weitere Behandlung der eingepflanzten Rosen.

Kehren wir zurück zu unseren neu eingepflanzten jungen Rosen. Nachdem sie tüchtig durchgegossen, stellt man sie, wenn möglich, in einen kalten, oben geschlossenen Kasten oder ein geschlossenes Haus, den Fenstern möglichst nahe auf, bis sie nach 8—14 Tagen, je nach der Witterung, neue Wurzeln gemacht haben werden; sodann bringt man sie, sind sie durch reichliches Lüften ordentlich wieder abgehärtet, an einen geschützten Platz im Freien. Wem der Vorzug solcher Kästen, Häuser oder ähnlicher Vorrichtungen abgeht, muss dieselben sogleich nach dem Verpflanzen hierher bringen, wo sie nun weitläufig genug in die Erde gelassen, eingefuttert werden. Um Regenwürmer abzuhalten und einen guten Abfluss zu bewahren, wird vorgeschlagen, zu unterst in die Löcher, in welche die Blumentöpfe eingesetzt werden sollen, groben Koaks, Topfscherben oder sonst eine entsprechende Unterlage zu bringen, wogegen wir unser Verfahren für sehr viel einfacher und beiden Anforderungen entsprechender halten.

Das Einfüttern der Töpfe mittelst eines Spitzpfahls.

Zum Zweck des Einfütterns von Blumentöpfen jeder Grösse von ca. 25 cm. Durchmesser abwärts, haben wir uns aus festem Akazien-, Buchen- oder Eichenholz Instrumente von gleichfalls verschiedenen Grössen anfertigen lassen, nach Art der Fig. 76, der wir die Bezeichnung Spitzpfahl beigelegt. Mit solchem Spitzpfahl nun, lässt sich in lockerem, dazu besonders tief gegrabenem Boden mit Leichtigkeit nicht nur ein der Spitze entsprechendes trichterförmiges Loch

stossen, sondern durch seitliches Hin- und Herbiegen des Pfahles kann man dasselbe noch bedeutend grösser machen, als der Kegel ist. In dieses trichterförmige Loch setzt man nun den entsprechend weiten Blumentopf, so dass der Rand etwa 4 cm. übersteht. Fig. 77 veranschaulicht, wie nun die untere Hälfte des Trichters, unter dem Topfboden, frei und offen, jedes Eindringen von Gewürm durch die Abzugslöcher unmöglich macht und dass derselbe den freien Abzug des überflüssigen Wassers ohne jedes Hinderniss gestattet, wie kein anderes Material.

Schnitt der jungen Topfrosen.

Mögen die Töpfe nun aber so oder so eingefüttert sein, auf jeden Fall müssen sie öfter herausgenommen und die durchwachsenden Wurzeln abgeschnitten werden, bevor diese zu lang und stark ihre Nahrung ausserhalb des Topfes suchen und die Wurzelbildung in demselben beeinträchtigen. — Die jungen Pflanzen sind selbstverständlich beim Eintopfen auf ein Paar kräftiger Augen zurückgeschnitten.

Fig. 76.

Das Begiessen und Spritzen.

Sobald diese Pflanzen mit der Wurzel- wie Laubbildung gehörig vorgeschritten, werden sie bei günstigem Wetter Morgens und Abends überspritzt und die Ballen durch Giessen stets mässig feucht gehalten, was sich bis dahin nur auf das nöthigste Maass beschränkte.

Die Mehrzahl dieser Rosen wird im Juli noch einmal verpflanzt werden müssen, und zwar, wie Eingangs gesagt, in grössere Töpfen mit möglichster Schonung des Ballens, da sie sich in voller Vegetation befinden. Können sie nach dieser Operation abermals in einem Kasten, Haus oder ähnlichem Lokal auf einige Tage untergebracht und wie Reconvalescenten noch in besonderer Kur behandelt werden, so wird ihnen das ebenso zuträglich, wie jenen sein; gestatten dies die Verhältnisse nicht, so wird man ihnen auch im Freien wenig anmerken, wenn sie nur genügend feucht gehalten, einige Male des Tages überbraust und vor zu heftiger Sonne und Wind geschützt werden. Auf ihren alten Standort zurück gebracht, werden sie hier schon etwas weitläufiger gestellt werden müssen, damit sie sich nach Belieben ausbreiten können. Durch Einstutzen, Umbiegen, schärferes Schneiden — alles Mittel, die wir bereits kennen gelernt haben — muss nun während des ganzen Sommers schon auf das richtige Gleichgewicht des ganzen

Busches, auf gleichmässige Ausbildung aller Theile hingearbeitet werden. Wo nöthig, werden schon jetzt einzelne Stäbe gegeben.

Behandlung im Herbste.

Alle Knospen werden ausgebrochen und vom Anfang September ab das Begiessen auf ein Minimum beschränkt, damit die Rosen nicht noch übermässig treiben, sondern die verhandenen Triebe consistenter, reifer werden und die Augen sich kräftigen, wozu es gut ist, die Töpfe aus der Erde zu nehmen und neben die Löcher auf Dachziegeln oder dergleichen zu stellen, damit auch jetzt nicht Regenwürmer eindringen können.

Fig. 77.

Winterquartier.

Ist das Laub abgeworfen oder abgestreift, welch letzteres nöthig, wenn die Töpfe eingewintert werden müssen, bevor ersteres der Fall gewesen, so bringt man diese Rosen in das Winterquartier, wozu sich ein tief ausgegrabener Mistbeetkasten oder eine Erdgrube am besten eignet. In Ermangelung eines solchen oder ähnlichen frostfreien Raumes werden die Töpfe an sonst einem passenden Ort in Reihen zu 10 Stück nebeneinander flach umgelegt und sofort, Reihe unter Reihe, und alsdann ganz und gar mit trocknen Sägespähnen, Moos, Farnkrautblättern, Kiefernadeln, Erde oder am besten Flachsschäben (Abfall beim Aushecheln des Flachses) bedeckt, über welche Decke, wenn die Kälte grösser wird, noch Laub, Streu, Bretter oder dergleichen gelegt werden können.

Zweites Frühjahr.

Wer im Frühjahr wieder über Kästen, Kalthaus oder dergleichen disponiren kann, wird wohl thun, seine Rosen schon Anfang Februar aus ihrem Winterschlaf zu wecken, denn er gewinnt dadurch natürlich vor dem, der sie gleich im Freien aufstellen muss, also erst Ende März oder Anfang April an eine Dislocirung denken kann, einen bedeutenden Vorsprung.

Form und Schnitt dazu.

Sind die Rosen herausgenommen, durchgeputzt, so werden die kräftigeren, besseren Exemplare, die einen guten Rosenbusch zu geben versprechen, je nach dem Habitus, dem individuellen Geschmack oder irgend einem bestimmten Bedürfniss entsprechend, schon jetzt für eine bestimmte spätere Form bestimmt, als da ist: die Kugelform, kürzere oder schlankere Pyramiden, Säulenform, Fächerform u. s. w. — und hiernach der Schnitt und die Behandlung den Sommer über modificirt. Die schwächeren oder unregelmässigen, unvollkommenen Rosen werden mit in die Treiberei genommen, wo sie wenigstens einige Blumen liefern.

Fig. 77 zeigt uns eine solche zur weiteren Topfkultur bestimmte Rose im Frühling des zweiten Jahres, dieselbe wird etwa geschnitten wie angedeutet, und sodann die unteren 6 Zweige in gleichen Abständen auf den Rand des Topfes herunter geheftet, damit auch die unteren Augen dieser Zweige austreiben und die Rose von unten auf buschig werde. Der siebente, mittlere Trieb bleibt als Leitzweig aufrecht stehen. Diese Zeichnung veranschaulicht ferner, wie solche Töpfe in jenen schon erwähnten Trichter einzufüttern sind.

Das Aufbinden.

Sobald die Augen an der Basis der heruntergebundenen Zweige anfangen auszutreiben, können letztere losgeschnitten und an schräg eingesteckte, der Wandung des Topfes folgende Stäbe geheftet werden, die mindestens 20—30 cm. länger sein können, als vorläufig nöthig, damit sie den jungen Trieben, die sich bald aus den oberen Augen entwickeln werden, auch gleich als Stütze dienen. Von den sich mehr im Innern des Busches zeigenden kräftigeren Trieben bekommt auch jeder seinen Stab, sobald ein solcher nöthig erscheint; die schwächeren Zweige werden entfernt, und man wird wohlthun und viel zur Kräftigung der Pflanze beitragen, wenn man auch in diesem Jahre noch die Knospen unterdrückt.

Ausbrechen der Knospen und noch einige Bemerkungen über das Aufbinden.

Im Ganzen hat man den zweiten Sommer über besonders darauf zu achten, dass die Grundlage zu einer kräftigen Pflanze und regelmässigen, guten Form gelegt werde; zu letzterem Ende ist's nöthig keine Stäbe zu sparen. Wir möchten uns hier aber von vorn herein dagegen verwahren, als huldigten wir dem Missbrauch, bei Schaupflanzen mehr Stäbe als Zweige oder Blumen zu zeigen; im Gegentheil sind wir abgesagter Feind aller unnöthigen Stäbe; namentlich bei fertig gezogenen, gebildeten Pflanzen wollen wir solche womöglich gar nicht sehen, die durchaus nöthigen aber müssen so bedeckt und versteckt oder so gestrichen sein, dass sie so wenig als nur möglich auffallen. Das gute Aufbinden einer Pflanze ist oft recht schwierig und wir möchten fast behaupten, es gehöre auch hierzu Talent, mindestens aber Uebung und Erfahrung. Vor allem nehme man, um leichten schlanken Zweigen eine Stütze

zu geben, nie zu dicke ungeschickte Stäbe, verjünge sie wenigstens nach der sichtbaren Spitze zu; noch besser, wenn auch nicht so dauerhaft, sind natürliche Ruthen von Hasel- und Weidenbüschen oder von Weissbuchen und Dornenhecken, die alle aber zuvor im Backofen oder sonst wo getrocknet sein sollten, damit sie in der feuchten Erde nicht wieder ausschlagen, wohl gar anwachsen, wie das mit grünen Ruthen häufig vorkommt.

Dungguss.

Im Juli wird, wo nöthig, abermals verpflanzt und im Laufe des Sommers einige Male vorsichtig mit flüssigem Dünger gegossen; sonst ist die Behandlung wie die im Vorjahre und bleibt auch für die folgenden dieselbe. Fig. 78 zeigt eine Topfrose im dritten Jahre, die hoffentlich im vierten das Vier- und mehrfache an Knospen und Blumen haben wird.

Fig. 78.

Aeltere Rosen aus dem freien Lande zur Topfkultur.

Es wäre nun noch zu erwähnen, dass man ja natürlich weit schneller zum Ziel kommt, wenn man sich die nöthigen Topfrosen nicht erst aus dem jugendlichsten Stadium ihrer Entwicklung heranzieht, sondern sich gleich kräftige oder sehr kräftige Exemplare aus dem freien Lande verschafft und einpflanzt, die Wurzeln scharf einstutzt, den Busch gehörig auslichtet und formirt und so in viel kürzerer Zeit denselben Zweck erreicht. Die Behandlung ist hier wie dort.

Mehrere Rosen in einem Topfe.

Eines besonderen Falles möchten wir gleichfalls gedenken. Es kommt nämlich häufig vor, dass diese oder jene Rose, die man gern im Topf haben möchte, sich um deshalb nicht wohl

dazu eignet, weil sie einseitig oder doch lückenhaft ist, welchem Uebelstand aber leicht dadurch abgeholfen werden kann, dass man mit einer zweiten derselben Sorte diesem Schaden abhilft. Ja die Engländer produciren auf ihren Ausstellungen sehr häufig tadellos gezogene und reichblühende Rosentöpfe, in denen 3 bis 4 verschiedene Sorten so dicht zusammengepflanzt sind, dass sie wie aus einem Stamme zu kommen scheinen, was vor Allem eine genaue Kenntniss seiner Rosen voraussetzt, um die richtige Wahl und Zusammengehörigkeit treffen zu können; denn die verschiedenen Rosen in einem Topfe müssen nicht nur gleiche Blüthezeit haben, sondern auch in Wuchs und ganzem Habitus so übereinstimmen, dass das Gleichgewicht des ganzen Busches im keiner Weise gestört, die Harmonie durch nichts verletzt werde. Wie die Auswahl verschiedener Sorten für diesen Zweck, so müssen wir dem geneigten Leser auch die Auswahl für die Topfkultur überhaupt überlassen. „Prüfet Alles und behaltet das Beste!" ist auch hier der einzig weise Rath, denn in der That, eignen sich fast alle Rosen zur Topfkultur. Der eine hat hiermit, der andere damit mehr Glück gehabt, unter diesen Verhältnissen ist die, unter jenen, diese Rose vorzuziehen und sofort gebührt bald dieser, bald jener der Vorzug. Im Anhang werden wir dessenohngeachtet die gebräuchlichsten Topfrosen besonders zusammenstellen.

Blühende Topfrosen von November bis Februar.

Die mehrfache Verwendung der Topfrosen ist schon Anfangs dieses Abschnitts erwähnt. Um sie als Glied jener Kette brauchen zu können, die uns das ganze Jahr Rosen liefern soll, werden die kräftigsten Büsche der guten Remontante und spätblühenden Theerosen, im September noch einmal scharf zurück geschnitten, wie schon erwähnt, gleich den anderen trocken gehalten und erst Mitte October wieder stärker gegossen. Dies Trockenhalten ersetzt ihnen gleichsam die Ruheperiode, deren sie bedürfen und wenn dieselbe noch so kurz wäre, um durch ein grösseres Maas von Feuchtigkeit und mildere Temperatur angeregt, wieder kräftig treiben und noch einmal Knospen ansetzen zu können, die sich unter einigermassen günstigen Verhältnissen von December bis Februar entfalten werden. Was sonst noch bei eintretendem rauhen, namentlich nassen Wetter Knospen hat, wird wie jene im Kasten oder Haus unter Fenster gebracht. Gegen Kälte geschützt, möglichst viel gelüftet, kann auch hier noch bis December hin manche werthvolle Blume erblühen.

Das Auspflanzen von Rosen für den Spätherbstflor.

Zum Schneiden für October, November bis December ist es zweckmässig, sich kräftige Exemplare von Souvenir de la Malmaison, Glorie de Dijon, Mrs. Bosanquet, Hermosa und andere dicht zusammen auf ein Beet im Freien auszupflanzen und im Spätherbst ein Satteldach von um diese Zeit entbehrlichen Mistbeetfenstern darüber zu bauen; so gegen Regen und rauhe Winde geschützt, werden diese gleichfalls noch lange blühen und Mühe und Kosten reichlich lohnen.

Diese Kultur-Methode gehört nun, wie wir eben erst inne werden, freilich nicht mehr zur Topfkultur und so mag sie denn den Uebergang bilden, zu der schon früher für den folgenden Abschnitt angekündigten Rosentreiberei, zu der sie strenggenommen freilich ebensowenig gehört, da hier nur von einem Conserviren, nicht aber Treiben die Rede gewesen.

Rosen, die sich zur Topfkultur besonders eignen.

Empfohlen von Reynolds Hole.

Abel Grand.
Adam.
Alba-rosea.
Alfred Colomb.
Alphaide de Rotalier.
André Dunand.
Anna Alexieff.
Anna de Diesbach.
Baroness Rothschild.
Baronne Prévost.
Beauty of Waltham.
Belle Lyonnaise.
Capitain Christy.
Caroline de Sansal.
Celine Forestier.
Charles Lawson.
Charles Lefebvre.
Comtesse d'Oxford.
Comte de Paris.
Coupe d'Hèbé.
Devoniensis.
Dr. Andry.
Duchesse d'Orléans.
Duke of Edinburgh.
Eduard Morren.
Emilie Hausburg.
Ferdinand de Lesseps.
François Louvat.
Général Jacqueminot.
Gloire de Dijon.
Homère.
Horace Vernet.
John Hopper.
John S. Mill.
Jules Margottin.
la Boule d'or.
la France.
Louise de Savoie.
la Reine.
Madame Boutin.
Mme. Bravy.
Mme. Caillat.
Mme. Clémence Joigneaux.
Mme. de St. Joseph.
Mme. Domage.
Mme. Falcot.
Mme. Jules Daran.
Mme. Victor Verdier.
Mme. Willermoz.
Mlle. Eugenie Verdier.
Maréchal Niel.
Maréchal Vaillant.
Marguérite de St. Amand.
Marie Baumann.
Marquise de Castellane.
Marquise de Mortmart.
Miss Hassard.
Miss Ingram.
Monsieur Noman.
Monsieur Woodfield.
Mrs. Bosanquet.
Mrs. Charles Wood.
Niphétos.
Oxonian.
Paul Neron.
Paul Perras.
Paul Ricaut.
Pierre Notting.
Président.
Princess Margaret of Cambridge.
Royal Standard.
Safrano.
Senateur Vaisse.
Souvenir d'un ami.
Souvenir de la Malmaison.
Souvenir de la reine d'Angleterre.
Thyra Hammerich.
Triomphe de Rennes.
Vicomtesse de Cazes.
Victor Verdier.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

POLYANTHA.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Die Rosentreiberei.

intranda viewer

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

VI. Die Rosentreiberei.

Allgemeine Bemerkung.

Was versteht man unter Treiberei.

Unter Treiberei im Allgemeinen versteht man das Anreizen, Antreiben einer Pflanze, uns ihre Blumen, Früchte oder Blätter zu einer aussergewöhnlichen Jahreszeit zu liefern. Welcher Mittel man sich hierzu nun auch bedienen mag, der Erfolg wird immer da der vollkommenste sein, wo man die Natur am besten und vollkommensten nachzuahmen versteht. Da es sich somit beim Treiben der Rose nur darum handelt, ihre Vegetationsperiode in eine frühere oder spätere Jahreszeit zu verlegen, als ihr von der Natur dafür angewiesen, so kann man auch kurz sagen, die Treiberei sei eine für die Pflanze künstlich bewirkte Verschiebung der Jahreszeiten, denn ganz fehlen darf ihnen zu ihrer vollkommenen Ausbildung keine dieser 4 Zeitabschnitte, die identisch mit den 4 Vegetationsperioden, der Ruheperiode, Winter — der Entwickelungsperiode, Frühling — der Glanz- oder Blütheperiode, Sommer — und der Reifeperiode, Herbst.

Will man also nun, wie das der Zweck der Rosentreiberei, z. B. die Blütheperiode auf die Monate März, April und Mai verlegen, um jene Kette zu schliessen, von der wir im vorigen Abschnitt gesprochen und in der nur noch jene Monate fehlten, so muss diesen Pflanzen zuvor eine Ruheperiode geschaffen werden, die dann gerade mit ihrer natürlichen Reifeperiode, dem Herbst, zusammenfällt. Es wird ihnen folglich der Herbst zum Winter, der Winter zum Frühling der Frühling zum Sommer und dieser zum Herbst. Die Sache scheint also sehr einfach, der Gärtner hat ja nichts weiter zu thun, als das Rad der Zeit um drei Monate vorzustellen. Aber wie das anfangen, wie die Rosen schon im Herbst in den Winterschlaf wiegen, damit sie kräftig und gestärkt im eigentlichen Winter anfangen zu wachsen, wenn Alles rings herum noch der süssen Ruhe pflegt? Wie es anfangen, dass sie schon fertig geschmückt in vollem Glanze dastehen, wenn jene Langschläfer sich erst erheben und zum neuen Jahreswerk rüsten? Ja wahrlich hier zeigt sich der ganze Scharfsinn, das Nachdenken, die ganze Intelligenz des Gärtners erst im rechten Lichte, der es verstanden, der Natur die kleinsten Eigenheiten abzulauschen, um sie für seinen Zweck, ihr möglichst getreu nachzuahmen, nachzuschaffen, — zu benutzen.

Vorbereitung der Pflanzen.

Im Grossen und Ganzen ist die Vorbereitung der Rosen zum Treiben dieselbe, welche wir bei ihrer Topfkultur überhaupt kennen gelernt haben. Um nicht missverstanden zu

werden, müssen wir daran erinnern, dass, wenn wir im vorigen Abschnitt sagten, diejenigen Topfrosen, welche sich im zweiten und dritten Jahr zur Anzucht und Bildung schöner, vollendeter Topfpflanzen nicht eigneten, solle man in die Treiberei nehmen, damit nur gemeint war, bevor sie in's freie Land zurück versetzt werden, soll man ihnen, da die Gelegenheit günstig, noch zuvor ein Paar Blumen abnöthigen. Im Uebrigen bedarf es doch wohl kaum der Erwähnung, dass man gerade zu einer so forcirten Vegetation, wie sie die getriebene Rose durchzumachen hat, besonders stark und kräftige Exemplare dazu auswählen muss, soll der Erfolg ein günstiger sein.

Hat man sich also genügend kräftige Pflanzen herangezogen oder sonst wie beschafft (da die Mehrzahl der zu treibenden Rosen den besseren Remontanten angehören wird, so nimmt man solche lieber niedrig veredelt als wurzelecht), so werden dieselben möglichst zeitig im Herbst eingepflanzt, wie alle Topfrosen überwintert und im nächsten Frühjahr und während des Sommers auch ganz wie diese weiter behandelt. Zum Treiben vom Februar bis Mai bestimmt, muss ihre Ruheperiode im September beginnen. Schon von Ende August an begiesst man sie sparsamer, und um sie noch mehr austrocknen zu lassen, werden die bis dahin eingefutterten Töpfe im September herausgenommen und wie wir gesehen obenauf gestellt, wobei auf das im vorigen Abschnitt angerathene Verfahren zu achten ist. Das Wachsen wird aufhören, die Triebe gut ausreifen und die Augen sich setzen, kräftigen. Bei feuchtem Wetter durch Umlegen der Töpfe gegen Nässe geschützt, werden sie gleich den anderen Topfrosen überwintert. Der Schnitt beschränkt sich je nach der Sorte, zumeist auf ein Entspitzen der kräftigen und gänzliches Beseitigen und Auslichten der schwächlichen Triebe, und wird erst vorgenommen, wenn die Rosen das Treiblocal beziehen.

Die Treiblocale.

Allgemeines über die Treibräume.

Es dürfte angezeigt erscheinen, uns zuvörderst mit diesen Treiblokalen bekannt zu machen. Wie die Rose sich im Freien den verschiedensten Verhältnissen anpassen lässt, unter gewissen aber zu ganz besonderer Vollkommenheit gelangt — so mit den Treibräumen. Wir finden sie ihre Blume früher oder später als im Freien entfalten, also getrieben, an dem dürftigsten Fenster der Arbeiterwohnung, wir finden sie in den domähnlichen Gewächshäusern der Reichen, aber in keinen von beiden in ganzer Vollkommenheit. Auch hier liegt das wahrhaft Gute wieder in der Mitte. Sie will nicht den Staub und Dunst der Stubenluft, nicht hinter dunklen Scheiben verbleichen, und doch möchte sie den Armen belohnen, der sie liebt und nach Kräften pflegt, der ihr ja gern einen besseren Platz anwiese, wenn er ihn beschaffen könnte, — sie blüht; sie rafft ihre letzte Lebenskraft in ein Paar Blumen zusammen, die er bricht, um sie einem der Seinen, der der Rose vorangegangen, auf das vielleicht noch beschneite Grab zu legen, womit beider Zweck erreicht.

In jenem grossen palastähnlichen Glashaus fühlt sich die Königin der Blumen auch nur so lange wohl und an ihrem Platze, wie sie irgend einem Feste präsidiren soll, also auf kurze Zeit, in vollem Glanz. Darin aufgezogen, kann sie nicht werden, sie würde hier anmassend, lang, gehaltlos aufschiessen, fade und aufgeblasen erscheinen, wie leider so viel Pflanzen, die in so grossen Häusern aufwachsen, ohne jegliche Beschränkung.

Doch zur Sache. Beide Fälle lassen sich dahin modificiren, dass man die Rose zur höchsten Vollkommenheit bringen kann in den primitivsten Treibkästen, in den vollkommenst

ausgestatteten Treibhäusern, beide müssen aber diesem Zweck angepasst oder schon ursprünglich dafür eingerichtet sein und die Umsicht und Aufmerksamkeit des Gärtners darf Nichts verabsäumen.

Vermehrungshäuser, Fruchttreibereien, sonstige Warmhäuser oder ähnliche Lokalitäten, worin sich so nebenher ja auch einzelne Rosen oft recht gut treiben lassen, wollen wir hier ganz ausser Acht lassen und uns nur auf solche beschränken, die, wenn nicht immer, so doch zeitweis ausschliesslich diesem Zweck dienen.

Erfordernisse für Treibräume.

Ein, allen diesen Treibräumen gemeines Erforderniss ist, dass sich in ihnen schnell eine möglichst anhaltende und gleichmässige feuchte Wärme erzeugen lässt, daneben aber auch, oder zeitweise, frischer Luft im reichsten Masse Zutritt gewährt werden kann. Feuchte Wärme nun

a

b

Fig. 79.

lässt sich mit den wenigsten Kosten und möglichst dauernd in den Räumen erzeugen, die recht tief in der Erde liegen, also in den sogenannten Treibkästen. Die Art, sie zu erwärmen, kann eine sehr verschiedene sein; bei späterer Treiberei würden oft schon Mist- oder Lohbeete genügen, lässt sich's irgend thun, sollte man neben diesen aber immer noch zur Hilfe und Sicherheit ein Warmwasser- oder Dampfrohr oder einen sogenannten Heizkanal aus Backstein haben.

Fig. 79 veranschaulicht einen solchen bis zu den Fenstern in der Erde gelegenen Treibkasten.

Treibkasten.

Die innere Einrichtung besteht einfach aus zwei tiefen Mistbeeten von je 1,25 m Breite längs der Vorder- und Rückwand, die durch einen Weg von 0,50 m Breite getrennt sind. Diese Beete sind etwa 0,70 m über und 0,50 m unter der Erde mit Pferdedung und Laub angelegt, und mit einer Schicht Sägespänen, ohngefähr 25 cm stark, abgedeckt, in welche die

Rosentöpfe eingelassen werden. Wenn das Beet etwa noch zu warm sein sollte, stelle man die Töpfe obenauf und erst wenn die Bodentemperatur sich bis zur Lauwärme gemildert hat, senke man sie ein. Um auch die Temperatur im Kasten, im Gegensatz zu der im Beete, mehr in der Gewalt zu haben, und um bei etwa noch eintretender grösserer Kälte zur Hülfe kommen zu können, ist in diesem Kasten längs der unteren Wand dicht unter den Fenstern, immer dem kältesten Theil eines solchen, das Rohr einer Wasserleitung hineingeleitet, auf dem flache Zinkkästen angebracht sind, um darin Wasser verdunsten zu lassen, was in einem solchen Erdkasten mit Dungbeeten indess nur selten benutzt werden wird, da letztere selbst schon Feuchtigkeit genug ausdünsten, das Fehlende aber durch Ueberspritzen ersetzt werden kann. Die über 3 m langen Fenster ruhen in der Mitte noch einmal auf einer Stütze in Form einer eisernen Längsstange. Bei Nacht mit Strohmatten und Laden abgedeckt ist das ein allen Anforderungen entsprechender, mit sehr geringen Mitteln herzustellender Treibraum, der sich dadurch noch sehr vereinfachen lässt, dass man an Stelle der Mauern doppelte mit Laub oder langem Mist ausgestopfte Holzwände und statt des Wasserrohrs in den mittleren Weg einen einfachen Heizkanal legt, für welchen in den meisten Fällen ein einfaches, durch die Giebelwand geführtes Knierohr von Eisenblech den langen Schornstein ersetzen wird.

Fig. 80.

Fenster mit Holzrahmen.

Bezüglich der Fenster sei noch im Allgemeinen bemerkt, dass wir für alle Treibkästen oder Häuser, in denen zeitweise viel Luft gegeben werden muss, Holzrahmen unbedingt allen Eisenkonstructionen vorziehen, der Dauerhaftigkeit wegen aber immer leichte Eisensprossen mit den nöthigen Querstützen in solche nehmen würden; werden sie gut im Oelanstrich gehalten, so haben wir wirklich auch da, wo Tropfenfall stattfindet, noch keinen grossen Schaden dadurch bemerkt, und ist's wohl ausserdem selten, dass sich dieser nicht verhindern liesse. Wir ziehen die Holzrahmen aus drei Gründen vor; erstens sind sie leichter, lassen sich also besser behandeln; zweitens schliessen sie stets besser als eiserne und endlich entziehen sie als schlechte Wärmeleiter dem Hause bei weitem nicht soviel Wärme denn jene.

So practisch und zweckentsprechend nun ein solcher Treibkasten auch ist, so bleibt seine Bearbeitung doch eine sehr unbequeme, wenigstens solange die Fenster nicht heruntergezogen werden können, wesshalb wir noch eine andere, ähnliche aber bequemere und sicherere Construction hier anführen möchten.

Fig. 80 zeigt gleichfalls einen in der Erde gelegenen Treibkasten; gestatten es die Bodenverhältnisse, so ist's gut, denselben noch tiefer zu legen. Derselbe hat ein breites Mittelbeet, welches bequem zu umgehen ist; unter demselben befindet sich eine Kanal- oder Wasserheizung, über welcher ein Rost angebracht wird, der mit Dachschiefer oder Ziegel abgedeckt, am besten mit einer Schicht Koaks-Grus gefüllt, um die Töpfe einzufüttern. Wir ziehen dies Material für diesen und ähnliche Zwecke allem anderen vor, weil seiner scharfen Ecken und Kanten wegen nie ein Regenwurm hinein kommen kann; sodann ist es so porös, dass Wärme und Feuchtigkeit es leicht

Fig. 81.

Fig. 82.

durchdringt, und endlich ist es stets reinlich und ordentlich. b b sind Luftzüge, um dem Hause die nöthige Wärme abzugeben, a a solche, um die Temperatur nach aussen zu reguliren. c. ist ein bei dem Schornstein und der Heizung angebrachter Wasserbehälter, gerade hier angebracht, um immer etwas erwärmtes Wasser zum Spritzen und Giessen zu haben.

Doppelhaus mit Satteldach.

In Figur 81 sehen wir ein Erdhaus mit sogenanntem Satteldach, wie man sich solcher jetzt meist für dergleichen Treibereien bedient. Die Zeichnung und alles bisher Gesagte überhebt uns jeder weiteren Erklärung, was denn auch für

Fig. 82 gilt, welches ein ganz ähnliches, nur grösseres über der Erde gelegenes Haus darstellt. Mit seitlichen Stehfenstern eignet sich dasselbe besonders zur Aufstellung der blühenden Rosen, die im Treibraume selbst zu schnell verblühen würden, hier bei mehr frischer Luft sich aber lange Zeit halten werden.

Fig. 83.

Einseitige Treibhäuser.

Zwei, den beiden letzten Zeichnungen entsprechende, noch viel gebräuchliche und sehr praktische Treibhäuser älterer Construction zeigen Fig. 83 und 84; bei beiden ist die ganze Einrichtung aus der Zeichnung deutlich ersichtlich. Es bliebe nur noch zu erwähnen, dass man

Fig. 84.

für den Fall, der eine Heizkanal nicht ausreichend erscheinen sollte, denselben noch an der Rückwandung der Häuser wiederholen oder entlang führen kann. Das grössere Haus Fig. 84, möchten wir wieder mehr als Schauhaus, Folgehaus, denn als Treibhaus selbst empfehlen.

Reinlichkeit in den Häusern.

So, mit den gebräuchlichsten Treibereien bekannt, wollen wir in einem derselben, — wählen wir Fig. 81 — weiter exemplificiren. Nachdem im Laufe des Sommers oder Herbstes alles Eisenzeug und was sonst etwa nöthig, gestrichen, Fenster und Heizkanäle ausgebessert worden, wird das ganze Haus Mitte Januar nochmal gründlich gereinigt und die Kanäle sowie Schornsteine durch einige gelinde Feuer ausgetrocknet, so können nun die ersten Rosen aus ihrem Winterquartier hervorgeholt, die Töpfe sauber gewaschen und sie selbst nach Vorschrift geschnitten und ausgeputzt werden, wobei auf gründliche Entfernung aller Insekteneier, Schildläuse und sonst verdächtiger Eindringlinge geachtet werden muss.

Das Antreiben.

Wo man nicht über mehrere Treibräume als Folgehäuser zu verfügen hat, muss man eine Folge in einem und demselben Raume zu bewerkstelligen suchen, denn man will doch nicht alle Rosen, wo deren viele getrieben werden, zu gleicher Zeit, sondern nach und nach zur Blüthe haben um den Genuss möglichst lange auszudehnen. Man bringt also gegen Ende Januar jedenfalls nur einen Theil der zum Treiben bestimmten Rosen in das Haus oder erste Quartier.

Auf den Stellagen, Tabletten oder Beeten ordentlich in Reihen aufgestellt, werden sie in den ersten 8—14 Tagen nur frostfrei gehalten, in der nächsten Woche hält man die Temperatur auf ca. 10° C., giesst wenn nöthig, spritzt Morgens und Abends, bei hellem Sonnenschein ausserdem einige Male des Tages.

Luftfeuchtigkeit.

Von Mitte Februar an, wo die Rosen schon stärker getrieben haben werden, erhöht man die Temperatur bei Tage auf 20° C., lässt sie Nachts um 5° sinken und sorgt vor allem jetzt für die gegen alles Ungeziefer und zum Gedeihen der Rosen überhaupt nöthige Luftfeuchtigkeit, die man durch öfteres Spritzen und Verdunstung von Wasser erlangt. Um letzteres zu erreichen, giebt es der Mittel sehr verschiedene; das gebräuchlichste ist, flache Wasserbecken gewöhnlich aus Zinkblech auf die Heizröhren oder Kanäle da anzubringen, wo es am heissesten ist. Auch ein öfteres Begiessen dieser beiden Heizvorrichtungen genügt in den meisten Fällen. Einzelne oder mehrere Pflanzen werden indess immer noch von der direct auf sie ausstrahlenden Wärme, namentlich bei Kanalheizung zu leiden haben, und so scheint uns das Vollkommenste eine Einrichtung zu sein, die wir nur sehr vereinzelt gesehen, die aber, wie gesagt, bei aller Einfachheit nichts zu wünschen übrig lässt. Wir fanden nämlich in einigen Rosentreibereien die Heizkanäle ihrer ganzen Länge nach gegen das Haus, respective die Pflanzenstellagen hin mit wollenen oder dicken halbleinenen Decken derart verhängt, dass der untere Rand, hie und da auch wohl der obere, im Wassergefässe hing, aus dem sich die Decke stets vollsog; das aufgesogene Wasser verwandelte sich vermöge des dahinter befindlichen heissen Kanals aber sofort in Dunst, der seinerseits sich dem ganzen Hause mittheilte und so den Pflanzen zu Gute kam. Die grössere oder geringere Menge des Wasserdunstes hat man vollkommen dadurch in der Gewalt, dass man die Decken mit den Wasserbehältern mehr oder weniger in Berührung bringt, jedenfalls hält diese Vorrichtung die zu intensive trockene Hitze des Kanals von den Pflanzen fern, die Decke mag trocken oder nass sein.

Zutritt der frischen Luft.

Um der frischen Luft, die so ausserordentlich kräftigend und wohlthuend auch bei dieser Treiberei auf die Pflanzen wirkt, selbst bei kälterem Wetter Eintritt zu gestatten, sind die durch Klappen verschliessbaren Luftzüge so angelegt, dass die eintretende Luft erst den heissen Kanal trifft, sich erwärmt und so erst den Pflanzen zu Gute kommt. Ist mehr Luft nöthig, so können nicht nur die obern Fenster ff weit aufgestellt werden, sondern auch die unteren lassen sich anheben oder herunterziehen, je nach Bedarf. Ein geringer Luftzug schadet den Rosen nie, kräftigt sie und hält das Ungeziefer fern. Ein alter Rosengärtner versicherte uns, er ziehe nirgend bessere Rosen, als in einem jener vorsündflutlichen Häuser, welches noch mit den alten Bleifenstern abgedeckt sei, in dem jede Scheibe ein besonderer Ventilator. Namentlich ist bei Sonnenschein, solange es irgend thunlich, die Temperatur des Hauses durch den Zutritt der frischen Luft zu regeln; Schatten vermeide man zu diesem Zwecke so lange wie möglich; ganz wird man dessen nicht entbehren können, vielmehr bedarf man seiner bei rauhem, stürmischem aber hellem Wetter, wenn man keine Luft geben kann, und später wenn die Blumen aufblühen, um sie dadurch vor zu schnellem Verblühen zu schützen.

Temperatur.

Die Temperatur muss, wie wir gesehen, vom Beginn der Treiberei ganz allmählich gesteigert werden und darf, will man nicht verspillerte, übertriebene Pflanzen haben, 20° C. nicht übersteigen.

Kopfdüngung und Dungguss.

Schon gleich beim Hineinbringen der Rosen in die Treibhäuser ist's gut, einige Centimeter der todten oberen Erde aus dem Topfe zu entfernen und durch kräftige reine Kuhmisterde zu ersetzen.

Ein Dungguss mit Hornspahnwasser wird gleichfalls viel zu ihrer Kräftigung beitragen und besonders dem Laub eine dunkle, gesunde Färbung verleihen. Im Uebrigen giesse man nach Bedürfniss mit lauwarmem, abgestandenem Wasser, d. h. halte sie fortwährend mässig feucht.

Das Spritzen.

Ebenso spritze man mit angewärmtem Wasser, vermeide aber dazu salpetriges, kalkhaltiges oder sonst mineralische Auflösungen enthaltendes Wasser, die sehr unangenehme weisse Flecken, wenn nicht ganze Ueberzüge davon auf den Blättern zurücklassen. Ueberhaupt muss das Spritzen der Pflanzen selbst mässig und vorsichtig geschehen, und dürfen Blumen und Knospen gar nicht davon betroffen werden.

Licht.

Licht liebt die Rose gleichfalls, namentlich jetzt, wo dasselbe nicht intensiv und die Tage kurz sind. Man stelle sie deshalb so nahe wie möglich unter das Glas. Um sie in allen Wachsthumsperioden diesem so nahe belassen zu können, empfehlen sich daher verstellbare Stellagen, wie man dergleichen z. B. bei der Erdbeertreiberei häufiger anwendet. Wenn nöthig müssen die jungen Triebe aufgebunden werden, welche Arbeit wieder die grösste Accuratesse und Sauber-

keit auch namentlich leichte, dünne Stäbe erfordert. Beginnen die Rosen zu treiben, und man bemerkt besonders in der Mitte der Zweige Augen, die nicht recht austreiben wollen, so nehmen wir unsere Zuflucht zu dem uns schon bekannten Mittel, solche Zweige zeitweise herunter zu binden.

Bodenwärme.

Bei der Frühtreiberei empfiehlt es sich, den Pflanzen etwas Bodenwärme zu geben; sollen die Rosen aber erst im April oder Mai ihre Blumen liefern, so ist solche nicht mehr nöthig.

Während der ganzen Treibzeit unterdrücke man alle schwächlichen oder schlecht gestellten Triebe sofort, ebenso die zu vielen oder weniger guten Knospen. Je weiter die Knospen sich entwickeln, desto mehr Luft verlangen die Rosen zu ihrer Kräftigung; mit dem Bespritzen hört man, wie gesagt, ganz auf und die Temperatur lasse man auch um einige Grade sinken.

Schatten.

Kann man es irgend ermöglichen, so bringe man die aufblühenden Rosen in ein anderes freieres, luftigeres Lokal, wo man sie in den Mittagsstunden durch leichte Beschattung vor der Sonne schützt und so, viel länger in Blüthe erhält, vorausgesetzt dass ihm auch Wasser gerade jetzt nie mangelt.

Die so Ende Januar angetriebenen Rosen werden bis Mitte März ihren Flor entwickelt haben und nun in verschiedenster Weise Verwenaung finden. Will man solche im Februar haben, so beginnt man Ende December mit ihrer Treiberei u. s. f.

Ruhe und Behandlung der abgeblühten Rose.

Die abgeblühten Rosen bringt man in irgend einen frostfreien, luftigen Raum, schränkt das Begiessen mehr und mehr ein und führt sie so ganz allmählig in ihre Ruheperiode hinüber. Sind die Blätter abgefallen, so verpflanzt man die abgetriebenen Rosen in frische Erde, bei welcher Arbeit man den Ballen diesmal ganz ausschüttelt, die langen Wurzeln stutzt und die verfilzten Faserwurzeln beseitigt, ganz in der Weise, wie wir früher mit den Topfrosen verfuhren; so werden sie auch jetzt wieder mässig geschnitten und ausgelichtet, draussen eingefüttert, und später überwintert, um diesmal zu einer späteren Treiberei benutzt zu werden. Versteht sich, dass den Sommer über auch mehrmals die Knospen ausgebrochen werden und einige Male Dungguss angewendet wird.

Reserven zum künftigen Treiben.

Werden diese Rosen nun auch immerhin wieder ein günstiges Resultat liefern, so wird, wer es einigermassen ausführen kann und wer seine Rosen lieb hat, ihnen eine abermalige Treiberei nicht sogleich wieder zumuthen, sondern ihnen Zeit und Ruhe gönnen, sich für solche erst ordentlich zu kräftigen, zu welchem Zweck man also wohl thun wird, sich zwei oder drei Folgen zu abwechselndem Treiben zu halten. Im letzteren Falle könnte sich dann immer eine im freien Boden, die andere mit Töpfen in der Reserve und die dritte in der Treiberei befinden.

Treiberei frisch eingepflanzter Rosen.

Denen, welchen diese Art der Rosentreiberei, namentlich die jahrelange Vorbereitung dazu, nicht zusagte, oder sie wohl gar abschrecken sollte, sich einen Genuss, wie ihn die Rose gerade im Winter bietet, zu gewähren, sei gesagt, dass wenngleich die besprochene Art und Weise auch die richtigste, weil natürlichste, es doch ein abgekürztes Verfahren giebt, welches gleichfalls zu einem immerhin günstigen Resultat führt und gar keiner vorbereitenden Kultur bedarf. Man pflanzt nämlich im November kräftige Veredelungen wie jene in Töpfe, bringt sie aber sofort in die Treibkästen oder Häuser und fängt, je nachdem man die Blumen wünscht, gleich vom December bis April mit dem Abtreiben derselben an, ohne ihnen zum völligen Anwachsen erst ein Jahr Frist zu geben. Wie gesagt, es liefert auch diese Methode ganz gute Resultate und ist hier bei den Handelsgärtnern eigentlich sehr gebräuchlich.

Treiberei ausgepflanzter Rosen.

Eine noch andre Methode, Rosen mit Erfolg zu treiben, ist folgende: An Stelle der Stellagen oder Tabletten werden Beete mit guter Erde gefüllt angelegt, entweder bis dicht unter die Fenster und dann mit niedrigen Rosen bepflanzt, oder man legt solche in gleicher Höhe mit den Wegen an und pflanzt Hochstämme dicht gedrängt darauf aus, die eine Menge schöner Blumen zum Schneiden liefern werden.

Treiberei von ausgepflanzten und Topfrosen.

In den meisten Fällen wird es noch vortheilhafter sein, Topf- und Landrosen zu gleicher Zeit zu treiben.

Wir haben z. B. augenblicklich hier im Neuen-Garten bei Potsdam drei Quartiere von je über 12 m Länge bei 5 m Tiefe, ähnlich dem Hause Fig. 84 in der Art zur Rosentreiberei eingerichtet, dass in No. I (die Kanäle liegen alle unter der Mittelstellage des Hauses) etwa 0,60 m von der Vorderwand entfernt hoch- und halbstämmige Gloire de Dijon so ausgepflanzt sind, dass immer eine Rose von 1 m Stammhöhe mit einer solchen von 2 m Höhe abwechselt, die Krone der ersten ist an ein Spalier geheftet, welches sich hinter den stehenden Fenstern befindet, während die der hohen an ein Spalier unter den Dachfenstern auseinander geheftet sind.

Spaliere in den Treibräumen.

Alle diese Spaliere sind von den Fenstern 25 cm entfernt zuhalten, damit einmal die nach oben wachsenden Blumenstiele der Blumen nicht an die Scheiben drücken und das andere Mal, damit freie Luftcirculation zwischen dem später dicht bewachsenen Spalier und den Fenstern stattfinden kann. Auf dem oberen Brett der Rückwand stehen in Töpfen wieder niedrige Gloire de Dijon, die von hieraus an das Spalier geheftet sind, und in derselben Weise decken vorläufig den mittleren Theil der Spaliere die Kronen diverser hochstämmiger Rosen, die in Töpfen auf den Mittelstellagen stehen. Der übrige passende Raum im Hause ist mit niedrigen Topfrosen besetzt, namentlich die vordere Tablette, welche nur mit Latten abgedeckt ist, umjene Hoch- und Halbstämme durchzuziehen zu können.

Das II. Quartier ist in gleicher Weise aber an Stelle der Gloire de Dijon mit Marechal Niel besetzt und soll erst Anfang März angetrieben werden, während I schon im Februar zu

treiben begonnen wurden. No. III ist für den April bestimmt und mit Gloire de Dijon, Maréchal Niel und la France bepflanzt.

Bedarf getriebener und abgeschnittener Rosen.

Der Luxus mit Blumen und namentlich mit Rosen im Winter hat jetzt wieder so gewaltige Dimensionen angenommen, dass z. B. die sehr bedeutenden Rosentreibereien in und um Berlin und ebenso die anderer grossen Städte den eignen Bedarf bei weitem nicht zu decken vermögen. Tausende von Menschen leben hier nur vom Blumen-Handel und wir wissen beispielsweise, dass von einem einzigen solchen Geschäft in Berlin den Winter über für viele Tausend Mark abgeschnittener Rosen aus dem südlichen Frankreich und Oberitalien bezogen werden. Was müssen diese Rosen — sie thun's ja freilich nicht allein — dem Händler einbringen wenn er mit seiner Familie anständig leben will? der, beiläufig gesagt, für den Laden mit einem Schaufenster und einer kleinen 4 Treppen hoch gelegenen Wohnung nur die Kleinigkeit von 12,000 Mark Miethe geben muss. Und das ist ein Geschäft unter den Tausenden, die einen solchen Umsatz mit Blumen, mit Rosen machen. Wer hätte geglaubt, dass mit den Abkömmlingen unserer einfachen, wilden Rosen das möglich zu machen sein würde? Aber mit Verstand, Umsicht und Geduld — oft viel Geduld hat der nachdenkende Gärtner schon manche schwierige Aufgabe gelöst. — „Kleine Ursachen, grosse Wirkungen!" — kann man auch hier sagen.

Rosen, die sich zur Treiberei besonders eignen.

Alexander Dumas.
Anna Alexieff.
Antoine Mouton.
Auguste Mie.
Baronne Prevost.
Cathérine Guillot.
Centifolia rosea.
Charles Coers.
Claude Million.
Docteur Hurta.
Duchesse de Cambacérés.
Elisabeth Vigneron.
Eugène Appert.
François Lacharme.
Géant des batailles.
Général Jacqueminot.
Général Washington.
Gloire de Dijon.
Jean Touvais.
John Hopper.
Jules Margottin.
Louise d'Autriche.
Louise Odier.
Madame Boll.
Mme. Furtado.
Mme. Knorr.
Mme. Lacharme.
Mme. Moreau.
Mme. Standish.
Mademoiselle Adele Launay.
Marcel Grammont.
Marie Baumann.
Marie Liabaud.
Mistress Bosanquet.
Monte Christo.
Paeonia.
Paul Neron.
Pavillon de Prégny.
La Reine.
Souvenir de Comte de Cavour.
Souvenir de la Malmaison.
Souvenir de la Reine d'Angleterre.
Triomphe de l'exposition.
Victor Verdier.

---

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Wiederholung der im Laufe des Jahres im Rosen-garten vorzunehmenden Arbeiten.

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

VII. Wiederholung der im Laufe des Jahres im Rosengarten vorzunehmenden Arbeiten.

Wir hielten es nicht für erspriesslich, als Recapitulation einen sogenannten Monatskalender für die im Rosengarten vorkommenden Arbeiten zusammen zu stellen, weil schon die Zeit selten ganz zutreffend sein würde, da die örtliche Lage sowohl, wie die klimatischen und sonstigen Verhältnisse meist wesentliche Abänderungen nöthig machen. Es schien uns vielmehr zweckentsprechender, all jene Arbeiten und Vorkommnisse nur der ohngefähren Reihenfolge und Jahreszeit nach zu wiederholen und etwa Uebersehenes nachträglich mit einzuflechten; versteht sich in gedrängtester Kürze.

Aufdecken im Frühjahr.

Je nachdem die Witterung es gestattet, Ende Februar oder Anfang März wird hier im nördlichen Deutschland der Rosenzüchter klopfenden Herzens seine Lieblinge aus dem Winterschlaf wecken, schüchtern und zaghaft die schützende Decke nur lüftend, um zu sehen, ob auch keiner von ihnen den ewigen Schlaf schläft. Trotz der grausen Kälte und des anhaltenden Schnees scheinen fast alle noch gesund und munter; für ein Paar schwache Invaliden mag letzterer ein Leichentuch geworden sein, für alle anderen war er Schild und Schutz des Herrn. Freudig entfernt er jene Decke nur so weit, dass die Erwachenden sich wenigstens an einem frischen Luftzug ergötzen können; dieselbe schon ganz zu entfernen wagt er noch nicht, die Nachtfröste sind noch zu streng, als dass er ihnen die bis dahin warm Gebetteten preisgeben möchte. — Die Wettergläser fallen, aus Haparanda wird Wärme gemeldet, es beginnt bereits zu regnen. Nun ist es Zeit, nun schnell, lasset alle anderen Arbeiten liegen, deckt zuerst die Rosen auf! Die in Erde eingegrabenen werden behutsam herausgenommen, die mit Kiennadeln oder sonstiger Streu bedeckten von dieser befreit und solche sofort bei Seite geschafft. Die Kiennadeln, für uns speciell ein hochgeschätztes aber theures Deckmaterial, lassen wir ein Paar Jahre hindurch, wenn von den Rosen im Frühjahr abgenommen, gut austrocknen und sodann in Haufen zusammensetzen und mit Rohr abdecken, wenn sie nicht in einen trockenen Schuppen oder Stall untergebracht werden können; sind sie nach zwei bis drei Jahren doch endlich so mürbe geworden, dass sie als Decke nicht mehr brauchbar, so werden sie im Erdmagazin sorgfältig isolirt zusammengesetzt und geben, öfter umgearbeitet hier eine ganz vorzügliche Erde, die in vielen Fällen der Lauberde bei weitem vorzuziehen ist.

Die hochstämmigen Rosen werden zwar auch von ihrer Decke befreit, aber nicht aufgerichtet, bis alle anhaftende Erde oder sonstigen Anhängsel abgeregnet und sie so gründlich gereinigt sind; nichts ist unangenehmer als noch sandige Rosen schneiden zu sollen.

Auswechseln der Rosenpfähle.

Um die guten Rosenpfähle zu schonen wurden dieselben im Herbst herausgenommen und die Löcher durch kleine Pflöcke markirt, jene aber sorgfältig abgetrocknet, den Winter über vor Nässe geschützt, wenn nöthig neu gestrichen, wozu sich am besten ein unbestimmter Ton graugrüner Oelfarbe, das sogenannte Steingrün eignet; neu angespitzt, können dieselben gleich nach der Grösse oder den zugehörigen Beeten sortirt und nun wieder hervorgeholt werden. Beim Einschlagen achte man darauf, dass sie genau in das vorjährige Loch zu stehen kommen, damit die Wurzel des Rosenstockes nicht verletzt und die Flucht nicht gestört werde.

Sind die Pfähle wieder ordnungsgemäss aufgestellt, so werden die Rosen mittelst dünner Weidenruthen vorläufig durch ein Band locker angeheftet, wobei man die Spitzen der Weiden nicht abschneidet, um solche beim ordentlichen Heften später wieder benutzen zu können, falls man nicht sehr grossen Ueberfluss an Heftweiden hat.

Das Schneiden.

Es beginnt sodann das Schneiden nach den angedeuteten Regeln, wobei wir nur noch einmal daran erinnern möchten, dass die Thee-, Noisette- und Bourbon-Rosen besser erst später, wenn die Augen zu treiben beginnen, geschnitten werden, weil man erst dann genau sehen kann, wie weit die vielleicht nicht reif gewesenen Spitzen der Triebe den Winter über gelitten haben. Alle Abschnitte aus dem Rosengarten sollten sogleich verbrannt oder eingegraben werden, wodurch die Eier oder Brut so manchen schädlichen Insects vernichtet würden. Weitere Jagd auf solche wird nun auch an den fertig geschnittenen Rosen mit grössester Gewissenhaftigkeit vorgenommen, wobei Spalten, Ritzen und Achselhöhlen mit einer scharfen Bürste gehörig bearbeitet werden.

Das Aufbinden.

Das Aufbinden kann nun gleich hinterher vor sich gehen. Werden die Stämmchen mit Weiden geheftet, so wird zwischen diesen und dem Stamm, sowie zwischen Stamm und Pfahl sauber und fest etwas grünes Moos gelegt und mit eingebunden, damit kein Drücken oder Scheuern möglich. Eine gewisse Gleichmässigkeit und Accuratesse ist auch hier dringend anzuempfehlen. Man lege also jedesmal das erste, wo nöthig auch das zweite und dritte Band gleich hoch vom Erdboden entfernt und zwar das unterste möglichst tief, was dem Pfahl und Stamm einen besseren Halt giebt; das oberste Band dagegen legt man, wenn irgend thunlich, gerade über die Veredlungsstelle.

Das Etiquettiren.

Unsere sämmtlichen Rosen sind mit einem Bleistreifen, auf dem die Catalogsnummer deutlich eingeschlagen, versehen, bekommen aber ausserdem den Sommer über noch Zinkblechetiquetten mit den deutlich geschriebenen Namen, der Catalogsnummer und Bezeichnung der Gruppe, der sie angehören. Das Bindeloch dieser Etiquetten ist mit einer Oese ausgeschlagen, welche das Durchscheuern des Drahts verhindert; diese, chemisch präparirt und mit Kupferwasser beschrieben, widerstehen allen Witterungseinflüssen.*)

1989. ○ h. b.
General Jacqueminot.

*) Wir halten diese Etiquetten für sehr empfehlenswerth, nicht zu theuer und beziehen sie von Herrn Brandes in Hannover.

Mit Hilfe jener Bleinummer und des Platzverzeichnisses können diese für den Winter abgenommenen Etiquetten, jetzt wieder angeheftet werden, und zwar gehen wir dabei so zu Werke: Das Blechschildchen wird mittelst eines kleinen Nagels an einem 1 m langen, wie die Rosenpfähle gestrichenen Blumenstab, die man aus Thüringen ausserordentlich billig und sauber geschnitten bezieht, so angeheftet, dass über demselben etwa eine Handbreit vom Stabe frei stehen bleibt. Dies kleine Kreuz wird alsdann jedem Rosenstock so, etwas nach hintenüber, vorgesteckt,

Fig. 85.

Fig. 86.

dass man vom Weg, respective Rasen aus den darauf verzeichneten Namen bequem lesen kann. Auch über obige Bleinummern seien uns noch einige Worte gestattet. Will man sich die dazu nöthigen Streifen nicht schon geschnitten kaufen, was immer misslich, da man bald längere, bald kürzere braucht, so beschafft man sich gewalztes Blei mittlerer Stärke, schneidet mit einer alten Papierscheere davon Streifen, deren Breite der Länge jener Bleinummern entspricht, die sich wieder nach der durchschnittlichen Stärke der Rosenstämmchen richtet. Jene Streifen schneidet man alsdann schräg quer durch, so dass lauter kleine dreieckige Fähnchen entstehen, wie Fig. 86 deutlich zeigt, auf welche, glatt gestrichen und auf einen Klotz von hartem Holz gelegt, nun mittelst

Fig. 87.

einzelner Stempel die betreffende Nummer in der Art von links nach rechts eingeschlagen wird, dass man die Spitze des Fähnchens zur Rechten hat. Mit den diversen Nummerir-Zangen, die es zu gleichem Zweck giebt, haben wir uns bisher nicht befreunden können, ohne sie gerade verdammen zu wollen. Das Anheften an die Rose sollte nicht, wie es zumeist geschieht, in einem blossen Uebereinanderrollen dieser Bleinummern um den Stamm bestehen, sondern man sollte dieselben in der Art dicht unter oder über der Veredlung an einer Stelle, zu der man bequem gelangt, an der sie auch nicht herunterrutschen können, so befestigen, dass die Ziffern selbst nicht mit eingewickelt sind, sondern frei hervorragen, dass man nicht nöthig hat, die Nummer abzuwickeln um sie zu lesen, wie dies Fig. 87 veranschaulichen wird. Es sind dies alles kleine Handgriffe und Manipulationen, auf die man erst durch längere Praxis hingewiesen wird, und die, so unbedeutend sie auch scheinen mögen, doch sehr oft die Arbeit erleichtern und von Einfluss werden können.

Die Schnüre, Ketten oder Drähte für die Festons der Rankrosen, sowie die Gitter zum Anheften der niedrigen Rosen werden gleichfalls angebracht, wo sie hingehören und die betreffenden Pflanzen geschnitten und angebunden, soweit solches jetzt schon nöthig.

Das Düngen.

Sowie alle diese Arbeiten eben vollendet sind, werden die Beete, wenn möglich, gedüngt und sorgfältig gegraben, geebnet und wieder mit Lohe belegt. Hat man keinen guten, alten, verrotteten Kuhdung in diesem Jahr, so genügt auch ein tüchtiger Dungguss, nachdem der Boden zuvor durch Graben oder Hacken gehörig gelockert.

Die Buxbaumeinfassungen werden natürlich zuvor geschnitten und zum Schluss alle Rasenkanten gestochen.

Bepflanzen der Blumenbeete.

Gegen Mitte Mai, wenn keine Nachtfröste mehr zu befürchten, werden die Vergissmeinnicht, Stiefmütterchen und dergleichen Frühlingsblumen, die gleich nach dem Abdecken der Rosen, wenn sie nicht schon im Herbst gepflanzt wurden, mit Sommerblumen, wie wir solche angeführt, namentlich mit Heliotrop, vertauscht.

Die Feinde kommen.

Sobald nur die Knospen anfangen zu treiben, hat man seine ganze Aufmerksamkeit gegen das Ungeziefer zu richten. Der Wickler, die Stichmade und andere werden jetzt schon ihr Verheerungswerk beginnen, ohne dass der Gärtner etwas anderes dagegen thun könnte, als diesen Feind aufzusuchen und schonungslos bis in seine fernsten Schlupfwinkel zu verfolgen.

Das Ausbrechen der Augen.

Das mehrfach besprochene und anempfohlene Ausbrechen der überflüssigen Augen muss jetzt vorgenommen werden, sobald sich ihr Werth oder Unwerth beurtheilen lässt.

Der Feind ist da.

Der gefährlichste Monat für die Rosen, und der welcher die grösseste Aufmerksamkeit des Züchters in Anspruch nimmt, ist im Allgemeinen der Juni. Je günstiger das Wetter der nun beginnenden Blüthe, je grösser werden die Schaaren der jetzt gleichfalls von allen Seiten hereinbrechenden Feinde sein. Und mit dem höchsten Aufgebot aller Kräfte, vom Morgengrauen bis zur sinkenden Sonne, ist man oft nicht im Stande, ihrer ganz Herr zu werden. Mit den Raupen der Motten und Falter würde man ja noch allenfalls fertig, da sie von der Natur darauf angewiesen sind, längere Zeit als Ei und Puppe zu ruhen, als Raupe zu fressen, als Schmetterling nur ihrer Vermehrung zu gedenken und dann wieder Eier zu legen. Die Maden verschiedener Käfer sind schon schlimmer, ihre Gefrässigkeit als solche ist grösser und von längerer Dauer, und das ausgebildete Insekt, der Käfer selbst, setzt das oft ungeheuerliche Verheerungsgeschäft des Engerlings (Made) mit ungeschwächten Kräften fort. Einer der berühmtesten Rosenzüchter von Paris hat wirklich des Maikäfer-Engerlings (ver blanc) wegen den Wanderstab ergreifen und mit Hab

und Gut nach St. Denis übersiedeln müssen. Und der Blattlaus hat Réaumur nachgerechnet, dass eine ihres edlen Geschlechts oder richtiger Ungeschlechts, in einem Sommer 5 Generationen mit 5 504 900 000 Nachkommen das Leben geben kann. Wer soll dagegen mit Erfolg ankämpfen. Wie das kranke Thier von allerhand Ungeziefer heimgesucht wird und am meisten davon zu leiden hat, so die kranke Pflanze. Erhaltet eure Rosen bei kräftigem, gesundem Wachsthum und sie werden bei weitem nicht so von Ungeziefer zu leiden haben, als schwächliche kränkelnde Pflanzen, der dennoch von solchem angerichtete Schaden, wird selten von grossem Nachtheil für sie sein, sie haben die Kraft ihn „auszuwachsen". — Da dieser Gegenstand zu wichtig ist, so werden wir ihm noch einen besonderen Abschnitt widmen.

Weiteres Anheften.

Weiter muss auf das nöthige Anheften der jungen, oft von schweren Knospen niedergebeugten Triebe geachtet werden, aber auch ohne Knospen sind solche häufig so lang oder so gewachsen, dass sie der nächste Wind abzubrechen droht. Auch bei dieser Arbeit muss mit Umsicht und Accuratesse verfahren werden, die Bastfäden müssen dünn zusammengedreht sein, damit sie haltbar und doch möglichst wenig zu sehen sind. Die Krone der Bäumchen oder die Büsche dürfen nicht mit einem Band fest zusammengeschnürt sein, sondern die Zweige einzeln aneinander geheftet, locker und luftig bleiben.

Der Sommerschnitt.

Man richte während dieser Arbeit auch unausgesetzt darauf sein Augenmerk, dass nicht jene oft einzeln hervorsprossenden Triebe den ganzen Habitus oder das Gleichgewicht in der Entwickelung stören. Solche Schmarotzern gleichende Triebe entferne man lieber ganz, einzelne Ausnahmen, in denen man sie beibehalten kann, sind schon früher angeführt. Das Ausbrechen der Augen und jungen Triebe, wo solche aus irgend welchem Grunde nicht am richtigen Platze, wird fortgesetzt, die Krone luftig und locker erhalten. Aber nicht nur diese Augen bricht man aus, sondern ein gleiches Loos wird auch allen schwächlichen, unvollkommenen, oder zu zahlreichen Blumenknospen zu Theil.

Ausbrechen der Knospen und Abschneiden von Blumen.

Man sei hierbei nicht engherzig, denn einen wie grossen Vortheil dieses Verfahren den bleibenden Knospen einbringt, ist unglaublich. Und offen gestanden, schneiden wir einer Schönen oder Liebenswürdigen nicht nur gern einige Rosen, um etwa einen Dank, einen freundlichen Blick, einen Handdruck zu erhaschen, obgleich wir dies alles sehr hoch zu schätzen wissen, sondern wir schneiden sie doppelt gern, wohl wissend, dass wir unseren Rosenstock dadurch nicht schädigen, sondern kräftigen. Wir schneiden ferner die schönsten Rosen gern, um anderen oder uns länger deren Genuss zu verschaffen, denn im Glase, täglich mit frischem Wasser versehen und im kühlen Zimmer halten sich solche doch unbedingt weit länger, als in der Sonnengluth des Juni und Juli, und im Rosengarten werden ein Paar Dutzend Blumen mehr oder weniger täglich nicht vermisst werden, seinen Reizen keinen Abbruch thun. Wie angeordnet, dass die verblühten Rosen, also ein Paar Tage später, mit dem Blumenstiel so tief herunter geschnitten werden sollen, bis sich ein kräftiges Auge zeigt, so sollte man also auch jene Rosen zum Strauss gleich so langstielig schneiden, dass einige Blätter ihr erst den wahren Reiz verleihen, denn

vernünftig geschnitten, wird man dem Rosenstrauch dadurch keinen Schaden zufügen, den Werth der Blumen aber verdoppeln. Wie Geköpfte kommen uns jene unglücklichen Rosen vor, die, aus Furcht oder Geiz ein Paar Augen mit wegzuschneiden, dicht unter dem Kelch gebrochen werden, um in einer flachen Schüssel zu paradiren, wetteifernd mit einer Torte oder einem italienischen Salat, von dem sie aber bei Weitem übertroffen werden, da ihnen das Grün jener fehlt.

Man verzeihe unsere Entrüstung, aber wer seine Pflanzen lieb hat, der pflegt und wartet sie nicht nur, sondern sorgt auch für eine würdige Verwendung, sorgt, dass auch andere Freude daran haben, sie lieb und werth halten.

Das Bewässern und Spritzen.

Im Laufe des Sommers, wie im Frühjahr muss natürlich nach Bedarf reichlich bewässert, Morgens und Abends auch gespritzt werden; letzteres aber nicht, namentlich wenn das Laub ausgebildet ist, während heissen Sonnenscheines; auch die Blumen selbst vertragen zu keiner Tageszeit Wasser.

Auflockern.

Wiederholtes Auflockern des Bodens mittelst Grabgabel oder Zinkenhacke ist während der ganzen Vegetationsperiode nicht dringend genug anzurathen, wobei selbstverständlich jeder Ausläufer gründlich entfernt wird.

Zweite Düngung.

Wenn thunlich wird man seine Rosen durch einen abermaligen Dungguss während des Knospenansatzes sehr kräftigen. Ja, W. Paul will an jedem Stock nach der ersten Blüthe noch einmal Kuhdung untergegraben haben.

Edelreiser und Steckholz.

Edelreiser und Steckholz werden gleichfalls nach Vorschrift geschnitten werden können. Bei letzterem möchten wir eines Verfahrens erwähnen, was wir ähnlich für den Herbst und Winter empfahlen, von den Engländern, wenn auch etwas abweichend, schon im Juni vorgenommen wird. Dieselben machen nämlich schon ihre ersten Stecklinge, ganz wie wir für den Herbst vorgeschrieben, stecken sie auch an den Rand der Blumentöpfe, bedecken diese nun aber einfach mit einer Glocke oder Glasscheibe und stellen sie auf die Nordseite einer Mauer oder einen ähnlichen Schattenplatz; hier verbleiben dieselben, bis sie Callus gebildet haben, und werden nun erst auf einen mässig warmen Kasten gebracht, wo sie sofort Wurzeln bilden.

Herbstflor.

Um den Herbstflor zu verlängern, kann man gut remontirende Rosen Ende August oder Anfang September noch einmal scharf schneiden; bei gutem Wetter und sonst günstigen Verhältnissen werden dieselben im November noch einen reichen Flor vollkommener, schöner Blumen liefern, natürlich muss man sie gegen Frost und Nässe durch Ueberstellen eines Kastens schützen, der mit Fenstern abgedeckt wird. und den man, wenn die Witterung es irgend zulässt, reichlich lüftet. Wie schon früher erwähnt, pflanzt man zu gleichem Zweck besondere Gruppen gleich so an, dass im Herbst ein Kasten darüber passt, für den alte Mistbeetfenster verwendet werden,

und der ausser Deckmatten und Laden durch einen bis 1 m tief in die Erde reichenden Umschlag von frischem Pferdedung, Laub und dgl. nicht nur für längere Zeit frostfrei, sondern sogar etwas warm gehalten wird.

Verblühte Herbstblumen.

Im Herbst, namentlich bei nassem, kaltem Wetter, hat man weiter besonders darauf zu halten, dass die verblühten Blumen oder schlecht gewordenen Knospen sofort entfernt werden, bevor sie Fäulniss weiter verbreiten können.

Das Einwintern.

Mit dem Einwintern wartet man gern so lange wie irgend möglich, weil viele Rosen noch im vollen Blätterschmuck stehen und so manche Knospe noch aufzublühen verspricht und man ihnen den Winterschlaf gern abkürzen möchte so viel wie möglich. Zuweilen glückt es, dass man sie in aller Musse erst im December zu decken braucht. Es ist uns aber auch schon vorgekommen, dass es Ende November plötzlich so stark fror, dass es durchaus unmöglich war, die letzte Hälfte unserer Rosen noch in die Erde zu bekommen, wir mussten zu hart gefrorenem Laub unsere Zuflucht nehmen. Jedoch der schrecklichste der Schrecken, das war wohl für alle Rosenzüchter Europas der letzte Herbst und noch nicht überwundene Winter. Von Mitte October bis Mitte November fortwährend Regen, Laub und alle Streu so nass, dass Niemand an ein Zusammenharken dachte, immer noch auf besseres Wetter hoffend, statt dessen von Mitte November an Schnee und Frost unausgesetzt bis zum heutigen Tage, dem 15. Februar. Was in die Erde zu bringen war, hatten wir rechtzeitig beseitigt, da wo das aber nicht ging, waren wir, wie alle Rosenzüchter um uns herum, in purer Verzweiflung; kein Arm voll Streu. Man hoffte immer noch auf einen Umschlag des Wetters zum Besseren, abermals vergebens, da liessen wir einige Fuhren Sägespähne heranfahren, Flachsschäben waren auch nicht mehr zu haben, um unsere Thee-, Noisette- und Bourbon-Rosen, die niedergebunden waren, damit zu beschütten, holten vom Boden Heu, deckten das über und liessen sodann die ganzen Beete noch mit Rohr abdecken; soweit wir bisher nachforschen konnten, sind wir diesmal noch mit dem blauen Auge davon gekommen, wie man zu sagen pflegt; jedenfalls haben wir den weisen Vorsatz gefasst, in Zukunft vorsichtiger zu sein und lieber etwas zu früh, als viel zu spät zu decken, ein Vorsatz, den wir auch allen denen empfehlen möchten, die sich überhaupt noch geneigt finden lassen, auf einen Prediger zu hören, der ihnen in voller Selbsterkenntniss nur zurufen kann: „Richtet Euch nach meinen Worten, nicht nach meinem Thun!" —

Das Einwintern mit Laub.

Wie gesagt, unsere Zweifel, ob man nicht lieber noch mit vollem Blätterschmuck im October decken soll oder nicht, sind gründlich beseitigt, um so mehr als wir aus eigener vielfacher Erfahrung wissen, dass es den Rosen durchaus nicht schädlich ist, sie mit den vollen Blättern einzuwintern, sofern solches nur trocken geschehen kann, d. h. das Laubwerk selbst muss trocken sein und ebenso das Deckmaterial, letzteres auch gegen Feuchtigkeit von Aussen her schützen. Wir haben Maréchal Niel im October mit vollen Blättern und Knospen zwischen zwei Bretter, also hohl in die Erde gegraben und im März ebenso frisch ohne ein schlechtes Blatt herausgenommen. Bei anderen mit vollem Laub in die Erde gegrabenen Rosen waren die Blätter allerdings zumeist verstockt und fielen beim Schütteln und Klopfen nach dem Herausnehmen ab, aber beinahe alle Blattstiele blieben haften und die in ihrer Achse sitzenden Augen schienen kräftiger und gesunder als die von Rosen, welche ohne Blätter eingelegt waren; es ist dies eine wiederholt

von uns beobachtete Thatsache, die zwar gegen alle sonstigen Annahmen verstösst, an die wir aber schon lange da festhalten, wo nicht zu grosse Nässe den Winter über vorkommen kann.

Das Bestreichen der Rosenstämme mit Kalk u. dgl.

Nicht nur, um eine Menge Eier und Brut von Ungeziefer und deren Schlupfwinkel zu zerstören, sondern auch zur directen Stärkung des Rosenstämmchens empfiehlt es sich, solches mit einer scharfen Bürste abzureiben, bevor es niedergelegt wird, und mit einer zähen Mischung von 2 Theilen Kuhdung, 2 Theilen Russ und 1 Theil Kalk zu bestreichen.

Das Verjüngen einzelner Rosen.

Abgesehen davon, dass ein Rosengarten nach einer Reihe von Jahren, je nach Lage, Boden und sonstigen Verhältnissen früher oder später, durch das Alter der Stämme viel von seiner früheren Ueppigkeit und Pracht einbüsst und man in diesem Fall, wie schon früher gesagt, kurzen Prozess machen, d. h. ihn gänzlich verlegen, und den alten Platz für andere Kulturen in Gebrauch nehmen sollte — kommt es vor, dass einzelne Rosen vor der Zeit alt werden; sie treiben spärlich, die Blumen werden immer kleiner, und die ganze Pflanze erscheint, wenn nicht geradezu krank, so doch kümmerlich. Eine Erscheinung, die mehrfach im 5. und 6. Jahr einzutreten pflegt. Hier ist es wieder das Beste, im strengen Sinne des Wortes rationell zu verfahren, d. h. sie herauszunehmen und die Kur der Verjüngung bei der Wurzel zu beginnen. In vielen Fällen rührt dies Verkümmern von einem viel zu tiefen Pflanzen, namentlich in schwererem Boden her, man wird meist eine Menge Ausläufern ähnliche, starke kahle Wurzeln finden, ohne jede Faserwurzel, deren Endspitze verkrüppelt, brandig zu sein scheint, was die Vermuthung nahe legt, dass dies alles eigentlich verkommene Ausläufer sind, die sich nicht herausgefunden, weil zu tief gepflanzt, und so den Stock nicht nur nicht ernähren halfen, wie andere Wurzeln, sondern noch bedeutend von ihm gezehrt, und Faserwurzelbildung verhindert haben. Dergleichen Wurzeln oder Ausläufer werden nun sämmtlich dicht am Stamm weggeputzt, die andern Wurzeln regelrecht eingestutzt, ebenso die Krone stark ausgedünnt und zurück geschnitten. Das alte Loch wird gänzlich mit neuer Erde versehen, und mit Vergnügen wird man den verjüngten, in frischen Boden gepflanzten Rosenstamm bald wieder freudig wachsen und blühen sehen. Besser ist es unter allen Umständen bei einem solchen Verpflanzen auch den Standort zu wechseln.

Beim Einwintern des Rosengartens werden natürlich auch wieder die Pfähle gewechselt, die Etiquettenkreuze herausgenommen und das Platzverzeichniss noch einmal revidirt und verglichen. Ist es irgend thunlich, so wird es für den Winter den öden Eindruck, den die Erd- und Streuhaufen machen, sehr mildern, kann man solche mit Tanger, das ist: Kiefer-, Fichten- oder Tannreiser dicht belegen.

Wieder da angelangt, von wo wir bei diesem Abschnitt ausgingen, schliessen wir denselben mit den Worten des Freundes aller Rosenfreunde, Pastor Reynolds Hole:

> „Wenn erst wieder die frostigen Abende gekommen, die Vorhänge geschlossen und im Kamin ein helles Feuer prasselt, wer ist da glücklicher, als der Rosenzüchter? der die neuen Cataloge durchstöbernd, die Originale der lebenswarmen Abbildungen vor seine Seele vorüber ziehen lässt und zu Ehren der gefeierten Herrin ein Glas edlen Weines leert, mit dem Ausruf: „Floreat regina florum!“*)

*) „Es lebe die Königin der Blumen!“

Die Feinde der Rose.

Die Feinde der Rose.

Was die Feinde unserer Königin anbetrifft, so finden wir die schädlichsten, die schändlichsten und hinterlistigsten derselben im Proletariat des Thier-, wie des Pflanzenreiches; in jenem sind es die Insecten, in diesem verschiedene Pilze, mit denen sie oder vielmehr wir, ihre Verehrer und Beschützer, fortwährend zu kämpfen haben, die wir in ihren verborgenen Schlupfwinkeln aufsuchen, deren Entstehung wir mit unermüdlichem Eifer nachforschen müssen, um ihrem Zerstörungswerke entgegentreten zu können.

A. Aus dem Thierreiche.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Insecten, so sind es in der Ordnung der Käfer, Coleoptera, vor allem die vom Gärtner, wie Land- und Forstwirth in gleichem Maasse gefürchteten Larven des Maikäfers, Engerlinge genannt, die nicht nur ganze Rosenanlagen verwüsten, sondern, wie wir in einem früheren Abschnitt gesehen haben, die Besitzer sogar nöthigen

Fig. 88.

können, eine so heimgesuchte Gegend zu verlassen, um anderswo dergleichen Anlagen zu versuchen.

Der gemeine Maikäfer, Melolontha vulgaris, hinlänglich bekannt, bedarf wohl umsoweniger einer Beschreibung als Fig. 88 ihn mit seiner ganzen Sippe deutlich veranschaulicht. Er gehört in die Abtheilung der Laubkäfer und unter diesen zur Familie der Lamellicornen (Blatthörner), so genannt wegen der in Blättchen getheilten Spitze der Fühler.

Der Käfer selbst ist den Rosenstöcken nur in seltenen Fällen, so im Vorüberflug nachtheilig und durch Absammeln am Morgen leicht zu vertilgen. Nicht so der Engerling, der oft den Rosenpflanzen nicht nur sämmtliche jungen Wurzeln abnagt und verzehrt, sondern solche bis zu 2 und 3 cm Stärke der Rinde bis dicht unter die Erdoberfläche beraubt, so dass der herausgezogene, welkgewordene Stamm nur noch Wurzelstumpfe aufzuweisen hat, von denen man glauben könnte, sie seien von Ratten abgenagt. Am gefrässigsten sind die Engerlinge im Vorjahr ihrer Ausbildung zum Käfer. Er bedarf 3—4 Jahre zu seiner vollständigen Metamorphose und kann auch der jüngere Engerling schon recht lästig werden. Der Mittel gegen diesen argen Feind giebt es viele, aber wenige sind zuverlässig und radikal ist keins. Man suche durch Nistkästen Staare heranzuziehen und wo der Engerling haust, den Maulwurf zu vermehren; der Igel, Spitzmäuse, Eule, Nachtschwalbe und viele andere Vögel sind seine natürlichen Feinde. Wo irgend möglich vermindere man seine Nachkommenschaft durch rastloses, gemeinsames Einsammeln der Käfer, in einem Flugjahre. Fig. 89 zeigt eine sehr einfache Vorrichtung Maulwürfe für obige Zwecke lebendig zu fangen. Ein unter den Lauf des Maulwurfs eingegrabener Blumentopf wird so mit einem Brett oder Ziegel abgedeckt, dass zwischen beiden Raum genug für den Maulwurf bleibt. Wir haben dies Verfahren in Belgien häufig angewendet gesehen; nur muss täglich öfter nachgesehen werden, damit sich das gefangene Thier in dem Gefäss nicht todtläuft, wozu in seiner Angst nicht viel Zeit nöthig.

Fig. 89.

Der schwarzfüssige Maikäfer, Melolontha hippocastani, dem vorigen sehr ähnlich, nur etwas kleiner und schwarz bis auf die Flügeldecken. Auch in seiner Lebensweise unterscheidet er wie die Larve sich von jenem nur etwa durch noch grössere Gefrässigkeit.

Der Juni- oder Brachkäfer, Amphimallus (Rhizotrogus) solstitialis. Schmutzig hellgelb; Halsschild und Bauch dunkler, zuweilen schwärzlich; Flügeldecken mit 4 weisslichen Längsleistchen; der ganze Käfer zottig behaart; 15—18 mm lang. — Wie schon der Name andeutet löst dieser gleichfalls gefrässige und lästige Käfer seinen Vetter, den Maikäfer, in seiner Thätigkeit ab. Da die Larve (Engerling) meist nur auf Brachen vorkommt, der Käfer selbst den Rosen nur beiläufig schädlich wird, so kommt derselbe hier weniger in Betracht, als die folgenden Laubkäfer.

Der Juli-Käfer, Anomala Julii. Die Namen A. Frischii, nigra, vitis u. a. hat derselbe seiner grossen Veränderlichkeit in Bezug auf Färbung zu danken. Der Halsschild gelbgerandet ist im übrigen wie der Kopf meist grün oder blaugrün; Flügeldecken meist braun, gelb oder grün schimmernd; oft aber auch der ganze Käfer, grün, blau, braun oder schwärzlich. Etwa 10 mm lang breiter und mehr gewölbt gebaut als die vorigen; frisst Alles was Blatt heisst, kann also auch den Rosen bei seinen Streifereien gefährlich werden, von denen er dann Morgens abgesucht werden muss, da er beim Sonnenschein sehr flüchtig ist und sich meist unter den Blättern oder in den Blumen verborgen hält.

Der Garten-Laubkäfer, Phyllopertha horticola. Etwa 8 mm lang, oben flach, grau behaart, bläulichgrün, Flügeldecken röthlichbraun, feinpunktirt-gestreift. Der sehr gemeine Käfer kann namentlich in der Nähe niederen Laubholzes den Rosenanlagen durch seine Gefrässigkeit sehr lästig sein; er frisst die Blätter, unter denen er sich versteckt hält, an und geht so weiter ohne sie ganz abzufressen.

Die Nachbarschaft von Getreidefeldern, Wiesen und Waldungen macht sich dem Rosengarten oft sehr empfindlich bemerkbar durch noch andere Käfer dieser Abtheilung, zumeist der Gattungen Hoplia, Homanoplia, Anisoplia und anderer Angehörigen. Alle gleichen in ihrer Thätigkeit und Lebensweise den schon angeführten, gegen alle giebt es nur das eine Mittel — sie absuchen.

Fig. 90.

Fig. 91

Der Rosen- oder Goldkäfer, Cetonia aurata. Goldgrün, kupfrig-roth oder braun, sehr glänzend, unten behaart, Flügeldecken von gleicher Färbung und Glanz mit mehreren Punkten und Quereindrücken, die weiss beschuppt sind; Kopfschild ausgerandet; 16—24 mm lang; flach, nicht gewölbt. — Ein häufig vorkommender, allbekannter Käfer, dessen Schädlichkeit für die Rosen noch nicht recht erwiesen ist; nach einigen soll er Blumenblätter und Staubgefässe ausfressen, nach anderen sich nur darin verbergen. Wir haben von ersterem noch keinen Beweis; ist letzteres der Fall, so wäre das ein sehr harmloses Vergnügen, um welches man dem sehr hübschen Käfer weniger zürnen, als ihn beneiden sollte.

Die dem Goldkäfer sehr nahestehenden und fast ebenso häufig vorkommenden C. marmorata, C. floricola und C. fastuosa oder speciosissima, letztere allerdings doch seltener, verhalten sich zur Rose ganz wie C. aurata, der sie auch im Aeusseren sehr ähnlich sind.

Wird nun auch das eine oder das andere Mitglied der grossen Familie der Coleopteren vorübergehend der Rose lästig, so kommt das eben so selten vor, oder ist der Schaden ein so geringer, dass man solche nicht wohl zu den Feinden der Rosen rechnen kann.

Ein bei weitem grösseres Contingent von wirklichen Rosenfeinden stellt die 2. Ordnung der Insecten, die Hymenopteren, Haut- oder Aderflügler, und zwar in ihren oft sehr schädlichen Scheinraupen.*)

Die 1. Familie dieser Tenthredonidae (Phyllophaga), Blattwespen, weist gleich ein Dutzend solcher den Rosen schädlicher Insecten auf, deren allgemeine Kennzeichen sind: Vorderschienen zweidornig; Legröhre des Weibchens ragt nicht über die Hinterleibsspitze hinaus und ist in der Ruhe wie ein Taschenmesser eingeklappt; Fühler 3—16 gliedrig. Die Blattwespen selbst leben von vegetabilischer und animalischer Nahrung, sind gelegentlich räuberisch, indem sie andere Insecten anfallen und verzehren. Die Larven, After- oder Scheinraupen genannt, leben

*) Die Beschreibung der nachfolgenden Insecten, als Rosenfeinde, entnehmen wir zumeist: J. Leunis, Synopsis der Naturgeschichte des Thierreichs, 1860. — E. L. Taschenberg, Entomologie für Gärtner und Gartenfreunde, 1871. — D. H. R. von Schlechtendahl und O. Wünsche, die Insecten, 1879.

meist frei auf Blättern, die ihnen zur Nahrung dienen. Sie sind meist grün oder grünlich und haben ihren Namen von der Aehnlichkeit mit der eigentlichen, der Schmetterlingsraupe, von der sie sich aber wieder dadurch unterscheiden, dass sie 18—22 Beine, jene höchstens deren 16 hat; ferner ist bei ihnen das 4. Segment, Leibring, allein beinlos, während bei der Raupe dem 4. und 5. Ringe Beine fehlen. Endlich haben die Afterraupen der Blattwespe stets nur 2 Augen, während die Schmetterlingsraupen 12 Augen aufweisen, die halbkreisförmig hinter den künftigen Fühlern stehen.

Diese Larve spinnt sich, wenn sie genug gefressen, in eine papierähnliche Hülle, Cocon, ein, worin sie 10 Tage bis 3 Jahre zubringen soll. Das Weibchen schneidet mit dem platten sägeförmigen Legestachel die Pflanzensubstanz auf, um die Eier darin abzulegen. Viele Blattwespen zeichnen sich vor den meisten übrigen Insekten durch eine doppelte Generation und durch häufige Ueberjährigkeit aus, indem die Weibchen im Frühling und dann wieder Ende Juli legen, so dass man im Herbst einen zweiten Frass hat, wonach die Raupen häufig überwintern und die Wespe erst im Frühjahr ausfliegt.

Die Rosenblattwespe, Hylotoma rosarum. Fig. 92. Hochgelb; Kopf, Fühler, Rücken, Thorax, Vorderrand der Vorderflügel, Spitzen der Schienen und Tarsenglieder sind schwarz. Das Männchen etwa 8, das Weibchen 10 mm lang. Zeigt sich in grosser Menge im Mai und Juni, und zum zweiten Mal im August und September. Die 18 füssige Larve ist bläulichgrün, beiderseits längs des Rückens mit gelblichen Flecken gezeichnet; oft ist auch der ganze Rücken hell orangegelb gefärbt. Länge 19 mm.

Fig. 92.

Im Mai kommen die in Erstarrung als Puppen überwinterten Wespen aus der Erde hervor, paaren sich und nun legt bald nachher das Weibchen etwa 50 Eier einzeln und zerstreut mittelst jenes sägeförmigen Legstachels in die jungen Triebe hinein, oft auf mehrere Rosenstöcke vertheilt. Kurz nach vollendetem Legegeschäft stirbt das Weibchen ab, und nach 8—10 Tagen kriechen die Larven aus, um sogleich ihre Thätigkeit zu beginnen, die darin besteht, dass sie die Blätter der Rosen von den Kanten her bis auf die stärkeren Rippen verzehren (siehe Fig. 92). Bei etwaiger Störung oder auch im Ruhestand schlagen sie wie viele dieser Scheinraupen das Hinterende des Leibes S förmig auf, wobei sie sich mit den 6 Brustbeinen festhalten; wittern sie Gefahr, so lassen sie sich herabfallen. Nach etwa 3 Wochen rastloser Gefrässigkeit gehen die dem aufmerksamen Auge des Gärtners, den Insecten fressenden Vögeln und den Schlupfwespen entgangenen Scheinraupen in die Erde, verpuppen sich in Cocons und kommen gewöhnlich im August in grösserer Anzahl denn im Mai als Wespen wieder zum Vorschein, die sich wie ihre Vorfahren paaren, Eier legen, als Larven fressen, sich abermals in Cocons einschliessen und in

dieser Gestalt in der Erde etwas tiefer überwintern, um in den ersten warmen Maitagen wieder als Wespe den ewig gleichen Kreislauf zu beginnen oder zu beenden. Absammeln oder Abklopfen und Erdrücken der kleinen Afterraupen, die nie in grosser Anzahl beisammen, ist das einzig practische Gegenmittel.

Die halbschwarze Bürstenhornwespe — Hylotoma pagana (Bürstenhornwespen heissen diese Blattwespen wegen ihrer bürstenartigen Fühlhörner) — ist etwas kleiner, sonst der vorigen sehr ähnlich; sie ist bis auf den gelben Hinterleib gänzlich blauschwarz. Die Afterraupe kommt seltener, meist erst im Herbst auf Rosenblättern vor; ist gelblichgrün, hat 8 Reihen schwarzer, glänzender Haarwarzen, von denen die Seitenreihen besonders hervortreten.

Die schwarze Rosen-Blattwespe — Cladius difformis. — Glänzend schwarz; Beine weisslich vom Knie abwärts; die letzten Tarsen der Hinterfüsse bräunlich; Flügelschüppchen weiss; Fühler 4gliederig, beim Männchen jedes dieser Glieder mit einem Kammzahn versehen; 6 mm lang, 12 mm Flügelspannung; erscheint im Mai und Juni, zum zweitenmal im August und September. Die Afterraupe ist hellgrün, hat zu beiden Seiten des oft röthlichen Rückens eine dunklere Längslinie; sie wird nach hinten dünner, ist mit zahlreichen erhabenen Punkten bedeckt, aus denen je ein bräunliches Härchen entspringt. Der herzförmige Kopf ist gleichfalls bräunlich und behaart; nach der letzten Häutung wird die Grundfarbe der ganzen Larve perlgrau, 11 mm lang.

Fig. 93.

Das Weibchen legt Anfang Mai vereinzelt Eier in die Mittelrippen auf der Unterseite von Rosenblättern, wo sich die nach 8—10 Tagen ausgeschlüpften Larven denn auch aufhalten, Löcher in dieselben fressend, bei nahender Gefahr rollen sie sich zusammen und fallen herab. Nach mehrmaliger Häutung spinnen sie sich in einen glänzenden, dünnen, seidenartigen Cocon zwischen kranken Blättern ein, in welchen die Herbstgeneration auch überwintert. Das einzige Mittel gegen diese Feinde bleibt das Abklopfen und Erdrücken.

Gegürtelte Rosenblattwespe — Emphytus cinctus. — Fig. 93. Diese Wespe ist viel schlanker als die vorgenannten glänzend schwarz mit weisser Binde am 5. Hinterleibsring, Schienen röthlich mit weisslichem Grunde am Hüftgelenk; Fühler kurz, borstenförmig, 9gliederig, Länge 9—10, Flügelspannung 16 mm; fliegt von Mitte Mai bis Ende August, legt vereinzelt Eier auf die Rückseite der Rosenblätter, aus denen von Juni bis September natürlich ebenso vereinzelt die Afterraupen erscheinen, die die Blätter wie die beiden vorigen Arten anfressen, d. h. Löcher oder von der Kante her. Diese Larven haben 22 Füsse, sind nach hinten weniger dick als vorn, querrunzelig, rauh, auf dem Rücken dunkelgrün, an den Seiten und unten graugrün. Der gelbbraune Kopf hat tiefschwarzbraune Augenflecke. Länge 14 mm.

Die verwandlungsbedürftige Afterraupe spinnt sich in einen weissen, seidenartigen Cocon ein, den sie in Ritzen des älteren Holzes oder unter dem abgefallenem Laube verbirgt; besonders gern scheint sie sich aber in das Mark abgestutzter Rosenzweige 6—8 cm tief einzufressen und hier zu überwintern. Abklopfen, Aufsammeln der Larven und Verbrennen aller Rosenabschnitte sowie wiederholtes Umgraben in nächster Nähe des Rosenstockes, wobei die im trockenen Laube befindlichen Cocons zerstört werden, sind die einzigen Mittel zur Verminderung des Feindes. Sollte derselbe, was selten, in grösserer Menge vorkommen, so bedient man sich beim Abklopfen und Einsammeln mit Vortheil eines 60—80 cm weiten Blechtrichters oder -Schirmes, der aus zwei gleichen Hälften so gearbeitet ist, dass er um den Stamm unterhalb der Krone zusammengesetzt werden kann und in welchen hinein nun alle abgeklopften Raupen fallen müssen; ein starker Drahtring mit daran befindlichem trichterförmigen Sack in ähnlicher Weise construirt, dürfte noch einfacher und leichter zu handhaben sein. Erstere Vorrichtung sahen wir in Belgien gegen Emphytus grossulariae, deren Larve meist in ungeheurer Menge die Stachelbeersträucher überfallen, mit Erfolg anwenden.

Die kleine Rosenblattwespe — Tenthredo (Allanthus; Blennocampa) pusillus. — Schwarz, etwas glänzend, vom Knie ab sind die Beine schmutzig weiss; Fühler neungliedrig, fadenförmig; Länge des Männchens 3, des Weibchens 5 mm, Flügelspannung 9 mm; fliegt im Mai und Juni, legt die Eier in die Ränder der Rosenblätter, die sich in Folge dieser Verletzung von jeder Seite her der Mittelrippe zu nach unten umrollen, in welcher Höhlung, besser Rolle, die 22füssigen Larven nach 8—10 Tagen auskommen und die Blätter vom Rande her oft bis auf die Rippen verzehren. Die ausgewachsene Afterraupe verpuppt sich im Juni oder Juli in einem Cocon in der Erde, der den Winter über darin verbleibt und aus dem im Mai die Wespe wieder ausfliegt.

Zur Verhütung grösseren Schadens muss der zuweilen lästige Gast in seinen Schlupfwinkeln aufgesucht und erdrückt werden.

Die verkannte Rosen-Blattwespe — Tenthredo (Selandria, Blennocarpa) aethiops. — Nach Leunis synonym mit Th. Cerasi, unterscheidet sich nach Taschenberg von dieser entschieden durch die gestielte lanzettförmige Zelle und den Mangel der Mittelzelle in den Hinterflügeln, sowie durch die Färbung der Beine. Schwarz, an den Vorderbeinen, den Knieen, Schienen und Innenseiten der Tarsen rothbraun, Flügel dunkler wie bei jener; Fühler neungliedrig, fadenförmig; 5 mm lang, bei 11 mm Flügelspannung; fliegt Mai bis August.

Die zweiundzwanzigfüssige Larve ist cylindrisch, einer nackten kleinen Schnecke nicht unähnlich; Rückenlinie etwas dunkler, sonst mattgrün mit gelbem Kopf, welcher jederseits zwei schwarze Fleckchen hat; sie skelettirt die Rosenblätter in der Art, dass nur die untere Haut der Blattsubstanz stehen bleibt, welche bald vertrocknet, grau aussieht, den Stock unansehnlich und die Knospen verkümmern macht. Die winzigen Afterräupchen, von der Farbe des welkenden

GÉNÉRAL JACQUEMINOT.

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Blattes, sind um so schwerer aufzufinden, als sie sich meist an den Blattrippen ausgestreckt anschmiegen und so nur zu oft übersehen werden. Ausgewachsen nur einige Millimeter lang, verkriecht sich dieselbe in die Erde, spinnt sich in einen Cocon, bringt in diesem einen Theil des Sommers, den ganzen Herbst und Winter zu und verpuppt sich darin erst im Frühjahr, kurz vor dem Ausflug als Wespe.

Die gelbe Rosen-Blattwespe — Tenthredo (Athalia) rosae. — Röthlichgelb, Kopf, Fühler, Oberseite des Thorax, Spitzen der Schienen und Tarsen schwarz; Fühler keulenförmig, 10gliedrig, Länge 6. Flügelspannung 14 mm; fliegt im Mai und Juni, zum zweiten Male im August.

Die zweiundzwanzigfüssige Larve ist auf dem Rücken dunkelgrün, Seiten und Bauch sind heller, Kopf rothgelb. Die weibliche Wespe legt die Eier in die Mittelrippe der Rosenblätter ab; die Afterraupe skelettirt die Blätter wie die vorige Art bis auf die Unterhaut und Rippen. Ausgewachsen spinnt sie sich unter der Erde in Cocons, aus denen sie als Wespe abermals im August ausschlüpft. Die Larve dieser Herbstgeneration bleibt den Winter über bis Mai zusammengeschrumpft in ihrem Cocon und verwandelt sich erst kurz zuvor zur Puppe.

Das Absuchen der immer nur vereinzelt vorkommenden Scheinraupe bleibt das einzige Gegenmittel.

Die wickelnde Rosen-Blattwespe — Tenthredo (Hoplocampa) brevis. — Steht nach Taschenberg der Pflaumen-Sägewespe sehr nahe. Die kurze, gedrungene, eiförmige Wespe ist bräunlich rostfarben, der Hinterleib vollständig, Thorax oben nur fleckenweiss schwarz; Fühler fadenförmig, 9gliedrig; Länge 5, Flügelspannung 11 mm; fliegt schon im April.

Die 20füssige Larve ist grün, Kopf braun, Leib mit kleinen schwarzen Warzen besetzt, dazwischen befinden sich deren grössere mit Gabeldornen versehen. Im Mai und Juni rollen sie sich einzeln nach Wicklerart in Rosenblättchen ein und besorgen von hier aus das Abfressen der benachbarten Blätter. Oft gehen sie schon Anfang Juni in die Erde, um sich in einem Cocon zu verpuppen.

Die bohrende Rosen-Blattwespe — Tenthredo (Monophadnus) bipunctata. — Auch diese finden wir nur von Taschenberg angeführt und beschrieben. Die gleichfalls sehr kleine Wespe ist schwarz, grauseidenhaarig, Rand des Thorax und Fühlerschuppen weiss, Knieen, Schienen und Vorderfüsse bräunlich weiss, Rand der Bauchglieder silbergrau; Länge des Männchens 5, des Weibchens 6, Flügelspannung über 14 mm, fliegt im April und Mai.

Die 22füssige Larve ist weisslich, mit gelblichem Kopf, Mund noch dunkler, mit zwei schwarzen Punkten zu jeder Seite, welche Augen gleichen. Die Wespe erscheint oft schon im April aus den Cocons, legt die Eier einzeln in die Spitze der jungen Triebe, worin nach einigen Wochen die wurmartige Afterraupe auskriecht und sich im Mark weiter frisst, wodurch die Blätter natürlich absterben; ausgewachsen bohrt sie sich ein rundes Seitenloch in den jungen Trieb, durch welches sie in die Erde geht, um sich zu verpuppen, was im Cocon aber erst kurz vor dem Ausschlüpfen der Wespe geschieht.

Rosen-Gespinnstwespe — Lyda inanita. — Eine zwar wenig gefährliche, aber immerhin auf Rosen vorkommende Wespe, die sich mit ihrer ganzen Sippe wesentlich von den vorhergenannten Blattwespen unterscheidet, und zwar hauptsächlich durch die langen borstenförmigen Fühler, die oft 20—24gliedrig sind; weiter haben sie einen breiteren, oben flachen, unten gewölbten, an den Seiten scharfkantigen Hinterleib, daher auch breitleibige Blattwespen genannt. Schwarz, am Kopf gelb gefleckt, in der Mitte des Hinterleibes schmutzig gelb, an den Flügeln gleichfalls.

Die nur mit 4 Paar schlanken Beinen versehene gelbgrüne, an den Seiten unterbrochen roth liniirte Afterraupe ist am ersten Glied mit je einem schwarzen Seitenfleck gekennzeichnet. Sie lebt im Juni an Rosen, in einem aus Blattstückchen zusammengesponnenen röhrenförmigen Sacke, der mit dem Wachsthume der Raupe verlängert wird. Meist Anfang Juni erwachsen, verlässt sie diese an der Unterseite eines Blattes befestigte Wohnung, geht in die Erde, verbringt den Winter in einem Cocon, aus dem sie im April oder Mai als Wespe wieder erscheint.

Fig. 94.

Die Rosen-Gallwespe — Rhodites rosae. — Fig. 94. Eine noch weniger schädliche, aber höchst interessante kleine Wespe, die nur auf Rosen, zumeist aber der wilden Hundsrose vorkommt. Kaum 5 mm lang, bei 10 mm Flügelspannung; schwarz, Beine roth bis auf die gleichfalls schwarzen Hüften, Schenkelringe, Basis der Schenkel und Hinterleib ganz schwarz, letzterer beim Weibchen an der Basis roth.

Dies legt seine Eier im Mai und Juni in die Blattstiele oder jungen Triebe der Hundsrose, wodurch jene, wie mit Moos bewachsenen, haarigen Anschwellungen entstehen, die unter den Namen Rosenäpfel, Schlafäpfel, auch Bedeguar bekannt sind. Letztere Bezeichnung aus dem Hebräischen, bedeutet gleichfalls Rosenapfel. Schlafapfel heisst diese Galle, weil ihr früher unter dem Namen Spongia cynosbati (Hundsrosen-Schwamm) officinell, hier und da noch, eine einschläfernde Wirkung zugeschrieben wird, wenn man sie unter das Kopfkissen legt. In dem

festeren knorpligen, markigen Theil dieser gleichsam moosbedeckten Auswüchse von oft 5 cm Durchmesser befinden sich in kleinen, einzeln und zerstreut liegenden Zellen, die Eier, später Larven dieser Gallwespe. Von einem eigentlichen Schaden, den dieselbe den Rosensträuchern zufügt, kann um so weniger die Rede sein, als ja zumeist eben nur wilde davon betroffen werden, und diese durch die meist einzelnen, oft aber auch zu 20—30 auf einem Strauch vorkommenden hübschen, grün und röthlich gefärbten Moosballen eher verschönt als entstellt oder sonst geschädigt werden. Ausser Specht und Meise, welche die den Winter über in dieser Behausung verbleibenden Larven eifrig aufsuchen, findet dieselbe ihren natürlichen Feind in einigen Schlupfwespen-Arten, z. B. Torymus bedeguaris und Eupelmus bedeguaris, die mit ihrem verhältnissmässig langen Legestachel (von der Länge des ganzen Körpers, etwa 4 mm) die Gallen anbohren und in die darin befindlichen Larven die Eier ablegen.

Von nicht geringerem Interesse dürfte es sein, zu erfahren, dass es noch eine Menge winzig kleiner Wespen giebt, die nicht in eigenen, wohl aber in grosser Menge in den Gallen

Fig. 95.

anderer, echter Gallwespen leben und daher Einmiether, Einlieger, Inquilinae heissen. Unter diesen, durch zahlreiche Arten vertreten, ist es besonders Aylax Brandtii (nur 2 mm lang), die in jenen Bedeguaren, Gallen von Rhodites rosae, gemeinschaftlich mit diesen als Larven vorkommen.

Von Schlechtendal führt als weitere Rosengallwespen noch auf und giebt als deren besondere Erkennungszeichen die Form und sonstigen Eigenschaften ihrer Gallen an:

Rhodites rosarum. — Fig. 95. c) Gallen kugelig, mit 4—5 kräftigen bis 4 mm langen Dornfortsätzen; 5—6 mm dick; erscheint im Juni auf der Unterseite der Rosenblätter; Ansatzstelle punktförmig; abfallend.

Rhodites eglanteriae und R. centifoliae. — Fig. 95. b) Gallen kugelrund, glatt oder fein gehöckert, grün, roth oder weisslich mit rothen Backen; 5—6 mm dick; erscheint im Hochsommer an Blattunterseiten, Blattstielen oder Kelchzipfeln.

Rhodites spinosissimae. — Fig. 95. a) Gallen glatt, knorpelhart, flach erhaben, das Blatt durchwachsend, roth oder grün, einzeln oder zu mehreren verwachsen, das Blatt verunstaltend, fallen mit dem Blatte ab.

Der Rosenschneider, Lappenbiene — Megachile centuncularis. — Fig. 96. Ein zu den sogenannten Blumenwespen oder Bienen gehöriges Insekt, welches ebensowenig schädlich genannt werden kann, als einige der letzt besprochenen Wespen, dessenungeachtet aber hier angeführt werden muss, weil es mit seinen starken Fresswerkzeugen sehr künstlich aus Rosenblättern Stücke von oft 4—5 mm Durchmesser ausschneidet und unter der Erde daraus

kleine Röhren baut, die sie durch zirkelrund ausgeschnittene Blattstückchen wieder in Zellen theilt, wohinein sie einzeln ihre Eier und Nahrung für die künftige Larve legt und zwar in der Art, dass sie die fertige Röhre zunächst hinten schliesst, am Boden ein Ei befestigt, ein Räupchen dazulegt und durch eine Blattscheibe die Zelle schliesst; an diesen Deckel wird wieder ein Ei befestigt, ein Räupchen gleicher Art beigegeben, die Zelle wie die erste geschlossen und so fort bis oft 10—12 Eier in einer, in ebensoviel Zellen getheilten Röhre abgesetzt. Da die zur Nahrung der jungen Larven beigegebenen Räupchen zumeist Afterräupchen diverser Blatt-

Fig. 96.

wespen, so ist dieser Rosenschneider, abgesehen von dem geringen Schaden, den er durch das Zerschneiden einiger Rosenblätter anrichtet, weit eher zu den nützlichen, denn zu den schädlichen Insekten zu rechnen. Interessant ist es, dass die 20 europäischen, häufig vorkommenden Arten jede ihre besondere Insektenlarve in obiger Weise so vertilgt und nie eine andere als immer dieselbe Species nimmt, wie das ja viele andere Bienenarten ähnlich machen.

Die III. Ordnung: Schmetterlinge — Lepidoptera, liefert gleichfalls eine nicht unerhebliche Sammlung von Ungeziefer und Rosenfeinden in ihren oft grässlich verheerenden

Fig. 97.

Raupen. Vorübergehend, d. h. gleichsam nur zufällig, kommen in den Rosengarten und richten dort nichtsdestoweniger an Blättern und Knospen grossen Schaden an, weil sie Alles fressen was grün oder nur einem Blatt ähnlich, — die Raupen einiger Spinner, Bombycidae, und zwar haben wir davon angetroffen:

Der Ringelspinner — Gastropacha (Lasiocampa) neustria — Fig. 97. Ein Schrecken

aller Obstbaumzüchter, kommt derselbe nur selten auf Rosen vor, ein unentdecktes Knäuel seiner Raupen kann indess auch auf diesen in kurzer Zeit grossen Schaden anrichten; sie fressen gewöhnlich einen Baum bis auf die Stümpfe der Blattstiele ab und wenden sich dann einem anderen zu. Entgehen die ringförmig um einen Ast befestigten Eier des Schmetterlings dem Gärtner, so ist das von der grossen bis 6 cm langen Raupe nicht gut möglich, die Vertilgung also eine leichte.

Da es zu weit führen würde, alle diese, gelegentlich die Rose anfallenden Feinde näher zu beschreiben, wir sie aber auch nicht ganz übergehen können, so begnügen wir uns damit, ihrer nur so im Allgemeinen zu erwähnen.

Der Goldafter — Porthesia chrysorrhoea.*) — Fig. 98. Ein niedlicher, sich ganz in die Farbe der Unschuld kleidender Spinner, trotzdem er, wie der vorige, sehr gefrässige und schädliche Raupen in Menge verursacht. Die Flügel und Vorderhälfte des Körpers schneeweiss;

Fig. 98.

die Vorderflügel beim Männchen meist mit 3 schwarzen Punkten gezeichnet; die braunen Fühlerzähne an weissem Schaft. Hinterleib des Männchen fast ganz, des Weibchens nur an der dickwolligen Spitze rostgelb; Länge 20, Flügelspannung 34 mm. Juni und Juli in ganz Europa gemein.

Die sechszehnfüssige Raupe ist grauschwarz und roth geadert, gelbbraun behaart; Haare in Büscheln auf Warzen; seitlich zwischen diesen findet sich auf jedem Segment ein weisser kurz behaarter Längsfleck, welche zusammen zwei, wenn auch unterbrochene, Linien bilden. Die beiden mittleren Warzen jedes Abschnitts sind roth und stellen so miteinander zwei rothe Längslinien dar. Die im August aus dem Ei ausschlüpfende Raupe überwintert bis Mai nächsten Jahres.

Die Puppe ist schwarzbraun, hat eine scharfe Endspitze und liegt in einem braungrauen, die Haare der Raupe enthaltenden Gewebe; im Juni.

Der träge Schmetterling verbirgt sich bei Tage im Laub und an den Stämmen der Bäume und Sträucher und fliegt nur Abends. Das Weibchen legt im Juli seine Eier, bis gegen 300, in die sogenannten „kleinen Schwämme", Fig. 98 c., eine rostgelbe Wolle aus den Haaren seiner

*) Wir geben hier im Auszug das wieder, was uns Taschenberg oder andere über diese Thiere sagen, da wir selbst wohl den Schaden, der durch sie angerichtet wird, nicht immer aber ihre Lebensweise und ganze Metamorphose bisher aus eigner Anschauung kennen gelernt haben.

Hinterleibsspitze gefertigt, die sie an Blätter der verschiedensten Laubhölzer befestigt, so auch der Rose. Nach 15—20 Tagen kriechen die Räupchen aus den Eiern hervor; grünlichgelb, der dicke Kopf, wie Nacken schwarz, 4 Reihen schwärzlicher Punkte längs des Rückens. Anfangs benagen sie nur die Oberhaut der Blätter in nächster Nähe ihrer gemeinschaftlichen Wiege, auf der sie sich durch von einer Kante zur anderen gesponnene Fäden schützen und decken, bis sie das Blatt skelettirt, und so fort alle Blätter in der Nähe verzehrt haben. Später, im September, wenn die Nächte kühler werden, fangen die kleinen Raupen bereits an ihre Winterwohnung zu fertigen, indem sie ein Blatt nach dem andern aus der Nachbarschaft heranbiegen, zusammenspinnen und so mehrere Kammern bilden, die sie fest mit seidenartigen Fäden auspolstern und dichten; von diesen „Raupennestern" aus überfallen sie meist Nachts die benachbarten Blätter und vertilgen sie oft bis auf die Blattstiele. Gegen den Winter hin werden diese Raupennester immer dichter und dichter besponnen, so dass man sie oft nur mit grosser Gewalt abreissen kann. Schon Ende September hören die Raupen auf zu fressen; im October kommen sie nur noch an schönen warmen Tagen zum Vorschein, um sich zu sonnen, und im November verkriechen sie sich in ihren Blatt- und Gespinnst-Ballen um Winterschlaf zu halten, während dessen sie jeden Kältegrad ertragen. Je nach der Witterung, gewöhnlich schon Anfang April, kommen die immer noch kleinen Raupen aus ihrem Winterasyl hervor, spinnen zum Theil neue Nester, während andere in den alten verbleiben; fressen die Knospen aus den jungen Trieben, häuten sich gegen Ende dieses Monats zum zweiten und im Mai zum dritten Mal und zerstreuen sich nun auf die verschiedensten Bäume, um sich im Juni einzeln oder in kleinen Gesellschaften in einem Knäuel von Blättern zu verpuppen.

Der Feinde dieser Raupe scheint es verhältnissmässig wenige zu geben. Taschenberg führt als solche auf: die Meisen, eine Fliege: Phorocera concinnata, einige Schlupfwespenlarven Pimpla flavicans, examinator und instigator, ausserdem eine Baumwanze: Cimex castor, welche die junge Raupe aussaugt, und einige andere, seltener vorkommende Insecten. Durch Absammeln und Verbrennen in den Nestern leicht zu vertilgen.

Die Raupen anderer grosser Schmetterlinge können hier gleichfalls kaum in Betracht kommen, da sie, wie schon mehrmals angedeutet, immer nur zufällig auf die Rose kommen, sie nicht zu ihrer Hauptnahrung bedürfen, weiter sind sie so gross, dass sie kaum übersehen werden können, und da keine von ihnen zu den Freunden der Rose gehört, so müssen alle, ohne Ausnahme vernichtet werden. Es wären als solche noch hauptsächlich zu erwähnen von den Spinnern, Bombycidae.

Der grosse Schwammspinner — Liparis dispar. — Der Schwan — Porthesia auriflua. — Der Sonderling — Orgyia antiqua. — Verschiedene Eulen: Noctuae — z. B. die Ampfereule, Acronycta rumicis. —

Von Spinnern, Phalaenidae, kommen gleichfalls einige Arten vereinzelt und ausnahmsweise auf Rosen vor, deren Raupen man schon eher übersehen kann, da sie meist von der Farbe der Zweige oder Blätter, einem trocknen Ast oder Blattstiel täuschend ähnlich sehen; siehe Fig. 99. Der Schaden, den sie den Rosenstöcken zufügen, ist unbedeutend, desto grösseren richten sie oft unter den Obstbäumen an. Interessant bleibt die Raupe, die nur 6 Vorderfüsse und 4 Hinterfüsse, sogenannte Nachschieber hat, der an den Bauchringen die 3—5 Paar Füsse fehlen, welche den meisten anderen Raupen eigen; durch diesen Mangel der mittleren Beine ist ihre Fortbewegung eine spannende, d. h. sitzt die Raupe, wie sie meist in der Ruhe thut, Fig. 99 b, oder ähnlich, und will sich fortbewegen, so hält sie sich nur mit den Hinterfüssen fest, streckt den Körper aus, hält sich mit den Vorderfüssen fest und zieht die hinteren heran, indem sie wieder die ursprüngliche Schleife nach oben bildet. Häufig findet man die ruhende

Raupe aber auch in der Stellung von Fig. 99 a. Droht ihr Gefahr, oder will sie sich verpuppen, was einige Arten in der Erde verrichten, so lassen sie sich an einem Faden, den sie aus dem Munde spinnen, herunter, Fig. 99 c, auch wickeln sie wohl ein oder einige Blätter mit einigen

Fig. 99.

Fäden zusammen, um sich darin zeitweis zu verbergen oder zu verpuppen, Fig. 99 d; kurz, die Lebensweise dieser Raupen ist sehr verschieden und neigt, wie ihre Schmetterlinge, überhaupt bald den Tagfaltern, bald den Eulen oder Spinnern zu. Sie leben alle frei, keine gesellig; sie

Fig. 100.

zerstören mehr die Knospen als die Blätter; ihre Puppen sind nackt oder durch einige Fäden befestigt und umsponnen. Die in den Gärten bekanntesten und gefürchtetsten und hier und da auf Rosen vorkommenden sind:

Der Blatträuber — Fidonia defoliaria — Fig. 100. Das Weibchen ist ungeflügelt.

Der kleine Frostspanner — Acidalia brumata — auch Blüthenwickler, Reifmotte u. s. w. genannt; Weibchen gleichfalls ungeflügelt.

Von jenen Proletariern des Thierreichs, die der Königin der Blumen am meisten nachstellen, sind es immer wieder die winzigsten und gemeinsten, welche am meisten zu fürchten, so unter den Schmetterlingsraupen die der Kleinschmetterlinge, Microlepidopteren (Wickler und Motten oder Schaben) und erscheint es demnach geboten, auf diese wieder etwas näher einzugehen.

Die Haupterkennungszeichen der Familie der Wickler, Tortricidae, sind im Allgemeinen: Fühler faden- oder borstenförmig, nur so lang oder kürzer als der Leib, welcher in einen dicken Haarbüschel, Afterbüschel, endigt; Vorderflügel zwar nicht auffallend schmal, aber stets schmäler als die hinteren, ein ungleichseitiges Dreieck bildend, Schultern stark vorschwingend, in der Ruhe dachförmig; Beine 2 Paar Dornen, sie fliegen Abends und Nachts, bei Tage nur, wenn sie aufgescheucht sind. Die Raupen sind stets 16beinig, fast nackt, oder mit einigen Borstenhaaren besetzt, rollen oder wickeln zu ihrem Schutz Blätter zusammen; zur Verpuppung

Fig. 101.

in einem feinen Gespinnst unter Laub oder Moos lassen sie sich an einem Faden zur Erde herab, gleich einigen Spannerraupen.

Der goldgelbe Rosenwickler, Argyrotoxa Bergmanniana (rosana). Fig. 101. Ein sehr lästiger Gesell als Raupe, sehr niedlich als Schmetterling, dessen Grundfarbe der Vorderflügel, orange-ledergelb, eine breite Einfassung bildet, nach den Schultern zu dunkle bis schwarzbraune Stäubchen und wolkige Querbinden; Unterflügel röthlichgrau; Körper fast goldgelb; Raupe schmutzig gelblichgrün, Kopf schwarz; Länge 6, Flügelspannung 14 mm.

Ende Juni und Juli nach Sonnenuntergang umschwärmt der kleine Schmetterling die Rosenanlagen oft in grosser Menge; bei Tage verbirgt er sich träge unter den Blättern und Zweigen, wohin das Weibchen seine Eier einzeln ablegt, die meist hier überwintern; bei besonders günstigen Witterungsverhältnissen kommt es zuweilen vor, dass die Raupen noch in demselben Jahr ausschlüpfen und im September zum zweiten Male fressen. Unter normalen Verhältnissen indess geschieht dies erst im Frühjahr, sobald nur die Knospen zu schwellen anfangen. Die ersten Blattanfänge schon spinnt sie mit einigen Fäden zusammen, in welchem Versteck sie sich bei Tage verborgen hält, um Nachts ungestört hieraus hervor die zarten Knospen aus den jungen Triebspitzen ausfressen zu können. Durch die grosse Menge, in der dies Ungeziefer oft erscheint, wird es zu einem unserer gefährlichsten und gefürchtetsten Rosenfeinde. Das einzige Schutzmittel ist das sorgfältige und energische Abbürsten des Stammes und der Zweige gleich nach dem Schnitt

im zeitigen Frühjahr, wobei eine Menge Eier vernichtet werden, und das allmorgentliche Absammeln aller zusammengesponnenen Blätter mit der darin verborgenen Raupe.

Der Gartenrosen-Wickler, Teras Forskaleana. Vorderflügel goldgelb, dunkel orangefarben, maschenartig gegittert, Vorderrand lichtgelb mit dunkelrostfarbner Mittellinie, die sich nach dem Mittelrand hin mondförmig gabelt. Hinterflügel matt goldgelb. 6 mm lang bei 14 mm Flügelspannung. Raupe gelblich grün, einzeln behaart, Kopf und Vorderfüsse schwarz, Halsschild braun, der vorigen sehr ähnlich, nur ein wenig grösser.

In der ganzen Lebensweise und Bedeutung für die Rosen ist Schmetterling wie Raupe dem letztbesprochenen Wickler durchaus ähnlich, und kommt meist mit diesem gemeinschaftlich vor.

Weiter sind den Rosen, aber nicht diesen allein, sondern auch den jungen Trieben und Knospen verschiedener Crataegus-, Ribes-, Rubus-, Quercus-Arten u. s. w. oft sehr schädlich, da sie häufig in grosser Menge auftreten, die Raupe des weissflügligen Rosenwicklers, Penthina roborana des dreipunktigen Rosenwicklers, Grapholitha tripunctata und anderer Wicklerarten. — Die Lebensweise aller ist ziemlich dieselbe, wie die der oben näher besprochenen, ebenso die Art und Weise, sie zu vertilgen, das ist, durch Zerdrücken und Absammeln der zusammengesponnenen Rosenblätter oder Triebe, welcher Umstand eine Aufzählung und nähere Beschreiben eigentlich überflüssig macht, da es ziemlich gleichgiltig, ob der erdrückte Räuber Hinz oder Kunz heisst, genug, dass er als solcher erkannt und unschädlich gemacht ist.

Endlich erwähnt Taschenberg noch eines kleinen Schmetterlings, dessen Raupe den Rosen schädlich, nämlich: Die Rosenschabe, Cleophora gryphipennella (Geierfeder-Schabe). Die schmalen lanzettförmigen Flügel bekommen durch die langen Franzen das Ansehen von Federn (welche Auszeichnung einer ganzen Gruppe hierher gehöriger Schmetterlinge eigen, die deshalb den Namen Federmotten erhielten); die vorderen sind lehmgelb mit metallischem Schimmer, die Franzen wie die ganzen Hinterflügel aschgrau. Kopf und Bruststück gelbbraun; die körperlangen Fühler dunkel geringelt; Taster, Hinterleib und Beine gelblichgrau. In der Ruhe liegen die Flügel mantelartig um den Leib. Körperlänge 3—5 mm; Flügelspannung 12 und mehr Millimeter; fliegt Ende Mai und Anfang Juni.

Die 14 füssige Raupe ist gelbbraun und einzeln behaart; der Kopf, das feingetheilte Nackenschild und der After schwarz, letzterer dicht mit Borstenhaaren besetzt, damit sich die Raupe in ihrem Futteral festhalten kann; dieses ist ein graues, lederartiges, seitlich zusammengedrücktes, gerades Säckchen; Ende Juni bis Anfang Mai des folgenden Jahres an allen Rosen zu finden. Die Puppe ruht meist drei Wochen in jener Scheide.

Schon im Mai und Juni legt dieser kleine Nachtschmetterling seine Eier an die Augen der Rosenstöcke. Die nach 3—4 Wochen ausschlüpfenden Räupchen fertigen sich jene Säcke von den Abnagseln der Blätter und vergrössern dieselben später nach Bedürfniss. Im Sommer thun sie keinen merklichen Schaden, begeben sich im Herbst an den Fuss der Rosenstöcke, spinnen sich hier fest und überwintern in ihrem Gehäuse. Sobald aber im ersten Frühjahr die Rose zu treiben beginnt, finden sie sich auf den Blatt- und Blüthenknospen ein, die sie unter dem Schutz ihres graubraunen, wenig auffälligen Futterales gänzlich zerstören. Anfang Mai erwachsen, spinnen sie sich ein, verbleiben als Puppe, wie schon gesagt, 3 Wochen in diesem Gespinnst und fliegen als Motte Ende Mai daraus hervor.

Die einzige Vertilgungsart bleibt auch hier das aufmerksame Absammeln jener von den Blättern oder Zweigen oder auch am Stamm herabhängenden Säckchen.

Unter den Gradflüglern, Orthopteren, finden wir zuerst einen allbekannten und sehr gefürchteten Feind aller zarteren Freilandpflanzen, mithin auch der Rose, wir meinen die Maulwurfsgrille, Grillotalpa vulgaris, Fig. 102, auch Reitwurm oder Werre genannt.

Ein zu bekanntes Thier, als dass nicht eine kurze allgemeine Beschreibung hier genügen sollte. Körper braun, unten heller, dicht seidenartig behaart; Flügeldecken von schwärzlichen Adern durchzogen, viel kürzer als die Unterflügel, deren hornige Vorderränder etwas nach unten gebogen den Hinterleib überragen, in der Ruhe sind dieselben fächerförmig zusammengefaltet, zum Fluge werden sie selten benutzt, da das Thier fast nur unter der Erde lebt. Vorderfüsse zu handförmigen 5 zähnigen Grabbeinen umgestaltet, die, wie der Kopf und das unverhältnissmässig grosse Brustschild sehr hart sind und an den Krebs erinnern, während der aus 8 Ringen bestehende Hinterleib sehr weich ist; seitlich am letzten Leibesring befinden sich 2 sogenannte „Raife", hornige schwanzartige Anhängsel, wahrscheinlich zum Tasten bestimmt. Fühler fadenförmig; Fresswerkzeuge ausserordentlich kräftig. Lebt, wie schon angedeutet, in Gängen dicht unter der Erdoberfläche von den Wurzeln der Pflanzen und kleineren ihm vorkommenden Thieren, soll sogar seine eigene Brut auffressen.

Seine natürlichen Feinde sind in erster Linie der Maulwurf und die Spitzmaus, Nässe und einige Vögel, wie Wiedehopf, Krähe, Dohle, auch wohl der Staar. Getödtet oder verscheucht wird er durch Eingiessen von Lauge, Petroleum und dergleichen in die Gänge, wegfangen kann man ihn, wenn man einen etwa 8—10 cm weiten und tiefen Blumen- oder

Fig. 102.

Kochtopf, da, wo diese Thiere hausen, so tief eingräbt, dass ihre Laufröhren über den Rand des Gefässes fortgehen und dies für sie zur Fanggrube wird. Das wirksamste Gegenmittel bleibt aber wohl das Aufsuchen und Zerstören der Nester, was bei einiger Uebung, die sich aber nur aus der Praxis erlernen lässt, sehr leicht ist.

Etwa Mitte Juli beginnt das Weibchen seine Eier zu legen, zu welchem Zweck es etwa 8—10 cm unter der Erde ein Loch von der Grösse eines Tauben- bis Hühnereies aushöhlt, mit Speichel oder sonstigen Absonderungen die Wandungen dieser Höhlung glättet und härtet und dann dahinein nach und nach 2—300 Eier legt, die grösseren Schneckeneiern sehr ähnlich, aber härter sind. Von diesem sogenannten Nest aus nun führt ein Gang vertikal in die Höhe, meist in eine der dicht unter der Oberfläche hinlaufenden horizontalen Röhren, selten ganz an die Oberfläche; da diese horizontalen Gänge sich oberhalb der Erde kenntlich machen, sind sie mit dem hineingesteckten Zeigefinger leicht zu verfolgen, kommt man dabei nun an einen Gang, der vertikal in die Erde führt, so kann man sicher sein, 8—10 cm tiefer auf ein Nest zu stossen, an dessen oberer Kante sich kreisförmig gleichfalls ein horizontaler Gang hinzieht; hat man geschickt auch diesen mit dem Finger verfolgt, so kann man aus seiner Mitte mit einiger Vorsicht das ganze Nest, einem Erdball gleich, von 7—8 cm Durchmesser herausheben; bricht man den oberen Theil ab und exponirt die frei darin liegenden Eier einige Stunden der Sonne, so sind dieselben nicht mehr lebensfähig. Häufig kommt es bei dieser Jagd vor, dass man an Stelle der Eier schon junge Brut, d. h. die ausgeschlüpften Larven antrifft, die man dann schleunigst zertreten muss, sollen sie sich nicht sofort zerstreuen und verkriechen. Diese Larven, die schon im jugendlichsten Zustand dem vollkommenen Insekt durchaus ähnlich sind, aber keine Flügel, keine

Nebenaugen und sehr kurze Fühler und Taster haben, leben anfänglich wochenlang im Neste beisammen, zerstreuen sich erst später nach der 3. Häutung, gehen im Herbst nach einer vierten tiefer in die Erde, von wo sie nach einer fünften, je nach der Witterung im März oder April, wieder zum Vorschein kommen um nun, zur vollständigen Maulwurfsgrille herangewachsen, ihr Zerstörungs- und Fortpflanzungsgeschäft wie die Vorfahren zu beginnen. Zum Schluss sei hier bemerkt, dass eine im Aufsuchen solcher Reitwurmnester geübte Arbeitsfrau nicht selten deren 25—30 in Zeit von einer Stunde zu Tage förderte und dass die alten Thiere oft dutzendweis durch starkes Bewässern der Beete herausgetrieben wurden. Eine weitere auffallende Erscheinung, der wir leider immer noch nicht auf den Grund kommen konnten, ist die, dass wir zu den verschiedensten Malen und zu den verschiedensten Jahreszeiten beim Fischen in flachen moorigen Teichen Maulwurfsgrillen mit herausziehen sahen; da die Netze nie auf das Land gezogen wurden, sondern ihres schlammigen Inhaltes noch im Wasser am Ufer entleert wurden, so ist die Annahme, dass sich die Thiere hier aufgehalten, ausgeschlossen und wären weitere Beobachtungen beim Auskrauten und Räumen von Gräben und Teichen recht wünschenswerth.

Der Ohrwurm — Forficula auricularia — ein dem vorigen naheverwandtes Ungeziefer, schadet überhaupt und speciell den Rosen durch Zerstören der Knospen oder Blätter

Fig. 103.

weniger, als vielmehr dadurch, dass er sich in den Blumenblättern verkriecht, dieselben beschmutzt und durch seine Gegenwart überhaupt ekelhaft macht, da er von gleichem Aeussern; gelegentlich nagt er denn auch die ihn verbergenden Petalen an und schadet so auch direkt.

Hinreichend bekannt und durch unsere Abbildung deutlich in Erinnerung gebracht, können wir uns wohl die nähere Beschreibung und weitere Besprechung ersparen.

Der gemeine und Hollunder-Blasenfuss — Thrips haemorrhoidalis und sambuci (Fig. 104) repräsentiren eine ganze Reihe der gefährlichsten, dem blossen Auge fast unsichtbarer Insecten, die namentlich unseren Pflanzenhäusern, insonderheit den Treibereien und somit auch der Rosentreiberei sehr gefährlich werden können. Den Gärtnern allgemein unter der Bezeichnung „schwarze Fliege" bekannt, bildet dies Thier gewissermassen den Uebergang von den eigentlichen Gradflüglern zu den Schnabelkerfen; es fehlen ihm die kräftigen, beissenden Fresswerkzeuge, an deren Stelle es einen aus kleinen Borsten bestehenden Schnabel hat, mit dem es saugend seine Nahrung aus den Blumen oder der äussersten Blattschicht nimmt, ohne aber diesen Rüssel, wie jene Schnabelkerfe, einzubohren. Die von ihnen und ihren grünlichen, durchsichtigen Larven meist in grosser Menge befallenen Blätter werden, der

äussersten Epidermis beraubt, grau, welken und fallen nach und nach ab; auch die jungen Triebe werden in gleicher Weise vernichtet. Ihre schnelle Vermehrung wird durch eingeschlossene trockene Luft sehr begünstigt; feuchte Luft bei gehöriger Ventilation hält dieselben fern.

Den Namen „Blasenfüsse" haben sie von der Eigenthümlichkeit, dass ihnen die Krallen am Ende der Tarsen fehlen und sie an Stelle derselben Haftlappen, Saugplatten haben, mit denen sie sich, einem Schröpfkopf ähnlich, festhalten, dabei aber sehr bewegliche Thierchen sind.

Die gemeine schwarze Fliege, welche unsere Fig. 104 um das 20fache vergrössert, veranschaulichen soll, ist schwarzbraun, Augen, Fühler und Beine sind blassgelb, Flügel weisslich, Hinterleibsspitze rothbraun, Länge 1—1,25 mm. Die Larve grünlich gelb, fast durchsichtig, bis auf die noch fehlenden Flügel und Nebenaugen dem vollkommenen Insect in allen Theilen ähnlich, hat aber bis zur gänzlichen Ausbildung 4—5 Häutungen zu bestehen.

Da, wie gesagt, dieser Feind fast aller Blätter sich dem unbewaffneten Auge fast ganz entzieht, so ist seine Vertilgung auch sehr schwierig und wie in all solchen Fällen, giebt es denn auch in diesem der versuchten und empfohlenen Mittel so viel, dass es wieder schwer ist, sich das beste herauszuprobiren. Jedem Gärtner allbekannt ist das Räuchern mit Taback, welches aber viele Pflanzen gar nicht vertragen, bei getriebenen Rosen auch mit sehr grosser Vorsicht angewendet werden muss. Wer sich zu diesem Zweck nicht besonderer Räucherapparate bedienen

Fig. 104.

will, deren es von verschiedener Construction giebt, verschwelt einfach den geschnittenen Taback auf glühenden Holzkohlen in einem alten Blumentopf, dem durch das Abzugsloch die zu diesem Prozess nöthige Luft zugeführt wird.

Als den Pflanzen durchaus unschädlich wird empfohlen, an Stelle des Tabaks über den Kohlen eine Eisenblechplatte zu erhitzen und darauf Insectenpulver so lange zu streuen, bis das befallene Treibhaus mit einem gelinden Qualm angefüllt ist; je länger man solchen darin erhält, desto besser, man räuchere daher auf beide Arten am zweckentsprechendsten des Abends, wenn die Häuser mit Fenster und Laden möglichst dicht geschlossen und zuvor alles tüchtig abgespritzt ist, da die Feuchtigkeit den Rauch besser bindet. Sind nur einzelne Pflanzen erst von der schwarzen Fliege heimgesucht, so versucht man zunächst ein Reinigen durch Waschen mit einer Tabacks-Abkochung oder schwarzer Seife, auch das Eintauchen so befallener Pflanzen oder Pflanzentheile und für kurze Zeit Darinbelassen in Seifwasser genügt schon oft.

Aus der Ordnung der Halbflügler, Wanzen — Hemiptera, ist es unter den unendlich vielen Arten, welche auf Pflanzen leben, nur die

„Grüne Schmalwanze, Phytocoris nassatus", mehr auf Weiden und Erlen vorkommend, welche gelegentlich auch den Rosen namentlich in den Häusern nachtheilig wird, dadurch, dass sie die Knospen und jungen Triebe ansticht, welche in Folge dessen verkrüppeln und nicht aufblühen.

Das Insect selbst ist langgestreckt, grün, fein behaart; Grund des Schildchens und Flügeldecken am Innen- und Aussen-Rand gelb. Länge etwa 6 mm bei 2 mm Breite.

Die Rosencicade, Typhlocyba rosae, zu derselben Ordnung gehörig, beschreibt Taschenberg wie folgt: Sie gehört nebst einer Anzahl von Gattungsgenossen zu den kleinsten und zartesten der ganzen Familie und zeichnet sich aus durch den schmalen, von vorn nach hinten keilförmig zugespitzten Körperumriss, einen etwas abgerundeten Scheitel ohne Nebenaugen, eine leicht gewölbte, nach vorn gerichtete allmälig verschwindende Stirn, welche vor den Augen die kurzen, borstigen, ihrer Kleinheit wegen leicht übersehbaren Fühler trägt, durch ein deutliches unbedecktes Rückenschildchen, sehr dünne, den Hinterleib überragende, und ihn, wie die ungefalteten Hinterflügel dachartig deckenden Vorderflügel, sowie endlich durch die sehr langen, stacheligen und zum Springen befähigenden Hinterschienen. Der Vorderkopf ist mit einem Saugschnabel, der Hinterleib mit einer hornigen Legröhre versehen. Die Rosencicade ist durchaus weiss, an den Augen dunkler; die zarten Flügel sind michweiss mit blauem Schiller. Körperlänge gegen 4 mm.

Vom Mai bis August auf Rosen, deren Blätter durch Aussaugen grau werden.

Schon im ersten Frühjahr schlüpfen die Larven aus den Eiern und erscheinen auf den Blättern der Rosen. Sobald man diese grau werden sieht, kann man sicher annehmen, dass auf der Unterseite eine Partie flügelloser Larven dieser kleinen Cicade anzutreffen, die, gestört, lebhaft umherkriechen oder weghüpfen. Von Ende Mai an bekommen sie Flügel und werden nun noch weit lebhafter. Mittelst der Legröhre setzt das Weibchen die Eier einzeln unter die Rinde des jungen Holzes ab, wo sie überwintern und im nächsten Frühjahr die jungen Larven ausschlüpfen.

Der Schaden, welche diese den Rosen zufügen, ist so sehr gering, die Cicade selbst so harmlos und niedlich, dass man wirklich Unrecht thut, ihnen nachzustellen. Die Gattung der Zirpen (Cicaden) weist übrigens die verschiedensten, bizarrsten und unglaublichsten Formen auf, welche bei den Insecten überhaupt vorkommen (siehe Brehm's Thierleben, Band IX), doch gehören diese meist den Tropen an. Aber auch unsere europäischen grösseren Arten, namentlich die Singcicade, standen schon im grauen Alterthum in grossen Ehren und wurden von Volk und Dichter gefeiert. Letztere hat ihren Namen von den eigenthümlichen Lauten, welche das Männchen hervorbringt und die vom Ohr des Hörers bald als Gesang, Gezirp, Geschwirr, Geknarr u s. w. aufgefasst werden. Brehm giebt in seinem oben erwähnten Buche die 43. Ode des Anacreon in Uebersetzung von Ramler wieder, in welcher er dies harmlose Thier also besingt:

Glücklich nenn' ich Dich, Cicade!
Dass Du auf den höchsten Bäumen,
Von ein wenig Thau begeistert,
Aehnlich einem Kön'ge, singest.
Dein gehöret all' und jedes,
Was Du in den Feldern schauest,
Was die Jahreszeiten bringen;
Dir sind Freund die Landbewohner,
Weil Du Keinem lebst zu Leide,
Und die Sterblichen verehren
Dich, des Sommers holden Boten;
Und es lieben Dich die Musen,
Und es liebt Dich Phöbus selber;
Er gab Dir die klare Stimme; —
Auch das Alter Dich nicht dränget,
Seher, Erdgebornen, Sänger,
Leidenlos, ohn' Blut im Fleische —
Bist Du schier den Göttern ähnlich!

Weniger zart, heisst es weiter, erscheint die Glücklichpreisung des Xenarchos von Rhodos, wenn er sagt:

Glücklich leben die Cicaden,
Denn sie haben stumme Weiber.

Virgil, Aristoteles und andere haben gleichfalls schon der Cicaden gedacht.

Wir konnten es uns umsoweniger versagen, diese Ode des Anacreon hier mit einzuflechten, als wir schon eine solche auf den ersten Blättern dieses Buches zu bringen Gelegenheit hatten; beide — jene zur Verherrlichung der Rose, als Königin der Blumen — diese zur Glücklichpreisung eines winzigen Insectes, beweisen, wie die Dichter der Alten offene Augen und Herzen für die Natur im Grossen wie im Kleinen hatten. Möchten solches auch unsere geehrten Leser haben, und es der Mühe werth erachten, selbst das Unbedeutendere in derselben zu beachten, zu beobachten; man kann von allem lernen. Besondere Gelegenheit hierzu bietet uns gleich ein ebenso allgemein bekannter, wie gehasster Rosenfeind, gegen den man mit all nur möglichen Mitteln schonungslos zu Felde zieht, ohne ihn nur eines Blickes zu würdigen; ja meist wendet man sich schon mit Ekel ab, wenn man nur seinen Namen nennen hört, und doch ist gerade dies Thier mit seiner ganzen Sippe durch seine Lebensweise, wie auch durch seine Vermehrung zum Gegenstand vielfacher Beobachtungen geworden, die denn der interessantesten Thatsachen so viele festgestellt haben, dass es sich wirklich verlohnt, einen auf Vorurtheil begründeten Abscheu zu überwinden und jene Beobachtungen einmal in natura zu verfolgen, wozu jeder Rosenstock, jeder sonnige Tag in der wärmeren Jahreszeit reichlich Gelegenheit bietet. Wir sprechen nämlich von den Blattläusen und zwar vorläufig im Allgemeinen, und zum Beweis des eben Gesagten geben wir hier theilweis wieder, was Taschenberg darüber mittheilt, es nun Jedem überlassend, sich von der Richtigkeit der angeführten Thatsachen aus eigener Anschauung zu überzeugen.

„Diejenigen Pflanzenläuse, welche uns hier vorzugsweise interessiren und unter den Namen Blattläuse oder Neffen, vom Gärtner ihrer äusseren Erscheinung nach gekannt und ihrer nachtheiligen Wirkungen wegen gefürchtet sind, gehören in weit überwiegender Anzahl der Gattung Aphis an, weshalb sie auch schlechtweg Aphiden genannt werden. Es sind höchstens 6 mm lange zarte Thierchen, deren Borstenfühler 5—7 gliedrig, bald länger, bald kürzer, als der Körper. Sie haben zusammengesetzte Augen, einen 3 gliederigen Schnabel, lange dünne Beine, welche in zwei Fussglieder mit zwei Krallen auslaufen; sie haben vier oder gar keine Flügel, die ihrer Zartheit wegen in allen Regenbogenfarben schillern, in der Ruhe den Hinterleib überschleiern und den Körper überragen.

Der Kopf ist mehr breit als lang, an seinen Seiten quellen die Netzaugen stark hervor und lassen mit wenigen Ausnahmen am Hinterrand den Ansatz eines zweiten Auges erkennen; alle geflügelten Individuen haben 3 Nebenaugen. Der Schnabel entspringt am hinteren Kopfrand, ist manchmal sehr kurz, zuweilen aber auch länger als der ganze Körper und liegt, wenn nicht gebraucht, der Kehle fest an, in Thätigkeit steht derselbe dagegen im rechten Winkel ab.

Der Hinterleib der jungen Blattläuse besteht aus 9 mehr oder weniger deutlichen Ringen, deren mittelster den grössesten Umfang hat. Je älter und feister dieselben werden, destomehr gehen die Einschnitte verloren, destoweniger ist die Gliederung zu unterscheiden. Nur wenigen Arten fehlen die eigenthümlichen Anhängsel auf dem sechsten Ringe, zur Seite des Rückens, die in je einer längeren oder kürzeren aufrecht abstehenden Saftröhre bestehen, so genannt, weil sie eine süssliche Flüssigkeit aussondert. Ueber den Zweck dieser Anhängsel ist man noch nicht im Klaren, sie scheinen im Dienst der Respiration. Ausserdem kommt nicht selten noch ein Schwänzchen als Anhang vor, welches über die Hinterleibsspitze hinausragt und erst dann vollkommen entwickelt erscheint, wenn alle Häutungen überstanden, wodurch es oft zum wichtigsten Unterscheidungsmerkmal zwischen Larve und dem ungeflügelten Imago wird.

Von den 4 Flügeln erlangen die vorderen eine verhältnissmässig bedeutende Grösse im Vergleich zu den hinteren; die Aderung derselben ist sehr unregelmässig, oft im rechten und linken Flügel ein und desselben Individuums verschieden.

Der sehr weiche Körper aller Aphideen trägt keine Behaarung, ist vorherrschend von

grüner Hautfarbe, die entweder in braun oder gelb übergeht, vielfach aber durch anders gefärbte staubartige Ausschwitzungen bedeckt ist. Diese Ausscheidungen treten nicht gleichmässig über den ganzen Körper auf, sie fehlen den Gliedmassen und ersetzen sich wieder, wenn sie abgewischt werden. Nicht selten arten diese in einen ordentlichen Wollpelz von meist weisser Farbe aus und sind mit anderen Eigenthümlichkeiten Merkmale verschiedener Gattungen der Aphideen geworden. Die Abwischbarkeit dieses Reifes, die Veränderlichkeit der Farbe je nach dem Alter und das Nachdunkeln nach dem Tode erschweren eine gründliche Farbenbeschreibung dieser Thierchen nicht nur sehr, sondern auch die Unterscheidung der vielen ähnlichen Arten.

Wenn der Aberglaube vergangener Zeiten die Blattläuse aus einem süssen Saft, welchen die Ameisen von sich geben, oder aus der Erde entstehen und aufsteigen liess, so hatte das seinen Grund in einer oberflächlichen, falschen Beobachtung und ist längst durch Réaumur, Bornet, Degeer und andere schon im vorigen Jahrhundert wiederlegt worden. Diese wie eine Menge Forscher nach ihnen haben die höchst interessante Entwickelungsgeschichte vieler Arten studirt und wie folgt festgestellt. Jeder, wer nur einigermassen Geschick und Ausdauer für dergleichen Dinge hat, kann leicht an der Hand jener Beobachtungen sich selbst ad oculos von deren Richtigkeit überzeugen, wenn er, wie schon erwähnt, das Leben und Treiben der grünen Rosenblattlaus näher betrachtet.

Zu ihrem Gedeihen bedürfen die Blattläuse zunächst reichen Zufluss von Pflanzensäften, welche ihnen Nahrung geben; sodann warme, feuchte Luft, die durch keinen Zug bewegt ist. Darum sind Warmhäuser ihre ergiebigsten Brutstätten; darum werden sie in einem nassen, kalten Sommer im Freien ebenso wenig gedeihen, wie in einem anhaltend trocknen, in welchem es den Pflanzen an Saft und Kraft gebricht. Kommen aber günstigere Lebensbedingungen eine Zeit lang zusammen, so vermehren sich die Blattläuse in wahrhaft ungeheuerlicher Weise und entwickeln eine Fruchtbarkeit, wie wenig andere Insecten.

Im Frühjahr, je nach der Witterung und Art, früher oder später, oft schon sehr früh, kommen aus Eiern, welche öfter in Wolle eingebettet, zwischen Rindenschuppen oder unter Laub verborgen und geschützt lagen, zuweilen auch frei an einem Stengel angeklebt waren, flügellose Weibchen hervor. Diese häuten sich viermal, ehe sie erwachsen sind, wobei sie ihre Körpergestalt nicht ändern, wohl aber jenes schon erwähnte Schwänzchen bekommen, nach der letzten Häutung treten die Umrisse schärfer hervor, auch wird die Körperfarbe entschiedener, ja oft eine andere. Diese vollständige Ausbildung kann unter fortwährendem Saftsaugen an der einmal auserwählten Stelle in 10—12 Tagen vor sich gehen. Bouché beobachtete, dass unter günstigen Verhältnissen eine Blattlaus 4 Tage lang täglich 15—20 Junge gebar, welche ihrerseits nach abermals 4 Tagen dies Geschäft der Fortpflanzung schon wieder fortsetzten.

Diese reifen Blattläuse bedürfen der Begattung nicht, legen auch keine Eier, sondern bringen lebendige Junge zur Welt. Die kleinen Larven kommen mit an den Leib angedrückten Gliedmassen, das Hintertheil voran, aus der Mutter hervor; aber noch ist der Kopf nicht frei, so strecken sie schon lebhaft die Beinchen von sich, fassen Fuss und entschlüpfen nun vollkommen der Mutter. Der junge Ankömmling befindet sich genau in der Lage der vor etwa 14 Tagen dem Ei entschlüpften Mutter, er saugt sich an, wächst schnell, häutet sich viermal dabei und gebiert gleichfalls lebendige Junge. Man nimmt an, dass jede Amme, wie diese lebendig gebärenden Blattläuse nicht unpassend genannt werden, durchschnittlich 30—40 Junge zur Welt bringt, ehe sie stirbt. Weniger rasch gedeiht solche Kolonie, wenn die Witterungsverhältnisse eben ungünstig oder Nahrungsmangel auf der Niederlassung eintritt.

Rings um einen jungen Trieb oder wo sonst, die Köpfe alle nach einer Seite gerichtet, sitzt die ganze Gesellschaft da und lässt es sich wohlschmecken, wie die feisten Bäuche und die

behagliche Ruhe genugsam andeutet. Kommt man ihnen zu nahe, so stellen sie sich auf die Fussspitzen und strecken alle die Hinterleiber in die Höhe, gleich tauchenden Enten, bis sie die Gefahr für beseitigt halten.

Da bei einer solchen Fruchtbarkeit der einmal eingenommene Weideplatz bald zu klein sein würde für all die Nachkommen so einer, im Frühjahr aus dem Ei gekommenen Blattlaus, so hat die weise Mutter Natur diesem Uebelstand dadurch Abhilfe geschaffen, dass sie einigen Ammen Flügel verliehen, mittelst deren sich dieselbe einen anderen Aufenthaltsort aufsucht, wird es ihr im alten zu eng und ungemüthlich; und hier in dem neuen Heim wird sie in derselben Weise Stammmutter einer anderen Kolonie, d. h. sie gebärt lebendige Junge, geflügelt und ungeflügelt. Die ersten Generationen pflegen hier gewöhnlich ungeflügelt zu sein.

Auf solche wunderliche Weise leben die Aphideen den ganzen Sommer und Herbst hindurch, so lange die Witterung ihnen günstig und es nicht an Nahrung fehlt. Nur bei der letzten Generation tritt eine wesentliche Veränderung ein. Neben Weibchen werden nun auch Männchen geboren; jene sind keine Ammen mehr, denn sie gebären nicht mehr lebendig, sondern legen nach der Paarung Eier, aber niemals haben sie Flügel. Die Männchen, kleiner, seltener und oft anders gefärbt, als die Weibchen, sind je nach der Art geflügelt oder ungeflügelt und sterben gleich nach der Paarung. So kurz die Lebensfrist den Männchen zugemessen, so lang kann sie unter günstigen Umständen dem Weibchen werden; auf Zimmerpflanzen, in Gewächshäusern treiben sie ihr Wesen umbekümmert um die Jahreszeit oft in derselben Weise den Winter über fort; die Ammen gebären immer wieder neue Ammen und das Eierlegen scheint unter solchen Umständen ganz überflüssig.

Ein Pastor Kyber, der sich zu Anfang dieses Jahrhunderts sehr eifrig mit diesen Beobachtungen beschäftigte, hatte eine Kolonie der Rosen- und eine andere der Nelken-Blattlaus 4 Jahre hindurch in seinem Zimmer erhalten, ohne jemals Eier zu finden.

Aber nicht blos in geschützten Räumen, sondern auch im Freien überwintern viele Blattläuse im Larven- oder vollkommenen Zustand, und erklärt sich dadurch das Erscheinen einzelner Individuen zu einer Zeit, in der sich die Eier noch nicht entwickelt haben können. Aus den vielen höchst interessanten Mittheilungen jenes Herrn, welche Taschenberg sehr ausführlich wiedergiebt, geht hervor, dass Blattläuse auf jeder Stufe der Entwickelung überwintern können. Noch einer interessanten Erscheinung aus dem Leben der Blattläuse sei gedacht, die allerdings nur selten vorkommt und sich ebensowenig erklären lässt, wie bei den übrigen Insecten verschiedener andrer Ordnungen, bei denen sie gleichfalls beobachtet worden ist. Nämlich die auffallenden Schwärme geflügelter Blattläuse, welche sich hie und da sehen lassen und zwar in solcher Ausdehnung, dass sie die Luft verdunkeln, das Athmen und Sehen erschweren, ja für Augenblicke fast unmöglich machen.

Der durch Blattläuse unserer Gartenkultur verursachte Schaden kann durch ihr Ueberhandnehmen unter Umständen ein ganz bedeutender werden, und zwar aus folgenden Gründen:

Das fortwährende Saftentziehen muss die Pflanzen unbedingt direct schwächen. Die jungen, zarten Triebe, welche mit Vorliebe aufgesucht werden, kommen nicht zur vollen Entwickelung, die Knospen verkümmern. Je grösser daher die Kolonie, desto verderblicher der Einfluss auf die Futterpflanze.

Durch die reichliche, oft übermässige Aufnahme von Pflanzensaft ist für die Blattläuse auch eine reichliche Ausscheidung aus dem Körper bedingt. Ihre Excremente, welche sie von sich spritzen und zwar in ziemliche Entfernung, sind flüssig und klebrig, überziehen unter Umständen grössere oder kleinere Flächen der Pflanze, verkleistern die Spaltöffnungen der Oberhaut und bringen so nothwendig eine Störung in die normale, die Gesundheit eines Gewächses be-

dingende Circulation der Säfte und Ausströmung der Gase hervor, welche um so nachtheiliger wirken müssen, je mehr sie sich über die ganze Pflanze erstrecken. Die Erscheinung, an welcher sich auch Schildläuse betheiligen können, ist als Honigthau genugsam bekannt, wird aber noch vielfach anderen Einflüssen zugeschrieben.*) Jene klebrigen beim Eintrocknen Glanz zurücklassenden Ausscheidungen werden übrigens gierig aufgesucht von den verschiedensten Süssigkeit liebenden Insecten, ganz besonders Ameisen, Bienen oder einer Menge von Hautflüglern.

Abgesehen von den unmittelbar schädlichen Beeinflussungen durch die Blattläuse, wirken die zuletzt erwähnten Umstände auch mittelbar dadurch störend auf die Pflanzen ein, dass an den klebrigen Stellen eine Menge von der Luft mitgeführter Sporen schädlicher Pilze hängen bleiben, welche hier die Bedingungen zu ihrer Weiterentwicklung vorfinden und Veranlassung zu allerhand Krankheiten werden, wodurch die Gewächse in ihrer gedeihlichen Entwickelung gestört, im Wachsthum wesentlich beeinträchtigt, ja geradezu getödtet werden.

Die Rosenblattlaus, Aphis rosae — Fig. 105, ist einer der bekanntesten und für uns wichtigsten Repräsentanten der so eben ausführlicher besprochenen Aphideen, auf den denn

Fig. 105.

auch im Allgemeinen das Gesagte passt. Besondere Kennzeichen sind die beiden Formen eigenen sehr langen schwarzen Saftröhren und schwarze oder braune Fühler, welche auf einem Knopf eingelenkt, den Körper an Länge fast übertreffen. Die Ungeflügelten sind grün, langgestreckt, oben glatt; das gelbe Schwänzchen ist säbelförmig. Länge durchschnittlich 3 mm. Die Geflügelten sind meist kleiner, grün oder bräunlich; die Brust, die drei Lappen des Mittelleibes, das Schildchen und die Flecken am Rande des Hinterleibes glänzend schwarz; Schwänzchen gelbgrün.

Bezüglich ihrer Lebensweise gilt gerade von diesen, was im Allgemeinen darüber bemerkt wurde; sie leben oft in ungeheurer Menge auf allen Rosen, verschmähen aber gelegentlich auch andere Pflanzen nicht, sie sind z. B. auf Kardendisteln, Skabiosen u. s. w. gefunden.

Es kommen von beiden Formen nicht selten einzelne Individuen von röthlich-lilafarbigem Colorit mit schwachem Reif überzogen vor, welcher letztere auch den grünen oft eigen.

Ausser den insectenfressenden Vögeln, wie Meisen, Zaunkönig, Goldhähnchen u. s. w. giebt es der Feinde für die Blattlaus eine grosse Anzahl unter den Insecten, so die Larven des

*) Wir geben diese Behauptung des Herrn Dr. Taschenberg mit allem Vorbehalt wieder; wir selbst können uns dieser Ansicht nicht anschliessen, da wir zu oft diesen sogenannten Honigthau auf Pflanzen im Zimmer wie im Freien in unglaublicher Menge gefunden haben, ohne auch nur eine Blatt- oder Schildlaus oder ähnliches Insect als Urheber entdecken zu können, trotz der genauesten Untersuchung.

Marienkäfers, Coccinella septem-punctata. — Die blutegelartige Larve einer Schwebfliege, Syrphus. — Unter den Zehrwespen die Gattung Leucospis. — Der wichtigste Verbündete des Gärtners im Krieg gegen die Blattläuse ist der sogenannte Blattlauslöwe, die Larve einiger Florfliegenarten, wie Chrysopa vulgaris, Hemerobius perla u. a. m. Fig. 106 zeigt die erstere mit ihrer Larve und den gestielten Eiern. Die Larve eben vertilgt ungeheure Massen der Rosenblattlaus, indem sie dieselben mittelst ihrer verhältnissmässig grossen und starken Kinnbacken, welche hohl sind, aussaugt, so dass nur die Bälge übrig bleiben, in welche sich sodann viele Arten förmlich einhüllen und wie mit Moos bewachsen erscheinen. Im Grossen und Ganzen ist diese Larve der der Coccinellen nicht unähnlich, sofort aber an den grossen Saugzangen zu erkennen, welche sie weit hervorgestreckt trägt.

Weiter stellen ihnen mehrere Wanzen mit ihren Larven eifrig nach; sogar eine Milbenart, Acarus coccineus, wird genannt. Ein gefährliches Contingent zur Vernichtung der Aphideen stellt die Ordnung der Hautflügler in den zahllosen Arten der kleinen und kleinsten Schmarotzerwespen; unter diesen ist es zumeist Xystus erythrocephalus, der aus ihnen erzogen wird.

Fig. 104.

Als Gegenmittel gegen die Ueberhandnahme der Rosenblattlaus können dieselben gelten, welche bei der schwarzen Fliege, Thrips, angeführt, nämlich Räuchern, Waschen mit schwarzer Seife und Abspritzen mit recht kaltem Wasser, Bestreuen mit Insectenpulver u. s. w. Bezüglich des Räucherns, z. B. einzelner Rosenstöcke im Freien, sei noch bemerkt, dass man solches sehr wohl bewerkstelligen kann, wenn man über ein entsprechendes Gestell von Stäben, Ruthen, Reisern oder dgl. ein nasses Laken oder ähnliches Tuch spannt und nun den angezündeten Räucherapparat unterschiebt.

Nach unserer Erfahrung bleibt das wirksamste Mittel, das behutsame Abstreifen und Zerdrücken mit den Fingern, in den frühen Morgenstunden, wo die Thiere noch klamm, dicht gedrängt bei einander sitzen. Zu den anderen Mitteln nahmen wir unsere Zuflucht nur in dem Falle, dass sie mit der Hand nicht zu erreichen waren.

Aphis rosarum, wie der Name sagt, auch auf Rosen vorkommend, soll Aphis rosae sehr ähnlich, aber doch eine andere Species sein; in ihrem Verhalten der Rose gegenüber jener gleich, wird sie auch gleich zu behandeln sein.

Eine weitere Abtheilung der Schnabelkerfe, insbesondere der Pflanzenläuse bilden die Schildläuse und unter diesen ist es wieder die Rosenschildlaus, Aspidiotus rosae, welche uns hier besonders interessirt. Die ganze Abtheilung ist auffallend durch die grosse Verschiedenheit der männlichen und weiblichen Individuen. Um letzteren auch hier den Vortritt zu lassen, beginnen wir mit ihnen.

Dem unbewaffneten Auge kaum sichtbar, entstehen sie aus beweglichen Larven, an denen sich zwei Fühler, ein Saugschnabel und 6 Beine unterscheiden lassen. Der Körper ist mit einem buckligen Schild bedeckt, welches durch Hautausschwitzungen entsteht und mit der Larve sich allmählich vergrössert. Die ursprüngliche Gliederung dieses Insects geht mit der Zeit verloren. Flügel kommen nie vor; die Beine haben dreigliedrige Füsse mit Krallen; die Fühler sind fadenförmig und nehmen nach den verschiedenen Häutungen an Gliederzahl zu.

Die Larven laufen anfänglich am Rosenstock umher, in der Absicht, sich an einer passenden Stelle anzusaugen; ist dies geschehen, so bohren sie die ausserordentlich langen Borsten ihres Saugschnabels tief in die Pflanze ein und saugen nur hier, bis sie sterben. Mit dem Saugen beginnt das Wachsthum und mit diesem eine bedeutende Formveränderung, indem Kopf und Brust sich auf Kosten des Hinterleibes bedeutend vergrössern. Nach der Begattung, die bei manchen Arten, wie bei den Aphideen, auch nicht zur Vermehrung nöthig zu sein scheint, schwellen sie noch mehr auf, verlieren an der Oberseite die Gliederung und auf der Unterseite verwachsen Fühler und Beine bis zur Unkenntlichkeit, wogegen der Schnabel auch jetzt noch zu unterscheiden bleibt, aber aus der Mitte des Körpers zu entspringen scheint. In diesem Zustande legen sie zahlreiche Eier unter sich ab, die sie auch nach ihrem Tode noch mit dem Schild schützend bedecken. Länge 1 mm.

Was nun die männliche Schildlaus betrifft, so ist diese nur etwa 0,75 mm lang. Anfangs eine schlankere Larve, saugt sich diese gleichfalls fest; erwachsen fertigt sie sich nun aber einen Cocon und verwandelt sich hierin in eine ruhende Puppe, welche nach wenigen Wochen aus dem Hinterende des Cocons als zartes, zweiflügliges Insect auskriecht, um in einigen Tagen das Geschäft der Fortpflanzung zu besorgen und zu sterben.

Am Männchen unterscheidet man drei Hauptabschnitte des Körpers, welche blassroth, fein weiss bestäubt sind; Fühler borstenförmig, neungliedrig. 2 Flügel durch 2 Schwingkolben unterstützt; am Hinterleib, welcher schmaler als das Mittelstück, befindet sich die stachelartige Ruthe.

Den Sommer über findet man diese Schildlaus an den Stämmen und Zweigen der Rosen, wo sie als weisser Schorf beisammen erscheinen, welcher theilweis von den vorjährigen Schildern der Weibchen herrührt, theilweis von den jungen Larven gebildet wird. Hebt man gegen Ende des Sommers ein solches Schild ab, so findet man entweder noch die Larve oder ein erwachsenes Weibchen darunter, im Winter dagegen eine grosse Anzahl blassbrauner Eier, die sich im nächsten Frühjahr wie oben angegeben weiter entwickeln.

Zumeist finden sich die Schildläuse nur an kränkelnden, schwachwüchsigen Gewächsen; das beste Präservativ ist also, seine Rosen kräftig und gesund zu erhalten; wo sich dennoch solche einfinden, besteht das einzige Mittel darin, dieselben abzubürsten oder abzuschaben.

Hiermit glauben wir die Liste der Rosenfeinde unter den Insecten und somit auch des Thierreichs überhaupt schliessen zu können, denn giebt es deren in Sonderheit unter ersteren auch noch viele und einzelne unter letzteren im Allgemeinen, so treten sie als den Rosen schädlich, wie schon mehrfach erwähnt, meist sehr vereinzelt oder zufällig auf. Wir haben also auch von den Wirbelthieren, den Rehen, Hasen, Ratten, Mäusen und so weiter nichts erwähnt, denn sollten

wir uns hier soweit ausdehnen, so könnten wir mit demselben Recht auch Ochs und Esel anführen, die gelegentlich einen Rosenstrauch zertreten oder sonst schädigen. Weiter, eine Liste der verdächtig erscheinenden Thiere aufzustellen, wie in vielen Büchern zu finden, will uns aus denselben Gründen wenig zweckentsprechend bedünken und so wollen wir denn jetzt sehen, wer die Haupt-Rosenfeinde im Pflanzenreich sind.

B. Feinde der Rose aus dem Pflanzenreich.

Bei weitem grösser ist der Schaden, welcher unseren Rosengärten durch parasitische Pflanzen zugefügt wird, als der, den dieselben durch die soeben aufgezählten Insecten und deren Larven zu erdulden haben. Wir sagen absichtlich: „unsere Rosengärten!" Einen einzelnen Rosenstock oder auch mehrere derselben, kann man bei einiger Aufmerksamkeit ja wohl von diesen, wie von jenen Feinden befreien, wenn auch nicht immer ganz davor schützen; in einer grösseren Rosenanlage ist dies aber selbst bei der angestrengtesten Wachsamkeit nicht zu erlangen. Es ist oft kaum möglich diese Pilzepedemie auch nur in Etwas einzuschränken. Alles was man oft mit blutendem Herzen dabei für seine Lieblinge thun kann, die flehendlich die kahlen Zweige, gleich nach Hilfe ringenden Armen gen Himmel strecken, beschränkt sich meist auf radikale Vernichtung der inficirten Blätter und Triebe, um so einer vielleicht noch grösseren Verheerung im nächstem Jahr vorzubeugen, womit aber für den Angenblick nichts, für die Zukunft wohl auch nur wenig gewonnen ist, denn die Vermehrung dieser Parasiten ist eben eine so ungeheuerliche und so rapide, dass es nur weniger Sporen bedarf, um sie wieder bis in's Unendliche verbreitet zu sehen. Der Mittel dagegen giebt es, wie wir sehen werden, sehr wenige, die auf einige Zuverlässigkeit Anspruch machen können, und mit dieser Zuverlässigkeit ist's auch in den meisten Fällen nur so so, da dieselbe von gar zu vielen äusseren Umständen abhängig.

Es ist ja immer sehr schwierig, einen Feind zu bekämpfen, den man nicht kennt, der sich unserer Beobachtung entzieht, dessen Vorhandensein man nur aus den bösen Folgen, den schlimmen Spuren, die er hinterlässt, vermuthet. So mit unserer Rose und ihren parasitischen Feinden, die dem blossen Auge meist gar nicht, oder nur als gelber, weisser, oder schwarzer Staub sichtbar. Nur an der Verschiedenheit der krankhaften Erscheinungen, welche wir an den Rosen warnehmen, können wir auf das Dasein dieses oder jenes Pilzes schliessen, denn der eine ruft durch sein Ueberhandnehmen diesen, der andere jenen, immer aber einen krankhaften Zustand hervor.

Ist es nun in neuerer Zeit mit Hilfe des Mikroskopes den angestrengtesten wissenschaftlichen Untersuchungen und Beobachtungen auch gelungen, die Urheber solch krankhaften Verhaltens einzelner oder vieler Rosen, sowie ihr Leben und Treiben festzustellen, so bleiben das eben wissenschaftlich sehr werthvolle Errungenschaften, die für die Praxis höchst interessant, aber doch wohl nur in wenigen Fällen wirklich Nutzen bringend sind. Wir wissen mit Hilfe dieser Beobachtungen nun zwar, wer uns schädigt, können ihn aber doch noch immer nicht sehen, ihm also nicht im Keim entgegentreten, sondern erkennen ihn nur, wenn der Schaden angerichtet, wenn unsere Rose Krankheitserscheinungen zeigt, deren Ursache er gewesen.

Kurz — wir wollen hiermit gesagt haben, dass es den Gärtner wenig nützen kann, alle die unzähligen mikroskopischen Pilzformen genauer kennen zu lernen, die unsere Pflanzen schädigen, es scheint vielmehr praktischer, diese Kenntniss nur auf diejenigen Hauptformen zu beschränken, welche die Ursache grösserer, häufiger auftretender Krankheitserscheinungen sind,

und im Allgemeinen zuzusehen, auf welche Art ein so winziges Gewächs auf die Pflanze so schädlich wirken kann.

Wie wir bei dem Thierreich die Feinde höherer Ordnung unberücksichtigt liessen, weil diese nur vereinzelt oder zufällig als solche auftreten, so glauben wir auch die höher organisirten Pflanzen, die Phanerogamen, hier ganz ausser Acht lassen zu können; denn, ist auch die Möglichkeit gegeben, dass gelegentlich eine Hopfenpflanze, eine Winde, ein Epheu oder sonstiges Schlinggewächs einen Rosenstrauch sogar tödtet, so können wir solche unmöglich hier näher als Feinde desselhen besprechen, oder wir müssten wie dort den Ochs und Esel, so hier auch Eichbaum, die Tanne und so weiter mit aufführen etc. etc.

Hier wie dort haben wir also die gefährlichsten Gegner im Proletariat zu suchen, und in der That finden wir sie denn auch in der niedrigsten Klasse aller Pflanzengebilde, den parasitischen Kryptogamen, den Pilzen und zwar in der allerniedrigsten Stufe derselben, den Schimmel-, Rost- und sonstigen Klein-Pilzen.

Einer unserer eifrigsten und ergiebigsten Pflanzenphysiologen, der sich besonders viel mit den Pflanzenkrankheiten beschäftigt hat und seine werthvollen, mühseligen Beobachtungen, wie die anderen Gelehrten der Neuzeit, in seinem vortrefflichen Werk zusammengestellt hat: „Handbuch der Pflanzenkrankheiten, für Landwirthe, Gärtner und Forstleute" — und der weiter gewissermassen wider das Wichtigste hieraus in einem Auszug „Die Obstbaumkrankheit" — gegeben hat, ist Dr. Paul Sorauer. Wir glauben nun unsere Aufgabe nicht besser lösen zu können, als dass wir aus jenen Büchern einige Sätze wörtlich wiedergeben, die unser Thema betreffen und besonders geeignet scheinen, einen Einblick in das Leben und schädliche Wirken der auf Rosen und anderen Gehölzen häufiger erscheinenden Pilze zu gestatten. Im Uebrigen können wir nur Jedermann anrathen, dies höchst interessante Studium an der Hand jener Bücher weiter zu verfolgen; wir müssen uns hier, aus den früher dargethanen Gründen nur auf das aller Allgemeinste beschränken. Dr. P. Sorauer sagt: — — — — „Unter den kryptogamen Parasiten kommen als Krankheitserzeuger nur die Pilze in Betracht, und der neuesten Zeit gebürt das Verdienst, die Kenntniss der Pilzkrankheiten bedeutend erweitert zu haben. In vielen Fällen ist gegen die entgegenstehende Ansicht, dass diese Krankheiten aus anderen Ursachen herzuleiten sind und die Pilze sich erst später auf den schon kranken Pflanzen ansiedeln, auch der Beweis gelungen, durch Aussaat von Pilzknospen und Samen die Krankheit bei gesunden Pflanzen zu erzeugen. Solche durch künstliche Impfversuche hervorgebrachte Krankheiten werden also als sichere Pilzkrankheiten in erster Linie aufgezählt werden müssen. Bei anderen mit Pilzvegetation verbundenen Krankheiten ist zwar der Beweis, dass der Pilz die Ursache ist, noch nicht durch Impfversuche erbracht worden, gehört aber dieser Pilz zu einer Familie, die nur Parasiten enthält und von denen einzelne nahe verwandte Glieder durch Infectionsversuche sicher als Krankheitserreger hingestellt worden sind, so kann man als feststehend auch jeden Pflanzentheil, der einen solchen Pilz birgt, als durch ihn erkrankt ansehen.

Nun hat aber die neueste Zeit mit ihren glänzenden Resultaten auf dem Gebiet des Pilzlebens und ihrer dadurch über das Maass ausgedehnten Anschauung von der Wichtigkeit derselben viele Forscher vorleitet, auch da eine Krankheit als Erzeugniss eines Pilzes hinzustellen, wo weder Impfversuche vorliegen, noch das Pilzgeschlecht als parasitisch im Allgemeinen aufgefasst werden kann. Man hat sich begnügt, zu konstatiren, dass durch die Pilzvegetation rapide Zersetzungserscheinungen eingeleitet worden, und nicht geprüft, ob der Pilz sich auch auf ganz gesunden Pflanzentheilen ansiedelt oder erst dann auftritt, wenn die Pflanze durch andere Ursachen bereits im abnorme Verhältnisse gebracht worden ist." — — — —

— — — „Es giebt noch einen bisher zu wenig beachteten Punkt, der die Möglichkeit

gewährt, einer parasitischen Krankheit Herr zu werden. Derselbe besteht in dem Studium der Abhängigkeit einer solchen Krankheit von äusseren Bedingungen und von dem Entwicklungszustand der Art und des Individuums der Wirthspflanze." —

— — „Man weiss z. B. augenblicklich selbst bei der so eingehend studirten Kartoffelkrankheit nur noch ungenügend, worin die pilzfeindlichen und pilzfördernden Eigenschaften bestehen und wie dieselben durch die Kultur zu fördern oder zu vermeiden sind. Die Arbeiten der Wissenschaft in dieser Richtung sind noch ungemein spärlich; sicher erhalten wir aber mit der Zeit darüber Aufschluss, und Sache des Praktikers ist es ebenfalls, durch Versuche und Beobachtungen mit feststellen zu helfen, unter welchen Umständen eine Pilzkrankheit in ihrer Ausbreitung begünstigt oder eingeschränkt wird".

— — „Die organische Substanz, welche die Pilze zu ihrer Ernährung unbedingt gebrauchen, ist verschieden. — — — Abgesehen davon, dass manche Pilze nur die Früchte, andere nur die Rinde des Stammes oder die Blätter befallen, liegt auch ein constanter Unterschied in der Beschaffenheit des bewohnten Pflanzentheils. Derselbe Pflanzentheil desselben Individuums wird von anderen Pilzen aufgesucht, je nachdem er schon abgestorben oder im Absterben begriffen oder noch in voller Gesundheit sich befindet. Nur die letzteren Pilze haben hier eine Bedeutung als eigentliche Krankheitserzeuger.

Namentlich ist es der vegetative Theil des Pilzkörpers, das Mycelium, welches die Zerstörung der befallenen Pflanze (Nährpflanze) übernimmt. Wir sehen dies Mycelium, welches den Wurzel- und Blattkörper höherer Pflanzen vertritt, meist in Form langgliederiger, verzweigter, äusserst zarter Fäden auf oder in dem kranken Pflanzentheil, durch die Zellen oder zwischen denselben sich hinwindend. In seltneren Fällen bildet das Mycel einfache, oft sehr lange, verzweigte, aber nicht durch zahlreiche Scheidewände gegliederte Schläuche; noch seltener sind im Allgemeinen die einzelligen Parasiten-Geschlechter in Form kugeliger Zellen, denen ein Mycelkörper ganz fehlt. Andererseits kann das Mycel wieder eine bedeutende Ausdehnung erlangen, indem die schlanken Fäden mit einander verkleben und Häute bilden oder zu Strängen mit einander verschmelzen.

Ausser diesen Häuten und Strängen bilden die ursprünglich einfachen fädigen Mycelien unter gewissen Umständen plötzlich zahlreichere dickere, gewundene Aeste sehr dicht bei einander. Diese Aeste verschmelzen mit einander zu einer weissen, soliden, anfangs weichen, später meist korkartigen oder knorpligen, kugeligen oder cylindrischen Masse. Diese kleinen, harten Mycelkörper, die den Knollen der höheren Gewächse vergleichbar sind, bleiben zurück, wenn das Alter oder ungünstige Vegetationsbedingungen die zarten fädigen Massen zum Absterben bringen; sie erhalten den Pilz auf diese Weise am Leben, indem sie in einem latenten Zustande monatelang ausdauern und nach solcher Ruheperiode entweder neues fadenartiges Mycel mit Knospen oder was häufiger stattfindet, Fruchtkörper des Pilzes entwickeln. Man nennt einen derartigen Mycelkörper Sclerotium oder Dauermycel. —

Solche Dauermycelien haben auf die Wirthspflanze kaum noch einen Einfluss; letztere leidet am meisten von den lockeren, ursprünglichen Fäden, die in das Gewebe eindringen und überall da, wo sie die Zellen durchbohren, den Tod bringen oder auch da, wo sie sich nur an die Zellen anlegen, oft schon die Zersetzung des Inhaltes veranlassen. Bei manchen Pilzfamilien haben die meisten Geschlechter, deren Mycel nur auf der Oberfläche des Pflanzentheils oder im Innern desselben zwischen den Zellen sich ausbreitet, besondere Organe, Saugwarzen oder Haustorien, welche die Nahrung aus den Zellen des Wirthes herausholen. An einzelnen Stellen der jungen Mycelfäden entstehen nämlich keulige oder lappige, zarte, manchmal knäul-

artig gehäufte Ausstülpungen, welche die Zellenwände der Nährpflanze durchbohren und auf diese Weise direkt mit dem Zelleninhalt in Berührung kommen.

Das Wachsthum des Mycels ist ein ausserordentlich schnelles und die Ausbreitung der durch dasselbe hervorgerufenen Zustände der Zersetzung an der Nährpflanze dem entsprechend bisweilen erstaunlich; es kommt dazu, dass manche Pilze eine solche Vermehrungsfähigkeit haben, dass jedes abgerissene Fadenstück unter günstigen Bedingungen zu einem neuen Mycel auszuwachsen im Stande ist.

Die reichlichste Vermehrung aber findet durch die zahllosen Knospen statt, welche die meisten Mycele während ihres Wachsthums entwickeln. Diese Knospen, welche man früher mit den Pilzsamen unter dem gemeinsamen Namen Sporen zusammenfasste, sind ausserordentlich verschieden geartet. Bald sind es äusserst zarte, schnell vergängliche, leicht vom Pilzkörper ablösbare und durch Wind und Regen sich schnell verbreitende, bald keimende Gebilde; bald sind es auch festsitzende, in Haufen beisammenstehende, dunkel gefärbte, dickhäutige und den Winter unbeschädigt überdauernde Körper. Letztere führen den Namen Winter- oder Dauersporen oder Teleutosporen — sie spielen bei den Rostpilzen eine bedeutsame Rolle und bilden oft die letzten Glieder des Entwicklungsganges, den ein Pilz auf derselben Nährpflanze innehält; seine weitere Ausbildung erlangt er dann auf einer anderen, von der bisherigen ganz verschiedenen, einer ganz anderen Familie angehörigen Nährpflanze, und die auf dieser gebildeten Fortpflanzungsorgane gelangen bald nach ihrer Reife wieder auf die erstbewohnte Nährpflanzen zurück, um von Neuem den Entwicklungscyclus der Krankheit einzuleiten.

Die Eigenthümlichkeit einiger Pilze, zweier ganz verschiedener Nährpflanzen nothwendiger Weise zur Vollendung ihres reichen Formenkreises als Wohnort zu bedürfen, bezeichnet man mit dem Ausdruck Heteröcie im Gegensatz zur Autöcie, d. h. dem Verbleiben des Pilzes auf einer und derselben Nährpflanze während des ganzen Verlaufs seiner Entwicklung.

Wir sprachen soeben von einem reichen Formenkreis der Pilze und berühren damit eine bedeutsame Entdeckung der letzten Jahrzehnte, nämlich die Pleomorphie und den Generationswechsel".

Bis zu Anfang der fünfziger Jahre war in der Mykologie die Meinung herrschend, dass die Pilze wie die höher entwickelten Pflanzen stets nur in einer einzigen bestimmten Gestalt auftreten könnten. Um diese Zeit wurden nun aber Beobachtungen veröffentlicht, welche darthaten, dass bei einer Reihe von Kernpilzen dieselbe Art in ganz verschiedenen Formen, die einander gänzlich unähnlich sehen, erscheinen kann. Diese Erkenntniss der Pleomorphie wurde erweitert durch die Wahrnehmung, dass die verschiedenen einer Species eigenen Gestalten (Morphen) in einer ganz bestimmten Reihenfolge sich auseinander entwickeln und die letztgebildete Fruchtform durch die Keimung ihrer Sporen das erste Entwicklungsstadium der eben durchlaufenen Formenreihe wieder erzeugt, somit einen neuen Kreislauf abermals einleitet. Eine solche regelmässige Aufeinanderfolge der Formen wie oben führt den Namen Generationswechsel"*).

— — — — „Wir haben bereits erwähnt, dass die Bezeichnung Sporen auf ganz verschiedenwerthige Körper, die der Fortpflanzung dienen, angewendet wird. Das Wort Sporen entspricht also in der Mykologie der Bezeichnung „Knospe" bei den Phanerogamen. Sowie wir bei den letzteren von Wurzel-, Blatt-, Blüthen- und Stammknospe reden, so haben wir auch bei den Sporen entsprechende Unterarten".

---

*) Es erinnert dies stark an ganz ähnliche Erscheinungen in der niederen Thierwelt, an die Metamorphose der Insecten und anderer.

— — — — „Es giebt aber auch noch Vermehrungsorgane, welche den Samen der phanerogamen Pflanzen gleichwerthig sind und sammt ihren, einer Frucht entsprechenden Umhüllungen durch einen Befruchtungsakt hervorgerufen werden“.

Bei vielen Pilzen ist ein solcher Befruchtungsvorgang noch nicht erkannt worden, und wird geradezu geleugnet; bei anderen ist er mit einem anderen Namen belegt worden „Copulation“, weil die beiden Geschlechtsorgane, aus deren Inhalt die Frucht hervorgeht, gestaltlich nicht unterschieden werden können. Bei nur wenigen Geschlechtern ist die Frucht genau studirt; aber diese wenigen Fälle genügen auch zur Feststellung der Thatsache, dass der Akt der Befruchtung bei den Pilzen überhaupt vorkommt. Die besten Beispiele liefern die Mehlthauarten (Erysiphe). —

— — — — „Alle Mehlthauarten zeichnen sich dadurch aus, dass ihr Mycel die Pflanzentheile mit einem dichten Filz weiss erscheinender Fäden überzieht; von diesen Mycelfäden erheben sich zahllose dickere Aeste, welche eiförmige oder cylindrische, verhältnissmässig grosse Knospen tragen; diese helfen den weissen staubigen Ueberzug der Pflanzentheile bilden, der der Krankheit den Namen gegeben hat. Während wir also das nahrungaufnehmende Organ des Pilzes bisher in das Innere der erkrankten Pflanzentheile eindringen sehen, bleibt bei den Mehlthaupilzen, welche in der alten Gattung Erysiphe zusammengefasst werden, das Mycel auf der Oberfläche und sendet nur kleine Ausstülpungen als Saugranken (Haustorien) in das Innere der Zellen hinein.“

— — — — „Die schnelle Verbreitung, die wir bei dem Auftreten der Krankheit sowohl an den einzelnen Theilen, als auch von einer Pflanze auf die andere wahrnehmen, wird jedoch zum geringsten Theil durch das Mycel selbst bewirkt, sondern durch die Conidien (einer Sporenform), welche auf Aesten älteren Mycels an der Spitze dadurch entstehen, dass dieselbe anschwillt und sich als besondere Zelle abgrenzt. Die fertigen Conidien lösen sich leicht von ihrem Träger ab, werden vom Wind auf benachbarte Theile übertragen und entwickeln hier bei ihrem schnellen Auskeimen ein neues Mycel und damit einen neuen Krankheitsheerd.

Diese Vermehrungsart, z. B. des Weinpilzes, ist aber nicht die einzige; denn beim Mehlthau der Rosen, Schlehen, Ahorn, Pfirsich, Hopfen u. s. w. ist mit Leichtigkeit eine solche durch Früchte nachzuweisen.“

— — — „Die Frucht der meisten Erysiphen ist eine kuglige, derbwandige Kapsel, welche meist mit fadenartigen, oft zierlich gestalteten und gestellten Anhangsfäden versehen ist. Im Inneren der Kapsel sitzen je nach den verschiedenen Arten oder Untergattungen ein oder mehrere Schläuche mit je 2—8 Spornen. In der Mehrzahl der Fälle werden wohl diese erst frei, nachdem die Kapsel durch die Witterung der rauhen Winterzeit zerstört worden ist. Aus den Sporen entwickeln sich im nächsten Jahr dann neue Mycelien.

Die Kapsel ist hier positiv als Frucht bezeichnet worden, da durch de Bary's Untersuchungen nachgewiesen ist, dass diese in der That in Folge eines Befruchtungsaktes entstehen.

Auf jedem von zwei aneinanderstossenden Mycelfäden erhebt sich nämlich an der Berührungsstelle derselben eine kleine Ausstülpung, welche sich dicht an die des anderen Fadens anlegt. Eine dieser beiden sackartigen Ausstülpungen schwillt alsbald zu einer ovalen Blase auf, während die andere cylindrisch verbleibt; beide Theile grenzen sich durch eine Scheidewand von den sie tragenden Mycelfäden ab. Das cylinderische, seine Spitze noch einmal durch eine Scheidewand von seinem unteren Theil abgrenzende Organ ist als männliches Geschlechtstheil (Pollinodium), die Blase dagegen als weiblicher, die Sporenschläuche bildender Theil (Ascogonium) zu betrachten. Beide Geschlechtsorgane werden eingeschlossen von einer Fadenhülle, welche an der Basis derselben entspringt und aus der die Kapsel wird.

Als wirksames Mittel, den Verheerungen des Mehlthaupilzes entgegenzutreten, wird mit Vortheil das Schwefeln angewendet. In der Regel werden Schwefelblumen durch eine Streuvorrichtung auf die angefallenen Pflanzen während des Morgenthaues oder nach vorhergehender Befeuchtung gestreut. Das Prinzip, nach welchem die meisten Vorrichtungen zum Ueberpudern construirt sind, ist das des Handblasebalges, an dessen Spitze ein Behälter für Schwefelblumen angebracht wird. Auch die sogenannte Puderquaste ist empfehlenswerth. Dieselbe stellt einen recht grossen Pinsel dar, in dessen hohlen Stiel das Schwefelpulver geschüttet wird; die Basis des Stieles trägt dicke Wollfäden an Stelle der Borsten in einem Siebboden, durch dessen Löcher der Schwefel zwischen diese Fäden gelangt und von diesen in feiner Pulverform ausgestreut wird.

Man hat bisher nicht gewusst, welches der wirksame Factor bei dem Schwefeln sei und lange Zeit die sich entwickelnde schwefelige Säure dafür gehalten, bis man neuerdings auf den Schwefelwasserstoff aufmerksam geworden ist. Wir haben Sporen verschiedener Pilze in schwache Lösungen von schwefeliger Säure und von Schwefelwasserstoff zur Keimung aufgelegt und gefunden, dass sie mit wenigen Ausnahmen in letzterer Lösung gar nicht oder doch viel schlechter als in ersterer zur Entwickelung gelangten. Es werden also wahrscheinlich alle Substanzen, die Schwefelwasserstoff entwickeln, sich als wirksam gegen den Mehlthau erweisen.“ —

So verschiedenartig nun auch die durch parasitische Pilze hervorgerufenen Krankheitserscheinungen bei unseren Rosen sein mögen, die Wirkung bleibt meist dieselbe, Zerstörung der Blätter, junger Triebe und Knospen. Ueber die anzuwendenden Gegenmittel haben wir im Allgemeinen gleichfalls gesprochen und so möchten wir hier nur noch eines Beispiels erwähnen, welches als Illustration für die Thatsache dienen mag, dass viele dieser Pilze in ganz verschiedner Form, auf durchaus heterogenen Pflanzen vorkommen. So ist durch Impfversuche hin und zurück festgestellt, dass der Rostpilz, welcher unseren Birnengehölzen oft so schädlich wird, in einer ganz anderen Form auf dem Sadebaum, Juniperus Sabina, sich wiederfindet. Der Apfelrost in gleicher Weise auf Juniperus communis und unser Rosenrost soll ebenso mit dem ganz anderen Himbeerpilz zusammenhängen. Mehreres über diese höchst interessanten Beobachtungen und Vorgänge zu bringen gestattet Raum und Zweck dieses Buches nicht, wir können aber nur Jedermann nochmals anrathen, sich eingehender mit dem Studium dieses Gegenstandes zu beschäftigen und empfehlen zu diesem Zweck die schon angeführten Bücher von Dr. P. Sorauer und die Synopsis der Pflanzenkunde von Dr. J. Leunis — III. Abtheilung, Kryptogamen. —

Um nur eine Idee von der Menge von parasitischen Pilzen, welche auf Rosen vorkommen und damit von dem Umfang des Materials zu geben, was zu bearbeiten, wollten wir hier auch nur die hauptsächlichsten Formen näher besprechen, sei nur erwähnt, dass Dr. Sorauer als den Rosen eigenthümlich nicht weniger als 27 Arten Kernpilze, 9 Arten Schorfpilze und von Pilzen, welche bestimmt oder wahrscheinlich nur Entwicklungsformen vollkommener Schlauchpilze sind, 24 Arten aufzählt. Glücklicher Weise kommt nun aber die Mehrzahl dieser auf abgestorbenen Blättern, Zweigen oder dergleichen vor, freilich oft wohl nur, um hier zu überwintern und dann im Frühjahr in anderer Form auf gesunden Pflanzentheilen weiteres Unwesen zu treiben.

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Verzeichniss

aller bekannten

Gartenrosen.

Die hinter der laufenden Nummer befindliche Bezeichnung giebt die Gruppe an, zu der die betreffende Rose gehört, und zwar bedeuten die Abkürzungen:

lut. = lutea.	**cPmp.** = centifolia Pomponia.	**rub.** = rubifolia.
sulph. = sulphurea.	**d.** = damascener.	**i.** = indica.
pll. = pimpinellifolia.	**gll.** = gallica.	**io.** = indica odoratissima.
rug. = rugosa.	**hb.** = hybrida bifera.	**ib.** = indica borbonica.
alp. = alpina.	**alb.** = alba.	**iN.** = indica Noisetteana.
c. = centifolia.	**rep.** = repens.	**iL.** = indica Lawranceana.
cm. = centifolia muscosa.	**smp.** = sempervirens.	**ih.** = indica hybrida.
cmb. = centifolia muscosa bifera.	**mult.** = multiflora.	**Bnk.** = Banksiae.
	moch. = mochata.	**brc.** = bracteata.

In der Parenthese nach dem Namen ist der Züchter und die Jahreszahl der Einführung angegeben, soweit zu ermitteln. Die kurze Beschreibung ist meist in der Form gegeben, welche der Erzieher dafür gewählt hat.

Durch eine Schriftgattung wie: **ABEL GRANT** sind die hervorragenden Rosen gekennzeichnet, und die aus denselben noch besonders zu empfehlende Elite durch einen Strich unter dem Namen, z. B. <u>**ALBA ROSEA**</u>, hervorgehoben.

1. hb. **Abadie de Rougemont** (Lartay, 1854), Bl. feuerroth, mittelgross, gefüllt; Géant des batailles ähnlich.
2. gll. **Abailard** (Robert, 1845), Bl. rosamarmorirt, mittelgross, voll.
3. hb. **Abbé Baynal,** Bl. dunkelsammtigrosa, mittelgross, gefüllt.
4. hb. **Abbé Berleze** (Guillot fils, 1865), Bl. kirschroth in karminrosa übergehend, gross, gefüllt.
5. hb. **Abbé Bramérel** (Guillot fils, 1872), Bl. karmin, gross, braunpurpurnuancirt, gefüllt, kamelienartig gebaut, reich in Dolden blühend.
6. i. **Abbé de la Croix,** Bl. dunkelrosa, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.
7. hb. **Abbé de l'Épée** (Robert, 1854), Bl. sammtig lilapurpur, gross, sehr voll, einer Moosrose ähnlich; sehr dankbar blühend.
8. hb. **Abbé Girandier** (Levet, 1870), Bl. kirschroth, gross, gefüllt, sehr reich blühend.
9. ib. **Abbé de la Haye** (Robert, 1854), Bl. glänzend, lebhaft rosa, gross, gefüllt, dachziegelförmig aber flach gebaut, reich blühend.
10. hb. **Abbé Loury** (Trouillard, 1865), Bl. prachtvoll leuchtend roth, gross, gefüllt.
11. io. **Abbé Marcelin** (Pradel, 1853), Bl. kupfrigrosa, gross, gefüllt, reich blühend.
12. i. **Abbé Miolan,** Bl. purpurroth, mittelgross, leichtgefüllt, kuglig.
13. hb. **Abbé Reynand** (Guillot fils, 1864), Bl. blauviolet, mittelgross, gefüllt.
14. gll. **Abbé Robert,** Bl. lebhaft purpur, mittelgross, gefüllt.
15. hb. **Abbé Roustan** (Narbonnard, 1878), Bl. incarnatweiss, violetschimmernd, gefüllt, mittelgross, sehr schön.
16. hb. **Abbé Venière** (Guillot père), Bl. sehr lebhaft rosa, mittelgross, gefüllt.
17. gll. **Abbesse,** Bl. hellcarmin, mittelgross, voll.
18. hb. **Abd-el-Kader** (Verdier, 1871), Bl. dunkelroth, violett abgetönt, gross, beinahe gefüllt.
19. io. **Abel** (Van Houtte), Bl. rosaschattirt, mittelgross, voll, sehr schön.
20. hb. **Abel Carrière** (Eug. Verdier, 1876), Bl. sammtig schwärzlichpurpurviolet, Centrum feurigroth, gross, sehr gefüllt, gewölbt, sehr gut gebaut.
21. cmb. **Abel Carrière** (Portemer, 1857), Bl. aussen lebhaft roth, innen violet nuancirt, mittelgross, voll, kugelförmig, zu 3 bis 5 in Büscheln, Laub sehr dunkel.
22. hb. **ABEL GRANT** (Damaizain, 1866), Bl. weisslich rosa, atlasglänzend, gross, gefüllt.
23. hb. **l'Abondante** (Trouillot, 1865), Bl. leuchtend carmin mit feuerroth, gross, gefüllt.
24. hb. **Abranella,** Bl. rosa, Centrum weiss, mittelgross, voll.
25. io. **Abricoté,** Bl. ledergelb, Centrum aprikosengelblich, gross, gefüllt, schalenförmig.
26. rep. **Achille** (multiflora), Bl. weisslichlila, mittelgross, gefüllt.
27. hb. **Achille Gonod** (Gonod, 1865), Bl. leuchtend carminroth, gross, gefüllt.
28. ib. **Acidalie,** Bl. weiss, röthlich angehaucht, gross, voll, kugelförmig, sehr wohlriechend, herrliche Rose.
29. ih. **Adalila,** Bl. blassrosafleischfarben, hell schattirt, im Verblühen weiss, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, gelblichgrüne Belaubung, reich blühend.
30. io. **ADAM,** Bl. rosa, weisslich erhellt, gross, gefüllt, kugelförmig, sehr wohlriechend, extra.

31. hb. **Adam Paul** (Laffay, 1852), Bl. zartrosa, sehr gross, voll, kugelförmig, wohlriechend, kräftig wachsend, schön.
32. hb. **Adanson** (Schwarz, 1875), Bl. leuchtend-amaranthroth, in nuancirtes Roth übergehend, gross, gefüllt, gut geformt, dankbar blühend.
Adèle (Adélaïde).
33. ih. **Adèle Angeli,** Bl. incarnatrosa, mittelgross, voll, kugelförmig.
34. ih. **Adèle Bécar** (Laffay, 1847), Bl. prächtigrosa, gross, voll, imbriquirt.
35. iN. **Adèle Bernard,** Bl. weiss, Centrum incarnat, mittelgross, gefüllt.
36. ib. **Adèle Bougère** (Vibert, 1852), Bl. sammtig schwarzpurpur, mittelgross, voll.
37. ib. **Adèle Bourdeau** (Vigneron, 1874), Bl. hellrosa mit weisslichem Reflex, mittelgross, gefüllt, becherförmig.
38. gll. **Adèle Courtoise,** Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.
39. hb. **Adèle Dufresnoy** (Robert, 1876), Bl. zartincarnatrosa, beinahe weiss, gut gebaut, Wuchs kräftig, stammt von Anna Alexieff.
40. hb. **Adèle Fontaine.**
41. gll. **Adèle Gerard,** Bl. weisslichfleischfarben, gross, voll.
42. gll. **Adèle Heu,** Bl. schön rosapurpur mit weissen Tüpfeln, mittelgross, gefüllt, flach, imponirend.
43. hb. **Adèle Huzart,** Bl. rosa, kugelförmig.
44. io. **Adèle Jougant** (Ledechaux), Bl. hellgelb, mittelgross, beinahe gefüllt.
45. hb. **Adèle Jussieu** (Robert, 1853), Bl. schön rosa in hellrosa übergehend, weiss punktirt, gross, voll, flach gebaut, kräftig wachsend.
46. gll. **Adèle Lepetite,** Bl. roth, gross, voll, von schönem Bau.
47. hb. **Adèle Mauzé** (Rose de Trianon), Bl. hellrosa, mittelgross, gefüllt.
48. rep. **Adèle d'Orléans,** Léopoldine d'Orléans (sempervirens), Bl. weiss, roth punktirt, klein, gefüllt, kuglig, in grossen Büscheln blühend.
49. cm. iN. **ADÈLE PAVIE** (Robert, 1858), Bl. Centrum hellrosa, oft gelb, in reinweiss übergehend, mittelgross, gefüllt.
50. gll. c. **Adèle Prevost,** Bl. rosafleischfarben, gross, stark, gefüllt, vollkommener Bau, reichblühend.
51. c. **Adèle de Serenges,** Bl. blassroth, zuweilen nuancirt, mittelgross, voll, flach gebaut, in Büscheln reichblühend.
52. c. **Adeline,** Bl. rosa, mittelgross, voll, kuglig.
53. hb. **ADELINE PATTI** (Fontaine, 1870), Bl. karminrosa, gross, gefüllt, schön geformt, gute Haltung, dankbar blühend.
54. io. **Adeline Camille,** Bl. weiss, gross, manchmal sehr gross, gefüllt.
55. i. **Adeline de Come,** Bl. rein weiss, Centrum gelblich, klein, gefüllt.
56. gll. **Adieu de Bordier,** Bl. sehr lebhaft roth, mittelgross, stark gefüllt.
57. gll. **l'Admirable,** Bl. fleischfarben, marmorirt, mittelgross, gefüllt.
58. dm. **l'Admirable blanc bordé rouge,** Bl. weiss, zuweilen grünlich, gewöhnlich rosa gerändert, mittelgross, voll, blüht nicht immer gut auf.
Admiral, siehe **Amiral.**
59. ih. ib. **l'Admiration,** (Hybride), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, gleicht mehr einer Bourbon Hybride.
60. ih. **Adolphe,** Bl. leuchtend lilarosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, reichblühend in grossen Dolden, imponirend.
61. hb. **Adolphe Brognart** (Margottin, 1869), Bl. leuchtend karminroth, gross, gefüllt, gut gebaut.
62. c. **Adolphe Cachet,** Bl. sammtig violettrosa, gefüllt.
63. ih. hb. **Adolphe Cochet,** Bl. lebhaftroth, mittelgross, sehr voll.
64. hb. **Adolphe Nobelet** (Ch. Verdier, 1862), Bl. hochroth, mittelgross, gefüllt.
65. io. **Adolphine,** Bl. kupfrigrosa, gross, voll.
66. ih. ib. **Adonis** (V. Verdier, 1835), Bl. hellviolett, gross gefüllt.
67. dm. **Adonis,** Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.
68. cm. **Adrien Brognart,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gut gefüllt.
69. hb. **Adrien de Jussieu** (aus Angers, 1853), Bl. schön rosa in hellrosa übergehend, weiss punktirt, gross, voll, flach, kräftig wachsend.
70. hb. **Adrien Marx,** Bl. leuchtend kirschroth, gross, gefüllt.
71. hb. **Adrien de Montebello** (Margottin, 1869), Bl. rosa, frisch, seidig, mittelgross, gefüllt, flache Form.
72. c. ib. **ADRIENNE DE CORDOVILLE** (Guillot père, 1865), Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt, schöne Form.

73. io. **ADRIENNE CHRISTOPHLE** (Guillot fils, 1869), Bl. kupferfarbig, aprikosengelb und pfirsichrosa geflammt, bisweilen dunkelgelb, gross, gut gefüllt, sehr schön.
74. hbi. **Aegeria** (Bennet, 1878), Bl. glänzend karmoisin, gross, gefüllt, schön geformt, extra.
i. **Aetna**, siehe **l'Étna.**
75. io. **Affre**, Bl. zartfleischfarben, gross, stark gefüllt.
76. io. **Afranie**, Bl. weiss mit leicht fleischfarben, gross, voll, zart.
77. cm. **Africaine**, Bl. dunkelviolet, mittelgross, braun bemoost.
78. i. **Africaine**, Bl. purpurkarmin, mittelgross, gefüllt.
79. ib. gll. **Agar** (Robert, 1853), Bl. rosaincarnat, gross, voll, camelienförmig, gut gebaut, kräftig wachsend, imponirend.
80. gll. **Agathe de Provence**, ranunculiflora, Amélie d'Orléans, Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.
81. gll. **Agathe de Brésil**, Bl. incarnat, gefüllt, mittelgross.
82. gll. **Agathe de Constance**, Bl. rosa, mittelgross, gefüllt.
83. gll. **Agathe de Corne**, Bl. incarnat, gross, gefüllt.
84. gll. **Agathe de couleur de soie**, Bl. seidig blassrosa, mittelgross, gefüllt.
85. gll. **Agathe Favorite**, Bl. rosa, mittelgross, gefüllt.
86. gll. **Agathe Félicie Boitard**, Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.
87. gll. **Agathes, Gloire des**, Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.
88. gll. **Agathe Hyon**, Bl. sehr lebhaft rosenroth, mittelgross, gefüllt.
89. gll. **Agathe Mlle. Boursault**, Bl. weiss und blassrosa, mittelgross, gefüllt.
90. gll. **Agathe magnifique**, Bl. lebhaft rosa, mittelgross, gefüllt.
91. gll. **Agathe Montmorency**, Bl. weisslichincarnat, mittelgross, gefüllt, sehr reichblühend.
92. gll. **Agathe Nanquin Derlin**, Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.
93. gll. **Agathe Pyramid' agréable**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
94. hb. **Agathoïde** (Lebreton), Bl. lebhaftrosa, gross, gefüllt.
95. ih. ib. **Agénor** (Robert, 1852), Bl. hochroth, gross, voll, päonienförmig, kräftig, sehr schön.
96. gll. hb. **Aglaë Adanson** (Robert, 1852), Bl. lebhaftrosa, seidenartig, mittelgross, voll, schalenförmig, kräftig wachsend.
97. i. **Aglaë Loth**, Bl. weiss, incarnat schattirt, klein gefüllt.
98. gll. **Agmède**, Bl. rosa, fein punktirt, mittelgross, gefüllt.
99. gll. **Agnes Sorel**, Bl. helllila fleischfarben, mittelgross, gefüllt.
100. gll. **Agnodice**, Bl. hellpurpur, mittelgross, voll.
101. gll. **d'Aguesseau**, Bl. carmoisin, purpurschattirt, gross, gefüllt, fast kugelförmig, schön gebaut.
hb. **Ahasverus**, siehe **Juif errant.**
102. io. **Aigle de Meaux**, Bl. weiss, röthlich angehaucht, mittelgross, voll, gut gebaut.
103. gll. **Aigle de Sérail**, Bl. purpurroth, mittelgross, gefüllt.
104. gll. **Aimable amie**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, gefüllt.
105. pimp. **Aimable Étrangère**, Bl. incarnatweiss, gross, gefüllt.
106. gll. **Aimable Fanny**, Bl. sehr lebhaft rosa, mittelgross, gefüllt.
107. alb. **Aimable Félix**, Bl. rein weiss, klein, gefüllt, voll blühend.
108. gll. **Aimable Henriette**, Bl. rosacarmin, punktirt, mittelgross, voll.
109. gll. **Aimable Lieutot**, Bl. rosa, gross, gefüllt.
110. gll. **Aimable Queen**, Bl. prächtig tiefcarminroth, mittelgross.
111. pmp. **Aimable Rosette**, Bl. roth oder rosa, mittelgross, gefüllt.
112. cm. **Aimable Tastu** (Robert, 1851), Bl. hellincarnat mit lila, mittelgross, sehr voll, kugelförmig, schön.
113. gll. **Aimable Virginie**, Bl. rosenroth, mittelgross, gefüllt.
114. iN. **Aimée, Belle Violette**, Bl. lilarosa, in weisslich übergehend, klein, gefüllt, schalenförmig, reich blühend.
115. gll. **Aimée**, Bl. lebhaftrosa schattirt, mittelgross, gefüllt.
116. i. iN. **Aimée Desprez**, Bl. rothviolet, Centrum weiss, klein, gefüllt.
117. i. **Aimée Plantier**, Bl. rehfarben und blassrosa schattirt, mittelgross, locker gefüllt.
118. iN. **AIMÉE VIBERT** (Vibert), Bl. rein weiss, mittelgross, gefüllt, in Doldentrauben bis in den Winter hinein sehr dankbar blühend, glänzend dunkelgrünes Laub.

119. cm. **Aix** (Laffay), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, compact.
120. io. **Ajax** (Oger, 1852), Bl. gelblich, Centrum dunkler, nach aussen rosa punktirt, mittelgross, voll, gut gebaut.
121. c. **Alaïn Blanchard**, Bl. leuchtend roth, punktirt auf rosa Grund, mittelgross, voll.
c. **Alba**, siehe **Unica alba.**
122. Bnk. **Alba White**, Bl. rein weiss, sehr wohlriechend, sehr klein, voll, reichblühend, schön.
123. dms. **Alba White** (R. de 4 saisons), Bl. weiss, gross, gefüllt, flach.
124. i. **Alba**, Bl. weiss, strohgelb überhaucht, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.
125. iL. **Alba Blanche**, Bl. zartweiss, sehr klein, gefüllt, flach.
126. rep. **Alba** (multiflora), Bl. gelblichweiss. klein, gefüllt, compact.
127. rug. **Alba**, Bl. sehr gross, einfach, weiss.
128. hb. **Alba carnea**, Maiden bluch. (Touvais, 1867), Bl. weiss mit leichtrosa, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.
129. hb. **Alba floribunda** (Touvais, 1869), Bl. fleischfarben in weiss übergehend, mittelgross, gefüllt, wohl mehr Bourbonrose.
130. alb. **Alba foliacea**, Bl. zartrosa, mittelgross, stark gefüllt, sehr reich blühend, Kelchzipfel blattartig verlängert, sehr schön.
131. Bnk. **Alba grandiflora** (hort.), Varietät mit grösseren Blumen als die gewöhnliche Alba.
132. iN. **Alba inermis**, Bl. weisslich, mittelgross, gefüllt, ohne Stacheln.
133. dm. **Alba italica**, Bl. weiss, Anfangs fleischfarben, mittelgross, halbgefüllt.
134. cmb. **Alba menstrualis**, Bl. weiss, mittelgross, gefüllt, flach, in Büscheln blühend, sehr schöne gut remontirende Moosrose.
135. hb. **Alba mutabilis** (Eug. Verdier, 1866), Bl. weiss, rosa überhaucht, gross, gefüllt.
136. cm. **Alba nova**, Nouvelle-Blanche, Bl. weiss, mittelgross, gefüllt, compact.
brc. **Alba odorata**, siehe **Microphylla-Alba.**
137. hb. **Alba perpetua** (Moulin), Bl. schön schneeweiss, mittelgross, gefüllt.
138. dm. **Alba plena**, Bl. weiss, klein, gefüllt.
139. io. **Alba plena**, Bl. reinweiss, mittelgross, voll.
140. pll. **Alba plena**, Blanche-Double, Bl. weiss, klein, gefüllt, kugelig, sehr reich blühend.
141. io. **ALBA ROSEA** (Lartay, 1863), gleich Mdm. de Sertot (Pernet, 1860) und Mdm. Bravy (Guillot père), Bl. weiss, Centrum rosa, gross, gefüllt, sehr wohlriechend.
142. io. **Alba scandens**, Bl. schön weiss, Centrum gelblichincarnat angehaucht, mittelgross, halbgefüllt, etwas flattrig.
143. brc. **Alba simplex**, Bl. weiss, gross, einfach, kelchförmig, imponirend, dankbar blühend.
144. brc. **Alba venusta**, Bl. gelblichweiss, mittelgross, etwas gefüllt, flach gebaut.
145. hb. **Albert Dureau** (Vigneron, 1870), Bl. leuchtend roth mit hochroth schattirt.
146. hb. **Albert Page** [Payé], (Touvais, 1874), Bl. fleischfarbigrosa, geflammt, gross, gefüllt.
147. hb. **Albert de Stella**, Bl. weiss, Centrum zartincarnat.
148. c. **Albida**, Bl. weisslichrosa, mittelgross, gefüllt.
149. hb. **Albion** (Liabaud, 1870), Bl. scharlach, kirschroth nuancirt, gross, gefüllt, kugelförmig, dankbar blühend.
150. io. **Albion**, Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.
151. hb. **Alboni** (Foulard, 1851), Bl. violetrosa, Petalen abgestumpft.
152. gll. **Alcibiade**, Bl. lebhaft rosa, mittelgross, gefüllt.
153. hb. **Alcindor** (Lartay, 1863), Bl. rosaincarnat, dunkler geadert, gross, gefüllt.
154. gll. **Alcine** (Robert, 1845), Bl. sehr dunkelviolett, mittelgross, gefüllt.
155. cm. **Alcine**, Bl. leuchtend rosa, äussere Petalen lilaincarnat, zuweilen weiss gefleckt, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.
156. i. **Alcine**, Bl. dunkelkirschroth bis purpur, blasslila angehaucht, gross, voll, schalenförmig.
157. gll. **Alette** (Vibert, 1845), Bl. blassrosa, äussere Petalen weiss, gross, voll, kuglig, sehr schön.
158. gll. **Alexandre Chartry**, Bl. glänzend karminpurpur, gross, voll, kugelförmig.
159. hb. **Alexandre Chomer** (Liabaud, 1875), Bl. sammtig purpurroth, bischofsviolet nuancirt, gross, gefüllt.
160. hb. **Alexander Dickson** (Paul & Son, 1874), Bl. karminroth, purpurschattirt, gross, gefüllt.
161. hb. **Alexandre Dumas** (Margottin, 1862), Bl. sammtig karmoisin, dunkelponceau gestreift, mittelgross, gefüllt.

162. hb. **Alexandre Dutitre** (Leveque, 1878), Bl. schön lebhaft hellrosa, gross, gefüllt, vollkommen imbriquirt, in der Art wie Anny Wood, remontirt gut.
163. hb. **Alexander Feodorowna,** Bl. incarnat, weiss angehaucht, klein, voll, in grossen Büscheln blühend.
164. hb. **Alexandre Fortaine,** Bl. kirschroth, mittelgross, gefüllt.
165. hb. **Alexander von Humboldt** (Charles Verdier, 1870), Bl. leuchtend rosa oder hellroth, sehr frische Färbung, gross, gefüllt, schön geformt.
166. gll. **Alexandre Laquement,** Bl. violett-panachirt, rosamarmorirt.
167. io. **Alexandre Rohan,** Bl. hellrosa, mittelgross, voll.
168. hb. **Alexandrine Backemetieff** (Margottin, 1852), Bl. lebendig roth, gross, gefüllt, schalenförmig.
169. hb. **Alexandrine de Belfroy,** Bl. hellrosa, weiss punktirt, gross, gefüllt.
170. i. **Alexina** (Beluze), Bl. gelblichweiss, gross, sehr gefüllt, compact.
171. hb. **ALEXIS LEPÈRE** (Vigneron, 1876), Bl. leuchtend hellroth, gross, gut gebaut und gefüllt.
172. gll. **Alfieri,** Bl. dunkelrosalila, mittelgross, gefüllt.
173. ib. **Alfred,** Bl. roth, rosa überhaucht, mittelgross, gefüllt.
174. hb. **ALFRED COLOMB** (Ducher, 1852), Bl. lebhaft roth mit karmin, gross, voll, schalenförmig, sehr wohlriechend, lange Blumenstiele.
175. hb. **Alfred Colomb** (Lacharme, 1866), Bl. feurigroth, gross, gefüllt, centifolienförmig; eine prächtige, dankbar blühende Rose.
176. cmb. **Alfred de Damas** (Portmer), Bl. rosa, incarnat gerandet, mittelgross, stark gefüllt, in Dolden sehr lange blühend.
177. hb. **ALFRED DE ROUGEMONT** (Lacharme, 1863), Bl. sammtig purpurkarmin, oft sehr dunkel, gross, voll, schön gebaut, wohlriechend, Rose I. Ranges.
178. hb. **ALFRED K. WILLIAMS** (Schwartz, 1878), Bl. prächtig karmin in magentaroth übergehend, gross, gefüllt, schön gebaut, blüht sehr reich.
179. gll. **Ali-Pascha** (Parmentier), Bl. lilarosa, gross, voll.
180. alb. **Alice** (Parmentier), Bl. weiss, incarnat überhaucht, mittelgross, gefüllt.
181. ib. **Alice,** Bl. lebhaft rosa, mittelgross, gefüllt.
182. hb. **Alice Dureau,** Bl. dunkellilarosa, gross, gefüllt, schön geformt.
183. ib. **Alice Fontaine** (Fontaine, 1878), Bl. lebhaft hell lachsfarbigrosa, schön imbriquirt, stammt von Louise Odier; sehr schön.
184. rep. **Alice Grey** (Arvens), Bl. gelblich, röthlichweiss nuancirt.
185. hb. **Alice Lafitte** (Pradel, 1853), Bl. rosenroth, weiss widerscheinend, gross, voll.
hb. **Alice Leroy,** siehe Mdme. **Alice Leroy.**
186. cm. **Alice Leroy** (Angers, 1842), Bl. blasslilarosa schattirt, Centrum hochrosa, sehr gross, gefüllt, gut bemoost; eine besonders schöne Rose.
187. cm. **Alice Vibert** (Robert, 1856), Bl. lebhaft roth, mittelgross, voll, fast kugelförmig, in Büscheln.
188. hb. **Alice Vigneron,** Bl. hortensienrosa, gross, gefüllt.
189. gll. dm. **Aline** (Vibert), Bl. weiss, incarnat nuancirt, mittelgross, gefüllt.
190. io. **Aline,** Bl. rosa, mittelgross oder gross, sehr voll.
191. i. **Aline,** Bl. glänzend purpur, Centrum weiss, klein, halbgefüllt.
192. ib. **Aline de Beaulieu,** Bl. schön rosa in fleischfarben übergehend, mittelgross, locker gefüllt, kugelförmig.
193. io. **Aline Sisley** (Guillot fils, 1875), Bl. dunkelpurpurrosa mit violetroth, gross, voll, centifolienförmig, sehr leicht und reich blühend; Prachtrose I. Ranges.
194. hb. **Alphaïde de Rotalier** (Campy, 1864), Bl. schön helldurchsichtigrosa, gross, gefüllt, gut gebaut.
195. hb. **Alphonse Belin** (Gautreau), Bl. leuchtend hellroth, gross, gefüllt.
196. gll. **Alphonse de Coster,** Bl. incarnatpurpur, mittelgross, gefüllt.
197. hb. **Alphonse Damaizain** (Damaizain, 1862), Bl. leuchtend scharlachroth, dunkler nuancirt, mittelgross, gefüllt.
198. hb. **Alphonse Fontaine** (Fontaine, 1869), Bl. karminroth, leuchtend kirschroth nuancirt, gross, gefüllt.
199. hb. **Alphonse Karr** (1847), Bl. schön dunkelrosa, blassgerandet, gross, sehr gefüllt, flach.
200. io. **Alphonse Karr** (Narbonnard, 1878), Bl. purpurroth mit karmoisin erhellt,

gross, gefüllt, gut imbriquirt, sehr reich blühend, extra schön.

201. gll. **Alphonse de Lamartine**, Bl. incarnat, mittelgross, gefüllt.

202. hb. **Alphonse de Lamartine** (Ducher, 1853), Bl. weisslich lilarosa, mittelgross, gefüllt, kugelig.

203. ih. **Alphonse Maille** (Boutigny). Bl. lichtroth, klein, voll, Petalen zurückgeschlagen.

204. ih. **Alphonse Maille** (Laffay), Bl. lebhaft karmoisin, purpur schattirt, hellroth gefleckt, gross, gefüllt, flach, sehr imponirend.

205. io. **Alphonse de Mortelmans** (V. Ducher, 1876), Bl. lilarosa, weissgestreift in hellrosa übergehend, gross, gut gefüllt und gebaut.

206. i. **Alphonsine**, Bl. karminrosa, mittelgross, gefüllt.

207. pll. **Altaica**, Grandiflora, Bl. gross, weiss, fast gefüllt.

208. gll. **Althenor**, Bl. violetroth, mittelgross, gefüllt, kugelig.

209. gll. **Alvarez**, Bl. purpurkarmin, mittelgross, voll.

210. ih. **Alzine**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, voll.

211. iN. **Alzonde**, Bl. weiss, blassincarnat nuancirt, klein, sehr voll.

212. io. **Amabilis** (Touvais), Bl. leuchtend rosa, gross, gefüllt, sehr dankbar blühend.

213. alp. **Amadis**, Crimson Boursault, Bl. tiefkarminpurpur, mehr oder weniger lebhaft schattirt, gross, halbgefüllt, schalenförmig, das junge Holz hellgrün, weiss bereift.

214. ih. **Amadis**, Bl. sammtig purpurroth, lichtroth marmorirt.

215. hb. **Amande Patenotte**, Bl. dunkelrosa, gross, voll, kugelförmig.

216. hb. **Amandine**, Bl. blassrosa, gross, voll.

217. gll. **Amarante**, Bl. amarantpurpur, mittelgross, voll.

218. ib. i. **Amarante**, Bl. lebhaft amarantkirschroth, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

219. dm. **Amarelle**, Bl. röthlichlila, klein, gefüllt.

220. io. **Amazone** (Ducher, 1873), Bl. dunkelgelb, Rückseite rosa geadert, mittelgross, gefüllt, gut gebaut, sehr schön.

221. gll. **l'Ambassadeur**, Bl. roth, gross, stark gefüllt.

222. pll. **Ambuchelet**, Bl. lilarosa, mittelgross, halbgefüllt.

223. io. **Ambroise Pare.**

224. gll. **Ambroise Pare** (Robert, 1846), Bl. leuchtend purpur, gefleckt, mittelgross, voll, rosettförmig.

225. io. **Amédée**, Bl. zart incarnat, Centrum feuriger, gross, oft sehr gross, voll, sehr feiner Geruch.

226. gll. **Amédée Fouquier**, Bl. schiefrigrosa, mittelgross, gefüllt, sehr schön, constant.

227. ib. **Amédée de Langlois** (Vigneron, 1872), Bl. sammtig dunkelpurpurroth, mittelgross, voll, reich in Dolden blühend, extra.

228. alb. **Amélie**, Bl. lebhaft rosa, mittelgross, voll.

229. ib. **Amélie de la Chapelle** (Jamain, 1870), Bl. zart incarnatrosa, gross, gefüllt, sehr dankbar.

hb. **Amélie Halfen**, siehe Mlle. **Amélie Halfen.**

230. hb. **AMÉLIE HOSTE** (Gonod, 1875), Bl. zart fleischfarbigrosa, Rückseite dunkler, gross, gefüllt, reichblühend, schöne Belaubung.

231. gll. **Amélie de Mansfeld**, Bl. sehr lebhaft rosa, mittelgross, gefüllt.

232. cm. **Amélie de Mountclare** (Moreau und Robert), Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt, flach gebaut, sehr schön.

233. gll. **Amélie Tastu**, Bl. purpurroth, heller marmorirt, mittelgross, gefüllt.

234. ib. **Amenaïde**, Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.

235. iN. **America**, Bl. gelblich lachsfarbenincarnat, mittelgross, gefüllt, eine Hybride der indica odorata, daher empfindlich.

236. ih. **Améthyste**, Bl. hellkirschroth, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, sehr imponirend.

237. ih. **Ami Devostre**, Bl. feurigscharlach, mittelgross, gefüllt.

238. gll. **mon Ami Jérôme** (Parmentier), Bl. karminrosa, mittelgross, voll.

Amiral, Admiral.

239. hb. **Amiral Cécile** (1851), Bl. violetpurpur, gross, voll, schön gebaut, wohlriechend.

240. gll. **Amiral Coligny**, Bl. zartrosa, gross, gefüllt.

241. i. **Amiral Duperré**, Bl. lebhaft karmoisin, mittelgross, gefüllt.

242. hb. **Amiral d'Estaing** (1846), Bl. schön lilaroth, mittelgross, voll, schalenförmig.

243. hb. **Amiral Gravina** (Moreau & Robert, 1861), Bl. schwarzpurpur in amarantroth übergehend, mittelgross, gefüllt.
244. hb. **Amiral de Lapeyrouse** (Guillot fils, 1864), Bl. leuchtendroth in dunkelviolett übergehend, zuweilen sehr dunkel, gross, gefüllt.
245. hb. **Amiral Nelson,** Bl. karmoisin.
246. ih. i. **Amiral de Rigny,** Bl. weinroth, mittelgross, sehr voll, gut gebaut.
247. io. **Amoena,** Bl. matthellroth, innen dunkler, oft weisslichincarnat eingefasst, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr schön.
248. hb. **Amoena** (Soupert & Notting, 1878), Bl. leuchtendrosa, violettreflectirend, Centrum prächtig weinroth, gross, gefüllt, schön gebaut, sehr reich blühend.
249. gll. **d'Amour, R.,** Bl. incarnat, mittelgross, gefüllt.
250. io. **d'Amour des dames** (Lartay, 1851), Bl. lichtrosa, mittelgross, gefüllt, in Dolden.
251. ib. **Amourette,** Bl. incarnat, klein, gefüllt, stachlige Blattstiele.
252. i. gll. **Amphitrite** (Robert, 1853), Bl. blassfleischfarben, sehr schön violetpanachirt, mittelgross, voll, die inneren Petalen sehr schmal, zugespitzt, eigenthümlich.
253. gll. **Anacreon** (Robert, 1854), Bl. lebhaft rosa mit lila, schön weissmarmorirt, mittelgross, voll, reich blühend.
254. hb. **Anacreon** (Schwartz, 1876), Bl. leuchtend roth, gross, gut gebaut, gefüllt.
255. ib. **Anaïs,** Bl. lebhaft rosa, klein, spärlich gefüllt, kuglig.
256. c. **Anaïs Segales,** Bl. karmoisinrosa, mittelgross, gefüllt, flach.
257. hb. **Anathalie Chantrier** (Cherpin), Bl. zartweiss, leicht mit carmin verwaschen, mittelgross, gefüllt, sehr wohlriechend, kräftig wachsend.
258. rep. **Anatole de Montesquieu** [sempervir.] (Van Houtte) Bl. weiss, klein, gefüllt.
259. iN. **Anatole de Montesquien,** Bl. rosalila, mittelgross, gefüllt.
260. alb. **Ancelin,** Bl. lebhaft roth, gross, gefüllt.
261. ih. **d'Andigné de la Blancherie,** Bl. dunkelviolet, schiefrig nuancirt, mittelgross, voll, flach gebaut.
262. gll. **André,** Bl. roth, karmin schattirt, mittelgross, gefüllt.
263. hb. **André Chenier** (Robert, 1851), Bl. dunkelvioletrosa, mittelgross, voll, kugelförmig, sehr schön.
264. hb. **André Desporte,** Bl. dunkelrosa mit purpurnuancirt, gross, schön gefüllt.
265. hb. **André Dunant** (Schwartz, 1872), Bl. zartrosa, Centrum frischer, Rückseite der Petalen silbrig, gross, gefüllt, kugelförmig, in Dolden blühend.
266. gll. **André Fouquier.** Bl. lebhaft roth, gross, sehr voll.
267. hb. **André de Fresnoy** (Pernet), Bl. leuchtendroth, purpurnuancirt, sehr gross, gefüllt.
268. hb. **André Leroy,** Bl. weisslichrosa, gross, gefüllt, sehr blühbar.
269. hb. **André Leroy d'Angers** (Trouillard, 1866), Bl. schön dunkelviolet, innen dunkelrosa, sehr gross, gut gefüllt, schön geformt.
270. io. **André Nabonnand** (Nabonnand, 1879), Bl. hellroth mit karmin, neue Färbung, gross, gefüllt, sehr breite Petalen.
io. **André Thouin,** siehe **Thouin.**
271. cm. **André Thouin** (Robert, 1852), Bl. schiefrigviolett, Centrum dunkelroth, mittelgross, voll.
272. gll. **André Thouin,** Bl. purpurroth, marmorirt, mittelgross, fast gefüllt.
273. hb. gll. **Andromaque** (Vibert, 1849), Bl. lebhaft incarnatrosa, gross, voll.
274. iN. **Andresselle,** Bl. schönlila, mittelgross, gefüllt, gut gebaut, kleiner Strauch.
275. ih. **Andrieux,** Bl. hochrosa, gross, voll.
276. cm. **Anemone, Sanguinea** (Vibert, 1840), Bl. heller- oder dunklerkarmin, mittlere Blumenblätter gekräuselt, mittelgross, voll, schalenförmig.
277. gll. **Anemone du Luxembourg,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
278. io. **Anemone, Tea rose,** Bl. schönrosa, später incarnat, mittelgross, gefüllt, rispenständig.
279. i. **Anemonaeflora,** Bl. dunkelroth, mittelgross, leicht gefüllt.
280. rep. **Anemonaeflora de Chine** (Van Houtte), Bl. rein weiss, sehr klein, gefüllt, in grossen Büscheln; eine niedliche Kletterrose, von üppigem Wuchs, R. Banksia ähnlich.
281. dm. **Angèle,** Bl. hellkarmin, sehr gross, gut gefüllt, compact.
282. ib. hb. **Angèle Fontaine** (Fontaine, 1878), Bl. prächtig karminrosa, mittelgross, gefüllt, schön gebaut, dankbar blühend.

283. cm. **Angèle mousseuse** (Laffay, 1853), Bl. zartrosa, gross, voll, schalenförmig, imbriquirt, scheint eine Hybride von Bourbon- und Moosrose.

284. i.iN. **Angelina**, Bl. dunkelpurpurkarmoisin, klein, gefüllt, schalenförmig, niedriger Strauch.

285. hb. **Angelina Granger** (Granger, 1850), Bl. lebhaftkarmoisin, gross, voll, gut gebaut.

286. alb. **Angelique**, Bl. hochroth mit noch lebhafterem Centrum, gross, sehr gefüllt, schön gewölbt gebaut.

287. cm. **Angelique Quetier**, Bl. lilarosa, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, ausgezeichnet als Knospe, dankbar blühend, gut bemoost, bildet eine schöne Krone.

ih. **d'Angine**, siehe **d'Andigné.**

288. gll. **Angiola** (Vibert, 1846), Bl. weiss, mittelgross, voll.

rep. **Angle**, siehe **Jessica.**

289. c. **d'Anjou**, Bl. schönlebhaftrosa, gross, voll.

290. hb. **d'Anjou**, Bl. dunkelpurpur, mittelgross, gefüllt.

291. i. **Anna**, Bl. karmoisinrosa, klein, gefüllt.

292. hb. **Anna Alexieff** (Margottin, 1859), Bl. helllachsrosa, gross, gefüllt, gut gebaut, gut remontirend.

293. gll. **Anna von Baden**, Bl. blassrosa, Centrum grünlich, gross, voll.

294. ib. **Anna Beluze**, Mdme. Beluze (Beluze), Bl. schön rosa in fleischfarben übergehend, mittelgross, voll.

295. hb. **Anna Blanchon** (Liabaud, 1875), Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, kräftiger Wuchs, sehr schön, Sämling von Anna Alexieff.

296. i. **Anna de Bretagne**, Bl. lebhaftrosa, klein, gefüllt.

297. hb. **Anna de Bretagne** (Vibert, 1849), Bl. rosenroth, gross, voll.

298. gll. **Anna Czartoriska** (Vibert, 1845), Bl. purpurröthlich, gefleckt, gross, voll.

299. hb. **ANNA VON DIESBACH** (Lacharme, 1859), Bl. leuchtendrosakarmin, silberweiss nuancirt, sehr gross, schön schalenförmig, brillante Rose.

300. hb. **Anna (y) Laxton** (Laxton, 1873), Bl. prächtig incarnatrosa mit karmin schattirt, mitttelgross, gefüllt, schöne Form.

301. rep. **Anna Marie** (rubifolia), Bl. blassroth, Centrum rosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

302. hb. **Anna Marie Côte** (Guillot, 1878), Bl. reinweiss mit lilarosa nuancirt, Rückseite karminrosa, gross, gefüllt, schön kugelförmig.

303. hb. **Anna de Melun** (Vibert, 1849), Bl. dunkelrosa, mittelgross, voll, in Dolden blühend, auf langen Blumenstielen.

304. io. **Anna Olivier** (Ducher, 1873), Bl. fleischfarbig rosa, Rückseite rosa, breit, voll, gut gebaut, reichblühend.

305. hb. **ANNA WOOD** (Eug. Verdier, 1867), Bl. hellroth, gross, fein geformt, imbriquirt, reichblühend.

306. i. **Annette Gusels**, Bl. gelblichweiss, mittelgross, ziemlich voll, zuweilen geschlossen, zuweilen flach.

307. io. **Annette Seant** (Levet, 1870), Bl. orangegelb in weisslich übergehend, gross, gefüllt, Wuchs kräftig, stammt von Canari.

308. ib. **Anomala**, Bl. rosa nuancirt, mittelgross, voll, rispenständig.

309. gll. **Antenor** (Parmentier), Bl. lebhaft roth, gross, voll, gut gebaut.

310.

311. hb. **Antheros**, Bl. blassrosa, gross, flach gebaut.

312. io. **Antheros**, Bl. gelblich incarnat, Centrum weiss, gross, stark, gefüllt, schalenförmig.

hb. gll. **Antigone**, siehe **Antione.**

313. hb. **Antinous**, Bl. karmoisin, purpur schattirt, gross, voll, schalenförmig, gut.

314. ib. **Antinöus**, Bl. glänzendrosa, mittelgross, schwach gefüllt, locker gebaut.

315. gll. hb. **Antione**, Bl. rosenroth, purpur punktirt, mittelgross, voll, kugelförmig, in Dolden blühend.

316. hb. **Antoine Allén** (Damaizain, 1879), Bl. leuchtend kirschroth, mit feurigem Centrum, gross, gefüllt, vollkommen imbriquirt.

317. hb. **Antoine Castel** (Eug. Verdier, 1874), Bl. dunkelrosa mit hellleuchtend kirschroth schattirt, mittelgross, sehr gefüllt, kugelförmig.

318. hb. **ANTOINE DUCHER** (Ducher, 1867), Bl. leuchtendroth, sehr gross, gefüllt, becherförmig.

319. hb. **Antoine Mercier** (Pradel), Bl. schön hellrosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

320. hb. **ANTOINE MONTON** (Levet, 1875), Bl. prächtig lebhaftrosa, Rückseite heller, sehr gross, fast wie „Paul Neron", centifolienartig, schöne Belaubung, extra.

321. hb. **Antoine Verdier** (Jamain, 1872), Bl. hellcarminrosa, gross, gefüllt, Knospen camelienähnlich.

322. alb. **Antoinette**, Bl. weiss, mittelgross, voll.

323. io. **Antoinette Bouvage**, Bl. weissfleischfarben, gross, voll.

324. i. **Antoinette d'Orgot**, Bl. weiss mit rosa Centrum, mittelgross, voll.

325. ib. **Antonia**, Bl. weiss, Centrum rosa.

326. iN. **Antonia**, Bl. gelblich, mittelgross, gefüllt.

327. io. **Antonia Decarli** (Levet), Bl. prächtig dunkelcanariengelb, mittelgross, voll, gut gebaut.

328. gll. **Antonia d'Ormois**, Bl. incarnatrosa, mittelgross, voll.

329. gll. i. **Aphrodite**, Bl. rosenroth, violetschattirt, mittelgross, voll, Kronenblätter gefranzt.

c. **Apiifolia**, siehe **Cipinnata.**

330. ib. **Apolline** (V. Verdier, 1848), Bl. zartrosa schattirt, gross, gefüllt, kräftiger Wuchs.

331. iN. **Apolline Laffay**, Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt.

332. gll. **Apollon**, Bl. prächtig carmin, gross, gefüllt, flach.

333. io. **Arabella**, Bl. gelblichweiss, Centrum zartrosa, mittelgross, voll.

334. ib. (h. N.) **Arabella** (Verdier), Bl. rosalila, mittelgross, voll, doldentraubig.

335. gll. **d'Arago**, Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.

336. gll. **Aramis** (Robert, 1845), Bl. weiss, rosa gestreift, mittelgross, voll, schalenförmig, sehr schöne Rose.

337. ib. **Aramis** (Boyeau, 1849), Bl. rosa bis dunkelrosa, gut gebaut.

338. io. **Arance de Navarre**, Bl. hellroth, mittelgross, gefüllt, kugelförmig, sehr wohlriechend.

339. cm. **d'Arcet** (Robert, 1851), Bl. scharlachroth, gross, flach aber schön, gekräuselt, eigenthümliche Belaubung.

340. i. **Archidec Charles**, Bl. rosa in karmoisin übergehend, Rand beim Aufblühen fast weiss, sehr gross, voll, flach gebaut, schön.

341. gll. **Archiduchesse Dorothée** (aus Düsseldorf), Bl. purpurrosa, gross, voll.

342. io. **Archiduchesse Thérèse**, Bl. weiss, Centrum gelblich, gross, voll, schalenförmig.

343. ih. **Archevêque de Besançon**, Bl. hochrosa, purpur schattirt, gross, voll, compact, Habitus hängend, kräftiger Wuchs.

344. ib. **Archevêque de Cambray** (Guillot, 1851), Bl. sammtrubinroth, mittelgross, voll.

345. gll. **Archevêque de Malines**, Bl. dunkelrosenroth, mittelgross, gefüllt.

346. hb. **Archevêque de Paris** (Touvais, 1862), Bl. sehr sammtartig schwärzlichpurpur, feuerroth nuancirt, mittelgross, gefüllt.

347. gll. **Archidamia**, Bl. schön rosenroth, sehr gross, gefüllt.

348. io. **Archimède** (Robert, 1856), Bl. rehfarben mit rosa überhaucht, dunkleres Centrum, gross, gefüllt, kuglig, die Blumen freitragend, dankbar blühend.

349. hb. **Archimède** (Laffay, 1852), Bl. blasslila in weiss übergehend, sehr gross, sehr gefüllt, imbriquirt, schalenförmig.

350. ib. **d'Arcole**, Bl. incarnat, mittelgross, voll.

351. hb. **Ardoise de Chalet** (Eug. Verdier, 1865), Bl. schieferfarbigpurpur mit feurigcarmin nuancirt.

352. hb. **Ardoise de Lyon** (Damaizain), Bl. schieferfarbigviolet mit röthlichem Reflex, gross, voll.

353. cm. **Aréthuse** (Robert, 1852), Bl. lebhaft rosalila, gross, voll, flach, innen gekräuselt.

354. pmp. **Argentea**, Bl. weiss, mittelgross, halbgefüllt, Blättchen unten graufilzig, Frucht purpurroth.

355. gll. **Argus**, Bl. dunkelrosa, gross, gefüllt.

356. gll. **Ariadne** (Vibert), Bl. hellpurpur, mittelgross, voll, gewölbt.

357. hb. gll. **Aricia**, Bl. rosa, hell gefleckt, gross, gefüllt, kugelförmig, kräftig wachsend.

358. gll. **Ariel**, Bl. rosa marmorirt, mittelgross, gefüllt, flach.

359. iN. **Ariel**, Bl. zartröthlich, gelblich gefleckt, mittelgross, voll, schön gebaut, prachtvoll durch ungeheure Blumenbüschel.

360. iN. **Arioste.**

iN. **Aristide**, siehe **Mlle. Aristide.**

361. cm. **Aristide** (Laffay, Bellevue, 1853), Bl. purpur mit karminsammet, mittelgross, voll.

362. hb. **Aristide Dupuis** (Trouillard, 1868), Bl. schieferbläulichviolett, feurig geflammt, gross, gefüllt.

363. cm. **Aristobule** (Foulard, 1849), Bl. rosa, dunkel schattirt und heller gefleckt.
364. gll. **Arlequin**, Bl. roth mit hellroth nuancirt, mittelgross, voll.
365. hb. **Arles Dufour** (Liabaud), Bl. purpur mit violettem Centrum, sehr gross, sehr gefüllt.
366. dm. **Arlinde**, Bl. blassrosa, gross, voll, schalenförmig, zart und schön.
367. ib. **Armand Carrel**, Bl. hellrosa, gross, gefüllt, schön gebaut.
368. ib. **Armand Marast**, Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.
369. hb. **Armand Patenotte.**
370. ib. **Armentine**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.
371. alb. **Armide**, Bl. fleischfarbig, blass gerändert, stark gefüllt.
372. hb. **Armide** (Vibert, 1847), Bl. rosa mit lachsfarbigem Schimmer, gross, voll, schön schalenförmig, compact, dornenlos, remontirt gut.
373. ih. **Arpajon**, Bl. lebhaftrosa, gross, voll.
374. i. **Arsinoë**, Bl. lebhaftrosa, carmin nuancirt, mittelgross, gefüllt.
375. ib. **d'Artagnan** (Vibert, 1847), Bl. fleischfarben, mittelgross, voll, Petalen zugespitzt.
376. i. gll. **Artemise**, blassrosa, mittelgross, gefüllt.
377. hb. **Artemise** (Moreau, 1877), Bl. schön rosakarmin mit lachsfarbiger Schattirung, gross, gefüllt, in Büscheln blühend.
378. pmp. **Arterresea**, Bl. rosa, purpur marmorirt, mittelgross.
379. hb. **Arthur Oger** (Oger, 1875), Bl. leuchtend dunkelsammetpurpurroth, sehr gross, gefüllt, Sämling von „Gloire de Ducher".
380. hb. **Arthur de Sansal** (Cochet), Bl. schwarzpurpur, feurig nuancirt, mittelgross, gefüllt.
381. cm. **Arthur de Young** (Portemer fils), Bl. dunkelpurpur, gross, gefüllt.
rep. **Arvensis, Glauca.**
gl. **Arvina**, siehe **Hybrida.**
382. cm. **Asepala**, Nelkenmoosrose, Bl. weiss, incarnatschattirt, zuweilen rosa eingefasst, Ränder der Blätter gekräuselt, klein, voll, compact, weniger schön als eigenthümlich.
383. ib. gll. **Asmodée** (Vibert, 1849), Bl. dunkelrosa, gross, voll, päonienförmig.
384. gll. **Aspasie**, Bl. schön incarnat in weiss übergehend, mittelgross, voll, schalenförmig, sehr reichblühend.
385. hb. **Aspasie** (Touvais, 1867), Bl. hellroth, Centrum karmoisin, gross, gefüllt.
386. ih. **Aspidie**, Bl. hellroth, schwach gefleckt, mittelgross, voll.
387. gll. **d'Assas**, Bl. dunkelviolettpunktirt, mittelgross, voll.
388. hb. **d'Assas** (Vibert, 1850), Bl. amaranthpurpur, mittelgross, voll.
389. gll. **Assemblage de beauté**, Bl. sammtigpurpur, gross, voll.
390. ih. i. **Assuerus**, Bl. karmoisinscharlach, brillant beim Aufblühen, oft marmorirt mit violettkarminrosa, mittelgross, voll, compact, imponirend.
391. gll. **Astarade**, Bl. dunkelviolett, purpur nuancirt, mittelgross, gefüllt.
392. ib. **Astaroth**, Bl. sehr lebhaftrosa, mittelgross, stark gefüllt.
393. ib. **Asteroïde**, Bl. weiss, rosa überhaucht, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.
394. rep. **Astrolabe** (moschata), Bl. prächtig rosa, sehr gefüllt, compact.
395. alb. **Astrée**, Bl. rosa, nach dem Aufblühen in zartblassrosa übergehend, sehr gross, sehr gefüllt, kugelförmig, mässiger Wuchs.
396. alb. **Astrée blanche de neige**, Bl. schneeweiss, mittelgross, gefüllt.
397. dm. cm. **Atalante** (Robert, 1853), Bl. zartrosa, Centrum dunkler, gross, voll, in Büscheln blühend.
398. gll. **Athalie**, Bl. dunkelrosenroth, gross, gefüllt.
399. hb. ih. **Athalie** (Robert, 1851), Bl. fleischfarbenrosa, mittelgross, voll, schön schalenförmig, gefaltete Blumenblätter.
400. ib. **Athanase Coquerel** (Pradel, 1853), Bl. rothviolett, mittelgross.
401. ih. **Athelin**, Bl. rosakarmin, zuweilen weiss gefleckt, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, stark wachsend, imponirend, gut samentragend.
402. c. **Athenaïs**, Bl. rosa punktirt und marmorirt, mittelgross, gefüllt.
403. Bnk. **Atrolutea plenissima**, Bl. lebhaft gelb, klein, sehr voll.
404. i. **Atropurpurea**, Bl. schwarzpurpur, klein, gefüllt.
405. c. **Atrorubens**, Bl. dunkelroth, mittelgross, voll.
rep. **Atrovirens**, siehe **Sempervirens.**
406. dm. gll. **Attala** (Vibert, 1845), Bl. hellincarnat, gross, voll.

407. ih. hb. **l'Attragante** (Laffay, 1847), Bl. fleischfarbig oder auf nankin, mittelgross, voll.

408. gll. **Auber** (Parmentier), Bl. lebhaftrosenroth, mittelgross, gefüllt.

409. hb. **Auberon**, Oberon, Bl. lebhaft rosa, schalenförmig, wohlriechend, dankbar blühend.

410. ib. hb. **Auguste de Chalogne**, Bl. hellrosa nuancirt, mittelgross, voll.

411. hb. **Auguste Guinoiseau** (Guinoiseau, 1853), Bl. schön roth, gross, voll.

412. hb. **AUGUSTE MIE** (Laffay, 1851), Bl. glänzendrosa, Rückseite silberfarben, gross, leichtgefüllt, schalenförmig, spätblühend, kräftig.

413. hb. **AUGUSTE NEUMANN** (Eug. Verdier, 1870), Bl. leuchtendroth mit violet und feuerroth schattirt, oft weiss marmorirt, gross, gefüllt, schöne Form und gute Haltung.

414. io. **Auguste Oger** (Oger), Bl. hellrosa, Centrum kupfrig, gross, voll.

415. ib. hb. **Auguste Pajol** (Pradel, 1854), Bl. hellkirschroth, sehr brillant, mittelgross, voll.

416. hb. **Auguste Rigotard** (Schwartz, 1872), Bl. kirschroth mit weisslichen Reflexen, Rückseite der Petalen weisslich, gross, gefüllt, centifolienförmig, reich in Dolden blühend. Aeusserst werthvolle Rose.

417. hb. **Auguste Rivière** (Eug. Verdier, 1864), Bl. leuchtendcarminroth, gross, gefüllt.

418. ih. **Auguste de Ségur**, Bl. violetroth, gross, gefüllt, wohlriechend.

419. io. **AUGUSTE VACHER** (Lacharme, 1853), Bl. gelb, kupfrignuancirt, mittelgross, gefüllt, gut gebaut, sehr reich blühend.

420. i. **Augustine Fauvel**, Bl. weiss, rosa marmorirt, klein, flatterig.

421. i. **Augustine Hersent**, Bl. lebhaft rosacarmin, gross, gefüllt.

422. ib. **Augustine Lelieur**, Bl. hellroth, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, reichblühend, sehr imponirend, gut samentragend.

423. ib. **Augustine Margat**, Mdme. Margat, Bl. lebhaftrosa, nach aussen heller, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, guter Habitus, hübsche Belaubung, samentragend.

424. hb. **Augustine Miellez**, Bl. rosa, gross, gefüllt, schöne Form.

425. hb. **Augustine Mouchelet**, Bl. rosa, purpur schattirt, Centrum zuweilen feurigkarmoisin, gross, voll, schalenförmig, reich in Dolden blühend.

426. ib. **Augustine Petite**, Bl. weisslich incarnat, mittelgross, gefüllt, sehr schön.

427. gll. **Augustine Pourprée**, Bl. violetpurpur, gross, halbgefüllt.

428. lut. **Aurantiaca**, Single yellow, Bl. sehr hell orangegelb, mittelgross, einfach.

429. io. **Aurea** (Ducher, 1874), Bl. kupfergelb, mittelgross, gefüllt, mässig wachsend.

430. hb. **Aurelie** (Vibert, 1849), Bl. rosa, gross, gefüllt, flach.

431. gll. **Aurelie Delamare** (Verdier, 1837), Bl. schön rosenroth, mittelgross, voll.

432. gll. **Aurelie Lemaire**, Bl. schönrosa, mittelgross, voll.

433. pmp. **Aurore**, Bl. schönrosa, dunkler schattirt, mittelgross, voll.

434. c. **Aurore, Purpurascens**, Bl. purpurroth, leicht in's Gelbe schimmernd.

435. io. **Aurore**, Bl. gelblichweiss, Centrum gelblich, gross, gefüllt, flach, kräftig wachsend.

436. ih. **Aurore, Helvetia** (Laffay), Bl. lebhaft karmoisin, zuweilen violet, gross, gefüllt, schalenförmig, imponirend, gut samentragend.

437. hb. **Aurore**, Bl. glänzendrosa, Centrum kupfrig, Rückseite roth, gross, gefüllt.

438. hb. **Aurore boréale** (Oger, 1866), Bl. glänzend lackroth, brillante Färbung, schön geformt, dankbar blühend, kräftig wachsend.

439. gll. **Aurore d'Enghien** (Parmentier), Bl. incarnat aurorafarbig, mittelgross, gefüllt.

440. ib. **Aurore de Guide** (Thomas, 1849), Bl. glänzendroth in violet übergehend, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.

441. hb. **Aurore du matin** (Rolland, 1868), Bl. aurorafarbig, Rückseite heller, fast silberscheinig, sehr gross, gefüllt.

gll. **Aurore de Mons**, siehe **Nankin.**

442. lut. **Austriaca**, Austrian yellow, Bl. einfach gelb, mittelgross, in Oesterreich sehr verbreitet.

gll. **Austriaca**, siehe **Pumila.**

lut. **Austriaca**, Austrian cooper, siehe **Cooper.**

lut. **Austriaca**, Austrian rose (hort.), siehe **Lutea**, Mill.

lut. **Austrian yellow**, siehe **Austriaca.**

443. c. **Auteuil,** Bl. lebhaftrosa, voll.
444. ih. **Auzon,** Conture, Bl. karmin, purpurmarmorirt, Centrum zuweilen karmoisin, mittelgross, compact, kräftig wachsend.
445. gll. **Avenant,** Bl. zartrosa, gross, voll, schön gebaut.
446. ib. **l'Avenir.**
447. hb. **AVOCAT DUVIVIER** (Lévêque & fils, 1876), Bl. schön roth, hellpurpur geflammt, gross, gut gefüllt und gebaut, kräftig wachsend, sehr gut.
gll. **Axmannii,** siehe **Hybrida.**
rep. **Ayrshire,** siehe **Capreolata** (arvensis).
448. i. **Azaïs,** Bl. violetroth, oft mit weissen Strichen, mittelgross, gefüllt.
449. gll. **Azema,** Bl. hellrosenroth, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.
450. cm. **Azurella** (Foulard), Bl. lebhaftrosa, nach aussen zartviolet mit dunkleren Flecken, mittelgross, anemonenförmig.

451. dm. **Babette,** Bl. prächtig fleischfarben, gefüllt.
452. gll. **Bachelier,** Bl. lebhaft fleischfarben, mittelgross, gefüllt.
453. hb. **Bachus,** Bl. ist ähnlich „Géant des batailles", jedoch leuchtender.
454. ih. **Baçon,** Bl. rosa, Centrum lebhafter, gross, voll.
455. c. **Badensis,** Bl. rosa, gefüllt.
456. c. **Bailly de Suffreu,** Bl. dunkelrosa.
457. rep. **Balearica.**
458. gll. **Bance,** Bl. rosamarmorirt, mittelgross, gefüllt.
459. rep. **Banksiaeflora** (sempervirens), Bl. gelblichweiss mit gelblichem Centrum, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, in Büscheln blühend, hellgrüne Belaubung.
460. hb. **Baptiste Desportes,** Bl. leuchtendscharlach, gross, voll, gut gebaut, sehr reichblühend.
461. gll. **Barba nigra,** Bl. dunkelviolet, mittelgross, gefüllt.
462. io. **Barbot,** Bl. gelblich, am Rand in rosa übergehend, gross, voll, kuglig.
463. io. **Bardon,** Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.
464. cm. **Barillet** (Verdier, 1850), Bl. dunkelkarmin, gross, gefüllt, schalenförmig.
465. hb. **Barillet Deschamps** (Vigneron), Bl. schön leuchtendroth, gross, gefüllt.
466. hb. **BARON ADOLPHE DE ROTHSCHILD** (Lacharme, 1863), Bl. leuchtend purpurroth mit violet, gross, voll, extra schön.
467. hb. **BARON BONSTETTEN** (Liabaud, 1872), Bl. schwarzsammtigcarmin, gross, gefüllt, kräftiger Wuchs, extra.
468. hb. **BARON CHAURAND** (Liabaud, 1870), Bl. sammtig scharlachroth, Centrum schwarzpurpur nuancirt, gross, gefüllt, becherförmig, kräftig wachsend, schöne Belaubung.
469. gll. **Baron de Cressac,** Bl. lilarosenroth, mittelgross, gefüllt.
470. ib. **BARON GONELLA** (Guillot père, 1859), Bl. leuchtendrosa, zuweilen kupfrigrosa, gross, voll, ausgezeichnet gebaut, starkwachsend, reichblühend, extra.
471. hb. **BARON HAUSSMANN** (1867), Bl. prächtig karminroth, gross, stark gefüllt, in Dolden blühend, eine schöne Rose.
472. hb. **Baron Heekeren de Wassenaër** (Margottin, 1852), Bl. schönrosa, gross, voll.
473. hb. **Baron de Houlley** (Vigneron, 1877), Bl. violetroth, gross, gefüllt, schön gebaut, kräftig wachsend.
hb. **Baron de Kinkelin,** siehe **Baron Peletan de Kinkelin.**
474. hb. **Baron Larry,** Baronne Larry (Robert, 1856), Bl. rosa, karmin nuancirt, gross, voll.
475. hb. **Baron Lassus de St. Geniez,** Bl. kirschroth mit seidig incarnatrosa, gross, gefüllt, gut gebaut.
476. gll. **Baron Louis,** Bl. violet, karmin punktirt, mittelgross, gefüllt.
477. hb. **Baron Peletan de Kinkelin** (Granger, 1864), Bl. leuchtendroth mit dunkelviolet nuancirt, eigenthümliche Färbung, gross, gefüllt.
478. gll. **Baron de Warez,** Bl. sammtig lebhaftpurpur, mittelgross, gefüllt.
479. cm. **Baron de Wassenaër** (Verdier, 1854), Bl. lebhaft lilaroth, Rückseite der Petalen weisslich, kugelförmig, gut gebaut, in Dolden blühend, gut bemoost.
hb. **Baronne Adolphe de Rothschild,** s. **Mdme. la Baronne de Rothschild.**
480. ih. **Baronne de Cressac,** Bl. blassincarnat, klein, voll.
481. i. **Baronne de Delage,** Bl. feurig karmoisin, mittelgross, voll, kugelförmig.
482. ib. **Baronne du Dumesnil.**
483. hb. **Baronne Hallez de Claparède** (Lebougre, 1849), Bl. leuchtendroth, gross, voll, sehr gut geformt, angenehm riechend, reichblühend.

484. gll. **Baronne d'Ivry,** Bl. gelblichweiss und lebhaft rosenroth, mittelgross, stark gefüllt.

485. hb. **Baronne de Kermont** (Lebougre, 1852), Bl. schönrosa, mittelgross, voll, sehr schön.

486. hb. **Baronne Louise d'Oxkul** [Uxkul], (Guillot fils, 1872), Bl. glänzend karminrosa, sehr gross, gefüllt, ähnlich mit „Monsieur Boncenne", aber schöner.

487. hb. **Baronne Maurice des Gravières,** Bl. dunkelcarminroth, schön geformt.

488. hb. Nh. **BARONNE DE MAYNARD** (Lacharme, 1865), Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt, dankbar in Dolden blühend, elegante frischgrüne Belaubung.

489. hb. **Baronne de Medem** (Eug. Verdier, 1867), Bl. kirschroth mit lebhaftkarmin, gross, gut gefüllt, kuglig, kräftig wachsend.

490. ib. **Baronne de Montarieu** (Pradel), Bl. weisslichrosa, mittelgross, gefüllt, dachziegelförmig.

491. hb. **Baronne de Morel** (Quetier, 1851), Bl. zartrosa, mittelgross, voll.

492. ib. **BARONNE DE NOIREMONT** (Granger, 1861), Bl. leuchtendrosa, mittelgross, gefüllt, schöne Form.

493. hb. **Baronne de Prailly** (Liabaud, 1872), Bl. leuchtendroth, sehr gross, gefüllt, kugelförmig.

494. hb. **Baronne Prévost** (Deprez), Bl. schön rosa, sehr gross, gefüllt, compact, stark wachsend.

495. gll. **Baronne de St. Cyr,** Bl. lebhaft rosa, mittelgross, gefüllt.

496. hb. **Baronne de St. Genies,** Bl. amarantroth.

497. io. **Baronne de Savigny** (Desprez, 1854), Bl. blassfleischfarben, Centrum dunkel, gross, sehr gefüllt, ähnlich wie „Comte de Paris".

498. gll. **Baronne de Staël,** Bl. lebhaftrosa geadert, mittelgross, gefüllt.

499. hb. **Baronne Vitta** (Liabaud), Bl. zartrosa, sehr gross, gefüllt, kugelförmig.

500. hb. **Barthelemi Joubert** (Mor. & Robert, 1878), Bl. lebhaft leuchtend kirschroth, gross, gefüllt, sehr effektvoll.

501. hb. **Barthelemi Levet** (Levet, 1878), Bl. schön lebhaftrosa, gross, gefüllt, gut gebaut.

502. hb. **Basile Dolgoruky** (Marcat), Bl. lebhaft rosa, sehr gross, gefüllt, la Reine ähnlich.

503. hb. **Bassompierre** (Lartay, 1853), Bl. dunkelroth, Centrum incarnat kupfrig, sehr gross, voll.

504. gll. **Baucis,** Bl. rosakarmin, dicht lilarosa getüpfelt, mittelgross, voll, schalenförmig.

505. ib. **Baucis** (Vibert), Bl. purpurröthlich, mittelgross, voll.

506. io. **Bause,** Bl. blassgelb, gross, stark gefüllt, öffnet sich schwer.

507. i. **Bause,** Bl. tieflila, mittelgross, voll.

508. cm. **Bayard** (Robert, 1856), lebhaft ponceauroth mit dunklerem Centrum, sehr gross, fast kugelförmig.

509. hb. **Beatrix,** Bl. leuchtendkarmin, Centrum heller, gross, voll, centifolienförmig.

510. i. **Beau Carmin,** Bl. karmin, purpur überhaucht, sammtig, mittelgross, gefüllt.

511. i. **Beau Carmin du Luxembourg,** Bl. brillant karmin, mittelgross, gefüllt, niedriger, buschiger Strauch.

512. gll. i. **Beau Narcisse,** Bl. purpurviolet, oft wie geflammt und gestrichelt, mittelgross, voll.

513. gll. **Beau Regard,** Bl. dunkelpurpurroth, mittelgross, gefüllt.

514. cm. **Beau Repaire** (?) **Beaurepair** (?) (Robert, 1856), Bl. lebhaftrosa mit hellroth in lila übergehend, sehr gross, voll.

515. i. **Beauté (y),** Bl. incarnat, mittelgross, voll.

516. ih. **Beauté (y) of Billard, Docteur Billard,** Bl. lebhaft blendendscharlach, mittelgross, voll, compact, hängend.

517. hb. **Beauté Française** (Lartay, 1863), Bl. dunkelroth mit sammtigviolet, gross, gefüllt, soll Lion des combats gleich sein.

518. io. **Beauté of Glazenwood** (Woodhorpe, 1877), Bl. gelb oft karmoisinroth gestreift, einer Tulpe ähnlich, sehr gross, leichtgefüllt, erinnert an Fortunes d. y.

519. iN. **BEAUTÉ OF GREENMORT,** Bl. kirschroth mit rosa, mittelgross, voll, in Büscheln.

520. ih. **Beauté du Jour,** Bl. lebhaftrosa, gross, sehr voll.

521. hb. ib. **Beauté Lyonnaise** (Guillot, 1851), Bl. lebhaft karminrosa, Rückseite blasser, seidig glänzend, gross, voll, imbriquirt.

522. gll. **Beauté de la Malmaison,** Bl. dunkelroth, violetmarmorirt, mittelgross, voll.

523. c. **Beauté Panachée,** Bl. rosa, weiss panachirt, mittelgross, voll.

524. gll. **Beauté Parfait,** Bl. violetroth, klein, gefüllt.
525. gll. **Beauté Pourpre,** Bl. hellpurpur, mittelgross, fast gefüllt.
526. rep. **Beauté of the Prairies** [rubifol.], Bl. lilarosa, häufig jedes Blumenblatt durch einen weissen Längsstrich halbirt, gross, gefüllt, schön eigenthümlich schuppenförmig gebaut, treibt sehr lange und sehr starke Ruthen.
527. gll. **Beauté-Rave,** Bl. feuerfarbennuancirt, mittelgross, gefüllt.
528. gll. **Beauté-Riante,** Bl. dunkelroth, blassgerandet, mittelgross, gefüllt.
529. c. **Beauté Sans-pareille,** Bl. purpurroth, mittelgross, gefüllt.
530. ih. ib. **Beauté Séduisante** (Touvais, 1862), Bl. hochroth, mittelgross, gefüllt.
531. gll. **Beauté Sauvage,** Bl. rosa, mittelgross, gefüllt.
532. c. **Beauté Suprême,** Bl. dunkelpurpurroth, mittelgross, gefüllt, prachtvoll.
533. ib. **Beauté de Versailles** (Souchet, 1846), Georges Cuvier, Bl. rosakarmin, gross, voll, schalenförmig.
534. ih. **Beauté Vive,** Bl. lackroth, mittelgross, voll, kuglig.
535. hb. **BEAUTÉ OF WALTHAM** (W. Paul, 1863), Bl. kirschroth in leuchtendkarmin übergehend, gross, gefüllt, schalenförmig, wohlriechend, bis Herbst reichblühend.
536. dm. **Belisar,** Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt, reichblühend.
537. gll. **Bellard,** Bl. lebhaft rosa, nach aussen heller, sehr gross, sehr gefüllt.
538. ih. **Bellard,** Bl. dunkelviolet, Centrum roth, mittelgross, gefüllt.
539. gll. **Belle Alice** (Parmentier), Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.
540. io. **Belle Allemande,** Bl. fleischfarben, heller oder dunkler nuancirt, sehr wohlriechend.
541. hb. **Belle Americaine,** Bl. hellroth, mittelgross, voll.
542. hb. **Belle Andalouse** (Fontaine, 1852), Bl. lebhaftkarmin, gross, voll, kugelförmig.
543. iN. **Belle Antoine,** Bl. zartrosa, mittelgross, voll, gut gebaut.
544. io. **Belle Archinto,** Bl. blassrosa, Centrum fleischfarben, mittelgross, voll, flach.
545. hb. **Belle Argevine** (Robert), Bl. weiss, rosa und lila gestreift, klein, voll, becher- oder rosettförmig gebaut.
546. iN. **Belle Aspasie,** Bl. blassroth, gross, voll.
547. dm. **Belle Auguste,** Bl. hellpurpur, gross, gefüllt.
548. gll. **Belle Auguste, Lee,** Bl. blassrosa mit incarnat, gross, sehr gefüllt, flach, sehr imponirend, reich und früh blühend.
549. dm. **Belle d'Auteuil,** Bl. lilarosa, gross, voll, kugelförmig, schön belaubt.
550. ih. **Belle Bajadère,** Bl. lilapurpur, gross, gefüllt, schalenförmig, in Büscheln blühend.
551. rep. **Belle de Baltimore** [rubifol.], Bl. weiss, wenig gelblichen Widerschein, mittelgross, gefüllt, sehr reich in Büscheln blühend, sehr lange starke Ruthen.
io. **Belle de Bordeaux,** siehe **Gloire de Bordeaux.**
552. hb. **Belle de Bourg-la-Reine** (Margotin, 1860), Bl. schön seidenartigrosa, gross, gefüllt.
553. pmp. **Belle Camille,** Bl. lilaroth, mittelgross, halbgefüllt.
554. gll. **Belle Charonne,** Bl. violetpurpur, mittelgross, voll.
555. gll. **Belle Cramoisie,** Bl. schiefrigpurpur in prächtigkarmin, mittelgross, voll, kuglig.
556. ih.gll. **Belle Crécy,** Bl. dunkelsamtig violetschattirt, mittelgross, voll.
557. io. **Belle Cuivrée** (1867), Bl. sehr leuchtend kupfriggelb, gross, voll.
558. dm. **Belle de Damas,** Bl. blassrosa, sehr gross, gefüllt.
559. gll. **Belle Desbrosses,** Bl. rosa, nach aussen rosalila geadert, mittelgross, voll, compact.
560. c. **Belle Distinguée,** Bl. karmoisinroth, mittelgross, gefüllt.
561. gll. **Belle Dévise** (?) **Dévide** (?), Bl. lebhaft incarnat nuancirt, mittelgross, voll.
562. i. **Belle Donna,** Bl. weiss, oft röthlich schattirt, mittelgross, voll.
563. gll. **Belle Doria,** Bl. graulila, bedeckt mit weissen Flecken, Centrum karmin.
564. gll. **Belle Dorothea,** Bl. sehr lebhaft karmin, mittelgross, gefüllt.
565. gll. ih. **Belle Ecossaise,** Bl. dunkelbläulichpurpur, mittelgross, gefüllt.
566. c. **Belle Élise,** Bl. blassrosa, sehr gross, gefüllt.
567. alb. **Belle Élise,** Bl. zartrosa, gefüllt, mittelgross.

568. io. **Belle Elise**, Bl. incarnat mit weiss, röthlich getuscht, mittelgross, gefüllt, flach, feiner Geruch, eigenthümlich durch eine Menge grosser gelber Staubbeutel.

569. gll. **Belle Elodie**, Bl. rosa, violetmarmorirt, mittelgross, gefüllt.

570. io. i. **Belle Emilie**, Thérèse Stravius, Bl. röthlichweiss, Centrum incarnat, gross, gefüllt, flach aber elegant gebaut, sehr schön.

571. iN. **Belle d'Esquermes**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, voll.

572. gll. **Belle Esquermoise**, Bl. schieferfarbig gestreift und marmorirt, mittelgross, voll.

573. hb. **Belle Faber**, Bl. prächtig rosakarmin, zuweilen purpurnuancirt, gross, voll, kugelförmig, sehr wohlriechend.

574. io. **Belle Fédore**, Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.

575. i. **Belle Felix**, Bl. blasslilanuancirt, mittelgross, voll.

576. i. **Belle Ferronière**, Bl. blassrosa, Centrum fleischfarben, oft dunkelrosa angehaucht, sehr gross, sehr gefüllt, schalenförmig.

577. iN. **Belle Flamande**, Bl. purpurrosa, mittelgross, gefüllt.

578. io. **Belle Fleur d'Anjou** (Touvais, 1873), Bl. frischleuchtendrosa, inkarnat angehaucht, äussere Petalen seidigweiss und breit, sehr gross, gefüllt, schön gebaut.

579. iN. **Belle Fontanges**, Bl. weiss, Centrum nankingelb, mittelgross, voll.

580. gll. **Belle de Fortenay**, Bl. rosa, weisslich gefleckt, mittelgross, voll.

581. gll. **Belle Forme**, Bl. feurigkarmin, mittelgross, gefüllt.

582. io. **Belle Forme**, Bl. hellroth mit dunkelroth und lila getuscht, gross, sehr gefüllt, becher- oder centifolienförmig.

583. i. **Belle Gabrielle**, Bl. fleischfarbenrosa, mittelgross, gefüllt.

584. gll. **Belle Haoraise**, Bl. feurigrosenroth, mittelgross, gefüllt.

585. i. **Belle Hébé**, Bl. lebhaftrosa, Centrum fleischfarben, mittelgross, gefüllt.

586. gll. c. **Belle Hélène**, Bl. glänzend lilarosa, mittelgross, halbgefüllt.

587. io. **Belle Hélène**, Bl. hellrosa, incarnat und weiss nuancirt, gross, gefüllt, schön gebaut.

588. ih. **Belle Hélène**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, stark gefüllt, schön gebaut.

589. ih. **Belle Héloise** (Laffay), Bl. lilablassroth, rosa geadert, Centrum ganz rosa, gross, voll.

590. hb. **Belle Henriette**, Bl. dunkelroth, mittelgross, gefüllt, flach.

591. pmp. **Belle Hermence**, Bl. rosa, klein, gefüllt.

592. gll. **Belle Hermine I.**, Bl. lebhaftrosa, zuweilen weiss gefleckt, mittelgross, voll.

593. gll. **Belle Hermine II.**, Bl. purpurviolet punktirt, gross, halbgefüllt.

594. gll. **Belle Hermine III.**, Bl. rosenroth marmorirt, mittelgross, gefüllt.

595. gll. **Belle Hermine IV.**, Bl. rosa, bedeckt mit kleinen weissen Flecken, mittelgross, gefüllt.

596. cm. **Belle Hortense**, Bl. purpurröthlich, mittelgross, gefüllt.

597. ih. **Belle de Humboldt**, Bl. samtigkarmin, mittelgross, gefüllt.

598. gll. **Belle d'Hyvré** (?) **d'Hiver** (?), Bl. roth in violet übergehend, zuweilen halb roth, halb violet, sehr gross, voll.

599. gll. **BELLE DES JARDINS** (Guillot fils, 1873), Bl. purpurroth mit leuchtend violet, karmingefüllt, gefleckt oder gestreift mit weiss, gross oder mittelgross, gut gebaut.

600. i. **Belle Illyrienne**, Bl. dunkelpurpur, klein, gefüllt.

601. io. i. **Belle Isidore**, Bl. lichtkarmin, weisslichincarnat abgestuft, mittelgross, gefüllt, compact.

602. gll. **Belle Isis** (Parmentier), Bl. zartincarnatrosa, gross, voll.

603. hb. **Belle Italienne**, Bl. schönrosa, mittelgross, voll.

604. ih. hb. **Belle Julie**, Bl. karmoisinviolet, weiss gestreift, mittelgross, voll.

605. gll. **Belle Kaloos**, Bl. leicht fleischfarben angehaucht, mittelgross, gefüllt.

606. pmp. **Belle Launa**, Bl. weiss mit lilarosa marmorirt, sehr gross, halbgefüllt.

607. ih. **Belle Leonie**, Bl. weiss, Centrum rosa, mittelgross, gefüllt.

608. iL. **Belle Liliputienne**, Bl. lebhaftrosa, ausserordentlich klein, voll, flach.

alp. **Belle de Lille** (?) **de l'isle** (?), siehe **Blush Boursault.**

609. gll. **Belle Louisa**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, gefüllt.

610. hb. **BELLE LYONNAISE** (Lacharme, 1854), Bl. zartrosa, Centrum leuchtender, sehr gross, gefüllt.

611. io. **BELLE LYONNAISE** (Levet, 1870), Bl. dunkelkanariengelb, in lachsfarben übergehend, gross, gut gefüllt, schön geformt, wohlriechend, soll von Gloire de Dijon stammen.

612. io. **BELLE MACONNAISE** (Ducher, 1872), Bl. blassrosa, gross, gefüllt, schön geformt, sehr gut.

613. gll. **Belle Marbrée**, Bl. incarnatrosa, stark marmorirt, mittelgross, voll.

614. gll. **Belle Marguerite**, Bl. rosa, nankinfarbig punktirt, mittelgross, gefüllt.

615. io. **Belle Marguerite**, Bl. rosa, karminschattirt, gross, gefüllt, flach.

616. ih. io. hb. **Belle Marie** (1851), Bl. schönrosa, später blasser, gross, voll, schalenförmig, Ausstellungsrose.

617. gll. **Belle de Marly**, Bl. kapuzinerpurpur, gross, voll.

618. iN. **Belle Marseillaise**, Fellenberg, Bl. rosakarmoisin, mittelgross, gefüllt, sehr reich bis December blühend, dunkelröthlich belaubt, sehr werthvoll.

619. pmp. **Belle Mathilde**, Bl. blassrosa, sehr gross, halbgefüllt.

620. i. io. **Belle Melanie**, Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.

621. i. **Belle Menes**, Bl. incarnatrosa, mittelgross, gefüllt.

622. gll. **Belle Merveilleuse**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.

623. i. **Belle de Monza**, Bl. purpurviolet, mittelgross, voll.

624. io. **Belle des Moulins** (Florin, 1852), Bl. weissfleischfarben, gross, gefüllt, vollkommen gebaut.

625. hb. **Belle Normande** (Oger, 1865), Bl. zartrosa, silberweiss nuancirt, gross, gefüllt, la Reine ähnlich.

626. io. **Belle Octavie**, Bl. zartrosenroth, oft incarnat, noch heller gerandet und wie weiss überhaucht, gross, gefüllt, schön gebaut.

627. gll. **Belle Octavie**, Bl. lebhaftrosa geadert, mittelgross, gefüllt.

628. iN. **Belle Orléannaise**, Bl. dunkelsamtigpurpur, mittelgross, gefüllt.

629. ih. iN. **Belle de Parabère**, Bl. sammtigblasspurpur, mittelgross, voll.

630. ih. **Belle de Parny**, Bl. hellviolet, rosa, schiefrig schattirt, mittelgross oder gross, gefüllt, gut gebaut.

631. i. **Belle de Plaisance**, Bl. dunkelkarmin, dunkelpurpur eingefasst, mittelgross, voll, Ananasgeruch.

632. iN. **Belle Pradher**, Bl. reinweiss (?), rosa, innen feurig (?), mittelgross, gut gefüllt, flach gebaut, reichblühend.

633. hb. **BELLE DU PRINTEMPS**, Bl. dunkelrosa, karmingestreift.

634. cm. **Belle Rosalie**, Bl. hellkarmin, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

635. gll. **Belle Rosalie de la croix**, Bl. roth, Rückseite der äusseren Petalen weisslich, klein, stark gefüllt.

636. hb. **Belle Rose** (Touvais), Bl. feurighellrosa, sehr gross, gefüllt, schön gebaut, gute Haltung.

637. gll. **Belle Rosine**, Bl. rosa, mittelgross, voll.

638. ih. **Belle de Rosny**, Bl. zartpfirsichfarben, Centrum oft rosa, mittelgross, sehr gefüllt, kugelförmig, ausgezeichnet.

639. i. iN. **Belle Sarah**, Bl. incarnatrosa, mittelgross, gefüllt.

640. gll. **Belle Ségur**, Bl. incarnatweiss, mittelgross, gefüllt.

alb. **Belle Ségur**, siehe **Josephine Beauharnais.**

641. io. **Belle Sophie**, Bl. lilarosa, mittelgross, voll.

642. dm. **Belle Stephanie**, Bl. blasslilaroth, mittelgross, gefüllt.

643. c. **Belle Thérèse**, Bl. hellkarmoisin, mittelgross, voll.

644. alb. **Belle Thérèse**, Bl. hochrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, reichblühend, sehr imponirend.

645. ih. **Belle Thurette**, Bl. dunkelpurpur, mittelgross, gefüllt, gewölbt.

646. io. **Belle Travesie**, Bl. gelblichweiss, oft weiss nuancirt, mittelgross, voll.

647. gll. **Belle Villageoise** (Fontaine), Bl. violet, weisspanachirt, mittelgross, halbgefüllt.

648. gll. **Belle Violette** (Robert, 1845), Bl. schön violet, mittelgross, voll.

649. iN. **Belle Violette**, Bl. violetrosa, klein, sehr gefüllt, schalenförmig, reichblühend.

650. gll. **Belle Virginie**, Bl. zartlilarosa, mittelgross, gefüllt.

651. ih. **Belle Yvry (?) Yvrée (?)**, Bl. rosalila, purpurgetuscht, gross, voll.

652. io. (?) gll. (?) **Belle Zaïre, Belizar**, Bl. rosalila, in veilchenblau spielend, gross, voll, Prachtrose.

653. ib. **Beluze**, Bl. kirschroth, mittelgross, gefüllt, blüht selten gut auf.

654. hb. **Belzunze** (Robert, 1852), Bl. amarantroth, mittelgross, voll, kugelförmig.
655. i. **Bengal Alcanthae,** Bl. flachsblau, klein, voll, kuglig.
656. i. **Bengal Animating,** Bl. purpurröthlich oder blasslila, klein, voll, wohlriechend.
657. i. **Bengal Autumnale-Pompon,** Bl. blassrosaincarnat, klein, voll.
658. i. **Bengal Black, Black-Bengal, Dark purple,** Bl. dunkelkarmin, klein, voll.
659. i. **Bengal Borderouge,** Bl. karmin oder purpurviolet, dunkelgerandet, klein, sehr gefüllt.
i. **Bengal Denon,** siehe **Denon's Bengal.**
660. i. **Bengal Foncier,** Bl. reinweiss, klein, gefüllt.
661. rep. **Bengal Formidable** [moschata], Bl. blassrosa, mittelgross, halbgefüllt, schalenförmig.
662. hb. **Benjamin Drouot** (Eug. Verdier, 1878), Bl. lebhaft purpurroth, feuerroth erhellt, sehr gross, gefüllt, gut gebaut, blüht in Büscheln, sehr effektvoll.
663. gll. **Benjamin Mary,** Bl. rosenroth in violet übergehend, gross, voll.
rep. **Bennet's-seedling,** s. **Thoresbyana.**
664. hb. **Benoit Broyer** (Gonod, 1875), Bl. leuchtendroth, karmin und amarant schattirt, gross, gefüllt, schön gebaut.
665. gll. **Beranger,** Bl. lebhaftkarmin, 5 bis 6 Reihen der äusseren Petalen gräulichlila, karmin marmorirt, sehr gross, gefüllt, sehr regelmässig dachziegelförmig gebaut.
666. cm. (?) hb. (?) **Beranger** (Vibert, 1849), Bl. zartrosa, gross, gefüllt, kuglig, sehr dunkles Laubwerk.
667. ih. **Beranger,** Bl. rosalila, prächtig rosamarmorirt, mittelgross, voll, schalenförmig, schön.
668. gll. **Berenice,** Bl. rosa mit karmin, schiefrig schattirt, gross, voll, kuglig, reich oder schön blühend.
io. **Bergemann,** siehe **Berquemann.**
669. gll. **Berlez,** Bl. violetkarminpunktirt, mittelgross, voll.
670. hb. **Bernard,** Mdm. Ferray, Bl. lachsfarbenrosa, mittelgross, voll, schalenförmig, stammt von R. du Roi ab.
671. hb. **Bernard de Palissy** (Margottin, 1864), Bl. schön leuchtendkarmin, sehr gross, sehr gefüllt, gewölbt, äussere Petalen breit, gut abgerundet.
672. ih. **Bernard de Palissy** (Angers, 1847), Bl. hochrosa, purpurgestreift, gross, voll, kuglig.
673. hb. **Bernard Verlot** (Eug. Verdier, 1875), Bl. hochroth, Centrum violet, gross, gefüllt, kuglig.
674. ib. **Bernardin de St. Pierre** (Oger, 1848), Bl. dunkelvioletroth, mittelgross, gefüllt.
675. io. **Berquemann, Bergemann** (?), Bl. zartrosa, gross, sehr gefüllt, öffnet sich schwer.
gll. **Berryer, siehe Mlle. Berryer.**
676. hb. **BERTHE BARON** (Ducher, 1869), Bl. schönrosa, nach aussen weisslich nuancirt, gross, gefüllt.
hb. **Berthe Chanu,** siehe **Mlle. Chanu.**
hb. **BERTHE LÉVÊQUE,** siehe **Mlle. B. L.**
677. hb. **Berthe du Mesnil de Montchauveau** (H. Jamin, 1877), Bl. schönrosa mit silbrigweiss, mittelgross, gefüllt.
hb. **Berthe Sacavin,** siehe **Mlle. Sacavin.**
678. hb. **Berthe de Sansal,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll, reichblühend.
679. io. **Bertholet** (Robert, 1856), Bl. rosenroth, Centrum aprikosenfarben, mittelgross, voll, flach aber schön gebaut, in Büscheln auf steifen geraden Blumenstiele.
680. iN. **Bertin,** Bl. purpurrosa, gross, voll.
681. io. **Besnier,** Bl. purpurroth, mittelgross, voll.
682. hb. **BESSIE JOHNSON** (Curtis, 1873), Bl. hellfleischfarben, sehr gross, gefüllt, wohlriechend.
683. c. **la Betzi,** Bl. blassrosa, mittelgross, voll.
684. io. **Beurre frais,** Bl. zartgrünlichgelb angehaucht, sehr gross, halbgefüllt, sehr schön.
685. io. **Bianqui** (Ducher, 1872), Bl. reinweiss, gross, gefüllt, reichblühend.
686. iN. **LA BICHE,** Bl. fleischfarbenweisslich, innen gelblich, gross, gefüllt.
687. i. **Bichonia,** Bl. purpurkarmin, klein oder mittelgross, gut gefüllt, wohlriechend.
688. lut. **Bicolor, Punicea, Subrubra,** Bl. aussen gelb, innen zinoberroth mit kapuzinerbraun, mittelgross, einfach.
689. cmb. **Bicolor** (Lacharme), Bl. lebhaftrosa, violetpunktirt, mittelgross, sehr gefüllt.
690. iL. **Bicolor,** Bl. rosa, lilagesprenkelt, klein, voll.
691. hb. **Bicolor** (Oger, 1878), Bl. weiss, äussere Petalen hellrosa, gross, gefüllt, fast flach.

692. io. **Bien Aimé-Hain**, Bl. incarnat pfirsichblüthen- und rosanuancirt, klein, sehr gefüllt, zierlich gebaut, fein duftend.

693. pmp. **Bifera**, Bl. incarnatlila, mittelgross, halbgefüllt, blüht im August zum zweiten Male.

694. hb. **Bigard**, Bl. fleischfarbig, mittelgross, voll.

695. io. **Bignonia** (Levet, 1874), Bl. prachtvoll bignonienroth, ganz neue Färbung, mittelgross, gefüllt, unvollkommen, unregelmässig geformt, in Dolden.

696. gll. **Bijou des Amateurs**, Bl. karmingefleckt, äusseren Petalen violetlich, mittelgross, voll.

697. rep. **Bijou des Prairies** [rubifol.], Schwartz, 1879), Bl. schön lebhaftrosa, weiss nuancirt, mittelgross, gefüllt, sehr wohlriechend.

698. hb. **Billard**, Bl. schönrosa, gross, sehr gefüllt.

699. c. **Bipinnata, à feuilles de celeri**, Bl. rosa, mittelgross, voll, geschlitztblättrig, interessante Belaubung.

700. gll. **Bizarre Changeant**, Bl. schiefrigpurpurschillernd, klein, voll.

701. gll. **Bizarre-marbrée**, Bl. sehr lebhaftrosa, meist mit weissen Flecken bedeckt, mittelgross, sehr gefüllt.

i. **Black-Bengal**, siehe **Bengal-Black.**

702. c. **Black Fringed**, Bl. schwärzlichkarmin, purpurgesäumt, mittelgross, gefüllt.

703. hb. **BLACK PRINCE** (W. Paul, 1866), Bl. schwarzpurpur, gross, gefüllt, gut gebaut, schalenförmig.

704. i. **Black Ranunculus**, Bl. dunkelschwarzpurpur, mittelgross, voll, ranunkelförmig.

705. ih. **Blaierii**, Bl. karmin in blassrosa übergehend, sehr gross, sehr gefüllt, schöne feste Belaubung, sehr schön.

iL. **Blanche, siehe Alba.**

706. alb. **Blanche agréable**, Bl. reinweiss, reichblühend.

707. cm. **Blanche de Bath**, White bath, Blanche virginale, Bl. weiss, zuweilen einzelne Blumenblätter roth oder rothgestreift, gross, voll, kugelförmig, gut bemoost, ausgezeichnet in der Knospe. Eine der schönsten weissen Moosrosen von überaus zarter und reicher Färbung und vollendetem Centifolienbau, verlangt guten Boden in geschützter Lage.

708. hb. **Blanche de Beaulieu** (Margottin, 1851), Bl. weiss mit rosa, mittelgross, voll, schalenförmig, kräftig wachsend.

709. alb. **Blanche de Belgique**, Bl. weiss, sehr reichblühend.

710. hb. **Blanche de Bernède** (Bernède, 1852), Bl. reinweiss, gross, voll, regelmässig imbriquirt.

711. gll. **Blanche de Castille**, Bl. zartfleischfarben, mittelgross, voll.

712. iN. **Blanche de Chatenay**, Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.

713. dm. **Blanche Davillers**, Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt.

714. cmb. **Blanche Double**, Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.

pmp. **Blanche Double**, siehe **Alba plena.**

715. Bnk. **Blanche Double-superbe**, Bl. weiss, sehr klein, gefüllt.

716. gll. **Blanche Fleur** (aus Angers, 1846), Bl. weiss, schwachfleischfarben überhaucht, gross, gefüllt, kuglig.

717. ib. **BLANCHE LAFITTE** (Pradel, 1851), Bl. incarnatweiss, mittelgross, gut gefüllt und gebaut, sehr robust, blüht den ganzen Herbst sehr dankbar in Bouquets, vorzüglich.

718. hb. **Blanche de Lamoureaux**, Bl. hellroth, mittelgross, voll.

719. alb. **Blanche marbre**, Bl. schneeweiss, gross, gefüllt.

720. hb. **Blanche de Méru** (Charles Verdier, 1870), Bl. schön weiss, beim Aufblühen rosa angehaucht, mittelgross, prächtig gebaut, in Büscheln blühend.

721. iN. **Blanche d'Orléans**, Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.

722. hb. **Blanche de Parmentier** (Robert, 1856), Bl. fleischfarbenweiss, mittelgross, voll, kuglig, reichblühend.

723. hb. **Blanche Perfection** (Oger), Bl. zartweissfleischfarben, gross, voll, rund, stark remontirend.

724. hb. **Blanche de Portemer** (Portemer, 1851). Bl. fleischfarben, gross, voll, stark wachsend.

725. iL. **Blanche de Portemer**, Bl. weiss, sehr klein, leicht gefüllt.

726. hb. ib. **Blanche du Roi**, Céline Dubos, Bl. beinahe weiss, mittelgross, voll.

hb. **Blanche et Rose**, siehe **Rose et Blanche.**

727. cm. **Blanche Simon** (Robert & Moreau, 1863), Bl. reinweiss mit grünlichem Centrum, gross, voll, flach.
728. io. **Blanche de Soleville** (Pradel, 1854), Bl. weiss, zuweilen kirschroth schattirt, gross, gefüllt, kräftig wachsend.
729. io. **Blanche de Suchet**, Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.
730. cm. **Blanche Unique**, Bl. reinweiss, gross, gefüllt.
731. hb. **Blanche Vibert**, Bl. beim Aufblühen gelblich, dann in weiss übergehend, mittelgross, voll.
732. dm. **Blanchette** (aus Angers, 1845), Bl. weiss, mittelgross, voll.
733. gll. **Blandine** (Vibert, 1846), Bl. weiss, gross, gefüllt, kuglig.
734. i. **Bleu de la Chine**, Bl. bläulichroth, mittelgross, gefüllt.
735. c. **Bleu rougeâtre de Flottbeck**, Bl. leuchtendrosa, violetschillernd.
736. gll. **Blommereck**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.
737. gll. **Blondel de Viane** (Parmentier), Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.
738. gll. **Blücher**, Bl. zartrosa, klein, gefüllt, sehr reichblühend.
739. cm. **Blush** (Hooker in Kent), Bl. blassrosalila, mittelgross, gefüllt, compact, merkwürdig dichte Belaubung.

cm. **Blush**, siehe Vilmorin, **Carnée.**

iL. **Blush**, siehe **Frairy.**

740. alp. **Blush Boursault**, Belle de Lille, Bl. blassrosa, Centrum tiefincarnat, sehr gross, gefüllt, kuglig, Wuchs kräftig, überhangend, behält die Blätter sehr lange, ausserordentlich reichblühend, verlangt aber eine geschützte Lage, scheint von R. Boursault und indica zu stammen.
741. ih. **Bobelina**, Bl. karmin mit sammetviolet, mittelgross, voll, sehr reichblühend.
742. io. **Bocage**, Bl. gelblichweiss, gross, gefüllt.
743. hb. **Boccace** (Robert et Moreau), Bl. glänzendkarminroth, gross, gefüllt.
744. hb. **BOIELDIEU** (Margottin, 1878), Bl. schön leuchtendkirschroth, sehr gross, gefüllt, wird oft so gross wie „Paul Néron", extra.
745. i. **Boisdron**, Bl. weiss, rosanuancirt, gross, gefüllt.
746. io. **Boisnard**, Bl. schwefelgelb, Centrum dunkler, gross, voll.
747. i. **Bolivar**, Bl. hellkirschroth, dunkelroth schattirt, mittelgross, leichtgefüllt.
748. io. **Bon Silène**, Bl. veränderlich purpur, gross, voll.
749. gll. **Bonheur du jour**, Bl. brillantroth, mittelgross, gefüllt.
750. i. **Bonheur du jour**, Bl. weisslichrosa, oft geadert, mittelgross, gefüllt.
751. i. ih. **Bonne Geneviève** (Laffay), Bl. hochpurpur, Centrum prächtigroth, mittelgross, voll, compact, kräftig und schlank wachsend.
752. c. **Bonne de Bordeaux**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
753. gll. **de Bordier**, Bl. sehr lebhaftroth, gross, voll.
754. gll. **Bossuèt**, Bl. karminrosa geadert, mittelgross, gefüllt.
755. hb. **Bossuèt**, Bl. reich hochkirschroth, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, junge Triebe und Blätter chokoladenfarbig.
756. iN. **Bougainville**, Bl. pfirsichlilaroth, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend, reichblühend, glänzende Belaubung.
757. io. **BOUGÈRE**, Bl. je nach der Beleuchtung mehr in rosa oder lila spielend, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend, mit dicken Blumenblättern.
758. cm. **Boulanger**, Bl. lebhaftrosa, gut gefüllt.
759. gll. **Boule de Nanteuil**, Comte de Nanteuil, Bl. violet, schwärzlichkarmin schattirt, incarnatroth gestrichelt, sehr gross, sehr voll, kugelförmig, ausgezeichnet durch Form und Colorit.
760. hb. hN. gll. **BOULE DE NEIGE** (Lacharme, 1868), Bl. weiss, grünlichgelblich angehaucht, mittelgross, gefüllt, kuglig, kleiner, kräftig wachsender, reich- und frühblühender Strauch mit schöner Belaubung, in Dolden blühend, sehr hübsch.
761. io. **LA BOULE D'OR** (Margottin, 1861), Bl. goldgelb, sehr gross, gut gefüllt, blüht nur unter Glas gut auf.
762. iN. **Boulogne**, Bl. dunkelpurpur in purpur übergehend, klein, gefüllt, schalenförmig, reichblühend, ausgezeichnet.
763. io. **Boulogne**, Bl. weisslichrosa mit lila, gross, gefüllt.
764. io. **à Bouquet** (Liabaud, 1873), Bl. weiss mit zinnoberroth gestreift, gross, gefüllt, in Büscheln blühend.
765. hb. ih. **à Bouquet blanc** (Robert, 1856), Bl. weiss, mittelgross, voll, kuglig, reichblühend.

766. gll. **à Bouquet charmant,** Bl. lebhaftrosa, gross, gefüllt.
767. i. **à Bouquet des Dames,** Bl. rosafleischfarben, mittelgross, gefüllt.
768. ib. iN. **à Bouquet des Fleurs,** Bl. glänzend karminrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, ausgezeichnet wohlriechend, Wuchs kräftig, Belaubung elegant, gut samentragend.
769. hb. ih. **à Bouquet de Marie** (Damaizain, 1859), Bl. weiss mit grünlichem Hauch, mittelgross, gefüllt, schön gebaut, in Büscheln reichblühend; Noisette hybride.
770. iN. **À BOUQUET D'OR** (Ducher, 1873), Bl. dunkelgelb, nuancirt mit lachs- und kupfriggelb, gross, voll, breit, schön gebaut, wohlriechend, reich in Dolden blühend, starkwüchsig, elegante Belaubung, überaus prachtvoll.
771. alb. **à Bouquet parfait,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.
772. hb. **à Bouquet des Roses** (Touvais, 1872), Bl. hellkirschroth, mittelgross, gefüllt, starkwüchsig und in Rispen blühend.
773. iN. **à Bouquet tout à fait,** Bl. weiss mit nankingelb, Centrum aurorafarben, mittelgross, ziemlich voll, sehr wohlriechend.
774. ib. **à Bouquet de Vierge** (Soupert et Notting, 1874), Bl. weiss mit rosa getuscht und gelblichem Widerschein; klein, voll, regelmässig gebaut, in grossen Dolden reichblühend.
775. ih. hb. **la Bouquetière** (Laffay, 1843), Bl. blassrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, schöne Belaubung, gut samentragend.
776. io. **Bourbon,** Bl. weiss, im Centrum oft grünlich, gross, sehr voll.
777. gll. **Bourbon nigra,** Bl. dunkelpurpur, mittelgross, gefüllt.
alp. **Boursaultii,** siehe **Amadis.**
778. hb. cm. **Boursière de la Rivière** (Portemer), Bl. rosa mit roth, gross, gefüllt.
779. io. **Bouteland** (Boutrand?), Bl. incarnat, wie durch einen lila Schleier betrachtet, sehr gross, stark gefüllt.
780. hb. **Bouton de Flore,** Bl. rosa, gross, sehr voll.
781. iN. **Bouton jaune nouveau,** Bl. weisslich, Knospen gelb, mittelgross, mässig gefüllt, locker gebaut.
782. iN. **Bouton nanquin,** Bl. aurora in weiss übergehend, mittelgross, gefüllt.
783. io. **BOUTON D'OR** (Guillot fils, 1867), Bl. leuchtend dunkelgelb, Rückseite der Petalen weiss, mittelgross, gefüllt.
784. dm. **Bouvet,** Bl. brillantpurpurrosa, mittelgross, voll, flach, kräftig wachsend, sehr gut.
rep. **Bracteata,** Bl. weiss, einfach, in Traubendolden.
785. cm. **Bramante,** Bl. amarantroth, einzeln weiss gestreift, mittelgross.
786. ih. **Brave Député,** Bl. sammtigviolet, gross, gefüllt.
rep. **Brennet's Seedling** [arvensis], siehe **Thoresbyana.**
787. gll. ih. **Brennus** (Laffay), Bl. lebhaftdunkelkarmin, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, sehr imponirend; Ausstellungsrose.
788. ib. hb. **Bréon,** Bl. sammtig hellkarmin, zuweilen dunkelrosa, mittelgross, voll, flach, ausgezeichnet.
789. io. **Bride of Abydos.**
dm. **Bride of Lille,** siehe **Triomphe de Lille.**
790. hb. **LA BRILLANTE** (Ch. Verdier, 1862), Bl. durchsichtig hellkarminroth, sehr schöne Färbung, mittelgross, gefüllt, schön geformt, in Büscheln von 10 bis 12 Blumen blühend.
i. **la Brillante-Bengale,** siehe **l'Éblouissante.**
791. gll. **Briseïs,** Bl. rosa, gross, gefüllt.
792. ih. **Briseïs,** Bl. zartfleischfarben, mittlgross, voll.
793. ib. **Brissac** (Lacharme, 1849), Bl. leuchtendkarmoisinroth, mittelgross, gefüllt, gut gebaut, kräftig wachsend, reichblühend.
794. ih. **Brown,** Bl. hellroth nuancirt, sehr gross, voll, gewölbt.
795. gll. **Brune magnifique,** Bl. bräunlichroth, gross, gefüllt.
796. rep. **Brunonii** [sempervirens], Bl. rosakarmoisin, gross, gefüllt, flach, imponirend.
797. hb. **la Bruyère** (Robert, 1853), Bl. hellroth mit etwas violet, mittelgross, voll, schalenförmig.
798. hb. **BÜRGERMEISTER CARL MÜLLER** (Soupert & Notting, 1873), Bl. amarantroth mit violet und zinnober nuancirt, gross, gefüllt, päonienförmig, sehr wohlriechend, veränderlich, frei remontirend.
799. gll. **Buffon,** Bl. purpurviolet, gross, voll.
c. **Rullata,** siehe **Communis.**
800. io. i. **Buret,** Bl. karmoisin, purpurnuancirt, mittelgross, voll, kugelförmig, dankbar blühend.

801. iN. **Burret's Angarne**, Bl. roth, weisslich gerandet, gross, voll, sehr schön.
802. ih. **Burdin**, Bl. violetlila, mittelgross, voll, regelmässig gebaut, eigenthümlicher Geruch.
803. c. **Byron**, Bl. roth, mittelgross, halbgefüllt, kuglig.

c. **Cabbage-R.**, siehe **Communis.**
804. gll. **Cadisché**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
805. iN. **Cadot**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, gefüllt.
806. hb. ib. **Cadoudal**, Bl. weissnuancirt, rosa gerandet, mittelgross, voll.
807. gll. **Caesar Beccaria**, Bl. weiss mit violet, gross, gefüllt.
808. cm. **la Caille**, Bl. lebhaftrosa, gut gefüllt.
809. gll. **Calife de Bagdad**, Bl. lila, mittelgross, gefüllt.
810. gll. **la Calaisienne**, Bl. schön rosenrothnuancirt, mittelgross, voll.
811. hb. **Calliope**, Bl. prächtigkirschroth, Centrum weiss, mittelgross, sehr gefüllt.
alp. **Calypso**, siehe **Blush Boursault.**
812. dm. ih. **Calypso**, Bl. blassrosa nach aussen heller, sehr gross und voll, schalenförmig, eine der grössten Rosen.
813. gll. **Camajeux**, Bl. rosa, lilaweiss gestreift, mittelgross, voll.
814. io. **Cambaut**, Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.
815. gll. **Cambronne**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, voll.
816. ib. **le Camée** (Beluze), Bl. blassrosa, Centrum dunkler, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.
817. i. io. **Cameleon** (Laffay), Bl. rosa, dunkelkarminnuancirt, mittelgross, gefüllt, flach, stark duftend.
818. i. **Cameleon** (aus Angers), Bl. karmin mit rosa schön panachirt, klein, gefüllt, regelmässig.
819. i. **Cameleon** (Desprez), Bl. hellroth mit purpur gemischt, gross, voll.
820. alb. **Camellia**, Bl. weiss, klein, voll.
821. pmp. **Camellia**, Bl. weiss, gross, halbgefüllt.
822. i. **Camellia** (Lelieur), Bl. weiss, mittelgross, voll.
823. i. **Camellia blanche** (Obry), Bl. reinweiss, gross, sehr gefüllt, kugelförmig, dankbar blühend, etwas locker.
824. i. **Camellia panachée**, Carmoisie panachée, Bl. dunkelroth, weissgestreift, mittelgross, aufrechte Haltung.
825. i. iN. **Camellia rose** (rouge), Bl. prächtigrosa mit lila Anflug, mittelgross, voll, gut gebaut.
826. i. **Camelliaeflora**, Bl. dunkelkarmin mit lebhaftrosa gemischt.
827. hb. **CAMILLE BERNARDIN** (Gautreau, 1866), Bl. leuchtendroth, weisslich gerandet, gross, gefüllt, sehr wohlriechend, schöne Form.
828. alb. **Camille Bouland**, Bl. zartrosa, mittelgross, sehr gefüllt, kugelförmig.
829. ib. **Camille Chateaubourg** (Fontaine, 1854), Bl. roth, violet, karminpurpurnuancirt, gross, gefüllt, in Büscheln blühend.
830. gll. **Camille Desmoulins**, Bl. karminrosa, gross, voll.
831. ib. **Camille Duclos** (Varangot, 1853), Bl. lebhaftrosalila, mittelgross, gefüllt, Blumenblätter gekräuselt.
832. i. **le Camoëns**, Bl. rosenfarben mit violet schattirt, mittelgross, voll, soll auf Centifolia veredelt, oft die doppelte Grösse erreichen.
833. ih. **Camuzet carnée**, Bl. pfirsichroth, gross, gefüllt, schalenförmig, dankbar blühend.
834. io. **Canarie** (Guillot, 1852), Bl. kanariengelb, mittelgross, fast gefüllt, sehr reichblühend, kräftig wachsend, imponirend.
835. hb. **la Candeur** (Vibert, 1849), Bl. weissfleischfarben, mittelgross, gefüllt.
836. alb. **Candide**, Bl. weiss, rehfarben überhaucht, mittelgross, voll, kompakt.
837. dm. **Candide**, Bl. lilarosa, mittelgross, voll.
838. hb. **Candide** (Touvais), Bl. sehr frische incarnate Färbung, mittelgross, gefüllt.
839. i. **Candide**, Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt.
ib. **de Candolle**, siehe **Decandolle.**
840. ih. **Cannes la Coquette** (Nabonnand, 1878), Bl. lachsfarben, ziegelrothschattirt, Färbung neu, gross, gefüllt, schön gebaut, stammt von „La France", deren Wuchs sie hat.
841. gll. **Canning** (Parmentier), Bl. lebhaftkarminroth, mittelgross, voll.
842. hb. **Capitaine Charpine** (Guillot, 1851), Bl. kirschroth, violetroth, sammetartig nuancirt, gross, voll, kugelförmig.
843. hb. **CAPITAINE CHRISTY** (Lacharme, 1874), Bl. zartincarnatrosa, Centrum dunkler, sehr gross, gefüllt, centifolienartig, etwas steif wachsend. Muster.

844. hb. **Capitaine John Franklin** (Margottin, 1853), Bl. blendendroth, gross, voll, Holz und Belaubung wie bei „Géant des battailles", Blumen aber grösser und feuriger, sehr schön.
845. cm. **Capitaine John Ingram,** Bl. sammtigschwarzpurpur, gross, gefüllt.
846. hb. **Capitaine Lamure** (Levet, 1873), Bl. dunkelroth in violet übergehend, gross, voll, vollkommene Form.
847. hb. **Capitaine Paul** (Oger, 1867), Bl. leuchtendkarminrosa, gross, gefüllt, gut gebaut.
848. hb. **Capitaine Reynard,** Bl. reinweiss, gefüllt, reichblühend.
849. hb. **Capitaine Rognat** (Guillot père, 1865), Bl. glänzendroth, gross, gefüllt, becherförmig.
850. ih. **Capitaine Sisolet,** Bl. schönrosa, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend, sehr imponirend, gut samentragend.
851. rep. **Capreolata,** Ayrshire, Bl. karminpurpur, mittelgross, locker gefüllt.
852. ib. **Caprice** (von Vivant Faivre), Bl. lebhaftrosa, veränderlich im Bau und Colorit.
853. iL. **Caprice des Dames** [hort.], Bl. lebhaftrosa, klein, flach.
854. io. **ma Capucine** (Levet, 1872), Bl. kapuzinergelb, mittelgross, fast gefüllt.
lut. **des Capucines,** siehe **Lutea Mill.**
855. rep. **Caradori Allan** [rubifolia], Bl. prächtigrosenroth, halbgefüllt, in grossen Büscheln blühend.
856. hb. **Caravane de Nimes** (Damaizain, 1873), Bl. leuchtendroth, gross, gefüllt.
857. gll. dm. **Cardinal d'Ambroise,** Bl. lebhaftroth, nach aussen heller, mittelgross, voll, flach, reichblühend.
858. gll. **Cardinal de Bonald** (Parmentier), Bl. lebhaftpurpurroth, mittelgross, gefüllt.
859. gll. **Cardinal de Chévérus** (Robert, 1845), Bl. violetpurpur, gross, voll, compact.
860. ib. **Cardinal de Chévérus** (Pradel, 1852), Bl. sammtigpurpurviolet, mittelgross, voll.
861. cm. **Cardinal Fesch,** Bl. schönrosa, halbgefüllt.
862. ib. **Cardinal Fesch,** Bl. kirschkarmoisin in Purpur übergehend, mittelgross, sehr gefüllt, Form compact, kräftig wachsend.
863. hb. **CARDINAL PATRIZZI** (Trouillard), Bl. leuchtendroth mit sammtigpurpurroth schattirt, mittelgross, gefüllt.
864. gll. **Cardinal de Richelieu,** Bl. dunkelviolet, beinahe schwärzlichschiefrig, Rand der Petalen lebhaftkarmin.
865. i. **Carlin,** Bl. rosa, gross, voll.
866. gll. **Carmin amoureux,** Bl. rosakarmin, mittelgross, voll.
867. hb. ih. **Carmin brillant,** Bl. feurigrosakarmin.
868. hb. **Carmin royal,** Bl. hellkarmin, mittelgross, voll, schöne Form.
i. **Carmin superbe,** s. **Carmin d'Yebles.**
869. rep. **Carmin velouté** [multiflora], Bl. lebhaftrosa, mittelgross, sehr gefüllt, flach gebaut, in Büscheln reichblühend.
870. i. **Carmin d'Yebles,** Carmin superbe (Desprez), Bl. hochkarmin, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.
871. pmp. **Carnée** [ea], Bl. fleischfarben, gefüllt oder halbgefüllt.
872. brc. **Carnée** [microphylla], Bl. prächtigrosa, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig.
cm. **Carnée,** siehe **Blush.**
873. cm. **Carnée** (Robin), Bl. fleischfarben, gross, voll, gut gebaut.
874. alb. **Carnée** [ea], Alba, Maiden's blush, Bl. weisslichrosa, mittelgross, voll, kuglig.
875. alb. **Carnée amabilis,** Bl. zartfleischfarbig, gross, gefüllt.
876. ih. **Carnée de Boisjeloup,** Bl. schieferfarben, mittelgross, voll, flach.
877. alb. **Carnée d'Edenberger,** Bl. fleischfarben, gross, stark gefüllt, lebhafte Färbung.
878. rep. **Carnée grandiflora** [sempervirens], Bl. fleischfarben, gross, gefüllt, schalenförmig.
879. alb. **Carnée humilis,** Bl. blassfleischfarben, klein, gefüllt, niedriger Wuchs, fast ohne Stacheln.
880. alb. **Carnée millefolia,** Bl. blassfleischfarben, stark gefüllt, ranunkelförmig.
881. ib. **Carnée de Montmorency,** Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.
882. rep. **Carnée plena arvensis,** Bl. incarnat, mittelgross, gefüllt.
883. alb. **Carnée regalis,** siehe **Sophie von Bayern.**
884. ib. **Carnot** (Pradel, 1851), Bl. dunkelviolet, mittelgross, voll.
885. io. **Caroline,** Bl. leuchtendrosa, mittelgross, voll, schalenförmig.

886. c. **Caroline de Berry,** Foliacée [hort.], Bl. lichtrosa, gross, gefüllt, kugelförmig, die Kelchblätter ragen weit über die Knospe hervor.

887. i. **Caroline de Berry,** Bl. fleischfarben mit rehfarbenem Anstrich, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

888. i. **Caroline von Braunschweig,** Bl. weisslich, gross, voll.

889. ib. **Caroline d'Erard** (Cochet), Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.

890. iN. **CAROLINE MARNISSE** (1848), Bl. fleischfarbigweiss, mittelgross, voll, kugelig, sehr nett und reich in grossen Büscheln bis zum Frost blühend.

891. hb. **Caroline Nilson,** Milson [?] (Guillot, 1853), Bl. weiss, hellfleischfarben, mittelgross, voll, dachziegelförmig.

892. hb. **Caroline Ohl,** Bl. schön fleischrosa, sehr gross, gefüllt.

893. hb. **CAROLINE SANSAL** (Desprez, 1849), Bl. im Centrum rosa, nach aussen blassfleischfarbig, gross, gefüllt, flach.

894, i. **Caroline superbe,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

895. iN. **Caroline Ternaux,** Bl. reinweiss, gross, sehr voll.

896. ib. **Carrage Dorisy** (Dorisy, 1849), Bl. purpurroth, mittelgross, voll, sehr schön.

897. cP. dm. **Caryophylla,** Unguiculata, Oeillet, Nelkenrose, Sultansrose, Bl. dunkles unreines Roth, klein, gefüllt, einzeln auf kleinen Zweigen aber in grosser Menge, flattrig, was seinen Grund in den nelkenartig langgestielten Blumenblättern hat.

898. cP. dm. **Caryophylla alba,** Bl. weiss, klein, voll.

899. i. **Caryophylla,** Bl. lilarosa, klein, gefüllt.

900. c. gll. **Casimir Delavigne,** Bl. rosalila, mittelgross, gefüllt.

901. hb. **Casimir Delavigne** (in Angers, 1849), Bl. violetrothkarmoisin, gross, voll, kugelförmig.

902. hb. **Casimir Perier** (Schwartz, 1875), Bl. dunkelrubinroth in heller übergehend, sehr gross, gut gefüllt und gebaut, sehr dankbar blühend.

903. gll. **Casimo Ridolfi,** Bl. purpur mit karmin punktirt, mittelgross, gefüllt.

904. gll. **Casseret foncé,** Bl. lebhaftkarmin, mittelgross, sehr voll.

905. io. **Cassius,** Bl. incarnat, rosa angehaucht, weisslich gerandet, mittelgross, reich gefüllt.

906. iN. **Castalie,** Bl. zartfleischfarben, mittelgross, stark gefüllt, sehr hübsch.

907. ib. **Catharine d'Albert.**

908. ih. **Catharine Bonnard** (Lévèque), Bl. schön rosakarmin, gross, gefüllt, gut geformt.

909. ih. **Catharine Ghislaine,** Emiliana, Bl. reinweiss, violetrosamarmorirt.

910. ib. **CATHARINE GUILLOT** (Guillot fils), Bl. purpurroth, mittelgross, voll, extra.

911. io. **Catharine Marie,** Bl. incarnatrosa, gross, voll.

912. io. **CATHARINE MERMET** (Guillot fils, 1870), Bl. sehr zart fleischfarbigrosa, gross, gefüllt, schöne Form oder Haltung, reichblühend, extraschön.

913. i. io. **Catharine II.,** Bl. incarnat, gross, voll.

914. cm. **Catharine von Württemberg** (Angers, 1843), Bl. zartrosa, gross, sehr gefüllt, compact, schön.

915. gll. **Catinat,** Bl. purpur mit karmin schattirt und gefleckt, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, Centrum gekräuselt.

916. hb. **Catinat** (Oger, 1874), Bl. leuchtendrosa, gross, beinahe gefüllt.

917. dm. **Catulle** (Robert, 1853), Bl. purpur mit schieferfarben, Centrum sammtighochroth, gross, voll.

918. gll. **Caura,** Bl. dunkelpurpurviolet, klein, voll, kuglig.

919. alb. **Cécile Louisel,** Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.

920. pmp. **Céleste (a),** Bl. weiss, mittelgross, halbgefüllt.

921. ih. io. **Céleste,** Bl. blassrosa, sehr gross, voll, starkduftend.

922. alb. **Céleste,** Bl. hellincarnat, mittelgross, voll, schalenförmig, eine der schönsten dieser Gruppe.

923. alb. **Céleste blanche,** Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.

924. ih. **Célestial,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.

925. hb. **Célestine,** Bl. rosa, mittelgross oder gross, voll, schön geformt.

926. i. **Célestine,** Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt.

927. hb. **Célestine Pourreaux** (Fontaine, 1874), Bl. leuchtendkirschroth, karminschattirt, gross, gefüllt, kugelförmig, reichblühend.

928. gll. **Célie** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.

929. ib. **Célimène,** Bl. silbrigblassrosa, Centrum dunkelrosa, sehr gross, gefüllt, schalenförmig.

930. cm. **Céline,** Bl. hochrosa, karmin und dunkelpurpur, zuweilen weisser Strich in der Mitte jeder Petale, brillante Farbe beim Aufblühen, gross, gefüllt, flach, prachtvoll.

931. ih. **Céline,** Bl. blassrosa, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, in grossen Büscheln.

932. ib. **Céline Binard** (Varangot, 1853), Bl. lebhafthellrosa, mittelgross, gefüllt.

933. hb. **Céline Bourdier** (Robert, 1851), Bl. roth in violet übergehend, mittelgross, gefüllt, Blumenblätter gefaltet.

934. cmb. **Céline Briant** (Robert, 1853), [R. 4 saisons mousseuse], Bl. hellrosa, mittelgross, voll, Petalen schmal und gefaltet, in Dolden zu 8 bis 12.

935. ib. **Celine Capella** (Pradel, 1851), Bl. lebhaftroth, mittelgross, gefüllt, in Büscheln.

hb. **Céline Dubois,** siehe **Blanche du Roi.**

936. iN. **CÉLINE FORESTIER** (A. Leroy, 1861), Bl. hellgelb, Centrum dunkler, gross, gefüllt, flach gebaut, wohlriechend, reich in Dolden.

937. lb. **CÉLINE GONOD,** Modèle de perfection (Gonot, 1861), Bl. schön atlasrosa, lebhaftrosa eingefasst, mittelgross, gefüllt, dachziegelförmig, sehr niedlich.

938. gll. **Céline d'Ortegat** (Parmentier), Bl. zartlila, Centrum dunkler, mittelgross, gefüllt.

939. pmp. **Célinette,** Bl. blassrosa, klein, gefüllt.

940. i. **Cels-multiflora,** Bl. blassfleischfarben, gross, voll, schalenförmig, dankbar blühend.

941. ib. **Cendres de Napoléon,** Bl. lebhaftvioletrosa, mittelgross, voll.

942. pmp. **Cenomane,** Bl. reinweiss, gross, gefüllt.

943. ib. **Centifeuilles** [folia], Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.

944. i. **Centifeuilles,** Bl. dunkler, grösser und gefüllter als die gewöhnliche Monatsrose (i. pallida).

945. pmp. **Centifeuilles,** Bl. blassrosa, weiss gerandet, gross, halbgefüllt, kugelig.

946. i. **Centifolia atropurpurea,** Bl. schwarzpurpur, klein, voll.

sul. **Centifolia lutea,** siehe **Sulphurea.**

947. c. **Centifeuilles des peintres,** Bl. lebhaftrosa, gross, lockergefüllt.

948. hb. **CENTIFEUILLES ROSES** (Touvais, 1864), Bl. sehr schönrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, Farbe und Geruch der Centifolia.

949. i. **Centifolia speciosa,** Bl. purpurviolet, gross, voll.

950. pmp. **Centimane,** Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.

951. ib. hb. **Ceres** (Oger, 1853), Bl. lebhaftrosa, in zartrosa übergehend, gross, sehr gefüllt, schön.

952. iN. ib. **Cérise, Chérie,** Bl. schönrosa mit kirschroth, gross, sehr voll, kugelförmig, prächtige Rose.

953. gll. **Cérise (Chérie) d'Enghien** (Parmentier), Bl. blendendkarmin, noch lebhafter als Géant des battailles, mittelgross, voll, schön gebaut.

954. gll. **Cérise d'Orlin,** Bl. schönrosa, mittelgross, gefüllt.

955. io. **Cérise pourprée** (Robert, 1851), Bl. kirschroth, sammtigpurpur, mit grünem Centrum, gross, voll, blüht oft unvollkommen auf.

956. ib. **Cérisette** (Pradel, 1851), Bl. lebhaftkirschroth, gross, voll.

957. gll. **César Beccaria,** Bl. weiss, lila und violet punktirt, gross, gefüllt, flach.

958. i. **César Cardet,** Bl. fleischfarbig, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.

959. ib. **Césarine Souchet,** Bl. blassrosa, gross, gefüllt, compact.

960. cmb. **Cesoine** (Robert, 1860), Bl. karminroth, mittelgross, voll, kugelförmig, in grossen Büscheln blühend.

961. gll. **Chabrant, R.,** Bl. violet, mittelgross, gefüllt.

962. ib. **Chaillot** [Caillot?], Bl. rosa, mittelgross, voll, flach gebaut.

963. io. **Chamois** (Ducher, 1870), Bl. chamoisgelb, mittelgross, leichtgefüllt, in der Knospe sehr schön.

964. hb. **Champ de Mars** (1868), Bl. karmoisinroth, violetschattirt, gross, gefüllt.

965. gll. **Champion,** Bl. purpurroth, gross, voll.

966. gll. **Chapelain d'Aremberg,** Bl. sehr lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

967. gll. **Chapeau noir,** Bl. sehr dunkelviolet, mittelgross, voll.

968. hb. ib. **Charlemagne** (Dorisy, 1836), Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, ersten Ranges.

969. gll. **Charles August,** Bl. zartrosa, gross, voll.

970. hb. **Charles Baltet** (E. Verdier, 1878), Bl. leuchtendkarmin, gross, gefüllt, schön geformt, sehr wohlriechend.
971. hb. **Charles Boissier** (Granger, 1850), Bl. lebhaftfeuerroth, gross, voll.
972. hb. **Charles Capella**, Bl. rosa, hellschiefrig nuancirt, gross, voll, Centrum rosettförmig; soll von Gérie de Chateaubriand abstammen.
973. io. **Charles V.**, Bl. lebhaftrosa, gross, voll.
974. hb. **Charles Coers** (Granger, 1866), Bl. dunkelpurpur, sehr gross, gefüllt, sehr dunkelgrüne Belaubung, prächtige Rose.
975. i. ib. **Charles Desprez**, Bl. zartrosa, mittelgross, voll.
976. i. iN. **Charles X.**, Bl. purpurroth, mittelgross, gefüllt, II. Ranges.
977. hb. **Charles Duval** (E. Verdier, 1878), Bl. blendendscharlachroth, mittelgross, gefüllt, kugelig.
978. ih. **Charles Duval**, Bl. blassroth, gross, voll, schalenförmig, schön belaubt.
979. hb. **Charles Fontaine** (Fontaine, 1869), Bl. dunkelroth, purpurnuancirt, feuerroth erhellt, gross, gefüllt.
980. ih. **Charles Lawson**, Bl. lebhaftrosa, dunkelschattirt, gross, gefüllt, Blumenblätter sehr fest, eine der schönsten der Gruppe.
981. hb. **CHARLES LEE** (Gautreau père, 1869), Bl. frischdunkelzinnoberroth, gross, sehr gefüllt, schön geformt, stammt von Charles Lefèbvre.
982. hb. **CHARLES LEFÈBVRE** (Lacharme, 1862), Bl. sehr schön purpur mit violet, das Colorit variirt häufig in derselben Blume, sehr gross, voll, Musterrose.
983. gll. **Charles Lemoine**, Bl. sammtigpurpurlila, mittelgross, gefüllt.
984. gll. **Charles Lemayeux**, Bl. glänzenddunkelkarmin mit rosa, gross, gefüllt, gut gebaut.
985. hb. ih. **Charles Louis**, Bl. lebhaftkirschroth, blasser gerandet, gross, stark gefüllt, kugelförmig.
986. hb. **CHARLES MARGOTTIN** (Margottin, 1865), Bl. blendendkarminroth, Centrum feuerroth, sehr gross, gefüllt, wohlriechend.
987. gll. **Charles Martell** (Parmentier), Bl. graurosa, schwärzlich überhaucht, Centrum lebhaftkarmin, gross, stark gefüllt.
988. ib. **Charles Martell** (Guillot, 1847), Bl. purpur, karminschattirt, mittelgross, voll, doldenblüthig.
989. hb. **Charles Martell** (Oger, 1876), Bl. sammtigpurpurroth, mittelgross, beinahe gefüllt, kugelförmig.
990. gll. **Charles de Mils** (de Wils ?), Bl. Rand der Petalen lebhaftrosa, schiefriglilagestreift, im Uebrigen orangeroth, dunkel geflammt, sehr gross.
991. gll. **Charles Quint**, Bl. weiss mit lilarosa, mittelgross, sehr schön.
992. io. **Charles Reybaud** (Robert & Moreau), Bl. lebhaftrosa, gross, gefüllt, flach gebaut.
993. ib. **Charles Rolin.**
994. hb. **Charles Rouillard** (E. Verdier, 1866), Bl. zartrosa, Centrum dunkler, gross, gefüllt, schöne Form.
995. io. **Charles Rovelli** (Pernet, 1876), Bl. zartrosa, im Innern frischrosa, Rückseite silbrig, gross, fast gefüllt.
996. ib. **Charles Souchet**, Bl. dunkelkarmin, purpurschattirt, mittelgross, voll, compact.
997. hb. **CHARLES TURNER** (Eug. Verdier, 1868), Bl. glänzendroth, gross, gefüllt.
998. hb. **CHARLES TURNER** (Margottin, 1870), Bl. leuchtend, glänzendroth, gross, gefüllt, becherförmig, guter Habitus.
999. hb. **CHARLES VERDIER** (Guillot fils, 1867), Bl. schön hellrosa, Ränder der Petalen weisslich, sehr gross, gefüllt.
1000. hb. **Charles Wood** (Portemer, 1865), Bl. dunkelroth mit schwarz, gross, voll, gut gebaut, Prachtrose.
1001. c. **Charlotte de Charme**, Bl. rosa, weiss gefleckt, gefüllt.
1002. gll. hb. **Charlotte Corday** (E. Verdier), Bl. roth, Rückseite der Petalen weisslich, gross, gefüllt.
1003. ib. **Charlotte Dandasne**, Bl. lebhaftrosa mit silbrigem Reflex, gross, gefüllt.
1004. hb. **Charlotte Séguier**, Bl. fleischfarben, äussere Blumenblätter leicht violet überzogen, gross, voll, sehr dankbar blühend.
1005. cm. **Charlotte de Sor** (aus Angers, 1843), Bl. rosa, mittelgross, eigenthümliche Belaubung.
1006. i. **la Charmante**, Bl. purpurrosa, mittelgross, gefüllt.
1007. gll. **la Charmante Louise**, Bl. sammtigpurpur, mittelgross, gefüllt.
1008. c. **de Chartres**, Bl. rosa, karmoisinliniirt, gefüllt.

iL. **de Chartres**, siehe **Duc de Chartres**.

1009. gll. **Chaste Susanne,** Bl. prachtvoll fleischfarben, mittelgross, gefüllt.

1010. gll. **Château de Namur,** Bl. schwärzlichviolet, hellgestreift, Centrum hochrosa mit breiten dunklen Streifen, gefüllt.

1011. hb. **Château de Brussow,** Bl. hellfleischfarbenrosa, sehr gross, gut gebaut, schön.

1012. gll. **Châteaubriand,** Bl. lilarosa, weisslich gerandet, klein, voll.

1013. dm. ih. **Châteaubriand,** Bl. röthlichpurpur, mittelgross, voll, schalenförmig.

1014. hb. **Châteaubriand,** Bl. hellrosa, durchscheinend, mittelgross, sehr gefüllt, in Büscheln blühend.

1015. ib. **Châtelain** (Laffay), Bl. lilarosa, zuweilen weiss gestreift, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend, gut samentragend.

1016. ib. **Chatenay,** Bl. incarnatrosa, mittelgross, voll.

1017. ih. **Chénédolé,** Bl. lebhaftkarmoisin, leuchtend, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, gut samentragend, von ausgezeichneter Färbung.

1018. iN. **Cherance,** Bl. weiss, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig.

1019. c. **la Chérie,** Bl. lebhaftrosa, voll.

ib. iN. **la Chérie,** siehe **Cérise.**

1020. io. hb. **CHESHUNT-HYBRIDE** (Paul & Son, 1874), Bl. dunkelkarminroth, Rückseite lichter, becherförmig, gross, gefüllt.

1021. io. **Chevalier d'Amour,** Bl. weiss, Centrum rosa, mittelgross, gefüllt.

1022. hb. **Chevalier de Colquhoun** (Narbonnand, 1878), Bl. glänzend, leuchtendrosa, sehr gross, gefüllt, becherförmig, gut remontirend.

1023. hb. **Chevalier Nigra** (Ch. Verdier, 1866), Bl. zartrosafarben, gross, gefüllt, stammt von „Général Jacqueminot", gut remontirend.

1024. ib. iN. **Chloë.** Bl. incarnatweiss, klein, voll.

1025. iN. **Chloris,** Bl. rosa, mittelgross, gefüllt, halbkugelförmig.

lut. **Chlorophylla** (Ehrh.), siehe **Lutea.**

1026. c. **Chou rouge,** Bl. hochrosa mit lila, gross, voll, kugelförmig, Hybride.

1027. hb. **Chréau** (Thomas, 1849), Bl. kirschroth, mittelgross, voll.

1028. ib. **Christian IX.,** Bl. schön glänzend weisslichrosa, gross, gefüllt.

1029. hb. **CHRISTIAN PÜTTNER** (Oger, 1862), Bl. leuchtendpurpur, dunkelkarmoisinroth nuancirt, gross, gefüllt, schön.

1030. c. **Christine de Bisan,** Bl. rosa mit weiss nuancirt, mittelgross, gefüllt.

hb. **Christine Nilson,** siehe **Mlle. C. N.**

1031. dm. **Christophe Colombe** (Robert, 1854), Bl. purpur, Centrum sehr dunkel amaranth, sehr gross, voll, flach.

1032. iN. **Chromatella, Cloth of Gold,** Bl. von reinstem goldgelb, schwefelgelb gerändert, gross, voll, kugelförmig, sehr wohlriechend, stammt von Lamarque, sehr schön.

1033. io. **Chrysocome,** Bl. gelblich, violetrosa gerandet, gross, stark gefüllt.

1034. gll. **Cicéron,** Bl. violet, hochroth panachirt, gross, voll.

1035. hb. **Cicéron** (Ducher, 1854), Bl. zweifarbig, die Spitzen der Petalen dunkelkarmoisin, Centrum weiss nuancirt, gross, sehr gefüllt, kräftig wachsend.

1036. io. i. **á Cinq couleurs** (Fortune, 1843), Bl. fünffarbig, gelblichweiss und lebhaftrosa liniirt, karmoisin, violet und rosa gestreift und gesprenkelt, mittelgross, voll, schöne hellgrüne Belaubung.

pmp. **Ciphiana,** siehe **Scotica.**

1037. c. **Circassienne,** Bl. lebhaftrosa, voll.

1038. cmb. **Circe** (Robert, 1856), Bl. zartrosa, weiss punktirt, mittelgross, voll, flach.

1039. iN. **Circe,** Bl. lilarosa, gross, gefüllt.

1040. ic. **Cisteri,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

1041. i. **Citoyen des deux mondes,** Bl. schwärzlich purpurkarmin, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, sehr schön.

1042. rep. **Claire (a)** [moschata], Bl. karmoisinroth, einfach, schalenförmig.

1443. dm. **Claire** [Roi des quatre Saisons], Bl. zartrosa mit blasserem Rand, gross, gefüllt, flach.

1044. c. **Claire,** Bl. sehr lebhaftrosa, gefüllt.

1045. i. **Claire,** Bl. weiss, Centrum gelblich, nach Aussen rosa angehaucht, sehr gross, voll, schalenförmig.

1046. dm. ih. **Claire d'Aulban,** Bl. blassrosa, Mitte lebhafter, voll, regelmässig gebaut.

1047. iN. **CLAIRE CARNOT** (Guillot fils, 1874), Bl. leuchtendgelb, Centrum dunkler, äussere Blumenblätter mit weiss und karminroth berandet, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, leicht aufblühend, in Dolden, Wuchs und Belaubung kräftig und elegant, im Aufblühen sehr schön.

1048. hb. **Claire Duchatelet**, Bl. rosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.
1049. hb. **Claire Renard** (1867), Bl. sehr leuchtendrosa, gross, gefüllt, becherförmig, kräftiger Wuchs.
1050. i. io. **Claire Silvain** (Lady Warrender), Bl. reinweiss, gross, voll, schalenförmig.
1051. hb. **Claire Thierry** (Oger, 1875), Bl. leuchtendkirschroth, gross, leichtgefüllt.
1052. iN. **Claire Wendel**, Bl. gelblichweiss, Centrum zuweilen rehfarben, gross, voll, schalenförmig, sehr wohlriechend.
1053. gll. **Clarinde**, Bl. lilarosa, gross, voll.
1054. i. io. **Clarisse**, Bl. röthlichweiss in gelblichweiss übergehend, mittelgross, voll, kräftig wachsend.
1055. iN. **Clarisse Harlow**, Bl. weiss, Centrum rosa, mittelgross, stark gefüllt, öffnet sich sehr schwer.
1056. gll. **Clarisse Jolivet**, Bl. reinweiss, gross, voll.
1057. hb. **Claude Bernard** (Liabaud, 1878), Bl. dunkelrosa, gross, gefüllt, kugelförmig, stammt von Jules Margottin.
1058. hb. **CLAUDE LEVET** (Levet, 1873), Bl. sammtigmatt johannisbeerenroth, gross, gefüllt, wohlriechend, öffnet sich leicht.
1059. ih. **Claude Lorrain**, Bl. sehr lebhaftrosa, purpur angehaucht, mittelgross, gefüllt.
1060. hb. **Claude Million** (Eug. Verdier, 1864), Bl. karmin mit scharlachroth und dunkelsammtig violet gerandet, gross, gefüllt, schalenförmig.
1061. pmp. **Claudine**, Bl. dunkelrosa, halbgefüllt.
1062. alb. **Claudine**, Bl. weiss, mittelgross, halbgefüllt.
1063. iN. **Claudine Augustin**, Bl. weiss mit gelbem Centrum.
1064. io. **Claudine Gourd**, Bl. veränderlich, meist fleischfarben weiss, heller gerandet, nach der Mitte dunkler oft lila Schimmer, bisweilen an der Basis gelblich, sehr gross, gefüllt, Prachtrose.
1065. ih. **Clef d'or**, Bl. dunkelpurpur, gross, halbgefüllt.
1066. gll. **Clélie**, Bl. blassrosa, sehr gross, gefüllt, flach, imponirende Rose.
1067. cm. **Clémence Beaugrand**, Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt, kräftig wachsend.
1068. hb. ih. **Clémence (tine) Duval** (Laffay, 1847), Bl. glänzendrosa, im Verblühen blassrosa, mittelgross, voll, kugelförmig, schöne Belaubung.
1069. hb. **Clémence Joigneaux.**
1070. gll. **Clémence Isaure**, Bl. leuchtendrosakarmin, äussere Petalen blassrosa, gross, voll, compact, sehr gut.
1071. hb. **Clémence Isaure** (Robert, 1851), Bl. zartfleischfarben, mittelgross, voll, kugelförmig, kräftig wachsend.
1072. i. **Clémence (tine) Mallet**, Bl. zartrosa in gelb spielend, mittelgross, voll.
1073. hb. **Clémence Moreau.**
1074. hb. **Clémence Neuilly**, Bl. karminroth, mittelgross, voll.
1075. hb. **Clémence Patenotte** (Vibert, 1849), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, flach.
1076. hb. **CLÉMENCE RAVOUX** (Granger, 1870), Bl. leuchtendrosa mit zartseidenartigrosa nuancirt, gross, gefüllt, schöne Form.
1077. cmb. **Clémence Robert** (Robert & Moreau, 1864), Bl. sehr leuchtendrosa in lila übergehend, veränderlich in der Farbe, gross, gefüllt, becherförmig, wohlriechend, vollkommene Form, in Büscheln blühend, gut bemoost.
1078. hb. **Clémence Seringe**, Pauline Plantier, Mrs. Wood (1840), Bl. hochrosa, lila schattirt, gross, voll, flach, wohlriechend, stark wachsend.
1079. hb. **Clément Marot.**
1080. io. **Clément Narbonnand** (Narbonnand, 1878), Bl. rahmgelb schattirt, lilarosa gerandet, sehr gross, gefüllt, schöne Haltung, reichblühend.
1081. c. gll. **Cléopâtre**, Bl. zartrosa, gross, gefüllt.
1082. cm. **Cléopâtre** (V. Verdier, 1853), Bl. rosalila, mittelgross, voll, Holz und Laubwerk bräunlich.
1083. io. **Cléopâtre**, Bl. schwefelgelb, mittelgross, voll.
1084. hb. **Climbing Bessie Johnson** (Paul u. Son, 1878), Bl. weiss, gross, gefüllt, sehr gut gebaut.
1085. io. **CLIMBING DEVONIENSIS**, siehe **Devoniensis climbing.**
1086. hb. **Climbing Jules Margottin** (Cranston, 1875), Bl. wie Jules Marg., sonst aber von kräftigerem, kletterndem Wuchs.
1087. hb. **Climbing Victor Verdier** (Paul & Son, 1872), Bl. centifolienrosa mit leuchtendkarmin nuancirt, gross, gefüllt, kletternd.
1088. i. **Clio**, Bl. dunkelkarminpurpur, mittelgross, voll.
1089. ib. **Clitus** (Bernède, 1853), Bl. rosapurpur, gross, voll.

1090. gll. **ma Clochette**, Bl. rosalila, Centrum karmin, gross, gefüllt.

iN. **Cloth of gold**, siehe **Chromatella.**

1091. io. **CLOTILDE** (Rolland, 1868), Bl. hortensienrosa, Centrum bisweilen violetrosa oder roth, sehr variirend, sehr gross.

1092. ib. **Clotilde Perrault.**

1093. hb. **CLOTILDE ROLLAND** (Rolland, 1868), Bl. schön zart kirschroth, gross, gefüllt, gut gebaut.

alb. **Cluster of Maidenblush**, siehe **Incarnata.**

1094. io. **Cocarde**, Bl. herrlichgelblichweiss, rosa nuancirt, mittelgross, voll.

alb. **Cocarde**, siehe **mutabilis.**

1095. rep. **Coccinea** [multiflora], (Van Houtte), Bl. rosakarmin, sich verändernd, klein, voll.

1096. brac. **Coccinea** [microphylla], Bl. prächtigrosa, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig.

1097. io. **Coccinea, Tea R. of Cels**, Bl. tiefpurpur, mittelgross, schön geformt, gefüllt, sehr wohlriechend.

ih. **Coccinea superba**, siehe **Vingt-neuf Juillet.**

1098. gll. **Coerulescens marmorea** (V. Verdier, 1852), Bl. schieferblau und weiss marmorirt, mittelgross, gefüllt.

1099. hb. **Coeur de Lion** (W. Paul, 1875), Bl. brillantrosa, gross, gefüllt, ausgezeichnete Form.

1100. hb. **Colardeau** (Vibert, 1850), Bl. incarnatrosa, gross, voll, reichblühend.

ih. ib. **Colbert**, siehe **Comte de Colbert.**

1101. ih. **Colibri**, Bl. dunkelviolet, Centrum scharlach, klein oder mittelgross, gefüllt, kräftig wachsend.

1102. cm. **Collet**, Bl. zartrosa, am Rand blasser, mittelgross, sehr gefüllt.

1103. i. **Colocotroni**, Bl. tiefviolet oft weinroth, mittelgross, gefüllt, sehr regelmässig.

1104. ih. **Colombe**, Bl. lilarosa, gross, gefüllt, schalenförmig, schön, mässiger Wuchs, sehr imponirend.

1105. ih. **Colombine**, Bl. dunkelrosa, aussen heller, gross, voll, schön gebaut.

1106. hb. **Colonel de Cambriel** (Rob. et Moreau, 1860), Bl. schön lebhaftroth, sehr gross, gefüllt, flach.

1107. ih. i. **Colonel Fabvier**, Bl. prächtigrosa, gross, voll, schalenförmig, gute Rose.

1108. hb. ih. **Colonel Foissy**, Bl. hellkirschroth, mittelgross, voll, schön gebaut, reichblühend.

1109.

1110. hb. **Colonel Lory** (Poilleaux), Bl. prächtiglebhaftroth, mittelgross, gefüllt, remontirt sehr gut.

1111. hb. **Colonel de Rougemont** (Lacharme, 1853), Bl. leuchtendroth mit karmin nuancirt, sehr gross, voll, schön gebaut.

1112. hb. **Colonel de Sansal** (H. Jamain, 1875), Bl. sammtig karminroth mit dunkler karmin schattirt, gross, gefüllt, schön gebaut.

1113. ib. **Colonel Tillier**, Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.

1114. gll. **Columelle**, Bl. purpurkarmin, gross, voll.

1115. i. **Comble de gloire**, Bl. purpurrosa nuancirt, gross, sehr gefüllt, flach.

hb. **Comice de Marseille**, siehe **Victoire d'Austerlitz.**

1116. ib. **Comice de Seine et Marne** (Pradel, 1842), Bl. karminscharlach in purpurrosa übergehend, gefüllt, schalenförmig, in Büscheln blühend, gut samentragend.

1117. ib. **Comice de Tarn et Garonne** (Pradel, 1852), Bl. leuchtendkarmin, mittelgross, voll.

1118. gll. **COMMANDANT BEAUREPAIRE** (Robert, 1876), Bl. lebhaftrosa mit purpur und violet schattirt.

1119. hb. **Commandant Fournier** (Laffay, 1846), Bl. brillantkarmoisin, purpur nuancirt, gefüllt, schalenförmig.

1120. hb. **Commandant Mansuy** (Vigneron, 1869), Bl. leuchtend feuerroth, gross, gefüllt.

1121. c. **Communis**, à feuille de chou, Cabbage-Rose, gewöhnliche Centifolie, rosa, sehr gross, voll.

1122. cm. **Communis**, gewöhnliche alte Moosrose, Bl. blassrosa, sehr gross und voll, sehr schön bemoost, schönes, am jungen Triebe röthliches Blattwerk; ist eine der schönsten dieser Abtheilung.

1123. c. **Communis alba**, Bl. reinweiss, sehr gross, dicht gefüllt.

1124. c. **Communis nova**, hollandica, Bl. rosa, dunkler in der Farbe und grösser als die alte Centifolie, kugelförmig, Bau vollkommen.

1125. hb. **Comte Alphonse de Serenge** (Touvais, 1866), Bl. lebhaft hellroth mit leicht Purpuranflug, gross, gefüllt, von vollendet schönem Bau.

1126. hb. **Comte de Beaufort.**

1127. hb. ib. **Comte de Robrinsky** (Marrest, 1850), Bl. lebhaftdunkelkarmin, mittelgross, voll, sehr imponirend.

1128. ih. **Comte de Boubert,** Bl. rosa, gross, voll, schalenförmig, stark wachsend.

1129. hb. **Comte de Bourmont** (Oger, 1851), Bl. dunkelrosa in helllila übergehend, gross, voll, schalenförmig.

1130. ih. **Comte de Breteuil,** Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.

1131. hb. **COMTE DE CAVOUR,** Bl. purpur mit dunkelschwarzroth, Centrum feurig, gross, voll, centifolienartig.

1132. hb. **Comte de Chambord,** Bl. blassfleischfarben, mittelgross.

1133. ib. **Comte de Chambord,** Bl. lebhaftpurpur, mittelgross, gefüllt.

1134. ih. **Comte de Colbert** (aus Angers, 1846), Bl purpurröthlich, mittelgross, voll.

1135. ib. **Comte de Colbert** (Pradel, 1853), Bl. rosa, gross, voll, kuglig.

1136. ih. ib. **Comte de Coutard,** Bl. tiefviolet, mittelgross, sehr gefüllt, schön geformt, zu 5—7 Blumen an der Zweigspitze.

1137. hb. **Comte Derby,** Bl. rosa, am Rand fast weiss, gross, voll, schalenförmig, sehr kräftig wachsend, schöne Belaubung, die jungen Blätter roth eingefasst.

1138. hb. **Comte d'Egmont** (1847), Bl. reichrosa in blassrosa übergehend, gross, gefüllt, kugelförmig, äussere Petalen nach dem Aufblühen zurückgebogen.

1139. gll. **Comte d'Epernon,** Bl. hellpurpur, gross, voll.

1140. hb. ib. **Comte d'Eu,** Bl. karmin, variirt sehr hell und dunkel, sehr gross, gefüllt, schön.

1141. hb. **Comte de Faloux** (Standish, 1863), Bl. sehr leuchtend scharlachkarmoisinroth, mittelgross, gefüllt, schwach wachsend, dankbar blühend.

1142. gll. **Comte de Foix** (de Rouen), Bl. zartrosa, gross, stark gefüllt, vollkommen gebaut.

1143. gll. **Comte de Foy,** Bl. schön seidenartig rosa, die äusseren Petalen lichtrosa, sehr gefüllt, becherförmig.

1144. io. **Comte de Grivel** (Levet), Bl. mattgelb, später weiss, gross, gut gebaut.

hb. **Comte Jaubert,** siehe **Comtesse Jaubert.**

1145. gll. **Comte de Lacepède,** Bl. lilarosa, gross, voll.

1146. hb. **Comte de Litta** (G. Verdier, 1867), Bl. sammtigfeurigroth mit purpur und violet gemischt, gross, gefüllt, schalenförmig.

1147. hb. **Comte de Montalivet** (1846), Bl. violet, roth schattirt, gross, gefüllt, kugelförmig.

1148. ib. **Comte de Montijo** (Fontaine), Bl. tiefsammtpurpur, violet schattirt, mittelgross, gefüllt, schön gebaut, herrliche Rose.

1149. hb. **COMTE DE NANTEUIL** (Quetier, 1852), Bl. leuchtendrosa, dunkler gerändert, gross, voll, kugelig, schön gebaut.

gll. **Comte de Nanteuil,** siehe **Boule de Nanteuil.**

1150. hb. **Comte d'Odart** (1851), Bl. feurigroth, gross, voll.

1151. io. **Comte d'Osmond,** Bl. blassrosa, gelblichroth nuancirt, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, sehr wohlriechend.

1152. io. **Comte de Paris** (Laffay, Jardin du Luxembourg, 1839), Bl. zartfleischfarbigrosa, gross, gefüllt, von der edelsten Schalenform, prachtvoll.

1153. hb. **Comte de Raimbaud** (Rolland, 1868), Bl. dunkelkirschroth mit weiss, gross, leichtgefüllt.

1154. ib. **Comte de Rambuteau,** Bl. dunkelrosa mit lila, gross, voll, compact.

1155. hb. **Comte de Rambuteau** (1847), Bl. schön pfirsichroth, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, oft in Büscheln blühend.

1156. hb. **Comte de Ribeaucourt** (Jemau, 1870), Bl. dunkelroth mit leuchtendkarmoisin, gross, gefüllt.

1157. io. **COMTE DE SEMBY** (Ducher, 1875), Bl. lachsrosa mit gelb und roth, Rückseite silbrig, gross, gefüllt, schöne Form.

1158. io. **Comte Taverna** (Ducher, 1872), Bl. blassgelb, Centrum dunkler, gross, sehr gefüllt, schön gebaut.

1159. gll. **Comte Walsch,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

1160. gll. **Comtesse d'Almaviva,** Bl. lebhaftkarmin, sehr gross, stark gefüllt.

1161. gll. **Comtesse d'Alvilliers,** Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.

1162. ih. **Comtesse de Baillet**, Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.
1163. ib. **COMTESSE DE BARBANTANE** (Guillot père, 1869), Bl. fleischfarbigweiss, gross, gefüllt, schön gewölbt, willig in Dolden blühend, zählt zu den schönsten Rosen zarter Färbung, empfehlenswerth.
1164. hb. **Comtesse Bathiany** (Laffay, 1850), Bl. blassfleischfarben, gross, voll, schalenförmig.
1165. iN. **Comtesse de Beaumetz** (Narbonnand, 1876), Bl. schön goldgelb, gross, gefüllt, kugelig, sehr dankbar blühend, **extra.**
1166. io. **COMTESSE DE BROSSARD** (Oger), Bl. prächtig kanariengelb, hell, schön gefüllt, sehr reichblühend.
1167. hb. **Comtesse de Brosson** (Guinoiseau, 1874), Bl. leuchtendhellrosa mit weisslich gerandet, gross, gefüllt, rosettförmiges Centrum.
1168. io. **Comtesse de Caserta** (Narbonnand, 1878), Bl. kupfrigroth, gross, gefüllt, imbriquirt.
1169. hb. **COMTESSE CÉCILE DE CHABRILLANT** (Margottin, 1859), Bl. prächtig leuchtend hellrosa, Rückseite silberweiss, mittelgross, sehr schön gebaut, **alte Musterrose.**
1170. c. **Comtesse de Chamois**, Bl. blassfleischfarben, gefüllt, kuglig.
1171. hb. **Comtesse de Choiseul** (Motteau, 1878), Bl. lebhaftkirschroth, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr gute Haltung, willig remontirend.
1172. io. **Comtesse de Crillon**, Bl. rosaviolet, mittelgross, gefüllt.
1173. iN. **Comtesse de Daru**, Bl. alabasterweiss, mittelgross, gefüllt.
1174. hb. **Comtesse Duchatel** (Laffay), 1844), Bl. rosa oft purpur nuancirt, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, schön.
1175. hb. **Comtesse de Falloux** (Trouillard), Bl. malvenrosa, gross, gefüllt.
1176. hb. **Comtesse Felice de Morgues** (Pernet, 1867), Bl. schön leuchtendrosa mit weissen Streifen in der Mitte, gross, gefüllt, schön gebaut, soll von Jules Margottin abstammen.
1177. hb. **Comtesse de Flandres** (Eug. Verdier, 1878), Bl. sehr zart silbrigrosa mit leuchtendrosa Centrum, gross, gefüllt, becherförmig, breite Petalen.
1178. iN. **Comtesse Fresnel**, Bl. dunkelrosa, später fleischfarben, mittelgross, voll.
1179. pmp. **Comtesse of Glasgow**, Bl. tiefpurpurroth, klein, halbgefüllt.
1180. hb. **Comtesse Hélène Mier** (Soupert et Notting, 1877), Bl. zartatlasvioletrosa, mit silbrigen Reflexen, Centrum karmin, gross, gefüllt, centifolienförmig, Petalen breit.
1181. hb. ih. **Comtesse Jaubert** (Laffay, 1847), Bl. rosalila, weiss gerandet, gross, voll, kugelförmig, schöne Belaubung.
1182. hb. **Comtesse de Jaucourt** (Damaizain, 1867), Bl. rosa, innere Seite der Blumenblätter weisslich, gross, sehr gefüllt.
1183. pmp. **Comtesse of Kinnoul**, Bl. hellpurpurroth, klein, fast gefüllt.
1184. io. **COMTESSE DE LABARTHE** (Bernède), Bl. leuchtendhellrosa, mittelgross, leichtgefüllt, becherförmig.
1185. ih. **Comtesse de Lacepède**, Bl. silbrigrosa, manchmal fleischfarbenrosa, gross, gefüllt.
1186. io. **Comtesse de Leusse** (Narbonnand, Bl. zartrosa, aurorafarbiger Widerschein im Centrum, Knospe lebhaftrosa, gross, becherförmig, mit sehr breiten imbriquirten Petalen.
1187. rep. **Comtesse of Lieven** [arvensis], Bl. gelblichweiss, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.
1188. io. **Comtesse de Liemerick** (Narbonnand, 1878), Bl. weiss, gross, gefüllt, gut geformt, schöne Haltung.
1189. hb. **Comtesse Louise de Kergorlay** (Touvais), Bl. leuchtendpurpur, gross, voll.
1190. hb. **Comtesse Marie de Bourges** (Cherpin, 1853), Bl. brillantkarmin, gross, voll.
1191. hb. **Comtesse de Marennes** [**Marnes ?**] (Desprez, 1854), Bl. helllilarosa, karmin schattirt, gross, sehr gefüllt.
1192. hb. **Comtesse Mathilde d'Arnim** (Soupert et Notting, 1875), Bl. dunkelkarminroth, mittelgross, gefüllt, kugelförmig, wohlriechend.
1193. cm. **Comtesse de Maurinais** (Vibert, 1843), Bl. hellincarnat, später in weiss übergehend, gross, sehr gefüllt, schalenförmig. Wuchs kräftig.
1194. gll. **Comtesse de Maurinais**, Bl. hellrosa, gross, voll.
1195. hb. **Comtesse Maussai** (Vigneron, 1874), Bl. schön hellrosa, gross, gefüllt.
1196. i. **Comtesse de Melore**, Bl. karmin, klein, voll.

1197. ih. **Comtesse Molé,** Bl. prächtigrosa, purpurnuancirt, sehr gross, voll, schalenförmig, stark wachsend.
1198. ih. **Comtesse de Montalivet.** Bl. karminroth, mittelgross, gefüllt.
1199. io. **Comtesse de Nadaillac** (Guillot fils, 1872), Bl. leuchtendfleischfarbigrosa, Grundfarbe aprikosengelb, gross, gefüllt, kugelig, blüht reich und effectvoll.
1200. hb. **Comtesse de Nantes.**
1201. rep. **Comtesse de Nassau** [moschata].
1202. cm. **Comtesse de Noë** (aus Gentilly, 1846), Bl. brillantkarmin mit purpur in lila übergehend, mittelgross, kugelig, in Büscheln von 15—20, Laubwerk glänzend dunkelgrün.
1203. dm. **Comtesse Odouard,** Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.
1204. c. **Comtesse d'Oettingen,** Bl. fleischfarben, klein, voll.
1205. hb. **Comtesse d'Orléans** (Desse, 1854), Bl. zartrosa mit fleischfarbenlila, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.
1206. iN. **Comtesse Orloff,** Bl. rosalila, mittelgross, voll.
1207. io. **Comtesse Ouwaroff** (Margottin, 1862), Bl. schön hellrosa, leuchtendrosa tuschirt, gross, gefüllt.
1208. hb. **COMTESSE D'OXFORD** (Guillot père, 1870), Bl. leuchtendkarmin mit roth nuancirt, gross, gefüllt, schöne Belaubung.
1209. hb. **COMTESSE DE PALICAO** (Pernet, 1865), Bl. zartrosa in fleischfarbenweiss übergehend, gross, gefüllt.
1210. hb. **Comtesse de Panisse** (Nabonnand, 1878), Bl. aurora mit karmoisinviolet und kupfrig, gross, voll, gut gebaut.
1211. hb. **COMTESSE DE PARIS** (Eug. Verdier, 1865), Bl. weiss gerändert, herrlich dunkelrosa, extra.
1212. rep. **Comtesse Platen** [moschata], Bl. weiss mit gelblichem Schein, mittelgross, gefüllt.
1213. ih. **Comtesse Platen** (Vibert, 1842), Bl. gelblichweiss, Centrum fleischfarben, gross, voll, schalenförmig, schön belaubt.
1214. hb. **Comtesse de Polignac** (Granger), Bl. leuchtendroth mit schwarz nuancirt, mittelgross, gefüllt.
1215. io. **COMTESSE RIZA DU PARC** (Schwartz, 1877), Bl. chinesischrosa, Grundfarbe kupfrig, gross, gefüllt, vollkommene Form, gute Haltung.
1216. ib. **Comtesse de Rességuier,** Bl. silberblassrosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.
1217. hb. **Comtesse de Rocquigny** (Vaurin, 1875), Bl. weiss, lachsrosa tuschirt, mittelgross, gefüllt, kugelig.
1218. ib. **Comtesse de Saint-Venant,** Bl. zartrosig, incarnat nuancirt, mittelgross, gefüllt.
1219. hb. **Comtesse Saubert,** Bl. lila mit weiss, gefüllt.
1220. c. **Comtesse Ségur** (V. Verdier, 1848), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, gut gebaut.
1221. io. **Comtesse de Serincour** (Pradel, 1852), Bl. lachsfarbig, sehr gross, voll, wohlriechend.
1222. hb. **COMTESSE DE SERINGE** (Lacharme, 1875), siehe auch **Comtesse Vally de Seringe** (Fontaine, 1876), Bl. zartrosa mit karmin schattirt, sehr gross, gefüllt, centifolienartig gebaut.
1223. hb. **Comtesse Taneguy Duchatel** (Laffay, 1844), Bl. lebhaftroth, zuweilen purpurnuancirt, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend.
1224. iN. **Comtesse de Tolossan,** Bl. weiss mit fleischfarbenem Anflug, gross, gefüllt.
1225. hb. **COMTESSE DE TURENNE** (E. Verdier, 1867), Bl. sehr zartfleischfarbigweiss, gross, gefüllt.
1226. hb. **Comtesse Vaillant** (Margottin, 1854), Bl. hellviolet, zuweilen punktirt, gross, voll.
1227. hb. **Comtesse de Vallier,** Bl. dunkelvioletpurpur, schwarz nuancirt und mit feurigem Reflex, mittelgross, voll, schön gebaut.
1228. hb. **Comtesse Vally de Seringe** (Fontaine, 1876), Bl. amarantkarminroth, gross, gefüllt, gut gebaut, robust.
1229. io. **Comtesse Woronzow,** Bl. chamois mit rosa, sehr gross, gefüllt.
iN. **Concha Veneris,** siehe **Conque de Vénus.**
1230. i. **Confucius,** Bl. fleischfarbigrosa, gross, voll.
1231. gll. **Congrès de Gand,** Bl. sehr lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
1232. iN. **Conque de Vénus,** Concha Veneris, Bl. weisslich fleischfarben, Centrum schönrosa, mittelgross, gefüllt.
1233. hb. **Conseiller Jourdeuil** (Lacharme, 1853), Bl. sehr zartrosa, mittelgross, voll.

1234. dm. **la Constance**, Paeoniflora, Bl. prächtigrosa, nach aussen blasser, sehr gross, voll, päonienförmig.
1235. hb. **Constant Lusseau** (Trouillard), Bl. leuchtendroth, violet abgetönt, gefüllt.
1236. hb. **Constantin Petriakoff** (Jamin, 1878), Bl. prächtig leuchtendkirschroth, Centrum dunkler, sehr gross, gefüllt, schön becherförmig, sehr reichblühend.
1237. gll. **Contarini** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, hell gerändert, mittelgross, stark gefüllt.
1238. lut. **Cooper**, Austrian cooper, Bl. kupfrig rothgelb, mittelgross, einfach.
1239. gll. **Coq de Biez**, Bl. lebhaftrosalila, mittelgross, gefüllt.
1240. gll. **Coq de Village**, Bl. purpur, mittelgross, gefüllt.
1241. gll. **Coquereau**, Bl. rosakarmin, geadert, gross, voll.
1242. i. **la Coquette**, Bl. lebhaftroth, klein, voll.
1243. hb. **la Coquette**, Bl. leuchtendroth mit karmoisin und violet nuancirt, mittelgross, gefüllt.
1244. hb. Nh. **LA COQUETTE DES ALPES** (Lacharme, 1868), Bl. weiss, Centrum karmin nuancirt, mittelgross, gefüllt.
1245. hh. **la Coquette d'Angers** (Robert, 1854), Bl. schön karminrosa, mittelgross, voll, kugelförmig, sehr schön, reichblühend.
1246. hb. ih. **la Coquette de Bellevue**, Bl. kirschroth und weiss gefleckt, klein und voll.
1247. hb. **la Coquette des Blanches** (Lacharme, 1873), Bl. reinweiss mit grünlichem Schein, mittelgross, gefüllt, centifolienartig gebaut, in Dolden blühend, kräftig wachsend, Musterrose.
1248. hb. **la Coquette de Cannes** (Nabonnand, 1878), Bl. lachsfarben, ziegelroth schattirt, gross, gefüllt, ganz neues Colorit, gut geformt.
1249. i. **la Coquette heureuse**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, voll, kugelförmig.
1250. io. **la Coquette de Lyon** (Ducher, 1873), Bl. zeisiggelb, mittelgross, gefüllt, schön gestaltet, ausgezeichnet.
1251. ib. **la Coquette de Melun**, Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.
1252. hb. **la Coquette de Meudon**, Bl. lebhaftkarminrosa, mittelgross, gefüllt.
1253. hb. ih. **la Coquette de Montmorency**, Bl. prächtig kirschroth, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, schwach wachsend, ausgezeichnet.
1254. hb. **la Coquette de Normandie** (Oger, 1872), Bl. leuchtendrosa, silberfarben nuancirt.
1255. c. **la Coquille**, Bl. hellrosa, mittelgross, halbgefüllt.
1256. rep. **Coradori Allan** [rubifolia], Bl. prächtigrosa, mittelgross, halbgefüllt, in grossen Büscheln blühend.
1257. gll. **Coralle ponctuée**, Bl. dunkelrosa, weiss gefleckt, gross, gefüllt.
1258. gll. c. **Cordon bleu**, Bl. bläulich, violetschiefrigschattirt, mittelgross, gefüllt.
1259. io. **Corinna**, Bl. zartfleischfarben, mittelgross, gefüllt, flach gebaut.
1260. iN **Cornelia**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt, in Dolden reichblühend.
1261. io. **Cornelia Koch**, Bl. gelb, später weiss, mittelgross.
1262. hb. **Cornet**, Bl. rosa, purpurnuancirt, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend, sehr imponirend, Centifoliengeruch.
1263. iN. **Coronis**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, gefüllt.
1264. ih. **Corvisart**, Bl. rosa, blasser gerandet, mittelgross, sehr voll.
1265. iN. **Corymbosa**, Bl. milchweiss, klein, voll, flach, dunkelglänzende runzlige Blätter.
1266. gll. **Cosimo Ridolfi** (Vibert, 1842), Bl. lilarosa, karmingefleckt, mittelgross, sehr gefüllt, compact.
1267. gll. **Couleur de Brennus**, Bl. leuchtendroth, mittelgross, voll.
1268. c. **Couleur de feu**, Bl. feuerfarben, gefüllt.
1269. io. **Couleur d'Hortense**, Bl. hortensienroth, mittelgross, gefüllt.
Count und **Countess**, siehe **Comte** und **Comtesse**.
1270. ih. **Coupe d'Amour**, Bl. blassrosa, mittelgross, voll.
1271. ib. **Coupe de Cynthie**, Bl. prächtigrosa, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig.
1272. ih. **Coupe d'Hébé** (Laffay), Bl. lebhaftrosa, fast kirschroth, gross, sehr gefüllt, regelmässig schalenförmig, ausgezeichnet schön, stammt von einer Bourbonrose.
1273. gll. **la Couronne d'Amour**, Bl. sehr zartrosa, mittelgross, gefüllt.
1274. hb. **la Couronne de Béranger**, Bl. lilaroth, mittelgross, voll, schalenförmig.
1275. gll. **la Couronne impériale**, Bl. hellviolet, rothnuancirt, gross, voll.
1276. hb. **la Couronne des parterres.**

1277. i. **la Couronne des pourpres,** Bl. purpurroth, mittelgross, voll.
1278. gll. **la Couronne du président,** Bl. roth, Centrum karmin, gross, voll.
1279. gll. **la Couronne des Roses,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, sehr gefüllt.
1280. gll. **la Couronne tendre,** Bl. sammtigpurpur, mittelgross, gefüllt.
1281. i. **Courtisane,** Bl. fleischfarbigweiss in rosa übergehend, klein, voll.
ih. **Coutard,** siehe **Comte de Coutard.**
ih. **Couture,** siehe **Auzon.**
Cramoisie (Crimson).
1282. cmb. **Cramoisie** (von Tinwell in Rutlandshire), [R. quatre saisons mousseuse], Bl. rosa, gross, gefüllt, flach, schönes eigenthümliches Laubwerk; in England allgemein als Tinwell-Moosrose bekannt.
1283. ih. **Cramoisie,** Bl. hochkarmoisin, sehr klein, gefüllt.
1284. rep. **Cramoisie,** Bl. blassrosa, in Dolden blühend.
1285. gll. **Cramoisie des Alpes,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.
1286. hb. **Cramoisie Bedder** (Cranston, 1875), Bl. leuchtendscharlachroth mit karmin, gross, gefüllt.
alp. **Cramoisie Boursault,** s. **Amadis.**
1287. i. **Cramoisie Éblouissante,** Bl. dunkelkarmin, mittelgross, gefüllt.
1288. cm. **Cramoisie foncée** (Laffay), Bl. sammtartigkarmin mit kastanienbraun, gut gefüllt.
1289. cmb. **Cramoisie** (Crimson), french, écarlate, [R. quatre saisons mousseuse], Bl. rosakarmin, mittelgross, voll, flach.
ib. **Cramoisie globe,** s. **Dr. Rocques.**
i. **Cramoisie panachée,** siehe **Camellia panachée,** Bl. dunkelpurpur, mittelgross, voll.
1290. gll. **Cramoisie picotée,** Bl. karmin mit violet fein punktirt, klein, gefüllt.
cm. **Cramoisie Pompon,** siehe **Pompon crimson.**
hb. **Cramoisie superbe,** siehe **du Roi pourpre.**
1291. i. **Cramoisie supérieure,** Bl. leuchtendkarmoisinroth, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.
1292. c. **Crenata, grandidentata,** Bl. rosenroth, gefüllt.
i. **de Crequi,** siehe **Mdme. Crequi.**
1293. hb. **Crillon** (Vibert), Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.
Crimson, siehe **Cramoisie.**
1294. cm. **CRISTATA,** Bl. schönrosa, gross, gefüllt, mit gefransten kammartigen Kelchblättern, sehr schön.
1295. io. **Crystalline,** Bl. glänzendweiss, Centrum schwefelgelb angehaucht, gross, gefüllt, die äusseren Petalen gross und flach, die inneren klein und zierlich.
1296. hb. ih. **Chriteïs** (Ducher, 1852), Bl. schönrosa, gross, voll, kugelförmig, sehr wohlriechend.
1297. ib. **la Croix d'honneur** (Frink Dorisy, 1852), Bl. leicht fleischfarben weiss, Rückseite rosa.
1298. gll. **Cupidon,** Bl. lebhaftfleischfarben, gross, gefüllt, prächtig.
1299. i. **Cupidon,** Bl. violet mit roth überhaucht, mittelgross, gefüllt.
gll. **Curé Biez,** siehe **Coq de Biez.**
1300. hb. **Curé de Charantay** (Ducher, 1868), Bl. dunkelpurpur, sehr gross, voll, in Büscheln blühend.
1301. io. **la Curieuse,** Bl. gelblichweiss, rosa eingefasst, mittelgross, voll.
1302. gll. **Cuvier** (Vibert, 1843), Bl. rosakarmin, deutlich weissgefleckt, gross, sehr gefüllt, compact.
1303. hb. **Cymedor,** Bl. dunkelroth, eigenthümliche Farbe, mittelgross, gefüllt.
1304. gll. **Cymodocée,** Bl. leuchtendpurpur, mittelgross, gefüllt.
1305. ih. **Cymodocée** (Laffay), Bl. zartrosa, gross, voll.
1306. gll. **Cynthie I.,** Bl. zartrosa, heller gerändert, sehr gross, schön gebaut.
1307. gll. **Cynthie II.,** Bl. purpurroth, violet angehaucht, Rückseite fast weiss, sehr gross, gefüllt, schalenförmig.
1308. ib. **Cythère,** Bl. weiss, Centrum rosa angehaucht, mittelgross oder gross, gefüllt.

1309. io. **Dahlia,** Daliensis, Bl. kupfrigrosa, mit verlängerten Kronenblättern, mittelgross, gefüllt.
1310. hb. **Damas monstrueux,** La Magnanime, Bl. lebhaftrosa, sehr gross, gefüllt.
1311. dm. **Dame Blanche,** Bl. weiss, Knospen rosa, gross, gefüllt.
1312. iN. **Dame Blanche,** Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.
1313. hb. **Dame Rose,** Bl. hellrosa, gross, gefüllt.
1314. hb. **Dames Patronesses d'Orléans** (Vigneron, 1878), Bl. schön dunkelkarmoisinroth, gross, gefüllt.

1315. hb. **Dammène**, Bl. hellroth, gross, voll, kugelig.
1316. gll. **Danaë** (Robert, 1854), Bl. rosafleischfarbenviolet, mittelgross, voll, ranunkelförmig, reichblühend.
1317. hb. **Danaë**, Bl. kirschroth mit rosa.
1318. ih. **Dandigné de la Blanchie**, Bl. dunkelschiefrigpurpur, Centrum karmoisin, mittelgross, gefüllt, flach gebaut, dunkle Belaubung.
1319. cm. **Danville**, Bl. lila mit karmin Centrum, Wuchs mittelmässig.
1320. ih. **Daphne** (1855), Bl. hellkarmin, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, schwach wachsend, ausgezeichnete Rose, gut samentragend.
1321. gll. i. **Darius**, Bl. lebhaftroth, gross, voll.
1322. hb. **Darzens** (Ducher, 1861), Bl. gelblichrosa, sehr gross, beinahe gefüllt.
1323. cm. **Daubenton** (aus Angers, 1854), Bl. karmin, in lila übergehend, gross, gefüllt, flach.
1324. ih. **Daubenton** (Laffay), Bl. lebhaftroth, mittelgross, gefüllt.
1325. ih. **Dauphine**, Bl. rein blassfleischfarben oder lebhaftrosa, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, stark wachsend, dunkelgrüne Belaubung.
1326. i. **Davide**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
1327. io. **Davide Pradel** (Pradel, 1852), Bl. herrlich lachsrosa mit purpur schattirt, gross, gefüllt, gut gebaut.
Dean, siehe **Diane.**
1328. cm. **Decandolle**, Bl. rosa, dunkler schattirt.
1329. ib. ih. **Decandolle**, Bl. purpurviolet, sehr gross, voll, von schönem gewölbtem Bau, Musterrose.
1330. dm. **Déesse Flora**, Bl. fast weiss, Centrum rosa, mittelgross oder klein, gefüllt, flach, reich und schön blühend.
1331. c. gll. **Déjanire**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, gefüllt.
1332. ih. **Delâge**, Bl. ganz dunkelkarmin mit hellerem karmin getuscht, mittelgross, fast gefüllt.
1333. gll. **Delaborde**, Bl. purpurviolet, mittelgross, voll.
1334. ih. **Delaborde**, Bl. zartrosa, mittelgross, voll.
1335. gll. **Delauny**, Bl. zartfleischfarbenrosa, gross, voll.
1336. c. **Délice de Flandre**, Bl. zartlichtrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, sehr schön.
1337. io. **Délice de la Guillotière**, Bl. rahmweiss, Centrum incarnat, gut gebaut, sehr gefüllt.
1338. pmp. **Délice du printemps**, Bl. zartrosa, gross, gefüllt.
1339. c. **Délice, Délicieuse**, Bl. zartrosa, gefüllt.
1340. cmb. **Delille** (Robert, 1852), Bl. hellroth, in karminrosa und atlaslila übergehend, mittelgross, voll.
1341. ib. **Delille**, Bl. rosalila, gross, sehr gefüllt, compact, unbeständig.
1342. ih. cm. **Delphine**, Bl. prächtigrosa, klein, schalenförmig, Wuchs kräftig.
1343. iN. **Delphine**, Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.
1344. i. **Delphine Bernard**, Bl. weisslich, lilarosa nuancirt, mittelgross, gefüllt.
1345. hb. **Delphine de Chambaron** (Pradel, 1853), Bl. zartrosa nuancirt, mittelgross, gefüllt, dachziegelförmig gebaut.
1346. io. **Delphine Gaudot**, Bl. weiss, gelblich angehaucht, mittelgross, voll.
1347. gll. **Delphine Gay**, Bl. lebhaftroth, hin und wieder gestreift, mittelgross, voll.
1348. hb. dm. **Delphine Gay**, Bl. weiss, fleischfarben nuancirt, mittelgross, voll, rosettförmig, fast ohne Stacheln.
1349. hb. **Dembrowsky** (aus Angers, 1849), Bl. karmoisin, dunkelviolet, gross, voll, remontirt gut.
1350. ih. **Dembrowsky** (1840), Bl. scharlach, purpurschattirt, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, compact, reichblühend.
1351. iN. **Demetrius**, Bl. weiss, Centrum rosa, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.
1352. hb. **Denis Helye** (Gautreau, 1865), Bl. leuchtendkarminrosa, sehr gross, gefüllt, von auffallendem Effect.
1353. hb. **Denis Papin** (Laffay, 1852), Bl. dunkelkarmoisin, äussere Petalen lilagerändert, gross, voll, Blätter dachziegelartig geordnet, kräftig wachsend.
1354. i. **Denon's bengal**, Bl. aschfarbiglila, klein, voll.
1355. gll. **Desbordes Valmore**, Bl. zartfleischfarben, gross, voll.
1356. hb. **Desbordes Valmore** (1853), Bl. karminroth, mittelgross, gefüllt.
1357. ih. **Descartes** (Vibert, 1846), Bl. violetpurpur, sammetartig, mittelgross, voll.

1358. ib. **Descemet** (Vibert, 1847), Bl. fleischfarben und purpur, mittelgross, voll, flach, im Centrum gerade und zusammengefaltete Petalen.

1359. gll. **Deschamps** (Parmentier), Bl rosaschattirt, mittelgross, gefüllt.

1360. hb. **Descrivieux**, Bl. violetrosa, mittelgross, voll.

1361. hb. **Desdémone**, Bl. rosapurpur, klein, gefüllt, schalenförmig.

1362. io. i. **Desfontaines**, Bl. reinweiss, mittelgross, voll.

1363. hb. ih. **Desgaches** (Lacharme, 1850), Bl. feurigroth, äussere Blumenblätter karmin eingefasst, mittelgross, voll.

1364. ib. **Desgaches** (Gantin), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, schalenförmig, in Büscheln blühend, stark wachsend, schön.

1365. pmp. **Désirée**, Bl. weiss, gefüllt.

1366. iL. **Désirée**, Bl. karmoisin, sehr klein, gefüllt.

1367. io. **Désirée**, Bl. weisslichincarnat, Rand heller, roth angehaucht, geflammt und gefleckt, mittelgross, gefüllt.

1368. hb. ih. **Désirée Lancezeur**, Bl. purpur, klein, voll, kugelförmig.

1369. c. **Désirée Parmentier**, Bl. rosa, gross, gefüllt.

1370. ih. **Desmarchaise**, Bl. lilarosa, gross, sehr voll.

iN. **Despalais**, siehe **des Espaliers.**

1371. iN. **Desprez**, Bl. kupfriggelb, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, wohlriechend.

1372. iN. **Desprez à fleurs jaunes**, Jaune Desprez, New french yellow, Bl. röthlich lederfarben mit schwefelgelb, veränderlich, gross, gefüllt, schalenförmig, sehr wohlriechend, kräftig wachsend, schöne Belaubung.

1373. io. **Desrouges**, Bl. prächtig purpurroth, noch dunkler schattirt, gross, gefüllt, gut gebaut.

1374. gll. **Dessaix** (Vibert, 1844), Bl. sehr schön purpur, mittelgross, voll.

1375. hb. **Destigny** (Laffay, 1852), Bl. brillantrosa, gross, voll.

1376. i. **Desvaux**, Bl. lilarosa, klein, gefüllt.

1377. hb. **Deuil de l'amiral Dumont d'Urville**, Bl. sammtigbraunviolet mit weiss punktirt.

1378. ib. **Deuil de l'archevêque de Paris** (Oger, 1849), Bl. dunkelpurpurkarmoisin, mittelgross, gefüllt.

1379. hb. **Deuil du colonel Denfert** (Margottin père, 1878), Bl. schwarzsammtigpurpur, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr reich blühend.

1380. ib. **Deuil du duc d'Orléans**, Bl. dunkelpurpur, gross, sehr gefüllt, flach, kräftig wachsend.

1381. hb. **Deuil de l'Empereur du Mexique.**

ih. gll. **Deuil du maréchal Mortier**, siehe **Maréchal Mortier.**

1382. ib. **Deuil du Lord Raglan** (Pradel), Bl. dunkelkarmin, mittelgross, voll, schön dachziegelförmig, sehr reichblühend.

1383. ib. **Deuil de Louis Philippe** (Pradel, 1851), Bl. sammtigdunkelpurpur, gross, voll.

1384. cmb. **Deuil de Paul Fontaine** (Fontaine, 1874), Bl. tiefpurpurleuchtend, roth schattirt, gross, gefüllt, sehr gut gebaut, leicht aufblühend.

1385. hb. **Deuil du Prince Albert** (Gonod), Bl. schwärzlichkarmin, Centrum leuchtend feuerroth, mittelgross, gut gefüllt, rund gebaut.

1386. ib. **Deuil de Robert Peel** (Fontaine, 1851), Bl. schön dunkelamaranthroth, mittelgross.

1387. hb. **Deuil de Willermoz** (Lacharme, 1854), Bl. purpur, sammtschwarz schattirt, mittelgross, voll, sehr dunkle Rose.

1388. ib. **le Deux décembre** (Pradel, 1852), Bl. rosa, lila, fleischfarben, auch weiss.

1389. hb. **DEVIENNE LAMI** (Lévêque, 1869), Bl. schön karminroth, gross, gefüllt, gut gebaut.

1390. io. **DEVONIENSIS** (Forster, 1850), Bl. weiss, nach der Mitte gelblich, ganz innen fleischfarben oder rosenröthlich, gross, stark gefüllt, sehr wohlriechend, die inneren Petalen gekräuselt und regelmässig kleiner werdend, von eigenthümlichem Reiz.

1391. io. **DEVONIENSIS SARMENTEUX**, Climbing devoniensis, Bl. wie Devoniensis, von weit üppigerem Wuchs, gute Kletterrose.

1392. c. gll. **le Diable boiteux**, Bl. sehr lebhaft lilarosa, mittelgross, gefüllt.

1393. Bnk. **Diadème**, Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.

1394. alb. **Diadème de Flore**, Bl. fleischfarbig, gross, stark gefüllt.

1395. i. **Diadème de Flore**, Bl. glänzendrosa, gross, schön gefüllt.

1396. hb. **Diane** [a] (W. Paul, 1875), Bl. dunkelrosa in hellrosa übergehend, gross, gefüllt, becherförmig gebaut, lange blühend, mit schöner glänzender Belaubung.

1397. io. **Diane de Bolviller**, Bl. weiss, Centrum oft grünlich und röthlich angehaucht, gross, voll, reichblühend.

1398. cm. **Diane de Castro** (aus Angers, 1853), Bl. zartrosa, Centrum dunkelrosa, auffallend in Färbung, gross, gefüllt.

1399. alb. **Diane (a) de Poitiers**, Bl. fleischfarbig, mittelgross, gefüllt.

1400. c. **Diane de Poitiers** (1845), Bl. zartrosa, gefleckt, gross und gefüllt.

1401. hb. **Diane of Windsor** (Turner, 1878), Bl. hellzinnoberroth, zuweilen hellkarmin schattirt, gross, gefüllt, schön gebaut, gute Haltung, sehr reich blühend.

1402. cm. **la Diaphane** (Laffay, 1848), Bl. ganz hellrosa, gross, sehr gefüllt, kugelförmig, vorzügliche Form und Färbung, schön im Knospen, Wuchs mässig, überhängend.

1403. cm. **Didier Erasme**, Bl. lebhaftrosa, gross, gefüllt, flach.

1404. gll. **Diderot**, Bl. dunkelkarminrosa, mittelgross, gefüllt.

1405. i. **Didon**, Bl. helllila, mittelgross, gefüllt.

1406. gll. **Didon**, Bl. sehr lebhaftrosa, gross, beinahe gefüllt.

1407. cmb. **Didon** (Robert, 1854), [R. quatre saisons mousseuse], Bl. blassincarnat, Mitte sehr dunkel, mittelgross, voll, gut gebaut, in Dolden von 12—15 beisammen.

1408. iL. **Dieudonnée**, Bl. dunkelpurpurroth, sehr klein, gefüllt.

cP. **Dijon**, siehe **Pompon**.

1409. hb. **Dingée Conad** (Eug. Verdier, 1876), Bl. glänzend hochroth, sehr gut gebaut, in Büscheln, robust.

1410. hb. **Diodore** (Laffay, 1851), Bl. rosa mit lila Anstrich, gross, voll.

1411. pmp. **Discolor**, Bl. dunkelpurpur, auswendig heller, klein, halbgefüllt.

1412. dm. **Divinité**, Bl. blassrosa oder fleischfarben, mittelgross, voll.

cP. **Divionensis**, siehe **Pompon**.

1413. hb. **DOCTEUR ANDRY** (Eug. Verdier, 1865), Bl. leuchtendkarmoisin mit dunkelroth, gross, gefüllt, schalenförmig.

1414. hb. **Docteur Arnal** (Röser, 1848), Bl. feurigrosa, mittelgross, voll, ranunkelförmig.

1415. hb. **Docteur August Krell** (Eug. Verdier, 1878), Bl. karminkirschroth mit purpurschattirt, Rückseite der Petalen weisslich, gross, gefüllt, schön gebaut.

1416. hb. **Docteur Baillon** (Margottin père, 1878), Bl. lebhaftkarmin mit purpur schattirt, gross, gefüllt, gut gebaut, reichblühend.

1417. ib. **Docteur Berthet**, Bl. brillantkirschroth, gross, voll, gut gebaut.

1418. io. **Docteur Berthet** (Pernet, 1879), Bl. zartrosa, Centrum lebhaftrosa, bewunderungswürdige Färbung, gross, gefüllt.

ih. **Docteur Billard**, siehe **Beauty of Billard.**

1419. ib. **Docteur Blandin**, Bl. rosalila, klein, sehr gefüllt, kugelförmig, in Büscheln blühend.

1420. hb. **Docteur Brechemier** (Vigneron, 1874), Bl. leuchtendkarmoisin, gross, gefüllt, gut gebaut, fast kugelförmig.

1421. hb. **Docteur Bretonneau** (Trouillard), Bl. violetroth, gross, voll.

1422. ib. **Docteur Caviole** (Pradel, 1852), Bl. sammtigdunkelkarmin, mittelgross, gefüllt.

1423 ib. **Docteur Chaillot**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

1424. hb. **DOCTEUR CHALUS** (Touvais, 1872), Bl. scharlachroth, Centrum sammtig, Kehrseite rosa, sehr gross, gut gefüllt.

1425. hb. **Docteur Danguet** (Robert, 1852), Bl. violetroth in hellviolet übergehend, gross, voll, kugelig, kräftig wachsend.

1426. i. **Docteur Gales**, Bl. karminroth, mittelgross, gefüllt.

1427. hb. ih. **Docteur Guépin** (Moreau, 1873), Bl. glänzend sammtroth mit dunkelviolet nuancirt, gross, gefüllt, reich blühend.

1428. ib. **Docteur Hardouin** (1846), Bl. zartpfirsichroth, schön, mittelgross, voll.

1429. hb. **Docteur Henon** (Leon), Bl. weiss, Centrum gelblich angehaucht, äussere Petalen oft mit grünlichem Schein, gross, voll.

1430. io. **Docteur de Henri IV.**, Bl. zartrosa, mittelgross oder gross, gefüllt.

1431. hb. **Docteur Hooker** (Paul & Sons, 1877), Bl. scharlachkarmin mit violettem Schimmer, gross, gefüllt.

1432. hb. **Docteur Hurta** (Geschwind, 1868), Bl. leuchtendpurpurrosa, sehr gross, gefüllt, flach.

1433. ib. **Docteur Jaeger,** Bl. leuchtendkarmin, gross, gefüllt.

1434. hb. **DOCTEUR JAMAIN** (Jamain, 1853), Bl. leuchtend dunkelroth, zuweilen rosenroth, oft getüpfelt, mittelgross, gefüllt.

1435. hb. **Docteur Jenner** (Margottin père, 1878), Bl. schön karminroth, gross, gefüllt, gut gebaut, äussere Petalen sehr breit.

1436. hb. ih. **Docteur Jobert,** Bl. hellroth, gross, stark gefüllt, öffnet sich schwer.

1437. hb. **Docteur Jouillard** (Lacharme, 1851), Bl. purpur mit karmin schattirt, mittelgross, voll, kugelig.

hb. **Docteur Krell,** siehe **Dr. August Krell.**

1438. hb. **Docteur Larrey,** Bl. weinroth mit karmin, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.

1439. hb. **DOCTEUR LEMÉE** (Touvais, 1872), Bl. sammtigpurpur, schwärzlich nuancirt, mittelgross, leicht gefüllt, gut gebaut.

1440. ib. **DOCTEUR LEPRÊTRE** (Oger, 1852), Bl. lebhaft sammtpurpur, gross, voll, reichblühend.

1441. hb. **Docteur Lindley** (W. Paul, 1866), Bl. schwärzlich karminroth, gross, gut gefüllt, gut geformt, schöne Belaubung.

1442. cm. **Docteur Marjolin,** Bl. leuchtendroth, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.

1443. hb. **Docteur Marjolin** (Laffay, 1842), Bl. karmoisinpurpur, sich in rosa verändernd, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, besonders schön im Aufblühen.

1444. hb. **Docteur Marx** (Laffay, 1842), Bl. reichrosakarmin, seidigglänzend, sehr gross und voll, schalenförmig, wohlriechend.

1445. hb. **Docteur Ramsey.**

1446. hb. **Docteur Reynand** (Pradel, 1851), Bl. rosagefleckt, gross, voll.

1447. ib. **Docteur Rocques,** Crimson globe, Bl. purpurkarmin, mittelgross, voll, kugelig.

1448. hb **Docteur Ruschpler,** Bl. der la Reine sehr ähnlich.

1449. hb. **Docteur Spitzer,** Bl. leuchtendroth mit violet, Rückseite purpur, gross, voll, schön gebaut.

1450. hb. **Docteur Varennes** (Oger), Bl. purpurroth, zuweilen violet nuancirt, gross, voll.

1451. hb. **DOCTEUR WILHELM NEUBERT** (Soupert & Notting), Bl. dunkelkirschroth mit purpurviolet und karmin nuancirt, gross, gefüllt, centifolienförmig.

1452. ih. **Dollon,** Bl. purpurlila, mittelgross, gefüllt.

1453. ih. **Dombrowsky.**

1454. c. **Dometille Becar,** Bl. lebhafthellrosa, weiss gestreift, gross, voll, schalenförmig.

1455. hb. **Domingo Aldrufen** (Pernet, 1877), Bl. schönhellrosa, weisslich gerandet, gross, voll.

1456. hb. **Dominique Daran,** Bl. sammtpurpur mit feuerroth, gross, gefüllt, becherförmig.

1457. ib. **Don Alvarez,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

1458. i. **Don Carlos,** Bl. weiss, Centrum lachsfarben, gross, sehr gefüllt, schalenförmig.

1459. io. **Donna Elvira,** Bl. weiss, Centrum gelblichschimmernd, mittelgross, gefüllt.

1460. rep. **Donna Maria** [sempervirens], (Vibert), Bl. reinweiss, klein, gefüllt, schalenförmig, in Büscheln blühend, blassgrün belaubt.

1461. iN. **Donna Maria,** Bl. rosa, klein, voll, schalenförmig.

1462. alb. **Donna Maria,** Bl. weissfleischfarben, mittelgross, gefüllt.

1463. gll. **Donna Sol.** (1842), Bl. rosapurpur, weissgefleckt, mittelgross, sehr gefüllt, compact, centifolienähnlich.

1464. hb. **Dorothea Krey,** Bl. zartrosa, gross, voll, schön gebaut.

1465. rep. **Double ancienne** [moschat.], Bl. gelblichweiss, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

1466. gll. **Double brique,** Bl. lebhaftroth, mittelgross, gefüllt.

1467. pmp. **Double pourple,** Bl. lebhafthellpurpur, mittelgross, halbgefüllt, wohlriechend.

1468. pmp. **Double white,** Bl. weiss, gross, gefüllt oder halbgefüllt.

rep. **Double white,** s. **Double ancienne.**

pmp. **Double yellow,** siehe **Jaune double des Anglais.**

1469. lut. **Double yellow, plena,** Hoog's strawcoloured (Williams), Bl. hellstrohgelb, mittelgross, halbgefüllt, schalenförmig, reich und früh blühend.

1470. i. **Douglas** (V. Verdier, 1848), Bl. zartrosa, gross, voll, kugelförmig.
1471. i. **Doux Espoir**, Bl. sehr lebhaftrosa bis hellpurpur, mittelgross, gefüllt.
iN. **DRAP D'OR.**
1472. alp. **Drummond's Thornless**, Bl. rosakarmin, später blassrosa, gross, halbgefüllt, schalenförmig.
1473. gll. **Dubois Dessauzais** (Robert, 1843), Bl. zartrosa, äussere Petalen fast weiss, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, ausgezeichnet schöne Rose.
1474. hb. ih. **Dubourg**, Bl. weiss, rosa schattirt, gross, sehr gefüllt, flach.
1475. ih. **Dubreuil** (Neumann), Bl. lebhaftrosa, gross, stark gefüllt.
1476. hb. **Duc d'Alençon**, Bl. rosakarmoisin, im Sommer blass, im Herbst schön lebhaft, mittelgross, voll, kugelförmig.
1477. c. **Duc d'Angoulême**, Bl. dunkelrosa, gross, gefüllt.
1478. gll. **Duc d'Anhalt** (Parmentier), Bl. dunkelpurpur, mittelgross, gefüllt.
1479. hb. **Duc d'Anjou**, Bl. dunkelkarminroth, gross, gefüllt.
hb. **Duc d'Arcourt**, siehe **Duchesse d'Harcourt.**
1480. gll. **Duc d'Aremberg**, Bl. hellkarmin, amaranthvioletgerandet, schwarz getuscht, gross, gefüllt, gut gebaut.
1481. hb. **Duc d'Aumale**, Général d'Aumale (Eug. Verdier, 1876), Bl. schön lebhaftdunkelkirschroth, gross, gut gefüllt, schalenförmig.
1482. ib. **Duc d'Aumale** (von 1858), Bl. glänzendrosa, gross, oft sehr gross, gut gefüllt, schön gebaut.
1483. ih. **Duc d'Avray**, Bl. lebhaftroth, gross, voll.
1484. gll. **Duc de Bassano**, Bl. dunkelroth, weiss gefleckt, gross, stark gefüllt.
1485. hb. **Duc de Bassano**, Bl. dunkelsammtigkarminroth, gross, gefüllt.
1486. ib. **Duc de Beaujolais** (Robert, 1862), Bl. leuchtendpurpur, mittelgross, gefüllt, flach.
1487. gll. **Duc de Bordeaux**, Bl. lilarosa, gross, voll.
1488. ih. c. **Duc de Bordeaux**, Bl. feurigsammtigkarmin, gross, gefüllt, sehr imponirend.
1489. iN. **Duc de Boufiers**, Beaufleurs [?], Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.
1490. c. **Duc de Brabant**, Bl. lebhaftrosa, gross, voll, gut gebaut, prachtvoll.
1491. ib. **Duc de Broglie**, Bl. kirschroth, mittelgross, gefüllt.
1492. iN. **Duc de Broglie**, Bl. weisslichincarnat, gross, voll.
1493. dm. **Duc de Cambridge**, Bl. hochpurpur, gross, voll, compact, schön gebaut, die jungen Blätter röthlich eingefasst.
1494. hb. **Duc de Cambridge** (Margottin), Bl. leuchtend dunkelkarmoisinroth, gross, voll.
hb. ih. **Duc de Cazes**, siehe **Duc Decazes.**
1495. ih. hb. ib. **Duc de Chartres** (E. Verdier, 1877), Bl. violetpurpur, karmin nuancirt und feurig geflammt, gross, gefüllt.
1496. dm. **Duc de Chartres**, Nouveau Triomphe, Bl. blassrosa, mittelgross, gefüllt, sehr reichblühend.
1497. iL. **Duc de Chartres**, Bl. rosa, sehr klein, voll.
1498. c. **Duc de Choiseuil**, Bl. lebhaftrosa, etwas gefleckt, gross, voll.
1499. ih. **Duc de Choiseuil**, Bl. roth, blasser gerandet, gross. voll, wohlriechend.
1500. c. **Duc de Clarence**, Bl. hochroth, mittelgross, voll.
1501. hb. **DUC OF CONNAUGHT** (Paul & Son, 1877), Bl. leuchtend sammtigkarmin mit feuerroth, gross, gefüllt, schön gebaut, bis Herbst blühend, Preisrose I. Ranges.
1502. ib **Duc de Crillon**, Bl. feurigkarmin in lebhaftrosa übergehend, gross, voll.
1503. rep. **Duc de Constantine**, Bl. seidenartigrosa, gross, gefüllt.
1504. ih. **Duc Decazes**, Duc de Cazes, Bl. hochrosa, nach aussen weissrosa, gross, voll, schalenförmig.
1505. hb. **DUC DECAZES** (Touvais, 1861), Bl. sammtigschwarzpurpur mit violet, Rückseite der Petalen bronceartig, gross, voll, gewölbt. **Musterrose.**
1506. hb. **Duc of Devonshire**, Bl. prächtigrosa, gross, voll, schön gebaut, I. Ranges.
1507. ih. **Duc of Devonshire** (Laffay), Bl. lilarosa, weissgestreift, Spitzen der Blumenblätter leicht zurückgebogen, gross, gefüllt, schalenförmig, sehr imponirend.
1508. hb. **DUC OF EDINBURGH** (1869), Bl. feurigglänzend zinnoberroth, karminschattirt, gross, voll, reichblühend, elegante Effectrose.
1509. hb. **Duc d'Elchingen** (Moulie & fils), Bl. purpurviolet, schwärzlichsammtig schattirt, mittelgross, gefüllt, schön geformt.

1510. gll. **Duc d'Enghien** (Parmentier), Colorit variirt, zuweilen kirschroth oder kirschrothviolet panachirt, zuweilen dunkelroth mit kirschroth, Bl. mittelgross, gefüllt.

1511. hb. **Duc d'Enghien,** Bl. blassfleischfarben, mittelgross, sehr voll, schalenförmig.

1512. gll. **Duc de Fitz-James,** Bl. schiefrighellpurpur, mittelgross, voll.

1513. ib. **Duc de Grammont,** Bl. purpurrosa, klein, starkgefüllt.

1514. io. **Duc de Grammont,** Bl. sehr zartrosalila, gross, gefüllt.

1515. ib. **Duc de Grillon,** Crillon [?], Bl. feuerroth, mittelgross, gefüllt, flach.

1516. gll. **Duc de Guiche,** Guise [?], Bl. violetroth, gross, voll.

1517. hb. **DUC D'HARCOURT,** d'Arcourt (Robert & Moreau, 1864), Bl. lebhaftkarminroth, Aussenseite der Petalen heller, gross, gefüllt, kugelförmig.

1518. hb. ih. **Duc d'Isly,** Bl. brillantscharlach, dunkelsammtigkarmoisin schattirt, gross, halbgefüllt, flach.

1519. gll. **Duc de Luxembourg,** Bl. weiss, Centrum rosa, mittelgross, gefüllt.

1520. io. **DUC DE MAGENTA** (Margottin, 1860), Bl. rosa mit lachsgelb und weiss nuancirt, mittelgross, sehr gefüllt.

1521. hb. **DUC DE MONTPENSIER** (Lévêque et fils, 1876), Bl. sammtigroth, braunroth nuancirt, gross, gefüllt, regelmässig gebaut, blüht bis Spätherbst, extra schön.

1522. hb. **Duc de Nassau** (Pradel, 1874), Bl. purpurroth in violet übergehend, gross, gefüllt.

1523. gll. **Duc de Nemours,** Bl. lila, rosa schattirt und gefleckt, klein, voll, ranunkelförmig.

1524. iN. **Duc de Nemours,** Bl. incarnat, mittelgross, stark gefüllt.

1525. gll. **Duc d'Orléans,** Bl. lebhaftroth, punktirt, mittelgross, voll.

1526. ih. **Duc de Richelieu,** Bl. schön lebhaftrosa, gross, voll.

1527. hb. **DUC DE ROHAN** (Lévêque, 1872), Bl. leuchtendroth, dunkelsammtig nuancirt, gross, stark gefüllt, in Dolden reich blühend, sehr schöne Belaubung.

1528. dm. **Duc de Sussex,** Bl. gelblichweiss, rosa nuancirt, gross, gefüllt, kugelförmig.

1529. ih. **Duc de Sussex,** Bl. rubinroth, Rückseite heller, gross, gefüllt.

1530. ib. **Duc de Tarente** (1851), Bl. leuchtendkirschroth, gross, voll, kugelförmig.

1531. gll. **Duc de Trévise,** Bl. purpurroth, mittelgross, gefüllt.

1532. gll. **Duc de Valmy,** Bl. lebhaftroth in hellroth übergehend, gross, stark gefüllt, fast kugelförmig.

1533. c. **Duc de Wellington,** Bl. prächtigrosa, gross, gefüllt, sehr imponirend.

1534. hb. **DUC DE WELLINGTON** (Granger, 1865), Bl. sammtig leuchtendfeuerroth, Centrum dunkler schattirt, gross, gefüllt.

1535. hb. **Duc de Württemberg** (Robert, 1853), Bl. feurigroth mit karmoisin durchzogen, gross, voll, remontirt gut.

1536. alb. **Duc de York,** Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.

1537. i. **Ducher** (Ducher, 1870), Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt, wohlriechend, reich in Dolden blühend; die weisse Monatsrose ist gefüllter, grösser und kräftiger als die gewöhnliche pallida.

1538. cm. gll. **Duchesse d'Abrantes,** Bl. incarnat, Centrum geflammt, gross, voll, flach, Holz und Belaubung eigenthümlich.

1539. c. **Duchesse d'Angoulême,** Bl. glänzend hellrosa, mittelgross, voll.

1540. hb. **Duchesse d'Angoulême,** Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt, in Dolden blühend.

1541. hb. **Duchesse d'Aosta** (Margottin), Bl. schön lachsrosa, sehr gross, gefüllt, flach.

hb. **Duchesse d'Arcourt,** siehe **Duchesse d'Harcourt.**

1542. gll. **Duchesse d'Aremberg,** Bl. lebhaftrosa, gross, voll.

1543. gll. c. **Duchesse de Berry,** Bl. rosa, lebhaftkarmin schattirt, gross, voll.

1544. io. **Duchesse de Berry,** Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.

1546. gll. **Duchesse de Buccleugh,** Bl. dunkelrosa, heller gerandet, sehr gross, voll, schalenförmig, schön.

1547. hb. **DUCHESSE DE CAMBACÉRÈS** (Fontaine, 1854), Bl. schön lebhaftrosa, innen purpurrosa, mittelgross, gefüllt, sehr wohlriechend, reichblühend, remontirt gut.

1548. hb. **DUHCESSE DE CAYLUS** (Ch. Verdier, 1865), Bl. helleuchtendkarmin, gross, voll, sehr gut geformt, sehr schön und reich belaubt.

1549. io. **Duchesse de Campagne**, Bl. mattweiss, breit blassrosa gerandet, mittelgross, wenig gefüllt aber sehr angenehm und stark riechend.

1550. hb. **Duchesse de Chartres** (E. Verdier, 1876), Bl. herrlich incarnatrosa, Rückseite der gezähnten Petalen heller, sehr gross, gut gefüllt.

1551. gll. **Duchesse de Collé**, Bl. lilarosa, mittelgross, voll.

1552. c. **Duchesse de Coutard**, Bl. rosa, mittelgross, voll.

1553. rep. **Duchesse de Dino** [sempervirens], Bl. weisslichfleischfarben, mittelgross, halbgefüllt.

1554. iN. **Duchesse de Dino**, Bl. rosa, mittelgross, gefüllt.

1555. hb. **DUCHESSE D'EDINBOURG** (H. Bennet, 1875), Bl. zartrosa, Centrum dunkler, silbrig nuancirt, sehr gross, gut gefüllt.

1556. io. **Duchesse d'Edinbourg** (Veitch, seminis, Nabonnade, 1875), Bl. rosakarmin, gross, gefüllt.

1557. hb. **Duchesse de Galliera** (Portemer, 1847), Bl. prächtigrosa, incarnat erhellt, gross, voll, schalenförmig.

1558. iN. **Duchesse de Grammont**, Bl. fleischfarben, klein, voll.

1559. hb. **Duchesse d'Harcourt** (Oger, 1874), Bl. zartrosa mit lila nuancirt, gross, voll, schalenförmig.

1560. cm. **Duchesse d'Istrie** (Portemer), Bl. rosenroth, mittelgross, gefüllt.

1561. i. io. **Duchesse de Kent**, Bl. gelblichweiss, zuweilen rosa gerändert, klein, voll, schalenförmig.

1562. io. **Duchesse de Lavallière**, Bl. zartrosa, mittelgross, beinahe gefüllt, gut gebaut.

1563. hb. ih. **Duchesse de Magenta** (Guillot fils, 1860), Bl. fast reinweiss, mittelgross, gefüllt, centifolienförmig, sehr schön.

1564. io. **Duchesse de Mecklembourg**, Bl. dunkelrosa, strohfarben, gross, locker gefüllt, schalenförmig.

1565. hb. **Duchesse de Medina-Coeli** (Marest, 1865), Bl. dunkelsammtig blutroth, gross, gefüllt, schöne dunkle Rose.

1566. c. **Duchesse de Montebello**, Bl. leuchtend karminroth, gross.

1567. ih. **Duchesse de Montebello** (Laffay), Bl. rosa, in fleischfarben übergehend, mittelgross, voll, compact.

1568. hb. ih. **Duchesse de Montmorency**, Bl. zartrosa, zuweilen lilaschattirt, gross, voll, schalenförmig, sehr dankbar blühend.

1569. hb. **Duchesse de Montpensier** (1847), Bl. leuchtend seidenartig hellrosa, gross, voll, sehr wohlriechend, gut remontirend.

1570. hb. **DUCHESSE DE MORNY** (Eug. Verdier, 1864), Bl. frischrosa, Rückseite der Petalen weiss, gross, gefüllt, kugelförmig.

1571. gll. **Duchesse de Nemours**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.

1572. hb. **Duchesse de Nemours**, Bl. rosa, mittelgross, voll, schön, öffnet sich aber meist schwer.

1573. hb. **Duchesse de Norfolk** (Wood & Sons), Bl. purpurkarmoisin, gross, voll, schön schalenförmig, angenehm riechend.

1574. ib. **Duchesse de Normandie** (Oudin, 1846), Bl. purpurroth, mittelgross, voll, kugelförmig.

1575. hb. **DUCHESSE D'ORLÉANS** (Quetier, 1852), Bl. hortensienroth, sehr gross, gefüllt, gut päonienförmig.

1576. io. **Duchesse d'Orléans**, Bl. weiss, incarnat überhaucht, Centrum in rosa übergehend, gross, oft sehr gross, sehr gefüllt, edel gebaut.

1577. hb. **Duchesse d'Ossuna** (H. Jamain, 1877), Bl. leuchtendzinnoberroth, gross, gefüllt, in Büscheln sehr reich blühend, Prachtrose.

1578. i. **Duchesse de Parma**, Bl. karmoisinpurpur, mittelgross, gefüllt.

1579. hb. **Duchesse de Praslin**, Bl. fleischfarbig, Centrum rosanuancirt, gross, voll, sehr kräftig.

1580. ih. **Duchesse de Reggio** (Devergnies), Bl. schwärzlichviolet, mittelgross, voll, halbkugelig.

1581. gll. **Duchesse de Richmond**, Bl. prächtiglilarosa, mittelgross, gefüllt.

1582. hb. **Duchesse de Rohan**, Bl. lebhaftrosa, hell eingefasst, gross, gefüllt, compact.

1583. hb. **Duchesse de St. Quentin**, Bl. fleischfarbenrosa, mittelgross, gefüllt.

1584. hb. **Duchesse de Sutherland** (Laffay, 1840), Bl. lebhaft dunkelrosa, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, sehr wohlriechend.

1585. ib. **Duchesse de Thuringe** (Guillot, 1847), Bl. zartatlasweiss, lilaüberhaucht, mittelgross, voll, schön rund gebaut, reich in Dolden blühend.

1586. c. **Duchesse d'Ursel**, Bl. fleischfarbig-weiss, gross.

1587. hb. **DUCHESSE DE VALEMBROSA** (Schwartz, 1876), Bl. zartrosa, Centrum dunkler, gross, gefüllt, kugelförmig, sehr dankbar blühend, kräftig wachsend, Musterrose.

1588. cm. **Ducis**, Bl. hellrosa mit lila schattirt, gross, gefüllt, flach.

1589. iN. **Ducreux**, Bl. lebhaftvioletroth, mittelgross, fast gefüllt.

1590. iN. **Dufresnois**, Bl. blassfleischfarben, klein, voll.

1591. ih. **Dugnaty**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, gefüllt.

1592. gll. **Duguesclin** (Vibert, 1841), Bl. schwarzpurpur, chokoladenfarbig schattirt, gross, sehr gefüllt, compact.

1593. hb. **Duguesclin** (Robert, 1876), Bl. schön johannisbeerroth mit zinnober geflammt, gross, gefüllt, kräftig wachsend.

1594. hb. **Duguesclin** (Oger, 1853), Bl. lebendigrosa, mittelgross, voll.

1595. hb. **Duhamel du Monceau** (E. Verdier), Bl. leuchtendroth, bläulichviolet schattirt, gross, gefüllt, gut geformt.

1596. gll. **Dumas** (Parmentier), Bl. zartincarnatrosa, mittelgross, stark gefüllt, reichblühend.

1597. ib. **Dumont de Courset**, Bl. hell und dunkelcarmin nuancirt, sehr gross, gefüllt, flach, sehr effectvoll.

1598. rep. **Dundée Rambler** [arvensis], Bl. weisslich mit röthlichem Rand, mittelgross, halbgefüllt, gut gebaut, in Dolden blühend.

1599. ib. **Dupetit Thouars** (1844), Bl. brillantkarmin, gross, voll, compact, sehr reichblühend und effectvoll, kräftiger Wuchs.

1600. hb. ib. **Duplessis Mornay** (Vibert, 1850), Bl. feurigpurpur, gross, voll, kräftig wachsend, sehr imponirend.

1601. hb. **DUPUY JAMAIN** (Charles Dupuy, 1869), Bl. leuchtendkirschroth, gross, leicht gefüllt.

1602. gll. **Dupuytren**, Bl. purpurbraun mit violet, mittelgross, voll.

1603. ih. **Duroc**, Bl. lilarosa, mittelgross, voll.

1604. ih. **Duvivier**, Bl. hellroth, gross, voll.

1605. pmp. **Dwarf bicolour**, zweifarbige, schottische Zwergrose, Bl. hochpurpur und blassrosa, halbgefüllt.

1606. iL. **Dwarf China**, Bengal pompon, Bl. lichtrosa, sehr klein, halbgefüllt.

1607. iN. **Earl of Eldon** (Eldon, 1873), Bl. orangekupfer, stark rosapurpur nuancirt, mittelgross, gefüllt, flach, sehr wohlriechend.

1608. hb. **Ebène**, Bl. violetpurpur, mittelgross, sehr voll, schwach wachsend.

1609. cm. **l'Éblouissante** (1853), Bl. feuerroth, mittelgross, voll, ranunkelförmig, in Büscheln auf langen Stielen.

1610. i. **l'Éblouissante**, la Gouffre, Brillante Bengale (vor 1858), Bl. glänzenddunkelpurpur, mittelgross, voll.

1611. hb. **l'Éblouissante** (Touvais, 1862), Bl. herrlich leuchtendkarmin, sehr gross, gefüllt.

1612. gll. **l'Éblouissante de la queue**, Bl. dunkelkarmin, Centrum fast scharlach, gross, gefüllt oder sehr gefüllt, flach.

cmb. **l'Éblouissante**, s. **Crimson french.**

1613. hb. **Éclair de Jupitère**, Bl. lebhaftroth mit purpurnem Atlasglanz, gross, voll.

1614. iN. **Éclair de Jupitère**, Bl. innen feurigkarmin, nach aussen violet überhaucht, gross, fast voll, sehr schön.

1615. gll. **Éclat des Roses**, Bl. sehr lebhaftrosa, mittelgross, voll.

1616. hb. **l'Éclatante**, Bl. hellroth mit purpurviolet, gefüllt.

1617. ib. **Edelmonde**, Bl. sammtigdunkelpurpur.

1618. ib. **Edina** (Boyeau, 1849), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.

1619. ib. **Edith de Murat**, Bl. weiss, rosa angehaucht, mittelgross, voll, in Büscheln blühend.

1620. gll. **Edmond Duval** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

1621. iN. **Edmond Garret**, Bl. rothviolet, schattirt, mittelgross, gefüllt.

1622. hb. **EDMOND WOOD** (Eug. Verdier, 1876), Bl. lebhaftkirschroth mit karminrother Rückseite, gross, gut gefüllt, sehr robust.

1623. ib. **Edouard Desfosses**, Gloire de Broteaux, Bl. prächtigrosa, gross, gefüllt, vollkommene Form.

1624. ih. hb. **Edouard Dufour** (Lévèque et fils, 1878), Bl. dunkelkarmin, braun nuancirt, gross, gefüllt, gut gebaut, stammt von Annie Wood; extra.

1625. hb. **Edouard Fontaine** (Fontaine, 1878), Bl. prächtig, silbrigrosa, in der Art wie Baron Gonella, gross, gefüllt, schön geformt, reichblühend, I. Ranges.

1626. hb. **Edouard Jessie**, Bl. reichpurpur karmoisin, oft schwärzlich schattirt, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, gut samentragend.

1627. hb. **Edouard Léfèbvre** (Oger, 1878), Bl. dunkelkarminroth, mittelgross, gefüllt.

1628. hb. **EDOUARD MORREN** (Granger, 1870), Bl. leuchtend zartseidigrosa, sehr gross, gefüllt, kräftig wachsend, Musterrose.

1629. hb. **EDOUARD PYNAERT** (Schwarz, 1878), Bl. leuchtend johannisbeerroth, Rand der Petalen leichtkarmin, gross, gefüllt, kugelförmig, sehr reichblühend.

1630. ih. **Edouard Van-Malen**, Bl. lilapurpur, gross, gefüllt.

1631. ib. **Edwin Fuller** (Robert, 1853), Bl. zartfleischrosa, mittelgross, gut gefüllt, grünes Holz, schöne Belaubung, vorzüglich.

1632. alb. **Egerie (a)**, Bl. fleischfarbigrosa, mittelgross, halbgefüllt.

1633. hb. ih. **Egerie** (Quetier, 1851), Bl. rosa bis dunkelpurpur nuancirt, mittelgross, voll, kugelig.

1634. io. **Egine**, à l'odeur d'anisette (Vibert, 1852), Bl. zartrosa mit incarnat und weiss nuancirt, gross, gefüllt, oft centifolienförmig, reichblühend, Anisgeruch.

lut. **Eglanteria L.**, siehe **Lutea**.

1635. alp. **Élégance** Bl. hellpurpurkarmin, zuweilen weiss gesprenkelt, halbgefüllt, in grossen Büscheln.

1636. rep. **Élégance rose** [multiflora], Bl. prächtigroth, in grossen Büscheln.

1637. hb. **l'Élégante** (Laffay, 1847), Bl. brillantrosa, gross, voll, schalenförmig.

1638. hb. **Élie Beaumont.**

1639. hb. **ÉLIE MOREL** (Liabaud), Bl. lilarosa, nach aussen weisslich, sehr gross, gefüllt.

1640. alb. **Élise**, Bl. blassrosa, gefüllt.

1641. gll. **Élise d'Auteuil**, Bl. zartfleischfarben, mittelgross, gefüllt.

1642. hb. **Élise Balcombe**, Bl. weiss, Centrum fast fleischfarben, klein, sehr gefüllt, schalenförmig.

1643. hb. **ÉLISE BOELLE** (Guillot père, 1870), Bl. rosaweiss in reinweiss übergehend, mittelgross, gefüllt, schön geformt, gute Rose.

1644. hb. **Élise Cambier**, Bl. lebhaftroth, gross, gefüllt, flach, sehr reichblühend.

1645. i. **Élise Flory** (Guillot, 1852), Bl. rosa, heller gerandet, gross, voll.

1646. ih. **Élise (abeth) Fry**, Bl. rosenfarben, gross, sehr gefüllt.

1647. c. **Élise Lecker**, Bl. hochrosa, glänzend, mit weissen Flecken, mittelgross, voll, flach, Habitus überhängend, Hybride.

1648. iN. ib. **Élise Lemaire**, Bl. zartrosa, mittelgross, centifolienförmig, sehr dankbar blühend, bis in den Spätherbst hinein.

1649. gll. **Élise Lemesle**, Bl. reinweiss, mittelgross, voll.

1650. hb. **Élise Masson** (Vibert, 1849), Bl. karminrosa, mittelgross, voll, schalenförmig, sehr kräftig wachsend.

1651. ih. io. **Élise Mercoeur** (Vibert, 1842), Bl. rosakarmin, nach aussen blassrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, mässiger Wuchs, gute Rose.

1652. hb. ih. **Élise Miellez**, Bl. blassrosalila, mittelgross, voll, reichblühend.

1653. gll. **Élise Novella**, Bl. incarnatrosa, mittelgross, gefüllt.

1654. io. **Élise (abeth) d'Oazon**, Bl. zartblassrosa, incarnat und weiss nuancirt, gross, dicht gefüllt, schön gebaut, sehr wohlriechend.

1655. ih. **Élise Renou**, Bl. zartfleischfarben, gross, voll, schalenförmig, kräftig wachsend.

1656. cm. **Élise (abeth) Rowe**, Bl. blassrosa mit weiss, mittelgross, gefüllt.

1657. io. **Élise Sauvage**, Bl. gelblich mit orangeröthlichem Centrum, gross, voll, kugelig.

1658. io. **Élise Vardon**, Bl. incarnatweiss, Centrum lachsfarben, gross, gut gefüllt, Petalen breit.

1659. dm. **Élise Voinat** (Voiart?), Bl. karminrosa, gefüllt.

1660. hb. **ÉLISE (ABETH) VIGNERON** (W. Paul, 1865), Bl. frischrosa, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, kräftiger Wuchs, schöne Belaubung, auffallend schön und wohlriechend.

1661. hb. **Élise Vilmorin**, Bl. karminrosa, gefüllt, wahrscheinlich identisch mit „Maria Masson".

1662. dm. gll. **Élodie** (Robert, 1853), Bl. hellincarnat, mittelgross, voll, schalenförmig, schön.

1663. i.ib. **Elvira** (Verdier, 1843), Bl. rosa mit karmin Anflug, mittelgross, gefüllt, Theegeruch.

1664. gll. **Emérence** (aus Angers), Bl. gelblichweiss, Centrum intensiver gelblich, mittelgross, voll, schalenförmig.

1665. cm. **Emilie,** Bl. reinweiss, klein, gefüllt, Centrum rosettenförmig.

1666. io. **Emilie d'Abancourt,** Bl. schön weiss, mittelgross, gefüllt, der „Diana de Bolviller" ähnlich.

1667. ib. **Emilie Courtier,** Bl. dunkelrosa bis karmin nuancirt, gross, voll, compact, gut gebaut, gut samentragend.

1668. hb. **Emilie Dulac** (Guillot père, 1862), Bl. schön lebhaftrosa, sehr gross, gefüllt, becherförmig.

1669. hb. **Emilie Duval,** Bl. rosa, mittelgross, voll.

1670. cmb. **Emilie de Girardin,** Bl. rosa.

1671. hb. **EMILIE HAUSBOURG** (Lévêque, 1869), Bl. zartseidenartigrosa, äussere Petalen weisslich umrandet, gross, gefüllt, vollkommen imbriquirt.

1672. hb. **Emilie (y) Laxton** (Laxton, 1878), Bl. kirschrosa, gross, voll, schön geformt, kugelig.

1673. i. **Emilie Lesourt,** Bl. incarnatweiss, klein, voll.

1674. i. **Emilie Levert,** Bl. tiefkarmin, klein, gefüllt.

1675. ib. **Emilie Miret** (Pradel, 1854), Bl. karmin lackrosa, gross, voll, imbriquirt, in Büscheln blühend.

1676. ib. **Emilie Plantier,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

1677. hb. **Emilie Plantier,** Hybride Noisette, (Schwartz, 1878), Bl. hellkupfriggelb, in gelblichweiss übergehend, gross, gefüllt.

1678. gll. **Emilie Verachter** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa nuancirt, mittelgross, voll.

1679. hb. **Emilie Verdier** (Eug. Verdier), Bl. frischkarmoisinrosa, gross, gefüllt, von prächtiger Form.

hb. **Emma Dampierre,** siehe **Madame E. D.**

1680. cm. **Emmeline** (Robert & Moreau), Bl. weiss, klein, gefüllt, Centrum rosettförmig, in Dolden.

ih. **Emmeline,** siehe **Madeleine.**

1681. ib. **ÉMOTION** (Guillot père, 1863), Bl. zartfleischfarbig mit silberweissem Widerschein, mittelgross, gefüllt.

1682. ib. hb. **EMPEREUR DU MAROCCE** (Guinoiseau, 1858), Bl. leuchtendroth mit schwarzpurpur nuancirt, mittelgross, gefüllt, imbriquirt, eine der auffallendsten dunklen Rosen.

1683. hb. **Empereur du Mexique** (Pernet, 1866), Bl. sammtigkarmoisin, schwarzviolet überhaucht, gross, gefüllt.

1684. hb. **Empereur Napoléon III.** (Granger, 1854), Bl. karmoisinbraun, mittelgross, gefüllt, remontirt gut, kräftig wachsend, imponirend.

1685. hb. **Empress of India,** siehe **Impératrice de l'Inde.**

1686. gll. **Enchanteresse,** Bl. rosa, gross, voll.

1687. ib. hb. **Enfant d'Ajaccio,** Souv. d'Anselm, Bl. prächtig kirschroth, gross, voll, schalenförmig, kräftig wachsend, die jüngeren Blätter chokoladenfarbig.

1688. hb. **Enfant d'Amengny** (Ducher, 1868), Bl. zartrosa mit weiss gestreift, gross, gefüllt.

1689. hb. **ENFANT DE CHÂTILLON** (Fontaine père, 1870), Bl. purpurroth mit feuerroth nuancirt, gross, gefüllt, schön geformt, sehr wohlriechend.

1690. gll. **Enfant de France,** Bl. hellpurpur, mittelgross, voll.

1691. hb. **Enfant de France** (Lartay), Bl. rosa, gegen den Rand weiss verlaufend, gross und gefüllt, schön belaubt, kräftig wachsend.

1692. io. **ENFANT DE LYON** oder **NARCISSE** (Avoux et Crozy, 1859), Bl. blassgelb, mittelgross oder gross, gefüllt, reichblühend, sehr empfehlenswerth.

1693. hb. **Enfant du Mont-Carmel** (Ducher, 1851), Bl. dunkelrosa, ein wenig amaranthroth nuancirt, gross, voll, sehr wohlriechend.

1694. gll. **Enfant du Nord,** Bl. rosakarmin, mittelgross, voll, compact, dachziegelförmig, eine prächtige Rose.

1695. gll. **Enfant de l'Ouragan,** Bl. rosa, gross, voll.

1696. i. **l'Ermite,** Bl. dunkelroth, gross, sehr voll.

1697. i. **l'Ermite de Grandvall,** Bl. lebhaftamaranthroth oder karmin, klein, voll, blüht schwer auf.

1698. i. **l'Ermite du Mont-Cindre,** Bl. dunkelpurpur, klein, voll.

1699. gll. **Ernest Bachelier,** Bl. blendendroth, violet nuancirt, gross, fest, voll.

1700. hb. **Ernest Boncenne** (Liabaud, 1868), Bl. inwendig leuchtendrosa, nach aussen blassrosa, gefüllt.
1701. ih. **Ernest Feray,** Bl. roth, gross, gefüllt, schön gebaut.
1702. hb. **Ernest Herger** (Eug. Verdier, 1874), Bl. dunkelpurpur, leuchtend nuancirt, gross, gefüllt, gut gebaut.
1703. hb. ih. **Ernestine de Barante** (Vibert, 1847), Bl. prächtigrosa, sehr klein, voll.
1704. gll. **Ernestine Miellez,** Bl. lebhaftroth, mittelgross, sehr voll, gut gebaut.
1705. hb. **Ernestine Odiot,** Bl. dunkelrosa, gross, voll.
1706. io. **Ernestine Tavernier** (Touvais), Bl. rahmweiss, leichtrosa eingefasst, becherförmig, gut geformt.
1707. alb. **Esmeralda** (V. Verdier, 1847), Bl. zartfleischfarben mit weissem Rande, mittelgross, voll.
1708. ih. hb. **Esmeralda,** Bl. purpurroth, mittelgross, voll.
1709. iN. **d'Espalier** [?], **Des palais,** Bl. rosa, klein, gefüllt, in Büscheln blühend, kräftig wachsend.
1710. iN. **Espartero,** Bl. gelb, sehr gross, gefüllt, gut gebaut, sehr schöne gelbe Rose.
1711. hb. **l'Espérance** (Fontaine, 1872), Bl. prachtvoll hellkarmin, Centrum kirschroth, sehr gross, gefüllt, flach gebaut.
1712. hb. **d'Esquermes royale,** Bl. lebendigrosa, gross, voll, schalenförmig, imponirend, gut samentragend.
1713. pmp. **Estelle,** Bl. rosa oder incarnatweiss, klein, gefüllt, blüht zwei Mal.
1714. gll. **Esther** (Vibert, 1845), Bl. rosa, roth gestreift und marmorirt, mittelgross, gefüllt.
1715. io. **Esther Pradel** (Pradel), Bl. chamois, mittelgross, voll.
1716. hb. **Étendard des amateurs** (Oger, 1854), Bl. lebhaftpurpur bis zum Verblühen, mittelgross, gefüllt.
1717. hb. **l'Étendard du grand homme,** Bl. dunkelblutroth und schön violet.
1718. hb. **Étendard de Marengo,** Bl. dunkelscharlachkarmin, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, sehr imponirend.
1719. hb. **Étienne Dubois** (Damaizain, 1874), Bl. dunkelsammtartig karmin, gross, gefüllt, gut geformt.
1720. hb. **ÉTIENNE DUPUY** (Levet), Bl. leuchtendrosa mit hellerer Rückseite, gross und gut gebaut.
1721. hb. **ÉTIENNE LEVET** (Levet, 1872), Bl. prächtig karminroth, gross, voll, schön gebaut und gefüllt, sehr gute Rose.
1722. hb. **l'Étincelante** (Eug. Verdier, 1876), Bl. brillant scharlachroth, gefüllt, sehr dankbar blühend.
1723. cm. **l'Etna** (1845), Bl. brillantkarmin mit purpurnem Anflug, gross, sehr gefüllt, prachtvoll.
1724. i. **l'Etna,** Bl. dunkelroth, Knospen schwarzpurpur, mittelgross, voll.
1725. io. **Étoile,** Bl. zartrothviolet, mittelgross oder klein, sehr gefüllt, Petalen schmal und spitz.
1726. ib. **Étoile du Berger,** Bl. weissfleischfarben, mittelgross, gefüllt.
1727. alb. **Étoile de la Malmaison,** Bl. fleischfarben, im Verblühen weiss, gross, voll, schalenförmig, kräftiger Wuchs, dunkelgrüne Belaubung, imponirend.
1728. ib. **Étoile du Matin** (Bernède, 1851), Bl. dunkelrosa in hellviolet übergehend, mittelgross, voll.
1729. ib. **Étoile du Nord** (Fontaine, 1854), Bl. lebhaftkirschroth, purpurnuancirt, mittelgross, gefüllt, kugelig.
1730. gll. **Eucharis,** Bl. dunkelrosa, gross, voll.
1731. ih. **Eucharis,** Bl. lila, purpurnuancirt, mittelgross, gefüllt.
1732. dm. **Eudoxia,** Bl. lebhaftrosa, nach Aussen lilarosa, gross, gefüllt, schalenförmig, Triebe dicht mit Stacheln besetzt, sehr imponirend.
1733. iN. **Eudoxia** (Léon in Lille, 1852), Bl. kupfergelb, am Rande weisslichfleischfarben, mittelgross, gut gefüllt, kugelig, sehr schön.
1734. hb. **EUGÈNE APPERT** (Trouillard, 1861), Bl. blendend sammtigkarmin, gross, gefüllt, Holz und Laub dunkel, kräftiger, etwas steifer Wuchs, Musterrose.
i. hb. **Eugène de Beauharnais,** s. **Prince Eugène de Beauharnais.**
1735. hb. **Eugène Bourcier** (Eug. Verdier), Bl. leuchtendpurpurroth, die äusseren Petalen fast schwarz schattirt, nicht sehr gefüllt, remontirt auch wenig, ist aber schätzenswerth wegen des schönen Colorits.

1736. ib. **Eugène Bréon** (Paillet, 1847), Bl. lachsfarbig oder fleischfarben, gross, voll.

1737. ib. **Eugène Delamare** (Gautreau, 1874), Bl. sammtartig glacirtes rosa, mittelgross, gefüllt.

1738. hb. **EUGÈNE FÜRST** (Soupert & Notting, 1876), Bl. karminroth, purpurnuancirt, sammtig; gut gefüllt und gebaut.

1739. ib. ih. **Eugène Guinoiseau**, Bl. incarnatrosa mit weiss nuancirt, mittelgross, gut gefüllt, schalenförmig.

1740. gll. **Eugène Janvier**, Bl. lilarosa, mittelgross, voll.

1741. hb. **Eugène Petit** (Touvais), Bl. leuchtendkarminroth, gross, gefüllt.

1742. hb. **Eugène Poitteaux** (Morlet, 1854), Bl. karminrosa, cobaltfarben nuancirt, gross, voll, kräftiger Wuchs.

1743. iN. i. **Eugène Pirolle**, Bl. weinrosa, geadert, mittelgross, gefüllt.

hb. **Eugène Savary**, siehe **Mlle. Eugène Savary.**

1744. cmb. **Eugène de Savoie** (Robert et Moreau, 1861), Bl. brillantroth schattirt, mittelgross, voll, gut geformt.

1745. hb. **EUGÈNE SCRIBE** (Gautreau, 1867), Bl. leuchtendroth mit feuerroth, sehr gross, gefüllt, soll von „Triomphe de l'exposition" abstammen.

1746. hb. **Eugène Sue** (Laffay, 1852), Bl. lebhaftrosa, gross, voll, sehr wohlriechend.

1747. hb. **Eugène Vavain** (Duval, 1873), Bl. kirschroth mit zinnober geflammt, sehr gross, voll, gewölbt, schön gebaut.

1748. cm. cmb. **Eugène Verdier** (E. Verdier, 1873), Bl. prächtigkarmin, Centrum leuchtend, gross, schön gefüllt und gebaut.

1749. hb. **EUGÈNE VERDIER** (Guillot fils, 1864), Bl. prächtig dunkelviolet, gross, gefüllt, extra.

1750. io. **Eugénie Desgaches**, Bl. zartrosa, gross, gefüllt, kugelförmig, sehr wohlriechend, kräftig wachsend.

1751. iN. **Eugénie Dubourg**, Bl. blassrosa in weiss übergehend, mittelgross, voll, schalenförmig.

1752. cm. cmb. **Eugénie Guinoiseau** (Guinoiseau, 1865), beinahe kirschroth, in röthlichviolet übergehend, gross, voll, schön geformt, gut bemoost.

1753. ib. **Eugénie Guinoiseau**, Bl. rosakarmin, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig.

1754. i. io. **Eugénie Hardy**, Bl. weiss mit incarnat, mittelgross, reichgefüllt, sehr schön schalenförmig gebaut, Habitus hängend, doch nur für Hochstämme geeignet.

1755. io. **Eugénie Jouvain**, s. **Mdme. Russel**, Bl. incarnatweiss, mittelgross, voll.

1756. hb. **EUGÉNIE VERDIER** (Guillot fils, 1870), Bl. incarnatrosa in weissrosa übergehend, mittelgross, voll, I. Ranges.

1757. hb. **Eugénie Wilhelm** (Soupert & Notting, 1874), Bl. dunkelamaranthpurpur mit schwärzlich und feuerroth nuancirt, mittelgross, gefüllt.

1758. ib. **Eulalia de la Falconière** (Dorisy, 1852), Bl. dunkelroth, heller gerändert, gross, gefüllt, vorzüglich.

1759. gll. **Eulalia Lebrun** (Vibert, 1844), Bl. rosa, lila gestreift, mittelgross, gefüllt.

1760. gll. **Euphrasie** (Vibert, 1845), Bl. hochrosa, fein getüpfelt, mittelgross, voll.

1761. ib. **Euphémie** (Vibert), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, Petalen scharf zugespitzt.

1762. ih. **Euphrosine**, Bl. lebhaftrosa, gross, schön gefüllt.

1763. iN. **Euphrosine**, Bl. blassrosa, rehfarben und gelb, sich verändernd, gross, gefüllt, sehr wohlriechend, schalenförmig, mit blassgrünglänzenden Blättern.

1764. gll. **Eurydice**, Bl. seidighochrosa, mittelgross, voll, kugelig, von schönem Bau.

1765. hb. **Eurydice** (Robert, 1854), Bl. schön seidenglänzendrosa, mittelgross, voll, kugelförmig, schön gebaut.

1766. iN. **Eva**, Bl. tiefrosa, mittelgross, sehr gefüllt.

1767. rep. **Eva Corinna** [rubifolia], Bl. hellrosa, dunkelnuancirt, gross, gefüllt, mit dünnen, schlanken Ruthen.

1768. gll. **Eveline**, Bl. sehr lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

1769. hb. **Eveline Turner** (Eug. Verdier, 1877), Bl. sehr frisch leuchtendrosa, gross, gefüllt, gut gebaut, robust wachsend.

1770. hb. **Évêque de Luxemburg** (Soupert et Notting, 1878), Bl. dunkelpurpur mit violet und braunrothnuancirt, Centrum sammtigkarmoisin, gross, gefüllt, centifolienförmig, sehr wohlriechend.

1771. hb. **l'Évêque de Meaux** (Quetier, 1855), Bl. sammtigrosakarmin, sehr gross, voll, mit breiten Streifen.

1772. hh. **Évêque de Nîmes** (Damaizin, 1858), Bl. feuerroth mit violet, mittelgross, gefüllt, flach.

1773. gll. **Everaerts,** Bl. rosalila, mittelgross, voll.
1774. hb. **EXPOSITION DE BRIE-, COMTE ROBERT** (Granger, 1866), Bl. blendendroth, gross, gefüllt, vollendet schön geformt, sehr effectvoll.
1775. hb. **EXPOSITION DU HÂVRE** (Gautreau, 1870), Bl. sehr dunkelkarminroth, gross, gefüllt, kugelförmig.
1776. ih. **Eynard,** Bl. hellkirschroth, mittelgross, voll, schalenförmig, kräftig wachsend, ungewöhnlich schön.
1777. io. **Ezard,** Bl. rosafleischfarben und aurora, gross, fast gefüllt, reichblühend.

ih. i. **Fabvier,** siehe **Colonel Fabvier.**
1778. ib. **Fafait,** Bl. lebhaftrosa, gross, voll.
1779. io. **Fafait, Triomphe d'Orléans,** Bl. reinweiss, gross oder sehr gross, gefüllt, schön gebaut.
1780. iL. **Fairy, Blush** [hort.], Bl. blassroth, klein, fast gefüllt.
1781. ib. **Fair Berthe** (Foulard, 1851), Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.
1782. i. **Fakir,** Bl. feurigkarmin, klein, gefüllt, wohlriechend.
1783. alb. **Fanny,** Bl. gelblichrosa, gross, flache Form.
1784. gll. **Fanny Bias,** Bl. blassrosa, Centrum dunkler, gross, voll, compact, vollkommen gebaut, prachtvolle Rose.
1785. io. **Fanny Boydt,** Bl. weiss, Centrum gelblich, mittelgross, voll.
1786. i. **Fanny Duval,** Bl. weiss, Centrum fleischfarben, gross, voll, schalenförmig.
1787. gll. **Fanny Elsler,** Bl. rosapunktirt, mittelgross, voll.
1788. gll. **Fanny Geefs** (Parmentier), Bl. amaranthpurpur, Mitte hochroth, gut imbriquirt, sehr hübsche Rose mit herzförmigen Petalen.
1789. gll. **Fanny Marschall,** Bl. sammtig purpurlila, gross, voll.
1790. hb. **Fanny Petzold** (Fontaine, 1866), Bl. hellrosa mit seidenartigweiss, gross, gefüllt, kugelförmig, kräftig wachsend.
1791. alb. **Fanny Sommersen,** Bl. blassrosa, voll.
1792. hb. **Fanta,** Bl. fleischfarben, gross.
1793. gll. **Fatime,** Bl. lebhaftlackrosa, mittelgross, gefüllt.
1794. ih. **Fatime** (Robert, 1854), Bl. schön hellrosa, mittelgross, voll, flach, in grossen Dolden blühend, kräftig wachsend.
1795. i. **Faucheux,** Bl. violetroth, klein, voll.
1796. ib. **Faustine,** Bl. zartblassrosa, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, von niedrigem Wuchs.
ib. **Favart,** siehe **Mlle. Favart.**
1797. hb. **la Favorite** (Guillot père, 1872), Bl. dunkelrosa in zartrosa übergehend, gross, gefüllt, kugelförmig.
1798. hb. **la Favorite** (Laffay, 1847), Bl. weissfleischfarben, zuweilen karmingestreift, mittelgross, gefüllt.
1799. ib. **la Favorite** (Vibert, 1846), Bl. hochrosa, mittelgross, voll.
1800. dm. **la Favorite des dames,** Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.
1801. rep. **Feast's pink** [arvensis], Bl. blassroth, mittelgross, gefüllt, amerikanischen Ursprungs.
1802. hb. **Féburier,** Bl. glänzendrosa, mittelgross, voll, flache Form.
1803. ib. **Fédore,** Bl. purpurroth, mittelgross, voll.
1804. iN. **Félicie,** Bl. violetlila, mittelgross, sehr voll.
1805. hb. **Félicie David** (Eug. Verdier, 1873), Bl. dunkelroth mit karmin und rosa erhellt, leicht violetnuancirt, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, eine der schönsten dunklen Prachtrosen.
1806. cm. **Félicité Bohan,** Bl. hochrosa, gross, gut gefüllt.
1807. i. **Félicité la Grange,** Bl. mattweiss bis blassrosa, gross, voll.
1808. alb. **Félicité Parmentier,** Bl. fleischfarbigrosa, heller gerändert, gross, voll, compact, stark wachsend, sehr reichblühend.
1809. rep. **Félicité perpétuelle** [sempervirens], (in Neuilly, 1828), Bl. weissfleischfarbig, mittelgross, gefüllt, compact, in grossen Büscheln, eine der schönsten dieser Gruppe.
1810. hb. **Félicité Rigeaux** (Fontaine, 1853), Bl. weissfleischfarben, seidenglänzendrosa, gross, voll, schön gebaut.
1811. gll. **Felix** (Parmentier), Bl. sehr lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
1812. ib. **Felix Dorisy** (Frink Dorisy, 1852), Bl. scharlachpurpur, mittelgross, gefüllt.
1813. hb. **FELIX GENÈRO** (Damaizin, 1867), Bl. violetrosa, gross, gefüllt, kugelförmig, schön.

1814. hb. **Felix Peretti** (Robert), Bl. fleischfarbenweiss, mittelgross, voll, kräftig wachsend.

iN. **Fellenberg**, siehe **la Belle Marseillaise.**

1815. gll. **Fénélon**, Bl. purpurpunktirt, gross, sehr voll.

1816. hb. **Fénélon** (Rousseau, 1852), Bl. lebhaftkarminroth, mittelgross, voll.

1817. i. **Fénélon** (Jauvain), Bl. dunkelrosa mit purpur schattirt, gross, ziemlich gefüllt, schön gebaut.

1818. hb. **Ferdinand** (Bernède, 1852), Bl. blendendroth und karminschattirt, mittelgross, stammt von „Géant des batailles."

1819. gll. **Ferdinand de Buck**, Bl. lebhaftzartrosa, mittelgross, gefüllt.

1820. hb. **Ferdinand Deppe** (Laffay, 1852), Bl. zartrosa, gross, voll.

1821. ib. **Ferdinand Deppe** (Eug. Verdier, 1854), Bl. violetamaranthroth, mittelgross, gefüllt.

1822. ib. **Ferdinand Lafitte** (1851), Bl. sammtigpurpurroth, mittelgross, gefüllt, ranunkelförmig.

1823. hb. **FERDINAND DE LESSEPS** (Eug. Verdier, 1870), Bl. purpurroth mit violet nuancirt, gross, gefüllt, schalenförmig, dankbar blühend und kräftig wachsend. I. Ranges.

1824. ih. **Ferdinand I.**, Bl. helllila, purpur nuancirt, gross, gefüllt.

1825. dm. **Ferdinand de Sicile**, Bl. weiss mit gelblichem Schimmer, mittelgross.

1826. alb. **Ferox**, Bl. weiss, sehr stachelig, Habitus auffallend.

1827. dm. hb. **Ferox**, Bl. hellroth, sehr gross, voll, kugelförmig.

1828. hb. **Ferret**, Bl. orangerosa, mittelgross, voll.

1829. hb. **la Ferté**, Bl. lebendigrosa, mittelgross, voll, vollkommene Form, kräftig.

1830. gll. **Feu brillant** (Vibert, 1842), Bl. lebhafthellkarmin, von glänzender Farbe, sehr gross, gefüllt, flach, Petalen gross, oft 2 Zoll breit, imponirend.

1831. hb. **Feu brillant** (Moreau, 1866), Bl. prächtig leuchtendfeuerroth, gross, voll, schön gebaut.

1832. c. **Feu d'Enghien**, Bl. lebhaftrosa, Centrum dunkler, mittelgross.

1833. cm. **à Feuilles des Agathes**, Bl. incarnat, mittelgross, gut gefüllt.

c. **à Feuilles de Celeri**, s. **bipinnata.**

c. **à Feuilles de Chou**, s. **Communis.**

1834. cm. **à Feuilles luisantes** (aus Angers, 1843), Bl. zartrosa, nach aussen blasser, mittelgross, voll, kugelig, blüht dankbar in Büscheln, Belaubung auffallend glänzend.

pmp. **à Feuilles de Pimprenelle**, siehe **Pimpinellifolia.**

1835. cm. **à Feuilles pourpres**, Bl. kräftig purpurroth, mittelgross, gefüllt, Laub röthlich.

1836. cm. **à Feuilles de Sauge**, Bl. prächtigrosa in lila übergehend, gross, voll, schalenförmig, salbeiblättrig, Adern und Ränder der jungen Blätter roth, ganz eigenthümliche Varietät.

1837. c. **la Fiancée**, Bl. gelblichweiss, Centrum granat, mittelgross, voll, kugelig.

1838. io. **la Fiancée d'Abydos**, Bl. weiss, Centrum gelblichrosa schattirt, mittelgross, voll.

1839. ih. **Fidélité** (Vibert, 1843), Bl rosa, mittelgross, voll.

1840. hb. **Fille du printemps** (Touvais, 1873), Bl. zartfleischfarbig, mittelgross, gefüllt, schön geformt.

1841. io. **Fils Flon, Flon-Flon**, Bl. incarnat, bisweilen blassrosa angehaucht und schattirt, mittelgross, gefüllt.

1842. ih. **Fimbriata, à Pétales frangés** (Jacques, 1831), Bl. lebhaftroth, äussere Blumenblätter gefranzt, mittelgross, sehr gefüllt, flach, mässiger Wuchs.

1843. gll. **Fina Soestmans**, Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt, reichblühend.

1844. gll. **Fintelmann** (aus Düsseldorf), Bl. feurigkarmin, mittelgross, voll.

1845. hb. **Firebrand** (W. Paul, 1874), Bl. schwärzlich kastanienbraun mit karmin, gross, voll, wohlriechend, gut.

1846. hb. **FISHER HOLMES** (Eug. Verdier, 1866), Bl. blendend scharlachroth, dunkler schattirt, brillante Färbung, gross, gefüllt, camellienartig gebaut.

1847. cm. **Flagellipetala**, Bl. blassincarnat, hin und wieder rosa gestreift, mittelgross, gefüllt.

1848. ib. **Flamboyante** (Vivant-Faivre, 1852), Bl. lebhaftkarmoisin, mittelgross, voll.

1849. pmp. **Flava, flavescens**, Bl. blassgelblich, Blumenstiel und Fruchtknoten glatt.

io. **Flava**, siehe **Aurea.**

1850. io. **Flavescens**, Bl. sehr zart blassgelb, gross, gefüllt, dicht gebaut.

1851. cm. **de la Flèche, scarlet,** Bl. purpurröthlich, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, gut bemoost.
1852. ib. **Fléchier** (Robert, 1853), Bl. rothlila, mittelgross, gefüllt, doldenblüthig, kräftig wachsend, schön belaubt.
1853. cm. **Fleur d'anemone** (Vibert), Bl. hellpurpurroth, weissgefleckt, mittelgross, gut gefüllt, anemonenförmig.
1854. ih. **Fleurs blanches,** Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.
1855. io. **Fleur de Cypris,** Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt, niedlich geformt.
1856. gll. **Fleurs et feuilles marbrées,** Bl. purpur mit karmin marmorirt, klein, voll.
1857. iN. **Fleur de jaune âge,** Bl. weiss, Centrum fleischfarben, gross, voll, schalenförmig, kräftig wachsend, sparsam blühend, schön.
1858. iN. **Fleur de Matricaire,** Bl. weiss, sehr klein, gefüllt.
ib. **Fleur de Nerium,** siehe **Nerii flora.**
1859. gll. **Fleur de Peltier,** Bl. kirschrothkarmin, Rand schiefrigkarmin, sehr gefüllt.
1860. alb. **Fleur des pois,** Bl. weiss, mittelgross, einfach, blaugrüne Belaubung.
1861. iN. **à Fleurs variables,** Bl. rosa, Centrum orangepurpur, veränderlich, mittelgross, gefüllt.
1862. i. **Fleurs de Vénus,** Bl. blasskarmin, klein, voll.
1863. i. **Florence,** Bl. blassroth, mittelgross, gefüllt.
1864. ih. **Fleurette,** Bl. blassrosenroth, mittelgross, voll.
io. iN. **Flon-Flon,** siehe **Fils Flon.**
1865. gll. **Flora** (aus Angers), Bl. incarnat, mittelgross, voll.
1866. rep. **Flora** [sempervirens], Bl. leuchtendrosa, später kupfrig, voll, schöne Färbung.
1867. i. **Flora,** Bl. hellrosa, lebhafter rosa gestreift, sehr voll, kugelig.
1868. ih. **Flora Mac-Yoor** (Laffay), Bl. sanftrosa, lilanuancirt, nach aussen blasser, gross, voll, schalenförmig.
1869. io. **Flora Nabonnand** (Nabonnand, 1878), Bl. zeisiggelb in kupfrigrosa übergehend, gross, gut gebaut, schöne Haltung.
1870. gll. **Flora Prevost,** Bl. karminroth, mittelgross, voll.
1871. io. **Floralie,** Bl. rahmweiss oder fleischfarben, mittelgross, gefüllt, becherförmig, sehr schön.
1872. hb. **Floreat Eton** (1876), Bl. incarnat, gross, voll.
alp. **Florida,** siehe **Blush Boursault.**
rep. **Florida,** siehe **Multiflora.**
1873. ib. **la Florifère** (Lebougère, 1876), Bl. lebhaftkarminrosa in seidigrosa übergehend, mittelgross, voll, schalenförmig, gut gebaut, stark wachsend, sehr reichblühend.
1874. io. **la Florifère** (Ducher, 1872), Bl. weiss mit leicht lachsfarben, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.
1875. alb. **Florine,** Bl. weiss, fleischfarben angehaucht, mittelgross, voll, schalenförmig.
lut. **Foetida Alli,** siehe **Lutea.**
1876. c. **Foliacée,** siehe **Caroline de Berry,** Bl. rosa, sehr gross, gefüllt, kugelig, knospend sehr schön.
1877. cm. **Foncée,** Bl. blassroth, gross, voll, schalenförmig, eine gute Rose.
1878. cm. **Fontaine** (Robert, 1852), Bl. zartrosa, schattirt, gross, voll, flach.
ih. **Fontaine Yolande,** siehe **Yolande Fontaine.**
1879. hb. **Fontenelle** (Moreau & Robert, 1878), Bl. schön leuchtendkarminroth, sehr gross, gefüllt, in Dolden blühend.
1880. cm. gll. **Fontenelle** (Vibert, 1849), Bl. dunkelrosa punktirt, mittelgross, gefüllt.
1881. i. **Formosa,** Bl. dunkelkarmoisin, mittelgross, gefüllt.
1882. gll. **Fornarina,** Bl. rosapunktirt, mittelgross, voll.
1883. cmb. **Fornarina** (Robert & Moreau, 1862), Bl. lebhaftkarmin, mittelgross, gefüllt, flach.
1884. hb. **Forster,** Bl. hochroth mit dunkelviolet, gross, voll, schön imbriquirt.
1885. rep. **Fortuné's double yellow,** Bl. gelblich mit kupferröthlich nuancirt, gross, halbgefüllt, flach, treibt lange kräftige Ruthen.
1886. gll. **Foucheaux,** Bl. sammtigkarmin, mittelgross, gefüllt.
1887. i. **the Fragrant, l'Odorante,** Bl. weinroth, mittelgross, gefüllt, sehr wohlriechend, Zweige und Fruchtknoten grün- und gelbgestreift.
io. **Fragolette,** siehe **Roi des Belges.**
1888. ih. **Fraiche Frigone,** Bl. prächtig hellroth glänzend, mittelgross, gefüllt, sehr reichblühend.

1889. i. **la Fraicheur**, Bl. zartfleischfarben, mittelgross, dichtgefüllt, kugelig, wohlriechend, reich in Büscheln blühend.

1890. io. **Frame blanche**, Bl. blassgelblich bis in milchweiss verschwimmend, gross, gefüllt, gut gebaut.

1891. hb. **LA FRANCE** (Guillot fils, 1868), Bl. silbrigrosa, Petalen innen dunkler lilarosa und die Spitzen zurückgerollt, sehr gross, eine der schönsten aller Rosen.

1892. hb. **Francisque Barillot** (Damaizin, 1874), Bl. dunkelsammtkarmin mit dunkelschwärzlich nuancirt, gross, gefüllt, schalenförmig, dunkle Prachtrose.

1893. alb. **Francisque de Foix**, Bl. lebhaftfleischfarben, oft fast weiss, gefüllt.

1894. hb. **FRANÇOIS D'ARAGO** (Trouillard), Bl. dunkelsammetartigamaranthroth, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.

1895. hb. **FRANÇOIS COURTIN** (Eug. Verdier, 1874), Bl. purpurkirschroth, Rand der Petalen weisslich, Rückseite rosa, gross, gefüllt, kugelförmig.

1896. hb. **François Dubois** (Damaizin, 1867), Bl. leuchtendroth.

1897. ib. **François Dugommier** (Moreau, 1874), Bl. feuerroth mit leuchtendpurpur schattirt, gross, gefüllt, reich in Dolden blühend.

1898. cm. **François de Foix** (Robert, 1856), Bl. sehr lebhaftrosa in schiefrigkarmin übergehend, mit lila gut punktirt, mittelgross, fast gefüllt, kugelförmig.

1899. iN. **François de Foix** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.

1900. hb. **FRANÇOIS FONTAINE** (Fontaine père, 1868), Bl. dunkelroth mit feuerroth erhellt, gross, gefüllt, sehr prunkend.

1901. gll. **François Foucquier**, Bl. kirschrosa, sehr breit, gefüllt.

1902. hb. **François Gaulain** (Schwarz, 1878), Bl. sehr hervorstechendes Weinroth, eine der dunkelsten Färbungen, gross, gefüllt, gut gebaut.

1903. hb. **François Goeschke** (Soupert & Notting, 1876), Bl. lebhaftroth, in's kirschrothe übergehend, Ränder weiss, gross, fast gefüllt.

1904. ib. **François Herincq** (E. Verdier, 1853), Bl. lebhaftkirschroth, karmin schattirt, mittelgross, gefüllt, in Dolden.

1905. hb. **François Herincq** (E. Verdier, 1878), Bl. sehr lebhaft hochroth, mittelgross, gefüllt, gut kugelförmig gebaut, sehr schön.

1906. hb. **François Joseph Pfister** (E. Verdier, 1877), Bl. leuchtendkirschroth, seidenartig, gross, gefüllt, gut gebaut, mit breiten abgerundeten Petalen.

1907. hb. **FRANÇOIS LACHARME** (Charles Verdier, 1862), Bl. leuchtendkarmin in roth übergehend, sehr gut gebaut und gefüllt, sehr angenehmer Geruch, Musterrose.

1908. hb. **FRANÇOIS LOUVAT**, Bl. karmin, lilarosa schattirt, gross, voll, kugelförmig gebaut.

1909. hb. **FRANÇOIS MICHELLON** (Levet, 1872), Bl. dunkelrosa mit silberweissen Rückseiten der Petalen, gross, gefüllt, kugelförmig.

1910. hb. **François I.** (Trouillard, 1859), Bl. kirschroth mit dunkelroth, mittelgross, gefüllt, gut gebaut, Petalen gefaltet.

1911. cm. **François de Salignac** (Robert, 1854), Bl. amaranthroth mit rosa, gross, voll, flach.

1912. hb. **François Treyve** (Liabaud, 1867), Bl. dunkelscharlachroth, gross, gefüllt, centifolienförmig.

1913. dm. gll. **Franklin** (Robert, 1853), Bl. hellroth, marmorirt und weiss punktirt, mittelgross, voll, gut gebaut, sehr gut.

1914. hb. **Frédéric Bihorl**, Bl. violetroth, Centrum karmin, gross, gefüllt.

1915. ih. **Frédéric II. de Prusse** (V. Verdier, 1847), Bl. purpurviolet, gross, gefüllt, kräftig wachsend, brillante und imponirende Rose.

1916. cm. **Frédéric Soulié**, Bl. karmin mit purpur schattirt, gross, voll, sehr schön, Wuchs mässig.

1917. i. io. **Frédéric Weber**, Bl. schön hellroth nuancirt, mittelgross, gefüllt, kugelig.

1918. hb. **Frédéric Wood** (Eug. Verdier, 1875), Bl. leuchtendkirschroth mit hochroth nuancirt, gross, gefüllt, schön gebaut.

1919. io. **Frères Soupert & Notting** (Levet, 1873), Bl. gelb mit karmin bordirt und überhaucht, gross, gefüllt, gut gebaut, neue Färbung, stammt von „Madame Falcot."

1920. ib. **Frilet** (Pradel, 1854), Bl. hellkarmoisin, mittelgross, gefüllt, in Dolden reichblühend.

1921. hb. **ma Frisé** (Vigneron, 1876), Bl. leuchtendroth, an den Rändern der Petalen gekräuselt, gross, gefüllt.

ih. **Fulgens**, siehe **Malton.**

1922. hb. **Fulgorie**, Bl. lilarosa, Centrum karminrosa, sehr gross, voll, schalenförmig.

1923. pmp. **Full white**, Bl. weiss, sehr gross, gefüllt.

1924. i. **Furtado**, Bl. rosa mit purpur nuancirt, mittelgross, gefüllt, ziemlich regelmässig gebaut.

rep. **Fusca**, siehe **Sempervirens** [semperv.]

1925. ih. **Gabrielle**, Bl. blassrosa, noch heller gerandet, gross, voll.

1926. iN. **Gabrielle**, Bl. violetrosa, mittelgross, gefüllt.

1927. alb. **Gabrielle d'Estrées**, Bl. weiss, Centrum chamoisfleischfarben, gross.

1928. io. **Gabrielle Martel** (Levet, 1874), Bl. kupfriggelb mit purpurrosa umrandet, gross, gefüllt, sehr mässig wachsend.

1929. ib. **Gabrielle Morfan** (Pradel, 1853), Bl. zartrosa, gross, voll.

1930. hb. **Gabrielle de Peyronny** (Lacharme, Bl. leuchtendkarmin, gross, gefüllt, prachtvoll.

1931. hb. **Gabrielle Tournier** (Levet, 1877), Bl. dunkelrosa, gross, gefüllt, robust, Preisrose.

hb. **Gaëtano Gonsoli**, siehe **Gonsoli Gaëtano.**

1932. io. hb. **Galathée**, Bl. lachsfleischfarben, voll, schön gebaut, doldenblüthig.

1933. gll. **Galathée** (Parmentier), Bl. rosakarmin, gross, voll.

1934. iN. **Galaxie**, Bl. weiss, innen gelblich, mittelgross, gefüllt, gut gebaut, sehr schön.

1935. hb. **Gallait**, (Parmentier), Bl. hellrosa, gross, voll.

1936. io. **Gama**, Bl. fleischfarben, gross, voll.

1937. ib. **Gantin**, Bl. schön fleischfarben, mittelgross, sehr gefüllt, gut geformt.

1938. hb. **Garibaldi**, Bl. anemonenfarbig, lilaroth, gross, gefüllt.

1939. rep. **Garland**, siehe **Splendid garland** [moschata], (Wells), Bl. rehbraun in der Knospe, beim Aufblühen fast weiss, mittelgross, gefüllt, flach, in grossen Büscheln blühend.

1940. ib. **Garlin.**

1941. c. **Gaspard de Monge** (Robert, 1854), Bl. hellroth mit lila, gross, gut gefüllt, kugelförmig.

1942. hb. **Gaspard de Monge** (Moreau, 1875), Bl. leuchtend glänzendroth, gross, gefüllt.

1943. hb. **Gaston Lévêque** (Lévêque & fils, 1878), Bl. lebhaftkarmin mit braunroth, zinnober, purpur und feuerroth nuancirt, sehr gross, gefüllt, gut gebaut, remontirt sehr gut.

1944. ib. **Gaston de Paneck**, Bl. incarnat, mittelgross, gefüllt.

1945. pmp. **Gay Mannering**, Bl. rosa, gross.

1946. gll. **Gaymar**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, gefüllt.

1947. ib. **Gazelle**, Bl. blassrosa, gross, stark gefüllt.

1948. hb. **le Géant**, Bl. hellleuchtendrosa mit violet nuancirt, gross, gefüllt.

1949. hb. **Géant des batailles** (Guillot, 1846), Bl. feurig karmoisin, mittelgross, gefüllt, flach, dachziegelförmig gebaut, eine alte, schöne Rose.

1950. rep. **Gem of the prairies.**

1951. ih. hb. **Général Allard**, Bl. rosakarmin, mittelgross, sehr gefüllt, jedoch nicht immer, sondern manchmal weniger voll, kugelförmig, schwach wachsend, trägt manchmal Samen, schön.

1952. hb. **Général Baral** (Damaizin, 1868), Bl. violetrosa mit sammetbläulichem Reflex, mittelgross, gefüllt, schön.

1953. hb. **Général Bédeau** (Margottin, 1851), Bl. sehr lebhaft, gross, voll, herrliche Form.

1954. ih. **Général Bernard**, Bl. bräunlichviolet, Centrum karmin, oft dunkel marmorirt, mittelgross, voll, sehr gut, dachziegelförmig.

1955. hb. **Général Bernardin**, Bl. leuchtendroth.

1956. gll. **Général Bertrand** (Vibert, 1845), Bl. roth, lila und weiss panachirt, mittelgross, gefüllt.

1957. ib. **Général Blanchard.**

1958. hb. **Général Bréa** (Lebougre, 1870), Bl. sehr schön hellroth, gross, voll.

1959. gll. **Général Bréa**, Bl. purpurroth, gross, voll.

1960. ib. **Général Canrobert** (Pradel), Bl. leuchtendsammtroth, gross, gefüllt.

1961. hb. **Général Castellane** (Guillot, 1852), Bl. zinnoberroth mit sammtkarmoisinviolet schattirt, sehr gross, voll, sehr wohlriechend, imponirend.

1962. hb. **Général Cavagnac** (Margottin, 1849), Bl. lebhaftrosa, gross, voll, schön gebaut.
1963. hb. **Général Championnet,** Bl. leuchtendroth, lila nuancirt, gross, voll, schalenförmig.
1964. ih. **Général Changarnier** (Laffay, 1847), Bl. purpurröthlich, gross, voll.
1965. hb. **Général Changarnier** (Moulin, 1849), Bl. violetpurpur, Centrum schön violetschieferfarben.
1966. i. **Général Chassé,** Bl. hellkarmin, lila gerandet, mittelgross, gefüllt.
1967. io. **Général Chassé,** Bl. rosa, gross, gefüllt.
1968. hb. **Général Chevert** (Moreau & Robert, 1877), Bl. kirschrosa, Centrum leuchtender, gross, gefüllt, kräftig.
1969. gll. **Général Christiani,** Bl. lebhaftkirschroth, gross, voll.
1970. hb. **Général de Cissey** (Eug. Verdier, 1876), Bl. leuchtendscharlachroth, gross, gefüllt, kugelförmig, gut gebaut.
1971. cm. **Général Clerq** (Portemer fils), Bl. schiefrigpurpurroth, mittelgross, gefüllt.
1972. ih. **Général Dauménil,** Bl. purpurviolet, Centrum heller, mittelgross, grossgefüllt.
1973. hb. **GÉNÉRAL DECAEN** (Gautreau, 1870), Bl. leuchtendrosa, Centrum fleischfarbigrosa, gross, gefüllt, schöne Form.
1974. hb. **Général Delage** (Robert, 1851), Bl. lebhaftdunkelrosa, gross, voll, schön gebaut, kräftig wachsend.
1975. cm. **Général Desjardins** (Robert, 1852), Bl. hochrosenroth, gross, voll, Petalen dachziegelförmig gelegt.
1976. hb. **Général Desaix,** Bl. blendend feuerroth mit ponceau nuancirt, sehr gross, gefüllt.
1977. gll. **Général Donnadieu,** Bl. incarnatrosa, gross, gefüllt.
1978. cm. cmb. **Général Drouot** (Vibert, 1854), Bl. purpurkarmin, mittelgross, halbgefüllt, aber schön gebaut, Blätter bräunlich olivengrün, junge Triebe mit feinen rothbraunen moosartigen Stacheln völlig überzogen. Remontirt nur unter günstigen Umständen.
1979. hb. ih. **Général Dubourg,** Bl. fleischfarben, mittelgross, voll, schwach remontirend.
hb. **Général Duc d'Aumale,** siehe **Duc d'Aumale.**
1980. hb. **Général Dumourier** (Moreau, 1874), Bl. leuchtendkirschroth, Kehrseite der Petalen seidenartig fleischfarbenrosa, gross, gefüllt, in Dolden blühend.
1981. gll. **Général Evain** (Parmentier), Bl. lebhaftpurpur, mittelgross, voll, reichblühend.
1982. hb. **Général Forey** (Robert et Moreau, 1860), Bl. weinroth, gross, gefüllt, becherförmig, voll.
1983. dm. **Général Foy,** Bl. dunkelrosa, Rand fleischfarben, voll.
1984. gll. **Général Foy** (Vibert, 1845), Bl. purpur und dunkelviolet gefleckt, mittelgross, voll.
1985. hb. **Général Grant** (Eug. Verdier, 1870), Bl. scharlachroth mit dunkelkarmoisin schattirt, gross, gefüllt, schwach wachsend, e i n e E f f e c t r o s e.
1986. hb. **Général Hudelet** (Crousse, 1852), Bl. hellrosa und kirschroth, gross, voll.
1987. hb. **Général Hautpoult** (Eug. Verdier, 1865), Bl. leuchtend scharlachroth, fein gebaut, schwach wachsend.
1988. ib. **Général Hoche,** Bl. blass, zuweilen lebhaftrosa, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig.
1989. hb. **GÉNÉRAL JACQUEMINOT** (Rousselet, 1853), Bl. lebhaftroth mit Sammet, gross, beinahe gefüllt, kugelförmig, reichblühend, eine der beliebtesten Effectrosen.
1990. ih. **Général Jacqueminot** (nicht dam. — hb. 1846), Bl. lebhaftpurpurkarmoisin, gross, gefüllt, schön gebaut, prächtige Rose.
1991. gll. **Général Junot,** Bl. purpurroth, gross, voll.
1992. cm. **Général Kleber** (Robert), schön zartrosa mit lila nuancirt, gross, voll, Bau vollkommen.
1993. hb. ih. **Général Kleber** (E. Boyeau, 1874), Bl. lebhaftroth nuancirt, gross, gefüllt, schön gebaut, remontirt sehr gut, e x t r a.
1994. gll. **Général Lafayette** (Lafayette), Bl. scharlachpurpurschattirt, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, reichblühend und sehr imponirend.
ih. **Général Lamarque,** siehe **Lamarque.**
1995. i. **Général Lawoestine,** Bl. prächtigroth, mittelgross, voll.
1996. gll. **Général Lery,** Bl. zartrosa, mittelgross, voll.

1997. hb. **GÉNÉRAL DE LA MARTINIÈRE** (Sansal, 1870), Bl. dunkelweinroth, Centrum leuchtendkarminrosa, nach aussen in lila übergehend, sehr gross und voll.

1998. hb. ih. **Général Merlin**, Bl. hellrosa, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, recht schön.

1999. hb. **Général Miloradowitsch** (Lévêque, 1870), Bl. hellroth mit karminroth schattirt, sehr gross, gefüllt, schöne Form.

2000. hb. **Général Mirandol** (Oger, 1865), Bl. sammtigpurpur, gross, gefüllt, schalenförmig.

2001. hb. **Général Moltke** (Bull & Sons, 1875), Bl. hellroth, orangescharlach, gross, gefüllt, gut geformt.

2002. hb. **Général Morangicz** (Portemer, 1849), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, schalenförmig, schön.

2003. gll. **Général Moreau** (Moreau), Bl. purpurrosa, mittelgross, voll.

2004. hb. **Général Négrier**, Bl. sehr schön rosa, gross, voll, ausgezeichnet geformt, sehr wohlriechend, remontirt gut.

2005. ib. **Général Oudinot**, Bl. schön karmoisin und dunkelpurpur, gross, voll.

2006. hb. **Général Pelissier** (Ducher), Bl. lebhaftkarmin, gross, voll, sehr reichblühend.

2007. hb. **Général Pierce** (Remond, 1853), Bl. lebhaftvioletroth, gross, voll.

2008. io. **Général Schablikine** (Nabonnand, 1879), Bl. sehr glänzend kupferroth, Kehrseite der Petalen purpur, gross, gefüllt, schön becherförmig.

2009. hb. **Général Simpson** (Lacharme), Bl. lebhaftrosa mit leichtem lila Widerschein, mittelgross, gut gefüllt und gebaut.

2010. i. **Général Soyer**, Bl. kirschkarmoisin, sehr gross, voll, schalenförmig, sehr schön im Herbst.

2011. io. **Général Tartas** (Bernède), Bl. lebhaftdunkelrosa, mittelgross, voll, fortwährend blühend, effectvoll.

2012. ib. **Général Taylor**, Bl. rosa, lachsfarben nuancirt, mittelgross, voll.

2013. hb. **Général Tervagne** (Gautreau, 1875), Bl. leuchtendrosa mit lachsrosa Widerschein, gross, gefüllt, schön gebaut.

2014. ih. **Général Thiars**, Bl. dunkelkarmoisin mit violet, mittelgross, voll, ranunkelförmig, mässig wachsend.

2015. io. **Général Valaze**, Bl. zartfleischfarben, Centrum rosa, gross, gefüllt.

2016. io. **Général Valée**, Bl. weiss, Centrum rosa, gross, sehr gefüllt, schön.

2017. hb. **GÉNÉRAL WASHINGTON** (Granger, 1869), Bl. leuchtendroth, sehr gross, stark gefüllt, kugelförmig, blüht bisweilen nicht gut auf.

2018. hb. **Génie de Châteaubriand**, Bl. bischofsviolet, Rückseite der Petalen silbrigglänzend, gross, voll, gut gebaut.

2019. gll. **de Gontille** [Rose d. G.], Bl. roth, mittelgross, gefüllt.

2020. hb. **Geoffroy de St. Hilaire** (Eug. Verdier, 1878), Bl. schön lebhaftkirschroth, mittelgross oder gross, gefüllt, sehr gut regelmässig becherförmig gebaut, extraschön.

2021. hb. **Georges d'Amboise** (Boyeau, 1853), Bl. schön roth, gross, voll, kugelig.

ib. **Georges Cuvier**, siehe **Beauté de Versailles.**

2022. io. **Georges de France**, Bl. chamoisgelb, mittelgross, gefüllt.

2023. hb. **Georges Lecamus**, Bl. hellrosa, gross, voll, schön gebaut.

2024. hb. **GEORGES PAUL** (E. Verdier, 1864), Bl. leuchtend glänzendrosa, sammetartig schöne Färbung, mittelgross, gefüllt.

2025. ib. **Georges Peabody**, Bl. purpurkarmoisin, gross, gefüllt, schalenförmig.

2026. hb. **GEORGES PRINCE** (E. Verdier, 1864), Bl. leuchtendroth, dunkelrosa nuancirt, mittelgross, gefüllt, centifolienförmig.

2027. ih. **Georges IV.**, Bl. lebendig karmoisin, dunkelpurpur schattirt, feurig, gross, voll, schalenförmig, mässiger Wuchs.

2028. hb. **Georges Rouillard** (Duval, 1853), Bl. schön durchsichtig rosa, gross, voll.

2029. io. **Georges Sand**, Bl. rosa, gross, fast gefüllt.

2030. hb. **Georges Simon**, Bl. leuchtendroth, gross, gefüllt, kugelförmig, sehr reich bis in den Spätherbst hinein blühend.

2031. gll. cm. **Georges Vibert** (Robert, 1853), Bl. purpur mit weiss gestreift, gross, gefüllt, blüht oft auch einfach purpur.

2032. hb. **Georgette** (Vibert, 1849), Bl. fleischfarben, mittelgross, voll, flach, auf langen Blumenstielen.

2033. gll. **Georgette Mary** (Parmentier), Bl. lebhaftrosenroth, mittelgross, voll.
2034. ih. **Georgine**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, stark gefüllt.
2035. gll. **Gerardon**, Bl. purpurroth, gross, voll.
2036. hb. **Gerbe des Roses** (Laffay, 1847), Bl. rosalila, innen lichter, mittelgross, gefüllt, kräftig wachsend, in grossen Büscheln blühend.
2037. io. hb. **Gervais Rouillard** (Duval, 1853), Bl. schön rosa, mittelgross, voll.
2038. gll. **Gigantesque**, Bl. blassrosa, Centrum lebhafter, mittelgross, gefüllt.
2039. hb. io. **Gigantesque** (Odier, 1849), Bl. feurig dunkelrosa, gross, voll, schön gebaut.
2040. gll. **Gilblas**, Gil Blas, Bl. prachtvoll rosa gefleckt, zuweilen weiss gestreift, gross, gefüllt, flach.
2041. hb. **Girardin**, Bl. schön lebendigrosenfarben.
2042. gll. **Girondet**, Bl. lebhaftkarmin, mittelgross, gefüllt.
2043. gll. **Gisela** (Vibert, 1843), Bl. rosa, gefleckt, mittelgross, voll.
alp. **Glabra**, siehe **Laevis.**
rep. **Glandulifera**, siehe **Moschata.**
alp. **Glauca**, siehe **Rubrifolia.**
rep. **Glauca**, siehe **Arvensis.**
2044. cm. **Glauca**, Bl. rosa, mittelgross, gefüllt, Laub graugrün.
sul. **Glaucophylla**, siehe **Sulphurea.**
2045. io. **Glazenwood beauty** (Woodthorpe, 1877), Bl. gelb, oft karminroth gestreift, einer Tulpe ähnlich, gross, leicht gefüllt, kletternde Noisette-Hybride; kommt der „Fortune's double yellow" nahe.
sul. **Glob yellow**, siehe **Jaune double.**
2046. cm. **Globuleuse**, Bl. lebhaft hellkarmin, mittelgross, gefüllt, kugelförmig, schön.
gll. **Gloire des Agathes**, siehe **Agathes gloire.**
2047. hb. **Gloire des amateurs**, Bl. lebhaftrosa in hellrosa übergehend, gross, voll, flachrosettförmig.
2048. io. hb. **Gloire d'Angers**, Bl. glänzend hellpurpur, Mitte jedes Blumenblattes etwas dunkler, erscheint noch feuriger durch die Menge grosser, gelber Staubgefässe, gross, halbgefüllt, schalenförmig.
2049. i. **Gloire d'Auteuil**, Bl. sammtigkarmin, dunkelpurpur nuancirt, mittelgross, gefüllt.
2050. io. ib. **Gloire de Bordeaux**, Belle de Bordeaux (Bernède), Bl. blassrosa, gross, gefüllt, Habitus und Wuchs wie bei „Gloire de Dijon."
ib. **Gloire de Broteaux**, siehe **Edouard Desfosses.**
2051. hb. **Gloire de Châtillon** (Fontaine, 1862), Bl. blendendroth, violet nuancirt, sehr gross, gefüllt.
2052. ih. **Gloire de Colmar**, Bl. lebhaftpurpur, gross, gefüllt.
2053. io. **GLOIRE DE DIJON** (Jacotot, 1853), Bl. lachsgelb, innen mit kupferorange Schimmer, gross, gefüllt, als eine der schönsten und härtesten Theerosen bekannt, wird öfter zu R. Noisetteana gerechnet, ihre Vorzüge allgemein bekannt.
2054. hb. **GLOIRE DE DUCHER** (Ducher), Bl. prächtig purpurroth mit bläulichviolet und schieferfarben nuancirt, auffallend gross, vollkommen gefüllt, schalenförmig, schöne Belaubung.
2055. io. **Gloire d'Esquermes**, Bl. roth, mittelgross, gefüllt.
2056. gll. c. **Gloire de la France**, Bl. hochrosa, äussere Petalen helllilarosa, sehr gross und voll, flach.
2057. hb. **Gloire de la France** (Margottin, 1853), Bl. karmin, lebhaft hochroth schattirt, gross, gefüllt, schön gewölbt.
2058. hb. ih. **Gloire de Guérin**, Bl. lebhaft karminrosa, gross, voll, schalenförmig.
2059. ib. **Gloire de la Guillotière**, Bl. hellrosa, gross, voll, schalenförmig.
2060. io. **Gloire d'Hardy**, R. Hardy de Luxembourg (Hardy), Bl. rosa, gross, locker gefüllt, stark duftend.
2061. hb. ih. **Gloire des Hellènes**, la Nubienne, Bl. lebhaftkarmin, später amaranthroth gestrichelt und pensée marmorirt, voll, schalenförmig.
2062. gll. **Gloire des jardins**, Bl. purpur, mittelgross, gefüllt.
2063. io. **Gloire d'Isly**, Bl. rosafleischfarben, Centrum sehr dunkel, mittelgross, sehr gefüllt.
2064. ih. **Gloire des Laurences** [hort.], Bl. lebhaftpurpur, sehr klein, voll.
2065. hb. **Gloire de Lyon.**
2066. hb. **Gloire de Monplaisir** (Gonod, 1867), Bl. leuchtendroth, gross, gefüllt, sehr gut geformt.

2067. ib. **Gloire de Moulin,** Bl. lebhaftrosa, purpur schattirt, mittelgross, gefüllt.
2068. cm. **Gloire des Mousseuses,** Bl. incarnatrosa, Centrum dunkler, gross, voll, Petalen dachziegelförmig liegend, die mittleren gefaltet, stark bemoost.
2069. cmb. **Gloire d'Orient,** Bl. dunkelrosa, mittelgross, halbgefüllt, Kelchblättchen sehr lang und dicht bemoost.
2070. ib. **Gloire de Paris,** Bl. karmoisin, hellpurpur schattirt, sehr gross, sehr gefüllt, flach.
2071. ih. **Gloire d'un parterre,** Bl. lebhaftkarmin, violet gefleckt, sehr gut geformt.
2072. hb. **Gloire de Parthenay** (Jamain & Durand, 1853), Bl. zartrosa in fleischfarbig übergehend, Rückseite der Petalen weisslich, sehr gross, voll, kugelig, ähnelt der Centifolie, kräftig wachsend, remontirt gut.
2073. i. **Gloire de Peley,** Bl. violet, roth überhaucht, klein, voll, gut gebaut.
2074. gll. **Gloire des Pourpres** [rubrorum], Bl. hellpurpur, schiefrig schattirt, mittelgross, gefüllt, dachziegelförmig gebaut.
2075. hb. i. **Gloire des Rosomènes,** Bl. brillantkarmin, gross, halbgefüllt, schalenförmig, bis in den Herbst blühend, kräftig wachsend, gut samentragend.
2076. hb. **Gloire de Sacré-coeur** (Pernet & Co., 1864), Bl. fleischfarbigrosa, leuchtendroth punktirt.
2077. hb. **GLOIRE DE SANTENAY** (Ducher, 1860), Bl. dunkelpurpur, gross, gefüllt, eine vorzüglich schöne Rose.
2078. hb. **Gloire de Thalwitz** (Laurentius, 1867), Bl. scharlachroth, gross, gefüllt.
2079. hb. **GLOIRE DE VITRY** (Masson, 1854), Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt, kugelförmig, nach Art der „La reine."
2080. hb. **Gloire de Waltham** (W. Paul, 1865), Bl. roth mit karmin nuancirt, gross, gefüllt, sehr wohlriechend.
2081. gll. **Gloriette,** Bl. blassfleischfarben, lachsfarbig, mittelgross, voll, schön gefüllt, Wuchs kräftig.
2082. ih. **Gloriette,** Bl. weissrosa, im Centrum rosa, klein, voll.
2083. hb. **Gloriosa** (Touvais, 1875), Bl. zartrosa, Mitte dunkler, mittelgross, voll, gut gebaut.
2084. gll. **Glycère** (Vibert, 1845), Bl. fleischfarbenweiss, mittelgross, voll.
2085. gll. **Godecharles** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
2086. c. **Goillarde** [Gaillarde ?], Bl. blassfleischfarben, sehr voll, kugelig.
2087. io. **Golfe Jouan** (Van Houtte).
2088. io. **Gonda,** Bl. weiss, Centrum broncefarben, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.
2089. hb. **Gonsoli Gaëtano,** Gaëtano Gonsoli (Pernet, 1875), Bl. prächtig seidenartigweiss mit zart fleischfarbig, sehr gross, beinahe gefüllt, sehr wohlriechend, in Dolden blühend, sehr auffallend.
2090. ib. io. **Goubault,** Bl. leuchtend hellrosa, Centrum aurorafarben, mittelgross, leicht gefüllt, flach, sehr wohlriechend.
i. **le Gouffre,** siehe **l'Éblouissante.**
2091. ib. **Gourdault,** Bl. dunkelpurpur, mittelgross, gefüllt.
2092. gll. **mon Goût,** Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.
2093. i. **Gouvion St. Cyr,** Bl. rosa in karmoisin übergehend, mittelgross, voll, kugelförmig, sehr imponirend.
2094. io. **Governativa,** Bl. rosa mit hellroth, zierlich geadert, gross, fast gefüllt, kugelig, schwach aber fein duftend.
2095. alp. **Gracieuse, gracilis,** Bl. lebhaftkirschroth mit lila schattirt, mittelgross, voll, schalenförmig, Wuchs kräftig und ästig, Stacheln einzeln, gross und lang, Belaubung üppig dunkelgrün.
2096. alb. **Gracieuse, gracilis,** Bl. fleischfarben, klein, voll.
2097. pmp. **Gracieuse,** Bl. fleischfarben, mittelgross, voll, eine schöne Spielart.
2098. cm. **Gracieuse, minor, prolifique,** Bl. hochrosa, klein, voll, kugelförmig, sehr reichblühend, schön belaubt.
2099. cm. **Gracieuse, gracilis,** Bl. dunkelpurpur, sammtig, mit karminscharlach und tiefblauviolet schattirt, gross, sehr schön, gut, dunkelolivenbraun bemoost.
2100. hb. io. **Gracieuse, graciella** (Thomas, 1849), Bl. zartrosenfarben, feurigrosa nuancirt, mittelgross, voll, schön geformt.
2101. ib. iN. **Gracieuse,** Bl. lebhaftrosa, lila gerändert, gross, voll, compact..
2102. gll. **Grain d'or, Rose Grain d'or,** Bl. dunkelrosa, purpur schattirt und gefleckt, Centrum brennendroth, mittelgross, compact, imbriquirt, reichblühende gute Rose.
2103. c. **Grand Bercam,** Bl. karminroth, gefüllt.

2104. hb. ib. **Grand Capitaine,** Bl. dunkelrosa in karmin übergehend, gross, gefüllt, sehr reichblühend, gekräuselte Petalen.

2105. hb. **Grand Conquérant** (Lartay, 1851), Bl. hellroth in violet übergehend, gross, sehr gefüllt, moschusähnlicher Geruch.

alb. **Grand Cuisse de nymphe,** siehe **Incarnata.**

2106. hb. **Grand Duc Nicolas** (Lévêque fils, 1878), Bl. blutroth, blendend zinnober nuancirt, gross, gefüllt, imbriquirt, sehr schön.

dm. **Grand Edouard,** siehe **la Soyeuse.**

2107. gll. **Grand Enghienoise** (Parmentier), Bl. sehr lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

2108. i. **Grand Hercule,** Bl. lebhaftdunkelroth, gross, gefüllt.

2109. ih. **Grand Hubert,** Bl. lebhaftrosa, gross, gefüllt.

2110. gll. **Grand Laeken,** Bl. lebhaftsammtigrosa, sehr effectvoll, mittelgross, stark gefüllt.

2111. c. gll. **Grand Loevendaël,** Bl. dunkelschieferfarbig mit purpur schattirt, mittelgross, sehr gefüllt, gewölbt gebaut.

2112. c. **Grand-Maman,** Bl. zartrosa, gross, gefüllt.

2113. ih. **Grand Mexique,** Bl. feurigrosa, gross, voll, stark wachsend.

2114. gll. **Grand Monarque,** Bl. sammtighellpurpur, mittelgross, gefüllt.

2115. gll. **Grand Palais de Fontainebleau,** Bl. sehr lebhaftrosa nuancirt, gross, voll.

2116. hb. **Grand Papa Carre,** Bl. lebhaftrosa in blassrosa übergehend, mittelgross, sehr gefüllt.

2117. c. **Grand Renoncule violette,** Bl. rosa, mittelgross, stark gefüllt, sehr schön.

i. **Grand Salomon,** siehe **la Superbe.**

2118. ih. **Grand Salomon,** Bl. incarnatrosa, mittelgross, gefüllt.

2119. gll. **Grand Sultan,** Bl. lebhaftrosa, sehr gross, gefüllt.

2120. dm. **Grand Tartare,** Bl. blassrosa, sehr voll.

2121. c. **Grand Triomphe,** Bl. hellpurpurviolet, gefüllt.

2122. c. **Grand Victoria,** Bl. schön dunkelroth, gross, gefüllt.

2123. ih. **Grandeur** (Laffay), Bl. dunkelrosa, gross, voll, compact, mässiger Wuchs.

2124. io. **la Grandeur** (Nabonnand, 1878), Bl. violacirt rosa, extragross, sehr gefüllt, sehr reichblühend.

2125. gll. **Grandeur triomphante,** Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.

c. **Grandidentata,** siehe **Crenata.**

2126. io. **Grandidier,** Bl. rosa schattirt, gross, voll.

2127. pmp. **Grandiflora I.,** Bl. rosa, sehr gross, zuweilen 10 cm Durchmesser, gefüllt.

pmp. **Graddiflora II.,** siehe **Altaica.**

2128. brac. **Grandiflora** [microphylla], Bl. rosa, gross, schalenförmig.

2129. cm. **Grandiflora,** Bl. tiefrosa, sehr gross, gefüllt, schalenförmig.

iN. **Grandiflora,** siehe **Triomphe des Noisettes.**

2130. io. **Grandiflora,** Bl. blassröthlich, weiss und dunklerroth gezeichnet, gross, nicht sehr gefüllt, oft flatterig aber gut gebaut und überhaupt schön.

gll. **Grandissima,** siehe **Louis Philippe.**

2131. rep. **Graulhié** (Van Houtte), [multiflora], Bl. weiss, die äusseren Blumenblätter rosa angehaucht, sehr klein, voll, schalenförmig.

hb. io. **Graziella** (Thomas, 1849), siehe **Gracieuse.**

2132. hb. **Graziella** (Moreau, 1878), Bl. sehr zart fleischfarbenrosa, sehr gross, gefüllt, sehr reichblühend.

2133. ih. **Great-Western,** Bl. karmoisinscharlach, violetpurpur marmorirt, gross, gefüllt, kugelig, stark wachsend, gut samentragend.

2134. hb. **Grégoire Bourdillon** (Stand., 1863), Bl. scharlachkarmoisinroth, gross, gefüllt.

2135. hb. **Grégoire IV.,** Bl. dunkellila mit amaranth Reflex, gefüllt, päonienförmig.

2136. ib. **Grelot,** Bl. schön amaranthroth, mittelgross, voll, kugelförmig, blüht in grossen Büscheln.

2137. ib. **Grenadier** (V. Verdier, 1843), Bl. hellrosapurpur, mittelgross, gefüllt, flach, stark wachsend.

i. **Gretry,** siehe **la Superbe.**

2138. rep. **Grevillei, Sevensisters** [multiflora], Bl. zartrosaweiss, zeigt aber auch oft an einem Blumenbüschel verschiedene Farbennuancen, sehr klein, gefüllt.

rep. **Grevillei scarlet,** siehe **Russeliana** [multiflora].

2139. rep. **de la Grifferaie** [multiflora], (Van Houtte), Bl. purpurkarmin, zuweilen gestreift, mittelgross, gefüllt, ausserordentlich kräftig wachsend, wird in Holland als Unterlage für gewisse andere Rosenarten gebraucht.

2140. ih. **Grillony,** Bl. schieferfarben, sehr gross und sehr gefüllt.
2141. io. **Grison,** Bl. feurigrosa, oft karmin angehaucht, sehr gross, sehr gefüllt, sehr schön gebaut.
2142. hb. **Grissendré,** Bl. blassrosa, gefüllt.
2143. gll. **Gros provins panaché** (Fontaine), Bl. dunkelviolet, breit weiss gerändert, gross, voll.
2144. io. **GROSSHERZOGIN MATHILDE** (Vogler), Bl. grünlichweiss, sehr gross, schön gefüllt, schöne, kräftig wachsende und dankbar blühende Rose deutscher Züchtung, eigenthümliche Färbung.
2145. gll. **Grotius,** Bl. lilaroth, zuweilen halb roth, halb lila, mittelgross, voll.
0,2145. ib. **Gruss an Leipzig.**
2146. hb. **Guilbert Slater** (Vibert in Angers, 1847), Bl. purpurkarmoisin, mittelgross, voll.
2147. ib. **Guillaume le Conquérant,** Bl. prächtigrosa, sehr gross, voll.
2148. hb. **Guillaume Kölle** (Eug. Verdier, 1876), Bl. lebhaftkarmin, gross, gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend.
2149. c. **Guillaume Tell,** Bl. weissrosa, stark gefüllt, prachtvoll.
2150. hb. **Guillaume Tell** (Robert, 1852), Bl. violetrosa, gross, voll, dunkelgrüne Belaubung und Holz, kräftig wachsend.
2151. ib. **Guiletta** (Laurentius, 1860), Bl. leichtfleischfarbigweiss, mittelgross, gefüllt.
2152. gll. **Guindal, Rose Guindal,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
2153. hb. **Gulistan,** Bl. lilarosa, marmorirt, gross und sehr gefüllt.
2154. hb. **Gustave Coreau.**
2155. hb. **Gustave Persin** (Fontaine, 1866), Bl. purpur, Mitte heller, gross, gefüllt, Haltung hängend.
2156. hb. **Gustave Revilliod** (Schwartz, 1876), Bl. schön seidig päonienrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, gut gebaut, wohlriechend.
2157. hb. **Gustave Rousseau** (Frageton, 1863), Bl. bischofsviolet mit feuerroth, gross, gefüllt.

2158. ih. **l'Haitienne,** Bl. schwärzlichkarmin, später violet, mittelgross, voll.
2159. iN. **d'Halingen,** Bl. lebhaftrosalila, mittelgross, gefüllt.
2160. io. **Hamon,** Bl. fleischfarben in karmin übergehend, gross, gefüllt, schalenförmig, wohlriechend, zart.
2161. pmp. **Hardy,** Bl. weiss, karmin gestreift, klein, gefüllt.
iN. **Hardy,** siehe **Jean Hardy.**
2162. io. **Hardy,** Bl. blassrosa mit gelblich, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, wohlriechend.
2163. gll. **Harpagon,** Bl. violetroth, schieferfarbig geadert, Mitte feurig kirschroth.
2164. lut. **Harrisonii,** Bl. schön leuchtend tiefgoldgelb, mittelgross, halbgefüllt, schalenförmig, reich- und frühblühend, Wuchs mässig, überhängend.
2165. hb. **HAVRE** (Eug. Verdier, 1872), Bl. glänzendzinnoberroth, gross, gefüllt, reichblühend.
2166. gll. **Hébé,** Bl. fleischfarben, gross, voll.
2167. c. **Hébé,** Bl. prachtvoll rosa, sehr gross, voll.
2168. gll. **Hector** (Parmentier), Bl. grauviolet bisweilen rosa, Mitte rosa, grau schattirt.
2169. iN. **Hélène,** Bl. weisslichfleischfarben, mittelgross, gefüllt.
2170. gll. **Hélène de Lobkowitz,** Bl. karminrosa, mittelgross, gefüllt.
cm. **Hélène Mauget,** siehe **d'Orléans.**
2171. gll. **Héliodore Dober,** Bl. dunkelroth, heller gerandet, gross, stark gefüllt, kugelig.
2172. hb. **HELIOGABALE** (Guinoiseau, 1865).
2173. cmb. **Helmonde** (Robert, 1854), Bl. incarnatrosa, mittelgross, voll.
2174. cm. **Héloise** (Robert, 1845), Bl. rosakarmin, mittelgross, voll, gewölbter Bau.
2175. iN. **Héloise,** Bl. weisslichrosa, mittelgross, gefüllt.
2176. gll. **Helvetia,** Bl. roth, lila gerändert, gross, gefüllt.
ih. **Helvetia,** siehe **Aurora.**
2177. io. **Helvetia** (Ducher, 1874), Bl. lachsrosa, Mitte pfirsichrosa, gross, gefüllt, schöne Form.
sul. **Hemisphaerica,** siehe **Sulphurea.**
2178. i. **Henneloup,** Bl. rosakarmoisin, lilablassrosa schattirt, mittelgross, voll, kugelförmig.
2179. gll. **Hennequin,** Bl. dunkelroth, mittelgross, gefüllt.
ib. **Hennequin,** siehe **Splendens.**
2180. iN. ib. **Henri,** Bl. hellfleischroth, mittelgross, voll, scheint von einer Noisette zu stammen.

2181. ih. **Henri Barbet**, Bl. lebhafthellroth, gross, sehr voll.

2182. hb. **Henri Benett** (Lacharme, 1876), Bl. feuerroth mit leuchtend schwärzlichkarmin, gross, gefüllt, schön gebaut und schön belaubt.

2183. io. **Henri Bernet** (Levet, 1873), Bl. hellrosa, Mitte dunkelschwefelgelb, mittelgross, gefüllt, reichblühend, wohlriechend, gut gebaut.

2184. gll. **Henri de Buck**, Bl. sehr lebhaft purpurrosa, sehr gross, gefüllt.

2185. ib. **Henri Clay**, Bl. hochrosa, helllila angehaucht, gross, voll.

2186. gll. **Henri Foucquier**, Bl. zartrosa, gross, sehr gefüllt.

2187. io. ib. **Henri Lecocq** (Ducher, 1872), Bl. prachtvollrosa, mittelgross, sehr voll, schalenförmig, knospend sehr schön.

2188. hb. **HENRI LEDÉCHAUX** (Ledéchaux, 1869), Bl. leuchtendkarmin, gross, gefüllt, stammt von Victor Verdier.

2189. gll. **Henri Lemaire**, Bl. karminpurpur, mittelgross, gefüllt.

2190. cm. **Henri Martin** (Portemer, 1863), Bl. leuchtendroth, gross, gefüllt, kugelförmig.

2191. hb. **Henri Payes** (Levet, 1872), Bl. prachtvoll violet blassrosa, gross, gefüllt, centifolienförmig.

2192. ib. **Henri Plantier**, Bl. schönrosa, mittelgross, gefüllt.

2193. dm. **Henri IV.**, Bl. leuchtendpurpurroth, sehr gross, voll.

2194. hb. **Henri IV.** (Ch. Verdier, 1863), Bl. leuchtendpurpurroth mit violettem Hauch, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

2195. hb. io. **Henri IV.** (Vibert, 1847), Bl. rosa, incarnat gerandet, Centrum feuriger, mittelgross, sehr gefüllt, gut gebaut und schön belaubt.

2196. gll. **Henri V.**, Bl. sehr lebhaftrosa, schalenförmig, gefüllt.

2197. i. **Henri V.**, Bl. karmoisinscharlach, oft weiss gestreift, gross, sehr gefüllt, schalenförmig.

2198. ih. **Henri Wilmorin** (Lévêque fils, 1878), Bl. schön roth nuancirt, mit purpur und zinnoberroth schattirt, gross, gefüllt, schön kugelförmig, sehr remontirend.

2199. hb. **Henri Ward Beecher** (Eug. Verdier, 1875), Bl. blendendpurpurroth, gross, gefüllt, gut gebaut.

2200. i. **Henriette**, Bl. violet, purpur überhaucht, mittelgross, leicht gefüllt und gebaut.

2201. alb. **Henriette Campan**, Bl. purpurrosa, mittelgross, voll, flach, schön.

2202. hb. **Henriette Laval** (Guillot, 1852), Bl. frischrosa, karmin gefleckt, mittelgross, voll.

2203. gll. **Henrion de Pansey**, Bl. lebhaftpurpur, gross, gefüllt.

2204. hb. **Henrion de Pansey** (Robert, 1852), Bl. lilarosa, päonienförmig, Petalen des Centrums geröhrt.

2205. gll. **Henscheler** [Monsieur Henscheler], Bl. sammtigpurpur, mittelgross, gefüllt, sehr brillant.

2206. gll. **Hercule**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

2207. alp. **l'Heritiana**, Bl. mattrosa, gross, voll, in sehr reichen Büscheln blühend, Wuchs sehr kräftig, wird höher als die Anderen dieser Gruppe, hat stets hellgrüne Ruthen, ist sehr hart.

2208. hb. **Hermance** (Robert, 1853), Bl. zartfleischrosa, gross, voll, etwas kugelförmig, mit langen Blumenstielen, kräftig wachsend.

2209. i. **Hermine**, Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.

2210. gll. **Hermione**, Bl. rosa, mittelgross, gefüllt.

2211. i. ib. **HERMOSA**, Bl. zartrosa, mittelgross, voll, gut gebaut, sehr reichblühend, kräftig wachsend.

2212. iN. hb. ib. **HEROINE DE VAUCLUSE** (Robert et Moreau, 1864), Bl. leuchtendrosa, zuweilen karmin getuscht, gross, gefüllt, kugelförmig.

2213. cmb. **Hermann Kegel** (Portemer, 1849), Bl. karminviolet, zuweilen gestreift, mittelgross, gefüllt.

2214. cm. **Hersilie** (Robert, 1851), Bl. violetfleischfarben, gross, voll, flach.

2215. ib. **Hersilie**, Bl. prächtigrosa, mittelgross, voll.

2216. io. **Heteroclite**, Bl. karmin mit hellponceau und rosa schattirt, gross, stark gefüllt.

2217. rep. **Heterophylla**, Bl. dunkelroth, in grossen Dolden blühend.

2218. gll. **Heureuse suprise**, Bl. lebhaftrosa, purpur und karmin schattirt und gefleckt, gross, voll, compact.

pmp. **Hibernica**, siehe **Islandica**.

2219. gll. **Hippolyte**, Bl. lebhaftkarmin mit violet nuancirt, mittelgross, voll, sehr effectvoll.

2220. i. io. **Hippolyte**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.

2221. hb. **Hippolyte Flandrin**, Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt.

2222. hb. ib. **HIPPOLYTE JAMAIN** (Lacharme, 1875), Bl. leuchtendrosa, karmin schattirt, sehr gross, gefüllt, kugelförmig.

alp. **Hispida**, siehe **Pyrenaica**.

2223. iN. **Holoferne**, Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.

2224. io. **HOMÈRE** (Robert et Moreau, 1859), Bl. lebhaftrosa, veränderlich, fleischfarbig, weiss und gelb, mittelgross und gefüllt.

2225. hb. **Hona d'Adorjan**, Bl. zart blasslachsrosa, silberfarbige Rückseite, gross, gefüllt, schön geformt.

2226. gll. **Honneur de Flandre**, Bl. rosa, gross, sehr gefüllt, gut gebaut.

2227. iN. **Honorine**, Bl. blassrosa, gross, voll.

lut. **Hoog's straw coloured**, siehe **Double yellow**.

2228. ih. **Horatius**, Bl. blassroth mit lila Anflug, gross, stark gefüllt.

2229. c. **Horatius Cocles**, Bl. lebhaftrosa, gross, voll, gut gebaut.

2230. hb. **HORATIUS (CE) VERNET** (Guillot fils, 1867), Bl. sammtigpurpurroth mit dunkelkarmoisin nuancirt, gross, gefüllt, Petalen breit.

2231. cm. **Hortense (ia)**, Bl. roth, gross, gefüllt, schalenförmig.

2232. ih. i. **Hortense**, Bl. schön hortensienrosa, violet angehaucht, mittelgross, sehr voll, etwas locker gebaut.

2233. io. **Hortense** (Ducher, 1872), Bl. rosa mit gelblich, gross, gefüllt, schön gebaut.

2234. gll. **Hortense de Beauharnais**, Bl. rosa punktirt, mittelgross, voll.

2235. hb. **Hortense Blachette** (Damaizin), Bl. weiss mit rosa Centrum, mittelgross, gefüllt, reich in Dolden blühend.

2236. ih. **Hortense Leroy** (Verdier, 1838), Bl. blassroth, wenn vollkommen erblüht noch blässer werdend, mittelgross, sehr gefüllt, kugelig.

2237. hb. **Hortense Mignard** (Baltet frères, 1874), Bl. leuchtendkirschroth, Kehrseiten fleischfarbigrosa, breit, gefüllt.

2238. cmb. **Hortense Vernet**, Bl. weiss mit rosa schattirt, mittelgross, sehr gefüllt, gut geformt.

2239. gll. **Hospitalière**, Bl. rosa, roth punktirt, mittelgross, voll.

2240. io. **Huet**, Bl. weisslich, gelblich und incarnat nuancirt, eine der schönsten Nankin-Abstufungen, sehr gross, stark gefüllt, üppig gebaut.

2241. c. **Hulda**, Bl. dunkelsammtpurpur, mittelgross, halbgefüllt.

2242. ih. **Hybride de Luxembourg**, Bl. purpurroth, dunkler gerandet, klein, voll.

2243. ih. **Hybride marbrée**, Bl. karmin nuancirt, weiss marmorirt, mittelgross, gefüllt.

2244. ih. **Hybride parfaite**, Bl. zartrosa, mittelgross, voll.

2245. gll. **Hybride Van Ruylen**, Bl. karmin, mittelgross, gefüllt.

2246. io. **Hyménée**, Bl. gelblichweiss, mitunter zartroth überhaucht, gross, sehr gefüllt, blüht bei geeigneter Kultur den ganzen Winter hindurch.

2247. gll. **Hypatia**, Bl. roth, oft punktirt, mittelgross, gefüllt, kugelig.

2248. ih. **Hypocrate**, Bl. violetlila, mittelgross, voll, schalenförmig.

2249. ib. **Jacquard**, Bl. karminrosa, mittelgross, gefüllt, compact.

2250. ih. **Jacques**, Bl. lebhaftroth nuancirt, gross, gefüllt.

2251. iN. **Jacques Amyot** (Varangot), Bl. schön rosalila, gross, gefüllt, remontirt gut.

2252. alb. **Jacques von Baden**, Bl. weiss, chamoisfleischfarben überhaucht, gross, sehr schön gebaut.

2253. hb. **Jacques Cartier**, Bl. schön hellrosa, Rückseite der Petalen weiss, gross, sehr voll.

2254. gll. **Jacques Dessailles**, Bl. purpur, lila angehaucht, gross, gefüllt.

2255. hb. **JAQUES LAFITTE** (Vibert, 1846), Bl. prächtig karminrosa, gross, voll, kräftig wachsend.

2256. hb. **JAQUES PEREIRE** (Moreau, 1870), Bl. blendendfeuerroth mit purpur, gross, gut gefüllt, schalenförmig gebaut, in Büscheln, sehr gut.

2257. hb. **Jacques Plantier** (Damaizin, 1872), Bl. fleischfarbigrosa, gross, gefüllt dachziegelförmig, blüht sehr reich.

2258. c. **Jacquinot,** Bl. hochrosa mit einem weissen Strich auf jedem Blumenblatt, mittelgross, gefüllt, flach.
2259. i. **Jacquin,** Bl. blasspurpur, voll, kugelig.
2260. hb. **James Dickson** (E. Verdier, 1863). Bl. karmoisinroth mit violet, gross, beinahe gefüllt.
2261. cm. **James Mitchell,** Bl. dunkelrosa mit schiefriglila.
2262. pmp. **James purple,** Bl. purpurroth.
2263. cmb. **James Veitch** (Eug. Verdier, 1865), Bl. violetschattirt, mit schieferfarben und feuerroth, mittelgross, gefüllt, reich und willig in Büscheln blühend.
2264. hb. **James Veitch** (Laffay, 1852), Bl. brillant dunkelrosa, gross, voll, schalenförmig, stammt von „la reine."
2265. hb. **James Watt** (Moreau, 1874), Bl. lackroth, gross, gefüllt, reichblühend in Dolden.
2266. rep. **Jane** [rubifolia], Bl. lilarosa, mittelgross, sehr gefüllt, stark und kräftig wachsend.
2267. io. **Jaunâtre,** Bl. gelblich, gross, voll.
2268. Bnk. **Jaunâtre pleine,** Bl. schlüsselblumengelb.
io. **Jaune,** siehe **Yellow.**
2269. io. **Jaune ancienne,** Bl. unveränderlich hellgelb, gross, voll.
2270. lut. **Jaune bicolore,** Bl. kapuzinergelb mit roth, mittelgross, einfach.
iN. **Jaune Desprez,** siehe **Jean Desprez.**
2271. lut. sulph. **Jaune double, Glob yellow,** Bl. sehr intensiv goldgelb, gross, stark gefüllt, kugelig.
2272. pmp. **Jaune double des Anglais, Double yellow,** Bl. blassgelb, klein, gefüllt.
2273. sulph. **Jaune double de Hollande,** Bl. schön gelb, gross, sehr gefüllt, empfindlich beim Aufblühen.
2274. io. **Jaune d'or** (Oger, 1864), Bl. schön röthlich gelb, Rückseite rosa, mittelgross, gefüllt, kugelig, dankbar blühend.
2275. io. **Jaune panachée,** Bl. gelblichweiss, Centrum dunkelgelb, oft bis orangefarben, nicht selten am Rand nelkenartig mit roth durchzogen, gross, sehr gefüllt, sehr schön, blüht aber meist schwer auf.
2276. Bnk. **Jaune serin,** Lutescens, Spinosa, Bl. prächtiggelb, dunkel, gross, gefüllt, schöner als die alte Gelbe.
2277. io. **Icarie,** Bl. fleischfarben, Centrum sehr dunkel, mittelgross, gefüllt.
2278. i. **Icteros,** Bl. gelblichweiss, Centrum strohfarben, gross, voll, schalenförmig.
2279. io. **Ida** (Vve. Ducher, 1876), Bl. kupfriggelb, Centrum dunkler, mittelgross, gut gebaut, kräftig wachsend.
2280. ib. **Ida Percot,** Bl. hochroth, blasser gerändert, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, sehr wohlriechend.
2281. ib. **Ida Sisley,** Bl. violetrosa, gross, voll.
2282. gll. **Idéalisée,** Bl. dunkelrosa, gross, voll.
2283. cm. **Idéalisée** (Robert, 1852), Bl. violetincarnat, weiss punktirt, gross, voll.
2284. gll. **Jean,** Bl. roth in rosa übergehend, mittelgross, stark gefüllt.
2285. hb. **Jean Baptiste Guillot,** Bl. purpur mit bischofsviolet überhaucht, gefüllt, reichblühend.
2286. hb. **Jean Baptiste Josseaux.**
2287. gll. **Jean Bart** (Vibert, 1840), Bl. rosa gefleckt, mittelgross, voll.
2288. hb. **Jean Bart** (Margottin, 1861), Bl. sammtartigvioletroth, mittelgross, gefüllt.
2289. cm. **Jean Bodin** (Vibert, 1847), Bl. rosa, mittelgross, voll, gut kugelförmig, frühblühend.
2290. hb. **Jean Brosse** (Ducher), Bl. dunkelroth, mittelgross, voll, kugelig.
2291. hb. **Jean Cherpin** (Liabaud, 1866), Bl. sammtartigpurpur, Centrum feuerroth, gross, leicht gefüllt.
2292. hb. **Jean Dalmais** (Ducher, 1874), Bl. zart nuancirt rosa, sehr gross, gefüllt, schön kugelförmig gebaut.
2293. iN. **Jean Desprez, Noisette jaune,** Bl. rosa, kupfrig überhaucht, mittelgross, schön gebaut, ausgezeichneter Geruch, wird 6—8 m hoch.
2294. ib. **Jean Dorisy** (Frink Dorisy, 1851), Bl. rosa, gross, gefüllt.
2295. io. **JEAN DUCHER** (Vve. Ducher, 1875), Bl. lachsgelb, Centrum pfirsichroth, gross, gefüllt, kugelförmig, sehr reichblühend.
2296. hb. **JEAN GOUJON** (Margottin, 1863), Bl. hellroth mit lila nuancirt und fein weiss umsäumt, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, kräftiger Wuchs.
2297. iN. **Jean Hardy,** Bl. zartincarnat, mittelgross, gefüllt.
2298. hb. **JEAN LAMBERT** (Eug. Verdier, 1866), Bl. hochroth mit feuerroth nuancirt, sehr gross, gefüllt.

2299. hb. **JEAN LIABAUD** (Liabaud, 1876), Bl. sammtigkarmin und schwarz, sehr gross, gefüllt, schöne Form.

2300. i. **Jean Marie**, Bl. dunkelkarmin eingefasst und gestrichelt amaranthroth, eine sehr niedliche etwa 15 cm hohe Varietät, baut sich sehr gut und blüht sehr reich.

2301. io. **JEAN PERNET** (Pernet, 1868), Bl schön leuchtendgelb, in hellgelb übergehend, gross, gefüllt, sehr gut gebaut, reichblühend, edle Rose.

2302. hb. **Jean Rosenkranz** (Portemer, 1865), Bl. leuchtendkorallenroth, gross, gefüllt, schöne Belaubung und eleganter Habitus, von ausgezeichneter Schönheit.

2303. hb. **JEAN SOUPERT** (Lacharme, 1876), Bl. sammtigpurpurroth, feurigscharlach und schwarz schattirt, gross, gefüllt, fein gebaut, wohlriechend.

2304. hb. **Jean Touvais** (Touvais, 1864), Bl. purpurroth, karmoisin schattirt, sehr gross, gefüllt, kugelförmig.

2305. gll. **Jeanne d'Albert,** Bl. lebhaftrosa, sehr gross, voll.

2306. gll. **Jeanne d'Arc.**

2307. alb. **Jeanne d'Arc,** Bl. zartfleischfarben, Rand weissrosa, mittelgross, voll, schalenförmig, stark wachsend.

2308. hb. **Jeanne d'Arc** (Verdier, 1848), Bl. weiss, Mitte zartrosa, sehr gross, voll, kugelig, ausgezeichnet, stark wachsend.

2309. iN. **Jeanne d'Arc,** Bl. gelblichweiss mit kupfer nuancirt, klein, gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend.

2310. io. **Jeanne d'Arc** (Ducher), Bl. hellgelb, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.

2311. gll. **Jeanne de Caval** (1843), Bl. brillantrosa, zuweilen gefleckt, gross, voll, schalenförmig.

2312. hb. **Jeanne de Clisson** (Robert, 1852), Bl. fleischfarben, Centrum sehr dunkel, gross, gefüllt, Holz und Belaubung dunkelgrün, fast stachellos, kräftiger Wuchs.

2313. i. **Jeanne Deans,** Bl. lilarosa, mittelgross, voll.

2314. hb. **Jeanne Gross** (Damaizin, 1872), Bl. schön seidenartigrosa, gross, gefüllt, becherförmig.

2315. hb. **Jeanne Guillot** (Liabaud, 1870), Bl. leuchtend seidenartigrosa, purpur nuancirt, gross, gefüllt, becherförmig, stark wachsend.

2316. gll. **Jeanne Hachette,** Bl. karmin, punktirt, gross, voll.

2317. cm. **Jeanne Hachette** (Robert, 1851), Bl. schiefrig violetincarnat mit grossen, weissen Flecken, gross, voll, flach.

2318. hb. **Jeanne Hachette,** Bl. lilarosa, gross, gefüllt, kugelförmig.

2319. hb. **Jeanne Halphen** (Margottin père, 1878), Bl. schön zartrosa mit glacirtem Wiederschein, gross, gefüllt, sehr schön gebaut.

hh. **Jeanne Marix,** siehe **Mlle. J. M.**

2320. cm. **Jeanne de Montfort** (Robert, 1852), Bl. incarnatrosa, Spitze der Petalen hellviolet gefleckt, sehr gross, voll, zwar flach, aber von schönem Bau, in Büscheln beisammen.

2321. hb. **Jeanne de la Noue** (Robert, 1852), Bl. fleischfarbenrosa, Centrum sehr dunkel, gross, sehr gefüllt.

2322. gll. **Jeanne Sellier,** Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.

2323. gll. **Jeanne Seymour,** Bl. zartrosalila, gross, voll.

2324. ih. **Jeanne Seymour,** Bl. sammtigkarminrosa, mittelgross, voll.

2325. io. **Jeanne Shore,** Bl. leuchtendrosa, bald incarnat, bald dunkelrosa nuancirt, gross, oft sehr gross, voll, reizend gebaut.

2326. hb. **Jeanne Suillot.**

2327. hb. **Jeanne Sury** (Faudon, 1869), Bl. schön dunkelrosa, gross, voll, gut gebaut.

2328. gll. iL. **Jeanne d'Urfé, d'Urcé** [?], Bl. lilakarmoisin, gross, voll.

2329. iL. **Jenny** [Rouge hort.], Bl. schön karminroth.

2330. hb. **Jenny Audiot,** Bl. rosa, gross, voll.

2331. gll. **Jenny Duval,** Bl. leuchtendroth, mittelgross, voll.

2332. cm. **Jenny Lind** (Laffay, 1851), Bl. rosa, klein, voll, kugelig, Kelchblättchen, Blumenstiele und die jungen Triebe sind mit röthlichem Moos bedeckt, bildet eine gute Krone, eine sehr schöne Rose.

2333. gll. **Jeanne Vertpret,** Bl. dunkelkarminrosa, mittelgross, voll.

2334. gll. **de Jericho, Rose de Jericho,** Bl. feuerfarben, mittelgross, gefüllt.

2335. hb. **Jerome Graff,** Bl. karmin, sehr gross, gefüllt.

2336. rep. **Jessica, Angle** [arvensis], Bl. incarnat, rosa angehaucht, gross, halbgefüllt, flach.

2337. cm. **Jeune âge,** Bl. incarnatweiss mit dunklerem Centrum, mittelgross, gefüllt.

2338. io. i. **Jeune âge Ancole (Ancone ?),** Bl. dunkelrosa, mittelgross, voll.

2339. alb. **Jeune âge Bergère,** Bl. weiss, gefüllt.

2340. dm. **Jeune âge Fille,** Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.

2341. i. **Ignescens,** Bl. sammtigkarmin, gross, gefüllt.

2342. dm. **Illustre beauté,** Bl. prächtig hellfleischfarben, mittelgross, voll.

2343. ih. **Illustre beauté** (Dupeton Vibert), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.

2344. hb. **IMPÉRATRICE CHARLOTTE** (E. Verdier, 1868), Bl. schön frischleuchtendrosa, gross, gefüllt, in Rispen blühend, sehr blühbar.

2345. ib. **Impératrice Elisabeth** (Lartay, 1851), Bl. sehr zartrosa, mittelgross, voll.

2346. cmb. **Impératrice Eugénie** (Guillot), Bl. lebhaftrosa, Centrum dunkler, mittelgross, gefüllt und sehr schön gebaut.

2347. hb. **IMPÉRATRICE EUGÉNIE** (Oger, 1854), Bl. weisslichrosa in schneeweiss übergehend, mittelgross, gefüllt, sehr schöne weisse Rose [Noisette hybride ?].

2348. i. ib. **Impératrice Eugénie,** Bl. lilarosa, silberglänzend, gross, voll.

2349. io. **Impératrice Eugénie** (Pradel, 1853), Bl. schön schwefelgelb, mittelgross, sehr gefüllt, Blumenstiele aufrecht stehend.

2350. dm. **Impératrice de France,** Bl. roth mit hochrosa geadert und heller schattirt, mittelgross, flach, sehr voll, die jungen Triebe sehr stachlig, Laubwerk gross und schön, kräftig wachsend.

2351. c. **Impératrice de France,** Bl. fleischfarbig, mittelgross, voll.

2352. hb. **Impératrice de l'Inde, Empress of India** (W. Paul & Son, 1877), Bl. karmin mit braun; mittelgross, gefüllt, kugelförmig, ähnlich „Louis XIV".

2353. hb. **Impératrice Joséphine** (Lartay, 1852), Bl. weiss, hellfleischfarben, besonders im Aufblühen sehr schön, gross, voll, reichblühend.

2354. i. **Impératrice Josephine,** Bl. sammtigdunkelkarmin, mittelgross, gefüllt.

2355. ib. **Impératrice Joséphine** (Verdier, 1843), Bl. zartfleischfarben, heller gerändert, mittelgross, sehr gefüllt, kugelig, stark wachsend, in Büscheln blühend.

2356. hb. **Impératrice Marie Alexandrina,** Bl. schön weiss, mittelgross, gut gefüllt, fein gebaut, reichblühend, schwach wachsend, feines Röschen.

2357. alb. **Incarnata,** Grande cuisse de Nymphe, Cluster Maiden-blush, Jungfern- oder Perlrose, Bl. fleischfarben, Rand blasser, mittelgross, gefüllt.

2358. cm. **Indiana** (Vibert, 1845), Bl. rosa, mittelgross, voll.

2359. i. **Indicella,** Bl. blasspurpur, weissgestreift, klein, halbgefüllt.

2360. hb. **Indigo** (Laffay), Bl. dunkelpurpur, zuweilen rosakarmin übertüncht, gross, gefüllt, flach, sehr auffallend.

2361. alp. **Inermis,** Bl. tiefrosa, später blasser, mittelgross, gefüllt, flach, ohne Stacheln.

2362. pmp. **Inermis,** Bl. weiss oder blassfleischfarben, Holz unbewehrt.

2363. rep. **Inermis, alp. Boursault,** Bl. leuchtendroth, leicht gefüllt.

2364. alb. **Inermis fl. pl.,** Bl. weiss, gefüllt, ohne Stacheln.

2365. hb. **Inermis** (Lacharme, 1851), Bl. Centrum dunkelrosa, nach aussen heller, gross, voll, schalenförmig, kräftig wachsend, Holz stachellos.

2366. c. **Ines de Castro,** Bl. zartfleischfarben, mittelgross.

2367. gll. **Infante,** Bl. rosa, gross, voll.

ih. **Infidélité de Lisette,** siehe **Madame Bureau.**

2368. gll. **Inflexible,** Bl. sammtigdunkelpurpurkarmin, mittelgross, gefüllt.

2369. hb. **Inflexible,** Bl. hochrosa, mittelgross, voll.

2370. hb. **Ingénieur Mâdele** (Moreau et Robert, 1875), Bl. johannisbeerenrosa, sehr gross, gefüllt, reichblühend.

2371. gll. **l'Ingénue,** Bl. gelblichweiss, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, Laub blassgrün, Wuchs mässig.

2372. hb. **Ingrès** (Pradel, 1851), Bl. zartrosa, gross, voll.

2373. io. **Innocente Pirola** (Vve. Ducher, 1878), Bl. rein weiss, zuweilen leicht rosa, sehr breit, gefüllt, gut gebaut, mit dicken länglichen Knospen.

pmp. **Involuta,** siehe **Nivalis.**

2374. gll. **Insigne d'Estekles,** Bl. lebhaftrosa punktirt, mittelgross, voll.

2375. alb. **Intus luride flavescens,** Bl. weiss, Centrum gelblich schimmernd.

2376. hb. **Joasine Hanet,** Bl. leuchtendpurpurroth, mittelgross, voll, in Büscheln schön, früh- und reichblühend.

2377. hb. **Jobes Desgaches,** Bl. lilarosa mit lebhafterem Centrum, mittelgross, voll.

2378. hb. **Jocabelle,** Bl. dunkelhortensienrosa, gefüllt, in Rispen blühend.

2379. hb. **Johannet** (Van Houtte).

2380. hb. **John Barnes** (1870), Bl. rosa mit karmin tuschirt.

2381. hb. **John Bright** (Paul & Son, 1878), Bl. glänzend rein karmoisin, gross, gefüllt, kugelförmig, mit grossen Petalen, extra durch reiche Färbung; Preisrose I. Ranges.

2382. cm. **John Cranston,** Bl. karmin, purpur schattirt, mittelgross, voll, flach.

2383. hb. **John Franklin,** Bl. hellroth, gross, voll, schön gebaut.

2384. hb. **John Fraser** (Eug. Verdier, 1877), Bl. leuchtendkarminroth, gross, gefüllt, schön gebaut, kräftig.

2385. cmb. **John Fraser** (Granger, 1862), Bl. feurigroth, dunkler schattirt, gross, gefüllt.

2386. hb. **John Grier,** Bl. hell- oder dunkelrosa mit silbriger Rückseite, gross, voll, kugelig, prächtig gebaut, in Büscheln blühend.

2387. cm. **John Grou,** Bl. roth mit dunkelpurpur, gross, sehr gefüllt.

2388. hb. **John Harrison** (Eug. Verdier, 1874), Bl. glänzenddunkelkarmin mit sehr dunkelsammtig schwarz schattirt, sehr gross, voll, becherförmig, vorzüglich.

2389. hb. **JOHN HOPPER** (Ward, 1863), Bl. schön leuchtend karminrosa, gross, voll, vorzüglich gebaut, Geruch vorzüglich, sehr gut.

2390. hb. **JOHN KEYNES** (Eug. Verdier, 1865), Bl. scharlachroth mit kastanienbraun, gross, gefüllt, reichblühend.

2391. ib. **John de Kminguy** (Oudin, 1851), Bl. karmoisinroth, gross, gefüllt.

2392. hb. **JOHN LAING** (Eug. Verdier, 1873), Bl. dunkelkarmin mit blendendsammtigroth, mittelgross, gefüllt, camellienartig gebaut, in Büscheln blühend, Prachtrose I. Ranges.

2393. hb. **John Nesmith** (E. Verdier, 1864), Bl. karmoisinroth, purpur und violet geadert, mittelgross, gefüllt.

2394. hb. **John Saul** (Vve. Ducher, 1878), Bl. schön hellroth, Kehrseite karmin, sehr breit, gefüllt, becherförmig, sehr wohlriechend.

2395. hb. **John Stuart Mill** (Turner, 1876), Bl. blendend hellroth, gross, gefüllt, durchsichtig, schön geformt.

2396. hb. **John Veitch,** Bl. roth, gross, gut gefüllt.

2397. io. **la Jonquille** (Ducher, 1872), Bl. prachtvoll jonquillegelb, halbgefüllt.

2398. pmp. **Joseph,** Bl. hellgelb, mittelgross, halbgefüllt.

2399. iN. **Joseph Bernacchi** (Vve. Ducher, 1878), Bl. weiss mit leichtgelb, Centrum dunkler, sehr breit, gefüllt, mit dicken länglichen Knospen, sehr schön.

2400. hb. **Joseph Decaisne** (Margottin, 1851), Bl. schön atlasrosa, mittelgross, voll, sehr schön.

2401. i. **Joseph Deschiens,** Bl. dunkelkarmoisin, Centrum rosapurpur, mittelgross, voll, schalenförmig.

2402. hb. **Joseph Durand,** Bl. dunkelroth und violetsammtig schattirt, schön gefüllt, camellienartig gebaut, sehr schön.

2403. hb. **Joseph Fiala** (Eug. Verdier, 1864), Bl. leuchtenddunkelroth, gross, sehr gefüllt.

2404. ib. **JOSEPH GOURDON** (Robert & Moreau), Bl. incarnat, gross, schön kugelförmig, gefüllt.

2405. ib. **Joseph Smith** (Pradel), Bl. atlasrosa, mittelgross, sehr gefüllt.

2406. gll. **Joseph Wattecamps,** Bl. lebhaftrosa, blass gerandet, gross, voll.

2407. cm. **Josephine,** Bl. hochrosa, mittelgross, voll, kugelförmig.

2408. hb. **Josephine Antoinette,** Bl. hochroth mit blasserer Einfassung, gross, voll, kugelig, sehr wohlriechend.

2409. alb. **Josephine de Beauharnais,** Belle de Ségur, Bl. zartfleischfarbigrosa, hellrosa gerandet, mittelgross, gefüllt, gewölbt, kräftig wachsend, dunkle Belaubung, schön.

2410. hb. **Josephine de Beauharnais,** Bl. zartrosa, sehr gross, voll, schön gebaut.

2411. ib. **Josephine Chambert** (Pradel, 1854), Bl. lehhaftrosa, gross, gefüllt, kugelig.

2412. ib. **Josephine Clermont.**

2413. gll. **Josephine Foucquier**, Bl. prächtig purpurlila, mittelgross, gefüllt.
2414. hb. **Josephine Gouyon**, Bl. hellroth mit lila nuancirt.
ib. **Josephine Guget**, siehe **Madame J. Guget.**
2415. hb. **Josephine Hanet.**
2416. dm. **Josephine de Hohenzollern**, Bl. hellrosa, voll.
2417. hb. **Josephine Lédéchaux** (Lédéchaux), Bl. aurora, rosa nuancirt, mittelgross, gefüllt.
2418. io. i. **Josephine Malton**, Bl. gelblichweiss, Centrum gelblichroth, gross, gefüllt, schalenförmig.
2419. gll. **Josephine Oudin**, Bl. gelblichweiss, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig.
2420. gll. **Josephine Parmentier** (Parmentier), Bl. sehr lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
2421. hb. **Josephine Robert** (Vibert, 1849), Bl. dunkelrosa, hell umrandet, gross, voll, schön gebaut.
2422. i. **Joubert**, Bl. purpurkarmin, mittelgross, gefüllt.
2423. gll. **Iphigénie**, Bl. rosa punktirt, mittelgross, voll.
2424. hb. **Iphigénie** (Vibert, 1849), Bl. dunkelroth, gross, voll, kugelförmig.
2425. i. **Iphigénie**, Bl. mattweiss, klein, voll.
2426. hb. **Ipswich-Gem.**
2427. pmp. **Irène**, Bl. weiss, klein, gefüllt.
2428. c. **Irène**, Bl. rosa, mittelgross, voll.
2429. iN. **Irène**, Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.
2430. pmp. **Iris**, Bl. weiss, mittelgross, halbgefüllt.
2431. i. ib. io. **Irma**, Bl. schön incarnatrosa, mittelgross, gefüllt.
2432. hb. **Isabelle de Castille** (Robert, 1853), Bl. fleischfarbenrosa mit seidenglänzendlila, eigenthümliche Färbung.
2433. io. iN. **Isabelle Gray**, Bl. tief goldgelb, mittelgross, sehr voll und schön gebaut, blüht wurzelecht wenig, veredelt besser; die Blume verlangt Schutz gegen Nässe.
2434. hb. **Isabelle Labie** [Iselle], (Pradel, 1853), Bl. hellrosa, purpur getigert, mittelgross, voll.
2435. gll. **Isabelle de Lorraine** (1843), Bl. rosa gefleckt, nach aussen blasser, gross und voll.
2436. io. **Isabelle Nabonnand** (Nabonnand, 1875), Bl. gelblichrosa, Centrum dunkler, gross, gefüllt.
2437. iN. **Isabelle d'Orléans**, Bl. weiss, Centrum strohgelb, gross, voll, schalenförmig, der „Lamarque" sehr ähnlich, aber weit weniger empfindlich.
2438. ib. **Isabelle II.** (Pradel, 1854), Bl. lebhaftrosa, gross, gefüllt, in Büscheln blühend, wohlriechend.
2439. io. **Isabelle Sprunt** (Boucharlat, 1867), Bl. schön schwefelgelb, gross, leichtgefüllt, reichblühend.
2440. hb. **Isaure Lablée**, Bl. hochroth, lila schattirt, mittelgross, sehr gefüllt, Form flach.
2441. i. **Isidore** (Angers), Bl. weissröthlich angehaucht, mittelgross, voll.
2442. gll. **Isis** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa und incarnataurora, mittelgross, gefüllt.
2443. iN. **Isis** (Robert, 1853), Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt, schön gebaut, doldenblüthig, kräftig wachsend, glänzende Belaubung.
2444. pmp. **Islandica, hibernica**, eine auf Island heimische Abart, von hohem Wuchs mit sehr langen, sichelförmigen Stacheln.
alp. **de l'Isle**, siehe **Blush Boursault.**
2445. ib. **Isle de Bourbon** (Parmentier), Bl. schön lila, mittelgross, voll, halbkugelförmig.
2446. ib. **Isle de France, Eglantine**, Bl. lebhaftroth, gross, gefüllt, sehr wohlriechend.
2447. i. **Ismaël**, Bl. lilarosa, gross, voll.
2448. cm. **Ismène** (Robert, 1852), Bl. incarnatrosa mit lila schattirt, gross, voll, flach, rosettenförmig.
2449. dm. **Ismène** (Vibert, 1845), Bl. zartfleischfarben, gross, voll.
2450. iN. **Ismène**, Bl. fleischfarben oder rosa, klein, voll.
2451. cm. gll. **Isoline** (Robert, 1852), Bl. dunkellilarosa, sehr gross, voll, compact, auffallende Belaubung.
2452. c. **Ispahan**, Bl. rosenroth, gefüllt.
2453. gll. **Juanita**, Bl. rosa, blasser gerandet, mittelgross, voll.
2454. hb. **le Juif errant, Ahasverus**, Bl. prächtig schwärzlich violetpurpur, gross, gefüllt, schalenförmig.
2455. bb. **Jules Bourgeois** (Lédéchaux, 1868), Bl. sammtig dunkelroth, mittelgross, leichtgefüllt.
2456. hb. **Jules Calot** [?], **Galot** (1867), Bl. leuchtend karminroth, weisslich gerandet, gross, gefüllt.

2457. ib. **JULES CÉSAR,** Bl. dunkelkirschrosa, gross, gefüllt, gut gebaut, in Büscheln reichblühend.
2458. hb. **JULES CHRÉTIEN** (Schwarz, 1878), Bl. lebhaft hochroth, purpur nuancirt, sehr gross, gut gebaut, von grossem Effect.
2459. hb. **JULES CHRÉTIEN** (Damaizin, 1870), Bl. leuchtend seidenartigrosa, gross, gefüllt, vollkommen imbriquirt, reichblühend.
2460. iN. **Jules Deschiens,** Bl. weiss, leicht fleischfarben, mittelgross, gefüllt, kugelförmig, sehr reichblühend.
2461. io. **Jules Desmont,** Bl. zartrosa mit incarnat und weiss, mittelgross, wenig gefüllt, schön becherförmig.
2462. hb. **Jules Dutertre,** Bl. rosa, mittelgross, gefüllt.
2463. io. **Jules Félice,** Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt, sehr schön.
hb. **Jules Galot,** siehe **Calot.**
2464. i. **Jules Jamain,** Bl. rosa, mittelgross, gefüllt.
2465. hb. **Jules Lavay** (Damaizin, 1865), Bl. seidenartig karminrosa, gross, voll, schön gebaut, blüht sehr reich.
2466. hb. **JULES MARGOTTIN** (Margottin, 1853), Bl. leuchtendkarmin, sehr schöne Färbung, gross, gut imbriquirt gebaut, kräftig wachsend, ausgezeichnet zum Treiben. Musterrose I.
hb. **Jules Margottin climbing,** siehe **Climbing Jules Margottin.**
2467. hb. **Jules Ravenel,** Bl. feurig rosapurpur.
2468. hb. **Jules Rossignol,** Bl. leuchtenddunkelroth, gefüllt.
2469. hb. **JULES SEURRE** (Liabaud, 1870), Bl. karminroth, bläulich nuancirt, Centrum leuchtendroth, gross, gefüllt, stammt von der Varietät „Victor Verdier".
2470. io. **Julie,** Bl. weiss mit rosa nuancirt, mittelgross, gefüllt.
2471. hb. **Julie Barthère** (Lartay), Bl. dunkelzinnoberroth, gross, gefüllt.
2472. hb. **Julie Delaroche** (Vibert in Angers, 1847), Bl. hochrosa, feingefleckt, mittelgross, voll.
2473. hb. **Julie Dupont,** Bl. schön rosa, Centrum karminrosa, gross, voll, schalenförmig, sehr wohlriechend.
2474. gll. **Julie d'Étanges,** Bl. zartlilarosa, mittelgross, gefüllt.
2475. cmb. **Julie d'Étanges** (Robert, 1853), Rose quatre saisons mousseuse, Bl. lebhaftkarmin, mittelgross, gefüllt, Petalen gekräuselt und sonderbar gestellt.
2476. gll. **Julie Everaerts,** Bl. lebhaftroth, gross, voll, schön gebaut.
2477. ib. **Julie de Fontenelle** (Portemer, 1845), Bl. karminviolet, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, mit Veilchenduft.
2478. hb. **Julie Guinoiseau** (Guinoiseau), Bl. fleischfarbig, rosa angehaucht, mittelgross, voll, kugelig, besonders schön im Aufblühen, kräftig wachsend.
2479. hb. **Julie de Krüdener** (Laffay), Bl. hellincarnat, mittelgross, voll.
2480. ib. iN. **Julie de Loynes,** Bl. fleischfarben bis weiss, klein, gefüllt, schalenförmig, in Büscheln.
2481. io. **Julie Mansais,** Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt, flach, wohlriechend, Knospen lang und sehr schön, etwas zart.
2482. cm. **Julie de Marsan,** Bl. dunkelrosa, weissgestreift, mittelgross, voll, schön flach gebaut.
2483. io. **Julie Moncey,** Bl. weisslichgelb, gross, voll.
2484. hb. **Julie de St. Aignan** (Pradel, 1853), Bl. zartrosa, Centrum dunkler, gross, sehr gefüllt.
2485. ib. **Julie Sisley,** Bl. brillantrosa, dunkellila violet nuancirt und überhaucht, gross, gefüllt, schön gebaut.
2486. hb. **JULIE TOUVAIS** (Touvais, 1869), Bl. glänzend fleischfarben, virginalrosa satinirt, äussere Petalen leuchtendrosa, extra gross.
2487. hb. **Julie Treyve** (Liabaud, 1869), Bl. weiss mit rosa und lila Widerschein.
2488. i. **Julienne Lesour,** Bl. rosa, Centrum dunkler, mittelgross, gefüllt.
2489. iN. i. **Juliette,** Bl. weiss, mittelgross, gefüllt, flach, niedriger Wuchs.
2490. hb. **Juliette** (Lartay, 1863), Bl. blendendroth, gross, gefüllt, schön ranunkelförmig gebaut, nicht sehr dankbar blühend.
2491. hb. **Juliette Halfen** (Margottin, 1870), Bl. schön fleischfarbenrosa, gross, gefüllt, kugelig, gut gebaut.
2492. iN. **Junia,** Bl. incarnatweiss, mittelgross, voll.
2493. ih. **Juno** (1847), Bl. blassrosa, dunkler karminrosa gerändert, sehr gross und gefüllt, reichblühend.

2494. ib. **Jupiter** (Verdier, 1846), Bl. dunkelschieferfarben, mittelgross, voll, schalenförmig, sehr reichblühend.

2495. ib. **Jury** (Guillot, 1850), Bl. glänzendsammtroth, dunkelkarmoisin schattirt, mittelgross, voll.

2496. ib. **Justine** (Rousseau, 1846), Bl. hellrosa bis dunkelrosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, dankbar blühend, im Aufblühen sehr schön.

2497. c. **Justine Ramet** (1845), Bl. purpurrosa, mittelgross, voll.

2498. hb. **Juturne** (Vibert in Angers, 1849), Bl. dunkelrosa, mittelgross, voll, kugelig.

2499. rug. **Iwara.**

2500. hb. **KAISER WILHELM I.** (Ruschpler, 1878), Bl. feurigpurpur, hellpurpur und violet nuancirt, sehr gross, gefüllt, sehr schön und regelmässig gebaut, wohlriechend, schön belaubt, ohne Dorn.

2501. io. **Kaiserin Augusta** (Soupert & Notting, 1878), Bl. hellgelb, dunkelgelb nuancirt, gross, gefüllt, flach, zuweilen centifolienförmig, sehr effectvoll, Preisrose I. Ranges.

2502. rug. **Kamtschatica**, Bl. tiefroth, gross, einfach, meist einzeln.

2503. hb. **KATE HAUSBURG** (Lévêque, 1864), Bl. leuchtendrosa, sehr gross, gefüllt, lebhafte Färbung, gut gebaut.

2504. gll. **Keen**, Bl. reich sammetpurpur, Centrum scharlach, gross, voll, schön schalenförmig.

2505. gll. **Keller, Rose Keller**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

2506. hb. **King of Sardinia**, Bl. lichtrosa, mittelgross, gefüllt.

2507. pmp. **King of the Scotch**, Bl. purpurrosa, mittelgross, halbgefüllt.

2508. hb. **Kings-Acre** (Cranston, 1865), Bl. glänzend zinnoberroth mit leuchtendrosa, weissliche Rückseiten, gross, gefüllt, gut gebaut und geformt.

cP. **Kingstoniana**, siehe **Pompon de Kingston.**

hb. ih. **Kleber**, siehe **Général Kleber.**

2509. hb. **König Johann von Sachsen** (Ruschpler, 1878), Bl. dunkelpurpur, mittelgross, gefüllt, wohlriechend.

2510. alb. **Königin von Dänemark**, Naissance de Venus (Booth), Bl. rosa oder hellkarmin, mittelgross, voll, flach.

2511. i. **Königin von Sachsen**, Bl. tieflila, gross, voll.

2512. ih. gll. **Königin von Sachsen**, (von Dr. Ruschpler, Dresden), Bl. feurig rosakarmin, gross, gefüllt, stark wachsend, eine sehr schöne Rose.

2513. cm. **Kosciusko** (Robert, 1853), Bl. dunkelsammetpurpur, mittelgross, voll, flach, Zweige violet, die jungen Triebe roth.

2514. gll. **Kretly**, Bl. violet, purpur punktirt, mittelgross, voll.

2515. gll. **Krey, M.**, Bl. dunkelkarmin mit sammtig violet, mittelgross, gefüllt.

2516. hb. **Labedoyère**, Bl. hochpurpurroth, gross, voll, schalenförmig.

2517. i. **Lacépède**, Bl. lilarosa, purpur nuancirt, gross, voll.

2518. ih. **Lactance** (Robert, 1853), Bl. hellamaranthroth, gross, voll, dachziegelförmig, schalenförmig, in Büscheln blühend.

2519. iN. **Lactance**, Bl. gelblichweiss, mittelgross, voll, Wuchs niedrig.

2520. io. **Lactea grandiflora**, Bl. milch- oder perlweiss, mittelgross, schwach gefüllt.

c. **Lactea**, siehe **Mutabilis.**

2521. hb. **Lady Alice Peel**, Bl. karmoisinrosa, gross, voll, schalenförmig, schön, wohlriechend.

2522. io. **Lady Balcombe**, Bl. weiss mit wechselndem Anhauch, grünlich, gelblich oder röthlich, gross, stark gefüllt, gut gebaut, angenehm duftend.

2523. pmp. **Lady Banks**, Bl. rosenroth, klein, halbgefüllt.

2524. ib. **Lady Canning** (Miellez), Bl. rosa mit violet, gross, voll, kugelig, stark wachsend, dunkles Laubwerk.

2525. pmp. **Lady Einch Hatton**, Bl. violetpurpur, gross, halbgefüllt, schön geformt, sehr wohlriechend.

2526. hb. **Lady Elphinstone**, Bl. karmoisinrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, gut samentragend.

2527. hb. ib. **LADY EMILY PEEL** (Lacharme), Bl. weiss, karmin gerändert, mittelgross, gefüllt, in grossen Dolden ungewöhnlich reichblühend, robust wachsend, eine der besseren weissen Rosen.

2528. ih. **Lady Fitzharris** (Laffay), Bl. lavendelblassrosa geadert und blassrosa nuancirt, gross, voll, Blumenblätter leicht zurückgebogen.

2529. hb. **Lady Fordwich,** Bl. rosakarmoisin, purpur nuancirt, bald nach dem Aufblühen in blassroth übergehend, mittelgross, voll, schalenförmig.

2530. ib. io. **Lady Granville,** Bl. fleischfarbenlila, mittelgross, voll, schalenförmig.

2531. ih. **Lady Hamilton,** Bl. blauviolet, gross, voll, in Dolden blühend, kräftig wachsend.

2532. i. **Lady of the lake.**

2533. gll. **Lady Macbeth** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

2534. hb. **Lady Milson** (Ducher, 1853), Bl. rosaviolet, Rückseite blass, mittelgross, voll, remontirt sehr gut.

2535. io. **Lady Milton,** Bl. weisslich, rosa angehaucht, mittelgross, voll.

2536. ib. **Lady Montague** (Laffay, 1848), Bl. prächtigrosa, Centrum blassrosa, mittelgross, voll.

2537. gll. **Lady Roccoli** (Parmentier), Bl. lebhaftpurpur, mittelgross, gefüllt.

2538. pmp. **Lady Rollo,** Bl. lilaroth, mittelgross, gefüllt.

2539. hb. **Lady Seymour** (Vibert, 1843), Bl. dunkelrosa, gefleckt, mittelgross, voll.

2540. iN. **Lady Stanhope,** Bl. weiss, leicht fleischfarben, klein, gefüllt.

2541. ib. **Lady Stanley,** Bl. zartrosa, oft in feurigrosa übergehend, gross, gefüllt.

2542. hb. ih. **Lady Stuart** (Portemer, 1852), Bl. zartfleischfarben, Centrum dunkler, gross, voll.

2543. c. **Lady Stuart,** Bl. zarthellincarnat, gross, vollendete Centifolienform, reichblühend, sehr schön.

2544. hb. **Lady Suffield** (Wm. Paul), Bl. purpurkarmoisin, gleichmässig gefärbt, gross, gefüllt, vollkommene Form, schöne Belaubung, guter Habitus, reichblühend.

2545. io. **Lady Warrender,** Clara Sylvain, Bl. weiss, Centrum schwefelgelb angehaucht, mittelgross oder gross, die äusseren Petalen flach ausgebreitet, während die inneren eine geschlossene knospenähnliche Krone bilden.

2546. hb. ib. **Laelia,** Bl. nuancirt rosa, sehr gross, gefüllt, schön.

2547. gll. **Laetitia, la Volupté,** Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt, sehr regelmässig gebaut.

2548. alp. **Laevis, Glabra, Vulgaris,** Bl. violetroth, gefüllt oder einfach, Zweige, Blumenstiele und Fruchtknoten sehr glatt.

2549. iN. **Lafayette,** Bl. glänzendhellroth, klein, voll, ziemlich regelmässig gebaut, sehr reich und lange blühend.

2550. i. **Laffay,** Bl. kirschroth, mittelgross, voll.

2551. ih. **Lafontaine** (Vibert, 1846), Bl. purpurroth, mittelgross, voll, compact, Wuchs mässig.

2552. hb. **Lafontaine** (Guinoiseau), Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt.

2553. cm. **Lafontaine** (Robert, 1852), Bl. zartrosa, dunkler schattirt, gross, voll, flach.

2554. ih. **LAMARQUE, Général Lamarque,** Bl. dunkelkarmoisin, purpur nuancirt, sammtartig, mittelgross, gefüllt, compact, eine der dunkelsten Rosen.

2555. iN. **Lamarque,** Bl. weiss, Centrum hellgelb, gross, gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend.

2556. iN. **Lamarque jaune** (Ducher, 1870), Bl. hellgelb oder weiss, Mitte dunkelgelb, mittelgross, gefüllt, reichblühend, mit starken, kurzen Zweigen.

2557. ib. **Lamartine,** Bl. roth in violet übergehend, mittelgross, voll.

2558. cm. **Lancel, Etna,** Bl. tiefrosakarmin, sehr lebhafte Färbung, mittelgross, voll, flach, gut bemoost, die äusseren Blumenblätter legen sich später zurück.

2559. gll. cm. **Lansezeur** (Panget), Bl. karminpurpur, lilarosa gestreift, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

2560. hb. **Lane** (Laffay, 1842), Bl. purpurrosa, zuweilen lebhaftroth, gross, voll, flach.

2561. cm. **Laneï** (Laffay), Bl. glänzendrosakarmin, purpur getuscht, gross, voll, kugelig, gut bemoost, Wuchs aufrecht, sehr üppig, lässt sich zur Noth als Kletterrose verwenden.

2562. gll. **Laomedon,** Bl. rothschattirt mit karmin, gross, voll.

2563. hb. **Lapeyrouse** (Robert, 1854), Bl. helllila, gross, voll, kugelig, sehr blumenreich.

2564. iL. **la Laponne, Petite Laponne,** Bl. dunkelroth, klein, gefüllt, flach.

2565. cm. **Largilière,** Bl. zartviolet mit incarnat, Petalen hohlziegelförmig übereinander, Kelchblättchen und junge Triebe mit tiefgrünem Moos bedeckt.

2566. ih. **Larochefaucault,** Bl. prächtigroth, in grossen Blumenbüscheln, kugelförmig, Wuchs kräftig.

2567. ib. **Lartay** (Laffay, 1851), Bl. glänzenddunkelroth, mittelgross, voll.

2568. iN. **Lascaris**, Bl. fleischfarbigweiss, voll oder sehr voll, mittelgross.

2569. ih. **Las-Casas**, Bl. karmin schattirt, karmoisin purpur marmorirt, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, Habitus hängend, Wuchs kräftig und schlank, reichblühend, brillant im Aufblühen, sehr imponirend, geeignet zur Trauer- oder Säulenrose.

2570. alb. **Lasthenie** (Vibert, 1844), Bl. fleischfarben, mittelgross, voll, kugelförmig, fast stachellos.

2571. gll. **Latone**, Bl. dunkelrosa, gross, gefüllt.

2572. cm. **Latone** (Paul), Bl. karmin, gross, voll, kräftig wachsend.

2573. ih. **Latour**, Bl. zartrosa, gross, gefüllt, in Büscheln.

2574. gll. **Latour d'Auvergne** (1842), Bl. rosakarmin, zuweilen in purpur spielend, Centrum lebhafter, Blätter sehr dunkel und schön, prächtige Rose.

2575. io. **Laure Bremond** (Guillot fils), Bl. von hellpurpurroth in dunkelpurpur übergehend, gross, sehr gefüllt.

2576. rep. **Laure Davoust** [hort.], R. multiflora, Bl. hellrosa in fleischfarben übergehend, dunkler schattirt, klein, gefüllt, in Büscheln blühend.

2577. io. **Laure Fontaine** (Fontaine), Bl. rahmweiss mit lebhafterem Centrum, gross, gefüllt, gut geformt.

2578. pmp. **Laure Nankin**, Bl. rosa mit roth, mittelgross, gefüllt.

2579. hb. iN. **Laure Ramand** (Lacharme, 1850), Bl. schön zartrosa, Rückseite der Petalen weiss, mittelgross, hübsche, gut gefüllte Blume.

2580. hb. **Laurence de Montmorency**, Bl. schön rosalila, glänzend, gross, voll, schalenförmig, schön, wohlriechend.

2581. hb. **Laurent Descourt** (Liabaud), Bl. sammetpurpur, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

2582. hb. **LAURENTIUS, H.** (E. Verdier, 1864), Bl. karmoisinroth, sammetartig schwärzlich nuancirt, mittelgross, becherförmig.

2583. io. **Laurette** (Robert, 1853), Bl. lachsgelb, gross, gefüllt, kräftig wachsend.

2584. hb. **Lauriol de Barny**, Bl. sehr leuchtend kirschroth, gross, voll, dachziegelförmig.

2585. io. **Lavinie Dariule**, Bl. weiss, am Rande incarnatlila überhaucht, gross, gefüllt, becher-, später schalenförmig, wobei in der Mitte häufig Petalen zusammengeschlossen bleiben.

2586. ib. **Lavinie d'Ost**, Bl. fleischfarben, Centrum rosa, gross und sehr gefüllt, flach, in Büscheln blühend, kräftig wachsend.

2587. io. **Lays** (Damaizin, 1864), Bl. schwefelgelb, mittelgross, gefüllt.

2588. iN. **Lays, Laïs**, Bl. weissrosa in reinweiss übergehend, mittelgross, gefüllt, in reichen Dolden blühend.

2589. i. ib. **Lebrun**, Bl. hochrosa in incarnat übergehend, mittelgross, voll.

2590. rep. **Lechenaultiana.**

2591. io. **Leda**, Bl. zartweiss, zuweilen gelblich und grüngelblich schimmernd, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

2592. dm. **Leda, painted Damask**, Bl. dunkelrosenroth gerändert, mittelgross, gefüllt, flach.

2593. gll. **Ledoneau Leblanc**, Bl. weiss, zartrosa überhaucht, gross, voll.

gll. **Lee**, siehe **Belle Auguste.**

2594. c. **Lee, Perpetual**, Bl. rosa, gefüllt, schön geformt.

iN. **Lee**, siehe **Grandiflora.**

2595. c. **Leea rubra**, Bl. rosa, Centrum dunkler, voll.

2596. ih. **Legouvé** (Robert, 1854), Bl. purpurrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, Petalen leicht zurückgebogen, sehr imponirend.

alb. **Legras St. Germain**, siehe **Madame Legras St. Germain.**

2597. i. **Lelieur**, Bl. blassfleischfarben, mittelgross, gefüllt.

2598. iN. **Lelieur**, Bl. prächtig dunkelkarmin mit purpur schattirt, mittelgross, gefüllt, sehr schön, blüht aber nur spärlich, üppiger Wuchs.

2599. i. **Lemesle**, Bl. sehr schönes rosa, gross, gefüllt, sehr regelmässige Camellienform.

2600. hb. **Lena Turner** (Eug. Verdier, 1870), Bl. leuchtend kirschroth, zuweilen schieferfarbig nuancirt, vollkommen imbriquirt wie Camellia imbricata.

2601. io. **Léon Félice Bigot**, Bl. hellroth nuancirt, gross, gefüllt.

2602. hb. **Léon Haymann** (Lartay, 1855), Bl. glänzend hellrosa, gross, voll, reichblühend.

2603. hb. **Léon Leguay** (Marrest, 1851), Bl. dunkelroth, gross, voll, gut gebaut.
2604. ib. **Léon Oursel** (Oger, 1847), Bl. hellrosa, gross, voll.
2605. hb. **Léon Plé** (Laffay, 1852), Bl. lebendigrosenfarben, mittelgross, voll, stammt von „La reine."
hb. **Léon Raymann**, siehe **Léon Haymann.**
2606. hb. **Léon Renault** (Ve. Ledéchaux, 1878), Bl. schön glänzend dunkelkirschroth, gross, sehr gefüllt, gut gebaut, reichblühend.
2607. ib. **Léonce Bergis** (Pradel), Bl. schönrosa, heller gerandet, mittelgross, gefüllt, dachziegelförmig.
2608. hb. **Léonce Moisé.**
2609. i. **Leonidas**, Bl. lebhaftrosa in dunkelkarmoisin übergehend, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.
2610. hb. **Léonie Leroy**, Bl. weiss, fleischfarben angehaucht, doldenblüthig, mittelgross, voll, kugelig.
2611. gll. **Léonie**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
hb. **Léonie Giessen**, siehe **Mlle. Léonie Giessen.**
2612. hb. **Léonie Lartay** (Lartay), Bl. leuchtendscharlachroth, gross, gefüllt.
2613. hb. **Léonie Verger** (1846), Bl. hochrosa, klein, voll, kugelförmig, schwachwachsend, hübsch.
2614. hb. ih. **Léonore** (Victor Verdier, 1848), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll, reichblühend.
2615. hb. **Léonore d'Este** (Portemer, 1849), Bl. fleischfarben, äussere Petalen blasser, gross, voll, kugelig.
2616. io. **Léontine Laporte** (Robert), Bl. gelb, chamois nuancirt, mittelgross, gefüllt.
2617. ih. **Léopold Beaufremont**, Bl. blassrosa, gross, sehr gefüllt, flach, kräftig wachsend, sehr schön.
2618. hb. **LÉOPOLD HAUSBURG** (Granger, 1864), Bl. karminroth mit braunroth und dunkelpurpur, gross, gefüllt.
2619. ih. **Léopold I.**, Bl. sammetpurpur mit scharlach, mittelgross, gefüllt.
2620. hb. **LÉOPOLD I., Roi des Belges**, Bl. leuchtenddunkelroth, sehr gross, gefüllt, prachtvoll.
2621. gll. **Léopold I.**, Bl. lilarosa, gross, voll.
2622. hb. **Léopold II.** (Margottin, 1869), Bl. hellrosa mit lachsroth, sehr gross, gefüllt, schön becherförmig.
2623. cm. **Léopoldine**, Bl. hochrosa, mittelgross, voll.
rep. **Léopoldine d'Orléans**, siehe **Adélaide d'Orléans.**
2624. i. **Lepida**, Bl. grünlichweiss, mittelgross, voll.
2625. iN. hb. **Lesbie**, Bl. blassincarnat, doldenblüthig, mittelgross, voll.
2626. hb. dm. **Lesueur** (Robert, 1853), Bl. rosaviolet, gross, voll, schalenförmig, innere Petalen sehr schmal, in Dolden blühend, Holz und Blätter dunkelgrün, kräftig wachsend.
2627. io. **LETTY COLES** (J. Keynes), Bl. lebhaftrosa, Wuchs kräftig.
2628. io. **Leukoskiorrhodon**, Bl. milchweiss, an den Kanten zartrosa angehaucht oder gerändert, gross, gut gefüllt, schön gebaut.
2629. io. ib. **Leweson Gower**, Souvenir de la Malmaison rouge (Beluze, 1846), Bl. dunkelrosa mit lachsroth, schön, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend.
2630. ib. **la Libération** (Pradel), Bl. lebhaftkarmin mit kirschroth, gross, gefüllt.
2631. ib. **Lichas**, Bl. hellkirschroth, purpur nuancirt, gross, voll, schalenförmig, schöne Belaubung.
2632. c. **Licter**, Bl. lebhaft rosalila, mittelgross, voll.
2633. c. **Lidorie**, Bl. lebhaftrosa, voll.
2634. hb. **Lilacée** (Lacharme), Bl. zartrosa mit blasslila schattirt, mittelgross, voll.
2635. c. **Lilacée variegata**, Bl. lila oft weiss panachirt, sehr gross, voll.
2636. io. **Lilacina**, Bl. lilaröthlich nuancirt, mittelgross, gefüllt, centifolienförmig.
ib. **de Lille**, siehe **Delille.**
2637. iN. **Lily Mestschersky** (Nabonnand, 1878), Bl. violetroth, mittelgross, sehr gefüllt.
hb. **Lindley**, siehe **Dr. Lindley.**
2638. rep. **Linnean-Hall-beauty**, Bl. blassrosa in weiss übergehend, sehr gefüllt.
2639. hb. **Linné** (Margottin père, 1878), Bl. schön leuchtendkirschroth, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr reichblühend.
2640. hb. **LE LION DES COMBATS** (Lartay, 1851), Bl. dunkelroth mit feuerroth nuancirt, gross, gefüllt, reichblühend, sehr kräftig wachsend.

2641. gll. **Lionel de Moustier**, Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.
2642. gll. **Lisbeth**, Bl. zartblassrosa, mittelgross, voll, schalenförmig, Habitus ästig, Wuchs mässig, eine schöne Rose.
2643. c. **Lise Boucot**, Bl. rosa, roth punktirt, gross.
2644. hb. **la Lisette de Béranger** (Guillot fils, 1868), Bl. fleischfarbigrosa mit weissem Centrum.
alp. **Livida**, siehe **Rubrifolia**.
2645. iN. **Loddiges**, Bl. weiss, klein, gefüllt.
2646. gll. **Loisel**, Bl. dunkellilarosa, heller gerandet, gross, sehr voll.
cmb. **Lombre**, siehe **l'Ombre**.
2647. cm. **à Long pedoncule**, Bl. zartrosa fleischfarben, mittelgross, in grossen Dolden blühend, gelbolivengrün bemoost, stark wachsend, eignet sich diese werthvolle Rose zu hohen Pyramiden u. dergl. mehr.
2648. hb. **Lord Beaconsfield** (Bennet, 1878), Bl. dunkelkarmoisin, sehr gross, gefüllt, extra.
2649. i. **Lord Belphegor**, Bl. blassrosa, gross, gefüllt.
2650. gll. **Lord Byron**, Bl. lebhaftrosa, gross, voll.
2651. i. **Lord Byron**, Bl. blasslila, gross, voll, centifolienförmig.
2652. hb. **Lord Clyde** (Paul & Son, 1864), Bl. scharlachkarmoisin mit purpur schattirt, gross, gefüllt.
2653. iN. **Lord Derby** (Lerby ?), Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.
2654. hb. **Lord Elgin.**
2655. ib. **Lord Gray**, Bl. violetrosa, gross, gefüllt.
2656. hb. **Lord Herbert.**
2657. ih. **Lord John Russel** (Laffay), Bl. brillantrosa, wenn ganz aufgeblüht blasser, compact, schön, stark wachsend, reichblühend, sehr imponirend, gut samentragend.
2658. ih. **Lord Knight**, Bl. lebhaftkarmin, mittelgross, gefüllt.
2659. gll. **Lord Londonderry**, [London-Derry ?], Bl. blendendkarmin, mittelgross, voll, sehr effectvoll.
2660. hb. **LORD MACAULAY** (Wm. Paul, 1863), Bl. leuchtendkarmin mit kastanienbraun, sehr gross und voll, prachtvoll gebaut, gute Haltung und schöne Belaubung; I. Ranges.
2661. hb. **Lord Napier** (Wm. Paul, 1875), Bl. magentaroth mit karmin, mittelgross, gut remontirend, ähnlich in Farbe und Wuchs dem „Victor Verdier".
2662. ih. **Lord Nelson**, Bl. sammtigpurpurbraun, mittelgross, gefüllt.
2663. hb. **Lord Palmerston** (Margottin, 1858), Bl. prachtvoll, durchsichtigroth, mittelgross, sehr regelmässig gebaut, Musterrose.
2664. hb. **LORD RAGLAN** (Guillot, 1854), Bl. feurigscharlach, sammtigpurpur geadert, gross, voll, camellienförmig, Musterrose.
2665. ih. hb. **Loudovic Létaud**, Bl. zartrosa, mittelgross, voll.
2666. hb. **Loudovic Marin** (Marin), Bl. prächtigrosa, gross, voll.
2667. i. **Louis XII.**, Bl. lebhaftvioletroth, mittelgross, gefüllt.
2668. gll. **Louis XIV.**, Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.
2669. hb. **Louis XIV.** (Guillot fils, 1859), Bl. lebhaft dunkelkarmoisin, sammetartig, mittelgross, gefüllt, sehr schön, Blumen leider etwas hängend, schwach wachsend.
2670. ib. **Louis XIV.**, Bl. lebhaftkarmin nuancirt, weiss bandirt, mittelgross, voll.
2671. gll. dm. **Louis XVI.**, Bl. purpur mit karmin gemischt, Centrum lebhaftkarmin, mittelgross, voll, compact, nicht reichblühend, Belaubung schön hellgrün.
2672. gll. **Louis XVIII.**, Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.
2673. io. **Louis XVIII.**, Bl. hellrosa, bald in incarnat, bald in dunkelrosa übergehend, gross oder sehr gross, sehr gefüllt, reizend gebaut.
2674. io. **Louis Barlet** (Vve. Ducher, 1876), Bl. fleischfarbigweiss, manchmal gelb nuancirt, gross, gut gebaut.
2675. ib. **Louis Béluze** (Béluze), Bl. schönrosa, mittelgross, gefüllt.
2676. hb. **Louis Bonaparte**, Bl. scharlach, glänzend, gross, voll, schalenförmig, kräftig wachsend, sehr schön.
2677. hb. **Louis Brassac** (Brassac, 1874), Bl. frisch seidenartigrosa, Kehrseite der Petalen silberig, gross, gefüllt.
2678. gll. **Louis Carlier**, Bl. prächtig purpurroth, mittelgross, gefüllt.

2679. hb. **Louis Charlin** (Damaizin, 1872), Bl. leuchtendrosa, Centrum zarter, sehr gross, gefüllt.

2680. hb. **Louis Corbie** (Corbie, 1872), Bl. leuchtend karminrosa, gross, gefüllt, schön geformt.

2681. hb. **Louis Doré** (Fontaine, 1878), Bl. leuchtend kirschroth, purpur schattirt, gross, oft 10—12 cm. Durchmesser, gut gebaut, reichblühend.

2682. gll. **Louis Foucquier**, Bl. leuchtendkarmin, gross, gefüllt, flach gebaut.

2683. cm. **Louis Gimard** (Pernet), Bl. schön lebhaftroth, gross, gefüllt.

2684. io. **Louis Gigot** (Ducher, 1872), Bl. reinweiss, später in rosa übergehend, breit, gefüllt.

2685. ih. **Louis le Grand**, Bl. purpurrosa, gross, gefüllt.

2686. hb. **Louis Labie** (Pradel, 1853), Bl. hellrosa, purpur getigert, mittelgross, voll.

2687. hb. **Louis Noisette**, Bl. karminrosa, gross, gefüllt, in Dolden blühend.

2688. gll. **Louis Parmentier** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, in hellrosa übergehend, gross, voll.

2689. i. ih. **Louis Philippe** (Angers), Bl. dunkelpurpur, mittelgross, voll, kugelförmig.

2690. io. **Louis Philippe** (Cels), Bl. hellrosaglänzend, gross, gefüllt, gut gebaut.

2691. gll. **Louis Philippe**, grandissima, Bl. karminrosa, zuweilen purpur nuancirt, sehr gross und voll, compact, Ausstellungsrose.

2692. io. **Louis Richard** (Vve. Ducher, 1878), Bl. kupferigrosa, Centrum zuweilen dunkelroth, gross, gefüllt, schön gebaut.

2693. hb. **Louis Spaeth** (Soupert & Notting), Bl. chinesischrosa mit weiss nuancirt gerandet, gross, gefüllt, flach.

2694. gll. **Louis Van-Fitt**, Bl. sammtig purpur, mittelgross, gefüllt.

2695. hb. **LOUIS VAN HOUTTE** (Lacharme, 1864), Bl. leuchtendkarmin, feurigroth nuancirt, gross, kugelförmig, gefüllt.

2696. c. **Louise**, Bl. fleischfarben, voll.

2697. gll. **Louise** (Parmentier), Bl. roth, purpur schattirt, mittelgross, gefüllt.

hb. **Louise d'Arzens**, siehe **L. Darzens.**

2698. hb. **Louise d'Autriche** (Fontaine, 1857), Bl. bischofsvioletroth, gross, gefüllt.

2699. ib. **Louise Béluze** (Béluze), Bl. reichdunkelkarmoisin, mittelgross, voll.

2700. hb. **Louise Bordillon**, Bl. rosa, gross, voll, schalenförmig, schön.

hb. **Louise Carique**, siehe **Mlle. Louise Carique.**

2701. hb. **Louise de Châteaubourg** (Fontaine, 1854), Bl. karminrosa, gross, sehr gefüllt, sehr wohlriechend, ähnlich der „la Reine".

2702. cm. gll. **Louise Collet** (Vibert, 1840), Bl. glänzendzartrosa, gross, voll, schalenförmig.

2703. hb. **Louise Damaizin**, Bl. jungfräulichrosa, mittelgross, gefüllt.

2704. hb. **LOUISE DARZENS** (Lacharme, 1862), Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt, eine der schönsten weissen Rosen, Hybride der Noisetterose.

2705. hb. ih. **Louise Fâvre, Mdm. Fâvre**, Bl. karminviolet schattirt, mittelgross, voll.

2706. hb. **Louise Leclerc Thouin**, Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.

2707. hb. **Louise Magnan**, Bl. weissfleischfarben, beim Erblühen reinweiss.

2708. ib. hb. **LOUISE MARGOTTIN** (Margottin, 1863), Bl. zartseidenartigrosa, in's fleischfarbige übergehend, gross, gefüllt, in Dolden blühend, extra.

2709. gll. **Louise Mehul** (Parmentier), Bl. weiss mit rosa Centrum, mittelgross, gefüllt.

2710. ib. **LOUISE ODIER** (Margottin, 1851), Bl. leuchtendrosa, mittelgross, gefüllt, in Dolden oder einzeln blühend, als schöne Rose allgemein bekannt.

2711. hb. **Louise Pagnan** (Fontaine), Bl. reinweiss, gross, sehr gefüllt, kugelig.

2712. hb. **LOUISE PEYRONNY** (Lacharme, 1850), Bl. silberigrosa, karmin schattirt, sehr gross, gefüllt, schöne Form, stammt von „la reine".

2713. hb. **Louise Puget** (Vibert, 1843), Bl. blassrosa, mittelgross, voll, schalenförmig, sehr wohlriechend, schön in der Knospe.

2714. io. **Louise de Savoie** (Ducher, 1854), Bl. zartblassschwefelgelb, sehr gross, stark gefüllt, kräftig wachsend, reichblühend, schön.

2715. cm. **Louise Verger**, Bl. schön leuchtendrosa, mittelgross, gefüllt.

2716. hb. **Louise Wood** (Eug. Verdier, 1870), Bl. sehr schön, leuchtendrosa, constante Farbe, gross, leichtgefüllt.

2717. i. **Lucette Delmar**, Bl. blassrosa, mittelgross, gefüllt.

2718. brc. **Lucide duplex,** Bl. vom zartesten Blassrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, Belaubung glänzend und schön.

2719. hb. ih. **Lucie Astraix, Madame Lucie Astraix,** Bl. rosa, karmin schattirt, mittelgross, sehr voll.

2720. hb. **Lucie Baltet.**

2721. hb. **Lucie de Barante de Montozon** (Pelissier, 1851), Bl. brillant lebhaftrosa, mittelgross, voll, mit Centifoliengeruch.

2722. cm. **Lucie Duplessis** (Robert, 1854), Bl. hellfleischfarben, mittelgross, flach, rosettenförmig, reich in Dolden blühend.

2723. c. **Lucie Mathieu,** Bl. lilarosa, sehr gross, voll.

2724. i. **Lucile,** Bl. weiss, zartincarnat angehauchte Mitte, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.

2725. io. **Lucile Dubourg,** Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.

2726. gll. **Lucile Duplessis,** Bl. dunkelrosa, punktirt, mittelgross, voll.

2727. alb. **Lucrèce** (Vibert), Bl. blassrosa, Centrum hochrosa, sehr gross, gefüllt, kugelig.

2728. io. **Lucrèce** (1867), Bl. lachsrosa und dunkelrosa, gross, gefüllt, becherförmig.

2729. i. **Lucullus** (Guinoiseau, 1854), Bl. im Aufblühen schön purpurn, dann dunkelsammetpurpur, sehr gefüllt, in Büscheln blühend, kräftig wachsend.

2730. i. **Lully,** Bl. lebhaftroth, klein, voll.

2731. io. **la Lune** (Nabonnand, 1879), Bl. rahmgelb, Centrum dunkler, gross, gefüllt, kugelförmig, sehr breite Petalen, reichblühend.

2732. cm. **Lunel** (Robert, 1854), Bl. dunkellilarosa mit weiss marmorirt, mittelgross, voll.

2733. ih. **Lusignan** (Robert, 1854), Bl. lebhaftroth mit etwas karmin, gross, gefüllt, dachziegelförmig, flach, kräftig wachsend.

lut. **Lutea** Mill. (I. Gruppe, No. 1).

2734. rep. **Lutea alba plena** [arvensis, hort.], Bl. gelblichweiss, schön gebaut, sehr lange, schlanke Ruthen.

2735. io. **Lutea flora** (Touvais, 1875), Bl. leuchtendgelb, in weiss übergehend, gross, gefüllt.

io. **Lutea nova,** siehe **New yellow.**

2736. Bnk. **Lutea** oder **Yellow,** Bl. gelb, sehr klein und gefüllt, schön.

2737. io. **Lutea striata,** Bl. weiss, an der Basis der Petalen schwefelgelb angehaucht, oft mit einzelnen röthlichen Flecken oder Strichen, gros s,gut gefüllt, gut gebaut.

2738. io. **Lutea Sulphurea,** Bl. schwefelgelb, mittelgross, gefüllt.

2739. io. **Lutescens, flavescens, jaune, yellow,** Bl. schwefelgelb, gross, gefüllt, kugelförmig, grosse Blumenblätter, lange Knospen, halb aufgeblüht sehr schön, alte bekannte Theerose.

2740. ih. **Lutescens marginata,** Bl. rahmgelb, roth gerandet, gross, voll, schön gebaut.

2741. io. **Lutescens mutabilis,** Bl. weiss, im Centrum wechselnd grünlich, gelblich, röthlich oder orange angehaucht, gross, gefüllt, sehr schön gebaut, reichblühend.

2742. Bnk. **Lutescens simplex,** Bl. gelblich, oft hellgelb, klein, einfach.

Bnk. **Lutescens spinosa,** s. **Jaune serin.**

2743. pmp. **de Luxembourg,** Bl. incarnat, gross, gefüllt.

2744. ih. iN. **du Luxembourg,** Bl. lilarosa, Centrum dunkelroth, gross, gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend.

2745. brc. **du Luxembourg** [microphylla], Bl. hochroth, blassrosa schattirt, gross, voll, schalenförmig.

2746. cm. **Luxembourg, ferruginea,** Bl. lebhaftkarmin mit purpur schattirt, mittelgross, halbgefüllt, flach, eine schöne Rose.

2747. gll. **Lycoris,** Bl. dunkelrosa, punktirt, mittelgross, gefüllt.

io. **Lyonnaise,** siehe **Belle Lyonnaise.**

hb. **LYONNAISE,** siehe **Belle Lyonnaise.**

2748. hb. **Mabel Morrisson** (Bennet, 1878), Bl. rein weiss, gross, gefüllt, gut gebaut, prachtvoll, stammt von Mdme. la Baronne de Rothschild.

2749. hb. **Mac Mahon** (Eug. Verdier, 1872), Bl. dunkelrosa, gross, gefüllt.

2750. gll. **Macrantha rubicunda,** Bl. hellroth, gross, meist sehr voll.

pmp. **Macrophylla,** s. **Sanguisorbaefolia.**

2751. hb. **Madame Adélaïde Launay,** Bl. zartrosa, später weiss gefleckt, mittelgross, gefüllt, dankbar blühend und remontirend.

2752. ib. **Madame Adélaïde Ristori.**

2753. hb. **Madame Adèle Huzard** (Ch. Verdier, 1868), Bl. leuchtendrosa, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.

2754. hb. **Madame Aimée**, Bl. rosa, äussere Blumenblätter weissrosa, gross, voll, schalenförmig.

2755. hb. **Madame Albani** (Eug. Verdier, 1878), Bl. glänzend hochroth, mittelgross, gefüllt, schön gebaut, von grossem Effect.

2756. hb. **Madame Albert Fitler** (Faudon, 1875), Bl. lachsrosa, gross, gefüllt.

2757. io. **Madame Alexandre Bernaix** (Guillot fils, 1878), Bl. dunkelrosa oder leuchtend chinesischrosa, Rand der Petalen weisslich, gross, gefüllt, schön gebaut.

2758. hb. **MADAME ALFRED DE ROUGEMONT** (Lacharme, 1863), Bl. schön weiss, leicht rosa schattirt, karmin gerandet, mittelgross, centifolienförmig, sehr reich in Büscheln blühend, eine der schönsten weissen Rosen; Noisette-Hybride.

2759. hb. **Madame Alice Dureau** (Vigneron, 1868), Bl. schön hellleuchtendrosa, gross, gefüllt, schön geformt, wohlriechend, I. Ranges.

2760. hb. **Madame Aline Lavenant** (Laffay, 1852), Bl. lebendig dunkelrosenfarbig, mittelgross, voll, schalenförmig, innen imbriquirt, äussere Petalen zurückgebogen, sehr wohlriechend.

2761. hb. **Madame Alphonse Aubert** (Fontaine), Bl. hellroth mit karmin nuancirt, gross, gut gefüllt und gebaut.

2762. hb. **Madame Alphonse Lavallée** (Eug. Verdier, 1878), Bl. lebhaft dunkelkirschroth, weiss gerandet, aurora nuancirt, gross, gefüllt, gut gebaut, reichblühend.

2763. hb. **Madame Ambroise Triollet** (Moreau, 1870), Bl. schön lachsrosa, gross, gefüllt, gut gebaut und reichblühend.

2764. hb. **Madame Ambroise Verschaffelt** (E. Verdier), Bl. zart lebhaftrosa, gross, gefüllt, gut geformt.

2765. hb. **Madame Amélie Baltet** (E. Verdier, 1878), Bl. schön zartseidenartigrosa, silberig nuancirt, gross, gefüllt, schön becherförmig, extraschön.

2766. io. **Madame Anaïs Cabrol** (Pradel, 1851), Bl. rosa, blasslachsfarben, gross, gefüllt.

2767. hb. **MADAME ANDRÉ LEROY** (Trouillard, 1865), Bl. lachsrosa, prächtige Färbung, gross, leicht gefüllt.

2768. hb. **Madame Andry** (Verdier, 1851), Bl. lebhaftrosa, violet überzogen, sehr gross, voll, schalenförmig.

2769. hb. **Madame Angèle Dispott.**

2770. ib. **Madame Angelina** (Chanet, 1845), Bl. Centrum lachsfarben und rehfarben, nach aussen nankingelb, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, schön belaubt.

2771. hb. **Madame Anna de Besobrasoff** (Gonod, 1878), Bl. sehr leuchtend kirschroth, in purpurroth übergehend, gross, gefüllt, ausgezeichnet schöne Form.

2772. hb. **Madame Anna de Besobrasoff** (Nabonnand, 1878), Bl. fleischfarbenweiss, Centrum karminroth, mittelgross, gefüllt, schöne Form, dachziegelartig gebaut.

2773. hb. **Madame Anne Bugnet**, Bl. hellincarnat mit rosa, gross, voll, in Dolden blühend, dachziegelförmig.

2774. rep. **Madame d'Arblay** [mosch., arvensis], (Wells), Bl. zartfleischfarben, in weiss übergehend, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, stark und kräftig wachsend.

2775. hb. **Madame Arntzenius** (Soupert & Notting, 1875), Bl. schwärzlichkarmin mit purpur, gross, voll, gut gebaut.

2776. gll. **Madame Asselin**, Bl. lebhaftincarnat, mittelgross, sehr voll, kugelig.

2777. ib. **Madame Aude**, Bl. rosalila, gross, voll, kugelig, kräftig wachsend.

2778. alb. **Madame Audot** (Verdier, 1845), Bl. glänzendfleischfarben, gross, gefüllt, schalenförmig, herrliche Hybride.

2779. hb. **Madame Auguste Odier** (Fontaine), Bl. hellrosa, leicht schattirt, gross, gefüllt, schön gebaut.

2780. hb. **Madame Auguste Perrin** [hybride Noisette] (Schwartz), Bl. perlmutterartig, schön rosa, Kehrseite der Petalen weisslich, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.

2781. io. **Madame Azélie Imbert** (Levet, 1872), Bl. lachsgelb auf rahmweiss, gross, gefüllt, reich in Dolden blühend.

2782. hb. **Madame Baptiste Desportes** (Trouillard, 1866), Bl. schön rosa, gross, gefüllt, gut geformt.

2783. hb. **Madame Barny.**

2784. hb. **Madame la Baronne de Haussmann** Eug. Verdier, 1867), Bl. prächtigkarmin.

2785. hb. **Madame la Baronne de Medem** (Eug. Verdier, 1877), Bl. prächtig, leuchtend karminkirschroth, sehr gross, gut gefüllt, kugelasterförmig.

2786. hb. **MADAME LA BARONNE DE ROTHSCHILD** (Pernet, 1868), Bl. zartfleischfarbigrosa mit weiss erhellt, sehr gross, schön und gewölbt gebaut, Blumen- und Blattstiele stark und steif.

2787. io. **Madame Barillet Deschamps** (Bernède, 1854), Bl. weiss mit gelbem Schein, glänzend, gross, gefüllt, gut gebaut.

2788. hb. ih. **Madame Barriot**, Bl. karminrosa, gross, gefüllt, schön gebaut.

gll. **Madame du Barry**, siehe **Madame Dubarry.**

2789. io. **Madame de Beaux**, Bl. gelblichweiss, Centrum kupferfarbig, gross, gefüllt.

2790. hb. **Madame Bellanden-Ker** (Guillot père, 1867), Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt, sehr dankbar blühend, schwach wachsend, extra.

2791. hb. **Madame Bellon** (Pernet, 1872), Bl. schön, zartrosa, sehr gross, gefüllt, guter Habitus.

ib. **Madame Beluze**, siehe **Anna Beluze.**

2792. hb. **Madame Benet** (Nabonnand, 1878), Bl. leuchtendroth, gross, gefüllt, schön gebaut.

2793. io. **Madame Benoit** (Derroches, Nabonnand, 1878), Bl. chinesischroth, Grundfarbe kupferig, gross, schön gebaut.

2794. hb. **Madame Berger** (Ohl, 1853), Bl. schönrosa, mittelgross, voll.

2795. io. **MADAME BÉRARD**, Brérard [?] (1872), Bl. gemsengelb mit rosa nuancirt, gross, gefüllt, edle Schalenform.

2796. io. **Madame Bernard** (Levet, 1872), Bl. prächtig hellrosa, mittelgross, gefüllt.

2797. hb. **Madame Bernutz** (Hypp. Jamain, 1874), Bl. seidenartigrosa, sehr gross, voll, schön gebaut.

2798. hb. **Madame Berthe du Mesnil de Montchauveau** (H. Jamain, 1877), Bl. leuchtend silberigrosa, Centrum leuchtender, sehr gross, gefüllt, reichblühend.

2799. hb. **MADAME BOLL** (Boyeau, 1860), Bl. schön rosa, manchmal dunkler gerandet, gross, gefüllt.

2800. io. **Madame Bonnet-Eynard** (Pernet, 1875), Bl. reinweiss, zuweilen rosagelb, mittelgross, gefüllt.

2801. cm. **Madame Boucher** (Guinoiseau), Bl. lebhaftroth, mittelgross, sehr gefüllt.

2802. hb. **Madame Bourgois.**

2803. io. **Madame Bourjade** (Pradel), Bl. weiss, sehr gross, gefüllt.

2804. hb. **MADAME BOUTIN** (Jamain, 1862), Bl. leuchtend kirschroth, gross, gefüllt, sehr schön geformt, dankbar blühend, Prachtrose.

2805. cm. cmb. **Madame Bouton**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, voll, flachrosettenförmig, blüht in Dolden, Kelchzipfel sehr lang.

io. **MADAME BRAVY**, siehe **Alba rosea** (Guillot père).

2806. io. **Madame Brémont** (1867), Bl. hellpurpur, in dunkelpurpur übergehend, mittelgross, gefüllt.

2807. i. **Madame Bréon** (Victor Verdier, 1841), Bl. rosafarben, lachsfarbig nuancirt, gross, voll, compact, gut.

2808. hb. **Madame Brianson** (Fontaine père, 1863), Bl. karminroth, hochroth schattirt, gross, gefüllt.

2809. hb. **Madame Bruny**, Bl. incarnat mit lila nuancirt, gross, gefüllt, reichblühend, die Blumen stehen aber nicht aufrecht.

2810. ih. **Madame Bureau** [Mdme. de Rohan, Infidélité de Lisette], Bl. weiss, Centrum strohfarben, gross, sehr gefüllt, schalenförmig.

2811. hb. **Madame Cadel** (Pernet, 1873), Bl. lilarosa, zuweilen leuchtendrosa, sehr gross, gefüllt, gut remontirend.

2812. hb. **MADAME CAILLAT**, Bl. schön, leuchtend kirschrosa, sehr gross, gefüllt, guter Habitus.

2813. hb. **Madame de Cambacères** (Fontaine, 1854), Bl. schön lebhaftrosa, gross, voll, kugelig, gut gebaut, kräftig wachsend.

2814. io. **MADAME CAMILLE** (Guillot fils, 1872), Bl. zartaurorarosa mit weisslichem Anflug, gross, gefüllt, becherförmig.

2815. gll. **Madame Campan**, Bl. lebhaftrosa, bläulich gefleckt, mittelgross, voll, schalenförmig, Wuchs mässig, eine der besten gefleckten Rosen.

2816. hb. **Madame Campbel d'Isly**, Triomphe de Valenciennes (Daudy, 1859), Bl. weissrosa, karmin marmorirt, gross, sehr gefüllt, sehr constant, kräftig wachsend.

2817. hb. **Madame de Canrobert** (Gonish., 1869), Bl. karminroth, gross, gefüllt.

2818. iN. **MADAME CAROLINE KÜSTER** (Pernet, 1873), Bl. weisslich kanariengelb, gross, dicht gefüllt, edel kugelförmig gebaut, in Dolden blühend, kräftiger Wuchs, elegante Belaubung.

2819. dm. **Madame Carrée**, Bl. weissfleischfarben, gefüllt.
2820. io. **Madame Cécile Berthod** (Guillot fils, 1862), Bl. glänzend schwefelgelb, Rückseite der Blumenblätter heller, gross, gefüllt.
2821. io. **Madame Céline Noirey** (Guillot fils, 1869), Bl. zartrosa nuancirt, Rückseiten der Petalen purpurroth, gross, gefüllt, öffnet sich sehr schwer.
2822. hb. **Madame Céline Touvais** (Touvais), Bl. lebhaftrosa, gross, gefüllt, päonienförmig.
2823. iN. **Madame Chalonges** [io. le Pactole ?], Bl. hellgelblich, innen entschieden gelb, mittelgross, voll.
2824. hb. **Madame Chanvel.**
2825. io. **Madame Charles** (Damaizin, 1865), Bl. schwefelgelb, Mitte lachsgelb, mittelgross, leicht gefüllt.
2826. ib. **MADAME CHARLES BALTET**, Bl. zartrosa, gross, gefüllt, dachziegelförmig.
2827. hb. **MADAME CHARLES CRAPELET** (Fontaine, 1866), Bl. kirschroth und silberfarben nuancirt, gross, gut gebaut.
2828. hb. **Madame Charles Meurice** (Meurice de St. Quentin, 1878), Bl. sammtigpurpurroth, schwärzlich nuancirt, eine der dunkelsten Rosen, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr schön.
2829. hb. **Madame Charles Roy.**
2830. cmb. **Madame Charles Salleron** (Fontaine, 1868), Bl. feurigroth, dunkler schattirt, gross, gefüllt, gut gebaut.
2831. hb. **Madame Charles Truffaut** (Eug. Verdier, 1878), Bl. sehr zart seidenartig blassrosa, silberig gerandet, gross, gefüllt, gut gebaut, extra.
2832. hb. **Madame Charles Verdier** (Lacharme, 1865), Bl. metallrosa, sehr gross, gefüllt, prächtig.
2833. hb. **MADAME CHARLES WOOD** (Eug. Verdier fils, 1865), Bl. blendendroth, in's dunkelrothe übergehend, gross, gefüllt.
2834. io. **Madame Charlet**, Bl. nankingelb, Centrum lachsfarbig, gross, fast gefüllt, flach gebaut, reichblühend.
2835. hb. **Madame Chaté** (Fontaine, 1872), Bl. metallisch kirschfarbig mit seidenartig weiss.
2836. hb. **Madame Chauvel** (Chauvel), Bl. zartfleischfarben, Rückseite fleischrosa, gross, gefüllt.
2837. io. **Madame Chavant**, Bl. blassrosa, dunkelroth schattirt, gross, gefüllt, schalenförmig, imponirend.
2838. io. **Madame Chaveret** (Levet, 1873), Bl. aprikosenfarben, leicht lachsfarbig mit weiss, gross, stark gefüllt, kugelförmig, sehr reichblühend und wohlriechend, extra.
2839. hb. **Madame Chirard**, Madame Chignard (Pernet, 1868), Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt, schön kugelförmig, sehr gut.
2840. io. **Madame Christine Meister** (Soupert et Notting), Bl. isabellgelb mit orangegelb, mittelgross.
2841. hb. **Madame Clavel** (1850), Bl. rosa und karmin, mit Flecken am Ende der Petalen, mittelgross, voll.
2842. cm. **Madame Clémence Beauregard** (Laffay, 1852), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll, breitschalenförmig.
2843. hb. **MADAME CLÉMENCE JOIGNEAUX** (Liabaud, 1862), Bl. lebhaftroth, lila schattirt, sehr gross, gefüllt, schöne Belaubung und guter Habitus.
2844. hb. **Madame Clert** (Gonod, 1869), Bl. lachsrosa, gross, gefüllt, schön gebaut, mit sehr grossen Kelchblättchen.
2845. hb. **Madame Clorinde Leblonde** (Dauvesse, 1870), Bl. glänzend sammetartigroth, mittelgross, leichtgefüllt.
2846. hb. **Madame Collet, Corret** [?], Bl. dunkelkarminrosa, Centrum leuchtend lachsfarbig, gross, gefüllt, gut gebaut.
2847. ib. **Madame Compatier.**
2848. io. **Madame Compton**, Bl. feurigkarmin ponceau, mittelgross, gefüllt, schön gebaut, angenehm duftend, gut.
2849. ib. **Madame Cornelissen** (Corn., 1865), Bl. weiss mit incarnatrosa und gelb im Centrum, ähnlich der „Souvenir de la Malmaison", doch nicht so schön geformt, flach, flatterig, Petalen ungleich und unregelmässig ausgebuchtet.
2850. hb. **Madame Cornet.**
2851. gll. **Madame de Coster**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, sehr voll.
2852. gll. **Madame Cottin**, Bl. lebhaftrosa, sehr gross, voll.
2853. hb. **Madame Coudret** (1852), Bl. röthlichweiss, imbriquirt, kugelig.
2854. ib. **Madame Cousin** (Margottin, 1850), Bl. zartrosa, gross, gefüllt.
2855. hb. **Madame de Couste** (1850), Bl. fleischfarben, gross, voll.

2856. i. **Madame Crequi,** Bl. rosenroth in karmin übergehend, mittelgross, gefüllt.

2857. hb. **Madame Creyton** (Gonod, 1869), Bl. prächtig karminroth, rosa nuancirt, gross, voll, gut geformt, robust.

2858. gll. **Madame Dacier,** Bl. karmin, gross, voll.

2859. io. **MADAME DAMAIZIN** (Damaizin), Bl. lachsfarbig incarnat, gross, voll, reichblühend, der Rose „Homère" ähnlich.

2860. hb. **Madame Damême,** Bl. blassrosalila, hochrosa geadert und schattirt, gross, voll, schalenförmig, starker Wuchs, schöne Belaubung.

2861. io. **Madame Daru,** Bl. incarnatrosa mit chamois, gross, gut gefüllt, reichblühend, sehr wohlriechend.

2862. hb. **Madame Decour** (Pernet, 1869), Bl. herrlich leuchtendrosa, eigenthümliche Farbe, sehr gross, fast gefüllt, robust.

2863. cm. **Madame Delaroche-Lambert** (Laffay, 1851), Bl. amaranthroth, gross, voll, kugelig, schön.

2864. io. **Madame Delaville** (Oger, 1874), Bl. weisslichgelb, mittelgross, beinahe voll.

2865. io. **Madame Denis** (Gonod), Bl. weiss mit lichtschwefelgelbem Centrum, gross, gefüllt, von schönem Bau, sehr reichblühend.

2866. hb. **MADAME DERREUX DOUVILLE** (Lévêque, 1864), Bl. schön zartrosa, seidenartig weiss gerandet, gross, gefüllt, kräftig.

2867. hb. **Madame Desbordeaux** (Oger, 1874), Bl. leuchtend glacirtes rosa, äussere Blumenblätter weisslich, gross, gefüllt.

2868. hb. **Madame Desgaches,** Bl. rosa, mittelgross, voll, kugelförmig, schön gebaut.

2869. ib. **Madame Desgaches,** Bl. weiss, klein, voll.

2870. dm. gll. **Madame Deshouillères,** Bl. rosa karmin, mittelgross, voll, compact, imponirende Rose.

2871. hb. **Madame Désiré Giraud,** Bl. weiss, gestreift mit rosa und karmin, gross, gefüllt.

2872. iN. **MADAME DESLONGSCHAMPS** (Lévêque, 1851), Bl. weiss, etwas karmin angehaucht, mittelgross, voll, gut gebaut, kräftig wachsend, mit langen Zweigen.

2873. gll. **Madame Desmoutiers,** Bl. sammtighellpurpur, mittelgross, voll.

2874. iN. **MADAME DESPREZ,** Bl. gelblich mit kupferrosa schattirt, gross, sehr gefüllt, schalenförmig.

2875. ib. **Madame Desprez** (Desprez), Bl. rosa, lila schattirt, gross, voll, schalenförmig, in grossen Büscheln blühend.

2876. i. **Madame Desrongé,** Bl. dunkelpurpur, mittelgross, voll.

2877. io. **Madame Desceilligny** (Pradel, 1874), Bl. fleischfarbigweiss, Mitte dunkler, lachsfarbig, sehr gross, gefüllt.

2878. hb. **Madame Devert** (Pernet), Bl. fleischfarbigweiss, in der Mitte zartrosa, sehr gross, kugelförmig, sehr schön.

2879. io. **Madame Devoucoux,** Bl. zeisiggelb, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.

2880. io. **Madame Docteur Jutte** (Levet, 1873), Bl. granatgelb, gross, gefüllt, schön gebaut, sehr wohlriechend, neue Färbung, soll von „Ophirie" stammen; extra.

2881. hb. **MADAME DOMMAGE** (Margottin, 1853), Bl. leuchtendpurpurrosa, sehr gross, sehr gefüllt, centifolienartig, wohlriechend.

2882. gll. **Madame Domoraan,** Bl. rosenroth, gross, voll.

2883. ib. **Madame Doré** (Fontaine), Bl. hellrosa, gross, gefüllt.

2884. hb. **Madame Dorlia** (Fontaine, 1878), Bl. leuchtend kirschpurpurroth, gross, gefüllt.

2885. gll. **Madame Dubarry, du Barry,** Bl. leuchtendkarmin, mittelgross, gefüllt.

2886. hb. **Madame Dubos** (Dubuisson ?), Bl. glänzend zinnoberroth, gross, gefüllt.

2887. hb. **Madame Ducamp** (Fontaine, 1864), Bl. schön purpur.

2888. io. **Madame Ducher** (Ducher, 1870), Bl. hellgelb, mittelgross, gefüllt, reichblühend, stammt von „Gloire de Dijon", hat aber kurze Zweige mit vielen Blumen.

2889. hb. **Madame Ducher** (Ducher, 1851), Bl. zartfleischfarben, gross, voll, sehr schön.

2890. gll. **Duchesnois,** Bl. sammtig dunkelkarmin, mittelgross, voll, prächtig.

2891. hb. **Madame Dupin** (Foulard, 1851), Bl. atlasfleischfarben, gross, voll, kugelförmig.

2892. hb. **Madame Dustour** (Pernet, 1870), Bl. karminrosa mit weiss, sehr gross und gefüllt.

2893. ib. **Madame Edouard Dubreuil** (Pradel, 1850), Bl. sehr zartrosa, gross, voll.

2894. cmb. **MADAME EDOUARD ORY** (Robert et Moreau, 1854), Bl. lebhaft karminroth, gross, gefüllt, kugelig, sehr stachelig, graugrün belaubt. **Rose I. Ranges.**

2895. hb. **Madame Elisa Chabrier,** Bl. im Centrum rosa, Rand weiss.

2896. hb. **Madame Elise Jaenisch** (Soupert et Notting, 1870), Bl. blutroth, feuerroth und violet nuancirt, gross, gefüllt, flach.

2897. hb. **Madame Elise Vilmorin** (Lévêque, 1865), Bl. dunkelscharlachroth, braun nuancirt, gross, gefüllt, eine kräftig wachsende, bis zum Eintritt des Frostes blühende Rose; zum Treiben geeignet.

2898. hb. **Madame Emain** (Pernet & Co.), Bl. purpurroth, schieferfarbig nuancirt, gross, gefüllt.

2899. hb. **Madame Emilie Boyau** (W. Paul, 1865), Bl. zartincarnat in rosa übergehend, gross, gut geformt, eine robuste Rose von gutem Habitus.

2900. io. **Madame Emilie Dupuis** [Dupuy ?], (Levet, 1872), Bl. gelb mit lachsfarbenrosa, gross, schön schalen- oder centifolienförmig; Prachtrose I. Ranges.

2901. cmb. **Madame Emilie de Girardin** (Robert, 1854), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, sehr gut gebaut.

2902. hb. **Madame Emma Combay** (Gonod, 1873), Bl. glänzend karminroth, gross, gefüllt, sehr schöne Form, gut remontirend, extra.

2903. hb. **Madame Emma Dampierre,** Bl. blassrosa, hellkarmoisin schattirt, mittelgross, voll, compact.

2904. hb. **Madame Etienne Levet** [hybr. io.], (Levet, 1878), Bl. kirschroth mit kupfriggelben Spitzen, gross, gefüllt, gut gebaut.

2905. hb. **Madame Eugène Appert** (Trouillard, 1866), Bl. schön lachsrosa, gross, voll, reichblühend, von schöner Form, kräftig wachsend.

2906. hb. io. **Madame Eugène Cavaignac** (Laffay, 1852), Bl. zartrosa, gross, gefüllt, imbriquirt.

2907. hb. **Madame Eugène Chambeyran** (Gonod, 1878), Bl. rosa mit auroraroth, gross, gefüllt, kugelförmig, remontirt gut, extra.

2908. iN. **Madame Eugène Maltet** (Nabonnand, 1875), Bl. rosa mit kupfriggelb, mittelgross, voll, in Büscheln blühend.

iN. **Madame Eugène Mahe** [75 ?].

2909. hb. **Madame Eugène Verdier** (Guillot père), Bl. leichtrosa, gross, gefüllt.

2910. hb. **Madame Eugène Verdier** (Eug. Verdier, 1878), Bl. schön, lebhaft, seidenartig nuancirt rosa, silberig schimmernd, sehr gross, gefüllt, sehr breite Petalen, gute Haltung, sehr gut.

hb. **Madame Eugène Vidot,** siehe **Madame Vidot.**

2911. io. **MADAME FALCOT** (Guillot fils), Bl. nankingelb in hellgelb übergehend, sehr schön, besonders der Herbstflor.

2912. hb. **Madame Farfouillon** (Liabaud, 1869), Bl. seidenartigrosa, mit lachsrosa und orangeroth vermischt.

hb. ih. **Madame Favre,** siehe **Louise Faver.**

2913. hb. **Madame Fay-Pranard** (Cherpin, 1870), Bl. blassrosa mit weiss.

2914. hb. **Madame Feburier,** Bl. glänzendrosa, gross, voll, schön flach geformt.

2915. ib. **Madame Felicité Trouillot,** Bl. blassrosa.

2916. hb. **Madame Fellier.**

2917. hb. **Madame Ferdinand Jamain** (Lédéchaux, 1876), Bl. dunkelkarminrosa, schalenförmig, Petalen sehr gross.

hb. **Madame Ferray,** siehe **Bernard.**

2918. hb. **MADAME FILLION** (Gonod, 1866), Bl. prachtvoll lachsrosa mit dunklerem Centrum, gross und voll, eine reizende Rose.

2919. hb. **Madame Flory** (Guillot, 1851), Bl. rosalila mit weisslichem Schein, mittelgross, voll, centifolienartig.

2920. gll. **Madame Fontaine,** Bl. lebhaftfleischfarben, mittelgross, gefüllt.

2921. ib. **Madame Forcade la Roquette** (Gautreau père, 1870), Bl. johannisbeerenroth, gross, gefüllt, schöne Form, stammt von „Cathérine Guillot".

2922. hb. **Madame Fonconnier** (Fontaine, 1878), Bl. schön amaranthroth, Kehrseite der Petalen silberig, gross, bis 10 cm Durchmesser, gefüllt, sehr reichblühend.

2923. ib. **Madame de France** (Pradel), Bl. incarnatweiss, mittelgross, gefüllt, dachziegelförmig.

2924. hb. **Madame le François** (Oger, 1870), Bl. leuchtend fleischfarbigrosa, gross, gefüllt, soll von Comtesse Cecile de Chabrillant stammen.

2925. io. **Madame François Jamain** (Lédéchaux), Bl. schön dunkelorangegelb, Centrum oft kupferig, mittelgross, ausgezeichnet schalenförmig, reichblühend und wohlriechend.

2926. hb. **Madame François Pittet** (Lacharme, 1878), Bl. sehr schön reinweiss, mittelgross, gefüllt, kugelförmig, auffallend schön.

2927. hb. **Madame Freemann** (Guillot père, 1863), Bl. weisslichgelb, mittelgross, gut gefüllt und gebaut, aber schwach wachsend, reichblühend.

2928. hb. **Madame Frémion** (Margottin, 1853), Bl. feurig kirschroth, mittelgross, voll, wohlriechend, schön.

2930. hb. **Madame Fresnoy** (Pernet, 1865), Bl. leuchtendrosakarmin, gross, gefüllt, flach.

2931. i. **Madame Fries Morel**, Bl. weiss, Centrum rosa, mittelgross, sehr voll, kugelig.

2932. hb. **Madame Fuller** (Robert, 1853), Bl. dunkelrosa, gross, voll, schalenförmig, remontirt sehr gut.

2933. hb. **MADAME FURTADO** (Charles Verdier, 1862), Bl. karminrosa, vollkommene Form, frei remontirend, eine prachtvolle, wenn auch etwas schwach wachsende Rose.

2934. iN. **Madame Furtado** (schon 1858), Bl. dunkelrosenroth, ponceau schattirt, gross, gefüllt.

2935. hb. **Madame Gabriel Luizet** (Liabaud, 1878), Bl. sehr schön seidenartigrosa, sehr gross, gefüllt, grosse Petalen.

2936. io. **Madame Gaillard** (Ducher, 1872), Bl. lachsgelb, flach, gefüllt, gut gebaut, sehr schön.

2937. i. io. **Madame Galez**, Bl. gelblichweiss, Centrum etwas dunkler, gross, gefüllt, gut gebaut.

2938. hb. **Madame Galli-Marie** (Eug. Verdier), Bl. schön lebhaftrosa, mittelgross, gut gebaut, kräftig wachsend, reichblühend in Büscheln, remontirt nicht.

hb. **Madame la Général Decaens**, siehe **Général Decaën.**

2939. hb. **Madame George Paul** (E. Verdier, 1867), Bl. rosa, dunkler nuancirt, gross, gefüllt.

2940. hb. **MADAME GEORGE SCHWARTZ** Schwartz, 1872), Bl. schön hortensienrosa, sehr gross, voll, untadelhaft gebaut, Musterrose I. Ranges.

2941. hb. **Madame J. Gonod** (Gonod, Moreau), Bl. schiefrigkarmin, feurigroth im Centrum, gross, voll, schön belaubt, Wuchs aufrecht und mässig, sehr schön.

2942. hb. **Madame Grandin Montville** (Eug. Verdier), Bl. sehr lebhaft kirschroth, gross, schön gebaut, in Büscheln blühend.

2943. io. **Madame Granla** (Lartay, 1861), Bl. purpurroth, Centrum aurora, mittelgross, gefüllt.

2944. hb. **Madame Grondier** (Gonod, 1868), Bl. schön lachsrosa, gross, gefüllt, kugelförmig.

2945. hb. **Madame Gravitz** (Soupert & Notting, 1878), Bl. zartsilberigrosa, Centrum leuchtend atlasrosa, gross, gefüllt, centifolienförmig, sehr wohlriechend.

2946. iN. io. **Madame Guérin**, Bl. weiss, mittelgross, voll, gut gebaut.

2947. hb. ib. **Madame Guillot**, Bl. schön rosa, mittelgross, voll, Centrum erhaben, imbriquirt, reichblühend.

2948. hb. **Madame Guillot de Mont-Favet** (Gonod, 1872), Bl. incarnatweiss mit rosigem Anflug, gross, gut kugelförmig, steifer Wuchs.

2949. hb. **Madame Guinoiseau**, siehe **Auguste Guinoiseau.**

2950. hb. **MADAME GUSTAVE BONNET** (Lacharme, 1865), Bl. virginal mit karminrosa schattirt, mittelgross, gefüllt.

2951. hb. **Madame Gustave Fintelmann** (Baumann, 1853), Bl. sehr zartrosa, gross, voll.

2952. hb. **MADAME GUYOT DE VILLENEUVE** (Gautreau, 1874), Bl. sehr zartrosa, Ränder der Petalen weisslich.

2953. io. **Madame J. Halphin** (Margottin), Bl. zartrosa, Centrum aurorafarbig, mittelgross, gefüllt, gut geformt.

2954. alb. **Madame Hardy**, Bl. reinweiss, gefüllt, prächtig.

2955. dm. c. **MADAME HARDY**, Bl. reinweiss, mittelgross, gut gebaut und gefüllt, sehr reichblühend.

2956. hb. **Madame Harriet Stowe** (Laffay, 1853), Bl. zartrosa, gross, voll, schalenförmig, wohlriechend, stammt von „La Reine".

2957. hb. **Madame Hector Jaquin** (Fontaine, 1853), Bl. klarrosa mit helllila schattirt, gross und voll, Wuchs mässig.

2958. gll. c. **Madame d'Hebray**, Bl. lebhaftrosa, weiss gestreift und gefleckt, gross.

2959. hb. **Madame Hélène Fould** (Lévêque fils, 1878), Bl. lebhaftroth mit karmin, braun schattirt, sehr gross, gut gebaut, extra.

2960. hb. **Madame Hélène Schirmer** (Ohl, 1853), Bl. rosenroth, mittelgross, voll.

2961. ib. **Madame Helfenbein** (Guillot, 1852), Bl. schön rosalila, gross, voll, Centifolienbau.

2962. hb. **Madame Hennecart** (Cochet).

2963. hb. **Madame Hénon** (Lille, 1852), Bl. zartrosa, gross, voll, centifolienförmig.

2964. c. **Madame Henriette**, Bl. rosalila, nach aussen blassrosa, sehr gross, voll, schalenförmig, vollkommen.

2965. hb. **Madame Henriette Vapereau**, Bl. lebhaft kirschroth, gross, gefüllt.

2966. io. **Madame Henry Bennet** (Levet), Bl. lichtrosa, Centrum dunkelgelb, mittelgross, gefüllt, gut geformt.

2967. hb. **Madame Herivaux** (Herivaux), Bl. zartfrischrosa, gross, gefüllt, schön geformt, prachtvoll.

2968. iN. **Madame Herrmann**, Bl. weissfleischfarben, zuweilen lachsgelb, mittelgross, gefüllt.

2969. hb. **Madame Hersilie Ortgies** (Soupert et Notting, 1869), Bl. sehr zart weisslichrosa, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.

2970. hb. **Madame Hilaire** (Verdier, 1851), Bl. zartlilarosa, Rückseite der Petalen weisslich, gross, voll, schön.

2971. hb. **MADAME HIPPOLYTE JAMAIN.**

2972. io. **MADAME HIPPOLYTE JAMAIN** (Guillot fils, 1870), Bl. reinweiss, Mitte kupfergelb, sehr zartrosa gerandet, gross, schön gefüllt und geformt, Wuchs mässig.

2973. ib. **Madame Hobetz** [Madame Aubis ?], Bl. lachsrosa, mittelgross, voll, schalenförmig.

2974. cm. **Madame Hoche** (Robert, 1860), Bl. weisslichrosa, mittelgross, gefüllt, flach.

2975. hb. **Madame Hoste** (Gounod, 1866), Bl. fleischfarbigrosa, gross, gefüllt, schön dachziegelförmig, reichblühend.

2976. c. **Madame Hout**, Bl. zartrosa, gross, voll, Hybride.

hb. **Madame van Houtte**, siehe **Mdme. van Houtte.**

2977. hb. **Madame Humblot, Humboldt** [?], (Ducher, 1850), Bl. zarthellrosa, gross, voll, sehr wohlriechend.

2978. hb. **Madame Hunnebel** (Fontaine, 1874), Bl. chinesischrosa mit karmin schattirt, sehr gross, gefüllt, Wuchs mässig.

2979. gll. **Madame Huvette**, Bl. lebhaftrosa, sehr gross, voll, sehr schön gebaut.

2980. io. **Madame Jacqueminot**, Bl. weiss, Centrum gelb, gross, voll, schalenförmig.

2981. hb. **Madame Jacquier** (Guillot fils, 1869), Bl. violetrosa, sehr gross, gefüllt, Form und Grösse der Rose de la Reine, kräftig wachsend.

2982. hb. **Madame James Gross**, Bl. leuchtendhellkarminrosa, gross, gefüllt.

2983. hb. **Madame Jeanne Bouyer** (Gonod, 1878), Bl. prächtig chinesischrosa, sehr gross (12—15 cm Durchmesser), gut gefüllt, Blumenblätter gross und schön abgerundet, reichblühend, prachtvolle Sorte.

2984. hb. **Madame Jeanne Joubert** (Margottin, 1878), Bl. prächtig karminroth, gross, gefüllt, sehr schön dachziegelförmig.

2985. hb. **Madame Jenny Varin**, Bl. prachtvoll hochrosa.

2986. hb. **Madame Jobez Desgaches.**

2987. io. **Madame John Taylor** (Nabonnand, 1876), Bl. kupferigweiss, sehr gross, gefüllt.

2988. ib. **Madame Joséphine Guyet** (Touvais, 1864), Bl. leuchtendroth, aussen dunkelroth, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.

2989. ib. **Madame Jourdan** (Pradel, 1852), Bl. sehr zartrosa, mittelgross, voll.

2990. iN. **Madame Jouvain**, Bl. prächtigrosa, Centrum gelblichroth, schalenförmig, sehr wohlriechend, kräftig wachsend.

2991. hb. **MADAME JULES CABOCHE** (Vigneron), Bl. hellrosa mit dunkler Mitte, gross, dicht gefüllt, ausgezeichnet gebaut, Knospe beblättert.

2992. hb. **Madame Iweins**, Bl. zartrosa, mittelgross, voll, schön geformt, in grossen Dolden blühend.

2993. io. **Madame Jules Margottin** (Levet, 1872), Bl. prächtig zartrosa mit gelb, Mitte bisweilen dunkelroth.

2994. hb. **MADAME JULIE DARAN** (Touvais, 1862), Bl. glänzend seidenartig zinnoberroth, gross, voll, kugelförmig, wohlriechend.

2995. ib. **Madame Just. Detrey** (Detrey, 1870), Bl. leuchtend sammtartig karminroth, Rückseiten der Petalen heller, gross, gefüllt, flach, in Büscheln blühend.

hb. **Madame Iweins,** siehe **Mme. Jules Iweins.**

2996. hb. **MADAME KNORR** (Verdier, 1866), Bl. lebhaftrosa, Rand der Petalen heller, mittelgross, gefüllt.

2997. hb. **Madame A. Labbey,** Bl. rosa, lila nuancirt, gefüllt.

2998. hb. **Madame Laboulage** (Liabaud, 1878), Bl. zartrosa, Centrum leuchtendrosa, gross, gefüllt, schön geformt, reichblühend.

2999. hb. **MADAME LACHARME** [Virginale], (Lacharme, 1873), Bl. reinweiss, beim Aufblühen leichtrosa, sehr gross, gut gefüllt und gebaut, centifolienartig, blüht leider schwer auf; Musterrose I. Ranges.

3000. hb. ih. **Madame Lacroix** (Guillot, 1853), Bl. weiss, leichtrosa, mittelgross, gefüllt, büschelblüthig.

3001. hb. **Madame Laffay** (Laffay, 1839), Bl. karminrosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend, wohlriechend, leicht samentragend.

3002. io. **Madame Lambard** (Lacharme, 1878), Bl. schön leuchtendroth, Herbstblumen blasser, gross, gefüllt.

3003. dm. **Madame Lambert,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll.

3004. hb. **Madame Lamoricière** (Portemer, 1849), Bl. sehr lebhaftrosa, Rückseite weiss, mittelgross, voll, schön geformt.

3005. cmb. **Madame Landeau** (Moreau, 1874), Bl. hellroth, weiss gestrichelt, mittelgross, voll.

3006. cmb. **Madame Larivière,** Bl. hellrosa, weiss gesprenkelt, gefüllt.

3007. io. **Madame Lartay,** Bl. rosa punktirt, die äusseren Petalen bilden einen weisslich rosigen Gürtel, sehr gross, gut gefüllt.

3008. hb. **Madame Latour-Jury** (Guillot, 1854) Bl. zartrosa, Rückseite der Petalen weiss, mittelgross, voll, flach, gut remontirend, mit Theegeruch.

3009. hb. **MADAME LAURENT** (Granger, 1870), Bl. leuchtend kirschroth, gross, sehr gefüllt, schöne Form.

3010. rep. **Madame Lauriol de Barny** [arvensis], (Trouillard, 1869), Bl. rosa, gross, gefüllt, stark kletternd und zur Bildung von Pyramiden besonders zu empfehlen.

3011. io. **Madame Lazarine Rizeau.**

3012. hb. **Madame Leclerc Guillory** (Robert, 1851), Bl. schön rosa, Centrum orange, sehr gross, voll.

3013. hb. **Madame Lefebvre Bernard** (Levet, 1872), Bl. leuchtendrosa, mit weiss gespitzten Petalen.

3014. hb. **Madame Lefebvre de St. Ouen** (Vigneron, 1875), Bl. leuchtend kirschroth, sehr gross, gefüllt, sehr reichblühend.

3015. hb. **Madame Lefrançois,** siehe **Mme. François.**

3016. cmb. **Madame Legrand,** Bl. leuchtendkarminrosa, gross, gefüllt, dankbar blühend.

3017. alb. **Madame Legras St. Germain,** Bl. reinweiss, Centrum zuweilen gelblich, sehr gross, voll.

3018. io. **Madame Lehardelay** (Oger, 1852), Bl. hellschwefelgelb, gross, voll.

3019. brc. **Madame Léon,** Bl. lebhaftrosa, sehr gefüllt, mit grossem Kelch, welcher mit stacheligen Auswüchsen versehen ist.

3020. hb. **Madame Léon de Malleville** (Pradel), Bl. rosa, gross, sehr gefüllt, schön, schalenförmig.

3021. io. **Madame Léon de St. Jean** (Levet, 1876), Bl. helllila fleischfarbig, gross, gut gebaut, sehr dankbar blühend.

3022. hb. **Madame Levainille,** Bl. im Centrum gelb, in's lachsfarbige übergehend, mittelgross, gefüllt.

3023. io. **MADAME LEVET** (Levet, 1870), Bl. gelb, aussen lachsrosa nuancirt, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, stammt von „Gloire de Dijon" und ist dieser sehr ähnlich, nur röthlicher nuancirt.

3024. hb. **Madame Liabaud** (Gonod, 1870), Bl. weisslichrosa, in weiss übergehend, gross, voll, schön gebaut, wächst ziemlich kräftig.

3025. hb. **Madame Lierval** (Fontaine père, 1869), Bl. hellrosa mit leuchtend karminroth, gross, gefüllt, gut gebaut.

3026. hb. **Madame Lilienthal** (Liabaud, 1878), Bl. lebhaftrosa mit lachsfarbigem Widerschein, gross, gefüllt, gut gebaut.

3027. hb. **Madame Limars** (Oger), Bl. lebhaftfeuerroth, gross, gefüllt, becherförmig.

3028. hb. **Madame Livia Frege** (Soupert & Notting, 1872), Bl. violet angehaucht, rosa, gross, gefüllt, gut gebaut, mit Centifoliengeruch, soll von „Souvenir de la Reine d'Angleterre" stammen.

3029 hb. **Madame Louis Donadine** (Gonod, 1878), Bl. fleischfarbigweiss, Centrum dunkelfleischfarbig, gross, gefüllt, extra.

3030. hb. **Madame Louis Gairique**[?], Carrique, Bl. leuchtendkarmin, mittelgross, gefüllt.

3031. hb. **Madame Louis Lévêque** (Lévêque, 1874), Bl. leuchtend hellrosa, Centrum lebhaftrosa, sehr gross, gefüllt, kugelförmig, extra.

3032. iN. **Madame Louise Morin** (Nabonnand), Bl. kupferiggelb, gross, gefüllt, gut geformt.

3033. hb. **Madame Louise Paillet** (Eug. Verdier, 1873), Bl. sehr zartrosa, im Centrum leuchtender, sehr gross, gefüllt.

3034. hb. **Madame Louisa Seydoux** (Fontaine, 1868), Bl. hellrosa mit seidenartig rosigem Widerschein.

3035. hb. **Madame Louise Thénard** (Fontaine, 1851), Bl. rosaviolet, gross, voll.

hb. ih. **Madame Lucie Astraix**, s. **Lucie Astraix.**

3036. ib. **Madame Luizet** (1868), Bl. leuchtendrosa mit karminroth und lachsfarbig gemischt, gross, gefüllt.

0,3036. hb. **Madame Macker** (Soupert & Notting), Bl. lichtrosa.

3037. hb. **Madame Malherbes** (Oger, 1864), Bl. leuchtendrosa, mittelgross, gut gefüllt, in Dolden blühend.

3038. c. **Madame Malibran**, Bl. fleischfarbigweiss, gross, voll, Hybride.

3039. hb. **Madame de Manuel** (Lacharme, 1852), Bl. schön seidenartigrosa, mit karmin schattirt, gross, voll, kräftig wachsend, schön belaubt.

3040. ib. **Madame Maréchal**, Bl. fleischfarben mit weissen Spitzen, mittelgross, voll.

ib. **Madame Margat**, siehe **Théresia Margat.**

3041. io. **MADAME MARGOTTIN** (Guillot fils, 1867), Bl. dunkelcitronengelb, Mitte pfirsichrosa, Ränder weiss, mittelgross, gefüllt.

3042. io. **Madame Marie Berton** (Levet, 1876), Bl. strohgelb, in weiss übergehend, sehr gross, gefüllt.

3043. hb. **Madame Marie Cirodde** (Charles Verdier, 1868), Bl. schön frischrosa, gross, gefüllt, dachziegelförmig, eine der besten Rosen.

3044. ib. **Madame Marie Dubourg** (Pradel, 1851), Bl. hellrosa, mittelgross, gefüllt.

3045. hb. **Madame Marie Duncan** (Lacharme, 1874), Bl. von reinstem Rosa, gross, gefüllt, centifolienartig gebaut.

3046. hb. **MADAME MARIE FINGER** (Rambeaux, 1874), Bl. leuchtend, fleischfarbigrosa, Mitte dunkler, gross, voll, kugelförmig, reich in Dolden blühend, erinnert an „La France", in Lyon preisgekrönt; extra.

3047. hb. **Madame Marie Manissier** (Liabaud), Bl. rosa, salmfarbig glänzend, gross, gefüllt, gut rémontirend.

3048. hb. **Madame Marie de Villeboissnet**, Bl. zartrosa, gross, gefüllt, dachziegelförmig.

3049. hb. **Madame Marie Van Houtte** (Van Houtte), Bl. seidenartigrosa, gross, voll.

3050. hb. **Madame Marius Coté** (Guillot fils, 1873), Bl. hellroth, in dunkelrosa übergehend, gross, gefüllt, becherförmig, sehr schön.

3051. hb. **Madame Marquise de Chavaudon** (Carré, 1853), Bl. rosenroth, im Centrum mit weiss geränderten Petalen.

3052. hb. **Madame Martin de Bessé** (Cherpin, 1867), Bl. weiss, leichtrosa schattirt, gross, gefüllt, schön, breit schalenförmig, in Fontainebleau preisgekrönt.

3053. hb. **Madame Masson** (Marrest, 1854), Bl. leuchtend karmoisinroth, in violet übergehend, sehr gross, voll, schön, kräftig wachsend.

3054. ib. **Madame Massot** (Lacharme, 1857), Bl. weiss, Centrum fleischfarben, mittelgross, gefüllt.

?

3055. iN. **Madame Massot**, Bl. reinweiss, Centrum fleischfarben, klein, schöne Form.

3056. io. **Madame Maurice Kuppenheim** (Vve. Ducher, 1878), Bl. lachsgelb, Kehrseite der Petalen kupferig, gross, gefüllt, mit breiten Petalen.

3057. hb. **Madame Maurice Rivoire** (Gonod), Bl. dunkelfleischfarbig, äussere Blumenblätter weiss, gross, gefüllt, gut gebaut, kräftig wachsend.

3058. io. **Madame Maurin** (Guillot père, 1853), Bl. weiss mit lachsrosa, gross, gefüllt, blüht oft nicht gut auf.

3039. io. **MADAME MELANIE VILLERMOZ** (Lacharme, 1849), Bl. weiss, Centrum lachsgelb, sehr gross, gefüllt, eine der schönsten älteren Theerosen.

3060. iN. **MADAME MIOLAN CARVALHO** (Lévêque, 1876), Bl. dunkelschwefelgelb, gross, gefüllt, gut geformt, stammt von „Cloth of Gold".

3061. ib. **Madame Millard** (Pradel), Bl. incarnatweiss, mittelgross, voll, dachziegelförmig.

3062. hb. **Madame Molroguier**, Bl. prächtigrosa, in violet übergehend, gross, voll.

3063. hb. **Madame Moran-jeune** (Jamain, 1878), Bl. schön, glacirt, rosa, Centrum lebhafter, Kehrseite der Petalen silberig, gross, gefüllt, gut becherförmig gebaut, sehr reichblühend.

3064. hb. **Madame Moreau** (Gonod), Bl. leuchtendroth, mit violet nuancirt, sehr gross, gefüllt, schalenförmig.

3065. cmb. **Madame Moreau** (Moreau, 1873), Bl. zinnoberroth, mit weiss gestrichelt (rosa, mit weiss eingefasst), gross, gefüllt, soll die schönste und reichblühendste dieser Abtheilung sein; extra.

3066. hb. ih. **Madame Morel**, Bl. karminrosa, im Centrum weisslich, gross, voll.

3067. io. **Madame Nabonnand** (Nabonnand, 1878), Bl. fleischfarbig, weiss, rosa schattirt, sehr gross, gefüllt, gut gebaut und schöne Haltung.

3068. hb. **MADAME NACHURY** (Damaizin, 1874), Bl. prachtvoll seidenartigrosa, sehr gross, voll.

3069. io. **Madame de Narbonne** (Pradel, 1873), Bl. ledergelb, sehr gross, gefüllt, dankbar blühend.

3070. ib. **Madame Nérard**, Bl. zartrosa, blassrosa schattirt, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, angenehm duftend, gut samentragend, schön.

3071. ib. **Madame Neumann**, Bl. lebhaftfleischfarben, mittelgross, voll.

3072. hb. **MADAME NOMANN** (Guillot père, 1868), Bl. reinweiss, mittelgross, voll, schön geformt, dankbar blühend, Wuchs mässig.

3073. hb. ih. **Madame Oger** (Oger, 1851), Bl. incarnatroth, gross, voll.

3074. hb. **Madame Oudin**, Bl. lebhaftkarmoisin, mittelgross, voll.

3075. gll. **Madame Oudinot**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, sehr voll, kugelig.

3076. io. **MADAME PAULINE LABONTÉ** (Lartay, 1852), Bl. rosa und lachsgelb, gross, gefüllt.

3077. i. **Madame Pauvert** (Raimbeaux), Bl. weisslich salmfarbig, gross, gefüllt, sehr gut gebaut.

3078. i. **Madame Payen**, Bl. dunkelrubinroth, lila nuancirt, mittelgross, gefüllt.

3079. hb. **Madame Pepin** (Verdier, 1848), Bl. schön, zartrosa, Rückseite der Petalen weiss, mittelgross, voll.

3080. hb. **Madame Phelip** (Lacharme, 1852), Bl. zartrosa, aussen dunkler, gross, voll.

3081. ib. **Madame Pierre Oger** (Oger, 1878), Bl. weiss, leicht mit rahmgelb marmorirt und gerandet, Kehrseite zartrosalila angehaucht, mittelgross oder gross, gefüllt, kugelförmig.

3082. hb. **Madame Place** (Margottin, 1854), Bl. sehr schön rosa, reizend dachziegelförmig, mittelgross, voll.

3083. ih. **Madame Plantier**, Bl. schneeweiss mit gelblichem Schein, mittelgross, voll, schön gebaut, ungewöhnlich reich blühend.

3084. cmb. **Madame Platz** (Moreau, 1865), Bl. leuchtendrosa, in zartrosa übergehend, mittelgross, gefüllt, dachziegelförmig, blüht reich, riecht stark.

3085. ih. **Madame Poncey**, Bl. karmoisinpurpurviolet, gross, gefüllt.

3086. cmb. **Madame Ponctuee**, Bl. kirschroth, weiss punktirt, mittelgross, voll.

3087. hb. **MADAME PROSPER LAUGIER** (Eug. Verdier), Bl. prachtvoll, durchsichtigrosa, gross, voll, sehr gut gebaut, Prachtrose.

3088. hb. **Madame Prud'homme** (Moreau, 1873), Bl. leuchtend kirschroth, Centrum feuerroth, gross, gefüllt, schön gebaut, sehr gut.

3089. hb. **Madame Puissant** (Moreau, 1869), Bl. leuchtend kirschroth, in hellrosa übergehend, gross, voll, gut gebaut.

3090. hb. **Madame Puliat** (Guillot père, 1867), Bl. dunkelrosa, purpur schattirt, mittelgross, gefüllt, kugelig.

3091. gll. **Madame Quetelet** (Parmentier), Bl. dunkelrosa marmorirt, weiss eingefasst, klein, sehr gefüllt, reichblühend.

3092. ih. **Madame Rameau,** Bl. sammtig, tiefdunkelpurpur, Centrum lebhaftroth, gross, fast gefüllt.

3093. hb. **Madame Recamier** (Lacharme, 1853), Bl. fleischfarbigweiss bis reinweiss, mittelgross, fast gefüllt.

3094. hb. **Madame Renard** (Moreau, 1872), Bl. glänzend lachsfarbigrosa, sehr gross, gefüllt, kugelig, stammt von Jules Margottin.

3095. hb. **Madame Rendatler** (Oger, 1853), Bl. dunkelroth, weinroth nuancirt, mittelgross, voll, schalenförmig.

3096. io. **Madame Retornaz** (Guillot père, 1867), Bl. gelblich, kupfrig widerscheinend, gross, gefüllt, gut gebaut.

3097. io. **Madame de Reynis,** Bl. reinweiss, gross, voll.

3098. hb. **Madame Richer** (Faudon, 1870), Bl. dunkelrosa, gross, voll, schön gebaut, reichblühend.

3099. hb. **Madame Ridder** (Margottin, 1872), Bl. schön, leuchtend amaranthroth, gross, gefüllt, dachziegelförmig, remontirt gut, kräftig.

3100. hb. **Madame Rival,** Bl. zartseidenartigrosa, gross, gefüllt, sehr gut kugelförmig gebaut, Prachtrose.

3101. hb. **Madame Rival Verne** (Liabaud, 1874), Bl. karmin mit lachsrosa, sehr gross, voll.

3102. hb. **MADAME RIVERS** (1851), Bl. fleischfarben, mittelgross, voll, gut kugelförmig.

3103. hb. **Madame Rivière** (Eug. Verdier, 1875), Bl. sehr zartrosa, sehr gross, gefüllt, gut gebaut.

3104. cm. **Madame de la Rochelambert,** Bl. prächtig amaranthroth, gross, voll, schön gebaut.

3105. hb. **Madame Rocher** (Scipion Cochet, 1878), Bl. sehr glänzend lebhaftrosa, innen schön dunkelrosa, sehr gross, bis 14 cm Durchmesser, gefüllt, schön gebaut, sehr reichblühend.

3106. hb. **Madame Roger** (Moreau & Robert, 1878), Bl. sehr zartrosa, fast weiss, gross, gefüllt.

3107. io. **Madame Rohan,** Bl. blassrosa, gross, voll.

ih. **Madame Rohan,** s. **Mdme. Bureau,**

3108. hb. **Madame Rolland** (Moreau), Bl. hellroth, Mitte weisslich, sehr gross, schön gebaut, soll von V. Verdier stammen.

3109. hb. **MADAME ROLLAND** (Rolland, 1869), Bl. schön weisslichincarnat, an Souvenir de la Malmaison erinnernd, sehr gross, voll, gut gebaut.

3110. hb. **Madame Rollet** (Gonod), Bl. schön salmfarbigrosa, sehr gross, gefüllt, gut gebaut, ausgezeichnete Rose.

3111. hb. **Madame Rose Charmeux** (Gautreau, 1875), Bl. dunkelroth mit purpurnem Widerschein, mittelgross, gefüllt.

3112. cm. **Madame Rose Cherie** (Laffay, 1850), Bl. zartrosa, mittelgross, voll.

3113. hb. **Madame Rougier** (Jamain, 1875), Bl. seidenartig hellrosa, gross, gefüllt, gewölbt gebaut.

3114. hb. **Madame Rousset** (Guillot fils, 1865), Bl. schön zartrosa mit silberigem Reflex, gross, gefüllt, becherförmig.

3115. io. **Madame Roussel, Eugenie Jauvain,** Bl. weiss mit incarnatrothem Schimmer, gross, voll, compact, reichblühend.

3116. hb. **Madame de St.-Genet.**

3117. io. **Madame de St.-Joseph,** Bl. blasslachsrosa, sehr gross, voll, wohlriechend, sehr schön.

3118. hb. **Madame de St.-Pulgent** (Gautreau, 1872), Bl. hochroth mit sammtig schieferfarbenem Widerschein, mittelgross, dicht gefüllt.

3119. hb. **Madame Saison-Lierval** (Eug. Verdier, 1874), Bl. karminrosa, Centrum leuchtender, sehr gross, gefüllt.

3120. hb. **Madame Salome Barth** (Ohl, 1853), Bl. fleischfarben, sehr gross, voll.

3121. rep. **Madame Sancy de Parabère** (Jamain, 1875), Bl. prächtigrosa, mittelgross, gefüllt.

3122. gll. **Madame Saportas,** Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

3123. gll. **Madame Sandeur,** Bl. zartfleischfarben, mittelgross, voll, schön gebaut.

3124. ib. **Madame de Savigne** (Moreau, 1875), Bl. im Centrum leuchtendrosa, Rand heller, gross, voll, in Doldentrauben blühend.

3125. hb. ih. **Madame Schmidt** (Schmidt, 1857), Bl. dunkelrosa, mit karmin schattirt, Rückseite heller, gross, gefüllt, übertrifft zuweilen „la Reine" an Grösse.

3126. iN. **Madame Schulz,** Bl. kanariengelb, Centrum röthlich, mittelgross, gefüllt, gut gebaut, sehr dankbar blühend.

3127. hb. **MADAME SCIPION COCHET** (Cochet, 1873), Bl. leuchtend kirschrosa, silberig gerandet, gross, gefüllt, rosettenförmig, reichblühend, gekrönte Rose.

3128. hb. **Madame Seigneur** (Quetier, 1851), Bl. feurigrosa, mittelgross, voll, kugelig, dachziegelförmig gebaut, dankbar blühend.

3129. io. **Madame Senez** (Pradel, 1852), Bl. strohgelb, zuweilen rosa gerändert, mittelgross, voll.

3130. hb. **Madame de Sernal** (Desprez, 1854), Bl. kirschroth, leicht lachsfarbig nuancirt, mittelgross, voll, gut gebaut.

io. **Madame Sertot**, siehe **Alba Rosea.**

3131. hb. **Madame Simon** (Oger, 1852), Bl. dunkelrosa in karmoisinrosa übergehend, gross, voll.

3132. dm. **Madame Soëtmanns** [?], Zoetmanns, Bl. rahmweiss, gelblich schattirt, gross, voll.

3133. gll. **Madame Sommeson**, Bl. hellrosa, mittelgross, voll.

3134. hb. **Madame Sophie Fropot** (Levet), Bl. schön lebhaftrosa, gross, gut gefüllt und gebaut, centifolienförmig, sehr schön.

2135. hb. **Madame Soubeyron** (Gonod, 1873), Bl. leuchtendrosa, klein, gefüllt, ausgezeichnet schön geformt, sehr wohlriechend.

3136. ib. **Madame Souchet** (Souchet, 1843), Bl. blassrosa, lackroth eingefasst, gross, sehr gefüllt, compact, schön.

3137. hb. **Madame Soupert** (Pernet, 1864), Bl. incarnatweiss, fast reinweiss, mittelgross, gefüllt, sehr schön.

3138. cmb. **Madame Soupert** (Moreau, 1872), Bl. leuchtendkirschroth, mittelgross, voll, Mitte rosettenförmig, in Doldentrauben dankbar blühend, stark bemoost.

3139. hb. **Madame Souveton** (Pernet, 1875), Bl. zartrosa, weissgefleckt, mittelgross, gefüllt.

3140. cmb. **Madame Staël**, Bl. incarnatrosa, mittelgross, voll, gut gebaut.

3141. hb. **Madame Standish** (Standish), Bl. schönrosa, mittelgross, voll, Belaubung wie bei Bourbonrosen.

3142. ib. **MADAME STELLA** (Guillot père, 1864), Bl. prächtig leuchtendrosa, gross, gefüllt fast wie Louise Odier.

3143. dm. **Madame Stoltz**, Bl. blassstrohgelb, kelchförmig.

3144. io. **Madame Sylvester** (Verdier), Bl. weiss, mit gelblichem Centrum, mittelgross, gefüllt.

3145. io. **Madame Tartas**, Bl. rahmweiss, incarnat nuancirt, Centrum lebhafter, gross, beinahe gefüllt.

3146. hb. **Madame Tellier**, Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.

3147. cm. **Madame Thalberg**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, gefüllt, in Dolden.

3148. hb. **Madame Theobald Sernin** (Brassac, 1878), Bl. zartfleischfarben mit leichtrosa, gross, voll, gut gebaut.

3149. hb. **Madame Theodore Martell** (Margottin, 1854), Bl. zartfleischfarben mit leichtrosa, gross.

3150. hb. **Madame Therese de St. Parieux,** Bl. leuchtendrosa mit karmin, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.

3151. hb. **Madame Thevenot** (Jamain, 1878), Bl. leuchtend dunkelroth, gross, gut gefüllt, schön gebaut, sehr reichblühend, von grossem Effect.

3152. io. **Madame Theyssier** (Pernet, 1876), Bl. rosafleischfarben, sehr gross, fast gefüllt, sehr gute Haltung.

3153. ib. **Madame Thiers** (Pradel, 1874), Bl. schön rosa, Centrum leuchtender, Petalen bläulich gerandet, mittelgross, sehr voll.

3154. cm. **Madame Thierau** (Foulard, 1851), Bl. glänzendroth, mittelgross, gefüllt.

3155. io. **Madame Tissot**, Bl. weiss, je nach dem Standort im Centrum gelblich incarnat oder lila angehaucht, mittelgross, stark gefüllt.

3156. dm. **Madame Tressant**, Bl. fleischfarben, gross, voll.

3157. io. **Madame Trifle** (Levet, 1870), Bl. schön eigelb, bisweilen in kupferiglachsgelb übergehend, gross, gefüllt, gut geformt, soll von Gloire de Dijon stammen.

3158. ib. **Madame Triped** (Margottin, 1846), Bl. dunkelrosa, aussen weisslich, gross, sehr voll, schalenförmig, schön.

3159. hb. **Madame Trotter**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, voll, sehr reichblühend.

3160. io. **Madame Trouel**, Bl. weisslichincarnat mit gelblichem Schein, gross, gefüllt, flach.

3161. hb. **Madame Trudeaux**, Bl. hellrosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, prächtige Rose.

3162. hb. **Madame Valembourg** (Oger, 1863), Bl. leuchtend purpur, indigo nuancirt, im Herbst dankbar blühend.

3163. ib. **Madame Vatton** (Nabonnand, 1875), Bl. frisch, leuchtendrosa, mittelgross, sehr voll.

3164. ib. **Madame Varangot**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, voll, kugelförmig, Petalen zugespitzt.

hb. **Madame Van Houtte**, siehe **Mme. Marie Van Houtte.**

3165. hb. **Madame Vasseur** (Pradel), Bl. rosa, gross, gefüllt, becherförmig.

3166. io. **Madame Vatry**, Modeste Guerin, Bl. dunkelrosa, gross, gefüllt, von sehr angenehmem Geruch.

3167. hb. **Madame Verlot** (Eug. Verdier), Bl. lebhaft, frischrosa, sehr gross, gefüllt, sehr gut becherförmig gebaut, sehr wohlriechend, extraschön.

3168. hb. **Madame Vibert** (Vibert), Bl. zartrosa, dunkler gerandet.

3169. hb. **MADAME VICTOR VERDIER** (Eug. Verdier, 1864), Bl. leuchtend karminroth, gross, gefüllt, sehr gut gewölbt gebaut, bekannte Musterrose.

3170. hb. **Madame Victor Wiebaut** (David, 1870), Bl. frisch lachsrosa.

3171. hb. **MADAME VIDOT**, **Mlle. Eugène Vidot** (Verdier, 1854), Bl. weiss, rosa nuancirt, gross, gefüllt, gut gebaut.

3172. hb. **Madame Vigneron.**

3173. gll. **Madame Ville**, Bl. feurigkarmin, mittelgross, voll.

3174. hb. **Madame de Ville-Mereuil** (Carré, 1853), Bl. zartfleischfarben, gross, gefüllt.

3175. hb. **Madame Ward**, Bl. schön rosa, Centrum glänzend, gross, gefüllt.

3176. io. **Madame Welche** (Vve. Ducher, 1876), Bl. gelb mit dunkelrothem Centrum, gross, gefüllt, gut gebaut, die schönste dieser Färbung; Preisrose I. Ranges.

3177. hb. **Madame Wilfried**, Bl. leuchtend karminrosa.

3178. hb. **Madame William Bull** (Eug. Verdier), Bl. schön rosa, dunkelkarmin schattirt, mittelgross, gefüllt, sehr wohlriechend, robust.

3179. cmb. **Madame William Paul** (Moreau, 1870), Bl. schön hellroth oder leuchtend rosa, gross, gefüllt, becherförmig, leicht blühend, eine der schönsten remontirenden Moosrosen.

3180. hb. **Madame William Paul** (Ch. Verdier, 1863), Bl. violetpurpur, karmoisinroth nuancirt, mittelgross oder gross, gefüllt, edelschalenförmig, reichblühend.

3181. hb. **Madame William Wood** (Eug. Verdier), Bl. lebhaft dunkelkarminrosa, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr wohlriechend.

3182. ih. **Madeleine, Emmeline**, Bl. blassfleischfarben, karmoisin gerandet, gross, sehr gefüllt, schön, als bandirte Hagebutte bekannt.

3183. ib. **Madeleine Chomer** (Schwartz, 1876), Bl. incarnat, mittelgross, voll, kugelig, gut gebaut.

3184. hb. **Madeleine Nonin** (Ducher, 1867), Bl. leichtrosa, Rückseite dunkelrosa, gross, gefüllt, kugelförmig.

3185. gll. **Madelon Friquet**, Bl. rosa, hochroth punktirt, mittelgross, voll, schalenförmig.

3186. hb. ih. **Mademoiselle Adèle Bourdeau** (Vigneron, 1874), Bl. schön hellrosa mit weisslichem Widerschein, mittelgross, voll, becherförmig.

3187. io. **Mlle. Adèle Jougant** (Lédéchaux, 1863), Bl. lebhaft schwefelgelb, mittelgross, halbgefüllt, schöne Rose.

3188. cm. **Mlle. Alboni** (V. Verdier, 1850), Bl. incarnat, mittelgross, voll.

3189. hb. **Mlle. Alice Leroy** (Trouillard), Bl. rosa, mittelgross, gefüllt.

3190. hb. **Mlle. Aline Gilbon** (Laffay, 1853), Bl. brillantrosa, mittelgross, voll, kugelig, imbriquirt, wohlriechend, stammt von la Reine.

3191. ib. **Mlle. Aline Peron** [?], **Pierron**, Bl. gelblichweiss, mittelgross, voll.

3192. io. **Mlle. Amande** (Larteau, 1862), Bl. kirschroth, in leuchtendroth übergehend, gross, gefüllt.

3193. hb. **Mlle. Amèlie Halfen** [?], **Halphen**, Bl. schön, lebhaft rosakarmin, gross, gefüllt, gut geformt.

3194. hb. **Mlle. Angeline de Sereng** (Bernède, 1852), Bl. leuchtendrosa, gross, voll.

3195. hb. **Mlle. Anne-Marie Danloux** (Vigneron, 1878), Bl. prächtigweiss, Centrum rosa, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.

3196. ib. **Mlle. Anny de Varange** (Pradel, 1851), Bl. rosa, weiss gefleckt, mittelgross, voll.

3197. io. **Mlle. Antonia Decarly** (Levet, 1874), Bl. kapuzinergelb, extraschön.

3198. iN. **Mlle. Aristide,** Bl. strohgelb, Centrum röthlich angehaucht, gross, gefüllt.

3199. gll. **Mlle. Berryer,** Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.

3200. hb. **Mlle. Berthe Bartherei** (Fontaine, 1870), Bl. leuchtend hellkirschroth, sehr gross, gefüllt, gut geformt, reichblühend.

3201. hb. **Mlle. Berthe Chanu** (Fontaine, 1867), Bl. leuchtendkarmin, gross, voll, dachziegelförmig, reichblühend.

3202. hb. **MLLE. BERTHE LÉVÊQUE** (Lévêque, 1867), Bl. im Sommer fast weiss, im Herbst rosa angehaucht, gross, dicht gefüllt, schön gebaut, Caroline Sansal ähnlich, schön.

3203. hb. **Mlle. Berthe Sacavin** (Eug. Verdier), Bl. schön seidenartigrosa, Centrum heller, gross, voll, kugelförmig.

2304. io. **Mlle. Blanche Durrschmidt** (Guillot fils), Bl. incarnat mit weiss und lachsrosa, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.

2305. hb. **MLLE. BONNAIRE,** Bl. reinweiss, Centrum rosa angehaucht, gross, gefüllt, eine der besseren weissen Rosen.

2306. hb. **Mlle. Brigitte Viollet** (Levet, 1878), Bl. lebhaftrosa, violet angehaucht, Rand lachsfarbig, gross, gefüllt, gut gebaut, in Büscheln, eine Hybr. io., extra.

ib. **Mlle Caroline d'Erard,** siehe **Caroline d'Erard.**

3207. io. **Mlle. Celine Berthod** (Guillot fils, 1872), Bl. glänzend schwefelgelb, Rückseite heller, gross, sehr gefüllt, becherförmig, reichblühend, prächtig.

3208. hb. **Mlle. Charlotte Card** (Vigneron), Bl. schön, hellkirschroth, gross, gefüllt, gut gebaut.

3209. hb. **Mlle. Christian Nilson** (Lévêque, 1868), Bl. leuchtend rosa, hochroth schattirt, weisslich gerandet, gross, gefüllt.

3210. hb. **Mlle. Claire Mathieu** (Vigneron, 1875), Bl. zartrosa, Centrum dunkler, mittelgross, gefüllt, niedlich geformt.

3211. gll. **Mlle. Duchesnois,** Bl. fleischfarbigweiss, gross, voll.

3212. hb. **Mlle. Dumaine** (Pernet, 1874), Bl. zartrosa, zuweilen in leuchtendrosa übergehend, gross, beinahe gefüllt, kugelförmig.

3213. hb. **Mlle. Eleonore Grier** (E. Verdier, 1867), Bl. leuchtend dunkelrosa, gross, gefüllt, gut gebaut.

3214. ib. **Mlle. Emain,** Bl. weiss, Centrum hellrosa, gross, gefüllt.

hb. **Mlle. Emilie Verdier,** siehe **Emilie Verdier.**

3215. hb. **Mlle. Emma Allen** (Liabaud, 1877), Bl. karminlachsrosa, Kehrseite der Petalen blasser, sehr gross, gefüllt, kugelförmig, blüht wenig.

3216. hb. **Mlle. Eugenie Savary** (Gonod, 1873), Bl. fleischfarbigweiss, Rückseite der Petalen leuchtendrosa, gross, gefüllt, in Büscheln blühend.

hb. **Mlle. Eugenie Verdier,** siehe **Eugenie Verdier.**

hb. **Mlle. Eugenie Vidot,** siehe **Madame Vidot.**

hb. **Mlle. Eugenie Wilhelm,** s. **Eugenie Wilhelm.**

3217. ib. **Mlle. Favart** (Lévêque, 1870), Bl. sehr hell seidenartigrosa, mittelgross, gefüllt, reichblühend.

3218. ib. **Mlle. Félicité Trouillot,** Bl. schön leuchtendrosa, mittelgross, gefüllt.

3219. hb. **Mlle. Fernande de la Forest** (Damaizin, 1873), Bl. schön zartrosa, Rückseite der Petalen weiss, gross, gefüllt, vollkommen gebaut, extraschön.

io. **Mlle. Gabrielle Martel,** s. **Gabriele Martel.**

hb. **Mlle. Haymann,** s. **Leon Haymann.**

3220. io. **Mlle. Jeanne de Gironde** (Pradel, 1852), Bl. gelblich fleischfarben, kirschroth geadert und schattirt.

3221. io. **Mlle. Jeanne Naudin** (Nabonnand, 1878), Bl. rein virginalrosa, lebhaftrosa erhellt, gross, gefüllt, gut gebaut, Knospe von vollkommener Form, extra.

3222. hb. **Mlle. Jeanne Marix,** Bl. sehr schön purpurrosa, oft marmorirt, sehr gross, gefüllt, sehr schön.

3223. ib. **Mlle. Jenny Gay** (Guillot fils), Bl. fleischfarbigweiss, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.

3224. hb. **Mlle. Inola d'Adorjan** (Eug. Verdier, 1875), Bl. zartlachsrosa, Kehrseite der Petalen silberig, gross, voll, vollkommen geformt, dem Baron Gonella ähnlich.

3225. hb. **Mlle. Julie Perard** (Pernet, 1873), Bl. schön leuchtendrosa, sehr gross, gefüllt, soll von Jules Margottin stammen.

3226. ib. **Mlle. Laure Dubourg** (Pradel, 1850), Bl. feurigroth, gross, voll.

3227. io. **Mlle. Lazarine Poizeau** (Levet, 1877), Bl. prächtig orangegelb, mittelgross, gefüllt.

3228. hb. **Mlle. Leonie Giessen** (Lacharme), Bl. rosa mit weiss, Petalen gefranzt, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr wohlriechend.

3229. hb. **Mlle. Lobry** (Guillot père), Bl. weiss, leicht rosig angehaucht.

3230. hb. **Mlle. Loïde de Falloux** (Royeau), Bl. weiss mit leichtrosa, gross, gefüllt.

3231. hb. **Mlle. Louise Carique,** Bl rosakarmin, mittelgross, gefüllt.

3232. ib. **Mlle. Louise Lion** (Pradel, 1852), Bl. schwärzlich sammetkarmoisin, mittelgross, gefüllt.

3233. hb. **Mlle. Louise Margérand** (Liabaud, 1877), Mlle. Marie-Louise Margérand, Bl. zartrosa mit lila Schimmer, gross, voll, kugelförmig.

3234. iN. **Mlle. Louise Morin** (Nabonnand, 1878), Bl. kupferiggelb, gross, gefüllt, schön gebaut, in Büscheln blühend.

hb. **Mlle. Lydia Marty** (Liabaud, 1878), Bl. fleischfarbigrosa, lila nuancirt, gross, gefüllt.

io. **Mlle. Magnus Ladulus**, s. **Magnus-Ladulus.**

3235. hb. **Mlle. Malvine** (Lartay), Bl. feuerroth, Centrum violet.

3236. hb. **MLLE. MARGUERITE DOMBRAIN** (Eug. Verdier, 1866), Bl. frisch zartvirginalroth, extragross, gefüllt, sehr schön kugelförmig gebaut, sehr wohlriechend, stammt von la Reine.

3237. io. **Mlle. Marie Arnaud** (Levet, 1873), Bl. schön kanariengelb, in weiss übergehend, gross, gefüllt, schön geformt, wohlriechend, ausgezeichnet.

3238. io. **Mlle. Marie Berton** (Levet, 1876), Bl. strohgelb, in weiss übergehend, sehr gross, gefüllt, stammt von Gloire de Dijon.

3239. ib. **Mlle. Marie Brecy** (Pradel, 1851), Bl. fleischfarbigweiss, gross, voll.

3240. hb. **Mlle. Marie Castel** (Eug. Verdier, 1878), Bl. dunkelkarminkirschrosa, mittelgross, voll, schön geformt.

3241. hb. **Mlle. Marie Cointet** (Guillot fils, 1873), Bl. leuchtendrosa, schön seidenartigrosa abgetont, gross, gefüllt, sehr elegant imbriquirt gebaut, gut remontirend.

hb. **Mlle. Marie Finger**, siehe **Madame Marie Finger.**

3242. hb. **Mlle. Marie Gonod** (Gonod, 1872), Bl. incarnat, später rein weiss, gross, gefüllt, flach gebaut, soll von Mdme. Laffay stammen.

0,3242. io. **Mlle. Marie Gagnier** (Nabonnand, 1878), Bl. gelblich lachsfarbig, rosa schattirt, sehr gross, gefüllt, gut imbriquirt gebaut, extra.

3243. ib. **Mlle. Marie Larpin** (Lévêque, 1868), Bl. sehr zartrosa, mittelgross, gefüllt, imbriquirt, soll von Louise Odier stammen.

hb. **Mlle. Marie Louise Margerand,** siehe **Mlle. Louise Margerand.**

3244. hb. **MLLE. MARIE RADY** (Fontaine père), Bl. schön lebhaftroth, atlasartig weiss gerandet, sehr gross, gefüllt, sehr schön gebaut, Prachtrose.

3245. hb. **Mlle. Marie Roë** (Liabaud, 1876), Bl. lebhaftrosa, purpur nuancirt, sehr gross, gefüllt, schön gebaut.

io. **Mlle. Marie Van-Houtte,** s. **Marie Van-Houtte.**

3246. hb. **Mlle. Marie Verdier** (Eug. Verdier, 1878), Bl. sehr frisch leuchtend, seidenartigrosa, gross, gefüllt, Petalen sehr breit.

3247. hb. **Mlle. Marie de la Villeboinet,** Bl. lebhaftrosa, gross, gut gefüllt.

3248. ib. **Mlle. Montesquie,** Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.

3249. gll. **Mlle. Montessu,** Bl. incarnatrosa, mittelgross, voll.

3250. ib. **Mlle. Nancy Lasserre** (Pradel), Bl. schön lachsfarbigrosa, gross, gefüllt.

3251. io. **Mlle. Noëli Merle** (Nabonnand, 1878), Bl. buttergelb, in karminrosa übergehend, sehr gross, gefüllt, stammt von Gloire de Dijon.

3252. iN. **Mlle. Pauline,** Bl. lachsgelb, Centrum leuchtend, mittelgross, gefüllt.

3253. hb. **Mlle. Philiberte Pellet** (Gonod, 1874), Bl. leuchtend zinnoberroth, gross, gefüllt.

3254. iN. io. **Mlle. Polonia Bourdin** (Oger, 1854), Bl. lachsgelb, Centrum orange, mittelgross, voll, kugelförmig, sehr schön.

3255. hb. **Mlle. Quotel** (Oger), Bl. fleischfarben, Centrum dunkler, mittelgross, voll.

3256. io. **Mlle. Rachel** (Damaizin, 1861), Bl. hellschwefelgelb oder graulichweiss, gross, gefüllt, blüht leider oft schwer auf.

3257. cm. **Mlle. Rose Bonheur** (Laffay, 1852), Bl. zartrosa, Centrum dunkler, mittelgross, sehr gefüllt, kugelförmig.

3258. io. **Mlle. de Salvandy,** Bl. blassgelb, in weisslich übergehend, mittelgross, leicht gefüllt, der Safrano sehr ähnlich.

3259. gll. **Mlle. de la Serna** (Parmentier), Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.

3260. ib. **Mlle. Silvie de Cillart** (Oudin, 1852), Bl. zartfleischfarben, Rückseite leuchtendrosa.

3261. gll. **Mlle. Sontag,** Bl. schönrosa, mittelgross, gefüllt.

3262. hb. **Mlle. Thérèse Appert,** Bl. zartrosa nuancirt, gross, gefüllt.

3263. hb. **Mlle. Thérèse Coumer** (1867), Bl. glacirtrosa, Centrum weiss, gross, gefüllt, flach.

3264. io. **Mlle. Thérèse Genevay** (Levet, 1875), Bl. rosapfirsichfarben, gross, voll, kelchförmig, sehr schön.

3265. hb. **Mlle. Thérèse Levet** (Levet, 1873), Bl. schön, glänzendrosa, gross, voll, schön kugelförmig.

3266. hb. **Mlle. Victoire Helye** (Eug. Verdier, 1878), Bl. sehr zartrosa, weisslich gerandet, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr reichblühend, wohlriechend.

hb. **Magador,** siehe **du Roi pourpre.**

3267. hb. **MAGNA CHARTA** (W. Paul & Son, 1877), Bl. prächtigrosa mit karmin, sehr gross, voll, schön geformt, reichblühend, prächtige Belaubung; Preisrose I.

hb. **La Magnanime,** siehe **Damas monstreux.**

3268. c. **Magnific sans égal,** Bl. rosa mit blutroth, mittelgross, voll.

3269. io. **Magnus Ladulus,** Bl. hellrosa, dunkler schattirt, gross, gefüllt, gut gebaut.

3270. alp. **Maheka,** Bl. purpurroth nuancirt, mittelgross, gefüllt.

3271. c. **Mahieux,** Hybride, Bl. karminrosa, gross, voll.

3272. hb. **Mahoniaefolia,** Bl. hellroth, gross, halbgefüllt.

alb. **Maidenblush,** siehe **Carnea alba.**

3273. iN. **Maidenblush,** Rouge-Virginale, Bl. zartblassrosa, gross, voll.

3274. gll. **du Maitre d'ecole,** Bl. zartrosa, in lila übergehend, gross, sehr voll.

3275. iN. **Majestueuse,** Bl. weisslich, gross, sehr voll, schön gebaut, einer Theerose ähnlich.

3276. ih. **Majestueuse,** Bl. prächtig hochrosa, gross, voll, schalenförmig, schöne Säulenrose.

gll. hb **Majestueuse,** siehe **Prince de Moscova.**

pmp. **Major,** siehe **Mariburgensis.**

3277. gll. **Malek-Adel,** Bl. zartrosa, weiss punktirt, gross, gefüllt.

3278. gll. **Maleherbe,** Bl. purpur punktirt, mittelgross, voll.

3279. hb. **Maleherbe,** Mdme. Maleherbe (Oger, 1864), Bl. leuchtendrosa, mittelgross, gut gefüllt, in Dolden reichblühend.

3280. hb. **Malfilâtre** (Oger, 1872), Bl. dunkelvioletroth, sehr gross, gefüllt, kugelförmig.

3281. io. **Malibraz,** Bl. sehr zart röthlichweiss.

3282. gll. **Malinoise,** Bl. lebhaftroth, mittelgross, gefüllt.

3283. io. i. **Malmort,** Bl. hellrosa, mittelgross, voll.

3284. ih. **Malton, Fulgens,** Bl. karmin mit scharlach, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, sehr reichblühend, sehr dunkle schöne Belaubung, alte Prunkrose.

3285. cm. **Malvina** (V. Verdier, 1841), Bl. schönrosa, gross, voll, schalenförmig, in Dolden blühend, gut bemoost.

3286. ib. **Mandarin chinois** (Guillot, 1852), Bl. lebhaft sammtigfeuerroth, mittelgross, voll.

cmb. **Manget** [?], **Mauget,** s. **Perpetuelle Manget.**

3287. hb. **Manget,** Bl. fleischfarben, mittelgross, voll, compact.

3288. hb. **Manouri,** Bl. violetroth.

3289. io. **Mansais,** Bl. rosa, gelblich schattirt, sehr gross, voll, schalenförmig, sehr angenehm riechend.

3290. gll. **Manteau de l'Evêque,** Bl. violetgestreift, bisweilen mit weissen Punkten bestreut, gross, voll.

3291. hb. **Manteau de l'Evêque** (Moulin, 1853), Bl. purpurviolet, in amaranthviolet übergehend, gross, voll.

3392. ih. **Manteau de l'Evêque** (Angers), Bl. sammtig, dunkelroth, gross, gefüllt.

3293. ib. **Manteau de Jeanne d'Arc** (Beluze), Bl. hellfleischfarben, in weiss übergehend, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, kamellienähnlich.

3294. gll. **Manteau Royal,** Bl. purpurroth, gross, voll.

3295. pmp. **Marbrée d'Enghien,** Bl. rahmgelb, roth marmorirt, mittelgross, gefüllt.

3296. hb. **Marbrée d'Enghien,** Bl. lebhaftrosa, weiss marmorirt, gross, gefüllt.

3297. cm. **Marbrée d'Enghien,** Bl. schön purpurviolet, gestreift und marmorirt, mittelgross, halbgefüllt.

3298. dm. **Marc Aurel,** Bl. lebhaftrosa, punktirt, mittelgross oder gross, voll.

3299. hb. **Marceau** (Vibert, 1851), Bl. dunkelrosenfarben, gross, voll, Triebe beinahe stachellos.

3300. hb. **Marcel Grammont** (Vigneron, 1869), Bl. prachtvoll dunkelbraunroth, gross, gefüllt, schöne Haltung, sehr reichblühend.

3301. io. **Marcelline Roda** (Ducher, 1873), Bl. weiss, Centrum rosagelb, gross, gefüllt, sehr schön.

3302. hb. **Marcella** (Liabaud, 1866), Bl. hellfleischfarbig, in lachsrosa übergehend, sehr gross, gut gefüllt.

hb. **Marchioness of Exeter,** siehe **Marquise d'Exeter.**

3303. hb. **Mardonius** (Beluze), Bl. klarrosa, in weiss übergehend, mittelgross, gefüllt.

3304. gll. **Maréchal d'Ancre** (Parmentier), Bl. rosa, mittelgross, gefüllt.

3305. hb. **Maréchal de la Brunerie.**

3306. io. **Maréchal Bugeaud,** Bl. lilacirtrosa mit chamoisfarbigem Widerschein, gross, gefüllt, schalenförmig.

3307. hb. **Maréchal Canrobert,** Bl. schön leuchtendroth, bisweilen purpur nuancirt, sehr gross, gefüllt.

3308. cm. **Maréchal Davoust,** Bl. leuchtendrosa, gefüllt, kugelförmig.

3309. ih. **Maréchal Duroc,** Bl. schieferfarbigviolet, mittelgross, gefüllt.

3310. hb. **MARÉCHAL FOREY** (Margottin, 1864), Bl. sammtartig karmoisinroth mit violet, gross, gefüllt, selten remontirend, stammt von Triomphe de l'Exposition.

3311. hb. **Maréchal Gaspard de Vallière** (Lartay, 1851), Bl. schönrosa, gross, voll, kugelig.

3312. ih. **Maréchal Lannes,** Bl. lebhaftkarminrosa, mittelgross, gefüllt.

3313. ih. gll. **Maréchal Mortier,** Deuil du Maréchal Mortier, Bl. sehr sammtig karmoisinpurpur, Basis der Blumenblätter weiss, später purpur marmorirt, gross, gefüllt, schalenförmig.

3314. io. **Maréchal Ney,** Bl. incarnat, weisslich gelichtet, mittelgross, voll, halbkugelförmig.

3315. io. **MARÉCHAL NIEL** (Pradel, 1865), Bl. herrlich dunkelgelb, sehr gross, sehr gefüllt, von edelster Becherform, feinstem Wohlgeruch, Musterrose I. Ranges.

3316. ib. **Maréchal du Palais** (Beluze, 1846), Bl. zartblassrosa, gross, voll, schalenförmig.

3317. io. **Maréchal Robert** (Vve. Ducher), Bl. reinweiss, Mitte öfter rosa, sehr gross, gut gebaut.

3318. hb. ib. **Maréchal Soult,** Bl. rosalila, purpur schattirt, mittelgross, voll, compact.

3319. hb. **Maréchal Suchet** (Damaizin, 1864), Bl. schön karminrosa, dunkelkastanienbraun schattirt, gross, gefüllt.

3320. gll. **Maréchal de Tavannes** (Parmentier), Bl. purpurroth, gross, voll.

3321. hb. **MARÉCHAL VAILLANT** (Jamain, 1862), Bl. leuchtend purpurroth, gross, gefüllt, gut geformt, robust.

3322. io. **Maréchal Valée,** Bl. hellrosa, nach dem Rande in incarnat und weisslich verlaufend, mittelgross, voll.

3323. ib. **Maréchal de Villars,** Bl. feurigdunkelrosa, violet schattirt, gross, voll.

3324. gll. **Mariquita,** Bl. lilarosa, gross, voll.

3325. iN. **Margarita** (Guillot fils, 1869), Bl. glänzendgelb, am Rande weiss und rosa getuscht, mittelgross, gefüllt.

3326. ib. **Margat jeune,** Bl. karmoisin, Centrum dunkler, gross, voll, schalenförmig, sehr wohlriechend.

3327. io. **Marguerite,** Bl. tiefrosa, mittelgross, gefüllt.

3328. hb. **Marguerite d'Anjou** (Boyeau, 1847), Bl. zartseidenartigrosa, gross, voll.

3329. hb. **Marguerite Appert.**

3330. ib. **Marguerite Bonnet,** Bl. fleischfarbigweiss, mittelgross, gefüllt.

3331. hb. **MARGUERITE BRASSAC** (Brassac, 1876), Bl. dunkelsammtigkarmin, gross, gefüllt, schön geformt.

hb. **Marguerite Dombrain,** s. **Mlle. M. D.**

3332. ib. **Marguerite Dubourg** (Pradel, 1854), Bl. lebhaftrosa, gross, gefüllt.

3333. dm. **Marguerite de Flandre,** Bl. lebhaftfleischfarben, gross, voll.

3334. c. **Marguerite de Flandre**, Bl. dunkelschiefrigroth, gross, 6—8 cm. Durchmesser, gefüllt.

3335. ib. **Marguerite Hedouin** (Vibert, 1847), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, Petalen zugespitzt.

3336. hb. **Marguerite Jamain** (Hyp. Jamain, 1874), Bl. lebhaft fleischfarbenrosa, gross, sehr gefüllt.

3337. ib. **Marguerite Lartay** (Lartay), Bl. lebhaftrosa, in hellroth übergehend, gross, gefüllt, kugelförmig, reichblühend.

3338. hb. **Marguerite Lecureux** (Charpin, 1853), Bl. brillant scharlachkarmin, reinweiss panachirt, gross, voll.

3339. io. **Marguerite Marchais** (Nabonnand, 1878), Bl. kupferig, gelb nuancirt, roth schimmernd, gross, gut gefüllt, schöne Haltung.

3340. hb. **MARGUERITE DE ST. AMAND** (Sansal, 1865), Bl. leuchtend fleischfarbigrosa, eine sehr zarte Färbung, gross, gefüllt, gut gebaut.

3341. gll. **Marguerite Valois** (1843), Bl. dunkelroth, gross, voll.

3342. hb. **Marguerite de Vaubrun** (Robert, 1854), Bl. rosa, lila schattirt, gross, gefüllt.

3343. ib. iN. **Marianne**, Bl. rosa, gross, gefüllt, schalenförmig, in Büscheln blühend, Belaubung sehr schön.

3344. ib. **Marie** (Pradel), Bl. glänzend hellkarmin, gross, gefüllt.

3345. iN. **Marie Accary** (Guillot fils, 1873), Bl. weiss, leicht rosa und gelb tuschirt, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.

3346. c. **Marie Andresen**, Bl. dunkellila mit hochrosa, mittelgross, gefüllt.

3347. gll. **Marie Antoinette**, Bl. lilarosa, gross, voll.

io. **Marie Arnaud**, siehe **Mlle. M. A.**

3348. hb. **Marie Aviat** (Dupy Jamain), Bl. dunkelrosa, Centrum lila schattirt, Spitze der Petalen zartrosa, gross, gefüllt, gewölbt.

3349. hb. **MARIE BAUMANN** (Baumann, 1864), Bl. leuchtend lebhaftrosa, gross, gefüllt, ausgezeichnet gebaut, bekannte Prachtrose.

3350. io. **Marie de Beaux** (Guillot père), Bl. weiss, Centrum kupferig fleischfarben, gross, gefüllt.

3351. cm. **Marie de Blois** (Robert, 1852), Bl. hellrosa, atlasartiglila schimmernd, sehr gross, voll, kugelförmig.

3352. hb. **MARIE BOISSÉE** (Oger, 1865), Bl. weiss, beim Aufblühen zartrosa, mittelgross, gefüllt, schön geformt, blüht sehr dankbar, sehr zart und hübsch.

hb. **Marie de Bourges**, siehe **Comtesse Marie de Bourges.**

3353. alb. **Marie de Bourgogne**, Bl. rosa und weiss gefleckt, mittelgross, sehr gefüllt.

3354. cmb. **Marie de Bourgogne** (Robert, 1853), Bl. hellrosa, mittelgross, voll, kugelförmig, schön gebaut.

ib. **Marie Brecy**, siehe **Mlle. M. B.**

3355. hb. **Marie Cambridge.**

3356. ih. **Marie de Champs-Louis**, Bl. hochroth oder karmoisin, äussere Petalen schieferfarben marmorirt, gross, voll, schalenförmig; Ausstellungsrose.

3357. iN. **Marie Chargé** (Desponds, 1853), Bl. schön gelb, mit karmoisin schattirt, mittelgross, gefüllt.

3358. cmb. **Marie de Châteauroux** (Robert et Moreau), Bl. violetrosa, Centrum lebhafter.

3359. hb. **Marie Cordier** (Fontaine, 1875), Bl. dunkelkarmin, mit feuerroth erhellt, gross, gefüllt, sehr effectvoll.

3360. hb. **Marie Dénise** (Portemer), Bl. rosenroth, gross, voll, kugelförmig.

3361. ib. **Marie Desfosses** (Desfosses), Bl. zartincarnat, gross, voll.

3362. io. **Marie Ducher** (Ducher), Bl. sehr hellrosa, sehr gross, gefüllt, gut gebaut.

3363. ib. **Marie Duleau** (Desfosses), Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.

3364. gll. **Marie Fouquier**, Bl. karminpurpur, gross, voll.

3365. i. **Marie Fournier**, Bl. blassincarnat, mittelgross, gefüllt.

hb. **Marie Gonod**, siehe **Mlle. Marie Gonod.**

3366. io. **Marie Guillot** (Guillot fils, 1875), Bl. reinweiss, gelblich angehaucht, gross, gefüllt, ausgezeichnet gebaut, reichblühend.

3367. io. **Marie Jaillet** (Vve. Ducher, 1878), Bl. blassrosa, Centrum lebhafter, in helllila übergehend, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr schön.

3368. ib. **Marie Joly** (Oger, 1860), Bl. zartfleischfarbigrosa, mittelgross, gefüllt.

gll. **Marie Königin von Sachsen**, siehe **Königin von Sachsen.**

ib. **Marie Larpin**, siehe **Mlle. Marie Larpin.**

3369. cmb. **Marie Leczinska** (Moreau, 1866), Bl. hellroth, mittelgross, kugelförmig, sehr reichblühend, gut bemoost.
3370. hb. **Marie Leczinska,** Bl. fleischfarben, Centrum rosa, mittelgross, voll.
3371. brc. **Marie Léonida,** Bl. weiss, Centrum weisslichrosa, zuweilen gelblichweiss, gross, gefüllt, schalenförmig.
3372. brc. **Marie Léonida scarlet,** Bl. prächtigroth, schalenförmig, gross, gefüllt.
3373. hb. **Marie Louise Pernet** (Pernet), Bl. sehr lebhaftrosa, gross, gefüllt, becherförmig, extra.
3374. hb. **Marie Louise de Vitry** (Dupuy Jamain), Bl. karminrosa, gross, gefüllt, imbriquirt.
3375. io. **Marie de Medicis,** Bl. rosa, Centrum gelblich schimmernd, gross, oft sehr gross, gefüllt, elegant gebaut.
3376. io. **Marie Opoix** (Schwartz, 1875), Bl. weiss, Centrum gelb, zuweilen roth punktirt, gross, voll.
3377. hb. **Marie Portemer.**
hb. **Marie Rady,** s. **Mlle. Marie Rady.**
hb. **Marie Roë,** siehe **Mlle. Marie Roë.**
3378. io. **Marie Roland** (Roland), Bl. incarnatrosa, heller gerandet, gross, oft sehr gross, wenig gefüllt, schalenförmig.
3379. hb. **MARIE ST. JEAN** (Damaizin, 1870), Bl. weiss, klein, gefüllt, sehr niedliche Rose.
3380. hb. **Marie Salomon.**
3381. io. **Marie Sisley** (Guillot fils, 1869), Bl. gelblichweiss, leuchtendrosa gerandet.
3382. ih. **Marie Stella,** Bl. hochrosa, mittelgross, sehr voll.
3383. io. i. **Marie Stuart,** Bl. gelblichrosa, mittelgross, gefüllt.
3384. gll. **Marie Stuart,** Bl. lebhaftkarminrosa, mittelgross, voll.
3385. pmp. **Marie Stuart,** Bl. gelb.
3386. hb. **Marie Theresia** (Ducher, 1874), Bl. hellrosa, gross, voll, kugelförmig, gut geformt, sehr wohlriechend.
3387. gll. **Marie Van Baerle** (Düsseldorf), Bl. rosa, gross, voll, in Büscheln blühend.
3388. io. **MARIE VAN HOUTTE** (Ducher, 1872), Bl. gelblichweiss, leuchtendrosa gerandet, gefüllt, flach.
3389. pmp. **Marinburgensis, major,** Bl. weisslichrosa, Stengel und Aeste beinahe glatt.
3390. hb. **Marietta Biolley** (Gonod, 1875), Bl. seidenartigrosa, gross, gefüllt.
3391. io. **Marietta de Besobrasoff** (Nabonnand, 1878), Bl. lebhaftrosa, karmin geadert, Centrum dunkelkupferig, Rückseite heller, neue Färbung, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.
3392. hb. **Marietorne** (Robert, 1851), Bl. blassfleischfarben, mittelgross, gefüllt, kugelförmig, in Dolden blühend.
3393. hb. ih. **Marjolin,** Bl. blassrosa, Centrum dunkler, gross, voll, schalenförmig, eine gute Rose.
3394. gll. **Marjolin,** Bl. purpurviolet, gross, gefüllt.
3395. i. **Marjolin du Luxembourg** (Desprez), Bl. karminrosa bis dunkelkarmin, sehr gross, stark gefüllt, schalenförmig, schön belaubt.
3396. cm. **Marmontel** (Robert, 1856), Bl. hellrosa, schön weiss lila gestreift, mittelgross, voll, kugelig, in reichen Dolden blühend, gut bemoost.
3397. pmp. **Marmorata** [Variegata], Bl. weiss, rosa marmorirt, klein, halbgefüllt, Blättchen sehr klein, rundlich.
3398. rep. **Marmorata plena** [arvensis], Bl. weiss, roth marmorirt, mittelgross, voll.
3399. ib. **Marquis Balliano** (Lacharme), Bl. karminrosa, silberig nuancirt, mittelgross, voll, schön geformt.
3400. gll. **Marquis de Dreux-Brézé,** Bl. hochrosenroth, mittelgross, voll.
3401. gll. **Marquis de Montserrat,** Bl. karmin, gross, gefüllt.
3402. ib. **Marquis d'Osseray,** Bl. lackroth, violet schattirt, mittelgross, voll.
3403. io. **Marquis de Sanima** (Vve. Ducher), Bl. kupferigrosa, Centrum lebhafter, gross, sehr gefüllt, gut gebaut.
3404. cmb. **Marquis de Vaubrun** (Robert, 1856), Bl. schiefrig lilarosa, Centrum dunkler, mit weiss und dunkelrosa gesprenkelt, klein, voll.
3405. hb. **Marquise Adèle de Murinais** (Schwartz), Bl. blasssilberrosa bis dunkelrosa, gross, voll, gut gebaut, robust.
3406. ib. **Marquise de Bethisy** (Varangot, 1853), Bl. schön karmin, mittelgross, gefüllt, in Büscheln blühend.
3407. hb. **Marquise de Bocella** (Desprez), Bl. zartrosa, nach dem Rand hin heller, kleine aber viele Petalen, gross, voll, wohlriechend.

3408. ib. **Marquise du Buisson** (Pradel), Bl. incarnatweiss, mittelgross, gefüllt, imbriquirt, in Büscheln blühend.

3409. hb. **MARQUISE DE CASTELLANE** (Pernet, 1870), Bl. leuchtendrosa, sehr gross, gefüllt, sehr regelmässig gebaut, ausgezeichnete Rose, stammt von Mme. Domage.

3410. hb. **Marquise de Chambon** (Gautreau, 1872), Bl. lachsfarbig, Centrum dunkler, gut geformt, reich und schön blühend.

3411. gll. **Marquise d'Exeter,** Bl. fleischfarben, sehr gross, voll, prächtig.

3412. hb. **Marquise d'Exeter** (Laxton, 1878), Bl. hellrosa mit leuchtendkirschrosa, sehr gross, gefüllt, prächtig gebaut.

3413. io. **Marquise de Foucault** (Margottin), Bl. weiss, Centrum gelblich, gross, beinahe gefüllt.

3414. hb. **MARQUISE DE GIBOT** (Sansal), Bl. sehr klar rosa, gross, voll, halbkugelförmig, schönes Laubwerk, reichblühend.

3415. hb. **Marquise d'Herwey** (Vigneron, 1878), Bl. schön amaranthroth mit karmin, sehr gross, gefüllt, schön gebaut.

3416. ib. io. **Marquise d'Ivry,** Bl. schön dunkelrosa in lila übergehend, gross, voll, schalenförmig, in Büscheln blühend, kräftig wachsend, imponirend.

3417. hb. **MARQUISE DE LIGUERIES** (Guin. Jamain, 1870), Bl. zartrosa, mit karmin schattirt, in leuchtendrosa übergehend, gross, gefüllt, gut geformt, fast ohne Dornen.

3418. hb. **Marquise de Mac Mahon.**

3419. hb. **MARQUISE DE MORTMART** (Liabaud, 1869), Bl. satinirt weiss, Centrum fleischfarbig, gross, gefüllt, gleicht in der Färbung der Rose Souvenir de la Malmaison.

3420. ib. **Marquise de Moyria** (Lacharme, 1846), Bl. karmin, gross, voll.

3421. hb. **Marquise de Murat** (Ducher), Bl. zartrosa, gross, gefüllt, sehr schöne Form.

3422. gll. **Marquise de Trazegnies,** Bl. lebhaftrosa, gross, voll, besonders schön gebaut.

3423. ib. **Marrast** (Foulard), Bl. schönrosa, gross, voll.

3424. i. **Mars,** Bl. feurigrosa, in karmin spielend, mittelgross, gefüllt, locker kugelig.

iN. **Marsais,** siehe **Narcisse.**

3425. gll. **Mathieu Molé,** Bl. purpur mit violetkarmin, gross, voll.

3426. io. **Mathilde,** Bl. lilaviolet, mittelgross, gefüllt.

3427. hb. **Mathilde Bernard** (Bernède), Bl. sammetpurpurroth, mittelgross, gefüllt.

3428. hb. **Mathilde Jourdeuil,** Bl. rosa, nach aussen blasser, gross, voll, schalenförmig, I. Ranges.

c. **Mathilde de Mondeville,** Bl. blassrosa mit zartincarnat, mittelgross, voll, kugelförmig, reichblühend, überhängend, Hybride.

3429. hb. **Mathurin Regnier** (Lévêque), Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.

3430. ih. **Maubach,** Bl. hochviolet, mittelgross, voll.

hb. **Mauget,** siehe **Manget.**

3431. cmb. **Maupertuis** (Moreau, 1869), Bl. sammtig dunkelroth, in karmoisinroth übergehend, mittelgross, gefüllt, sehr blühbar.

3432. gll. **Maure de Venise,** Bl. dunkelviolet, Centrum purpur, mittelgross, gefüllt.

3433. hb. **MAURICE BERNARDIN** (Lévêque, 1862), Bl. glänzend hellzinnoberroth, gross, gefüllt, sehr gut geformt.

3434. hb. **Maurice Lepelletier** (Moreau, 1869), Bl. schön zinnoberroth, mittelgross, gefüllt.

3435. hb. **Maurice Perrault** (Vigneron), Bl. brillant kirschroth, gross, gefüllt.

cm. cP. **de Meaux,** siehe **Pompon de Meaux.**

3436. ib. **Maxence Lefèbre** (Pradel), Bl. rothviolet, mittelgross, voll.

3437. c. **Maxima, Regia, Sultana,** Bl. rosa, gross, prächtig gefüllt, sehr stachelig, mit geschlossenen Blumen.

3438. hb. **Maxime de Larochetterie** (Vigneron, 1872), Bl. dunkelschwärzlichpurpur, gross, voll, regelmässig gebaut.

3439. gll. **Maximilian d'Aremberg,** Bl. zartrosa, gross, voll.

3440. hb. **Maximilian, Empereur du Mexique,** Bl. glänzendroth, gross, gefüllt.

3441. hb. **Maximilian II.**

3442. hb. **May Quennel** (W. Paul & Son, 1878), Bl. leuchtend magentaroth, karmin schattirt, gross, sehr gefüllt, schön becherförmig, Petalen breit, sehr reichblühend.

3443. hb. **May Turner** (Eug. Verdier, 1875), Bl. zartlachsrosa, Kehrseite der Petalen dunkler, sehr gross, voll, gut gebaut, starkwüchsig, prächtig.

3444. ih. i. **Mazerati**, Bl. purpur, schwärzlich schattirt, mittelgross, gefüllt.

3445. gll. **Mazeppa**, Bl. rosa nuancirt, hell gerandet, mittelgross oder gross, voll, kugelförmig.

3446. gll. **Mécène** (Vibert, 1845), Bl. weiss, lilarosa gestreift, mittelgross, gefüllt, flach, fast ohne Stacheln.

3447. ib. **Mehul.**

3448. hb. **Mélanie Cornu**, Bl. lebhaftviolettroth, gross, voll, schalenförmig.

3449. rep. **Mélanie de Montjoie** [sempervirens], Bl. gelblichweiss, mittelgross, voll, compact, blüht wenig.

3450. io. **Mélanie Oger** (Oger, 1851), Bl. weiss, mit gelbem Centrum, mittelgross, gefüllt.

3451. cm. **Mélanie Pantin** (Robert, 1851), Bl. dunkelrosa, gross, voll, flach, mittlere Blumenblätter gefaltet.

3452. cmb. **Mélanie Waldor**, Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.

3453. gll. **Mélanie Waldor**, Bl. papierweiss, mittelgross, voll, schalenförmig; hat viel Aehnlichkeit mit Mdme. Hardy, Damascener.

io. **MÉLANIE WILLERMOZ**, siehe **Mme. Mélanie Willermoz.**

3454. pmp. **Melanocarpa, microcarpa**, Blättchen und Frucht sehr klein, letztere schwarz, kugelig.

3455. ib. **la Meldoise**, Bl. leuchtendrosa, gross, voll.

3456. ib. **Melisandre** (Robert, 1854), Bl. blassfleischfarben, Centrum dunkler, mittelgross, gefüllt, gut gebaut, reichblühend.

3457. io. **Melleville**, Bl. rosa schattirt, gross, gefüllt.

3458. gll. **Melpomène** (Parmentier), Bl. lebhaftrosenroth, gross, voll.

3459. cm. **Melusine** (Robert, 1851), Bl. hellviolet, gross, voll.

3460. gll. **Melusine**, Bl. lebhaftrosa, weiss punktirt, gross, voll.

3461. alb. **Ménage** (Vibert, 1847), Bl. fleischfarben, mittelgross, voll, schalenförmig.

3462. i. **Menes**, Bl. hellrosa, mittelgross, gefüllt.

3463. rep. **Mendox** [multiflora], Bl. rosa, Rand der Petalen heller, mittelgross, gefüllt.

3464. ib. **Menoux** (Lacharme), Bl. karmin, gross, voll, schalenförmig.

3465. c. gll. **Mercédès** (Vibert), Bl. weiss, mit lila punktirt und gestreift, gross, gefüllt.

3466. i. **la Mère Gigogne**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, voll.

3467. hb. **la Mère de St. Louis** (Lacharme, 1851), Bl. weiss, leichtrosa nuancirt, gross, sehr gefüllt, stammt von La Reine.

3468. ib. **Meris**, Bl. sammtigkarmin, mittelgross, voll.

3469. io. **Merlet de Laboulais**, Bl. gelblichroth, oft braun und karmoisin schattirt, gross, voll, compact.

3470. hb. **Méropé**, Bl. zartrosa, gross, gefüllt.

3471. hb. **Merveille d'Anjou** (Touvais, 1868), Bl. glänzend purpurroth, sehr gross, voll, gut gebaut.

3472. hb. **le Météore**, Bl. karmin, purpur nuancirt, sehr gross, voll.

3473. cm. **de Metz**, Bl. rosenroth, mittelgross, voll.

3474. gll. **Meunière** (Parmentier), Bl. tiefsammtigpurpur, mittelgross, voll.

3475. gll. **Meunière de Sentis**, Bl. rosa nuancirt, mittelgross, stark gefüllt.

3476. hb. **Mexique**, Bl. sammetpurpur, mit schwarz schattirt, gross, gefüllt.

3477. gll. **Meyerbeer**, Bl. karmin, mittelgross, voll.

3478. hb. **Meyerbeer** (Eug. Verdier, 1868), Bl. purpur mit feuerroth, gross, gefüllt.

3479. ih. **Miaulis**, Bl. violetpurpur, im Verblühen schieferfarben, mittelgross, gefüllt, kräftig wachsend, sehr imponirend.

3480. gll. **Micaëla**, Bl. leuchtend kirschroth, gross, gefüllt, rosettenförmig, sehr blühbar.

3481. cm. **Micaëla** (Moreau), Bl. leuchtend kirschroth.

3482. cmb. **Michel Adanson** (Robert, 1854), Bl. lebhaft amaranthroth, mittelgross, voll, Zweige sehr stachelig, kräftig wachsend.

3483. gll. **Michel-Ange** (V. Verdier, 1847), Bl. lebhaftrosa, gekräuselt, gross, voll, sehr blühbar.

3484. hb. **Michel-Ange** (Oger), Bl. purpurroth, gross, gefüllt.

3485. hb. ib. **Michel Bonnet**, Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt.

3486. hb. **Michel Dupré** (Gonod), Bl. hellkirschroth mit feuerrother Mitte, gross, gut gefüllt und gebaut, kräftig wachsend, extra.

rep. **Michigan Eve Corinne**, siehe **Eve Corinne** (Michig.), [multiflora].

pmp. **Microcarpa**, siehe **Melanocarpa.**

3487. brc. **Microphylla alba odorata**, Alba odorata (Levet, 1876), Bl. strohgelb, in weisslichrosa übergehend, mittelgross, voll, schalenförmig; sehr niedliche Kletterrose, in grossen Trauben blühend, remontirt sehr gut; sehr geeignet zur Bekleidung von Gitterwerk.

3488. brc. **Microphylla**, Bl. tiefrosa, mittelgross.

3489. brc. **Microphylla purpurea**, Bl. purpurroth gefüllt.

3490. brc. **Microphylla rouge violacé**, Bl. violetroth, gefüllt.

3491. pmp. **Midias**, Bl. dunkelroth.

3492. i. **Miellez**, Bl. blassgelb, in weiss übergehend, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, sehr lieblich.

3493. hb. **la Mienne**, Bl. schön rosakarmoisin, gross und sehr gefüllt, dichte Belaubung.

3494. io. **Mignonne** (Nabonnand, 1878), Bl. fleischfarbig, Centrum lebhaftrosa, sehr klein, wie Laurentiana, gefüllt, tulpenförmig gut gebaut, Petalen leicht wellenförmig.

3495. pmp. **Mignonne**, Bl. lichtroth, gut gefüllt, sehr zahlreich.

3496. hb. **Mignonne** (Soupert & Notting), Bl. scharlachroth mit karmin in hellroth übergehend, mittelgross, schön geformt.

3497. hb. **Mignonette** (Fontaine), Bl. lebhaft kirschroth, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.

3498. rep. **Milledgeville of the prairies** [rubifolia Hort.], Bl. brillantkarmin, prächtig glänzendes Laub.

3499. rep. **Miller's Climber**, Rubra plena [arvensis Hort.], Bl. rosenfarben, Knospen kirschroth, gross, halbgefüllt, schalenförmig.

3500. hb. **Miller Hayes** (Eug. Verdier, 1874), Bl. karmin mit sammtartig blendend hochroth, Mitte leuchtender, gross, voll, becherförmig, extra.

3501. ih. **Milton**, Bl. sehr lebhaft karmin, mittelgross, gefüllt.

3502. gll. **la Mine d'or**, Bl. glänzend karmin, dunkelpurpur gefleckt, mittelgross, gefüllt.

3503. hb. **Minerva** (Gonod, 1869), Bl. schön karmoisin, mit feuerroth nuancirt, sammetartig, gross, gefüllt.

3504. hb. **Minerva** (Jamain, 1869), Bl. schön zartrosa.

3505. alb. **Minetto**, Bl. rosa, blass gerändert, klein, voll.

3506. iL. **Miniature** [hort.], Bl. dunkelkarminrosa, sehr klein, voll.

3507. cm. **la Miniature**, Bl. punktirt incarnat, klein, voll, sehr kleinblätterig.

3508. ib. **Minima**, Bl. dunkelrosa, klein, voll.

cP. **Minor**, siehe **Pompon minor.**

cm. **Minor**, siehe **Gracilis.**

sul. **Minor**, siehe **Pumila.**

3509. io. **Mirabilis** (Boyeau), Bl. gelb, aurorafarbig nuancirt, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

3510. ih. **Miralda**, Bl. schwarzviolet, karmin gestrichelt, klein, sehr gefüllt, Wuchs kräftig, schöne kleine Rose.

3511. io. i. **Miranda**, Bl. weiss, Centrum röthlichgelblich, gross, fast gefüllt, kugelförmig, sehr hübsch.

3512. hb. **Miranda**, Bl. schön zartrosa, gross, gefüllt.

3513. gll. **Miranda** (Parmentier), Bl. purpurrosenroth, gross, voll.

3514. ib. **Miroir de perfection** (Armand, 1846), Bl. rosa, violet überzogen, mittelgross, voll.

3515. ib. **Miss Fanny**, Bl. zartrosa, mittelgross, voll.

3516. iN. **Miss Glegg** (Vibert), Bl. weiss, Centrum oft fleischfarben, klein, voll, schalenförmig, in grossen Büscheln blühend, ähnlich der Aimé Vibert.

3517. hb. **MISS HASSARD** (Turner), Bl. sehr zart incarnatrosa, sehr gross, gut gefüllt und gebaut, wohlriechend.

3518. rep. **Miss Hovey** [rubifolia Hort.], Bl. weiss, gross, voll, sehr kräftige Triebe.

3519. hb. **Miss Jeanne Caroline Meymot** (Laffay, 1851), Bl. lebhaft fleischfarben, gross, voll, schalenförmig, schön und sehr wohlriechend.

3520. hb. ih. **Miss Ingram** (Ingram, 1869), Bl. weiss, leicht fleischfarbig getuscht, Centrum rosa, gross, gefüllt, kugelförmig.

3521. iN. **Miss Kennedy**, Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.

3522. hb. **Miss Poole** (W. Paul, 1875), Bl. lebhaftrosa, gross, gut gefüllt, Sämling von Victor Verdier.

3523. iN. **Miss Smithson,** Bl. hellincarnat, klein, voll, niedlich gebaut, sehr schön.

3524. cm. **Miss Wood,** Renoncule pourpre, Bl. karminpurpur, mittelgross, voll, schalenförmig.

3525. gll. **de Misson,** Rose de Misson, Bl. sehr lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

3526. hb. **Mister John Barnes** (engl. Varietät, 1869), Bl. dunkelmagentaroth, Centrum reichkarmin getuscht, prächtige Färbung, gross, gefüllt.

3527. pmp. **Mister Hamilton,** Bl. purpurrosa.

3528. hb. **MISTER LAXTON** (Laxton, 1878), Bl. glänzend karminrosa, gross, gefüllt, gut gebaut, Preisrose I. Ranges.

3529. hb. **Mister Standish** (Liabeau, 1865), Bl. schön hellrosa, gross, gefüllt.

3530. pmp. **Mister Stirling,** Bl. sehr dunkelroth, sehr schön.

3531. hb. **Mister Ward** (engl. Varietät, 1868), Bl. rosa, gross, gefüllt.

3532. hb. **Mister Woolfield** (Guillot père, 1869), Bl. schön leuchtendrosa, gross, voll, kugelförmig.

3533. hb. **Mistress Baker** (Turner), Bl. schön zartrosa, karmin schattirt, gross, gut gebaut, extraschön, der Comtesse d'Oxford ähnlich.

3534. i. ib. **MISTRESS BOSANQUET,** Pauline Buonaparte, Bl. lachsfarbigweiss, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, wohlriechend, reichblühend bis zum Eintritt des Frostes.

3535. i. **Mistress Clarendon,** Bl. fleischfarbig, mittelgross, gefüllt.

3536. hb. **Mistress Cripps,** Bl. zartrosa, Centrum dunkler, gross, gefüllt.

3537. hb. **Mistress Elliot** (Laffay, 1840), Bl. purpurrosa, gross, gefüllt, schalenförmig, schöne Belaubung.

3538. hb. **MISTRESS LAING** (Eug. Verdier, 1873), Bl. leuchtend karminrosa, Rückseite der Petalen weisslich, schön gebaut, gross, gefüllt, sehr wohlriechend.

3539. ib. **Mistress Lane,** Bl. röthlichweiss, mittelgross, voll, gut gebaut.

3540. ih. io. **Mistress Opie** (Bell), Bl. brillantlachsrosa, mittelgross oder gross, gefüllt.

3541. iN. **Mistress Siddons,** Bl. prächtiggelb, nach und nach blasser werdend, gross, gefüllt, schalenförmig.

3542. hb. **Mistress Veitch** (Eug. Verdier, 1873), Bl. sehr schön leuchtendrosa, oft von weissen Streifen durchzogen, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr blühbar.

3543. cm. **Mistress Wood,** siehe **Miss Wood.**

hb. **Mistress Wood,** siehe **Clementine Seringe.**

3544. pmp. **Mitissima, Mitis,** verliert Stacheln und Borsten sehr bald und wird ganz glatt, eine eigenthümliche Abart.

ib. **Modèle de perfection,** siehe **Celine Gonod.**

io. i. **Modeste Guerin,** siehe **Mme. Vatry.**

3545. ib. **Mohelida** (Robert, 1851), Bl. amaranthroth, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.

3546. io. **Moirée,** Bl. blassgelb, rehfarben und rosa schattirt, gross, gefüllt, schalenförmig, wohlriechend, herrliche Rose.

3547. gll. **Moïse** (Parmentier), Bl. sehr lebhaftroth, mittelgross, voll.

3548. i. **Molière,** Bl. hellrosa nuancirt, gross, gefüllt, gut gebaut.

3549. hb. **Momus,** Bl. roth, purpurviolet schattirt, klein, voll, niedriger Strauch.

3550. gll. **Monarchie,** Bl. feurigkarmin, gross, voll.

io. **Mondor,** siehe **Mont d'or.**

3551. alb. **Monica,** Bl. leichtrosa, gefüllt, mittelgross.

3552. gll. **Monime,** Bl. rosapunktirt, mittelgross, voll.

3553. io. **Monplaisir** (Ducher, 1869), Bl. lachsgelb, gross, gefüllt, stammt von Gloire de Dijon, ist aber weniger schön.

3554. hb. **Monsieur André Wilat** [?], Vilnat, Bl. dunkelsammetviolet, gross, gefüllt.

3555. hb. **Monsieur Barillet Deschamps,** Bl. leuchtendroth, mittelgross, gefüllt, etwas gewölbt, soll von Comte de Bobrinsky stammen.

3556. hb. **MONSIEUR BONCENNE** (Liabaud, 1865), Bl. sammtig schwarzpurpur, gross, gefüllt, nicht dankbar blühend, sonst eine der besten dunklen Rosen.

3557. hb. **Monsieur Chaix d'Est-Ange** (Lévêque, 1867), Bl. glänzend zinnoberroth, gross, gefüllt, schön.

Monsieur Claude Levet, s. **Claude Levet.**

3558. hb. **Monsieur Cordier** (Gonod, 1872), Bl. scharlachroth, sehr gross, gefüllt, flach, camellienartig gebaut, soll von Géant des batailles stammen.

3559. hb. **Monsieur Drouet** (Raimbaux), Bl. rosakarmin, Centrum lebhafter, gross, gefüllt, gut gebaut, robust.

3560. hb. **Monsieur Edouard Ory.**

3561. hb. **Monsieur Etienne Dupuy** (Levet, 1874), Bl. ausgezeichnet leuchtendrosa, Rückseite der Petalen silberfarbig, gross, voll.

3562. hb. **Monsieur Eugène Petit** (Touvais, 1863), Bl. leuchtendkarmin, schöne Färbung, gross, gefüllt.

3563. hb. **Monsieur Figeron** (Quetier, 1854), Bl. lebhaftkarminrosa, gross, voll, gut remontirend.

3564. hb. **Monsieur Fillion** (Gonod), Bl. schönrosa, Centrum feuriger, gross, gefüllt, gut dachziegelförmig gebaut.

3565. hb. **Monsieur Fournier** (Lévêque, 1876), Bl. prachtvoll hellroth mit purpur, sehr gross, gefüllt, gut gebaut.

3566. io. **Monsieur Fourtado** (Laffay, 1867), Bl. hellschwefelgelb, gross, gefüllt, gut gebaut, in Dolden blühend, sehr scbön.

3567. hb. **MONSIEUR GABRIEL TOURNIER** (Levet, 1877), Bl. dunkelrosa, sehr gross, gefüllt, schön gebaut.

3568. hb. **Monsieur Georges Chevalier** (Lemé, 1878), Bl. schön kirschroth, Centrum dunkler, gross, gefüllt, gut geformt, schöne Haltung.

3569. gll. **Monsieur Henschler** (Düsseldorf), Bl. sammtigpurpur, mittelgross, gefüllt, schön.

3570. ib. **Monsieur Jard**, Bl. purpurroth, gross, voll.

3571. hb. **Monsieur Joigneaux** (Liabaud), Bl. karminroth, Centrum schwärzlichpurpur, gross, gut gefüllt.

3572. hb. **Monsieur Journaux** (Marest, 1869), Bl. glänzend scharlachroth, dunkel nuancirt, gross, gefüllt, dankbar blühend.

3573. gll. **Monsieur Krey** (Düsseldorf), Bl. dunkelkarmin mit sammtigviolet, mittelgross, gefüllt.

3574. hb. **Monsieur Lapierre** (Gonod, 1878), Bl. leuchtendroth, sammtig karmoisin nuancirt, gross, gut gebaut, sehr reichblühend.

3575. hb. **Monsieur Lauriot de Barny**, Bl. leuchtend johannisbeerroth, gross, gefüllt, dachziegelförmig.

3576. hb. **Monsieur Lierval**, Bl. dunkelpurpur, stark feuerroth erhellt, gross, voll, gut gebaut.

3577. ib. **Monsieur de Linières** (Robert et Moreau, 1864), Bl. leuchtend feuerroth, mittelgross, gefüllt, flach rosettenförmig gebaut.

3578. hb. **Monsieur Mandet**, Bl. lebhaftkarmin, gross, stark gefüllt, reichblühend.

3579. qb. **Monsieur Michel Dupré** (Gonod, 1877), Bl. glänzendroth, Centrum feuerroth, gross, gefüllt, schön gebaut, sehr reichblühend.

3580. hb. **Monsieur de Montigny.**

3581. hb. **MONSIEUR NOMANN** (Ducher, 1867), Bl. zartrosa, mit weissen Rändern, gross, voll, sehr gut.

3582. hb. **Monsieur Plaisançon**, Bl. dunkelkarmin, gross, gefüllt.

3583. hb. **Monsieur de Pontbriant** (Ducher, 1865), Bl. karmoisinbraun, dunkelkarmin schattirt, mittelgross, gefüllt.

3584. hb. **Monsieur Ravel**, Bl. prächtig purpurroth, gross, voll, flach, gut gebaut, sehr reichblühend.

3585. gll. **Monsieur Richter** (Düsseldorf), Bl. purpurkarmin, mittelgross, gefüllt.

3586. hb. **Monsieur Roubaud** (Nabonnand, 1878), Bl. roth mit violet, zartrosa gerandet, Centrum glänzend hellroth, schön dachziegelförmig gebaut.

3587. hb. **MONSIEUR THAES** [?] Teas, E. Y. (Eug. Verdier, 1875), Bl. blendend dunkelkirschroth, gross, gefüllt.

3588. hb. **Monsieur Thiers** (Trouillard, 1876), Bl. glänzendroth, gross, die inneren Petalen gekräuselt.

3589. hb. **Monsieur Weeb** (Nabonnand, 1878), Bl. violetroth, Centrum punktirt, gross, gefüllt, kugelig, imbriquirt.

hb. **Monsieur Woolfield.**

3590. iN. **Monstrueuse**, Bl. gelblich, gross, sehr gefüllt.

3591. dm. **Monstrueuse**, Bl. blassrosa, gross, gefüllt, kugelförmig.

c. **Monstrueuse**, siehe **Bullata.**

3592. c. gll. **Montalambert**, Bl. dunkellila, panachirt mit weiss, karmin und braunviolet, gross, gefüllt, kugelförmig.

3593. io. **Montblanc** (Ducher), Bl. weisslichgelb, breit, gefüllt.

3594. io. **Mont-d'or**, Bl. gelblichweiss bis rehfarben, zuweilen lackroth nuancirt, gross, gefüllt, schalenförmig.

3595. io. **Montrosa** (Ducher, 1873), Bl. lachsfarben mit aurora, Rückseite leichtrosa, auffallende interessante Färbung, mittelgross, gefüllt.
3596. ih. **Mont-St. Bernard**, Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.
3597. gll. **Mont-Vesuve**, Bl. schwarzpurpur, mittelgross, voll.
3598. hc. **Montaigue** (Vibert, 1846), Bl. hochrosa, mittelgross, voll, kugelförmig.
3599. ih. **Monteau**, Bl. schwärzlichpurpur, mittelgross, voll, compact.
3600. hb. **MONTE CHRISTO** (Fontaine, 1862), Bl. sammtigkarmoisin, dunkler schattirt, sehr gross, voll, schalenförmig, eigen durch den purpurnen Farbenton.
3601. gll. **Monthyon**, Bl. lilarosa, gross, gefüllt.
3602. hb. **Montmorency**, Bl. lebendig, rosakarmoisin, gross, sehr gefüllt, flach, schön belaubt.
3603. iN. **Mordant Delany**, Bl. rosafleischfarben, mittelgross, gefüllt, remontirt gut.
3604. io. **Moreau**, Bl. weiss, an der Basis grünlich, hie und da incarnat und roth schattirt, gross, sehr gefüllt, schön geformt.
ih. **More de Venice**, siehe **Othello.**
3605. gll. **Morin des Damas**, Bl. sehr lebhaftpurpurkarmin, mittelgross, gefüllt.
3606. iN. **Morphée**, Bl. rosa, mittelgross, gefüllt, Petalen oft gefranzt.
3607. io. **Morpheus**, Bl. röthlichviolet, nach innen bis hellkarmin gelichtet, sehr gross, dicht gefüllt, centifolienförmig.
3608. gll. **du Mortier**, Bl. sehr lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
rep. **Moschata, muscata, Opsostemma, glandulifera** [species].
hb. gll. **Moscova**, siehe **Prince de la M.**
3609. hb. **LA MOTTE-SANGUIN** (Vigneron, 1870), Bl. leuchtend karminroth, gross, gefüllt, gut gebaut.
3610. cm. **Mottled**, Prolifère, Bl. hochrosa, gross, voll, oft zu voll, um sich öffnen zu können, schalenförmig.
3611. iL. **la Mouche**, Bl. blutroth, sehr klein, gefüllt, flach.
3612. rep. **Mountjoy** (Paul), [rubif.].
3613. i. **Mousseuse**, Bl. weinroth, mittelgross, voll, kugel-, später ranunkelförmig.
3614. cm. **ma Mousseuse**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gut gefüllt.
3615. ih. **Moyenne**, Bl. lila, mittelgross, gefüllt.
3617. pmp. **Mozart**, Bl. rosa.
rep. **Multiflora** [species], Bl. weiss, klein, einfach, in Rispen wie bei der Brombeere, sehr reichblühend.
3618. cm. **Multiflora** (Vibert, 1847), Bl. rosa, klein, voll, in Büscheln, wenig bemoost.
3619. hb. iN. **Multiflora** (Margottin, 1849), Bl. zartrosenfarben, mittelgross, gefüllt, schön gebaut, reichblühend.
3620. iL. **Multiflora**, Bl. rosa, sehr klein, stark gefüllt, sehr dankbar blühend.
3621. pmp. **Multiflora**, Bl. blassrosa, aussen weisslich, halbgefüllt, kugelig, sehr zahlreich.
3622. rep. **Multiflora tricolor** [multiflora], Bl. lilarosa, weiss punktirt oder panachirt, gross, gefüllt, kugelförmig, Petalen gezähnt.
3623. hb. **Murillo** (Fontaine, 1863), Bl. sammtigpurpurroth mit violet, gross, gefüllt.
rep. **Muscata**, siehe **Moschata.**
3624. rep. **Mutabilis** [multiflora], Bl. schön weisslich, rasch kletternd.
3625. c. **Mutabilis albissima**, lactea, nivea, Unica, Bl. milchweiss, stark gefüllt.
3626. alb. **Mutabilis**, la Cocarde, Bl. weiss, einige fleischfarben, Knospe rosa, mittelgross, gefüllt.
pmp. **Myriacantha**, siehe **Pimpinellifolia.**
3627. rep. **Myriacantha (es) rénoncule**, Bl. blassrosa, dunkler gerandet, klein, gefüllt, schalenförmig, schön.
3628. io. **MYSTÈRE** (Nabonnand, 1878), Bl. rosa, dunkler netzartig geadert, gross, gefüllt, rosa, einzig in ihrer Art.

3629. hb. ih. **Nadine Faye**, Bl. hellkarmoisin, mittelgross, sehr gefüllt, compact.
3630. ib. **Nadine de Karadec** (Frink-Dorisy, 1852), Bl. weiss, leicht fleischfarben augehaucht, mit leuchtend rothen Spitzen.
3631. ib. **Nadiska** (Vibert, 1847), Bl. rosa, mittelgross, voll, compact.
alb. **Naissance de Venus**, siehe **Königin von Dänemark.**
sul. **Nana**, siehe **Pumila.**
3632. c. **de Nancy**, Bl. lebhaftrosa, sehr gross, voll.
3633. io. **NANKIN** (Ducher, 1872), Bl. kupfriggelb, mit heller Mitte, mittelgross, locker gefüllt, als Knospe sehr schön.
gll. **Nankin**, siehe **Aurore de Mons.**

3634. io. **Nankin nouvelle,** Bl. incarnatnankingelb, gross, halbgefüllt, schön geformt, sehr wohlriechend.

3635. rep. **la Nantaise** [moschata], Bl. reinweiss, mittelgross, fast gefüllt.

3636. i. **Napoléon,** Bl. blassrosa, dunkler gefleckt, gross, gefüllt, schalenförmig.

3637. gll. **Napoléon,** Bl. lebhaftkarmin, gross, voll.

3638. hb. ib. **Napoléon III.** (E. Verdier, 1867), Bl. prächtig scharlachroth mit dunkelschieferviolet, gross, gefüllt, schön schalenförmig.

3639. iN. **NARCISSE,** Pactole, Enfant de Lyon, Bl. leuchtend schwefelgelb, gross, gefüllt, dankbar blühend, sehr empfehlenswerth.

3640. gll. **Narcisse de Salvandy** (Parmentier, 1849), Bl. weiss, karminroth gerändert, mittelgross, gefüllt.

3641. hb. **NARDY FRÈRES** (Ducher, 1869), Bl. violetrosa, schieferfarbig widerscheinend, gross, sehr gefüllt, soll von Mdme. Boll stammen.

3642. cm. **Natalie** (Vibert, 1849), Bl. dunkelrosa, mittelgross, voll, sehr reich in Dolden blühend, Knospe reizend.

3643. iN. i. **Natalie,** Bl. helllila, klein, gefüllt.

3644. ih. **Natalie Daniel** (V. Verdier, 1845), Bl. blasspfirsichfarben, mittelgross, sehr voll, schalenförmig, schön dunkelgrünes Blattwerk, ausgezeichnet gute Rose.

3645. io. **Natascha Metchersky** (Nabonnand, 1878), Bl. fleischfarbigweiss mit lachsroth, Knospe lebhaftrosa, sehr gross, gefüllt, gut gebaut, reichblühend.

3646. gll. **la Nation,** Bl. prächtig rosakarmin, äussere Petalen blasser, später gefleckt, gross, gefüllt, flach.

3647. gll. **Nausica,** Bl. hellroth, weiss gerandet, gross, voll, kugelig.

3648. gll. **Néala,** Bl. violet und purpur, blass gerandet, mittelgross, gefüllt.

3649. gll. **Nec-plus-ultra,** Bl. sehr lebhaftrosa, gross, voll.

3650. iN. **Nec-plus-ultra,** Bl. rahmweiss, mittelgross, voll, schön gebaut, sehr stark duftend.

3651. dm. **la Negresse** (Robert, 1842), Bl. dunkelpurpur, gewölkt, mittelgross, voll, flach, die dunkelste Damascener Rose.

3652. hb. **la Negresse** (1847), Bl. dunkelviolet, klein, sehr gefüllt.

3653. gll. **la Neige** (Robert, 1853), Bl. weiss, Centrum grünlich, gross, voll, flach, imbriquirt.

3654. ib. **Nelly** (Lartay), Bl. reinweiss, mittelgross, voll.

3655. gll. **Nelly,** Bl. fleischfarben, punktirt, mittelgross, voll.

3656. gll. **Nelson,** Bl. purpurviolet, marmorirt, mittelgross, gefüllt.

3657. ih. **Némésis,** Bl. leuchtendkarmin, rosa nuancirt oder gefleckt.

3658. iN. i. **Némésis,** Bl. sammtig, dunkelbraunpurpur, klein, gefüllt.

3659. iL. **Némésis,** Bl. karmoisin, später sehr dunkel.

3660. gll. **Nemorin,** Bl. lebhaftroth, mittelgross, gefüllt.

3661. pmp. **Neptune,** Bl. schön dunkelroth.

3662. ib. **Nérard,** Bl. zartrosa, mittelgross, voll.

3663. cm. **Nerestan** (Robert, 1854), Bl. schön schieferigrosa, weiss punktirt und gefleckt, gross, halbgefüllt, sehr reichblühend.

3664. io. i. **Neréide,** Bl. weisslich, zartgelb überhaucht, gross, ziemlich gefüllt.

3665. dm. **Nereïs,** Bl. zartrosa, mittelgross, voll.

3667. ib. **Neriiflora,** Fleur de Nerium, Bl. rosakarmin, gross, gefüllt.

3668. gll. **Néron,** Bl. karmoisin mit blauviolet nuancirt, Centrum roth gesprenkelt, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

3669. brc. **Nerrière** (Vibert), Bl. gelblichweiss, Centrum dunkler, gross, voll, schalenförmig.

3670. gll. **Nestor,** Bl. karminroth, gross, voll.

hb. **de Neuilly,** siehe **Perpetuelle de Neuilly.**

3671. hb. **la Neustrienne** (Oger, 1878), Bl. incarnatrosa, gross, gefüllt, kugelförmig.

3672. alb. **New blush hip,** Bl. zartrosafleischfarben, gross, voll.

c. **New Cabbage Rose,** siehe **Communis nova.**

rep. **New double,** siehe **Ranunculus.**

3673. gll. **New Village-Maid,** Bl. weiss, rosa und schieferig gestreift, mittelgross, gefüllt, compact, eine alte, aber sehr hübsche Rose.

3674. cm. **New white moss,** Bl. weiss, gross, voll, kugelig.

3675. io. **New yellow,** Lutea nova [englische Hybride], Bl. blendendweiss, schwefelgelb überhaucht oder schwefelgelb, Centrum dunkler, gross oder sehr gross, der alten Lutea ähnlich.

3676. hb. **Newton** (Gonod, 1870), Bl. leuchtend johannisbeerroth.

3677. hb. **Newton** (Robert, 1852), Bl. dunkelrosa, lila schattirt, gross, voll, Petalen gefaltet.

3678. ib. **Nicette** (Vibert, 1847), Bl. blassrosa, Centrum hochrosa, gross, voll.

3679. hb. **Nicolaus d'Assas** (Robert, 1854), Bl. schön hellroth, mittelgross, voll, flach, dachziegelförmig.

3680. ib. **Nicolaus Rollin** (Dorisy, 1846), Bl. schön karmin, mittelgross, voll.

3681. c. **Nicolette** [Hybride], Bl. fleischfarben, mittelgross, voll, schalenförmig.

3682. io. **Nid d'amour**, Bl. weiss, innen incarnat, gross, gefüllt.

3683. iL. **Nigra**, Bl. sehr dunkelkarmoisin, nach aussen fast schwarz, sehr klein, gefüllt, flach.

3684. io. **Nina**, Bl. schönrosa mit weiss, gross, gefüllt, kugelförmig, dankbar blühend.

3685. cm. **Ninette**, Bl. lebhaft kirschroth, gut gefüllt, reichblühend.

i. **Nini**, siehe **Petite Ninette.**

3686. ih. **Ninon**, Bl. violet, mittelgross, gefüllt, sehr schön gebaut.

3687. gll. **Ninon de l'Enclos**, Bl. lilaroth, heller gerandet, sehr gross, voll.

3688. hb. **Niobé**, Bl. blassrosa, mittelgross, voll, blüht in Dolden.

3689. io. **NIPHETOS**, **Nyphetos**, Bl. weiss, sehr gross, gefüllt, becherförmig, magnolienähnlich, sehr schöne Rose.

3690. io. **Nisida**, Bl. rosa, rehfarben schattirt, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, sehr wohlriechend.

3691. io. **Nitida**, Bl. weiss, rosa gerändert, Centrum aurora, mittelgross, gefüllt.

3692. pmp. **Nivalis**, involuta, Blättchen doppelt gesägt, unten filzig, Frucht stachelig, Stacheln sehr dicht, ungleich.

c. **Nivea**, siehe **Mutabilis.**

3693. alb. **Nivea**, Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt.

3694. gll. **Noble cramoisi**, Bl. karminroth, mittelgross, voll.

3695. gll. **Noble poupre**, Bl. purpurroth, mittelgross, voll.

3696. c. **la Noblesse**, Bl. durchsichtigrosa, Centrum leuchtendkarmin, gross, voll.

3697. hb. **Noël**, Bl. rosalila, mittelgross, voll, compact.

3698. hb. ih. **Noëmi** (Foulard, 1850), Bl. lebendighellroth, etwas marmorirt, gross, voll, sehr schön.

3699. dm. **Noëmi** (Vibert, 1845), Bl. dunkelrosa, leicht gefleckt, gross, voll.

iN. **Noisette jaune**, siehe **Jean Desprez.**

3700. hb. **Notaire Bonneford**, Bl. sammtigpurpurroth, sehr gross, gefüllt, gut gebaut.

3701. ib. **Nouveau deuil de l'Archevêque de Paris** (Oger, 1853), Bl. dunkelsammetpurpur, mittelgross, gefüllt.

dm. **Nouveau triomphe**, siehe **Duc de Chartres.**

3702. gll. **Nouveau Vulcain**, Bl. dunkelviolet, mittelgross, voll.

3703. gll. **Nouvelle Rubanée d'Enghien**, Bl. schön amaranthroth, violet gestreift, mittelgross, voll.

3704. gll. **Nouvelle Duchesse d'Orléans**, Bl. incarnatweiss, Centrum violet, gross, voll.

3705. hb. **Nouvelle Elegante**, Bl. lilarosa gestreift, mittelgross, voll.

3706. hb. **Nouvelle Etendard du grand homme** (Lartay, 1854), Bl. dunkelaprikosenroth, kirschroth schattirt, gross, voll.

3707. io. **Nouvelle Frommont**, Bl. weiss, röthlich schimmernd oder getuscht, gross, gefüllt.

3708. gll. **Nouvelle du jour**, Bl. lila, mittelgross, gefüllt.

3709. gll. **Nouvelle Pavot**, Bl. rosa, weiss und lila, mittelgross, gefüllt.

3710. gll. **Nouvelle Pivoine**, Bl. weiss, grau und karmin marmorirt, sehr gross, gefüllt.

3711. gll. **Nouvelle Redoute**, Bl. rosa, Centrum rein karmin, mittelgross, voll.

3712. gll. **Nouvelle Transparente**, Bl. durchsichtig rosakarmin, gross, voll.

3713. alb. **Nova coelestis**, Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

3714. gll. cm. **Novatella**, Bl. zartfleischfarben, mittelgross, gefüllt.

3715. io. **Nuancée** (Guillot fils, 1876), Bl. weisslich, incarnat oder rosa gerandete Petalen, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.

ih. hb. **Nubienne**, siehe **Gloire des Héllènes.**

3716. i. **Nubienne**, Bl. dunkelvioletroth, mittelgross, gefüllt.

3717. cm. **Nuits d'Young** (Laffay, 1851), Bl. dunkelviolet, sammetschwärzlich nuancirt, mittelgross, voll.

3718. iN. **Nymphe Écho,** Bl. hellrosa, klein, sehr gefüllt, Petalen zugespitzt, niedriger, niedlicher, sehr reichblühender Strauch.

3719. io. **Nymphe Égére,** Bl. fleischfarben, Centrum zuweilen gelblich, mittelgross, gefüllt, sehr wohlriechend.

io. **Nyphétos,** siehe **Niphetos.**

3720. hb. **Oberlin** (Robert, 1856), Bl. amaranthroth, klein, voll, gut gebaut, in Büscheln blühend.

3721. cm. **l'Obscurité** (Lacharme, 1848), Bl. dunkelsammtpurpur, gross, voll, schalenförmig, die dunkelste Moosrose.

3722. ih. **l'Opscurité** (Robert, 1851), Bl. sammtig dunkelpurpur, schalenförmig, dunkelgrüne Belaubung.

rep. **Obsostemma,** siehe **moschata** [mochata].

pmp. **Ochroleuca,** siehe **Oocarpa.**

3723. iN. **Octavie,** Bl. rothpurpur, mittelgross, gefüllt, nach Thee riechend, kräftig wachsend.

3724. hb. **Octavie Choquet,** Bl. hellsilberrosa, mittelgross, voll, gut gebaut.

3725. ib. **Octavie Fontaine,** Bl. weiss, incarnat nuancirt, mittelgross, voll, gut geformt.

3726. gll. **Oderic,** Bl. purpur, mit karmin gerandet, mittelgross, voll.

3727. hb. **Oderic Vital,** Bl. zartrosa, gross, gefüllt.

3728. hb. **Odesca** (Vibert, 1847), Bl. lilarosa, mittelgross, voll.

3729. gll. **Odette de Champdivers,** Bl. rosa und weiss marmorirt, mittelgross, oft sehr voll.

ih. **Odeur d'Anisette,** siehe **Egine.**

3730. hb. **Odeur de Jacinthe,** Bl. zartrosa, mittelgross, voll, vollkommen gebaut, Hyacinthengeruch.

3731. io. **Odeur de Muscate,** Bl. zartfleischfarben, mittelgross, voll, Muskatgeruch.

3732. ih. **Odeur de pâte d'amande,** Bl. purpurroth, mittelgross, voll, Mandelgeruch.

3733. io. **Odorata,** Blush, Bl. blassrosa, gross, gefüllt, sehr wohlriechend, die älteste der Theerosen.

3734. Bnk. **Odoratissima,** Bl. weiss, wohlriechend.

cP. **Oeillet,** siehe **Caryophylla.**

dm. **Oeillet blanc,** siehe **Caryophylla alba.**

3735. hb. **Oeillet fantaisie** (Guillot fils, 1872), Bl. purpurrosa mit leuchtend violet und mit weiss gerändert, mittelgross, gefüllt, Petalen nelkenartig gefranzt, eigenthümlich.

3736. gll. **OEILLET FLAMAND** (Vibert, 1845), Bl. weiss mit roth gestreift, gross, gefüllt, flach, sehr schön.

3737. gll. dm. **OEILLET PARFAIT,** Caryophyllea perfecta, Bl. reinweiss, breit mit rosakarmin gestreift, sehr gefüllt, schön.

3738. gll. **Ohl,** Bl. dunkelkarmoisin, scharlach schattirt, gross, gefüllt.

3739. alp. **Old red Boursault** der Engländer ist wohl die Stammform dieser Gruppe, Bl. anfangs dunkelkirschroth, nach und nach blasser werdend, wenig gefüllt, flach.

3740. gll. **d'Oldenburg,** Rose d'Oldenburg, Bl. lebhaftkarmin, mittelgross, gefüllt.

3741. pmp. **Olga,** Bl. incarnat, halbgefüllt.

3742. hb. **Olga Marix** (Schwartz, 1874), Bl. schön fleischfarbigweiss, mittelgross, gefüllt, reichblühend.

3743. hb. **Olivier de Clisson** (Robert & Moreau, 1867), Bl. glänzend zinnoberroth, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.

3744. hb. **OLIVIER DELHOMME** (Ch. Verdier, 1862), Bl. leuchtend feuerroth, mittelgross, gefüllt, gut geformt.

3745. hb. **Olivier de Serres,** Bl. dunkelrosa, gross, voll, Blattwerk schön.

3746. io. **Olympe,** Bl. leuchtendroth, gross, gefüllt, schön gedrungen gebaut.

3747. io. **Olympe de Frecinay** (Damaizin), Bl. schwefelgelb, gross, gefüllt.

3748. iN. **Olympe,** Paniculata rubra, Bl. roth, mittelgross, gefüllt.

3749. dm. **Olympe** (1843), Bl. karminpurpur, mittelgross, voll.

3750. cmb. **l'Ombre** (Robert, 1854), Bl. purpurschieferfarbig, mittelgross, halbgefüllt, remontirt gut.

3751. gll. **Ombrée parfaite,** Bl. fast schwarze Petalen, untermischt mit karminrothen mittelgross.

3752. hb. ib. **Omer Pascha** (Laffay), Bl. scharlachkarmin mit violet, gross, voll, schöne Rose.

3753. ib. **Omer Pascha** (Pradel, 1854), Bl. purpursammetbläulich, schieferfarben, gross, gefüllt, dachziegelförmig, reichblühend.

3754. gll. **Omphale**, Bl. rosa punktirt, mittelgross, voll.
3755. pmp. **Oocarpa**, Ochroleuca, Bl. hellgelb, Frucht länglicher und Strauch höher als bei den anderen Pimpinellrosen.
3756. . . . .
3757. . . . .
3758. io. **Ophélie** (Ducher, 1874), Bl. hellgelb, Centrum dunkler, sehr gefüllt.
3759. iN. **OPHIRIE**, Bl. kupferroth bronzefarben, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, eigenthümliche Färbung, fortwährend blühend, kräftig wachsend.
io. **mon d'Or**, siehe **Mont d'or.**
3760. gll. **Oracle du Siècle**, Bl. dunkelkarmin, mittelgross, voll.
c. **Ordinaire**, siehe **Communis.**
i. **Ordinaire**, siehe **Pallida.**
3761. gll. **Oriflamme**, Bl. lebhaft scharlachroth, mittelgross, gefüllt.
3762. hb. **Oriflamme de St. Louis**, Bl. sehr leuchtendroth, sehr gross, gefüllt, soll von Général Jacqueminot stammen, der sie sehr ähnelt.
rep. **d'Orléans**, siehe **Adélaide d'Orléans** [sempervirens].
3763. cm. **d'Orléans, Hélène Manget**, Bl. feurigpurpur, mittelgross, voll.
3764. rep. **Ornement des bosquets** [arvensis Hort.], Bl. blassroth, in Form und Farbe der indica pallida gleichend, kurze Triebe.
3765. gll. **Ornement de carafe**, Bl. dunkelrosenfarben, gross, voll, kugelförmig.
3766. hb. **Ornement des jardins** (Robert et Moreau), Bl. leuchtend karmoisinroth, mittelgross, gefüllt.
3767. gll. **Ornement de parade**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
3768. io. **Orpheline**, Bl. herrlich gelblichweiss.
3769. ih. **Orpheline de Wilna**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
3770. iN. **Orpheus**, Bl. purpurrosa, mittelgross, voll.
cm. **Oscar Foulard**, s. **Pompon crimson.**
3771. hb. **Oscar Lamarche** (Schwartz, 1876), Bl. amaranthroth, in lackroth übergehend, sehr gross, gut gebaut, reichblühend.
3772. cmb. **Oscar Leclerc** (Robert, 1853), Bl. dunkelrosa mit etwas lila, weiss punktirt und gefleckt, mittelgross, voll, stark wachsend, Blattwerk mit gelblichen Punkten.
3773. ib. **Oscar Leclerc** (Verdier, 1846), Bl. brillant karmoisin, dunkelviolet schattirt, gross, voll, schalenförmig, stark wachsend.
3774. gll. **Otaitienne**, Bl. purpurviolet, Centrum karmin, gross, voll.
3775. gll. **Othello**, Bl. rosa mit lila marmorirt, gross, gefüllt, dachziegelförmig.
3776. ih. **Othello, le More de Venise**, Bl. schieferfarben, Centrum purpurschieferfarben, Spitzen der Blumenblätter nach dem Aufblühen zurückgebogen, gross, schalenförmig, ästig, Wuchs mässig, ausgezeichnete Rose, die besonders an trüben Tagen schön ist.
3777. gll. **Ourica**, Bl. rosapurpur, glacirt, mittelgross, gefüllt.
3778. gll. **Ovide** (Robert, 1853), Bl. helllilaroth, schön weiss punktirt, mittelgross, voll, kugelig anemonenförmig, imbriquirt.
3779. hb. **OXONIAN** (Turner), Bl. lebhaftrosa, gross, sehr gut gebaut und gefüllt, wohlriechend und reichblühend.

3780. io. iN. **Pactole** (Mme. de Chalonge), Bl. gelblichweiss, Centrum etwas dunkler, gross, voll, schalenförmig.
3781. hb. **PAEONIA** (Lacharme), Bl. karminroth, gross, gefüllt, reichblühend, sehr effectvoll.
3782. io. **Paeoniflora**, Bl. hellroth, gross, voll.
dm. **Paeoniflora**, siehe **Constance.**
3783. gll. **Paganini**, Bl. lebhaftkarmin, mittelgross, gefüllt.
3784. hb. **le Page**, Bl. rosa, mittelgross oder gross, gefüllt.
3785. i. **Paillet**, Bl. dunkelviolet, mittelgross, gefüllt.
3786. io. **Pair de France**, Bl. dunkelroth, gross, voll.
3787. i. **Pajol**, Bl. rosenroth, in purpur übergehend, mittelgross, gefüllt.
3788. hb. **Palais de Cristal**, Palais de l'industrie (Quetier, 1851), Bl. fleischfarbig mit kupferrothem Widerschein, mittelgross, stark gefüllt, Camellienform, kräftig wachsend, weil die Blume zu voll ist, erscheint sie bei ungünstiger Witterung oft unvollkommen, sehr schön.
3789. gll. **Palais de Laeken**, Bl. rosa nuancirt, gross, stark gefüllt.
3790. ih. **Pallagi**, Bl. lebhaft kirschroth, gross, gefüllt.

3791. i. **Pallida**, gewöhnliche Monatsrose, Bl. hellrosa, mittelgross, fast gefüllt, blüht fast ununterbrochen in grosser Fülle.
3792. iL. **Pallida**, Bl. blassincarnat, Knospe weiss, klein, fast gefüllt.
3793. ib. **Palmyre** (Lartay, 1853), Bl. dunkelroth mit karmin, gross, gefüllt.
3794. hb. **Palmyre** (Blush), Bl. blassrosa, Centrum dunkelrosa, mittelgross, voll, compact.
3795. hb. **Palotte picottée**, Bl. fleischfarben, voll.
3796. gll. **Pamela**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, gefüllt
3797. io. **Panachée**, Bl. weiss, in der Mitte röthlich, oft mattroth gefleckt, geflammt und gestrichelt, gross, gefüllt, oft nur halbgefüllt.
3798. gll. **Panachée** (Vibert), Bl. violet, weiss panachirt, mittelgross, voll.
3799. dm. **Panachée**, Bl. weiss, lilafarbig gestreift, gefüllt.
3800. gll. **Panachée à fleurs doubles**, Bl. lila, mit rosa und weiss gestreift, gross, gefüllt.
3801. hb. **Panachée de Girardon**, Bl. rosa, panachirt.
3802. hb. **PANACHÉE LANGROISE** (Rimaucourt, 1874), Bl. leuchtendkirschroth mit dunkelkarmin gestreift und punktirt, gross, gefüllt.
3803. hb. **PANACHÉE DE LUXEMBOURG** (Soupert & Notting, 1867), Bl. lachsrosa panachirt und gestreift, Grund violetpurpur, gross, gefüllt.
3804. hb. **PANACHÉE D'ORLÉANS** (Dauvesse, 1854), Bl. zartrosa, purpur gestreift, gross, gefüllt, in Dolden von 5—7 Bl. blühend, kräftig wachsend, fast dornenlose Zweige.
3805. cm. **Panachée pleine** [double], Bl. weiss, in's fleischfarbige übergehend, oft rosa gestreift, mittelgross, sehr voll, schalenförmig.
3806. ih. **Pandore** (1846), Bl. purpur, mittelgross, voll, Holz und Blätter auffallend, kräftiger Wuchs.
cm. **Panget**, siehe **Lancezeur.**
3807. i. **Paola**, Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.
3808. io. **Papillon** (Nabonnand, 1878), Bl. aurorakupfrigrosa, Kehrseite der Petalen lebhaftrosa, mittelgross, voll, eine der schönsten Schlingrosen [?].
i. **PAQUERETTE**, siehe **Polyantha.**
3809. gll. **Paquita**, Bl. violet, gross oder mittelgross, voll, schön gebaut.
3810. io. ib. **Parfait**, Bl. hell und dunkelkarmin durchwaschen, Centrum weiss, mittelgross, gefüllt, gut gebaut, Staubgefässe auffallend gross und gelb, sehr feiner Geruch.
3811. io. **Paris**, Bl. lebhaftrosa, gross, gefüllt.
3812. cm. **Parmentier** (Robert, 1851), Bl. dunkelrosa, gross, voll, Mitte gekräuselt.
3813. hb. **Parmentier** (Guillot fils, 1861), Bl. dunkelrosa, Rückseiten der Petalen silberweiss, mittelgross, gefüllt, niedliche Rose.
ih. **Parny**, siehe **Belle de Parny.**
3814. ib. **Parquin**, Bl. violetrosa, mittelgross, voll.
cm. **Partout**, siehe **Zoë.**
3815. i. **Parure de Flore**, Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.
3816. iN. **Parviflora**, Bl. blassrosa gesprenkelt, innen weisslich, klein, gefüllt.
3817. pmp. **Parviflora.**
cP. **Parviflora**, siehe **Pompon de Bourgogne.**
3818. rep. **Parvula** [multiflora Hort.], Bl. rosa, in weiss übergehend, sehr klein, kaum 1 cm im Durchmesser, gefüllt, reichblühend, zu 20—30 zusammenstehend.
3819. hb. **Paul Delameilleray** (Guillot fils, 1864), Bl. purpurroth, gross, gefüllt, dankbar blühend.
3820. hb. **Paul Desgrand** (Liabaud), Bl. violetrosa, mittelgross, gefüllt.
3821. hb. **Paul Dupuy** (Dupuy Jamain, 1852), Bl. feurigkarmoisin in sammtigviolet übergehend, gross, voll, imponirend.
3822. hb. **Paul Fontaine** (Fontaine, 1852), Bl. schön lilarosa, mittelgross, voll, vollkommene Form.
3823. gll. **Paul Foucher** (Parmentier), Bl. rosamarmorirt, mittelgross, gefüllt.
3824. hb. **Paul Jamain** (H. Jamain, 1878), Bl. glänzend dunkelroth, gross, gefüllt, gut gebaut, schön geformt, extra.
3825. ib. **Paul Josephe** (1842), Bl. purpurroth, feurig schattirt, gross, voll, schalenförmig.
hb. **Paul de la Maillery**, siehe **Paul Delameilleray.**
3826. io. **PAUL NABONNAND** (Nabonnand, 1878), Bl. hortensienrosa, sehr gross, gut gefüllt, Form und Haltung vollkommen.

3827. hb. **PAUL NÉRON** [Neyron], (Levet, 1870), Bl. prachtvoll dunkelrosa, gefüllt, schalenförmig, die grösste aller Rosen, robust wachsend.

3829. ih. **Paul Perras**, Bl. schön blassrosa, sehr gross, gefüllt, compact, kräftig wachsend, guter Samenträger; Ausstellungsrose.

3830. hb. **Paul Richard**, Bl. leuchtendkarmin.

3831. ih. **Paul Ricault**, Bl. leuchtend dunkelkarminroth, gross, gefüllt, gut gebaut, schön.

3832. hb. ih. **Paul Verdier** (V. Verdier & fils, 1867), Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt, imbriquirt, robust.

3833. cm. **Paul Veronese**, Bl. karminrosa.

3834. ib. **Paul et Virginie**, Bl. helllilafleischfarben, gross, gefüllt.

3835. c. **Pauline**, Bl. fleischfarbigweiss, mittelgross, voll.

ib. **Pauline Bonaparte**, siehe **Miss Bosanquet.**

3836. i. **Pauline Borghese**, Bl. nankinlila, mittelgross, voll, wohlriechend.

3837. hb. **Pauline Brade**, Bl. leuchtendroth.

3838. gll. **Pauline Garcia** (Vibert, 1844), Bl. gelblichweiss, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, schöne Rose.

3839. ib. **Pauline Garcia** (Foulard, 1851), Bl. incarnat, gross, gefüllt.

3840. ib. **Pauline Girardin** (Vivant Faivre, 1852), Bl. rosakarmoisin, dunkel schattirt, mittelgross, voll.

3841. i. **Pauline de la Gragne**, Bl. weiss, violetschimmernd, mittelgross, gefüllt.

3842. iN. **Pauline Henri**, Bl. gelblichfleischfarben, mittelgross, gefüllt.

io. **PAULINE LABONTÉ**, siehe **Madame Pauline Labonté.**

3843. hb. ib. **Pauline Lancezeur** (Lancezeur), Bl. brillantrothviolet mit rosa, mittelgross, imbriquirt, reichblühend bis zum Herbst.

3844. ib. **Pauline Leclerc**, Bl. feurighellroth, mittelgross, gefüllt.

3845. hb. **Pauline Levaneur**, Bl. hellrosa, mittelgross, voll.

3846. hb. **Pauline de Mondeville**, Bl. fleischfarbenrosa, mittelgross oder gross, voll.

3847. hb. **Pauline Talabot** (Eug. Verdier, 1874), Bl. blendend dunkelrosa oder karminroth, gross, gefüllt.

3848. hb. **PAVILLON DE PREGNY** (Guillot père), 1864), Bl. innere Seite der Petalen weinroth, äussere Seite weiss, mittelgross, gefüllt, reichblühend, interessante Färbung.

3849. gll. **Pavot royal**, Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.

3850. ib. **PAXTON, Sir Joseph Paxton** (Laffay, 1852), Bl. leuchtendrosa, feuerroth schattirt, gross, gefüllt.

3851. hb. **Peach blossom** (W. Paul, 1875), Bl. zartrosa mit karmin, seidenartigweiss erhellt, gross, voll, gut gebaut, kräftig wachsend, eine neue und ausgezeichnete Färbung; extra.

3852. c. **des Peintres**, Bl. rosa, sehr gross.

3853. cm. **Pelisson** (Vibert, 1849), Bl. dunkelrosa, gross, voll, rosettenförmig; Petalen gefaltet.

3854. pmp. **Pelletier's flesh coloured**, Bl. incarnat, gross, sehr gefüllt, schön geformt, wohlriechend.

3855. io. **Pellonia** (Touvais), Bl. rahmweiss, Centrum zartrosa, gross, sehr gefüllt, kugelig, sehr wohlriechend.

3856. dm. **Pénélope**, Bl. purpurröthlich, gross, sehr gefüllt.

3857. ib. **Pénélope** (Robert, 1851), Bl. zartlilarosa, mittelgross, gefüllt.

3858. hb. **Pénélope Mayo** (Davis, 1878), Bl. glänzend karminroth, gross, gut gebaut, sehr reichblühend.

3859. i. **Pepin**, Bl. feurigroth, mittelgross, voll.

3860. io. **Pepin le Bref**, Bl. hortensienrosa, mittelgross, gefüllt.

3861. io. **Perfection**, Bl. fleischfarben, mittelgross, voll, Petalen zugespitzt.

3862. hb. ih. **Perfection** (Miellez, 1851), Bl. feurigkarminrosa, gross, voll, reichblühend.

3863. hb. **Perfection** (Lartay, 1854), Bl. dunkelrosa, karmin schattirt, mittelgross, voll, imbriquirt, remontirt sehr gut.

3864. hb. **PERFECTION DES BLANCHES** Schwartz, 1874), Bl. reinweiss, mittelgross, gut gefüllt, centifolienartig, in Dolden blühend, schön.

3865. hb. **Perfection de Lyon** (Ducher), Bl. rosa mit lilafarbiger Kehrseite, sehr gross, gefüllt, ausgezeichnet geformt; Rose I. Ranges.

3866. io. **PERFECTION DE MONPLAISIR** (Levet, 1872), Bl. schön kanariengelb, mittelgross, wohlriechend.

3867. gll. **Pergolèse**, Bl. karmin, mittelgross, voll.

3868. dm. **Pericles,** Bl. purpurröthlich, mittelgross, sehr gefüllt, kräftig wachsend.

3869. hb. **Perle blanche** (Touvais, 1870), Bl. weiss, Centrum leicht fleischfarbig, gross, gut, gefüllt, kräftig wachsend, schön, stammt von La Reine.

3870. hb. **PERLE DES BLANCHES** (Lacharme, 1873), Bl. reinweiss, mittelgross, voll, schön kugelförmig gebaut, reichblühend in Dolden, kräftig wachsend, elegant belaubt, sehr schönes Röschen.

3871. gll. **Perle de Brabant,** Bl. lilarosa, blass gerandet, gross, voll.

3872. io. **PERLE DES JARDINS** (Levet, 1875), Bl. schön strohgelb, zuweilen dunkelkanariengelb, gross, gefüllt, centifolienförmig, kräftig wachsend, sehr schön.

3873. io. **PERLE DE LYON** (Ducher, 1873), Bl. dunkelgelb, später aprikosengelb, gross, stark gefüllt, von edelster Schalenform, das junge Laub prächtig roth; Prachtrose I. Ranges.

3874. gll. **Perle des Panachées** (Vibert, 1845), Bl. weiss mit karmin und purpur gestreift, gross, gefüllt.

3875. gll. **Pérou de Gossart,** Bl. sammtigkirschroth mit schwärzlichem Widerschein.

3876. pmp. **Perpétuelle,** Bl. zartrosa, gross, voll, die werthvollste der ganzen Gruppe.

3877. rep. **Perpétuelle** [multiflora], Bl. lilarosa, 4 cm Durchmesser, kugelig, gefüllt.

hb. **Perpétuelle Indigo,** siehe **Indigo.**

3878. cmb. **Perpétuelle Mauget** [Manget ?], Bl. lebhaftrosa mit dunklerem Centrum, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, blüht den ganzen Sommer über.

3879. ib. **Perpétuelle de Neuilly,** Bl. rosakarmin, violet bordirt.

3880. hb. **Perpétuelle Neuilly** (Verdier, 1835), Bl. rosa, gross, voll, kugelig, wohlriechend.

3881. rep. **Perpétuelle (perpetual) pink** [rubifolia Hort.], Bl. lilarosa, in purpur übergehend, in Dolden blühend, gleicht sehr einer multiflora.

3882. hb. **Perpétuelle Poultier,** Bl. rosa, sehr gross, gefüllt, in Büscheln stehend.

3883. cmb. **Perpétuelle (perpetual white moss),** 4 saisons mousseuse blanches, Bl. reinweiss, mittelgross, büschelförmig, Triebe hellgrün, stark bemoost, Knospen prächtig.

3884. lut. **Persian yellow,** Bl. dunkelgoldgelb, mittelgross, halbgefüllt, bis zum vollständigen Aufblühen kugelförmig, die schönste unserer gelben Landrosen, Blume wie Strauch gegen ungünstige Witterung ziemlich hart, blüht sehr willig und dankbar; Laubwerk klein und zierlich.

3885. alb. **Persicifolia,** Bl. weiss, gefüllt, pfirsichblättrig.

ih. **à Pétales frangés,** siehe **Fimbriata.**

3886. ih. **à Pétales mucronés,** Bl. rosa, variirend, mittelgross, voll, Petalen stachelspitzig.

3887. hb. **Peter Lawson** (Thomas, 1863), Bl. leuchtend hochroth, sammtigkarmin schattirt, gross, gefüllt.

3888. iN. **Petite,** Bl. blassrosa, klein, gefüllt, gut schalenförmig gebaut, in grossen Blumenbüscheln.

3889. dm. **Petite Agathe,** Bl. rosalila, klein, gefüllt.

3890. ib. **Petite Amande,** Bl. frischrosa mit karminrothem Widerschein.

3891. c. **Petite beauté,** Bl. zartrosa, mittelgross, voll, Hybride.

3892. alb. **Petite cuïsse de Nymphe,** Bl. weisslich fleischfarben, mittelgross, gefüllt, reichblühend, sehr hart, bildet Büsche bis zu 2 m Höhe.

3893. iN. **Petite Étoile,** Bl. incarnat, rosa marmorirt, sehr klein, gefüllt.

3894. io. **Petite Herva,** Bl. blassrosa, Centrum heller, Rand dunkler, mittelgross, gefüllt, sehr wohlriechend.

3895. c. **Petite de Hollande,** Bl. rosa, klein, gut gefüllt.

3896. hb. **Petit Louis** (1849), Bl. rosa, mittelgross, voll.

3897. hb. **Petite Marie** (Vibert, 1847), Bl. rosa, mittelgross, voll, kugelförmig.

hb. **Petite Negresse,** siehe **Negresse.**

3898. ih. **Petite Nini,** Bl. feurig brillant amaranthroth, dunkel schattirt, extra gefüllt, ranunkelförmig, sehr schön.

3899. gll. **Petite Orléanaise,** Bl. schön rosa, klein, stark gefüllt.

3900. i. **Petit triomphe,** Bl. karmoisin, dunkler marmorirt, klein, voll.

3901. gll. **Petrarque** (Vibert, 1844), Bl. karminpurpurroth, mittelgross, voll.

3902. iN. **Phaëton,** Bl. blassrosa, mittelgross, gefüllt, gut gebaut, Wuchs niedrig.

3903. iN. **Phaloë** (Vibert), Bl. gelblich, mit aurora nuancirt, gross, gefüllt, sehr reichblühend.
3904. gll. **Phanaricus**, Bl. hellroth, gross, voll, schön gebaut.
3905. io. **Pharaon**, Bl. hellrosa, gross, oft sehr gross, gefüllt, Paraderose.
3906. gll. **Phèdre**, Bl. roth punktirt, mittelgross, gefüllt.
3907. gll. **Phénice** (Vibert, 1843), Bl. hellrosa mit karmin gesprenkelt und gemischt, mittelgross, voll.
3908. ib. **Phénice**, Bl. purpurkarmoisin, gross, gefüllt, schalenförmig, sehr wohlriechend.
3909. Bnk. **Philadelphiflora**, Bl. gelb, einfach.
3910. iN. **Philémon**, Bl. lila, purpurgestreift, klein, gefüllt.
3911. iN. **Philémon** (Vibert), Bl. fleischfarben, klein, voll.
3912. ih. **Philibert Delorme**, Bl. pfirsichroth, lila nuancirt, gross, voll, schalenförmig, sehr schönes Blattwerk.
hb. **Philibert Pellet**, siehe **Mlle. Ph. P.**
3913. hb. **Philippe I.**, Bl. purpurviolet, gross, sehr gefüllt.
3914. i. **Philippe I.**, Bl. karminroth, mittelgross oder gross, gefüllt.
3915. hb. **Philippe Bardet** (Moreau, 1875), Bl. blendendroth, karmin nuancirt, sehr gross, gefüllt.
3916. dm. hb. **Philodamie** (1849), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, flach.
3917. iN. **Philomèle** (zu Angers, 1844), Bl. fleischfarbig, klein, voll.
3918. hb. **la Phocéenne**, Bl. glänzend sammtigkarmin, gross, gefüllt.
3919. hb. **Phoebus** (1837), Bl. lebhaftrosa, gross, sehr voll, gewölbt.
3920. ib. **le Phénix**, Bl. prächtig purpurkarmin, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, sehr wohlriechend.
cm. **Picciola**, siehe **Pompon scarlet.**
3921. pmp. **Picturata**, Bl. karminroth und weiss gesprenkelt, mittelgross, gefüllt, schöne Belaubung.
3922. hb. **Pie IX.** (Vibert, 1849), Bl. karmoisinroth, gross, voll, kräftig wachsend, Zweige fast stachellos.
3923. gll. **Pierre Ayrault**, Bl. rosakarmoisin, gross, gefüllt.
3924. hb. **Pierre Carot** (Levet, 1878), Bl. dunkelroth, in hellroth übergehend, gross, gefüllt, gut geformt, extra.
3925. gll. **Pierre Corneille**, Bl. purpurroth, gross, voll.
3926. gll. **Pierre l'Ermite** (Parmentier), Bl. dunkelpurpur, mittelgross, gefüllt.
3927. io. **Pierre Fitte**, Bl. weiss, Centrum gelblich oder röthlich angehaucht, mittelgross oder gross, reich gefüllt.
3928. gll. **Pierre le Grand**, Bl. violetpurpur, mittelgross, gefüllt.
3929. gll. **Pierre Janssens**, Bl. scharlachroth, die äusseren Petalen karminpurpur schattirt, gross, voll, compact, hübsche feurige Rose.
3930. hb. **Pierre Jyambart** (Gautreau, 1872), Bl. sammtigkarmoisin, schöne Form.
3931. hb. **PIERRE NOTTING** (Portemer, 1864), Bl. schwärzlichroth mit violet, sehr gross, gefüllt, kugelförmig, eine prachtvolle dunkle Rose, in Dolden reichblühend.
3932. ib. **Pierre de St. Cyr**, Bl. fleischrothsilberfarben, gross, gefüllt, schalenförmig, dankbar blühend, gut samentragend, schön.
3933. hb. **Pierre Seletzky** (Levet, 1873), Bl. dunkelpurpurroth mit schieferfarbenem Widerschein, gross, voll, gut gebaut, robust, sehr wohlriechend, extra.
3934. gll. **Pierre Simon** (Parmentier), Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.
3935. gll. **Pierre Storkmanns**, Bl. sehr lebhaftroth, gross, voll.
3936. ib. **Pigeon** (Berger, 1851), Bl. glänzendroth, gross, voll.
3937. pmp. **Pilosa**, auf Island heimisch, Strauch niedrig, Blättchen spitz, unten behaart.
3938. gll. **Pindare**, Bl. lilarosa, mittelgross, sehr voll.
3939. hb. **Pitord** (Lacharme, 1868), Bl. feuerroth, Centrum sammtigviolet, gross, gefüllt, gut geformt, effectvoll.
3940. hb. **ma Pivoine** (Levet), Bl. dunkelpurpurviolet, lebhaft kirschroth nuancirt, gross, gefüllt, päonienförmig.
3941. hb. **ma Pivoine Rose** (Verdier, 1848), Bl. päonienartig, rosenroth, gross, voll.
3942. gll. **ma Pivoine du Roi**, Bl. lebhaftroth, heller nuancirt, gross, voll.
3943. dm. gll. **Placidie**, Bl. zartrosakarmin, gross, sehr gefüllt, compact.
3944. alb. **Placidie**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, halbgefüllt.

3945. ih. **Plantier**, Bl. roth, Basis der Blumenblätter weiss, äussere Petalen purpur, Centrum bisweilen von einem weissen Streifen durchzogen, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend, ausgezeichnet.

lut. **Plena**, siehe **Double yellow.**

3946. hb. **Pline** (Guillot fils, 1866), Bl. sammtigzinnoberroth, in violet spielend, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr effectvoll.

3947. gll. **Plotine**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, voll.

3948. i. **la Plus belle**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

3949. hb. **la Plus belle des panachées**, Bl. schönes frisches rosa, karmin panachirt und gestreift, gross, gefüllt.

3950. i. **Pluton**, Bl. dunkelkarmoisin, mittelgross, voll.

3951. gll. **Pluton** (Vibert, 1843), Bl. schwarzpurpur, gross, voll, schalenförmig.

dm. **Pointed Damas**, siehe **Leda.**

3952. hb. **Poiteau** (Robert, 1856), Bl. schön hellrosa, gross, voll, schalenförmig.

iN. **Polonie Bourdin**, siehe **Mlle. P. B.**

3953. rep. **POLYANTHA**, Bl. gelblichweiss, in's lachsfarbene übergehend, klein, dicht gefüllt, flach, in Bouquets von 80 bis 100 Blumen, die schönste aller Kletterrosen.

3954. i. [?] **POLYANTHA PÂQUERETTE** (Guillot fils), Bl. reinweiss, sehr klein, gefüllt, gut gebaut, sehr schön, Strauch sehr kleine Zwergform.

3955. hb. **Polybe** (Laffay, 1847), Bl. blasslila, Centrum rosa, mittelgross, voll, kugelförmig.

3956. alb. **Pomme de Grenade**, Bl. hellrosa, mittelgross, halbgefüllt.

hb. ih. **Pompon**, s. **Ernestine de Barante.**

3957. cP. dm. **Pompon**, Bl. schön rosa, sehr klein, gefüllt, flach, bis zum vollen Aufblühen kugelig und fest.

3958. gll. **Pompon**, Bl. rosa, mit weiss und lila panachirt, Centrum grünlich, 4—5 cm. Durchmesser, gefüllt.

iL. **Pompon Ancien**, siehe **Pompon bijou.**

3959. cm. **Pompon d'Angers** (Vibert, 1846), Bl. röthlichpurpur, klein, gefüllt.

3960. alb. **Pompon Bazar**, Bl. rosenfarben, Rand blassrosa, klein, voll, compact, reichblühend, sehr schön.

3961. ih. **Pompon bicolor**, Bl. karminrosa, weiss marmorirt, äussere Petalen zuweilen sammtigkarminpurpur, nach dem Aufblühen zurückgebogen.

3962. iL. **Pompon bijou**, Pompon ancien, Bl. blassrosa, sehr klein, gefüllt, flach.

3963. alb. **Pompon blanc parfait** (Eug. Verdier), Bl. sehr zart fleischfarbigweiss, klein, voll, gut gebaut.

3964. cP. **Pompon de Bourgogne**, Parviflora, Burgunderröschen, Bl. sehr klein, dunkelvioletrosa, sonst ganz wie Pompon pulchella, nur weniger gefüllt.

cP. **Pompon de Bourgogne à fleurs blanches**, siehe **Pompon carnée.**

3965. iL. **Pompon brun**, Bl. purpurbraun, sehr klein, gefüllt, flach.

3966. ih. ib. **Pompon carmin** (Lacharme, 1847), Bl. prächtigkarmin, in rosenroth übergehend, klein, voll, schalenförmig, niedliche, schöne Rose.

3967. cP. **Pompon carnée**, de Bourgogne à fl. bl., Bl. fleischfarben, Centrum dunkler, sehr klein, flach.

3968. alb. **Pompon carnée**, Bl. fleischfarben, mittelgross, voll.

3969. cm. **Pompon Crimson**, Oscar Foulard, Bl. purpurroth, klein, voll.

cP. **Pompon Divionensis**, siehe **Pompon pulchella.**

3970. cm. **Pompon Feu**, Bl. feurigpurpurroth, mittelgross, klein, flach, reizende, dankbar blühende Moosrose.

sul. **Pompon Jaune**, siehe **Pumila.**

3971. cP. **Pompon de Kingston**, Kingstoniana, (in Kingston gezüchtet), Bl. blassrosa, sehr klein, sehr gefüllt, schalenförmig; die kleinen Blumen der P. pulchella und die grossen Blätter der gewöhnlichen Centifolie.

3972. cm. **Pompon Marbrée**, Bl. lebhaftrosa, weiss marmorirt, mittelgross, gefüllt.

3973. cP. cm. **Pompon de Meaux**, Bl. blassrosa, klein, voll, schalenförmig, sehr nett, niedrige Rose.

3974. cP. **Pompon minor**, de Bourdeaux, kleine Centifolie, grosse Pompon-Rose, Bl. etwas grösser und voller wie Pompon pulchella, aber in derselben Form des Blüthenstandes.

3975. ih. i. **Pompon parfait**, Bl. lebhaftrosa, klein, sehr gefüllt, gut gebaut, reichblühend.

3976. cmb. **Pompon perpétuelle** (Vibert, 1849), Bl. karminrosa, zuweilen fein punktirt, klein, voll.

3977. cP. **Pompon pulchella**, Divionensis, Champagner- oder Dijon-Röschen, Bl. hellrosa, sehr klein, gefüllt, flach, einzeln oder zu zweien auf den Spitzen kleiner Zweige, die sich aus jedem Auge der meist langen, horizontal ausgebreiteten vorjährigen Triebe nach der Oberseite hin entwickelt, so dass ein solcher Zweig allein das Ansehen der schönsten Rosenguirlande hat, namentlich wenn die Blumen sich eben öffnen; ausserordentlich zierlich und schöne Rose.

3978. cP. **Pompon de la Queue** [Hybride], Bl. blasslachsrosa, mittelgross, schalenförmig, sehr schön.

3979. cm. **Pompon Rennois**, Bl. lebhaft seidenartigroth, Petalen sonderbar ausgeschnitten, mittelgross, voll.

3980. cP. **Pompon du Roi**, Bl. purpurrosa, weiss gerandet, sehr klein, voll.

3981. cP. **Pompon de St. François**, Bl. dunkelvioletrosa, klein, voll.

3982. ih. cP. **Pompon de St. Radegonde** (1846), Bl. kirschroth, klein, sehr gefüllt, schalenförmig, sehr schön und dankbar blühend.

3983. cm. **Pompon scarlet**, Picciola, Bl. hellkarmin, blassrosa gefleckt, mittelgross, gefüllt, flach.

3984. cm. **Pompon Schwerin** (Foulard), Bl. kirschroth, klein, stark gefüllt, reichblühend, eine sehr schöne Pompon-Moos-Rose.

3985. cP. **Pompon Spong**, Bl. mattrosa, klein, sehr gefüllt.

3986. cP. **Pompon striata**, Bl. leuchtendrosa, lila und weiss panachirt, klein, gefüllt.

3987. cP. **Pompon Toussaint**, Bl. lebhaftrosakarmin, später rosalila, klein, voll, compact, sehr schöne kleine Rose.

3988. ib. **Pomponette** (Soupert & Notting, 1878), Bl. prächtigrosa, aurora nuancirt, lackroth gerandet, mittelgross, sehr gefüllt, prächtig imbriquirt.

3989. ih. **Ponceau-Capiaumonte**, Bl. hellpurpur, karmoisin schattirt, mittelgross, voll, compact.

3990. hb. **Ponctuée**, Bl. röthlichviolet, dunkel gestreift, mittelgross, voll.

3991. cmb. **ma Ponctuée** (Laffay, 1847), Bl. kirschroth, zuweilen mit weissen Flecken, mittelgross, gefüllt.

3992. hb. **Poniatowsky** (Robert, 1851), Bl. incarnatroth, mittelgross, voll, flach gebaut.

3993. dm. **Pope**, Bl. karmin, mit purpur schattirt, Centrum feurig, sehr gross, voll, compact, sehr dunkle, dankbar blühende, herrliche Rose.

3994. gll. **la Porte** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

Portland, Rose à grande fleur, Rose de 4 saisons.

3995. hb. **Portland blanche**, Bl. reinweiss, gross, gefüllt.

3996. hb. **Portland pourpre**, Bl. hellpurpur, gross, gefüllt.

3997. hb. **Portland rose**, Bl. rosa, gross, gefüllt.

3998. gll. **la Possède**, Bl. purpurroth, mittelgross, gefüllt.

3999. io. **Potard**, Bl. zartkarmin, Centrum heller, Basis der Petalen grünlich oder gelblich, mittelgross, gut gefüllt, stark duftend.

4000. pmp. **Poteriifolia**, Blättchen auf der Unterseite besonders blaugrün, eine interessante Abart.

4001. ih. **Poultier**, Bl. lebhaftkarmin, mittelgross, stark gefüllt, Petalen gefranzt.

4002. cm. **Pourpre** (Laffay), Bl. dunkelkarmin, purpur schattirt, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

4003. ih. **Pourpre cendrée**, Bl. violetpurpur mit aschgrau, mittelgross, voll.

4004. i. **Pourpre éclatante**, Bl. dunkelpurpur, mittelgross, gefüllt.

4005. ib. **Pourpre Fafait**, Bl. karmoisinpurpur, gross, voll, kräftig wachsend.

4006. hb. **Pourpre d'Orléans**, Bl. purpur, gross, schön gefüllt, sehr wohlriechend, fortwährend blühend.

4007. gll. **Pourpre panachée nouveau**, Bl. dunkelpurpur panachirt, gross, gefüllt.

4008. gll. **Pourpre ponceau**, Bl. lebhaft dunkelpurpur, mittelgross, gefüllt.

4009. hb. **Pourpre royale** (Laffay, 1847), Bl. sammtigpurpurroth, gross, voll, compact.

4010. gll. **Pourpre strié blanc**, Bl. purpur, weiss gestreift, gross, sehr gefüllt, schön gebaut.

4011. iN. ib. **Poupre de Tyre,** Bl. dunkelkarmoisin, purpur schattirt, veränderlich, gross, voll, schalenförmig, Belaubung besonders gross und dunkelgrün.

4012. hb. **Pourpre violette,** Bl. violetpurpur, gross, voll, eine der dunkelsten Remontanterosen, sogar Holz und Laub besonders dunkel.

4013. cm. **Pourpre violette,** Bl. violetpurpur, mittelgross, gefüllt, gut bemoost.

4014. cm. **Praecox, précoce,** Bl. rosa, die äusseren Blumenblätter zuweilen gefleckt, mittelgross, voll, reich- und frühblühend.

4015. hb. **Praire,** Bl. sehr zart incarnatroth, mittelgross, sehr gefüllt.

4016. hb. **Praire de Terre noire** (Lacharme, 1861), Bl. prachtvoll purpur mit penséeviolet marmorirt, kugelförmig, eigenthümliche Färbung.

4017. c. dm. **la Précieuse,** Bl. blassrosa, mittelgross, sehr gefüllt.

cm. **Précoce,** siehe **Praecox.**

4018. hb. **Préfet Limbourg** (Margottin fils, 1878), Bl. schön sammtigroth, violet nuancirt, gross, gefüllt, sehr gut gebaut, sehr reichblühend, extraschön.

4019. ib. **Prémices de Charpennes** (Cherpin, 1846), Bl. lilarosa, fast weiss gerändert, gefüllt, kugelförmig, kräftig wachsend, in Büscheln blühend, Knospen oft verkrüppelt.

4020. microph. **Premier Essai** (Geschwind), Bl. weissfleischfarben, Centrum lebhaft karminroth, mittelgross, gefüllt.

4021. rep. **Président** [rubifolia Hort.], Bl. hochrosenroth, sehr klein, gefüllt, compact.

4022. io. **le Président** (Paul, 1860), Bl. fleischfarbigrosa, sehr gross, gut gefüllt, kugelförmig, sehr schön; dem Souvenir d'un ami wohl identisch.

4023. hb. **Président Grévy** (Eug. Verdier, 1873), Bl. feurig purpurroth, violetsammetartig nuancirt, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, in Dolden blühend.

4024. hb. **Président Hardy** (Eug. Verdier, 1874), Bl. purpur mit karminroth, gross, gefüllt, schön.

4025. hb. **Président Léon de St. Jean** (Lacharme), Bl. schön karmoisin, sammetartig mit feuerroth nuancirt, gut gefüllt und gebaut.

4026. hb. **PRÉSIDENT LINCOLN** (Granger, 1863), Bl. kirschroth, braunroth nuancirt, gross, gefüllt.

4027. hb. **PRÉSIDENT MAS** (Guillot fils, 1866), Bl. sammtigroth, bisweilen schieferfarbig violet nuancirt, sehr gross, gefüllt.

4028. hb. **Président Menoux** (Guillot, 1854), Bl. seidenartigrosa, untere Seite sehr blass, gross, schalenförmig.

4029. i. **Président d'Olbécque,** Bl. kirschroth, sehr hübsch.

4030. cm. ih. **Président Pierce** (Laffay, 1853), Bl. dunkelsammtig lilaroth mit purpurfarbenem Centrum, gross, gut gefüllt.

4031. hb. **Président Porscher** (Vigneron, 1867), Bl. hellrosa mit karmin nuancirt, sehr gross, gefüllt.

4032. hb. **Président Schlachter** (Eug. Verdier, 1878), Bl. sammtig karmoisinroth, feuerroth und violet nuancirt, gross, gefüllt, imbriquirt, schön geformt.

4033. hb. **PRÉSIDENT THIERS** (Lacharme, 1873), Bl. feuerroth, sehr gross, voll, ausgezeichnet gebaut, extra.

4034. hb. **Président Willermoz** (Ducher, 1868), Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt, gut gebaut.

4035. hb. **Preval,** Bl. zartrosa, gross, voll.

4036. rep. **Pride of Washington** [rubifolia], Bl. blassrosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

4037. ih. **Prince Albert** (Brenchley), Bl. zartblassrosa, mittelgross, voll, compact, vollkommen, Blumenblätter dicht und schön geordnet, Wuchs mässig.

4038. hb. **Prince Albert,** Bl. dunkelpurpur, mit karmin schattirt, im Herbst violet, gross, voll, compact, wohlriechend.

4039. ib. **Prince Albert** (Paul, 1853), Bl. schön scharlachkarmoisin, mittelgross, voll, die schönste leuchtendste Bourbonrose.

4040. cm. **Prince d'Aldobrandini** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, stark gefüllt.

4041. gll. **Prince Antoine d'Aremberg** (Parmentier), Bl. sammtig lebhaftpurpur, mittelgross, gefüllt.

4042. hb. **Prince Arthur.**

4043. hb. **Prince Bonaparte,** Bl. lebhaftkarmin mit lila, gross, gefüllt.

4044. hb. **PRINCE CAMILLE DE ROHAN** (Eug. Verdier, 1862), Bl. sehr dunkelsammtig kastanienbraun mit blutroth, gross, sehr reich in Dolden blühend, extra.

4045. gll. **Prince Charles,** Bl. purpurroth, mittelgross, gefüllt.

4046. i. **Prince Charles** (Luxembourg), Bl. brillantkarmin, oft hellpurpur gerändert, mittelgross, voll, schön schalenförmig.

4047. gll. **Prince de Chimay** (Parmentier), Bl. sehr lebhaftkarmin, mittelgross, gefüllt.

4048. ib. **Prince de Chimay** (Robert), Bl. lebhaft amaranthroth mit violet, voll, rund gebaut, schön und reichblühend.

4049. hb. **Prince Chipetouzikoff** (Guinoiseau, 1852), Bl. prächtig rothviolet, gross, voll, kugelförmig, Holz und Laub dunkelgrün, kräftig wachsend, imponirend.

4050. ib. **Prince de Croy**, Bl fleischfarben, gross, voll.

4051. gll. **Prince Engelbert** (Parmentier), Bl. lilarosa, gross, voll.

4052. ih. **Prince Esterhazy**, Bl. sammetvioletpurpur, mittelgross, gefüllt.

4053. io. **Prince Esterhazy**, Bl. fleischfarben, Centrum rosa, sehr gross, gefüllt, kugelig, sehr wohlriechend.

4054. ih. **Prince Eugène**, Bl. sammtigkarmoisin, weiss gerändert.

4055. hb. i. **Prince Eugène de Beauharnais**, Eug. de Luxembourg (Moreau, 1865), Bl. feuerroth mit purpur nuancirt, gross, voll, gut gewölbt gebaut, prächtig.

4056. gll. **Prince Frédéric** (Parmentier), Bl. lebhaftroth, gross, stark gefüllt, schön gebaut.

4057. gll. **Prince Friedrich von Preussen** [in Düsseldorf gezogen], Bl. lilarosa, gross, voll.

4058. hb. **Prince de Galles**, Bl. kirschroth, Ränder blasser, mittelgross, voll.

4059. hb. **Prince Henri des Pays-Bas** (Soupert et Notting, 1863), Bl. lebhaftkarmin, Kehrseite der Petalen etwas lilafarbig, mittelgross, gefüllt.

4060. hb. **PRINCE HUMBERT** (Margottin, 1868), Bl. leuchtend, sammetartigviolet, gross, gefüllt, edel geformt, Wuchs mässig, vorzüglich schön.

4061. hb. **Prince Jacob de Baden**, Bl. weiss mit fleischfarbenem Schimmer, gross, voll.

4062. hb. **Prince Impérial**, Bl. schön karminrosa, gross, gefüllt, der La Reine ähnlich, von der sie abstammen soll.

4063. hb. ib. **Prince de Joinville** (W. Paul, 1867), Bl. sehr schön leuchtend karminroth, mittelgross, stark gefüllt.

4064. hb. **PRINCE LÉON KOTSCHOUBEY** (Marrest, 1852), Bl. leuchtend karminroth, lebhaft nuancirt, gross, gefüllt, sehr schön schalenförmig, effectvoll.

4065. hb. **Prince Leopold.**

4066. gll. **Prince de Ligne**, Bl. lebhaftrosa, gross, voll.

4067. hb. gll. **Prince de la Moscowa** (Thomas, 1854), Bl. dunkelsammtigkarmoisin, lebhaft ponceauroth schattirt, mittelgross, gefüllt, in Büscheln blühend, kräftig wachsend.

4068. ib. **PRINCE NAPOLÉON**, Bl. leuchtendkarmin, gross, gefüllt, reichblühend.

4069. hb. **Prince Noir** (Boyeau), Bl. lebhaftdunkelsammtigkarmin, gegen das Centrum schwarzpurpur, Form der Bengal-Rose Cramoisie supérieur, aber grösser.

4070. hb. **Prince Paul Demidoff** (Guillot fils, 1874), Bl. hellkarminrosa mit weisslichen Rändern, sehr gross, gefüllt.

4071. hb. **PRINCE DE PORTIA** (Eug. Verdier, 1866), Bl. dunkelzinnoberroth, gross, gefüllt, gut gebaut.

4072. io. **Prince de Salerno**, Bl. weiss und incarnat, mittelgross, gefüllt.

4073. hb. ib. **Prince de Salm-Dyck**, Bl. lebhaftrosa, violet überhaucht, mittelgross, sehr voll.

4074. dm. **Prince de Salm-Dyck** (Parmentier, 1852), Bl. kirschroth, gross, voll, Petalen dachziegelförmig, gefaltet, Form flach, schön.

4075. hb. **Prince Stirbey** (Schwartz, 1872), Bl. fleischfarbigrosa, gross, gefüllt.

4076. cm. **Prince de Vaudemont** (Robert, 1854), Bl. hellrosa, mittelgross, voll, kugelig, Form und Wohlgeruch der Centifolien.

4077. ih. **Prince of Wales**, Bl. zartfleischfarben, gross, gefüllt, in Büscheln reichblühend, stark, kräftig, schöne Säulenrose.

4078. hb. **Prince of Wales** (Laxton), Bl. lebhaftkarmoisinroth, gross, gefüllt.

io. **Prince Wasiltchikoff** (Nabonnand), siehe **Duchess of Edinburgh.**

4079. ih. cm. **Princesse Adélaide**, Bl. glänzendzartrosa, gross, voll, compact, in grossen Büscheln blühend, Wuchs ausserordentlich üppig, sehr gut als Kletterrose zu verwenden.

4080. io. **Princesse Adélaide**, Bl. strohfarben, am Rande blasser, gross, voll, schalenförmig, sehr wohlriechend.

4081. gll. hb. **Princesse Alice**, Bl. im Centrum zartrosa, nach aussen reinweiss, gut geformt, reichblühend, sehr schön.

4082. cm. **Princesse Alice** (W. Paul), Bl. dunkelrosa mit noch dunklerem Centrum, Petalen zartrosa gerändert, gross, voll.

dm. **Princesse Amélie des Pays-Bas**, siehe **Souvenir de la Princesse A. d. P.-B.**

4083. cm. **Princesse Amélie** (Robert, 1851), Bl. lilaincarnat, zuweilen weiss gesprenkelt, gross, Triebe und Belaubung eigenthümlich.

4084. hb. **Princesse Antoinette Strozzio** (Eug. Verdier, 1875), Bl. leuchtendrosa, zart, gross, gefüllt, edle Form.

4085. cm. **Princesse Bacchiochi**, Bl. leuchtendrosa, gut gefüllt.

4086. hb. **Princesse Béatrice** (Paul, 1873), Bl. prächtig, zartrosa, mittelgross, gefüllt, sehr gut gebaut.

4087. hb. **Princesse Belgiojoso** (Vibert, 1847), Bl. hochrosa, gross, voll, kugelig, einer Centifolie ähnlich.

4088. hb. **Princesse Blanche d'Orléans** (Eug. Verdier, 1878), Bl. dunkelkarminrosa mit violet, mittelgross, gefüllt, sehr schön ranunkelförmig, sehr wohlriechend.

4090. io. **Princesse de Bourbon** (Nabonnand, 1878), Bl. glänzend kupferrosa, incarnatweiss gerandet, mittelgross, gefüllt, sehr schön becherförmig.

c. **Princesse Caroline**, siehe **Caroline de Berry.**

4091. hb. **Princesse Charles d'Aremberg** (Soupert & Notting), Bl. silberschimmerndrosa, Inneres dunkelrosakarmin, gross, gut gefüllt und gebaut, robust.

4092. hb. **Princesse Charlotte de la Tremouille** (Lévêque & fils, 1878), Bl. schön, zart, leuchtendrosa, sehr gross, gefüllt, kugelförmig, nach Form und Blüthenreichthum wie die Rose La France, extra.

4093. hb. **Princesse Christian** (W. Paul, 1872), Bl. rosa mit karmin, gross, leicht gefüllt, mit sehr breiten gut geformten Petalen, reichblühend und gut remontirend, nur für niedrige und halbhohe Stämme geeignet, da die Blumen aufrecht stehen.

4094. hb. **Princesse Clémentine** (Eug. Verdier), Bl. sehr zart seidenartigrosa, gross, gut gefüllt und gebaut, robust.

4095. ib. **Princesse Clémentine**, Bl. purpur oder purpurkarmoisin, Centrum heller, mittelgross, voll, schalenförmig.

4096. gll. **Princesse Clémentine** (1842), Bl. schön, reinweiss, gross, voll, compact, vollkommen gebaut, Wuchs kräftig; eine der schönsten weissen Rosen dieser Gruppe.

hb. **Princesse Clotilde**, siehe **Princesse Impériale Clotilde.**

4097. gll. **Princesse Éleonore**, Bl. lebhaftrosa, gross, voll.

4098. pmp. **Princesse Elisabeth**, Bl. hochroth.

4099. gll. **Princesse de Gallas**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, gefüllt.

4100. hb. ib. **Princesse Hélène**, Bl. purpurrosa, mittelgross, sehr gefüllt, reichblühend.

4101. io. **Princesse Hélène** [du Luxembourg], Bl. weiss, Centrum gelblich, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, sehr schön, mit welligen Petalen.

4102. hb. **Princesse Henri des Pays-Bas** (Soupert & Notting, 1868), Bl. silberigrosa, in weiss übergehend, gross, gefüllt, imbriquirt, schwächlich wachsend.

4103. hb. **PRINCESSE IMPÉRIAL CLOTILDE,** Bl. weiss, rosa angehaucht, gross, voll, prachtvoll gebaut, in Büscheln reichblühend, extraschön.

4104. hb. ih. **Princesse de Joinville**, Bl. prächtigrosa, mittelgross, gefüllt.

4105. io. **Princesse de Joinville**, Bl. hellchamoisrosa, gross, voll.

4106. c. **Princesse Josephine de Hohenzollern**, Bl. leuchtend hochrosa, voll, reichblühend.

4107. alb. **Princesse de Lamballe**, Bl. reinweiss, zuweilen zartfleischfarben angehaucht, mittelgross, voll, compact, kräftig wachsend, liebliche Rose.

4108. gll. **Princesse de Liévin** (Parmentier), Bl. schönrosa, mittelgross, gefüllt.

4109. hb. **Princesse Lise Troubetzkoy** (Lévêque et fils, 1878), Bl. prächtig, zartrosa, weiss berandet, mittelgross, gefüllt, schön gebaut, imbriquirt, vorzüglich.

4110. rep. **Princesse Louise** [sempervirens], Bl. gelblichweiss, Rückseiten der Petalen rosa schattirt, gross, gefüllt, schalenförmig.

4111. hb. **Princesse Louise** (Laxton, 1873), Bl. weiss, variirt oft in's lachsfarbige, mittelgross, gut gefüllt und gebaut.

4112. hb. **Princesse Louisa Victoria** (Knight, 1872), Bl. sehr schön leuchtend fleischfarbigrosa, sehr gross, voll.

4113. rep. **Princesse Marie** (1829) [sempervirens], Bl. rein blassrosa, mittelgross, voll.

4114. io. **Princesse Marie**, Bl. blassrosa, gross, voll, kugelförmig, veränderlich.

4115. hb. **Princesse Marie Dolgorouky** (Gonod, 1878), Bl. prächtig seidenartigrosa, sehr oft panachirt, gestreift mit karmin, sehr gross, gut becherförmig gebaut, sehr effectvoll, stammt von Anna de Diesbach.

4116. gll. **Princesse Marianne**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

4117. hb. **PRINCESSE MARY OF CAMBRIDGE** (engl. Varietät, 1867), Bl. schön hellfleischfarbigrosa, gross, gefüllt.

4118. hb. **Princesse Mathilde**, Bl. bischofsviolet mit roth, mittelgross, gefüllt.

4119. hb. **Princesse Metternich** (Jamain, 1872), Bl. leuchtendrosa, gross.

4120. rep. **Princesse de Nassau** (Comtesse de N.), [moschata], Bl. blassstrohgelb, schalenförmig, sehr wohlriechend.

4122. iN.hb. **Princesse d'Orange**, Bl. weiss, klein, sehr voll, sehr wohlriechend, Zweige auf der Sonnenseite purpurroth.

4123. hb. **Princesse Portia**, Bl. karminroth.

4124. dm. c. **Princesse du Portugal**, Bl. prächtigrosa, gross, voll.

4125. cm. **Princesse royale** (Portemer, 1846), Bl. incarnatrosa, gross, voll, kugelförmig, gut bemoost, blüht in zahlreichen Rispen, sehr schön.

4126. hb. ih. **Princesse de Salerno** (1846), Bl. hellfleischfarben, mittelgross, voll.

4127. gll. **Princesse de Siam**, Bl. karmin, mit violet nuancirt, gross, voll.

4128. cm. **Princesse de Vaudemont**, Bl. hellrosa, gut gefüllt, Centifoliengeruch.

4129. io. **Princesse Vera** (Nabonnand, 1878), Bl. weiss mit kupferiggelbem Grunde, sehr gross, gefüllt, gut gebaut und schöne Haltung.

4130. hb. **Princesse of Wales** (Laxton, 1872), Bl. leuchtendrosa, gross, voll, kugelförmig, extra.

4131. hb. **Professeur Duchâtre**, Bl. hellroth mit seidenartig schimmernder Rückseite, gross, voll, gut kugelförmig gebaut.

4132. hb. **Professeur Koch**, Bl. prächtig kirschroth mit dunkelkarmin, schön gebaut, reichblühend.

cm. **Prolifère**, siehe **Mottled.**

4133. io. **Prolifère**, Bl. sehr zartincarnatweiss, mittelgross oder gross, gefüllt, prächtig duftend, reichblühend, sehr beliebt.

4134. gll. ih. **Pronville**, Bl. feurigkarmin, mittelgross, gefüllt.

4135. gll. **Properce**, Bl. purpur mit dunkelviolet, mittelgross, voll.

4136. ib. **Proserpina** (1841), Bl. sammtigkarmoisin, mittelgross, voll, compact, frühblühend, schön.

4137. hb. **Prospérité** (Lartay), Bl. lebhaftroth, gross, gut rosettenförmig, imbriquirt.

4138. gll. **Protocole**, Bl. sammtigdunkelpurpur, mittelgross, gefüllt.

4139. gll. **Provence éclatante**, Bl. lebhaft leuchtendroth, violet nuancirt, gross, voll.

4140. hb. **Prudence Besson** (Lacharme, 1866), Bl. karminroth, sehr gross, halbgefüllt, flach, gut gebaut, effectvoll.

4141. hb. **Prudence Roeser**, Bl. hellrosa, mittelgross, gefüllt.

4142. iN. **Prudence Roeser**, Bl. rosa mit rehfarbenem Centrum, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend.

4143. hb. **Prud'homme**, Bl. prächtigrosa, mittelgross, voll.

4144. hb. ih. **Psyché**, Bl. fleischfarben, mittelgross, voll, eine merkwürdige Varietät.

4145. gll. **Pucelle de Bergham**, Bl. roth, weiss gerandet, mittelgross, gefüllt.

4146. gll. **Pucelle de Cologne** (in Düsseldorf gezogen), Bl. hellpurpur, feurig, gross, voll.

4147. gll. **Pucelle d'Enghien**, Bl. weisslichrosa, Centrum karmin, mittelgross, gefüllt.

4148. gll. **Pucelle de l'Este**, Bl. lebhaft leuchtendroth, karmin schattirt, gross, voll.

4149. ib. **Pucelle Génèvoise**, Bl. dunkelrosa schimmernd, mittelgross, sehr voll, zierlich gebaut.

4150. gll. **Pucelle de Jacques**, Bl. dunkelpurpur, mittelgross, voll.

4151. gll. **Pucelle de Lille**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, gefüllt.

4152. gll. **Pucelle Sadeur**, Bl. karmin nuancirt, mittelgross, voll.

4153. ib. **la Pudeur** (de Fauw, 1853), Bl. weiss mit rosa, gross, gefüllt.

hb. **Puebla**, siehe **Sénateur Favre.**

cP. **Pulchella**, siehe **Pompon pulchella.**

4154. hb. **Pulchérie**, Bl. hochkarmoisin, purpur nuancirt, gross, gefüllt, schalenförmig.

4155. pmp. **Pumila**, niedrig, mit sehr kleinen weissen Blumen und Blättern.

4156. sul. **Pumila**, Nana, Minor, Pompon jaune, Bl. schön goldgelb, klein, stark gefüllt, sehr empfindlich gegen Nässe und Sonne; eine interessante sehr hübsche Zwergform.

gll. **Pumila**, Austriaca, Olympica, Bezeichnung einer besonderen Gruppe der R. gallica.

4157. ih. iN. **Pumila alba**, Bl. weiss, klein, gefüllt, schalenförmig, dankbar blühend, wird nicht höher als 15—16 cm.

lut. **Punicea**, siehe **Bicolor.**

c. **Purpurascens**, siehe **Aurora.**

4158. pmp. **Pourpre foncé**, Bl. dunkelpurpur, gefüllt.

4159. pmp. **Pourpre holosericea**, Bl. sammtigpurpur, halbgefüllt.

4160. pmp. **Purple Scotch**, Bl. purpurroth, mittelgross, gefüllt.

4161. cm. **Pourpre, Rubra** (W. Paul), Bl. dunkelpurpur, gross, voll, eine gute und bestimmte Varietät.

4162. brc. **Pourpre** [microphylla], Bl. hochpurpurrosa, schalenförmig, schön.

4163. hb. **Purpurine** (Margottin, 1849), Bl. dunkelkarmoisinroth, mittelgross, voll, durch die dunkle röthliche Belaubung sehr effectvoll.

gll. **Pygmaea**, siehe **Incarnata.**

4164. cm. **Pyracantha**, Bl. sammtig karminrosa, mittelgross, gefüllt, flach, Belaubung eigenthümlich.

4165. alp. **Pyrenaica, hispida**, Bl. schön roth, gefüllt, Wuchs schwächlich, steigt nur an Stützen empor.

4166. cm. **Pythagore** (Robert, 1856), Bl. tiefrosa, mit lila schattirt, Centrum dunkler, sehr gross, voll, rosettenförmig; eine prächtige Moosrose.

4167. pmp. **Pythagore**, Bl. rosa und roth marmorirt.

hb. **Quatre saisons magnifique**, siehe **Portland blanc.**

4168. hb. **Quatre saisons à feuilles bullées**, Bl. rosa, gross, gefüllt, mit blasigen Blättern.

cmb. **Quatre saisons mousseuse blanche**, siehe **Perpetual white.**

hb. **Quatre saisons rose**, siehe **Portland rose.**

4169. ib. **Queen** (Paul), Bl. rosa, dunkler nuancirt, gross, gefüllt.

4170. rep. **the Queen** [moschata], Bl. dunkelpurpurkarmoisin, gross, halbgefüllt, schalenförmig.

4171. ib. **Queen of Bedders** (Noble, 1878), Bl. dunkelkarmoisinroth, gross, gefüllt, sehr dankbar blühend, ähnlich dem Charles Lefèvre.

4172. rep. **Queen of the Belgians** [arvensis], Bl. gelblichweiss, gross, gut gefüllt, flach, mit dicken Petalen.

4173. hb. **Queen Eleanor** (W. Paul), Bl. schön kirschroth, gross, gut gefüllt, ausgezeichnet gebaut, kräftig, extra.

4174. rep. **Queen of the prairies** [rubifolia], Bl. brillantrosa, prachtvoll.

4175. io. **Queen Victoria**, Bl. blassgelb, gross, voll, kugelförmig, ähnlich der Princesse Adélaide.

4176. hb. **QUEEN VICTORIA** (Margottin), Bl. fleischfarbigweiss, sehr gross und gefüllt, remontirt wenig, gewöhnlich die weisse La Reine genannt, da sie von La Reine abstammt.

4177. hb. **Queen of Waltham** (W. Paul), Bl. lebhaftroth, mit karmoisin schattirt, gross, gut gebaut und gefüllt.

4178. gll. **Quesné**, Bl. hellroth, mittelgross, sehr voll, kugelförmig.

4179. ib. **la Quintinye** (Thomas, 1853), Bl. dunkelsammtig karminroth, mittelgross, gefüllt, schön gewölbt.

4180. gll. **Quirini** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

4181. c. **Rachel**, Bl. rosa, die äusseren Petalen helllilarosa, mittelgross, kugelförmig, eine gute Rose.

4182. gll. **Rachel** (Parmentier), Bl. rosa marmorirt, gross, voll.

io. **Rachel**, siehe **Mlle. Rachel.**

4183. ih. **Rachel Ruisch**, Bl. fleischfarben, weisslich gerandet, mittelgross, sehr gefüllt, öffnet sich nicht immer gut.

4184. hb. **Racine** (Oger, 1868), Bl. dunkelkarmin roth, gross, gefüllt, kugelförmig.

4185. io. **Radamiste**, Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.

4186. gll. **Rameau**, Bl. feuerfarben nuancirt, mittelgross, gefüllt.

4187. rep. **Rampante** [sempervirens], Bl. reinweiss, gefüllt, reichblühend, zuweilen auch im Herbst.

4188. rep. **Ranunculiflora** [rubifolia], Bl. ganz blassrosa, klein, wohlriechend.

4189. iN. **Ranunculus**, Bl. fleischfarben, später weiss, mittelgross, gefüllt, prächtig ranunkelförmig.

4190. rep. **Ranunculus** [moschata], Bl. gelblichweiss, compact.

4191. hb. **Raphaël** (Oger), Bl. blendendrosakarmin mit silberweisser Rückseite der Blumenblätter, sehr gross, gut gefüllt und gebaut.

4192. gll. **Raphaël** (Verdier), Bl. lebhaftrosa, hell gerandet, gross, gefüllt.

4193. cmb. **Raphaël**, Bl. incarnatrosa, nach aussen dunkler, gefüllt.

4194. gll. hb. **Rebecca**, Bl. prächtig rosakarmin, gross, voll, flach gebaut.

alp. **Reclinata**, siehe **Boursaultii.**

4195. hb. **Red Dragon** (W. Paul & Son, 1878), Bl. glänzendkarmin, gross, gefüllt, becherförmig.

4196. hb. **Red Rover** (W. Paul, 1863), Bl. feurigroth, sehr kräftig wachsend, sehr lange blühend.

rug. **Regeliana**, siehe **Rugosa.**

4197. gll. **le Regent**, Bl. purpur, scharlach schattirt und weiss punktirt, mittelgross, gefüllt.

c. **Regina**, siehe **Maxima.**

4198. i. **la Regulière**, Bl. hellkarmoisinröthlich, mittelgross, voll.

4199. io. **Regulus** (Robert & Moreau), Bl. hellrosa oder leuchtendkupferfarbig, mittelgross, gefüllt, flach.

4200. hb. **la Reine** (Laffay, 1843), Bl. lilarosa, sehr gross, sehr gefüllt, schalenförmig, alte beliebte Rose.

4201. gll. **Reine des Agathes**, Bl. helllilarosa, mittelgross, sehr voll, reizend gebaut.

4202. i. **Reine d'Angleterre**, Bl. karmoisin, purpur angehaucht, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig.

4203. hb. **Reine des beautés** (Gonod, 1870), Bl. frisch fleischfarbigweiss, mittelgross oder gross, gefüllt, sehr wohlriechend.

4204. hb. **Reine des Belges** (Cochet), Bl. sammtig, leuchtend hellroth, gross, gefüllt, gut gebaut.

4205. io. **Reine des Belges**, Bl. gelblichweiss, gross, voll, kugelig, blüht im Freien selten gut auf.

4206. ih. ib. **Reine des Belges** (Jacques, 1832), Bl. lilarosa, gross, voll, kugelig, schön.

4207. hb. **Reine des blanches** (Crozy, 1870), Bl. schön weiss, leichtrosa überhaucht, gross, gefüllt, reich in Dolden blühend, Prachtrose von sehr zarter Färbung, stammt von Victor Verdier.

4208. hb. **Reine des blanches** (Damaizin, 1869), Bl. weiss, mit rosa angehaucht, gross, voll, prachtvoll gebaut, vorzüglich, von la Reine stammend.

4209. cm. **Reine Blanche** (Robert, 1858), Bl. reinweiss, gross, gefüllt, flach, nicht dankbar blühend.

dm. **Reine des Cartes**, siehe **Réné Descartes.**

4210. ib. **REINE DE CASTILLE** (Pernet, 1864), Bl. incarnatrosa, gross, gefüllt, niedlich, sehr blühbar.

4211. hb. **Reine de Castille** (Lartay, 1852), Bl. herrlich, feurig sammetroth, gross, sehr gefüllt, imbriquirt, vorzüglich schön.

4212. c. **Reine des Centifeuilles**, Bl. sehr schön blassrosa, gross, gefüllt, sehr schön.

4213. gll. **Reine des cerises**, Bl. kirschroth, mittelgross, gefüllt.

4214. ib. **Reine du Congrès**, Bl. fleischfarben, rosa schattirt, mittelgross, voll, compact, gute Rose.

4215. io. **Reine de Cythere** [?], de Cypre, Bl. dunkelkirschroth, mittelgross, gefüllt.

4216. hb. **Reine de Danemark**, Bl. lilaincarnat, sehr durchsichtig, gross, voll, gut gebaut, vorzügliche Blume, blüht nicht immer gut auf.

4217. gll. **Reine d'Espagne**, Bl. feuerfarbig, mittelgross, gefüllt.

4218. hb. **Reine des fleurs** (Portemer, 1847), Bl. dunkelrosa, nach aussen rosalila, gross, voll, kugelig.

4219. hb. **Reine de Fontenay**, Bl. hellrosa, mittelgross, stark gefüllt.

4220. rep. **Reine des Françaises** (Paul), [sempervirens].

4221. ih. **Reine de France**, Bl. weiss, mit incarnatrosa überhaucht, mittelgross, gefüllt.

4222. io. **Reine de Golconda**, Bl. incarnatrosa, mittelgross, gefüllt, sehr wohlriechend.

4223. hb. **Reine de la Guillottière**, Bl. dunkelkarminpurpur, gross, voll, compact.

4224. gll. **Reine d'Hongrie**, Bl. purpurroth, mittelgross, gefüllt, ranunkelförmig.

4225. ib. **Reine Hortense** (Fontaine, 1853), Bl. lilarosa, Rand weisslich, gross, voll, Form und Geruch der Centifolie.

4226. ib. **REINE DES ILES BOURBON**, Bl. wachsartig zartfleischfarbig, mittelgross, leicht gefüllt, kugelförmig.

4227. i. **Reine de Lombardie**, Bl. blassrosa, in karmoisin übergehend, gross, voll, flach.

4228. hb. **Reine de Lyon**, Bl. dunkelpurpur, gross, voll.

gll. **Reine Marguerite**, siehe **Tricolore.**

4229. io. **Reine Marie Henriette** (Levet, 1878), Bl. schön kirschroth, gross, gefüllt, gut gebaut, soll von Gloire de Dijon stammen, prachtvoll.

4230. iN. **Reine des Massifs** (Levet, 1874), Bl. lachsgelb, zuweilen kupferig, mittelgross, voll, in Büscheln blühend.

4231. hb. **Reine Mathilde** (Oger, 1849), Bl. sehr zart, fleischfarbigrosa, gross, voll, gut gebaut, Effectrose.

4232. hb. **Reine du Matin**, Bl. blassglänzendlila, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

4233. hb. **Reine du Midi** (Rolland, 1868), Bl. schön zartrosa, gross, gefüllt, la Reine ähnlich, nur grösser und lebhafter.

4234 cm. **Reine des Mousseuses**, Bl. incarnat, klein, gefüllt.

4235. gll. **Reine des noires** (Parmentier), Bl. schwarzpurpur, mittelgross, gefüllt.

4236. io. **Reine de Paestum**, Bl. weiss, Centrum gelblichincarnat, gross, stark gefüllt.

4237. hb. **Reine de la Pape**, Bl. schön violetrosa, gross, voll.

4238. c. **Reine des Pays-Bas**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

4239. dm. **Reine des Pays-Bas**, Bl. fleischfarben, mittelgross, gefüllt.

4240. gll. **Reine de Perse**, Bl. weiss, incarnat angehaucht, mittelgross, voll.

4241. pmp. **Reine des Pimprenelles**, Bl. rosa, gross, halbgefüllt.

4242. io. **Reine du Portugal** (Guillot fils, 1868), Bl. glänzend, dunkelkupfergelb, mittelgross oder gross, sehr gefüllt, öffnet sich schwer.

4243. gll. **Reine des pourpres**, Bl. purpurroth, gross, stark gefüllt.

4244. gll. **Reine de Prusse**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, voll.

4245. gll. **Reine des Roses**, Bl. purpur nuancirt, gross, gefüllt.

4246. c. **Reine des Roses**, Bl. prachtvollrosa, sehr voll.

4247. hb. **Reine Victoria**, Bl. weissrosa, im Centrum fleischfarbig.

4248. hb. **Reine Victoria** (vor 1858), Bl. prächtig purpurrosa, mittelgross, sehr gefüllt.

4249. ib. **Reine Victoria** (Schwartz, 1873), Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt, vollkommen gebaut, remontirt gut, extra.

4250. ib. **Reine des Vierges** (Beluze), Bl. blassrosa, Centrum incarnat, gross, voll, im Freien schwer aufblühend.

4251. hb. **REINE DES VIOLETTES** (Mille-Mallet), Bl. dunkelviolet, Centrum hellroth, gross, gefüllt, flach.

4252. alb. **Remarquable**, Bl. reinweiss, mittelgross, gefüllt.

4253. ib. **Remond** (Sylvain Jean), Bl. lebhaftroth, gross, gefüllt.

4254. hb. io. **Réné d'Anjou**, Bl. sehr schön karmin, scharlach gelichtet, gross, sehr voll, edel geformt.

4255. cmb. **Réné d'Anjou** (Robert, 1853), Bl. dunkelrosa, in hellrosa übergehend, mittelgross, voll, kugelig, meist einzeln, remontirt gut, sehr schön.

4256. hb. **Réné Daniel** (Damaizin, 1869), Bl. schön kirschroth, gross, gefüllt.

4257. cm. dm. **Réné Descartes** [?], Reine des Cartes (Robert, 1854), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll, in grossen Dolden, mit moosartigen Stacheln.

4258. io. **la Renommée**, Bl. weiss, gelblich überhaucht, Centrum dunkler, gross, voll, oft sehr voll, edel gebaut.

4259. hb. **Renoncule**, Bl. prächtig kirschrothkarmoisin, mittelgross, voll, kugelig, ranunkelförmig, sehr vollkommen gebaut, blüht oft nicht gut auf.

gll. **Renoncule**, siehe **Agathe.**

4260. gll. **Renoncule noirâtre** (Vibert), Bl. sehr schön sammtigpurpur bis dunkelviolet nuancirt, mittelgross, gefüllt, ranunkelförmig.

4261. gll. **Renoncule ponctuée** (Vibert), Bl. rosa mit helleren Flecken, oft kirschroth eingefasst, klein, voll, compact, ranunkelförmig, sehr niedlich.

cm. **Renoncule pourpre**, siehe **Miss Wood.**

4262. hb. **Renufe d'Osmond**, Bl. leuchtendrosa, mittelgross, gefüllt.

rep. **Repens**, Scandens, Serpens, Sylvestris [spc.], Bl. einfach, weiss.

4263. hb. **Requiem**, Bl. zartfleischfarben, gross, gefüllt, schalenförmig, blüht sehr lange.

4264. ih. **Reseïs** (Robert, 1854), Bl. schön hellrosa, dunkel gerändert, schön gebaut.

4265. hb. **Resplendissante** (Touvais, 1875), Bl. dunkelrosa, lichtschieferfarbig nuancirt, Centrum leuchtendroth.

4266. iL. **Retour du printemps**, Bl. prächtigrosa.

4267. io. **Rêve du Bonheur**, Bl. gelblichrosa, mittelgross, gefüllt.

4268. hb. **Rêve du Bonheur** (Lartay, 1851), Bl. lebhaftrosa, zuweilen weiss gefleckt, mittelgross, gefüllt.

hb. **Rêve Camm**, s. **Révérend Camm.**

4269. iN. **RÊVE D'OR** (Ducher, 1870), Bl. dunkelgelb, bisweilen heller, sehr gefüllt, breit gebaut.

4270. ib. **Réveil** (Guillot, 1852), Bl. kirschroth, dunkelviolet nuancirt, gross, gefüllt, centifolienförmig.

4271. hb. **Réveil** (Lacharme, 1849), Bl. rosenroth, etwas getüpfelt, gross, voll.

4272. hb. **Réveil de l'Empire** (Renède, 1852), Bl. lebhaft, atlasrosa, gross, voll, sehr angenehm duftend.

4273. i. **Revellière**, Bl. dunkelrosa, mittelgross, voll.

4274. gll. **Révérend**, Bl. schön rosa, sehr gross, voll, schalenförmig.

4275. hb. **RÉVÉREND CAMM, J. B. M.**, Rêve Camm (Turner, 1875), Bl. lebhaft, brillant hellrosa, gross, voll, kugelig, gut gebaut.

4276. ib. **RÉVÉREND H. DOMBRAIN** (Margottin), Bl. glänzendrosa, Centrum karmin, gross, voll, sehr schön.

4277. hb. **Révérend Trautmann** (Soupert & Notting), Bl. karmin, Centrum rosa, Kehrseite lackroth, silberig gerandet, gross, gut gefüllt, schön gebaut.

4278. pmp. **Reverra**, Bl. weisslichgelb.

4279. hb. **REYNOLDS-HOLE** (Paul & Son, 1874), Bl. kastanienrothbraun, glänzendpurpur nuancirt, gross, gefüllt, sehr schön schalenförmig, Prachtrose I. Ranges.

4280. gll. **Rex rubrorum**, Bl. lebhaftroth, gross, gefüllt.

4281. i. **Rhadamiste**, Bl. lebhaft fleischfarben, mittelgross oder gross, gefüllt.

4282. ib. **Rhodanthe** (Guillotière, 1847), Bl. weiss, Centrum rosa, gross, voll, kugelförmig.

4283. hb. **Rhône** (Guillot fils, 1863), Bl. glänzend zinnoberroth, gross, gefüllt, Prachtrose reichster Färbung.

4284. hb. **Rhuston Radclyffe** (Eug. Verdier, 1865), Bl. sehr schön hellleuchtend kirschroth.

4285. hb. **Richard Laxton** (Laxton, 1878), Bl. karminroth, gross, gefüllt, Petalen muschelförmig, sehr reichblühend.

4286. hb. **Richard Schmidt** (E. Verdier), Bl. purpurroth, schwärzlich nuancirt, mittelgross, sehr gefüllt.

4287. hb. **Richard Wallace** (Lévêque & fils, 1872), Bl. leuchtendrosa, weisslich berändert, gross, gefüllt, kugelförmig, reich in Dolden blühend, effectvoll.

4288. ih. **Richelieu**, Duc de Richelieu (V. Verdier, Duval), Bl. lilarosa, gross, voll, compact, vollkommen im Bau, kräftig, schöne Ausstellungsrose.

4289. gll. **Richesse**, Bl. hellrosa mit weiss, mittelgross, gefüllt.

4290. gll. **Richter, M.**, Bl. purpurkarmin, mittelgross, gefüllt.

4291. ih. **Riégo**, Bl. hellkarmin, gross, voll, kugelförmig, sehr wohlriechend, stark wachsend, Belaubung sehr dunkel.

4292. hb. **Rivers** (Laffay, 1839), Bl. karmoisinrosa, oft lebhaftroth, gross, voll, compact, stark wachsend, gewöhnlich in Büscheln blühend.

4293. rep. **Rivers** [moschata], Bl. hellrosa, mittelgross, voll.

4294. hb. **Robert de Brie** (Portland), Bl. lilafarbigrosa mit weiss marmorirt, gross, gefüllt.

4295. io. **Robert Bruce**, Bl. weiss mit röthlichgelbem Centrum, gross.

4296. gll. **Robert le Diable**, Bl. incarnat, gross, voll, breit, flach gebaut.

4297. c. **Robert le Diable**, Bl. rosapurpur, bläulich schattirt, gefüllt.

4298. cm. **Robert Fortune** (Robert, 1853), Bl. lila, mit blassviolet panachirt, mittelgross, voll, kugelig.

4299. hb. **Robert Marnock** (Paul & Son, 1878), Bl. braunkarmoisin, gross, gefüllt, imbriquirt, schöne Form, sehr reichblühend, neue Färbung.

4300. hb. **Robert Wace** (Oger, 1849), Bl. dunkelrosenroth, mittelgross, voll, mit erhabenem Centrum, remontirt sehr gut.

4301. ib. **Robin**, Bl. hellroth, mittelgross, gefüllt.

4302. hb. ih. **Robin Hood**, Bl. brillant kirschroth, gross, voll, kugelig, kräftig wachsend, wohlriechend.

4303. ib. **Robusta** (Soupert & Notting, 1878), Bl. sammtig feuerroth, in purpurroth übergehend, mittelgross, gefüllt, in Bouquets blühend.

4304. ib. **Rochambeau** (Robert & Moreau), Bl. schön lebhaftrosa, Centrum lachsfarben, doldenblüthig.

4305. hb. **Rochambeau** (Plantier), Bl. karmin, gross, voll, gute Blume II. Ranges.

4306. hb. **Roche Fouchard** (Robert, 1854), Bl. feurigrosa, in hellrosa übergehend, mittelgross, voll, Bau vollkommen, kräftig wachsend.

4307. dm. **Rochefoucault Liancourt**, Bl. tiefrosa, voll, prachtvoll.

4308. pmp. **Roeser**, Bl. karminroth, mittelgross, gefüllt.

4309. hb. **du Roi** [Portland, hort.], Bl. hellpurpur, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, imponirend, wohlriechend.

4310. gll. **Roi d'Angleterre**, Bl. lebhaft dunkelrosa, mittelgross, gefüllt.

4311. io. hb. **Roi des Belges**, Fragoletta, Bl. blassrosa, in karmoisin übergehend, gross, gefüllt, schalenförmig, schöne Belaubung.

4312. i. **Roi des Belges**, Bl. zartrosa, gross, gefüllt.

hb. ih. **du Roi Blanc**, siehe **Blanche du roi.**

4313. Bnk. **Roi des Blanches**, Bl. weiss, klein, halbgefüllt, schön.

4314. gll. **Roi des Écarlates**, Bl. feurig scharlach, mittelgross, gefüllt.

4315. i. **Roi de Hollande**, Bl. roth, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.

4316. ih. **Roi des Hybrides**, Bl. sehr lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

4317. io. **Roi d'Italie**, Bl. weiss mit incarnat, mittelgross, gefüllt.

4318. gll. **Roi des Pays-Bas**, Bl. hellroth, gross, gefüllt, ausgezeichnet schön geformt.

4319. gll. **Roi de Perse**, Bl. karmin, lila gerändert, gross, voll.

4320. hb. i. **du Roi pourpre**, Mogador, Crimson superbe, [hort.], Bl. purpurroth, Centrum blasser, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

4321. gll. **Roi des Pourpres**, Bl. roth, purpur nuancirt, mittelgross, sehr voll.

4322. gll. **Roi de Rome**, Bl. hellpurpur, mittelgross, voll.

4323. io. **Roi de Saxe**, Bl. hellrosa mit dunkleren Nuancen, mittelgross, nicht sehr gefüllt.

4324. io. **Roi de Siam**, Bl. gelblichrosa, mittelgross, gefüllt.

4325. hb. **du Roi strié**, Bl. hochrosa, zuweilen gestreift, meistens aber blass und weiss gefleckt, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, Spielart von du Roi.

4326. i. **Roi d'Yvetot**, Bl. weiss, Centrum blassrosa, gross, gefüllt.

4327. ib. **la Roitelette**, Bl. seidenartigrosa, klein, gefüllt, schön geformt.

4328. gll. **Roland Delattre** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

4329. io. **Romain**, Bl. weiss, gelblich angehaucht, gross, gefüllt, gut gebaut.

4330. i. **Romain Desprez**, Bl. hellroth, mittelgross, voll.

4331. i. **Romeo**, Bl. tiefdunkelroth, mittelgross, gefüllt.

4332. gll. **Romulus**, Bl. im Centrum lebhaftroth, äussere Petalen violet, mittelgross oder gross, voll.

4333. hb. **Ronsard** (Vibert, 1847), Bl. karmoisinamaranth, mittelgross, voll.

4334. ih. **Rosalba**, Bl. rosa, klein, voll.

hb. **Rosalba**, siehe **Rose et blanche.**

4335. hb. **Rosalba Rosa mundi** (Ducher, 1865), Bl. weisslichlila mit hellerem Rande, gross, gefüllt.

4336. gll. dm. **Rosalie** (1843), Bl. lebhaftrosa, Centrum dunkler, gross, gefüllt.

4337. iL. **Rose (a)**, [hort.], Bl. leuchtendrosa, sehr klein, flach, gefüllt.

4338. rep. **Rose** [multiflora], Bl. lebhaftrosa, 4 bis 5 cm im Durchmesser, kugelförmig.

4339. Bnk. **Rose**, Bl. lebhaftrosa, gefüllt, schalenförmig.

4340. hb. **Rose et Blanche**, Blanche et Rose, Rosalba (Oger, 1852), Bl. prächtig purpurröthlich oder weiss, auf demselben Strauch.

4341. hb. **Rose Bonheur** (Fontaine), Bl. hellrosa mit leuchtendkarmin, gross, gefüllt, reichblühend.

4342. pmp. **Rose bordée blanc**, Bl. rosa, weiss gerandet, halbgefüllt.

io. **Rose à cinq couleurs**, siehe **à cinq couleurs.**

4343. io. **Rose Flora** (Lemea, 1878), Bl. glacirtrosa, Centrum leuchtender, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.

4344. Bnk. **Rose Fortuné**, Bl. reinweiss, mittelgross, sehr voll.

pmp. **Rose de la Hoge**, siehe **Robin** (de la Haye ?).

4345. io. **Rose du Luxembourg**, Bl. rosa, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, sehr wohlriechend.

rep. **Rose Major**, siehe **Rosea plena** [sempervirens].

4346. alb. **Rose du Matin**, Bl. fleischfarbig, gefüllt.

4347. alb. **Rose Mille**, Bl. schön weiss, stark gefüllt.

4348. hb. **Rose Perfection** (Touvais, 1867), Bl. leuchtend seidenartigrosa, mittelgross, reichblühend, schön geformt.

4349. rep. **Rose plena**, Rosea major, [semperv.], (Laffay), Bl. rosafleischfarben, gross, gefüllt, schalenförmig.

4350. ih. **Rose Pletinck**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

4351. dm. **Rose Préval**, Bl. fleischfarben, gross, gefüllt.

hb. **Rose du Puebla**, s. **Senateur Favre.**

4352. rug. **Rose Simplicifolia**, Bl. rosa, gross, sehr einfach.

4353. hb. **Rose de Soie**, Bl. zart durchscheinend, seidenartigrosa, mittelgross, voll.

4354. hb. **Rose von Suez**, Bl. herrlich dunkelrosa.

4355. dm. **Rose Verhaux** (Verhux ?), Bl. roth, lila nuancirt, Rand blässer, mittelgross, voll, kugelförmig.

4356. alb. **Rose Vierge**, Bl. weiss, mittelgross, halbgefüllt, wohlriechend.

4357. hb. **la Rosière** (Damaizin, 1875), Bl. amaranthfeuerroth, äussere Blumenblätter karmoisin mit bläulichschwarz, sehr gross, gut gefüllt, kelchförmig, sehr robust.

4358. hb. **la Rosière** (Lartay, 1851), Bl. weiss, leicht rosenfarben, mittelgross, voll, sehr schön.

4359. ib. **la Rosière d'Enghien** (Dallemagne), Bl. weisslichrosa, klein, gut gebaut, sehr schön und dankbar blühend.

4360. hb. **Rosière Ravaux**, Bl. leuchtend dunkelrosenroth mit silberfarbiger Umrandung, gross, voll, sehr gut gebaut.

4361. hb. **Rosine Margottin**, Bl. zartfleischfarben, mittelgross, voll.

4362. cm. **Rosinella**, Bl. dunkelrosenroth mit purpur, mittelgross, voll, flach, die jungen Triebe röthlich.

4363. hb. **Rosy Morn** (W. Paul & Son, 1878), Bl. pfirsichfarben, rosa schattirt, sehr gross, sehr gefüllt, schön geformt, prächtige Petalen, sehr wohlriechend, extra.

4364. iN. **Rotanger**, Bl. rosaweiss, mittelgross, gefüllt, Wuchs niedrig.

4365. cm. **Rotrou** (Vibert, 1848), Bl. lilarosa mit dunklerem Centrum, mittelgross, voll, flach, reichblühend.

4366. cm. **Rouge**, Rubra, Bl. dunkelkarmin, mittelgross, gut gefüllt.

4367. io. **Rouge** (Touvais, 1875), Bl. hellroth mit weiss, geadert, mittelgross, gefüllt.

4368. pmp. **Rouge**, Bl. roth, gefüllt.

4369. rep. **Rouge** [multiflora], Bl. röthlichrosa, mittelgross, gefüllt.

iL. **Rouge**, siehe **Jenny.**

4370. brc. **Rouge** [microphylla], Bl. rosakarmin, blassrosa eingefasst, gross, voll, kugelförmig.

4371. gll. **Rouge Admirable de Bastin**, Bl. dunkelrosa in purpur übergehend, gross, sehr gefüllt und compact.

4372. gll. **Rouge Éclatante**, Bl. amaranthroth, mittelgross, gefüllt.

4373. gll. **Rouge Élégante**, Bl. lebhaftrosenroth, gross, gefüllt.

4374. gll. **Rouge de l'Isle** (Vibert, 1843), Bl. hellrosa, incarnat gefleckt, mittelgross, voll, schalenförmig, eine auffällige und schöne Rose.

4375. hb. **Rouge Marbrée**, Bl. sammtigviolettroth mit karminrothem Anflug, gross, gefüllt, blüht aussergewöhnlich reich.

4376. rug. **Rouge pleine**, Rubra plena, Kaiserin des Nordens, Bl. dunkelkirschroth, sehr gross, halbgefüllt.

4377. rep. **Rouge pleine**, Rubra plena [arvensis], siehe **Millers Climber.**

4378. dm. **Rouge Tendre**, Bl. zartrosa, gefüllt.

4379. i. **Rouge Transparent**, Bl. durchsichtig hellpurpur, mittelgross, gefüllt, locker gebaut.

4380. gll. **Rouge Vermeille**, Bl. lebhaftscharlachroth, gross, gefüllt.

brc. **Rouge Violacée**, siehe **Violette cramoisie.**

iN. **Rouge Virginale**, s. **Maidenblush.**

4381. gll. **Rouppe** (Parmentier), Bl. dunkelrosa, purpur marmorirt, gross, gefüllt.

4382. io. **Rovolli**, Bl. blassrosa mit dunklerem Centrum, Rückseiten der Petalen silberfarbiig, sehr gross, gefüllt.

4383. ih. **Roxellane**, Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt, hängend, kräftig wachsend, schöne Säulen- und Trauerrose.

4384. alb. **Royal**, Bl. rosenfarben, mittelgross, voll, schalenförmig.

hb. **Royal**, siehe **Esquermes.**

4385. hb. **Royal-Epoux.**

4386. gll. **Royal Marbrée**, Bl. karmin, dunkelrosa marmorirt, mittelgross, sehr gefüllt.

4387. hb. **ROYAL STANDARD** (Turner), Bl. prachtvoll, seidenartigrosa, gross und gefüllt.

gll. **la Rubanée**, siehe **Village maid.**

4388. gll. **Rubanée nain**, Bl. weiss, rosa gebändert, karmin gestreift, geflammt und untermischt, sehr klein.

4389. hb. **RUBENS** (Charles Verdier, 1865), Bl. sammtigponceauroth, gross, voll, gut gebaut, extraschöne Färbung.

4390. io. **RUBENS** (Robert & Moreau), Bl. weiss mit lichtrosigem Centrum, gross, gefüllt.

4391. gll. **Rubens** (in Düsseldorf gez.), Bl. rosa, in lila übergehend, gross, gefüllt.

4392. i. **Rubens**, Bl. blassrosa, lila und karmoisin, gross, voll, schalenförmig, veränderlich.

4393. rep. **Rubifolia**, Bezeichnung einer Gruppe der Kletterrosen.

4394. io. **Rubis**, Bl. zarthellrosa, Centrum lebhafter, mittelgross, gefüllt.

io. **Rubra**, siehe **Rouge.**

4395. alp. **Rubrifolia**, Bl. roth, nicht gross, einfach, in Büscheln blühend, am Ende kurzer Aeste; Stengel, Aeste und Blätter mehr oder weniger roth, mit einem bläulichen Duft überzogen.

4396. rep. **Ruga** [arvensis], Bl. fleischfarbig, mittelgross, fast gefüllt, kugelförmig, angenehm riechend, sehr zart, für Trauerrosen sehr geeignet.

4397. rug. **Rugosa** (Thumb.), Regeliana. — II. Gruppe No. 10.

4398. hb. **Ruhm von Thalwitz** (Peters, 1867), Bl. karminscharlach mit lachsrothem Widerschein, mittelgross, gefüllt.

4399. hb. **Rushton Radclyffe** (E. Verdier, 1865), Bl. schön leuchtend kirschroth, gross, gefüllt, dachziegelförmig.

4400. rep. **Russeliana**, Scarlet Grevillei, (multiflora Hort.), Bl. dunkelroth, in lila übergehend, mittelgross, sehr voll, flach.

4401. io. **Safrano**, Bl. safrangelb mit aprikosengelb, mittelgross, leichtgefüllt, reichblühend, stark wachsend, wohlriechend, besonders als Knospe schön.

4402. io. **Safrano à fleurs rouges** (Oger, 1868), Bl. leuchtendroth, kupferiggelb nuancirt, mittelgross, halbgefüllt.

4403. c. gll. **de Sainte-Adelgonde**, Rose de St.-A. (Parmentier), Bl. rosa, dunkler marmorirt, gross, gefüllt.

4404. hb. **Saint-Barthélemy**, Bl. zartrosa, mittelgross, halbgefüllt.

4405. hb. **Saint-Fiacre**, Bl. violet und karmoisin marmorirt, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, gut samentragend.

4406. hb. **Saint-George** (W. Paul, 1875), Bl. glänzend karmoisin mit dunkelpurpur, gross, gefüllt, gut geformt, schöne Belaubung.

4407. ib. **Saint-Max**, Bl. zartrosa, mittelgross, stark gefüllt.

4408. i. **Saint-Prist de Breuze**, Bl. reich, hochkarmoisin, Centrum rosa, mittelgross, voll, kugelförmig.

4409. i. **Saint-Samson**, Bl. rosa, veränderlich, mittelgross, voll.

4410. cm. **Saint-Susanne** (Foulard), Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt, schön.

4411. cmb. **SALET** (Lacharme, 1854), Bl. lebhaftrosa, nach aussen heller, mittelgross, gefüllt, schön gebaut, reichblühend.

4412. gll. **Salluste** (Robert, 1853), Bl. lebhaft rosenfarben punktirt und marmorirt, gross, voll.

4413. c. **Salmacis** (1841), Bl. pfirsichroth, blassrosa gefleckt, glänzend, mittelgross, voll, schalenförmig.

4414. cm. **Salomon de Nowpoditz**, Bl. dunkelrosa.

4415. hb. **Salvator Rosa** (Laffay, 1852), Bl. zinnoberroth, gross, gefüllt, reichblühend.

4416. gll. **Samson**, Bl. leuchtendrosa, sehr gross, voll, flach gebaut.

4417. gll. **Sanchette**, Bl. karminrosa, sehr gross, voll, schalenförmig.

4418. gll. **Sancho-Pansa** (Vibert, 1844), Bl. anfangs pfirsichroth, später schieferig, gross, voll, flach.

4419. i. **Sanglant** (Liabaud, 1874), Bl. prachtvoll dunkelrosa, zuweilen nuancirt, gross, gefüllt.

4420. i. **Sanguinea**, Bl. sammtig, lebhaft purpurkarmoisin, klein und sehr gefüllt, kugelförmig.

cm. **Sanguinea**, siehe **Anemone**.

4421. pmp. **Sanguisorbaefolia**, Macrophylla, Bl. weiss, Blättchen gross, Stacheln lang und ungleich.

4422. gll. **Sans pareille**, Bl. violetroth, mittelgross, gefüllt.

4423. ih. **Saphirine**, Bl. roth nuancirt, gross, gefüllt.

4424. hb. **Sapho** (Vibert), Bl. weiss, fleischfarben angehaucht, mittelgross, gefüllt.

4425. alb. **Sara**, Bl. blassrosa, klein, voll.

4426. iN. **la Sarmenteuse**, Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.

4427. ih. **la Savannaise**, Bl. tiefröthlichpurpur, gross, voll.

rep. **Scandens**, siehe **Repens**.

cm. **Scarlet**, siehe **de la Flèche**.

4428. dm. **Scarlet**, Bl. hochrosa, mit purpur überzogen.

rep. **Scarlet Grevillei**, siehe **Russeliana** [multiflora].

brc. **Scarlet Marie Leonida**, siehe **Marie Leonida scarlet**.

4429. gll. **de Schelfhout** (Parmentier), Bl. weiss, incarnat angehaucht, mittelgross, gefüllt.

4430. hb. **Schiller**, Bl. hellrosa, dunkler schattirt.

4431. gll. **de Schrymaker** (Parmentier), Bl. roth und weiss, mittelgross, gefüllt.

4432. hb. **Scipion** (1852), Bl. prachtvoll, leuchtend karmoisin, gross, voll, gut gebaut.

4433. ib. **Scipion Cochet** (Cochet, 1850), Bl. glänzendroth, zuweilen dunkelpurpur schattirt, gross, gefüllt, sehr reichblühend.

4434. pmp. **Scotch perpetual**, Bl. hellfleischfarben, mittelgross, stark gefüllt, flach, remontirt.

pmp. **Scotch Rose**, siehe **Pimpinellifolia**.

4435. pmp. **Scotica**, Ciphiana, Bl. roth, halbgefüllt, Wuchs niedrig, sparrig.

4436. hb. **Secrétaire Allard** (David, 1870), Bl. sammtig leuchtend zinnoberroth.

4437. hb. **la Séduisante** (Portemer, 1851), Bl. lebendig rothviolet, klein, voll, in Büscheln blühend.

4438. alb. **la Séduisante**, Bl. rosenroth, gross, voll, compact, stark wachsend; Triebe mit kleinen rothen Stacheln bedeckt, eine herrliche Rose.

4439. gll. **Seguier** (Robert, 1854), Bl. violetroth, mit weiss punktirt, schieferfarbig nuancirt, mittelgross, gefüllt, sehr schön gebaut.

4440. c. **Seleron**, Bl. lebhaftpurpur, gefüllt.

4441. dm. **Selima**, Bl. rosalila, gross, voll, kugelförmig, vollkommen.

4442. io. **Sémelé**, Bl. blassfleischfarben, Centrum gelblich, mittelgross.

4443. cmb. **Semidouble** (1847), Bl. dunkelrosa, halbgefüllt.

4444. gll. **Semilasso**, Bl. röthlichrosa, gross, voll, schalenförmig.

4445. dm. **Semiramis** (1841), Bl. Centrum rehfarben, glänzendrosa schattirt, nach aussen rosaincarnat, gross, sehr gefüllt, flach, überhängend.

4446. hb. **Semiramis** (Touvais, 1865), Bl. fleischfarbigrosa, gross, gefüllt.

4447. gll. **Semonville**, Bl. kupferigrosa, gross, voll.

rep. **Sempervirens**, Atrovirens, Fusca [sempervirens].

4448. hb. **Sénateur Chevreau** (Pernet, 1870), Bl. leuchtendroth, sehr gross, gefüllt.

4449. hb. **SÉNATEUR FAVRE**, Puebla (Rousseaux, 1864), Bl. leuchtendroth mit sammtigschwarz, gross, gefüllt.

4450. hb. **Sénateur Réveil** (Damaizin, 1864), Bl. karmoisin, mit dunkelpurpur nuancirt, gross, gefüllt.

4451. hb. **SÉNATEUR VAÏSSE** (Guillot père, 1860), Bl. dunkelkarmoisinroth, sehr gross, voll und gut gebaut, sehr gut.

4452. iN. ih. **la Sentisienne** (Laffay), Bl. weissrosa, pfirsichfarben schattirt, klein, sehr gefüllt, flach, Petalen sehr klein und dicht gestellt, ausgezeichnete Rose.

4453. gll. **Séphora** (Robert, 1843), Bl. fleischfarben, gross und voll, Centrum mit fadenförmigen Petalen.

4454. hb. **Séphora** (Laffay, 1853), Bl. lebhaftrosa, gross, voll, abgestumpfte Petalen.

4455. ib. **Sepintarus** (Guillot, 1846), Bl. rosa, mittelgross, voll, schalenförmig, unbeständig.

4456. gll. **Seringa**, Bl. sehr lebhaftroth, mittelgross, voll.

4457. gll. **Serne**, Bl. schönrosa, mittelgross, gefüllt.

rep. **Serpens**, siehe **Repens**.

4458. cm. **Serville** (Robert, 1853), Bl. incarnatrosa, die äusseren Blumenblätter lila, gross, voll, kugelförmig.

rep. **Seven sisters**, siehe **Grevillei**.

4459. hb. **THE SHAH** (Paul & Son, 1875), Bl. leuchtendroth, gross, voll, schön gebaut, sehr reine Färbung.

4460. io. **Shirley Hibberd** (Levet, 1875), Bl. nankingelb mit ledergelb, mittelgross, gefüllt, reichblühend, Wuchs mässig, eigenthümliches Colorit.

pmp. **Sibirica**, siehe **Pimpinellifolia.**

4461. gll. **Sidonie**, Bl. lebhaftroth, gross, gefüllt.

4462. hb. **Sidonie** (Vibert), Bl. fleischfarbig, mittelgross, gefüllt, gewölbt, kräftig wachsend, eine vorzügliche Rose.

4463. io. **Silène**, Bl. sehr hell incarnatroth, gross, gefüllt, schalenförmig, zart, stark wachsend, wohlriechend.

4464. hb. **Silvia** (Fontaine, 1872), Bl. purpurroth, mit feuerroth erhellt, gross, gefüllt, gut gebaut.

4465. iN. **Similior**, Bl. gelblichroth, Centrum rosa und rehfarben, im Verblühen weiss und roth überhaucht, klein, sehr gefüllt, schalenförmig.

4466. gll. **Simon de Bouck**, Bl. lebhaftroth, heller gerandet, mittelgross, sehr voll.

4467. hb. **Simon Oppenheim**, Bl. karminroth, mit dunkelpurpur nuancirt, gross, gut gebaut, gefüllt.

4468. hb. **Simon St. Jean**, Bl. purpurroth, dunkelsammtig nuancirt, gross, fast gefüllt.

4469. gll. **Simonneau** (Parmentier), Bl. dunkelsammtigpurpur, Rückseite der Petalen violet, in weiss spielend, mittelgross, voll.

4470. c. **Simplicité**, Bl. lebhaftrosa, gefüllt, Hybride.

4471. iL. **Single Lawrence**, Bl. rosa, sehr klein, mit 5—8 Petalen.

lut. **Single yellow**, siehe **Aurantiaca.**

4472. hb. **SIR GARNET WOLSELEY** (Cranston, 1875), Bl. zinnoberroth mit karmin, gross, prachtvoll gebaut.

4473. rep. **Sir John Sebright** [moschata], Bl. lebhaft hellkarmoisin, klein, halbgefüllt, imponirend.

ib. **Sir Joseph Paxton**, siehe **Paxton.**

4474. io. **Sir Walter Scott**, Bl. prächtigrosa, gross, gefüllt.

4475. hb. **la Sirène.**

4476. hb. **Sisley**, Bl. lebhaft violetkirschroth, gross, gefüllt.

4477. hb. **Six Juin**, the Sixth June, Bl. hellroth, klein, voll, kugelförmig.

4478. io. **Smith's yellow**, Bl. schön schwefelgelb, gross, gefüllt, kugelig, bisweilen schwer aufblühend.

4479. i. **Snelgrave**, Bl. hellroth, schön dunkelnuancirt, mittelgross, gefüllt.

4480. cm. **Sobiesky** (Robert, 1854), Bl. dunkelpurpurviolet, gross, halbgefüllt, anemonenförmig.

4481. io. **Societé d'agriculture de la Marne**, Bl. sammtigdunkelkarmoisin, mittelgross, unbeständig.

4482. hb. **Societé d'horticulture de Melun** (Cochet, 1852), Bl. weiss, Centrum gelblich.

4483. io. **Socrate** (Robert & Moreau), Bl. dunkelrosa mit weiss, Centrum aprikosenfarbig, mittelgross, gefüllt.

4484. hb. **la Soeur** [hort.], Bl. rosaviolet, gross, voll, schalenförmig, schön gebaut, im Centrum mit sehr schmalen Petalen, reichblühend in Doldentrauben.

4485. ib. **la Soeur Agathe** (Lartay, 1853), Bl. fleischfarben, in rosa übergehend, mittelgross, gefüllt.

4486. hb. **Soeur des Anges** (Oger, 1863), Bl. fleischfarbigrosa, in weiss übergehend, gross, gefüllt, schön schalenförmig, robuste, gute, weisse Rose.

4487. hb. **Soeur Athanase** (Fontaine, 1875), Bl. hellkarmin mit lilarosa, gross, gefüllt.

4488. gll. **Soeur Hospitalière**, Bl. karmoisin mit hochrothen Petalen untermischt, gross, sehr gefüllt, päonienförmig.

4489. dm. **Soeur Josephe**, Bl. blassrosa, klein.

4490. cm. **Soeur Marthe** (Vibert, 1848), Bl. rosa, Centrum sehr dunkel, gross, voll, gut bemoost, reichblühend.

4491. cm. **Soeur Vincente** (Robert, 1854), Bl. rosa mit dunkler Schattirung, gross, voll, flach, schön belaubt.

hb. **de Soie**, siehe **Rose de Soie.**

4492. hb. gll. **Soleil d'Austerlitz**, Bl. karminroth, rosa tuschirt, gross, sehr gefüllt, sehr imponirend.

4493. iN. **SOLFATARE** (1843), Bl. prächtig schwefelgelb, sehr gross, voll, schalenförmig, sehr wohlriechend, schönes Laubwerk, soll von Lamarque abstammen, extra.

4494. gll. **le Solitaire**, Bl. fleischfarben, gross, voll.

4495. io. iN. **Solitaire**, Bl. zartrosa, weiss nuancirt, mittelgross, sehr gefüllt.

4496. i. **Sombre**, Bl. schwärzlichkarmin, mittelgross, gefüllt.

4497. gll. **Sombreuil**, Bl. hochrosa, äussere Blumenblätter blassrosa, weiss gesprenkelt, mittelgross, voll, flach gebaut, schwach wachsend.

4498. io. **SOMBREUIL** (Robert, 1851), Bl. weiss mit rosa lachsfarben, gross, gefüllt, kräftig wachsend, in Dolden blühend, hart, sehr schön.

4499. alb. gll. **Sophie de Bavière,** Bl. hochrosenfarbig, mittelgross, voll, compact, reich in Büscheln blühend, imponirend.

4500. hb. **Sophie de Coquerel** (Pradel, 1853), Bl. frischrosa, sehr gross, voll.

4501. gll. **Sophie Collier,** Bl. im Centrum rosa, weiss gerandet, gross, gefüllt, flach gebaut.

4502. cm. gll. **Sophie Cottin,** Bl. karmin mit violet, gross, gefüllt.

4503. gll. **Sophie Foucquier,** Bl. leuchtendkirschroth, mittelgross, gefüllt.

4504. ih. **Sophie d'Houdetet** (Vibert, 1842), Bl. rosenroth schattirt, gross, voll, compact.

4505. cmb. cm. **Sophie de Marsilly** (Robert et Moreau, 1864), Bl. leuchtendrosa, heller punktirt, mittelgross, gut bemoost.

4506. io. **Sophie Portal** (Pradel, 1853), Bl. dunkelkirschroth, mittelgross, voll.

4507. hb. **Sophie de la Villeboinet** (Trouillard, 1868), Bl. weisslich glacirtes rosa, sehr gross, gefüllt, gut gebaut, reichblühend.

4508. io. **Souchet,** Bl. weiss, mittelgross, gefüllt.

4509. ib. **Souchet** (Souchet, 1843), Bl. purpurkarmin, glänzend, gross, voll, compact, sehr wohlriechend.

4510. cmb. **SOUPERT & NOTTING** (Pernet, 1875), Bl. rosa, karmin nuancirt, sehr gross, voll, kugelig, Centifoliengeruch.

4511. hb. **Souvenir d'Abraham Lincoln,** Bl. karminroth, feuerroth erhellt, mittelgross, gefüllt, schön rund gebaut.

4512. ib. **Souvenir d'Adèle Launay** (Moreau, 1873), Bl. prächtig hellroth, gross, gut gefüllt, schön gebaut, öffnet sich leicht.

4513. hb. **Souvenir d'Adolphe Thiers** (Moreau & Robert, 1878), Bl. scharlachroth, zinnoberroth nuancirt, extragross (14—16 cm Durchmesser), sehr reichblühend, stammt von Coutess of Oxford, ausgezeichnet.

4514. hb. **Souvenir d'Adrien Bahivet** (Cochet), Bl. karmin, mit purpurviolet nuancirt, gross, voll, gut gebaut.

4515. io. **<u>SOUVENIR D'UN AMI</u>** (Belot-Defougère), Bl. lachsrosa, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, extra.

hb. ib. **Souvenir d'Anselme,** siehe **Enfant d'Ajaccio.**

4516. ib. **Souvenir d'Arquebuse** (Vivant-Fairre, 1852), Bl. sammetroth, gross, voll, reichblühend.

4517. hb. **Souvenir d'Arthur de Sansal** (Guenoux), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt, schön geformt, sehr wohlriechend.

4518. **Souvenir d'Auguste Rivière** (Eug. Verdier), Bl. glänzend, sammtigkarmoisinroth, scharlach widerscheinend, dunkelkastanienbraun schattirt, gross, gefüllt, sehr schön.

4519. ib. **Souvenir du Baron de Rothschild** (Crocy, 1870), Bl. karmoisinroth, gross, voll.

4520. hb. **Souvenir du Baron de Seymour** (Lacharme, 1875), Bl. sehr dunkelpurpur mit feuerroth, schwärzlich schattirt, gross, gefüllt, gut gebaut, extra.

4521. hb. **Souvenir dè Bellanger** (Eude, 1873), Bl. leuchtendpurpur, äussere Blätter glänzend feuerroth, mittelgross, gefüllt.

4522. hb. **Souvenir de Bernardin de St. Pierre** (Guillot fils, 1865), Bl. sammtig karmoisin, in schieferblau und violet übergehend, gross, gefüllt.

4523. hb. **Souvenir de Bordeaux** (Lartay, 1853), Bl. dunkelroth, hochroth schattirt, gross, voll.

4524. hb. **Souvenir des Braves** (Lartay, 1852), Bl. dunkelroth, ponceau schattirt, in violet übergehend, gross, gefüllt, kugelförmig.

4525. hb. **Souvenir de Caillat,** Bl. violetpurpur mit feuerroth, gross, gefüllt, in Büscheln blühend.

4526. hb. **Souvenir du Capitaine Marc** (Oger, 1875), Bl. dunkelkarmin mit sehr leuchtendroth nuancirt, mittelgross, gefüllt.

4527. hb. **Souvenir du Champ de Mars** (Fontaine, 1868), Bl. purpur, mit braunroth schattirt.

4528. hb. **SOUVENIR DE CHARLES MONTAULT** (Robert & Moreau, 1863), Bl. sammtigfeuerroth, gross, gefüllt, reich in Dolden blühend.

hb. **Souvenir de Charles Seymour,** siehe **Souvenir du Baron de Seymour.**

4529. hb. **Souvenir de Charles Summer** (Eug. Verdier, 1875), Bl. karminroth, gross, gefüllt.

4530. hb. **Souvenir du Comte de Cavour** (Margottin, 1862), Bl. sammtig, leuchtend karmoisin, dunkler schattirt, gross, gefüllt, schön geformt, eine werthvolle Rose.

4531. hb. **Souvenir de Coulommiers** (Desmazures, 1869), Bl. glänzend dunkelscharlach, mit violettem Anflug, gross, dicht gefüllt, hoch gebaut, reichblühende Prunkrose.

4532. hb. io. **Souvenir de David d'Angers** (Robert), Bl. brillant dunkelroth, violet erhellt, gross, gut gefüllt und gebaut.

4533. ib. **Souvenir de Desirée** (Lacharme, 1847), Bl. hochviolektkarmin, mittelgross, voll, Mdme. Desprez ähnlich.

4534. hb. **Souvenir du Docteur Davier** (Moreau, 1872), Bl. dunkelsammetroth, mittelgross, gefüllt, kugelig.

4535. hb. **SOUVENIR DE DOCTEUR JAMAIN** (Lacharme, 1866), Bl. bläulich, schwarzviolet, prachtvoll sammtig, gross, voll, extra.

4536. hb. **Souvenir de Ducher** (Eug. Verdier, 1875), Bl. purpur, Centrum dunkelsammetviolet, mittelgross, voll.

4537. ib. **Souvenir de Dumont d'Urville**, Bl. prächtig karmoisinroth, purpur überhaucht, mittelgross, sehr gefüllt, schalenförmig.

4538. io. **SOUVENIR D'ELISE VARDON** (Marast, 1854), Bl. rahmweiss, Centrum gelblich, sehr gross, sehr voll, eine Prachtrose.

4539. hb. **Souvenir de l'Empire** (Guillot, 1852), Bl. sammtig rubinroth, zuweilen weiss punktirt, mittelgross, voll.

4540. cm. **Souvenir d'Enghien** (Parmentier), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gut gefüllt.

4541. hb. **SOUVENIR DE L'EXPOSITION DE DARMSTADT** (Soupert & Notting, 1872), Bl. schwärzlich sammetdunkelviolet mit blutroth, gross, voll, gut geformt, sehr dunkel belaubt.

4542. ib. **SOUVENIR DE L'EXPOSITION DE LONDRES** (Guillot père, 1851), Bl. reichsammtig, hochroth, mittelgross, voll.

4543. gll. **Souvenir de Françaises**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, voll.

4544. hb. **Souvenir de François Possard** (Turner, 1868), Bl. schön leuchtendrosa, gross, gefüllt, rund gebaut, sehr wohlriechend.

4545. ib. **Souvenir d'un Frère** (Oger, 1850), Bl. purpurroth und karmin, mittelgross, gefüllt.

4546. ib. **Souvenir de Gange** [?], Gand [?], (Fauw.), Bl. schön roth, mittelgross, voll, sehr gut gebaut, reichblühend.

4547. hb. **Souvenir du Général Douai** (Pernet, 1872), Bl. schön, leuchtendrosa, beinahe gefüllt, in Dolden blühend.

4548. io. **Souvenir de Georges Sand** (Vve. (Ducher, 1877), Bl. lachsrosa, gross, gefüllt.

4549. hb. **Souvenir de Hennecourt** (Desmazures), Bl. lebhaft glacirtrosa, gross, gefüllt, schön geformt, extraschön.

4550. pmp. **Souvenir de Henry Clay**, Bl. schön hellrosa, mittelgross, gefüllt, imbriquirt, blüht zweimal.

4551. hb. **Souvenir d'Ingrès** (Pradel, 1875), Bl. sammtigpurpur, mittelgross.

4552. hb. **Souvenir de John Gould Veitch** (Eug. Verdier, 1873), Bl. leuchtend dunkelkarmin, mit sammtigpurpur, gross, gefüllt, camellienförmig, edle Rose.

4553. hb. **Souvenir de Julie Gonod** (Gonod, 1872), Bl. glänzend seidenartigrosa, gross, gefüllt, gut gebaut.

4554. hb. **Souvenir de Lady Cardlay** (Guillot père), Bl. schön scharlachroth, gross, gefüllt.

4555. hb. **Souvenir de Laffay** (Eug. Verdier, 1878), Bl. lebhaft karmoisinroth, Centrum feurig, hochpurpur und violet nuancirt, gross, sehr gefüllt, sehr gut gebaut, in Büscheln blühend, extra.

4556. hb. **Souvenir de Leon** (Lille, 1852), Bl. sehr dunkelroth mit schwärzlichsammet, gross, voll, stammt von Géant des batailles, sehr schön.

4557. hb. **Souvenir de Leweson Gower** (Guillot père, 1852), Bl. von dunkel- in hellrubinroth übergehend, sehr gross, gefüllt.

4558. ib. **Souvenir de Louis Gaudin** (Trouillard, 1865), Bl. schwärzlich purpurroth, mittelgross, gefüllt, gut gebaut, reichblühend.

4559. hb. **SOUVENIR DE LOUIS VAN HOUTTE** (Eug. Verdier, 1877), Bl. leuchtend karmoisin, in prächtigviolet übergehend, gross, gefüllt, becherförmig, Veilchengeruch, dankbar blühende Effectrose.

4560. hb. **Souvenir de Mdme. Alexis Michaux** (Vigneron, 1874), Bl. leuchtend dunkelrosa, gross, gefüllt.

4561. hb. **Souvenir de Mdme. Boll**, Bl. kirschrosa, aurora nuancirt, gross, gefüllt.

4562. ib. **Souvenir de Mdme. Charles** (1867), Bl. zartrosa, lachsfarbig angehaucht, mittelgross, voll, gut gebaut, Petalen röhrenförmig.

4563. hb. ib. **Souvenir de Mdme. de Corval** (Gonod, 1868), Bl. aurorafarbigrosa, mittelgross, leichtgefüllt.

4564. hb. **Souvenir de Mdme. Hennecourt** (Cochet, 1873), Bl. leuchtendrosa, in glänzendrosa übergehend, gross, gefüllt, extra, wohl mit Souvenir de Hennecourt identisch..

4565. io. **Souvenir de Mdme. Jenny Pernet** (Pernet, 1864), Bl. zartrosa, hellgelb erhellt, gross, voll, kugelförmig.

4566. hb. **Souvenir de Mdme. Robert** (Moreau, 1878), Bl. zartrosa, lachsfarbig glacirt, Centrum lebhafter, gross, gefüllt, becherförmig, stammt von Jules Margottin.

4567. ib. **SOUVENIR DE LA MALMAISON** (Beluze, 1843), Bl. zartfleischfarbigweiss, sehr gross, sehr gefüllt, eine der schönsten Rosen, blüht sehr dankbar.

ib. **Souvenir de la Malmaison rose**, siehe **Leweson Gower.**

4568. hb. **Souvenir du Maréchal Serrurier**, Bl. roth, gross, gut gefüllt, schön gebaut..

4569. io. **Souvenir de Marie Delrey** (Vve. Ducher, 1878), Bl. zartlachsrosa, zuweilen leuchtendrosa, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr schön.

4570. ib. **Souvenir de Mange** [?[, Mange, Bl. dunkelkarmin, mittelgross, voll.

4571. io. **Souvenir de Maximilien** (Moreau), Bl. schön karminroth, oft weiss marmorirt, gross, gefüllt.

4572. hb. **Souvenir d'un Mère**, Bl. lilarosa, gross, gut gefüllt, geschlossen, steif wachsend.

4573. hb. **Souvenir de Mère Fontaine** (Fontaine, 1875), Bl. schön leuchtendroth, Centrum blendendkarmin, gross, gefüllt.

4574. hb. **SOUVENIR DE MONSIEUR BOLL**, Bl. gleichmässig kirschroth, sehr gross, voll, sehr gut gebaut, wohlriechend.

4575. hb. **Souvenir de Monsieur Cornval** [?].

4576. ib. **Souvenir de Nemours** (Hervé, 1870), Bl. frisch, leuchtendrosa, Kehrseite blassrosa, mittelgross, gefüllt.

4577. io. **SOUVENIR DE PAUL NERON** (Levet), Bl. lachsgelb, rosa bordirt, mittelgross, gefüllt, sehr wohlriechend.

4578. hb. **Souvenir du Petit Corporal** (Guillot), Bl. lebhaft dunkelrosa, mittelgross, gefüllt.

4579. hb. **Souvenir du Petit Roi de Rome** (Beluze, 1850), Bl. fleischfarben, Centrum rosa, mittelgross, voll, gut gebaut.

4580. hb. **Souvenir de Pierre Dupuy** (Levet), Bl. prachtvoll, sammtigroth, gross, gut gefüllt und gebaut, extraschön, remontirt nicht.

4581. cmb. **Souvenir de Pierre Vibert**, Bl. dunkelkarmin, bischofsviolet schattirt, gross, voll.

4582. hb **SOUVENIR DE POITEAU** (Margottin, 1869), Bl. leuchtend lachsrosa, gross, gefüllt, becherförmig.

4583. hb. **Souvenir de Ponsard** (Liabaud, 1868), Bl. metallischrosa, feuerroth erhellt, neue Färbung, gross, gefüllt.

4584. ib. **Souvenir du Président Lincoln**, Bl. karmoisinroth, schwärzlich schattirt, mittelgross, gut gefüllt.

4585. hb. **Souvenir du Prince royal de Belgique** (Gautreau, 1870), Bl. hochroth, mit dunkelsammtigem Widerschein, stammt von Triomphe de l'exposition.

4586. hb. **Souvenir de la Princesse Amélie des Pays-Bas** (Liabaud, 1873), Bl. granatroth, mit purpur schattirt, gross, gefüllt, kugelförmig. extra.

4587. ib. **Souvenir Quatre Mai**, Bl. karminrosa, mittelgross, voll.

4588. hb. **Souvenir de Redouté** (Fontaine, 1868), Bl. purpurroth, mit glänzend zinnoberroth schattirt, gross, gefüllt.

4589. hb. **SOUVENIR DE LA REINE D'ANGLETERRE** (Cochet, 1856), Bl. feurig hellkarminrosa, sehr gross, gefüllt, schalenförmig, Blumenblätter fest.

4590. hb. **Souvenir de la Reine des Belges** (de Fama, 1851), Bl. feurig hellkarmin, mittelgross, voll, imbriquirt, vorzüglich schöne Rose.

4591. hb. **Souvenir de Romain Desprez** (Jamain, 1873), Bl. fleischfarbigrosa, mit schieferfarben nuancirt, Centrum leuchtender, gross, gefüllt, schöne Haltung.

4592. hb. **Souvenir de Rousseau** [M.], Fargeton, 1862), Bl. feurig kirschroth, dunkel gerändert, Centrum hellrosa, sehr schön.

4593. hb. **Souvenir de Solferino**, Bl. sammtigkarminroth, gross, gefüllt.

4594. hb. **SOUVENIR DE SPAA** (Gautreau, 1874), Bl. prächtig dunkelroth mit hellfeuerroth, gross, voll, kugelförmig, extra.

4595. io. **Souvenir du 30. (trente) Mai**, Bl. rosa und gelb, Centrum kupferig, gross, voll, schalenförmig.

4596. hb. **Souvenir de Victor Emmanuel** (Moreau, 1878), Bl. sammtigzinnoberroth und karmoisin, gross, gefüllt, sehr reichblühend, extra.

4597. hb. **Souvenir de Victor Verdier** (Eug. Verdier, 1878), Bl. glänzend scharlach, hochroth, mit purpur-, karmin-, feuer- und violetroth nuancirt, gross, gefüllt, gut gebaut, sehr reichblühend, effectvoll.

4598. hb. **SOUVENIR DE WILLIAM WOOD** (Eug. Verdier, 1865), Bl. sehr dunkel schwärzlichpurpur, feuerroth nuancirt, dunkler als Prince Camille de Rohan, schalenförmig, dankbar blühend, dunkelste der bis jetzt bekannten Rosen.

4599. rug. **Souvenir de Yeddo** (Morlet), Bl. seidenartigrosa, zuweilen weiss gestreift, gross, gefüllt.

4600. hb. **la Souveraine** (Eug. Verdier, 1875), Bl. schön leuchtend karmoisinrosa, Rückseiten der Petalen schön silberig, sehr gross, gut gefüllt, wohlriechend, starkwüchsig, schöne Belaubung.

4601. dm. **la Soyeuse**, Grand Edouard, Bl. rosalila, gross, voll, schalenförmig.

4602. ib. **Spartacus** (Lartay, 1851), Bl. zartrosa, dunkler gerändert, gross, voll.

4603. io. ib. **Speciosa**, Bl. lilarosa, hellrosa gerandet, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

4604. i. **Speciosa**, Bl. lebhaft dunkelkarmin, klein, gefüllt.

4605. gll. iN. **Spectabilis**, Bl. lilarosa, gross oder sehr gross, gefüllt.

4606. rep. **Spectabilis** [sempervirens], Bl. blassrosa, mittelgross, voll, schalenförmig, zuweilen im Herbst blühend, schön und ausgezeichnet.

pmp. **Spinosissima**, siehe **Pimpinellifolia.**

4607. gll. **Splendens**, Bl. hellroth, eigenthümlich weiss marmorirt, mittelgross, voll.

4608. ib. **Splendens** (Hennequin), Bl. rosalila, in rosakarmin übergehend, veränderlich, gross, voll, compact, wohlriechend, schön belaubt.

4609. rep. **Splendid Garland** [arvensis Hort.], Bl. weissincarnat, Knospen karmoisin, in grossen Dolden blühend.

cP. **Spong**, siehe **Pompon Spong.**

4610. i. **Spottled Bengal**, Bl. blassrosa, hochroth gesprenkelt, gross, gefüllt.

4611. ib. **Stanislaus Dubourg** (Pradel), Bl. zartfleischfarben, mittelgross, voll.

4612. pmp. **Stanwell** (von Stanwell gezüchtet), Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, wohlriechend, sehr schön, blüht vom Frühling bis Herbst.

4613. hb. **STAR OF WALTHAM** (W. Paul), Bl. brillantrosa, sehr gross, gut gefüllt und gebaut, schalenförmig, sehr schön belaubt.

4614. i. **Starry**, Bl. violetroth, klein, voll.

4615. hb. **Stéphanie de Beauharnais** (Trouillard), Bl. rosa, mittelgross, gefüllt.

4616. gll. **Stéphanie Chevrier**, Bl. lebhaftroth, violet marmorirt, gross, gefüllt.

4617. gll. **Stéphanie Foucquier**, Bl. rosanankingfarbig, mittelgross, voll.

4618. gll. **Stradella** (Robert, 1844), Bl. rosa, mittelgross, voll.

4619. ih. io. **Striée**, Bl. hellrosenroth, Centrum noch heller, äussere Petalen dunkelpurpur durchzogen und gefleckt.

4620. brc. **Striée** [microphylla], Bl. karmoisin, weiss gestreift.

4621. hb. **Striped Crimson**, Bl. nelkenroth, mit fleischfarbigen Streifen, mittelgross, voll.

4622. io. **Strombio**, Bl. gelblichweiss, Centrum aprikosengelb, gross, schön gefüllt, schalenförmig.

4623. gll. **le Styx** (Parmentier), Bl. dunkelpurpur, klein, voll, ranunkelförmig.

lut. **Subrubra**, siehe **Bicolor.**

4624. io. **Sulfureux** (Ducher, 1870), Bl. schwefelgelb, mittelgross, gefüllt, schön geformt.

4625. c. **Sulkowsky** (1841), Bl. lebhaftkarmin, später in rosa übergehend, äussere Blumenblätter neigen sich zum graublau mit weissen Flecken besprengt, mittelgross, voll, flach.

4626. ib. **Sully** (Vibert, 1846), Bl. dunkelkarmoisin, mittelgross, sehr gefüllt.

4627. gll. **Sully** (Verdier, 1847), Bl. lebhaftroth, mittelgross, voll, kugelförmig.

4628. i. **Sully**, Bl. blassrosa, rehfarben schattirt, schalenförmig.

sul. **Sulphurea Ait.** (I. Gruppe, No. 2).

4629. hb. **SULTAN OF ZANZIBAR** (W. Paul & Son), Bl. kastanienbraun, Rand der Petalen scharlachroth, mittelgross, gefüllt, kugelförmig.

i. **Sultana**, siehe **Maxima.**

4630. hb. **la Superbe**, Bl. schön rosa, gross, voll, kräftig wachsend, vorzüglich.

4631. i. ib. **Superbe**, Grand Salomon, Gretry, Triomphante, Bl. karmoisin, hellpurpur nuancirt, gross, gefüllt, schalenförmig.

4632. alb. **Superbe**, Bl. weiss, gefüllt, sehr schön.

gll. **Superbe**, siehe **Tricolore.**

4633. i. **la Superbe de Bengale**, Bl. violetroth, mittelgross, voll.

gll. **Superbe Cramoisie**, siehe **Apollon.**

4634. io. **la Superbe modeste**, Bl. weiss, incarnat überzogen, bisweilen roth gefleckt, Centrum mit gelbem oder orangegelbem Anflug, gross, gefüllt, becherförmig, später schalenförmig.

4635. gll. **Surlet de Chokier**, Bl. roth nuancirt, mittelgross, voll, sehr effectvoll.

4636. hb. **Surpasse Antinöus**, Bl. hochkarmoisin, mittelgross, voll.

4637. ib. **Surpasse Comice de Seine et Marne** (Guillot, 1852), Bl. hochroth oder sammetrubinroth, mittelgross, gefüllt.

4638. gll. **Surpasse Tout**, Bl. kirschroth, gross, voll, oder sehr voll.

4639. alb. **Surprise**, Bl. zartrosa, weiss umrandet, mittelgross, fast gefüllt.

4640. microph. **ma Surprise**, Bl. weiss, mit rosa Centrum, lachsfarbig nuancirt und weiss gestreift, gross, gefüllt, gut geformt, sehr kräftig wachsend.

4641. hb. **Susanna Wood** (Eug. Verdier, 1870), Bl. sehr frischrosa, gross, gefüllt, dankbar blühend.

4642. ih. **Suscaniette**, Bl. zartblassrosenroth, mittelgross, voll.

4643. ib. **la Sybille**, Bl. incarnat, mittelgross, voll, in Büscheln blühend.

4644. ib. **Sydonie Dorisy** (Dorisy, 1846), Bl. pfirsichroth, leicht lila überhaucht, mittelgross, voll, compact.

4645. iN. **SYLPHIDE**, Bl. fleischfarbiglila, mittelgross, voll, kugelförmig.

4646. gll. **Sylphide** (Parmentier), Bl. blassrosa, Ränder der Blumenblätter weiss, nach dem Aufblühen leicht zurückgerollt, mittelgross, voll, schalenförmig.

4647. io. **Sylphide**, Bl. gelblich fleischfarben, gross, gefüllt, niedlich, sehr wohlriechend, schöne Rose.

4648. ib. **Sylvain Caubert**, Bl. prächtig, karmoisin, gross, sehr voll, schalenförmig, eine gute Rose.

rep. **Sylvestris**, siehe **Repens.**

hb. **Sylvia**, siehe **Silvia.**

4649. hb. **la Sirène** (Soupert & Notting, 1868), Bl. amaranthpurpur, in violet übergehend, gross, gefüllt.

4650. hb. **Sirène** (Touvais, 1875), Bl. kirschroth.

4651. gll. **Syrius**, Bl. glänzendkarmin, gross, voll.

4652. hb. gll. **Taffin**, Bl. sammtiglilapurpur, mittelgross, oft sehr gross, gefüllt.

4653. io. i. **Taglioni**, Bl. gelblichweiss, Centrum fleischfarben, gross, voll, schalenförmig, sehr schön als Knospe.

4654. gll. **Talbot**, Bl. roth, violet marmorirt, mittelgross, voll.

4655. hb. ih. **Talbot**, Bl. glänzendroth, schattirt, gross, gefüllt, flach.

4656. ib. **Talma** (Robert, 1854), Bl. dunkelpurpur, karmin schattirt, gross, gefüllt, kugelig, reichblühend.

4657. i. **Tancrède**, Bl. leicht purpur und karmoisin eingefasst, veränderlich, gross, voll, schalenförmig, glänzende Belaubung.

4658. hb. **Tancrède** (Oger, 1876), Bl. sehr leuchtendroth, mittelgross, kugelförmig.

4659. hb. **Tanger** (Foulard, 1851), Bl. schön hellroth, mittelgross, voll, imbriquirt.

4660. io. **ma Tante Aurore** (Robert), Bl. rosa, Centrum gelblich, mittelgross, gefüllt.

4661. io. **Tantine** (Pradel, 1875), Bl. hellkirschroth, in solferinoroth übergehend, gross, gefüllt.

4662. ih. **Targelie**, Bl. roth, mit purpur schattirt, mittelgross, voll.

4663. gll. **le Tasse** (Parmentier), Bl. sammtigpurpur, klein, gefüllt.

4664. gll. **Tatius**, Bl. purpurroth, mittelgross, gefüllt.

io. **Tea-rose of Cels**, siehe **Coccinea.**

4665. hb. **E. Y. Teas**, Bl. tiefkirschroth, gross, gefüllt, sehr wohlriechend.

4666. hb. **Télémaque.**

4667. hb. **la Tendresse**, Bl. hortensienrosa, gross, voll.

4668. iN. **la Tendresse**, Bl. lebendigrosa, klein, gefüllt.

ih. **la Tenterelle**, siehe **Belle de Parny.**

4669. i. **Terneaux**, Bl. lebhaft dunkelkarmin, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.

4670. gll. **Tête de Maure**, Bl. blass, roth geadert, mittelgross, voll.

4671. gll. **Théagène**, Bl. purpurrosa, gross, voll.

4672. iN. **Thélaire** (in Angers 1846 gez.), Bl. weiss, mittelgross, sehr gefüllt, reichblühend.

4673. gll. **Thelesville** (Vibert, 1848), Bl. karminpurpur, mittelgross, voll.

4674. io. **Thémis**, Bl. blassrosa, mittelgross, gefüllt, fein duftend.

4675. io. **Themistocle**, Bl. zartfleischfarben, glänzend, gross, voll, schalenförmig, eigenthümliche Rose, die ganz hohl ist im Centrum.

4676. iN. **Théobaldine**, Bl. hellroth, mittelgross, gefüllt.

4677. hb. **Théocrite** (Laffay), Bl. lebhaft glänzendrosa, gross, voll, schalenförmig.

4678. gll. **Théodolinde**, Bl. brillantrosa, gross, voll, schalenförmig.

4679. gll. **Théodore**, Bl. rosenfarben, mittelgross, voll, anemonenförmig.

4680. hb. **Théodore Buchetet** (Eug. Verdier, 1874), Bl. sammtigviolетpurpur, Centrum feurig, gross, gut gefüllt und gebaut.

4681. dm. **Théone**, Bl. mattrosa, sehr schön, gefüllt.

4682. hb. **Thérèse** (Fontaine, 1872), Bl. leuchtendsilberrosa, gross, gefüllt.

io. **Thérèse Genevay**, s. **Mlle. T. G. THÉRÈSE LEVET.**

4683. io. **Thérèse Loth** (Liabaud, 1875), Bl. zartrosa, Mitte leuchtend, gross, gefüllt.

ib. **Thérèse Margat**, siehe **Augustine Margat.**

4684. hb. **Thérèse Reynaud** (Liabaud, 1852), Bl. schön rosa, Blumenblätter weisslich, mittelgross, voll.

4685. hb. **Thérèse de Saint-Remy** (Oger, 1851), Bl. dunkelvioletroth, gross, voll, sehr schön.

i. **Thérèse Stravius**, s. **Belle Emilie.**

4686. ib. **Thérésita**, Bl. lilarosa, nach aussen blasser, mittelgross, voll, kugelig, reichblühend, wohlriechend.

4687. i. **Thétis**, Bl. dunkellila, mittelgross, gefüllt.

4688. hb. **Thibault**, Bl. prächtig dunkelrosa, mittelgross, voll, schalenförmig.

4689. hb. **Thiers**, Bl. hochrosa, mittelgross, voll, schön gebaut.

4690. ib. **Thimoclé**, Bl. rosa, mittelgross, voll.

4691. ib. iN. **Thisbé**, Hyacinth-scented, Bl. fleischfarben, mittelgross, sehr gefüllt, nach Hyacinthen duftend.

4692. hb. **Thomas Methwen** (E. Verdier, 1870), Bl. leuchtendkarminroth, Wuchs wie Charles Lefèvre

4693. hb. **THOMAS MILLS** (E. Verdier, 1874), Bl. blendend karminkirschroth, weisslich gerändert, extragross, gefüllt.

4694. ib. **Thomas Morus**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, gefüllt, halbkugelförmig.

4695. rep. **Thoresbyana**, Bennett's Seedling [arvensis], Bl. weiss, klein, gefüllt, flach, dankbar in Büscheln blühend.

4696. hb. **Thorin** (Lacharme, 1867), Bl. leuchtendrosakarmin, gross, leicht gefüllt, schön, schalenförmig.

4697. iN. **Thornless Violet**, Violet sans aiguillons, Bl. dunkelpurpur, Centrum beim Aufblühen lebhaft karmoisin, später in violet übergehend, mittelgross, voll, flach, stachellos, Wuchs mässig.

4698. io. **Thouin**, Thouillet, Bl. incarnat, mit rosa schattirt, gross, voll.

4699. hb. **Thunberg**, Bl. violacirt purpurroth, gross, voll.

4700. hb. **THYRA HAMMERICH** (Ch. Verdier, 1869), Bl. schön zart fleischfarbigrosa, sehr gross, gefüllt, stark wachsende schöne Rose von zartester Färbung.

4701. gll. **Tibulle**, Bl. rosa, lila punktirt, gross, voll.

4702. hb. ih. **Tirésias** (1852), Bl. lebhaftrosa, mittelgross, voll, ähnlich wie Général Dubourg.

4703. ih. **Tite**, Titus, Bl. rosakarmin, mittelgross, voll, kräftig wachsend, in Büscheln blühend.

4704. hb. **Tite-Live**, Titus Livius (Vibert, 1847), Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.

4705. hb. **le Titien** (Miellez, 1852), Bl. karminlila, gross, voll.

4706. gll. **Tom Jones**, Bl. prächtigrosa, gross, gefüllt, schalenförmig.

4707. gll. **Tombeau des Amateurs**, Bl. violetroth, mittelgross, gefüllt.

4708. gll. **Tombeau de Napoléon**, Bl. dunkelvioletpurpur, gross, voll, dachziegelförmig, eine der schönsten und dunkelsten Rosen.

4709. dm. hb. **Tormenteux**, Bl. rosa, gestreift, mittelgross, gefüllt, remontirt zuweilen.

4710. hb. **Torrida**, Bl. sammtig hochkarmoisin, mittelgross, fast gefüllt.

4711. ib. **Toujours fleurie** (Cherpin), Bl. violet mit bläulich glänzendem Schimmer, gross, gefüllt, imbriquirt, reichblühend.

4712. hb. **la Toulousaine** (Brassac, 1878), Bl. incarnatweiss, in hellrosa übergehend, mittelgross, gefüllt, schön gebaut.

4713. io. **Tour Bertrand** (Ducher, 1870), Bl. schön hellgelb, sehr gross, gut gefüllt, stammt von Gloire de Dijon.

4714. hb. **la Tour de Crouy,** Bl. rosa mit seidenartigweiss, sehr gross, kugelförmig, gut gefüllt, extra.

4715. c. **Tour de Malakoff,** Bl. purpur, in dunkelviolet übergehend, gross, gut gefüllt.

4716. hb. **Tournefort** (Liabaud, 1868), Bl. mohnroth, gross, voll, schön, soll von Général Jacqueminot stammen.

4717. cm. **Tournefort** (Robert, 1864), Bl. purpurschieferfarben, weiss marmorirt, mittelgross, voll.

4718. ih. **Tourville** (Vibert, 1846), Bl. pfirsichroth, gross, voll, kugelig, stark wachsend.

4719. ib. **de Tourville,** Bl. hochpurpur, mittelgross, voll, sehr reichblühend.

4720. gll. **Toussaint,** Bl. brillantroth, mittelgross, gefüllt.

4721. ib. **Toussaint l'Ouverture** (Miellez, 1849), Bl. dunkelvioletroth, mittelgross, gefüllt.

4722. pmp. **Townsend,** Bl karmin, mit purpur gestreift, klein, gefüllt.

4723. hb. **Trajan** (Vibert, 1849), Bl. purpurroth, mittelgross, gefüllt.

4724. gll. **Transon Gombault,** Bl. lebhaftroth, heller gerandet, gross, voll.

4725. gll. c. **Transparente,** Bl. blassrosa, mittelgross, gefüllt.

hb. **de Trianon,** siehe **Adèle Mauze.**

4726. rep. **Tricolore** (Robert & Moreau, 1863 [multiflora], Bl. lilarosa, Rand der Petalen gezähnt und weiss, mittelgross, gefüllt, in Büscheln blühend.

4727. gll. **Tricolore,** Reine Marguerite (Vibert), Bl. brillantkarmin und purpur, schattirt, gefleckt und gestreift, mittelgross, halbgefüllt, auffallend schön.

4728. gll. **Tricolore d'Enghien** (Parmentier), Bl. karmin mit dunkelpurpur, weissgestreift, klein, voll.

4729. gll. **Tricolore de Flandre** (E. van Houtte, 1846), Bl. weiss, mit roth und purpurviolet gestreift, mittelgross, gefüllt.

4730. gll. **Tricolore d'Orléans,** Bl. roth und weiss panachirt, mittelgross, gefüllt.

4731. gll. **Tricolore de Wazemmes** [superbe], Bl. karminpurpur mit weissen Streifen, klein, voll, flach.

4732. rep. **Triomphante** [rubifolia], Bl. hochbrillantrosa, mittelgross, sehr gefüllt, compact, Belaubung gross und schön.

4733. Bnk. **Triomphante,** Bl. weisslichgelb, klein, ziemlich gefüllt.

4734. gll. **Triomphante,** Bl. prächtig feuerroth, mittelgross, gefüllt.

i. **Triomphante,** siehe **la Superbe.**

4735. i. **Triomphante de Gand,** Bl. rosa, gefleckt, gross, gefüllt.

4736. c. **Triomphe d'Abbeville,** Bl. lebhaftrosa, sehr gross, gefüllt.

4737. hb. **TRIOMPHE D'ALENÇON** (Touvais, 1859), Bl. lebhaftroth, gross, gefüllt, sehr wohlriechend.

4738. io. **Triomphe d'Alger,** Bl. feurigrosa, karmin gerandet, gross, gefüllt, schalenförmig, sehr wohlriechend.

4739. hb. **Triomphe d'Amiens** (Mille-Mallet), Bl. leuchtendroth, sammtigpurpur gestreift, sehr gross, gefüllt, werthvolle Prunkrose, G. Jacqueminot sehr ähnlich.

4740. ih. **Triomphe d'Angers,** Bl. prächtig karmin, oft weiss gestreift, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, ästig, Wuchs mässig, mit blassgrünem Laubwerk, sehr imponirend, schön als Säulenrose, wenig zu schneiden.

4741. hb. **TRIOMPHE D'ANGERS** (Robert & Moreau, 1863), Bl. schwärzlich sammetpurpur, feuerroth nuancirt, mittelgross, gefüllt, flach, sehr reichblühend.

4742. hb. **Triomphe d'Avranches** (Baudry), Bl. scharlach amaranth, weisslich berandet und sammetkarmoisin schattirt, sehr gross.

4743. hb. **Triomphe des Bagatelles,** Bl. leuchtendkarmin, dunkelsammetartigviolet.

4744. gll. **Triomphe de Beauté,** Bl. purpur, violet gestreift, mittelgross, voll.

4745. hb. **Triomphe de Beauté** (Oger, 1853), Bl. dunkelrosa, in lila übergehend, sehr gross, voll, kugelförmig, remontirt wenig.

4746. hb. **Triomphe des Beaux-Arts** (Fontaine, 1858), Bl. sammtig dunkelpurpur, gross, gefüllt, sehr schön gebaut, stammt von Général Jacqueminot, der sie ähnlich ist.

4747. hb. **Triomphe de Belleval,** Bl. lebendig, rosalila, gross, voll, kugelig.

4748. io. iN. **TRIOMPHE DE BOLLWILLER** (Baumann), Bl. hellschwefelgelb, sehr gross, gut gefüllt.

4749. gll. **Triomphe de Brabant**, Bl. scharlachroth, mittelgross, gefüllt.

4750. hb. **TRIOMPHE DE CAËN** (Oger, 1862), Bl. sammtigpurpur, feuerroth nuancirt, gross, gefüllt, kugelförmig.

4751. gll. **Triomphe des Dames**, Bl. dunkelviolet und purpur, mittelgross, gefüllt.

4752. ib. iN. **Triomphe de Ducher** (Beluze, 1846), Bl. blassrosa, mittelgross, voll, schalenförmig, in grossen Büscheln blühend.

4753. gll. **Triomphe de Düsseldorf** (in Düsseldorf gez.), Bl. rosalila, gross, voll, eine vorzüglich schöne Rose.

4754. gll. **Triomphe de l'Europe**, Bl. violetroth, mittelgross, gefüllt.

4755. hb. **TRIOMPHE DE L'EXPOSITION** (Margottin, 1856), Bl. leuchtend sammtigroth, gross, gefüllt, schön gebaut, gut remontirend.

hb. **Triomphe de l'Exposition de Paris**, siehe **Triomphe de Paris.**

4756. gll. **Triomphe de Flore**, Bl. zartrosa, Centrum lebhafter, mittelgross, voll.

4757. hb. **TRIOMPHE DE FRANCE** (Margottin et fils, 1876), Bl. brillantroth, mit karmin nuancirt, sehr gross, gut gefüllt und gebaut.

4758. hb. **Triomphe de Gand**, Bl. leuchtendroth, weisslich umrandet, gross, voll, gut gebaut.

4759. ih. **Triomphe de Guérin**, Bl. rosenroth, äussere Blumenblätter blassrosa, gross, gefüllt, kugelförmig, in Büscheln blühend, Farbe und Bau sehr schön, niedriger Wuchs.

4760. io. **Triomphe de Guillot fils** (Guillot fils, 1862), Bl. weisslichrosa, lachsgelb nuancirt, sehr gross, gefüllt.

4761. ib. **Triomphe de la Guillotière**, Bl. brillantroth, mittelgross, gefüllt, prachtvoll.

4762. io. **Triomphe de la Guillotière**, Bl. weiss, mattgelb überhaucht, mittelgross, ziemlich gefüllt.

4763. ih. **Triomphe de Laffay** (Laffay), Bl. zartfleischfarben, in weiss übergehend, gross, sehr gefüllt, flach, Habitus hängend, imponirend.

4764. dm. **Triomphe de Lille**, Bride of Lille, Bl. weiss, Mitte rosa, gefüllt.

4765. gll. **Triomphe de Louvain**, Bl. roth, Centrum karmin, in violet übergehend, sehr gross, stark gefüllt.

4766. io. **Triomphe de Luxembourg**, Bl. roth, mit leuchtendem Centrum, sehr gross, gefüllt, wohlriechend, kräftig wachsend.

4767 brac. **Triomphe de Macheteaux** [microphylla], Bl. rosa eingefasst, mittelgross, schalenförmig.

4768. hb. **Triomphe de Meaux** (Quetier, 1851), Bl. blassrosa, mittelgross, voll, kugelförmig.

4769. io. **Triomphe de Milan** (Vve. Ducher, 1877), Bl. weiss, Centrum gelb, gross, gefüllt, gut gebaut.

4770. hb. **Triomphe de Montmorency**, Bl. rosa.

4771. hb. **Triomphe de Montrouge**, Bl. schön hellroth, gross, voll.

4772. hb. **Triomphe de Nancy**, Bl. schwärzlichsammtig karmoisin, gross, voll.

4773. iN. **Triomphe des Noisettes** (N. Lee), [grandiflora], Bl. hellpurpur, violet schattirt, gross, voll, gut gebaut, sehr schnellwüchsig.

io. **Triomphe d'Orléans**, siehe **Fafait.**

4774. ib. **Triomphe de Oudin** (Oudin, 1850), Bl. leuchtendroth, gross, voll, Habitus vollkommen, sehr schön.

4775. hb. **Triomphe de Paris**, de l'Exposition de Paris (Margottin, 1852), Bl. karmin, dunkelsammtig nuancirt, gross, dicht gefüllt, schön gebaut.

4776. gll. **Triomphe de Parmentier.**

4777. ib. **Triomphe de Plantier** (Plantier), Bl. rosalila, Centrum rosakarmin, gross, sehr gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend.

4778. ih. **Triomphe de la queue**, de Laque ?, Bl. rosalila, schieferfarbig geadert, zuweilen lebhaft karmoisin, gross, voll, schalenförmig, ausgezeichnet, hängend, kräftig wachsend, gute Trauerrose.

4779. iN. **TRIOMPHE DE RENNES** (E. Verdier, 1857), Bl. kanariengelb, gross, gefüllt, schön gebaut.

4780. gll. **Triomphe de Rennes**, Bl. purpurroth, mittelgross, stark gefüllt.

4781. hb. **Triomphe des Rosomanes** (Gonod, 1874), Bl. sammtig schwärzlich karmoisin, feuerroth nuancirt, gross, gut gebaut.

4782. dm. **Triomphe de Rouen**, Bl. zartrosa, später blasser, gross, voll, flach, eine schöne Rose.

4783. gll. **Triomphe Royale,** Bl. dunkelpurpur, gross, voll.

4784. gll. **Triomphe de Sterkmanns,** Bl. prächtig, lebhaftroth, mittelgross, gefüllt.

4785. hb. **Triomphe de la Terre des Roses** (Guillot père, 1865), Bl. leuchtendrosa, violet nuancirt, sehr gross, gefüllt.

4786. hb. **Triomphe de Toulouse** (Brassac, 1874), Bl. sammtartigweinroth, in bläulich übergehend, gross, voll, schön gebaut, sehr schöne Farbe.

hb. **Triomphe de Valenciennes,** siehe **Mdme. Campbel d'Isley.**

4787. gll. **Triomphe de Vibert,** Bl. karminrosa, mittelgross, stark gefüllt.

4788. ih. hh. **Triptolème** (Oger, 1866), Bl. leuchtend kirschrosa, nach aussen blassroth, mittelgross, sehr gefüllt, flach, reichblühend, schönes Laubwerk.

4789. dm. **Trois Mages,** Bl. lebhaftrosa, gross, voll, vollkommene Kugelform.

4790. io. **Tulipe** (Ducher, 1869), Bl. weiss, rosa tuschirt, bisweilen lila, gross, leicht gefüllt.

4791. gll. **Tullie,** Bl. lebhaft karmin, punktirt, mittelgross, gefüllt.

rep. **Tuguriorum,** siehe **Capreolata.**

4792. alp. **Turbinata,** Venusta, eine Abart mit kreiselförmiger Frucht.

4793. lut. **Turcica,** Türken- oder Tulpenrose genannt, Bl. roth und gelb gestreift, einfach, mittelgross.

4794. gll. cm. **Turenne** (Vibert, 1846), Bl. dunkelrosa, gross, voll.

4795. i. **Turenne,** Bl. hellvioletroth, mittelgross, voll.

4796. hb. **Turenne** (Eug. Verdier, 1862), Bl. schön blendendroth, mittelgross, gefüllt, oft unvollkommen.

4797. io. **Turgot** (Robert, 1846), Bl. röthlichkarmoisin, schattirt, gross, voll, eine der dunkelsten Theerosen.

hb. **Turner,** siehe **Charles Turner.**

cP. **Unguiculata,** siehe **Caryophylla.**

c. **Unica,** siehe **Mutabilis.**

4798. gll. **Uniflore marbrée,** Bl. hellrosa, weiss gefleckt, mittelgross, gefüllt, flach.

4799. hb. **Union** (Lartay), Bl. hortensienrosa, mit kupferigem Schein, sehr gross, gefüllt.

4800. cm. **Unique,** Unique nouvelle (Robert, 1852), Bl. purpurkarmin, mit weiss und violet marmorirt, gross, voll, rosettenförmig.

4801. i. io. **Unique** (Guillot fils, 1870), Bl. weiss, leuchtend purpurrosa geändert, sehr zart, mittelgross, gefüllt.

4802. pmp. **Unique,** Bl. schön weiss, mittelgross, gefüllt, Knospe wie die weisse Centifolie.

4803. gll. **Unique admirable,** Bl. gelblichrosa, mittelgross, gefüllt.

4804. c. **Unique blanche,** Unica alba, Bl. reinweiss, mittelgross, sehr voll, schalenförmig, sehr schön.

4805. iN. **Unique jaune** (Moreau, 1873), Bl. roth mit kupfergelb, zinnoberroth geflammt, ganz eigenthümliche Färbung, mittelgross, voll, rosettenförmig, in Büscheln, Hyacinthengeruch.

4806. c. **Unique panachée,** Bl. weiss, mit rosa Spitzen oder gestreift, zuweilen ganz weisse oder ganz rothe Blumen, mittelgross, gut gefüllt, schön, schalenförmig.

4807. cm. **Unique de Provence,** Bl. weiss, später oft lackroth, gross, voll, schalenförmig, die schönste der weissen Moosrosen, gut bemoost, die jungen Triebe sehr stachelig.

4808 iN. **Uranie,** Bl. rosa, klein, gefüllt, niedriger Strauch.

4809. ih. **Ursule Deveaux,** Bl. rosa, incarnat bordirt, gross, voll, compact.

4810. ih. **Vacquerie** (Robert, 1851), Bl. dunkelvioletpurpur, sammtig, im Centrum mit gefalteten Petalen, gross, gefüllt.

4811. hb. **Vaillante Bergère** (Guillot, 1847), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, Triebe fast stachellos.

4812. hb. **Vainqueur de Goliath** (Pernet, 1863), Bl. prächtig, leuchtendroth, dunkler nuancirt, sehr gross, voll, schön geformt, reichblühend, ausgezeichnete Prunkrose.

4813. hb. **Vainqueur de Solferino,** Bl. dunkelroth.

4814. cmb. **Valdine,** Bl. lebhaftrosa, karmin nuancirt, mittelgross, voll, flach.

4815. io. **Valentine,** Bl. fleischfarben, gross, gefüllt.

4816. hb. **Valentine de Nerval,** Bl. hellpurpurrosa, gross, voll, flach.

4817. io. **Valérie,** Bl. incarnat mit zartrosa, gross, sehr gefüllt, centifolienförmig, sehr wohlriechend.

4818. ib. **Valérie,** Bl. hellpurpur, mittelgross, voll, kugelförmig.

4819. gll. **Valérie**, Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.
4820. ib. **Valida**, Bl. glänzendrosa, mittelgross, voll, wohlriechend.
4821. dm. **la Valette**, Bl. rosa, mittelgross, voll.
4822. io. **Vallée de Chamounix** (Ducher, 1873), Bl. innen kupferfarbig, äussere Petalen gelblichweiss, mittelgross, gefüllt, flach.
4823. cm. gll. **Vallière** (Robert, 1846), Bl. incarnatrosa, gross, voll, kugelig.
4824. gll. **Valmore Desbordes**, Bl. zartfleischfarben, gross, voll.
4825. io. ih. **Van-Dael**, Bl. karmoisinpurpur, schieferfarben marmorirt, gross, voll, schalenförmig.
4826. cm. **Van-Dael** (Laffay, 1853), Bl. dunkellila, Centrum schwarzpurpur, mittelgross, voll, flach.
4827. gll. **Van Duck** (Parmentier), Bl. rosenroth, sehr gross, voll, schalenförmig.
Van Houtte, s. **Louis Van Houtte** (2695).
4828. gll. **Van Hulthem** (Parmentier), Bl. lebhaftroth, mittelgross, gefüllt.
4829. hb. **Van Hulthem** (Lacharme, 1870), Bl. prachtvoll amaranthroth, schwarz und karmoisin gerändert, bläulich schattirt, sehr gross, gut gefüllt, edel gebaut, kugelig, ausgezeichnet.
4830. ih. **Van Huissen**, Bl. violetroth, gross, fast gefüllt.
4831. hb. **Van Mons**, Bl. lebhaftrosa, sehr gross, gefüllt, prachtvoll.
4832. c. **Van Spondonck**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.
4833. hb. **Vanneau** (Vibert, 1849), Bl. incarnatrosa, gross, voll, kugelförmig.
4834. ih. **la Vaquirie** (Robert, 1851), Bl. sammtigdunkelviolet, gross, gefüllt, mittlere Petalen gefaltet, Prachtrose.
4835. cm. **Varacel**, Bl. dunkelpurpur, rosa punktirt, klein, voll.
4836. alp. **Variegata**, Bl. lilarosa, netzartig, dunkler geadert.
pmp. **Variegata**, siehe **Marmorata**.
4837. io. **Variegated Tea-Rose**, Bl. prächtigkanariengelb, am Rand lila gestreift, sehr gross, gefüllt, sehr imponirend.
4838. c. **Varin**, Bl. hellrosa, mittelgross, sehr gefüllt.
4839. gll. **Vauban**, Bl. incarnat, mittelgross, gefüllt.
4840. hb. **Vaucanson** (Schwartz), Bl. weinrosa mit violet, mittelgross, kugelförmig.
4841. cm. **Vauquelin** (Vibert, 1847), Bl. dunkelpurpurviolet, mittelgross, voll, früh blühend.
4842. alb. **Vaucresson**, Bl. fleischfarben, später weiss, mittelgross, gefüllt.
4843. ib. **Velleda**, Bl. fleischfarbigrosa, gross, voll.
4844. gll. **Velours d'Enghien**, Bl. prächtig, violetroth nuancirt, klein, sehr gefüllt.
4845. ih. **Velours episcopal**, Bl. prächtigroth mit violetpurpur, mittelgross, voll, kugelförmig, gut gebaut, schön, eignet sich vorzüglich zur Trauerrose.
4846. gll. **Velours noir**, Bl. dunkelsammtigviolet, mittelgross, voll.
4847. cm. **Velours pourpre**, Bl. purpurroth, mittelgross, voll.
4848. hb. **Velours pourpre**, Bl. glänzendsammtigkarmin mit dunkelscharlach und violettem Widerschein, gross, gefüllt.
4849. hb. **Velouté d'Orléans**, Bl. hellpurpur, gross, gefüllt.
4850. gll. **Venus** (Vibert, 1845), Bl. lebhaft rosenfarben, gross, voll.
4851. alb. **Venus**, Bl. reinweiss, schalenförmig.
4852. io. **Venusta**, Bl. gelblichweiss, gross, fast gefüllt.
4853. hb. **Venusta**, Bl. zartrosa, mittelgross, voll.
alp. **Venusta**, siehe **Turbinata**.
4854. rep. **Venusta pendula** [arvensis], Bl. weiss, rosa angehaucht, mittelgross, fast gefüllt, nicht sehr lange Ruthen.
4855. io. **Vermont** (Beluze), Bl. karminrosa, mittelgross, gefüllt.
4856. gll. **Vernon**, Bl. purpurkarmin, mittelgross, voll.
4857. gll. **Vestale**, Bl. gelblichweiss, mittelgross, voll, schalenförmig, sehr vollkommen gebaut.
4858. i. ih. **Vésuve**, Bl. prächtigrosa, gross, sehr gefüllt, schalenförmig.
4859. dm. **Veturine** (1842), Bl. rosenfarben, mittelgross, voll, eigenthümliches Blattwerk.
4860. ih. **Vibert**, Bl. purpurroth, mittelgross, gefüllt.
4861. hb. **Vicomte Douglas** (Gonod), Bl. schön sammtigroth, gross oder mittelgross, voll, gut gebaut, reichblühend.
4862. ib. **Vicomte Fritz de Cussy** [?], Eussy, Bl. kirschroth, purpur überhaucht, gross, sehr gefüllt, compact.
4863. hb. **Vicomte Maison** (Fontaine, 1869), Bl. kirschroth, weisslich nuancirt, gross, gefüllt, schön gebaut.

4864. gll. **Vicomte de Spoelberg**, Bl. lebhaftroth, violet nuancirt, mittelgross, voll.
4865. hb. **Vicomte de Vezins** (Gautreau, 1868), Bl. frisch leuchtendrosa.
4866. hb. **VICOMTE VIGIER** (Ch. Verdier, 1862), Bl. dunkelroth, schön violet nuancirt, gross, gefüllt.
4867. iN. **Vicomtesse d'Avesne** (Röser, 1848), Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt, gut gebaut.
4868. hb. ih. **Vicomtesse Belleval** (1846), Bl. hellrosa, mit purpurlila Anstrich, mittelgross, gefüllt, kugelförmig, gute Rose.
4869. io. **VICOMTESSE DECAZES**, Bl. kupferiggelb, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, Bau oft unregelmässig, der Farbe wegen beliebt.
4870. hb. **Vicomtesse Douglas** (Gonod, 1864), Bl. schön rosa.
4871. hb. ib. **Vicomtesse Laure de Gironde** (1852), Bl. durchscheinend zartrosa, mittelgross, voll.
4872. pmp. **Vicomtesse of Stratham Man.**, Bl. rosa.
4873. hb. **VICOMTESSE DE VEZINS** (Gautreau, 1868), Bl. leuchtendrosa, gross, gefüllt, Centrum rosettenförmig.
4874. i. **Victoire d'Angers**, Bl. hellroth, mittelgross, gefüllt, zierlich gebaut.
4875. ib. **Victoire Argentée**, Bl. sehr zartrosa, nach dem Rand hin weiss schillernd, gross, voll, schön gebaut.
4876. i. iN. **Victoire d'Aumy**, Bl. dunkelpurpur, klein, voll, schalenförmig.
4877. hb. **Victoire d'Austerlitz**, Comice de Marseille (Pelisson, 1847), Bl. rosa, Rückseite der Petalen heller, veränderlich, mittelgross, voll, schalenförmig.
4878. hb. ib. **Victoire de Magenta**, Bl. sehr glänzendroth, purpur nuancirt, schön geformt, in Büscheln blühend.
4879. brc. **Victoire Modeste**, Bl. blassrosa, sehr gross und voll, blüht selten gut auf.
4880. ih. **Victoire de Tracy**, Bl. hochpurpur, karmoisin schattirt, gross, voll.
4881. hb. **Victor le Bihan** (Guillot père, 1869), Bl. schön leuchtend karminroth, sehr gross, gut gefüllt.
4882. ib. **Victor Emanuel** (Guillot père, 1860), Bl. lebhaftpurpur, in violet übergehend, effectvolle Färbung, mittelgross, voll.
4883. ih. **Victor Hugo**, Bl. rosalila schattirt, sehr gross und voll, kugelförmig, schön belaubt, I. Ranges.
4884. io. **VICTOR PULLIAT** (Ducher), Bl. weisslichgelb, mittelgross, gefüllt, flach, gut geformt, sehr schön.
4885. hb. **Victor Robin** (Ohl, 1853), Bl. dunkelrosenroth, gross, voll.
4886. hb. **Victor Trouillard** (Trouillard, 1857), Bl. dunkelpurpur, Mitte heller, gross, gut gefüllt, sehr gut.
4887. hb. **Victor Trouillard père** (Trouillard, 1869), Bl. schön roth, violet nuancirt, gross, sehr gefüllt.
4888. ib. **Victor Verdier** (Frink Dorisy, 1852), Bl. scharlachkarmoisin, in purpur übergehend, mittelgross, gefüllt.
4889. hb. **VICTOR VERDIER** (Lacharme, 1860), Bl. hellcentifolienrosa, karmin schattirt, gross, gut gefüllt, schön gebaut, eine vorzügliche Rose.
hb. **Victor Verdier climbing**, siehe **Climbing V. V.**
4890. hb. **Victor Verne** (Damaizin, 1872), Bl. johannisbeerroth, gross, gut gefüllt, schön geformt.
io. **Victoria, Kronprinzess von Deutschland**, siehe **Comtesse de Semby.**
4891. hb. **Victorien Sardou** (Gayneux, 1869), Bl. leuchtendroth.
4892. iN. hb. **Victorieuse**, Bl. fleischfarben, in weiss übergehend, gross, sehr gefüllt, schalenförmig.
4893. hb. **Victorine Elfenbein**, Helfenbein (Guillot, 1851), Bl. feurig rosenroth, in hellrosa übergehend, mittelgross, voll, der Centifolie ähnlich.
4894. cm. **de Viellard** (de Viellard), Bl. zartrosa, mittelgross, voll, kräftige Belaubung, gut bemoost.
4895. iN. **Vierge**, Bl. reinweiss, klein, gefüllt.
4896. ib. **Vierge de Lemnos** (Morel, 1849), Bl. fleischfarbigrosa, gross, gefüllt.
4897. io. **Vierge de Samos**, Bl. reinweiss, kupferig angehaucht, gross, voll, schalenförmig.
4898. gll. **Village maid**, la Rubanée, Bl. weiss, rosa und purpur gestreift, gross, voll, kelchförmig.
4899. gll. **Villageoise Parée**, Bl. lilarosa, mittelgross, gefüllt.
4900. hb. **VILLARET DE JOYEUSE** (Damaizin, 1875), Bl. prachtvoll rosa, sehr gross, voll, ausgezeichnet gebaut, wohlriechend.
4901. dm. **la Ville de Bruxelles**, Bl. lichtrosa, blass gerandet, gross, gefüllt, flach, schön gebaut, sehr schön

4902. gll. **Ville de Gand**, Bl. lebhaftrosa, äussere Petalen lilaroth, gross, voll, flach.

4903. hb. **Ville de Laon** (Fontaine, 1870), Bl. schön metallrosa, mit silberigem Seidenglanz, sehr gross, gefüllt, schön geformt.

4904. gll. **Ville de Londres**, Bl. lebhaft rosenfarben, sehr gross, gefüllt.

4905. hb. **Ville de Lyon**, Bl. sehr tiefrosa, sehr gross, sehr gefüllt, kugelförmig.

4906. hb. **VILLE DE ST. DENIS** (Thomas, 1853), Bl. lebendig karmoisinrosa, gross, voll, schön geformt, stammt von La Reine.

4907. cm. gll. **Vilmorin**, Blush, Carnée, Bl. schön hellrosa, beim Aufblühen dunkler im Centrum, gross, voll, schalenförmig, prächtig belaubt, sehr schön.

4908. cm. **de Vinck**, Bl. sehr zartrosa, gefüllt.

4909. gll. **Vinck noir**, Devinck, Bl. purpur, schwarz nuancirt, mittelgross, voll.

4910. ih. **le Vingt-neuf Juillet**, Coccinea superba, Bl. glänzend, dunkelkarmoisin, Centrum fast scharlach, gross, voll, compact, eignet sich gut zur Säulenrose.

4911. gll. **Vingt-septième Mai**, Bl. purpurkarmin, mittelgross, voll.

4912. gll. **la Vinie**, Bl. zartrosa, mittelgross, gefüllt.

4913. cm. c. **Violacée** (Soupert & Notting, 1876), Bl. stahlblau, violet nuancirt, in grau spielend, mittelgross, gut gefüllt, mohnförmig, sehr bemoost.

4914. iN. **Violacée** [Violacea] **grandiflora**, Bl. lilarosa, gross, voll.

4915. io. **Violet** (Buffon), Bl. lila, in's violette spielend, mittelgross, flatterig, oft schalenförmig.

4916. ih. **Violet de Belgique**, Bl. violet, gross, voll.

4917. ih. **Violet Billard**, Bl. violetroth, in dunkelviolet übergehend, mittelgross, stark gefüllt.

4918. gll. **Violet Broncée**, Bl. schieferigpurpur, lila marmorirt, mittelgross, gefüllt.

4919. gll. **Violet de Canterbury**, Bl. violetrosa, mittelgross, gefüllt.

4920. brc. **Violet Cramoisie** (Cramoisie, Rubra violacea [microphylla], Bl. hellpurpurkarmin, schalenförmig.

4921. gll. **Violet Cremée**, Bl. dunkelviolet, gross, gefüllt.

4922. gll. **Violet Douai**, Bl. dunkelroth marmorirt, mittelgross, voll, sehr schön.

4923. gll. **Violet à grandes Fleurs**, Bl. lebhaftrosa und weiss panachirt, mittelgross, stark gefüllt.

4924. gll. **Violet Incomparable**, Bl. schönviolet, mittelgross, gefüllt.

4925. gll. **Violet Magnifique**, Bl. violetpurpur angehaucht, mittelgross, voll.

4926. gll. **Violet Ombrée**, Bl. violet schattirt, mittelgross, gefüllt.

ih. **Violet Sans-Aiguillons**, s. **Thornless Violet.**

4927. ib. **Virgile**, Bl. rosa, gross, voll, kräftig wachsend.

4928. hb. **Virgile** (Schwartz, 1872), Bl. sehr schön lachsfarbigrosa, sehr gross, fast gefüllt.

hb. **VIRGINALE**, siehe **Mdme. Lacharme.**

4929. rep. **Virginale (is) Superbissima** [arvensis Hort.], Bl. reinweiss, in Büscheln blühend, kräftig wachsend, vorzüglich zu Säulenrosen geeignet.

4930. io. **Virginie**, Bl. incarnat, Centrum aurora, gross, stark gefüllt.

4931. i. gll. **Virginie**, Bl. rosa schattirt, gross, voll, schalenförmig.

ib. **Virginie Bréon**, s. **Eugénie Bréon.**

4932. rep. **Virginie Lass** [rubifolia], Bl. blassrosa, kräftig kletternd.

4933. i. **Virginie Lébon**, Bl. reinweiss, gross, voll, schalenförmig.

4934. i. **Viridiflora**, Bl. grün, mittelgross, gefüllt, mehr eigenthümlich als schön, da sich die Petalen gewissermaassen nur in Kelchblättchen verwandelt haben.

4935. iN. **Vitellina**, Bl. weiss, Centrum fleischfarben, gelb und rosa, veränderlich, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, kräftig wachsend.

4936. gll. **Vitruvius**, la Voisier, Bl. hellrosa, mittelgross oder gross, voll, sehr reichblühend.

4937. hb. **Vive l'Empereur**, Bl. dunkelroth, gefüllt.

4938. ih. **Vivid** (Paul, 1853), Bl. lebhaftkarmoisin, Centrum dunkler, gross, voll, sehr auffallende schöne Säulenrose.

4939. gll. **la Voisier**, Vitruvius, Bl. tiefrosa, punktirt und panachirt, mittelgross, gefüllt.

4940. ih. **Volney**, Bl. rosalila, gross, voll, compact, vollkommen, imponirend und reichblühend.

4941. cm. **Volney** (Vibert, 1849), Bl. incarnat, mit weiss marmorirt, mittelgross.

4942. hb. **Volta** (Laffay, 1852), Bl. schön glänzendrosa, sehr gross, voll, schalenförmig.

4943. dm. **Volumineuse**, Bl. zartrosa, gefüllt.

gll. **la Volupté**, siehe **Laetitia.**

4944. ib. **Vorace** (Lacharme), Bl. lebhaftroth-karmoisin, mittelgross, gefüllt.

4945. hb. **Vulcain** (Ch. Verdier, 1862), Bl. dunkelpurpurviolet, sammtigschwärzlich nuancirt, mittelgross, fast gefüllt, zeichnet sich durch Färbung und reiches Blühen aus.

4946. ib. **Vulcanie**, Bl. hochrosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig.

alp. **Vulgaris**, siehe **Laevis.**

4947. gll. **Walter Scott**, Bl. lebhaftroth, mittelgross, voll, kugelförmig.

4948. gll. **Wargny**, Bl. lebhaftrosa, mittelgross, gefüllt.

4949. dm. hb. **Warratah**, Bl. violetroth, mittelgross, voll, von sehr schönem Bau.

4950. gll. **Washington**, Bl. purpurroth, mittelgross, sehr voll, kugelig.

4951. gll. **Waverly**, Bl. dunkelroth, mittelgross, gefüllt.

4952. pmp. **Waverly**, Bl. roth.

4953. gll. **Wazemmes**, Bl. lebhaftkarmin mit weiss, mittelgross, gefüllt.

4954. c. **Wellington**, Bl. lebendigrosa, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, Hybride.

4955. gll. **Wellington**, Bl. leuchtendkarmin, purpur, gross, voll, schalenförmig.

4956. gll. **Wez**, Bl. dunkellilarosa, mittelgross, gefüllt.

4957. dm. **White**, Alba, Bl. weiss, gross, gefüllt, flach.

cm. **White Bath**, s. **Blanche de Bath.**

alp. **White Boursault**, siehe **Blush Boursault.**

4958. i. **White Camellia**, Bl. reinweiss, gross, gefüllt, kugelig.

cm. **White Provence**, siehe **Unique de Provence.**

4959. c. **Wilberforce**, Bl. purpurroth, gross, voll, Hybride.

4960. iN. **William A'len Richardson** (Vve. Ducher, 1878), Bl. schön orangegelb, gross, gefüllt, gut gebaut, bringt Blumen auf allen Zweigen, einzige Färbung unter den Noisette-Rosen, sehr schön.

4961. hb. **William Bull** (V. Verdier), Bl. lebhaft kirschroth, gefüllt, kugelförmig.

4962. rep. **William (s) Evergreen** [sempervir.], Bl. weiss, Centrum incarnatrosa, mittelgross, gefüllt.

4963. hb. **William Griffith** (Portemer, 1850), Bl. lilarosa, gross, gefüllt, schön gebaut, centifolienähnlich.

4964. cm. **William Grow** (Portemer fils, 1859), Bl. sammtigdunkelviolet, mittelgross, gefüllt.

4965. hb. **William Herbert**, Bl. lebhaftrosa, mit karmin schattirt, gross, voll, flach, rosettenförmig.

4966. ih. hb. **William Jesse**, Bl. purpurkarmoisin mit lila, sehr gross und sehr gut gefüllt, prächtig.

4967. cm. **William Lobb** (Portemer, 1856), Bl. karmin, mit blauviolet nuancirt, mittelgross, gefüllt, in Dolden reichblühend.

hb. **William Neubert**, siehe **Dr. W. Naibert.**

4968. hb. **William Paul**, Bl. karminroth, mittelgross, gefüllt, reichblühend.

4969. hb. **William Pfitzer** (E. Verdier, 1862), Bl. leuchtendscharlach mit sammetartiger dunkler Schattirung, gross, gefüllt.

4970. hb. **William Rollisson** (E. Verdier), Bl. lebhaft ceriserosascharlach, gross, gefüllt, kugelförmig.

4971. io. **Wilson Walace**, Bl. rosa, heller oder dunkler nuancirt, gross, wenig gefüllt, schalenförmig.

4972. hb. **Wilson Saunders**, W. Saunders (Paul & Son, 1875), Bl. brillant karmoisinroth, mittelgross, gefüllt.

hb. **Woolfield**, siehe **Mr. Woolfield.**

4973. hb. **XAVIER OLIBO** (Lacharme, 1865), Bl. schwärzlichsammet mit feuerroth und amaranthroth, gross, gut gefüllt, Preisrose.

4974. gll. **Xenophon** (1846), Bl. dunkelpurpur, mittelgross, voll.

4975. ib. **de Yèbles**, Bl. purpurviolet, mittelgross, gefüllt.

4976. c. **Yèbles**, Bl. rosenfarben, mittelgross.

4977. io. **Yèbles**, Bl. fleischfarben, gross, voll.

4978. pmp. **Yellow**, Bl. blassgelb, klein, gefüllt.

io. **Yellow**, siehe **Lutescens.**

Bnk. **Yellow**, siehe **Lutea.**

4979. io. **Yellow bordé rouge**, Bl. gelb mit roth gestrichelt, mittelgross, voll.

4980. hb. **Yolande d'Arragon,** Bl. hochroth, am Rande blasslilarosa, gross, voll, schalenförmig, stark wachsend, in Büscheln blühend.

4981. ih. **Yolande Fontaine,** Bl. schwärzlichviolet, mittelgross, voll.

4982. gll. **York-Élégant,** Bl. incarnatrosa, Centrum lebhafter, mittelgross, voll.

4983. dm. **York and Lancaster,** Bl. weiss, mit blassrosa gestreift, gross, voll, bringt zuweilen gleichzeitig rothe und weisse Blumen.

4984. gll. **Zaïre,** Bl. violet nuancirt, gross, gefüllt.

4985. cm. **Zaïre** (Vibert, 1849), Bl. dunkelrosa, mittelgross, gefüllt, auf langen Blumenstielen.

4986. ih. **Zehler,** Bl. hellkarmoisin, gross, sehr gefüllt, compact.

4987. i. **Zélie,** Bl. rosa, violetlila überhaucht, gross, stark gefüllt, schön gebaut.

iN. **Zélie Pradel,** siehe **Zilia Pradel.**

4988. ih. **Zelinde,** Bl. zartrosa, gross, gefüllt, schön gebaut.

4989. hb. **Zelpha,** Bl. weiss mit leicht fleischfarbenem Anflug, mittelgross, gefüllt.

4990. i. **Zénobie,** Bl. dunkelpurpur, mittelgross, gefüllt.

4991. alb. **Zénobie** (Vibert), Bl. rosa, mittelgross, voll.

4992. gll. **Zénobie,** Bl. sehr zartrosa, gross, gefüllt.

4993. ih. **Zéphire,** Bl. im Centrum weiss, nach dem Rande hin blassrosa, manchmal ganz weiss oder ganz rosa, mittelgross, gefüllt oder halbgefüllt.

4994. ih. **Zéphirine,** Bl. lebhaftroth, in rosa übergehend, gross, gefüllt.

4995. c. **Zérah,** Bl. lilarosenroth, mittelgross, gefüllt. Hybride.

4996. cm. **Zerbine** (Vibert, 1847), Bl. dunkelrosa, bisweilen punktirt, mittelgross, voll.

4997. pmp. **Zerbine,** Bl. zartfleischfarben, gross, gefüllt.

4998. iN. **Zictrude,** Bl. brillantkarmoisin, schwärzlichpurpur nuancirt, mittelgross, gefüllt, schalenförmig, ausgezeichnet.

4999. iN. **ZILIA PRADEL** (Pradel, 1862), Bl. im Centrum hellgelb, äussere Petalen weiss, gross, gefüllt, eine schöne aber etwas zarte Rose.

5000. i. **Zirko,** Bl. rosa, mittelgross, sehr voll, flach gebaut.

5001. iN. **Zobeïde,** Bl. brillantrosa, mittelgross, voll, schalenförmig.

5002. cm. **Zobeïde** (Robert, 1851), Bl. incarnatrosa, gross, voll, Petalen zusammengefaltet.

5003. gll. **Zoë,** Bl. lebhaftrosa, gross, voll.

5004. cm. **Zoë,** Partout, Mousseuse partout, Bl. hellrosa, gross, voll, schalenförmig, Triebe sehr stachelig, Blätter bemoost und gekräuselt, sonderbare, schöne, aber spärlich blühende Rose.

5005. ib. **Zuleima,** Bl. zartfleischfarben, schattirt, mittelgross, voll, kugelförmig.

5006. ih. **Zumalacarreguy,** Bl. lebhaftrosa, gross, voll, Petalen gefranzt.

5007. gll. **Zumalacarreguy,** Bl. lebhaftrosa, in hellrosalila übergehend, zuweilen weiss gestreift, mittelgross, voll, flach.

intranda viewer

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Verzeichniss

der

empfehlenswerthesten Rosen

nach verschiedenen Gesichtspunkten zusammengestellt.

Die nachfolgende Zusammenstellung verdanken wir der Güte des Herrn **Friedrich Schneider,** Vorsitzenden des Gartenbau-Vereins zu Wittstock, welcher gestattete, dieselbe der zweiten Auflage seiner in drei Sprachen erschienenen **Rangliste der edelsten Rosen** (Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey) zu entnehmen. Letztere, von der dieses Verzeichniss den ersten Theil bildet, ist unter Beihülfe von 40 Gartenbau-Vereinen, 147 Gärtnern und 135 Liebhabern des In- und Auslandes mit ausserordentlicher Liebe zur Sache zusammengestellt und Herr Schneider hat sich damit um die Rosencultur allseitig anerkannte Verdienste erworben. Auf seinen Wunsch haben wir die dreisprachliche Einrichtung auch an dieser Stelle beibehalten.

Abkürzung:		Abréviation:	Abbreviation:
R.	Remontant Rose.	Rosier Hybride Remontant.	Hybrid Perpetual Rose.
C.	Centifolie.	R. Cent-Feuilles.	Cabbage R.
M.	Moosrose.	R. Cent-Feuilles Mousseux.	Moss R.
M. r.	Remontirende Moosrose.	R. Perpétuel Mousseux.	Perpetual Moss R.
T.	Theerose.	R. Thé.	Tea-scented R.
N.	Noisetterose.	R. Noisette.	Noisette R.
B.	Bourbonrose.	R. Ile-Bourbon.	Bourbon R.
Beng.	Monatsrose.	R. Bengale.	China R.
Pol.	Vielblumige Rose.	R. Polyantha Remontant.	Multiflora Perpetual R.
G.	Gestreifte, französische Rose.	R. Provins Panaché.	Striped French R.
D.	Damascener Rose.	R. Damas.	Damask R.
Rubf.	Prairierose.	R. à Feuilles de Ronce.	Prairie R.
Ayr.	Ayrshirerose.	R. Ayrshire.	Ayrshire R.
Semp.	Immergrüne Rose.	R. toujours vert.	Evergreen R.
H. d. T.	Theehybride.	Hybride de Thé.	Hybrid Tea-scented R.
H. d. N.	Noisettehybride.	Hybride de Noisette.	Hybrid Noisette R.

I.

Welches sind nach Bau und Form, Entfaltung, Füllung, Haltung und Wohlgeruch die **drei** vollkommensten Rosen in folgenden Farben?

Quelles sont les **trois** roses les plus parfaites pour la structure, la forme, le développement, la pleinitude, le port et le parfum dans les couleurs suivantes?

Which are the **three** most perfect roses as regards construction and form, substance, shape, habit and scent in the following colours?

A. REMONTANT- UND BOURBONROSEN.
A. ROSIERS HYBRIDES REMONTANTS ET BOURBON.
A. HYBRID PERPETUALS AND BOURBON ROSES.

a. reinweiss; blanc pur; pure white.

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total
1.	**Boule de Neige**	H. d. N.	Lacharme	1867	35	126	131	292
2.	**Baronne de Maynard**	H. d. N.	Lacharme	1865	10	43	81	134
3.	**Louise Darzens**	H. d. N.	Lacharme	1861	17	56	29	102
4.	Madame Noman	R.	Guillot fils	1867	13	36	51	100
5.	Coquette des Blanches	H. d. N.	Lacharme	1871	7	41	44	92
6.	Perle des Blanches	H. d. N.	Lacharme	1872	4	29	38	71
7.	Virginal (Mme. Liabaud)	R.	Lacharme	1858	8	21	24	53
8.	Perfection des Blanches	H. d. N.	Schwartz	1873	1	14	2	17
9.	Madame Hermann Stenger	R.	Gonod	1864	1	5	5	11
10.	Madame François Pitet	H. d. N.	Lacharme	1877	2	5	2	9
11.	Mabel Morrison	R.	Broughton	1878	1	4		5

32 Varietäten erhielten 1—4 Stimmen.
32 variétés ont reçu 1 jusqu' à 4 votes.
32 varieties received 1 til 4 votes.

No.	Namen der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total

b. nuancirt weiss (zart fleischfarbig); blanc nuancé (couleur de chair tendre); tinted white, blush and flesh colour.

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Souvenir de la Malmaison**	B.	Beluze	1843	34	123	131	288
2.	**Captain Christy**	R.	Lacharme	1873	23	82	83	188
3.	**Elisa Boëlle**	R.	Guillot père	1869	12	41	42	94
4.	Madame Alfred de Rougemont	H. d. N.	Lacharme	1862	12	39	40	91
5.	Impératrice Eugénie	R.	Oger	1858	10	30	17	57
6.	Thyra Hammerich	R.	Ch. Verdier	1868	2	15	26	43
7.	Comtesse de Barbantanne	B.	Guillot père	1858	1	16	26	43
8.	Mademoiselle Bonnaire	R.	Pernet	1859	5	26	11	42
9.	Madame Lacharme	R.	Lacharme	1872	5	24	7	36
10.	Marie Boissée	R.	Oger	1858	1	13	4	18
11.	Mistress Bosanquet	B.	Laffay	1832	2	5	8	15
12.	Anne-Marie Côte	H. d. N.	Guillot fils	1875	1	1	9	11
13.	Bouquet de Vierge	B.	Soupert & Notting	1874	3	4	3	10
14.	Madame Vidot	R.	E. Verdier	1854	2	4	4	10
15.	Olga Marix	H. d. N.	Schwartz	1873		4	5	9
16.	Caroline de Sansal	R.	Desprez	1849	1	5	2	8
17.	Coquettes des Alpes	H. d. N.	Lacharme	1867	1	4	3	8
18.	Bessie Johnson	R.	Curtis	1872		5	3	8
19.	Madame Hersilie Ortgies	R.	Soupert & Notting	1869		5	3	8
20.	Acidalia	B.	Rousseau	1836	1	4	2	7
21.	Madame Gustave Bonnet	H. d. N.	Lacharme	1860	1	5	1	7
22.	Madame Cornelissen	B.	Cornelissen	1866		3	3	6
23.	Madame Bellender Ker	R.	Guillot père	1866	1	2	2	5
24.	Madame Rivers	R.	Guillot père	1850		3	2	5
25.	Miss Ingram	R.	Ingram	1868		5		5
26.	Marguerite Bonnet	B.	Liabaud	1865		3	2	5
27.	Perle von Zerbst	B.	Elze	1872	1	1	3	5

44 Varietäten 1—4 Stimmen.

c. hellrosa; rose clair; pale pink and light rose.

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**La France**	H. d. T.	Guillot fils	1867	32	122	122	276
2.	(Madame la) **Baronne** (Adolphe) **de Rothschild**	R.	Pernet	1867	34	123	94	251
3.	(Madame) **Marie Finger**	R.	Rambaux	1873	5	13	39	57
4.	(Mademoiselle) Eugénie Verdier	R.	Guillot fils	1869	3	18	31	52
5.	Auguste Mie	R.	Laffay	1851	6	25	14	45
6.	Duchesse de Vallombrosa	R.	Schwartz	1875	8	25	10	43
7.	Comtesse de Serenyi	R.	Lacharme	1875	1	13	11	25
8.	Louise Margottin	B.	Margottin père	1862	1	7	6	14
9.	(La) Reine de l'Ile-Bourbon	B.	Manger	1834	3	3	8	14
10.	Baronne Prévost	R.	Desprez	1842	1	11	2	13

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total
11.	Sophie Coquerel (Julie de Saint-Aignant)	R.	Pradel	1842	1	5	5	11
12.	Abel Grand	R.	Damaizin	1865	2	4	4	10
13.	Miss Hassard (Mme. Renard)	R.	Turner	1874		7		7
14	Madame Gabriel Luizet	R.	Liabaud	1877		3	4	7
15.	Madame Louis Lévêque	R.	Lévêque	1874		6		6
16.	Monsieur Noman	R.	Guillot père	1866		6		6
17.	Albert Payé	R.	Touvais	1874	1	5		6
18.	Madame Nachury	R.	Damaizin	1873		6		6
19.	Lyonnais	R.	Lacharme	1871			5	5
20.	Emotion	B.	Guillot père	1862	1	3	2	5
21.	Madame Louis Donadine	R.	Gonod	1877		5		5

62 Varietäten 1—4 Stimmen.

d. leuchtend und dunkelrosa; rose foncé; bright pink and deep rose.

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Paul Neyron**	R.	Levet	1869	26	91	81	198
2.	**Victor Verdier**	R.	Lacharme	1852	9	48	67	124
3.	**John Hopper**	R.	Ward	1862	13	53	45	111
4.	Louise Odier (Mme. de Stella)	B.	Margottin	1851	14	45	46	105
5.	Souvenir de la Reine d'Angleterre	R.	Cochet	1852	4	23	28	55
6.	Comtesse Cécile de Chabrillant	R.	Marest	1858	4	32	16	52
7.	François Michelon	R.	Levet	1871	3	10	30	43
8.	Jules Margottin	R.	Margottin	1853	6	24	9	39
9.	Madame Furtado	R.	Verdier père	1860	6	19	12	37
10.	Hippolyte Jamain	R.	Lacharme	1874	2	10	25	37
11.	Magna Charta	R.	W. Paul	1876	1	7	28	36
12.	Catherine Guillot (Michel Bonnet)	B.	Guillot fils	1861	5	15	11	31
13.	Marquise de Castellane	R.	Pernet	1869	3	17	2	22
14.	(Rose de) la Reine (Reine du Midi)	R.	Laffay	1843	3	9	8	20
15.	Anna de Diesbach	R.	Lacharme	1858	2	9	7	18
16.	Baron (J.-B.) Gonella	B.	Guillot père	1859	5	6	7	18
17.	Marguerite de St.-Amand	R.	de Sansal	1864	1	13	2	16
18.	(La) Duchesse de Morny	R.	E. Verdier	1863	1	7	6	14
19.	Madame Georges Schwartz	R.	Schwartz	1871	2	2	7	11
20.	Madame Scipion Cochet	R.	Desmazures	1872	1	9		10
21.	Perfection de Lyon	R.	Touvais	1867		9	1	10
22.	Elisabeth Vigneron	R.	Vigneron	1857	1	4	3	8
23.	Antoine Mouton	R.	Levet	1874	1	5	2	8
24.	Reine Victoria	B.	Labruyère	1872		6	1	7
25.	Amoena	R.	Soupert & Notting	1877		3	4	7
26.	Louis Spaeth	R.	Soupert & Notting	1876		3	4	7
27.	Madame Alexandre Bernaix	H. d. T.	Guillot fils	1877		7		7

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total
28.	Madame Decour	R.	Pernet	1868	1	1	6	7
29.	Marie-Louise Pernet	R.	Pernet	1876	1	6		7
30.	Souvenir d'une Mère	R.	Touvais	1865		1	6	7
31.	(Mademoiselle) Emma Hall . . .	R.	Liabaud	1876		5		5
32.	Duchesse de Cambacérès	R.	Fontaine père	1854		5		5
33.	Madame Boll	R.	D. Boll	1859	1	3	1	5
34.	(Mademoiselle) Maria Verdier . .	R.	E. Verdier	1877		1	4	5

57 Varietäten 1—4 Stimmen.

e. karminroth; rouge carmin; carmine.

No.	Name	Classification	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Marie Baumann**	R.	Baumann	1863	35	101	101	237
2.	**Madame Victor Verdier** . . .	R.	E. Verdier	1863	30	40	86	156
3.	**Alfred Colomb**	R.	Lacharme	1865	19	71	61	151
4.	Etienne Levet	R.	Levet	1871	7	17	48	72
5.	Charles Margottin	R.	Margottin	1865	3	20	8	31
6.	Countess of Oxford	R.	Guillot père	1869	6	12	11	29
7.	Edouard Morren	R.	Granger	1869	2	17	10	29
8.	Camille Bernardin	R.	Gautreau	1865	2	6	14	22
9.	(Mademoiselle) Annie Wood . .	R.	E. Verdier	1866	4	5	8	17
10.	Dr. Andry	R.	E. Verdier	1864	1	10	5	16
11.	Beauty of Waltham	R.	W. Paul	1862	2	7	7	16
12.	La Brillante	R.	E. Verdier	1861	1	6	9	16
13.	Cheshunt Hybrid	H. d. T.	G. Paul	1872	2	4	9	15
14.	Président Lincoln	R.	Granger	1862	2	9		11
15.	La Motte Sanguin	R.	Vigneron	1869	1	5	5	11
16.	Madame Ferdinand Jamin . . .	R.	Ledéchaux	1875	1	2	6	10
17.	Révérend Trautmann	R.	Soupert & Notting	1877		5	5	10
18.	Prince Henri des Pays-Bas . . .	R.	Soupert & Notting	1862	1	2	6	9
19.	Mistress Baker	R.	Turner	1875		6	2	8
20.	Triomphe de l'Exposition . . .	R.	Margottin	1855	2	5		7
21.	Triomphe de France	R.	Garçon	1875	1	5	1	7
22.	Madame Creyton	R.	Gonod	1868		5		5
23.	Bernard Palissy	R.	Margottin	1863	1	4		5
24.	Madame Charles Crapelet (Mme. Hérivaux)	R.	Fontaine père	1859		1	4	5
25.	(Mademoiselle) Marie Rady . . .	R.	Fontaine père	1865	2	3		5
26.	Révérend H. D'Ombrain	B.	Margottin	1863		3	2	5

79 Varietäten 1—4 Stimmen.

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total

f. scharlach und zinnoberroth; écarlate et rouge vermillon; scarlet and vermillion.

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Fisher and Holmes**	R.	E. Verdier	1865	25	81	74	180
2.	**Souvenir de Spa**	R.	Gautreau	1873	7	17	35	59
3.	**Duke of Wellington**	R.	Granger	1865	1	23	34	58
4.	**Sir Garnet Wolseley**	R.	Cranston	1875	3	26	29	58
5.	Général Jacqueminot	R.	Roussel	1853	5	29	19	53
6.	Maurice Bernardin	R.	Granger	1861	1	10	27	38
7.	Prince of Porcia	R.	E. Verdier	1865	5	9	22	36
8.	Lord Raglan	R.	Guillot père	1854	1	11	23	35
9.	Duc d'Harcourt	R.	Moreau-Robert	1863	1	8	26	35
10.	Monsieur E. Y. Teas	R.	E. Verdier	1875	2	8	20	30
11.	Souvenir d'Adolphe Thiers	R.	Moreau-Robert	1874	2	10	16	28
12.	Duke of Edinbourgh	R.	G. Paul	1868	4	19	5	28
13.	Tournefort	R.	Liabaud	1868	1	6	20	27
14.	Wilhelm Pfitzer	R.	E. Verdier	1861	2	12	19	23
15.	Souvenir de Charles Montault	R.	Moreau-Robert	1862	2	4	12	18
16.	Duc de Rohan	R.	Lévêque	1861	1	7	8	16
17.	Jean Rosenkrantz	R.	Portemer	1868	2	4	10	16
18.	Le Rhône	R.	Guillot fils	1862	2	6	8	16
19.	Crimson Bedder	R.	Cranston	1875		10	6	16
20.	(L')Exposition de Brie- (Comte-Robert)	R.	Granger	1865	1	4	9	15
21.	Baron de Rothschild	R.	Guillot fils	1862	1	4	9	15
22.	Charles Lee	R.	Gautreau	1869	2	7	6	13
23.	Général Washington	R.	Granger	1860	4	1	8	13
24.	The Shah	R.	G. Paul	1874	2	6	3	11
25.	Président Thiers	R.	Lacharme	1871	1	2	3	6
26.	Dean of Windsor	R.	Turner	1879		5		5
27.	L'Etincelante	R.	E. Verdier	1875		4	1	5

61 Varietäten 1—4 Stimmen.

g. purpur und karmoisinroth; rouge pourpre et cramoisie; purple and crimson.

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Louis van Houtte** (van Houtte)	R.	Lacharme	1869	27	93	104	224
2.	**Sénateur Vaïsse** (Fran. Fontaine)	R.	Guillot père	1869	25	86	84	195
3.	**Eugène Appert**	R.	Trouillard	1861	9	107	49	165
4.	Charles Lefèbvre (Marg. Brassac)	R.	Lacharme	1862	15	52	42	109
5.	Alfred de Rougemont	R.	Lacharme	1862	7	12	36	55
6.	Abel Carrière	R.	E. Verdier	1875	6	30	13	49
7.	Horace Vernet	R.	Guillot fils	1866	2	30	9	41
8.	Star of Waltham	R.	W. Paul	1875	1	7	25	33
9.	Duc Decazes	R.	Touvais	1860	8	11	11	30

No.	Name der Varietäten: / Nom des variétés: / Name of the roses:	Classification / Système / Character	Züchter: / Obtenteur: / Raiser:	Jahr der Einführung / Introduction / Age	Stimmen: a. Vereine / Votes: a. Sociétés / Votes: a. Societies	b. Gärtner / b. Horticulteurs / b. Nurserymen	c. Liebhaber / c. Amateurs / c. Amateurs	d Summa / d. Total / d. Total
10.	Géant des Batailles	R.	Nérard	1846	3	15	5	23
11.	Louis XIV.	R.	Guillot fils	1859	2	7	10	19
12.	(Mademoiselle) Eugénie Wilhelm .	R.	Soupert & Notting	1874		10	4	14
13.	Abbé Bramerel	R.	Guillot fils	1871	2	8	4	14
14.	Duc d'Anjou	R.	Boyau	1862	1	5	5	11
15.	Souvenir de John-Gould Veitch .	R.	E. Verdier	1872	1	1	8	10
16.	Jules Chrétien	R.	Schwartz	1878		4	5	9
17.	Dr. Wilhelm Neubert	R.	Soupert & Notting	1874		3	6	9
18.	Pierre Seletzky	R.	Levet	1872		9		9
19.	Ferdinand de Lesseps	R.	E. Verdier	1869		5	3	8
20.	Prince Eugène de Beauharnais . .	R.	Moreau-Robert	1864	1	1	6	8
21.	Duc de Montpensier	R.	Levet	1876	3	4	1	8
22.	Souvenir du Comte de Cavour . .	R.	Margottin	1862	2	6		8
23.	Gloire de Santenay	R.	Ducher	1860	1	7		8
24.	John Laing	R.	E. Verdier	1873	2	4	1	7
25.	St.-George	R.	W. Paul	1874		5		5

92 Varietäten 1—4 Stimmen.

h. schwärzlich oder bräunlichroth; rouge noirâtre ou brunâtre; dark crimson, brownish and blackish maroon.

No.	Name	Classification	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Prince Camille de Rohan** . . .	R.	E. Verdier	1861	23	83	102	208
2.	**Souvenir de William Wood** .	R.	E. Verdier	1865	19	64	62	145
3.	**Empereur de Maroc**	R.	Guinoisseau	1858	10	56	57	123
4.	Monsieur Boncenne	R.	Liabaud	1864	9	49	16	74
5.	Xavier Olibo	R.	Lacharme	1864	4	20	44	68
6.	Jean Liabaud	R.	Liabaud	1875	6	23	31	59
7.	Eugène Fürst	R.	Soupert & Notting	1875	6	12	38	56
8.	Baron de Bonstetten	R.	Liabaud	1871	4	15	11	30
9.	La Rosière	R.	Damaizin	1874	2	14	3	19
10.	Deuil du Prince Albert	R.	Lapeute	1862	1	5	9	15
11.	Evêque de Luxembourg	R.	Soupert & Notting	1877		3	7	10
12.	Reynolds Hole	R.	G. Paul	1872	3	5	2	10
13.	Sultan of Zanzibar	R.	G. Paul	1874		3	2	5
14.	Cardinal Patrizzi	R.	Trouillard	1858	1	3	1	5
15.	Docteur Hooker	R.	G. Paul	1876		5		5
16.	Souvenir d'Auguste Rivière . . .	R.	E. Verdier	1878	1	3	1	5
17.	Empress of India	R.	Laxton	1875		3	2	5
18.	(Rose de) Puebla	R.	Rousseau	1863			5	5

37 Varietäten 1—4 Stimmen.

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total

i. violett; violet; violet.

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Pierre Notting**	R.	Portemer	1863	29	32	116	237
2.	**Reine des Violettes**	R.	Mille-Mallet	1860	25	104	81	210
3.	**Gloire de Ducher**	R.	Ducher	1864	18	68	70	156
4.	Souvenir du Dr. Jamain	R.	Lacharme	1869	8	34	35	77
5.	Jean Cherpin	R.	Liabaud	1865	2	8	27	37
6.	Jean Soupert	R.	Lacharme	1875	1	5	25	31
7.	Eugène Verdier	R.	Guillot fils	1866	5	16	4	25
8.	Prince Humbert	R.	Margottin	1867	3	6	13	22
9.	André Leroy	R.	Trouillard	1869	3	15	3	21
10.	Jean-Baptiste Guillot	R.	E. Verdier	1862	3	4	9	16
11.	Souvenir de l'Exposition de Darmstadt	R.	Soupert & Notting	1872	1	9	2	12
12.	Triomphe de Toulouse	R.	Brassac	1874	1	5	6	12
13.	Claude Million	R.	E. Verdier	1863	3	1	2	6
14.	Souvenir de Louis van Houtte . .	R.	E. Verdier	1876		5		5

31 Varietäten 1—4 Stimmen.

k. gestreift; rayée; striped.

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Panachée d'Orléans**	R.	Dauvesse	1864	24	38	84	206
2.	**Panachée de Luxembourg** . .	R.	Soupert & Notting	1866	9	25	36	70
3.	**Perle des Panachées** (Village Maid)	G.	Vibert	1845	14	31	24	69
4.	Panachée Langroise	R.	Rimaucourt	1874	8	34	11	53
5.	Commandant Beaurepaire (Panachée d'Angers)	G.	Moreau-Robert	1876	5	17	26	48
6.	Belle des Jardins	G.	Guillot fils	1872	3	17	9	29
7.	Madame Campbell d'Islay . . .	R.	Baudry	1849	1	19	9	28
8.	Alcindor	R.	Lartay	1863	3	17	8	28
9.	Marguerite Lecureux	R.	Cherpin	1853	1	18	9	28
10.	Madame Désirée Giraud	R.	L. van Houtte	1855	2	13	10	25
11.	Georges Vibert	G.	Robert	1853	1	6	5	12
12.	Tricolor de Flandre	G.	L. van Houtte	1846	2	6	4	12
13.	Belle du Printemps	R.	Damaizin	1862	1	7		8
14.	Oeillet Flamand	G.	Vibert	1845		5		5
15.	Oeillet Parfait	D.	Foulard	1841		5		5

18 Varietäten 1—4 Stimmen.

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total

B. THEE- UND NOISETTEROSEN.
B. ROSIERS THÉS ET NOISETTES.
B. TEAS AND NOISETTES.

l. rein weiss oder leicht nuancirt; blanc pur ou légèrement nuancé; pure white or slightly tinted.

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a	b	c	d
1.	**Aimé Vibert**	N.	Vibert	1828	18	71	84	173
2.	**Marie Guillot**	T.	Guillot fils	1874	8	27	65	100
3.	**Sombreuil**	T.	Moreau-Robert	1850	6	43	38	87
4.	Alba Rosea (Mme. Bravy, Mme. de Sertot)	T.	Guillot à Chateau d'Azelles	1846	8	38	42	86
5.	Devoniensis	T.	Forster	1838	6	40	32	78
6.	Grossherzogin Mathilde	T.	G. Vogler I.	1859	9	25	39	73
7.	Niphétos	T.	Bougère-Bréton	1843	10	35	12	57
8.	(Madame) Mélanie Willermoz	T.	Lacharme	1845	6	39	12	57
9.	Zélia Pradel	N.	Pradel	1861	6	23	14	43
10.	Mademoiselle Rachel	T.	Damaizin	1860	1	7	27	35
11.	Madame Hippolyte Jamain	T.	Guillot fils	1869	1	23	10	34
12.	Bianqui	T.	Ducher	1871	6	7	6	19
13.	Madame Maurin (Madame Denis, Adèle Pradel)	T.	Guillot père	1853	1	7	8	16
14.	(La) Princesse Véra	T.	Nabonnand	1878	2	4	10	16
15.	Maréchal Robert	T.	Vve. Ducher	1875	3	9	1	13
16.	Madame (Loiseleur) Deslongchamps (Adélaïde Pavie)	N.	Lévêque	1851	1	3	8	12
17.	Rubens	T.	Robert	1859	2	7	1	10
18.	Marie Accarie	N.	Guillot fils	1872	2	5	3	10
19.	Le Pactole (Mme. de Chalonges)	N.	Miellez	1847	2	7	1	10
20.	Marie Opoix	T.	Schwartz	1874		2	8	10
21.	Marie Sisley	T.	Guillot fils	1868		3	4	7
22.	Souvenir d'Elisa	T.	Marest	1835	2	4		6
23.	Le Mont-Blanc	T.	Ducher	1869	1	5	1	7
24.	Innocente Pirola	T.	Vve. Ducher	1878		5		5

54 Varietäten 1—4 Stimmen.

m. rosa; rose clair; blush and pink, rose.

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a	b	c	d
1.	**Souvenir d'un Ami** (Queen Victoria)	T.	Belot-Desfougères	1846	38	84	99	221
2.	**Adam (Président)**	T.	Adam	1838	20	64	95	179
3.	**Madame de Vatry**	T.	Guérin	1856	6	29	45	80
4.	Catherine Mermet	T.	Guillot fils	1869	7	33	34	74
5.	Madame Camille	T.	Guillot fils	1871	6	15	27	48

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Tota
6.	Comte de Paris	T.	Jardin du Luxemb.	1839	2	24	15	46
7.	Thérèse Loth	T.	Liabaud	1875	1	17	8	26
8.	Anna Ollivier	T.	Ducher	1872	5	7	11	23
9.	Belle fleur d'Anjou	T.	Touvais	1873	2	6	9	16
10.	Letty Coles	T.	Keynes	1876	4	10	2	16
11.	Rovelli Charles	T.	Pernet	1875	1	5	9	15
12.	Duchess of Edinburgh (Prince Wasiltchikoff)	T.	Nabonnand	1875	4	8	2	14
13.	Marie Ducher	T.	Ducher	1867	1	8	3	12
14.	Aline Sisley	T.	Guillot fils	1875		5	5	10
15.	Souvenir de Paul Neyron	T.	Levet	1871	1	5	3	9

61 Varietäten 1—4 Stimmen.

n. nuancirt rosa; rose nuancé; tinted pink and rose.

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Homère**	T.	Robert	1858	19	77	80	176
2.	**Madame Célina Noirey**	T.	Guillot fils	1868	7	26	35	68
3.	**Madame Bérard**	T.	Levet	1869	6	21	23	58
4.	Madame Lambard	T.	Levet	1877	4	14	27	45
5.	Comtesse Riza du Parc	T.	Schwartz	1876	4	20	20	46
6.	Bougère (Clotilde)	T.	Bougère	1832	4	22	15	41
7.	Souvenir de Madame Pernet	T.	Pernet	1875	3	10	26	39
8.	Souvenir de Jenny Pernet	T.	Pernet	1863	2	19	8	29
9.	Lucrèce	T.	Oger	1866	1	17	8	26
10.	David Pradel	T.	Pradel	1851	3	22	1	26
11.	(Madame) Pauline Labonté	T.	Pradel	1852	2	18	4	24
12.	Triomphe de Guillot fils	T.	Guillot fils	1861	2	11	10	23
13.	Madame Jules Margottin	T.	Levet	1871	2	16	1	19
14.	Hortensia	T.	Ducher	1870	2	8	5	15
15.	(Madame la) Comtesse de Panisse	T.	Nabonnand	1877	1	2	10	13
16.	Sylphide (Mademoiselle de Malton)	T.	Boyau	1842	2	3	7	12
17.	Mystère	T.	Nabonnand	1877		12		12
18.	Marquis de Sanima	T.	Vve. Ducher	1875		12		12
19.	Comtesse de Labarthe	T.	Bernède	1857	2	7	3	12
20.	Comtesse de Nadaillac	T.	Guillot fils	1871	1	9	1	11
21.	Mont-Rosa	T.	Ducher	1872	1	8	2	11
22.	Souvenir de Georges Sand	T.	Vve. Ducher	1876	1	5	5	11
23.	Sémélé	T.	Guérin	1841	1	5	5	11
24.	Duc de Magenta	T.	Margottin	1859	2	5	2	9
25.	Unique	T.	Guillot fils	1869		4	2	6

56 Varietäten 1—4 Stimmen.

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total

o. hell- und dunkelgelb; jaune clair on jaune foncé; pale and bright yellow.

1.	**Maréchal Niel**	T.	Pradel	1864	26	123	105	264
2.	**Perle de Lyon**	T.	Ducher	1872	16	72	66	154
3.	**Perle des Jardins**	T.	Levet	1875	16	47	59	122
4.	(Général) Lamarque (Thé Maréchal)	N.	Maréchal	1830	3	35	20	58
5.	Chromatella (Cloth of Gold, Comtesse de Beaumetz)	N.	Coquereau	1843	6	38	4	48
6.	Céline Forestier (Liésis)	N.	A. Leroy	1858	9	29	8	46
7.	Triomphe de Rennes	N.	Lanzeseur	1857	6	10	11	27
8.	Lamarque jaune	N.	Ducher	1869	1	17	8	26
9.	Solfatare	N.	Boyau	1843	2	11	6	19
10.	Kaiserin Augusta	T.	Soupert & Notting	1878	1	7	6	14
11.	(Madame) Caroline Küster . . .	N.	Pernet	1873	1	8	3	12
12.	Shirley Hibberd	T.	Levet	1874	2	1	6	9
13.	Claire Carnot	N.	Guillot fils	1873		5	4	9
14.	Perfection de Montplaisir	T.	Levet	1871		6	3	9
15.	Jean Pernet	T.	Pernet	1867	1	8		9
16.	Rêve d'Or	N.	Ducher	1869		5		5

32 Varietäten 1—4 Stimmen.

p. nuancirt gelb; jaune nuancé; yellow tintet.

1.	**Gloire de Dijon**	T.	Jacotot	1853	31	108	130	269
2.	**Belle Lyonnaise**	T.	Levet	1869	14	37	81	132
3.	**Adrienne Christophe**	T.	Guillot fils	1868	13	47	52	112
4.	Madame Falcot	T.	Guillot fils	1858	6	34	40	80
5.	Marie van Houtte	T.	Levet	1871	12	38	16	66
6.	Comte de Sambui	T.	Ducher	1870	7	16	42	65
7.	Moiré	T.	Moiré	1842	2	6	29	37
8.	Ophirie	N.	Goubault	1841	5	11	17	33
9.	Madame Bernard	T.	Levet	1869	5	24	3	32
10.	Madame Margottin	T.	Guillot fils	1866	8	12	7	27
11.	Bouquet d'Or	T.	Guillot fils	1866	5	7	7	19
12.	Jean Ducher	T.	Vve. Ducher	1874	4	10	2	16
13.	Madame Levet	T.	Levet	1869	2	8	6	16
14.	Clément Nabonnand	T.	Nabonnand	1878	1	10		11
15.	(Madame) Emilie Dupuy	T.	Levet	1870	3	5	1	9
16.	(Madame) Cristine Mester . . .	T.	Soupert & Notting	1861		7	2	9

47 Varietäten 1—4 Stimmen.

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total

II.

Welches sind die drei schönsten Moosrosen?
Quelles sont les trois plus belles roses mousseuses?
Which are the three most beautiful Moss-Roses?

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Soupert et Notting**	M. r.	Pernet	1875	25	97	97	219
2.	**Cristata**	C.	Vibert imp.	1827	19	64	78	161
3.	**Rosa Centifolia muscosa** . . .	M.			15	62	52	129
4.	Madame Edouard Ory	M. r.	Robert	1854	3	20	36	59
5.	Salet	M. r.	Lacharme	1854	2	24	27	53
6.	Eugène Verdier	M.	E. Verdier	1873	4	8	10	22
7.	Deuil de Paul Fontaine	M. r.	Fontaine	1873	2	14	5	21
8.	Madame Soupert	M. r.	Moreau & Robert	1871	1	6	9	16
9.	Reine blanche	M.	Moreau & Robert	1857	2	12	1	15
10.	Eugénie Guinoisseau	M. r.	Guinoisseau	1864	2	8	1	11
11.	Hortense Vernet	M. r.	Moreau & Robert	1861	1	1	8	11
12.	Lanei	M.	Laffay	1854	1	6		7
13.	Gloire des Mousseuses	M.	Robert	1852	2	5		7
14.	Violacée	M.	Soupert & Notting	1876		5	2	7
15.	James Veitch	M. r.	E. Verdier	1864		3	3	6
16.	Impératrice Eugénie	M. r.	Guillot fils	1856		5		5

33 Varietäten 1—4 Stimmen.

III.

Welche fünf Rosen sind die beliebtesten und verbreitetsten im Bezirke des Berichterstatters?
Quelles sont les cinq roses les plus recherchées et les plus répandues dans le district du rapporteur?
Which five varieties of roses are the greatest favourites and the most general cultivated in the district of the correspondent?

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Gloire de Dijon**	T.	Jacotot	1853	37	112	133	282
2.	**Souvenir de la Malmaison** . .	B.	Beluze	1843	29	113	124	266
3.	**Général Jacqueminot**	R.	Roussel	1853	24	98	83	205
4.	**La France**	H. d. T.	Guillot fils	1867	21	62	50	133
5.	**Maréchal Niel**	T.	Pradel	1864	20	60	52	132
6.	Louise Odier (Mme. de Stella) . .	B.	Margottin	1851	11	33	74	118
7.	Louis van Houtte (van Houtte) .	R.	Lacharme	1869	8	32	65	105
8.	Sénateur Vaïsse (Fr. Fontaine) . .	R.	Guillot père	1859	4	16	34	49
9.	Mistress Bosanquet	B.	Laffay	1832	1	5	26	33
10.	Madame Victor Verdier	R.	E. Verdier	1863	1	5	26	33

No.	Namen der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total
11.	Jules Margottin	R.	Margottin	1853	5	17	10	32
12.	Marie Baumann	R.	Baumann	1863	8	11	8	27
13.	Victor Verdier	R.	Lacharme	1859	1	17	8	26
14.	(Madame la) Baronne (Adolphe) de Rothschild	R.	Pernet	1867	5	13	2	20
15.	(Mademoiselle) Eugénie Wilhelm .	R.	Soupert & Notting	1874		12	5	17
16.	Charles Lefèbvre (Marg. Brassac) .	R.	Lacharme	1862	2	14		16
17.	John Hopper	R.	Ward	1862	1	7	7	15
18.	Hermosa (Mélanie Lemarié, Mme. Neumann)	B.	Marcheseau	1840	2	13		15
19.	Aimé Vibert	N.	Vibert	1828	1	13	1	15
20.	Paul Neyron	R.	Levet	1869	4	8	2	14
21.	(Mademoiselle) Blanche Laffitte .	B.	Pradel	1857	1	6	7	14
22.	Prince Camille de Rohan . . .	R.	E. Verdier	1861	1	2	4	7
23.	(Rose de) la Reine (Reine du Midi)	R.	Laffay	1843	1	5	1	7
24.	Belle Lyonnaise	T.	Levet	1869	1	5		6

52 Varietäten 1—4 Stimmen.

IV.

Welche fünf Rosen zeichnen sich besonders aus:
Quelles sont les cinq roses qui se distinguent spécialement:
Which five roses distinguish themselves especially:

a. durch ununterbrochenes Remontiren?
a. parce qu'elles remontent sans interruption?
a. trough their uninterrupted blooming?

No.	Name	Character	Raiser	Age	a.	b.	c.	d.
1.	**Gloire de Dijon**	T.	Jacotot	1853	36	125	135	296
2.	**La France**	H. d. T.	Guillot fils	1867	28	85	108	218
3.	**Souvenir de la Malmaison** . .	B.	Beluze	1843	24	84	85	193
4.	**(La) Reine de l'Ile-Bourbon** .	B.	Manger	1834	5	16	52	73
5.	**Madame Alfred de Rougemont**	H. d. N.	Lacharme	1862	5	22	38	65
6.	Céline Forestier (Liésis)	N.	A. Leroy	1858	6	25	33	64
7.	Général Jacqueminot	R.	Roussel	1853	9	29	25	63
8.	Aimé Vibert	N.	Vibert	1828	3	37	23	63
9.	Ferdinand de Lesseps	R.	E. Verdier	1869	4	18	25	47
10.	Mistress Bosanquet	B.	Laffay	1832	8	25	14	47
11.	Crimson Bedder	R.	Cranston	1874	3	11	27	40
12.	Magna Charta	R.	W. Paul	1876	2	10	26	38
13.	Louise Odier (Mme. de Stella) .	B.	Margottin	1851	8	14	16	38
14.	Madame Gustave Bonnet	H. d. N.	Lacharme	1865	2	12	19	33
15.	Jules Margottin	R.	Margottin	1853	7	18	8	33

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total
16.	(Mademoiselle) Blanche Laffitte	B.	Pradel	1857	4	14	7	25
17.	Belle Lyonnaise	T.	Levet	1869	4	16	4	24
18.	Marie Baumann	R.	Baumann	1863	4	6	10	20
19.	Louis van Houtte (van Houtte)	R.	Lacharme	1869	4	6	10	20
20.	Ophirie	N.	Goubault	1841	2	12	2	16
21.	Triomphe de Rennes	N.	Lanzeseur	1857	1	7	6	14
22.	Hermosa (Mélanie Lemarié, Mme. Neumann)	B.	Marcheseau	1840	1	10	3	13
23.	Prince Camille de Rohan	R.	E. Verdier	1861	1	8	3	12
24.	Gloire de Montplaisir	R.	Gonod	1867	1	11		12
25.	(Madame) Christine Mester	N.	Soupert & Notting	1861	1	5	5	11
26.	Boule de Neige	H. d. N.	Lacharme	1867	2	6	3	11
27.	Madame Victor Verdier	R.	E. Verdier	1863	3	4	4	11
28.	Dr. W. Neubert	R.	Soupert & Notting	1874	1	7	3	11
29.	Duchesse de Cambacérès	R.	Fontaine	1854	1	6	2	9
30.	Souvenir de Romain Desprez	R.	Jamain	1872		6	2	8

90 Varietäten 1—4 Stimmen.

b. durch feinen Wohlgeruch? (fünf Var.)
b. par leur parfum? (cinq var.)
c. trough superior scent? (five roses.)

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Maréchal Niel**	T.	Pradel	1864	29	101	77	207
2.	**La France**	H. d. T.	Guillot fils	1867	20	87	97	204
3.	**Gloire de Dijon**	T.	Jacotot	1853	29	80	78	197
4.	**Rosa Centifolia**	C.			14	63	67	144
5.	**Pierre Notting**	R.	Portemer	1863	11	33	34	78
6.	Devoniensis	T.	Forster	1838	4	13	34	51
7.	Louis van Houtte (van Houtte)	R.	Lacharme	1869	3	11	34	48
8.	Triomphe de Rennes	N.	Lanzeseur	1857	1	12	31	44
9.	Comtesse Mathilde d'Arnim	R.	Soupert & Notting	1875	1	9	30	40
10.	Adam (Président)	T.	Adam	1838	2	23	15	40
11.	Souvenir d'un Ami	T.	Belot-Desfougères	1846	2	21	10	35
12.	Marie Baumann	R.	Baumann	1863	4	14	15	33
13.	Alfred Colomb	R.	Lacharme	1863		2	31	33
14.	Madame Victor Verdier	R.	E. Verdier	1865	1	3	27	31
15.	Miss Hassard (Mme. Renard)	R.	Turner	1874	1	6	20	27
16.	Perle des Jardins	T.	Levet	1875	2	9	10	21
17.	Souvenir de Louis van Houtte	R.	E. Verdier	1876	4	5	10	19
18.	Céline Forestier (Liésis)	N.	A. Leroy	1858	1	8	8	17
19.	(Rose) du Roi	P.	Souchet	1819	1	14	1	16
20.	Solfatare	N.	Boyau	1843	1	10	5	16
21.	Belle Lyonnaise	T.	Levet	1869	1	5	8	14

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total
22.	(Rose de) la Reine (Reine du Midi)	R.	Laffay	1843	2	10	1	13
23.	Madame Léon de St.-Jean . . .	T.	Levet	1875			10	10
24.	Comtesse Riza du Parc	T.	Schwartz	1876		4	6	10
25.	Duke of Edinburgh	R.	G. Paul	1868		4	6	10
26.	Marie Ducher	T.	Ducher	1868	1	9		10
27.	Madame Ferdinand Jamin . . .	R.	Ledéchaux	1875	1	3	6	10
28.	Claude Million	R.	E. Verdier	1863	1	1	8	10
29.	Triomphe de Guillot fils	T.	Guillot fils	1861	1	4	5	10
30.	Baronne Prévost	R.	Desprez	1842		4	4	8
31.	Elisabeth Vigneron	R.	Vigneron	1857		4	4	8
32.	Jean Soupert	R.	Lacharme	1875			8	8
33.	Duchesse de Vallombrosa . . .	R.	Schwartz	1875	1	5	2	8
34.	Oxonian	R.	Turner	1875			8	8
35.	Sénateur Vaïsse (Fr. Fontaine) . .	R.	Guillot père	1859	2		6	8
36.	Madame Boll	R.	D. Boll	1859	1	2	5	8
37.	Camille Bernardin	R.	Gautreau	1865		1	5	6
38.	Madame Furtado	R.	Verdier père	1860	2		4	6
39.	Jules Margottin	R.	Margottin	1859	4	2		6
40.	Révérend J. B. Camm	R.	Turner	1874		5		5
41	Monsieur E. Y. Teas	R.	E. Verdier	1874		5		5
42.	Charles Lefebvre	R.	Lacharme	1862	2	2	1	5
43.	Duchesse de Cambacérès	R.	Fontaine	1854	1	3	1	5
44.	Madame Knorr	P.	E. Verdier	1856		4	1	5

103 Varietäten 1—4 Stimmen.

c. durch Widerstandsfähigkeit gegen Kälte? (fünf Var.)
c. par leur résistance au froid? (cinq var.)
c. trough their hardiness and insensibility against frost? (five roses.)

No.	Name	Classification	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Général Jacqueminot**	R.	Roussel	1853	28	89	95	212
2.	**Jules Margottin**	R.	Margottin	1853	28	84	83	194
3.	**Triomphe de l'Exposition** . .	R.	Margottin	1855	18	51	53	122
4.	**(Rose de) la Reine** (Reine du Midi)	R.	Laffay	1843	16	46	46	108
5.	**Baronne Prévost**	R.	Desprez	1842	5	22	40	67
6.	Louise Odier (Mme. de Stella) . .	B.	Margottin	1851	9	16	30	55
7.	Duchesse de Cambacérès	R.	Fontaine	1854	3	25	14	42
8.	Gloire de Dijon	T.	Jacotot	1853	7	11	18	36
9.	Madame Knorr	P.	E. Verdier	1855	1	17	9	27
10.	Victor Verdier	R.	Lacharme	1859	2	14	11	27
11.	(Madame) Marie Cirodde	R.	E. Verdier	1868	1	17	8	26
12.	Marie Baumann	R.	Baumann	1863	2	16	2	20
13.	Reine des Violettes	R.	Mille-Mallet	1860	1	5	13	19
14.	Centifolia Rosea	R.	Touvais	1863	3	10	6	19

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c Liebhaber	d Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total
15.	Prince Camille de Rohan . . .	R.	E. Verdier	1861	3	3	10	16
16.	Baronne de Rothschild	R.	Pernet	1867	4	5	7	13
18.	John Hopper	R.	Ward	1862	2	8	2	12
19.	Sénateur Vaïsse	R.	Guillot père	1859	4	4	3	11
20.	Edouard Morren	R.	Granger	1868	2	3	7	11
21.	Jean Soupert	R.	Lacharme	1875		5	5	10
23.	Bessie Johnson	R.	Curtis	1872		5	5	10
24.	Thomas Mills	R.	E. Verdier	1875	1	3	5	9
25.	François Courtin	R.	E. Verdier	1874		4	2	6
26.	Magna Charta	R.	W. Paul	1876	1	1	4	5
27.	Peach Blossom	R.	W. Paul	1874	1	1	4	5
28.	Eugène Fürst	R.	Soupert & Notting	1876			5	5
29.	Duchesse de Vallombrosa . . .	R.	Schwartz	1875		5		5
30.	La France	H. d. T.	Guillot fils	1867			5	5

90 Varietäten 1—4 Stimmen.

V.

Welche fünf Remontantrosen liefern:
Quelles sont les cinq roses remontantes qui ont:
Which five Hybrid Perpetuals are:

a. den reichsten Sommerflor?
a. la plus riche floraison d'été?
a. the freest and abundantly bloomers for the summer?

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**La France**	H. d. T.	Guillot fils	1867	29	109	105	243
2.	**Jules Margottin**	R.	Margottin	1853	14	64	85	163
3.	**Louise Odier** (Madame de Stella)	B.	Margottin	1851	9	36	68	113
4.	**Souvenir de la Malmaison** . .	B.	Beluze	1843	6	37	40	83
5.	**Général Jacqueminot**	R.	Roussel	1853	14	40	27	81
6.	Charles Lefèbvre (Marg. Brassac) .	R.	Lacharme	1868	4	11	38	53
7.	Boule de Neige	H. d. N.	Lacharme	1867	5	15	23	43
8.	Victor Verdier	R.	Lacharme	1859	3	29	10	42
9.	La Reine de l'Ile Bourbon . . .	B.	Manger	1834	4	18	13	35
11.	Modèle de Perfection (Céline Gonod)	B.	Gonod	1869	1	6	26	33
12.	Perle des Blanches	H. d. N.	Lacharme	1872	1	7	25	33
13.	Madame Knorr	P.	Verdier père	1855	2	19	9	30
14.	(Mademoiselle) Eugénie Verdier .	R.	Guillot fils	1869	2	19	9	30
15.	Madame Gustave Bonnet	H. d. N.	Lacharme	1860	2	17	5	24
16.	Elisa Boëlle	R.	Guillot père	1869	3	15	6	24
17.	Sénateur Vaïsse	R.	Guillot père	1859	6	6	12	24
18.	Mistress Bosanquet	B.	Laffay	1832	2	13	1	16
19.	(Mademoiselle) Blanche Laffitte .	B.	Pradel	1847	4	5	5	14
20.	Pié Nono.	R.	Vibert	1849	1	13	9	14
21.	Président Thiers	R.	Lacharme	1871	1	4	9	14
22.	Bürgermeister Karl Müller . . .	R.	Soupert & Notting	1873	2	8	2	12

No.	Namen der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total
23.	Triomphe de l'Exposition . . .	R.	Margottin	1855	2	8	1	11
24.	Duc Decazes	R.	Touvais	1860	2	2	7	11
25.	Elisabeth Vigneron	R.	Vigneron	1865	1	5	5	11
26.	Alba Floribunda	R.	Touvais	1867	1	5	5	11
27.	Madame Alfred de Rougemont .	H. d. N.	Lacharme	1862	2	5	3	10
28.	Queen of Bedders	B.	Noble	1877		5	5	10
29.	Bessie Johnson	R.	Curtis	1872		6	4	10
30.	Ferdinand de Lesseps	R.	E. Verdier	1869		3	7	10
31.	John Hopper	R.	Ward	1862	1	4	2	7
32.	François Michelon	R.	Levet	1871			7	7
33.	Baronne Prévost	R.	Desprez	1842	1	5	1	7
34.	Madame Moreau	R.	Moreau	1864		3	2	5
35.	Madame Scipion Cochet	R.	Desmazures	1872			5	5
36.	Abel Grand	R.	Damaizin	1865		5		5
37.	Albert Payé	R.	Touvais	1874			5	5
38.	Peach Blossom	R.	W. Paul	1874		3	2	5

106 Varietäten 1—4 Stimmen.

b. durch reichen Herbstflor?
b. la plus belle floraison d'automne?
b. the freest and abundantly bloomers for the autumn?

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**La France**	H. d. T.	Guillot fils	1867	30	94	81	205
2.	(Aimé Vibert)	N.	Vibert	1828	21	70	67	158
3.	(Gloire de Dijon).	T.	Jacotot	1853	22	63	40	125
4.	**Général Jacqueminot**	R.	Roussel	1853	5	27	42	74
5.	**Prince Camille de Rohan** . . .	R.	E. Verdier	1861	8	23	38	69
6.	**Pierre Notting**	R.	Portemer	1863	6	13	45	64
7.	**Victor Verdier**	R.	Lacharme	1859	3	26	34	63
8.	Madame Soupert	R.	Portemer	1863	2	34	23	59
9.	Madame Alfred de Rougemont . .	H. d. N.	Lacharme	1862	6	8	31	45
10.	Souvenir de la Malmaison . . .	B.	Beluze	1843	10	29	5	44
11.	Boule de Neige	H. d. N.	Lacharme	1867	3	22	16	41
12.	(Mademoiselle) Eugénie Wilhelm .	R.	Soupert & Notting	1874	2	9	26	37
13.	Alfred Colomb	R.	Lacharme	1865	3	7	25	35
14.	Queen of Bedders	B.	Noble	1871	1	5	25	31
15.	Abel Grand	R.	Damaizin	1865	2	18	8	28
16.	Jules Margottin	R.	Margottin	1859	6	14	3	23
17.	Louise Odier (Madame de Stella)	B.	Margottin	1851	3	13	7	23
18.	Madame Victor Verdier	R.	E. Verdier	1863	3	10	5	18
19.	Président Thiers	R.	Lacharme	1871	1	13		14
20.	Charles Lefèbvre (Marg. Brassac) .	R.	Lacharme	1861	2	9	3	14
21.	Sénateur Vaïsse	R.	Guillot père	1859	2	9	3	14
22.	Captain Christy	R.	Lacharme	1873	2	8	2	12
23.	Apolline	B.	Verdier père	1848	2	10		12
24.	Madame François Pittet	H. d. N.	Lacharme	1877	1	2	9	12

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Tota.
25.	Paul Neyron	R.	Levet	1867		11	1	12
26.	Baron de Maynard	H. d. N.	Lacharme	1864	1	2	9	12
27.	Catherine Guillot (Michel Bonnet)	B.	Guillot fils	1865	1	9	2	12
28.	Dr. W. Neubért	R.	Soupert & Notting	1874		5	7	12
29.	Alba Floribunda	R.	Touvais	1867	1	5	5	11
30.	Docteur Guepin	R.	Moreau	1872	1	5	5	11
31.	Cheshunt Hybrid	H. d. T.	G. Paul	1877	1	5	5	11
32.	Duc Decazes	R.	Touvais	1860	1	2	7	10
33.	Dr. Andry	R.	E. Verdier	1864	1		6	7
34.	Reverend Trautmann	R.	Soupert & Notting	1871		7		7
35.	Coquette des Blanches	H. d. N.	Lacharme	1871	1		6	7

130 Varietäten 1—4 Stimmen.

VI.

Welches sind die zehn vorzüglichsten Treibrosen?
Quelles sont le dix roses qui sont spécialement propres pour la culture forcée?
Which are the ten best roses for forcing?

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a	b	c	d
1.	**Jules Margottin**	R.	Margottin	1853	23	100	93	216
2.	**Louise Odier** (Mme. de Stella) .	B.	Margottin	1851	26	85	95	206
3.	**Triomphe de l'Exposition** . .	R.	Margottin	1855	24	84	58	160
4.	**(Rose de) la Reine** (Reine du Midi)	R.	Laffay	1843	15	57	66	138
5.	**Mistress Bosanquet**	B.	Laffay	1832	20	57	54	131
6.	**Hermosa** (Mme. Neumann, Mélanie Lemarié)	B.	Marcheseau	1840	10	72	41	123
7.	**Gloire de Dijon**	T.	Jacotot	1853	17	47	50	114
8.	**Souvenir de la Malmaison** . .	B.	Beluze	1843	12	41	51	104
9.	**John Hopper**	R.	Ward	1852	14	45	43	102
10.	**La France**	H. d. T.	Guillot fils	1867	6	53	18	77
11.	Maréchal Niel	T.	Pradel	1864	14	30	19	63
12.	Grossherzogin Mathilde	T.	Vogler I.	1869	4	25	33	62
13.	Général Jacqueminot	R.	Roussel	1853	7	34	19	60
14.	Victor Verdier	R.	Lacharme	1859	6	37	9	52
15.	Paul Neyron	R.	Levet	1869	10	21	15	46
16.	Elisabeth Vigneron	R.	Vigneron	1865	4	12	29	45
17.	Sombreuil	T.	Moreau-Robert	1850	3	9	33	45
18.	Souvenir de la Reine d'Angleterre	R.	Cochet	1852	2	17	25	44
19.	Charles Lefèbvre (Marg. Brassac) .	R.	Lacharme	1861	2	13	28	44
20.	Rosa Centifolia	C.			3	14	14	31
21.	Madame Falcot	T.	Guillot fils	1858	3	21	7	30
22.	Madame Furtado	R.	Ch. Verdier	1860	1	19	10	31
23.	(Rose) du Roi	P.	Souchet	1819	4	24	2	30
24.	Marie Baumann	R.	Baumann	1863	2	16	10	28
25.	Horace Vernet	R.	Guillot fils	1866	1	17	8	26
26.	Exposition de Brie- (Comte Robert)	R.	Granger	1865	1	17	8	26

No.	Name der Varietäten: / Nom des variétés: / Name of the roses:	Classification / Système / Character	Züchter: / Obtenteur: / Raiser:	Jahr der Einführung / Introduction / Age	Stimmen: / Votes: a. Vereine / Sociétés / Societies	b. Gärtner / Horticulteurs / Nurserymen	c. Liebhaber / Amateurs / Amateurs	d. Summa / Total / Total
29.	Souvenir de Poiteau	R.	Margottin	1868	1	17	8	26
30.	Anna Alexieff	R.	Margottin	1859	5	15	6	26
31.	Madame Victor Verdier	R.	E. Verdier	1863	3	15	8	26
32.	Catherine Guillot (Michel Bonnet)	B.	Guillot fils	1860	4	21	1	26
33.	Countess of Oxford	R.	Guillot père	1869	3	10	8	21
34.	Safrano	T.	Beauregard	1839	2	11	6	19
35.	Captain Christy	R.	Lacharme	1873	1	9	8	18
36.	Président Thiers	R.	Lacharme	1871	2	8	8	18
37.	Alfred Colomb	R.	Lacharme	1865		16		16
38.	Duchesse de Vallombrosa . . .	R.	Schwartz	1875		16		16
39.	Duchesse de Cambacérès	R.	Fontaine	1854	2	12	1	15
40.	Madame Boll	R.	D. Boll	1859	1	10	1	12
41.	Pâquerette	Pol.	Guillot fils	1875	1	9	2	12
42.	Baronne Prévost	R.	Desprez	1842	2	8	2	12
43.	Alba Floribunda	R.	Touvais	1867	1	5	5	11
44.	Madame Hermann Stenger . . .	R.	Gonod	1864	1	5	5	11
45.	(Madame) Christine Mester . . .	T.	Soupert & Notting	1861	1	5	5	11
46.	Jacques Laffitte	R.	Vibert	1846	1	9		10
47.	Centifolia Rosea	R.	Touvais	1863	1	9		10
48.	Lamarque (The Maréchal) . . .	N.	Ducher	1869	1	9		10
49.	Reine Victoria.	B.	Labruyère	1872		9	1	10
50.	Madame Lacharme	R.	Lacharme	1872	4	5		9
51.	Eugène Appert	R.	Trouillard	1861	1	3	2	6
52.	Baronne de Rothschild	R.	Pernet	1867	1	4	1	6
53.	Anna de Diesbach	R.	Lacharme	1858	1	5		5
54.	Coquette des Blanches	H. d. N.	Lacharme	1871		5		5
55.	Baron de Bonstetten	R.	Liabaud	1871		5		5
56.	Jean Liabaud	R.	Liabaud	1875		5		5
57.	Geoffroy-St.-Hilaire	R.	E. Verdier	1878		5		5
58.	Perle de Lyon.	T.	Ducher	1872		5		5
59.	Perle des Jardins	T.	Levet	1874		5		5
60.	Alba Rosea (Bravy, de Sertot) . .	T.	Guillot-Chât.	1846		5		5
61.	Madame Eugène Verdier	R.	E. Verdier	1878		5		5
62.	Rosy Morn	R.	W. Paul			5		5
62.	Gaston Lévêque	R.	Lévêque et fils	1878		5		5

156 Varietäten 1—4 Stimmen.

VII.

Welche fünf Varietäten sind besonders zur Zimmerkultur geeignet?
Quelles sont les cinq varietés qui sont spécialement propres à la culture d'appartement?
Which five varieties are the best adepted for cultivation in the room?

No.	Name	Class.	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Hermosa** (Mme. Neumann, Mélanie Lemarié).	B.	Marcheseau	1840	27	74	57	148
2.	**Gloire de Dijon**.	T.	Jacotot	1853	14	30	65	110
3.	**Mistress Bosanquet**	B.	Laffay	1832	11	30	47	90

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total
4.	**Cramoisi supérieur**	Beng.	Plantier	1834	3	35	26	64
5.	**Grossherzogin Mathilde** . . .	T.	G. Vogler I.	1859	2	25	33	60
6.	Louise Odier (Mme. de Stella) . .	B.	Margottin	1851	12	21	25	58
7.	Souvenir de la Malmaison . . .	B.	Beluze	1843	8	22	20	50
8.	Ducher	Beng.	Ducher	1869	2	13	27	42
9.	Jules Margottin	R.	Margottin	1853	5	15	17	37
10.	Madame Lambard	T.	Lacharme	1877	1	6	25	32
11.	Pâquerette	Pol.	Guillot fils	1875	1	6	25	32
12.	Marie van Houtte	T.	Ducher	1871	1	6	25	32
13.	Adam (Président)	T.	Adam	1838		6	26	32
14.	Maréchal Niel	T.	Pradel	1864	3	12	10	25
15.	Le Pactole (Mme. de Chalonges) .	N.	Miellez	1847	1	6	8	15
16.	Devoniensis	T.	Forster	1850	3	8	3	14
17.	Adrienne Christophe (-le)	T.	Guillot fils	1868	2		10	12
18.	Nisida	T.	Goubault	1840	1	6	5	12
19.	Sylphide (Mme. Malton)	T.	Boyau	1842	2		10	12
20.	(Madame) Christine Mester . . .	N.	Soupert & Notting	1861		5	6	11
21.	Bouquet de Marie	N.	Damaizin	1859	1	3	7	11
20.	Lady Emily Peel	B.	Lacharme	1862	1	3	7	11
21.	(Madame) Mélanie Willermoz . .	T.	Lacharme	1846			9	9

121 Varietäten 1—4 Stimmen.

VIII.

Welches sind die drei schönsten Säulenrosen?
Quelles sont les trois belles roses grimpantes pour cultiver sur colonne?
Which are the three most beautiful pillar roses?

No.	Name	Classification	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Queen of the Prairies**	Rub.	Feast	1843	11	42	56	109
2.	**Baltimore Belle**	Rub.	Feast	1843	14	55	30	99
3.	**Gloire de Dijon**	T.	Jacotot	1853	5	26	33	64
4.	**Climbing Jules Margottin** . .	R.	Cranston	1874	4	27	33	64
4.	Belle Lyonnaise	T.	Levet	1869	2	7	25	34
6.	Félicité Perpétuel	Semp.	Jacquier	1828	4	23	6	33
7.	Madame Loriol de Barnay . . .	Ayr.	Trouillard	1866	4	21	8	33
8.	Eva Corinna	Rub.	Feast	1843	3	11	7	21
9.	Général Jacqueminot	R.	Roussel	1853	1	7	11	19
10.	Maréchal Niel	T.	Pradel	1864	1	7	11	19
11.	Climbing Victor Verdier	R.	G. Paul	1871	1	12	3	16
12.	Madame Bérard	T.	Levet	1860		9	6	15
13.	Charles Lefèbvre (Marg. Brassac) .	R.	Lacharme	1861		12	3	15
14.	Paul Neyron	R.	Levet	1869	1	2	10	13
15.	Jules Margottin	R.	Margottin	1853	1	2	10	13
16.	Madame Clémence Joigneaux . .	R.	Liabaud	1861	1	2	10	13
17.	Triomphant	Rub.	Pierre	1850		7		7

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Tota
18.	Baronne Prévost	R.	Desprez	1843			5	5
19.	Duchesse de Cambacérès	R.	Fontaine	1854			5	5
20.	Edouard Morren	R.	Granger	1868		5		5
21.	Gem of the Prairies	Rub.	Burgess	1855		5		5
22.	Céline Forestier (Liésis)	N.	A. Leroy	1858		5		5

27 Varietäten 1—4 Stimmen.

IX.

Welche zehn Neuzüchtungen, Varietäten der Jahrgänge 1873 bis 1878 sind von so hervorragender Schönheit, dass ihre Anpflanzung und Verbreitung rückhaltslos empfohlen werden kann?

Quelles sont les dix nouvelles variétés des années 1873 à 1878 d'une beauté supérieure que l'on peut recommander sans réserve?

Which ten novelties from 1873 till 1878 are of such remarkable beauty that their cultivation and distribution can be recommended without the slightest hesitation?

No.	Name	Classification	Züchter	Jahr	a.	b.	c.	d.
1.	**Captain Christy**	R.	Lacharme	1873	28	113	88	229
2.	**(Madame) Marie Finger** . . .	R.	Rambaux	1873	11	44	88	143
3.	**Perle de Lyon**	T.	Ducher	1872	17	62	51	130
4.	**Abel Carrière**	R.	E. Verdier	1875	12	59	59	130
5.	**Eugène Fürst**	R.	Soupert & Notting	1875	13	57	50	120
6.	**Jean Liabaud**	R.	Liabaud	1875	10	51	53	114
7.	**Perle des Jardins**	T.	Levet	1875	13	43	52	108
8.	**Duchesse de Vallombrosa** . .	R.	Schwartz	1875	16	59	30	105
9.	**Star of Waltham**	R.	W. Paul	1875	6	34	47	87
10.	**Madame Lambard**	T.	Lacharme	1877	8	29	49	86
11.	Souvenir de Louis van Houtte . .	R.	E. Verdier	1876	4	39	20	63
12.	Soupert et Notting	M. r.	Pernet	1875	6	37	12	55
13.	Comtesse Riza du Parc	T.	Schwartz	1876	6	24	22	52
14.	Duchess of Edinburgh	T.	Nabonnand	1875	3	24	18	45
15.	Sultan of Zanzibar	R.	G. Paul	1874	4	17	24	45
16.	Magna Charta	R.	W. Paul	1875	3	11	30	44
17.	Jean Soupert	R.	Lacharme	1875	3	11	27	41
18.	Comte de Sambui	T.	Vve. Ducher	1874	4	10	27	41
19.	Alfred K. Willams	R.	Schwartz	1877	2	11	28	41
20.	Clément Nabonnand	T.	Nabonnand	1877	2	12	26	40
21.	Souvenir de Spa	R.	Gautreau	1873	4	22	11	37
22.	Pâquerette	Pol.	Guillot fils	1875	3	19	11	33
23.	Comtesse de Serenyi	R.	Lacharme	1875	5	10	16	31
24.	Marie Guillot	T.	Guillot fils	1874	6	12	11	29
25.	La Rosière (Pr. Cam. de Rohan?) .	R.	Damaizin	1874	2	10	17	29
26.	Président Thiers	R.	Lacharme	1871	3	17	9	29
27.	Antoine Mouton	R.	Levet	1874	3	11	13	27
28.	Edouard Pynaert	R.	Schwartz	1877	5	20	1	26

No.	Name der Varietäten:	Classification	Züchter:	Jahr der Einführung	Stimmen: a. Vereine	b. Gärtner	c. Liebhaber	d. Summa
No.	Nom des variétés:	Système	Obtenteur:	Introduction	Votes: a. Sociétés	b. Horticulteurs	c. Amateurs	d. Total
No.	Name of the roses:	Character	Raiser:	Age	Votes: a. Societies	b. Nurserymen	c. Amateurs	d. Total
29.	Madame Alexandre Bernaix . . .	H. d. T.	Guillot fils	1877	3	15	7	25
30.	Boïeldieu	R.	Margottin	1877	2	18	2	22
31.	Avocat Duvivier (Maréchal Vaillant?)	R.	Lévêque	1875	2	16	3	21
32.	Madame Prosper Laugier	R.	E. Verdier	1875	3	10	7	20
33.	Monsieur E. Y. Teas	R.	E. Verdier	1875	2	5	11	18
34.	Triomphe de France	R.	Grançon	1875	3	8	6	17
35.	Mistress Baker	R.	Turner	1875	2	5	9	16
36.	Souvenir d'Adolphe Thiers . . .	R.	Moreau-Robert	1877	2	3	11	16
37.	Mystère	T.	Nabonnand	1877		7	8	15
38.	(Monsieur) Gabriel Tournier . .	R.	Levet	1875	2	2	11	15
39.	Reverend (J. B. M.) Camm . . .	R.	Turner	1874		15		15
40.	Duke of Connaught	R.	G. Paul	1876	4	8	2	14
41.	(Monsieur) Alexis Lepère	R.	Vigneron	1875	1	7	6	14
42.	Bürgermeister Carl Müller . . .	R.	Soupert & Notting	1873	2	3	9	14
43.	Triomphe de Milan	T.	Vve. Ducher	1876	2	11	1	14
44.	Hippolyte Jamain	R.	Lacharme	1870	3	10	1	14
45.	Marie van Houtte	T.	Levet	1871	1	5	7	13
46.	Kaiserin Augusta	T.	Soupert & Notting	1878	1	7	5	13
47.	Rosy Morn	R.	W. Paul	1878	1	2	10	13
48.	Queen of Bedders	B.	Noble	1877		4	8	12
49.	Madame Louis Lévêque	R.	Lévêque	1872	1	4	7	12
50.	Souvenir de Georges Sand . . .	T.	Vve. Ducher	1876	2	10		12
51.	Docteur Hooker	R.	G. Paul	1876	2	6	4	12
52.	Madame Sophie Fropot	R.	Levet	1876	1	7	4	12
53.	(Madame la) Comtesse de Panisse	T.	Nabonnand	1877	1	1	10	12
56.	Sir Garnet Wolseley	R.	Cranston	1875		6	6	12
57.	Thomas Mills	R.	E. Verdier	1873	2	3	7	12
58.	Madame Lacharme	R.	Lacharme	1872	3	6	3	12
59.	Reynolds Hole	R.	G. Paul	1872	3	6	3	12
60.	Jean Ducher	T.	Vve. Ducher	1874		8	3	11
61.	Souvenir de Madame Pernet . .	T.	Pernet	1875	1	5	5	11
62.	(Madame) Anna de Besobrasoff .	R.	Gonod	1877	1	9		10
63.	Souvenir de John-Gould Veitch .	R.	E. Verdier	1872	1	9		10
64.	Princesse Charles d'Aremberg . .	R.	Soupert & Notting	1876		9	1	10
65.	Madame Lazarine Poizeau . . .	T.	Levet	1876	1	2	7	10
66.	Madame Jules Caboche	R.	Vigneron	1874	1	3	6	10
67.	Claire Carnot	N.	Guillot fils	1873		5	5	10
68.	Mademoiselle Louis Donadine . .	R.	Gonod	1877	1	3	6	10
69.	Madame Welche	T.	Vve. Ducher	1878		5	4	9
70.	Comtesse de Flandre	R.	E. Verdier	1877	1	2	6	9
71.	Etienne Dubois	R.	Damaizin	1874	1	2	6	9
72.	Comtesse Hélène Mier	R.	Soupert & Notting	1876	1	3	5	9
73.	Reine Marie-Henriette	T.	Levet	1878		6	2	8
74.	Miss Hassard (Mme. Renard) . .	R.	Turner	1874	1	7		8
75.	Madame Nachury	R.	Damaizin	1873		7	1	8

No.	Name der Varietäten: / Nom des variétés: / Name of the roses:	Classification / Système / Character	Züchter: / Obtenteur: / Raiser:	Jahr der Einführung / Introduction / Age	Stimmen: a. Vereine / Votes: a. Sociétés / Votes: a. Societies	b. Gärtner / b. Horticulteurs / b. Nurserymen	c. Liebhaber / c. Amateurs / c. Amateurs	d. Summa / d. Total / d. Total
76.	Madame François Pittet	H. d. N.	Lacharme	1877	1	6	1	8
77.	Duc de Montpensier	R.	Lévêque	1876	3	3	2	8
78.	Madame Scipion Cochet	R.	Desmazures	1872		3	4	7
79.	The Shah	R.	G. Paul	1875	3	1	3	7
80.	Letty Coles	T.	Keynes	1876	1	3	3	7
81.	Mistress Laxton	R.	Laxton	1878		6	1	7
82.	Louis Spaeth	R.	Soupert & Notting	1876		3	4	7
83.	Edmund Wood	R.	E. Verdier	1875		4	3	7
84.	Claire Carnot	N.	Guillot fils	1874	2	5		7
85.	Reverend Trautmann	R.	Soupert & Notting	1877		5	2	7
86.	(La) Princesse Vera	T.	Nabonnand	1877		7		7
87.	Mabel Morrison	R.	Broughton	1878		4	3	7
88.	Comtesse de Nadaillac	T.	Guillot fils	1871	1	1	4	6
89.	Peach Blossom	R.	W. Paul	1874		6		6
90.	Royal Standard	R.	Turner	1874			6	6
91.	Madame Eugène Verdier	R.	E. Verdier	1878		6		6
92.	Geoffroy-St.-Hilaire	R.	E. Verdier	1878		3	3	6
93.	Gaston Lévêque	R.	Lévêque	1878		6		6
94.	Countess of Rosebery	R.	W. Paul	1879		4	2	6
95.	Souvenir de Victor Verdier . . .	R.	E. Verdier	1878		4	2	6
96.	Madame François Janin . . .	T.	Levet	1872	1	2	2	5
97.	Docteur Berthet	T.	Pernet	1878			5	5
98.	Charles Baltet	R.	E. Verdier	1877		5		5
99.	Jules Chrétien	R.	Schwartz	1878		5		5
100.	Kaiser Wilhelm	R.	Ruschpler	1873	2	1	2	5
101.	Monsieur Fillion	R.	Gonod	1876	2	2	1	5
102.	Albert Payé	R.	Touvais	1874	1	2	2	5
103.	Souvenir de Madame Robert . .	R.	Moreau	1878		5		5
104.	Duchess of Bedford	R.	Postans	1879		4	1	5
105	May Quennell	R.	Postans	1878		5		5
106.	Constantin Pétriakoff	R.	Jamain	1877		3	2	5
111.	Dean of Windsor	R.	Turner	1878		3	2	5
112.	(Mademoiselle) Brigitte Viollet . .	H. d. T.	Levet	1878		4	1	5
113.	Lord Beaconsfield	R.	Schwartz	1878			5	5
114.	(Madame) Amélie Baltet	R.	E. Verdier	1877		5		5
115.	Préfet Limbourg	R.	Margottin fils	1878		4	1	5
116.	Innocente Pirola	T.	Ducher	1878		4	1	5
117.	Madame Gabriel Luizet	R.	Liabaud	1877		4	1	5
118.	(Mademoiselle) Marie Verdier . .	R.	E. Verdier	1877		4	1	5
119.	Souvenir d'Auguste Rivière . . .	R.	E. Verdier	1877		4	1	5
120.	Henri Vilmorin	R.	Lévêque	1878		4	1	5
121.	Paul Jamain	R.	H. Jamain	1878		4	1	5
122.	Madame Alphonse Lavallée . . .	R.	E. Verdier	1878		4	1	5
123.	Egeria	R.	Schwartz	1878		3	2	5
124.	John Bright	R.	G. Paul	1878		3	2	5

163 Varietäten 1—4 Stimmen.

Berlin, Druck von W. Büxenstein.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Lith. Anst. v. J. G. Fritzsche, Leipzig.

Th. Nietner 1877.

Rosen-Garten beim Neuen Palais, Potsdam.

Nach Angabe Jhrer Kais: & Kgl. Hoheit der Frau Kronprinzess,
ausgeführt vom kgl. Hofgärtner Herrn Emil Sello.

VERLAG von WIEGANDT, HEMPEL & PAREY in BERLIN.

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Nietner, Die Rose.

Neuer Rosengarten beim Marmor-Palais zu Potsdam.

Entw. u. ausgef. v. Th. Nietner. 1879.

Orangerie-Haus.

Lith. Anst. v. J. G. Fritzsche, Leipzig

VERLAG von WIEGANDT, HEMPEL & PAREY in BERLIN.

intranda viewer

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Rara

Abt. Gartenbau

4 Bf 3745

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

intranda viewer
Technische Universität Berlin
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Technische Universität Berlin
Universitätsbibliothek im Volkswagen-Haus
x-rite
colorchecker CLASSIC